R. I. 4° Mil. q. 110 ob (18

Digitized by Google

/ Eyl
1833.

<36620243960011

S

<36620243960011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Militair-Wochenblatt.

08728

E.-B. 2 A Nr. 46

Achtzehnter Jahrgang. 1833.

№ 863 bis 914.

Mili

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Wehrwissenschaftliche Bibliothek VII München

Berlin, bei Ernst Siegfried Mittler.

Wbg/56/196

Digitized by Google

Verzeichniß

der in dem Militair-Wochenblatt für das Jahr 1833 enthaltenen Gegenstände.

A. Aufsätze.

	Nr.	Seite
Einige Briefe aus dem amerikanischen Kriege	863	4854
Wimerfeldt's Bericht über die Schlacht bei Prag	866	4867
Die Vertheidigung von Merseburg am 29. April 1813	869	4877
Das neuste französische Felddienst-Reglement	871	4887
Einige Bemerkungen über die jüngste Belagerung der Citadelle von Antwerpen	877	4909
Das Gefecht bei Reichenbach den 22. Mai 1813	881	4925
Beiträge zur Geschichte des Jahres 1813, die Bildung der Landwehr in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Lithauen betr.	883	4934
Pillau im Jahre 1813	886	4950
Notiz über die neue Karte von Frankreich	891	4969
Das Gefecht bei Danigkow	892	4975
Briefe Friedrichs II. an den General von Seydlitz	894	4982
Literatur der Feldzüge von 1813, 14 und 15 in Deutschland, Frankreich und Italien	894	4963
Die letzten militairischen Operationen in Portugal, mit besonderer Bezugnahme der Belagerung Oporto's vom 7. Juli 1832 bis 7. August 1833	899	5002
Berichtigung	902	5016
Instruction für die Infanterie-Regimenter, vollzogen von König Friedrich II. Breslau, 24. August 1785	903	5019
Anmerkungen des General-Lieutenants Grafen von Schwerin zu der Geschichte des siebenjährigen Krieges von Archenholz	904	5021
Perioden, in welche die Geschichte des Gebrauchs der Artillerie zerfällt	905	5026
Vier merkwürdige Schüsse	906	5930
Aus der älteren Taktik	906	5031
Bemerkungen eines pr. Cavallerie-Officiers, betr. das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie	907	5034

B. Literatur und Kartenanzeigen.

	Nr.	Seite
Der Uebertritt der polnischen Corps von Gielgud, Chlapowsky und Rybinski auf das königl. preuß. Gebiet u. s. w., von W. v. Daukbahr, Hptm. im k. pr. Generalstabe	864	4859
Traité de Tactique par feu le colonel Marquis de Ternay, revu, corrigé, augmenté par F. Koch, Lieut. col.	867	4871
Infanterie gegen feindliche Cavallerie. Erstes Heft, von Chr. v. Fischer, Major	869	4879
Karte von Nord-Ost-Frankreich, West-Deutschland, Süd-Holland und Belgien. Vom Hauptmann v. Witzleben	872	4891
Vorträge über Artillerie-Technik nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft. Von Dr. Meyer, Hauptmann	891	4970
Praktische Anleitung zum Kriegs-Brückenbau, von Roß, Lieut. im k. pr. Ingen. Corps	891	4971
Neue Bücher	908	5039
Die Expedition der Franzosen und Engländer gegen die Citadelle von Antwerpen ꝛc., von Major Frhrn. v. Reitzenstein II.	913	5059
Nachweisung der seit dem 12. Juli bis 31. December 1832 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von kön. preußischen Officieren im stehenden Heere und der Landwehr, so wie von Militairbeamten	869	4879
Desgleichen vom 1. Januar bis 14. Juni 1833	887	4955
Desgleichen vom 15. Juni bis 15. November 1833	910	5048

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 863.

Sonnabend, den 5ten Januar 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 17. Decbr.

Graf Solms-Sonnenwalde, v. Päzensky, Sec. Lts. vom 11. Hus. R., einrang., letzterer über den Etat.

Wagner, Capt., zuletzt im 10. Inf. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 19. Decbr.

v. Sandolroy, Major vom 17. ins 29. Inf. R. vers.

v. Webern, Major vom 29. ins 17. Inf. R. vers. und übernimmt das Commando des Füs. Bats.

Den 20. Decbr.

Schulz I., Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Linger, Sec. Lt. von dersf., zum Pr. Lt.

Thoschesky, aggr. Sec. Lt. von dersf., einrang.

Clausen v. Kaas, Bever, Port. Fähnr. von dersf., zu aggr. Sec. Lts.

Hoburg, Sec. Lt. von der 1. Art. Brig., zum Pr. Lt.

Greulich, überz. Sec. Lt. von der 2. Art. Brig., einrang.

Taubert, Port. Fähnr. von dersf., zum überz. Sec. Lt.

Görlitz, Schulze, Sec. Lts. von der 6. Art. Brig., über den Etat einrang.

Klettke, Port. Fähnr. von dersf., zum überz. Sec. Lt.

Walther, Capt. von der 8. Art. Brig., zum Art. Offic. vom Platz in Saarlouis.

Igel, Capt. und Art. Offic. vom Platz in Saarlouis, tritt in diese Brig. zurück.

Heydweiler, Schuch, Döring, Port. Fähnr. von dersf., zu überz. Sec. Lts.

Klinner, Zeug-Lieut. in Glogau, zum Zeug-Capt. in Cölln.

Stenzel, Zeugschreiber in Königsberg, zum Zeug-Lt. in Neiße.

Nöske, Zeug-Lt. in Cosel, nach Glogau vers.

Gleisenberg, Zeug-Lt. in Neiße, nach Cosel vers.

Den 22. Dezbr.

Poelmahn, Pr. Lt. vom 13. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Nimptsch, Sec. Lt. von demsf., zum Pr. Lt.

v. Ledebur, v. Plachetzki, Schwarz, Port. Fähnr. von demsf., zu Sec. Lts., letztere beide als überzählig.

v. Woyrsch, v. Mach, v. Forell, v. Briesen, Port. Fähnr. vom 16. Inf. R., zu überz. Sec. Lts., zugl. erstere beide über den Etat einrang.

Den 23. Decbr.

v. Viettinghoff, pens. Capt. vom 24. Inf. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 24. Decbr.

Die interimistischen Regtscommdrs.:

v. Fabeck, Oberst-Lt. vom 1. Inf. R.,

v. Schachtmeyer, Oberst-Lt. vom 9. Inf. R.,

v. Uechtritz, Oberst-Lt. vom 26. Inf. R.,

v. Hugo, Oberst-Lt. vom 27. Inf. R.,

v. Drygalski, Oberst-Lt. vom 32. Inf. R.,

Graf Keyserling, Oberst-Lt. vom 3. Drag. R.,

Digitized by Google

v. Pritzelwitz, Maj. vom 4. Ul. R., als wirkl. Rgtscomdrs. bestätigt.

Koch, Batsarzt, früher beim Füs. Bat. 19. Inf. Rgts., beim Füs. Bat. 7. Inf. Rgts. angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 19. Decbr.

v. Plönies, Major vom 3. Bat. 13. Ldw. R., mit der Armeeuniform.

Steinbreder, Sec. Lt. vom 3. Bat. 15. Ldw. R., als Pr. Lt.

Schuß, Heneke, Sec. Lts. vom 3. Bat. 16. Ldw. Rgts.

Den 22. Decbr.

Bertolotti, Port. Fähnr. vom 13. Inf. R., scheidet aus.

Einige Briefe aus dem amerikanischen Kriege.

I. Schreiben eines Hessischen Officiers d. d. Long-Island den 1. September 1776.

(Vermuthlich vom Oberst Heringen des Rgts. v. Schenk).

.....Den 9. Mai sind wir von St. Helena abgesegelt, und nach vielen ausgestandenen Stürmen und andern Gefährlichkeiten haben wir endlich den 15. August vor Staaten-Island die Anker geworfen. Der Sturm auf Pfingsten, so vier Tage und vier Nächte dauerte, war einer der schrecklichsten, und das Schiff Union, worauf ich mich befand, war mehr als einmal in Gefahr, durch andere Schiffe zu Grunde gerichtet zu werden. Alle Steuer waren fest gebunden, alle Seegel eingezogen, und so waren wir den Wellen überlassen. Die Flotte zerstreute sich, und in 48 Stunden habe ich kein Schiff davon gesehen.

Nach geendigtem Sturm hielt der Commandeur auf einer gewissen Höhe drei Tage Rendezvous, schickte Fregatten aus auf viele Meilen weg, so auf Signale von Kanonen-Schüssen die zerstreueten Schiffe wieder sammelten. Die meisten fanden sich auch wieder ein, bis auf 19 oder 20, so zu Halifax eingelaufen, und wir trafen daselbst erstlich die Schiffe den 7. Juli an. Halifax, so noch in unsern Händen, ist von Staaten-Island schwerlich mehr als 6 — 700 engl. Meilen. Allein hier ging unsere Noth erst recht an; wir mußten noch zwei Stürme aushalten, die von den schrecklichsten Gewittern begleitet waren, und diese sind sowohl zu Wasser als zu Lande weit fürchterlicher als in Europa. Sie sind von Orkanen begleitet, die die Natur erschüttern. Wir geriethen dabei auf gefährliche See-Ströme, die uns auch ohne Sturm beständig gegen Süden trieben. Dieses verlängerte unsere Reise unerhört, vermehrte unsere Krankheiten, und der Scharbock nahm überhand. Viele Leute liegen noch an gelähmten Gliedern, und einige sind auch gestorben, aber nicht von Ew. Regiment.

Wir litten endlich an den nothwendigsten Dingen Mangel, die Offiziers selbst, denn wir hatten uns auf eine so lange Reise nicht vorbereitet. Unser Vorrath ging völlig auf, auch der Wein, und wir mußten mit der simplen Schiffskost vorlieb nehmen, vorzüglich litten wir an Wasser. Es war nicht nur stinkend geworden, sondern es hatte überhaupt einen häßlichen Geschmack, da man auf die Flotte lauter Königl. Fässer genommen, so ganz neu von Eichenholz waren, worein natürlich sich die Lohe ziehen mußte. Zu Halifax durften wir nicht landen, und also auch kein frisches Wasser einnehmen. Sechs Mann haben in zwei Tagen eine ganze Zeitlang nur drei Feldflaschen voll Wasser bekommen, und dieses mußte noch dazu auf den meisten Schiffen durch eine kupferne Maschine fünf bis sechsmal filtrirt werden, ehe es trinkbar wurde. Der Mann bekam täglich nicht mehr wie 17 Loth Brodt, so man Zwieback nennt, wovon vieles durch eingelaufenes Seewasser verdorben und verschimmelt war. Die Wellen schlugen in den Stürmen stets aufs Verdeck und das Wasser lief bis in die untersten Räume. Der Schiffs-Capitain mußte zu seiner Rechnung kommen, es mußte also gegessen werden. Die Betten der Soldaten brachen in den Stürmen. Betten, Soldaten, Waffen, Feldgeräthe und andre Sachen, war alles eine Melange. Hierzu kam noch die Seekrankheit; die armen Leute mußten die ganze Zeit während des Sturmes stehen und sich an einander halten; nichts konnte während des Sturms reparirt werden; Feldflaschen, Feldkessel sind zusammengedrückt und unbrauchbar geworden.

Eine unzählige Menge von Rattmäusen, so die Zelte, Mondirungen, so gar die Patronen und unseren wenigen Mundvorrath fraßen, vermehrten unsere Noth; sie nageten sogar die Fässer durch, in denen das Wasser aufbewahrt wurde. Gott hat uns endlich doch sämmtlich erhalten, daß kein Schiff verunglückt ist. Die Division des Generals von Knyphausen ist noch nicht bei uns.

Nun muß ich Ew. eine kleine Erzählung von unsern Kriegs-Operationen machen. Wie schon gesagt, so sind wir zu Staaten-Island den 15. August gelandet. Diese Insel ist etwa 27 engl. Meilen in Umkreis. Sie war durch den General Howe bereits mit Engländern besetzt. Außer unsrer Flotte,

Digitized by Google

so aus mehr als 100 Seegeln bestand, trafen wir den General Howe mit mehr als 400 Seegeln in der Bay an, theils Proviant-, theils Transport-, theils Kriegsschiffe. Man sagt, daß die Kriegs-Schiffe aus 19 von der Linie, und 64 Fregatten bestehn, die längs den ganzen Küsten von Amerika eine dreifache Chaine gezogen haben. Gegenwärtig haben wir hier bei uns 10 Schiffe von der Linie, 20 Fregatten, ohne die Bombardier-Galliotten und Brander. Die Landtruppen, die wir hier bei uns haben, bestehen, ohne uns, aus 16000 Mann Engländern, und zwei Regimentern leichter Reuterei. Die Truppen sind schön und in vortreflichen Stande. Ihr Artillerie-Park bestehet aus 40 schweren Kanonen, außer einer großen Anzahl Mörser und Haubitzen.

Staaten-Island liegt Long-Island gerade gegenüber; die Bay scheidet sie, worinn die Schiffe liegen, und die ohngefähr eine engl. Meile breit sein mag. Wir wurden blos erst nach Staaten-Island debarquiret, um uns in etwas zu erholen. Nach einigen Tagen wurde ein Corps Engländer nebst unserm Grenadier-Corps und den Jägern unter den Oberst v. Donop nach Long Island übergesetzt, um Posto zu fassen. Die Rebellen hatten diese Insel stark besetzt, und man glaubte, sie würden uns den Uebergang disputiren. Einige Kriegsschiffe hatten sich daher en ordre de bataille gestellt, um den Uebergang zu decken. Das Corps Infanterie ging in großen flachen Booten en ordre de bataille und en ligne mit dem Gewehr in der Hand über. Es geschahe an einem schönen Morgen um 9 Uhr, und war ein überaus schönes Spectakel für die Zuschauer von Staaten-Island. Die Rebellen thaten nicht einen einzigen Schuß, sie verließen das Ufer, und ließen nur ihren Zorn an einigen Korn-Häusern aus, die sie in Brand steckten. Das Corps setzte sich fest.

Den 25. August gingen sämmtliche Hessen und noch mehr Engländer über, außer den vier Regimentern, Leib-Regiment, Prinz Carl, Ditfurth und Trimbach, so unter dem Commando des Obersten v. Loßberg auf Staaten-Island stehen geblieben, nnd noch stehen. Den 26. war Rasttag; denselben Tag aber wurde ich für meine Person mit zwei Kanonen und 300 Commandirten, exclusive Prima plana, commandirt, einen avancirten Posten auf den linken Flügel der Armee zu nehmen. Ich habe die Bergschotten abgelößt, so einige Todte und Blessirte gehabt. Meine Kanonen aber und kleines Feuer erhielten die Riflemen in solchen Respect, daß ich nichts verloren habe.

Den 28. rückte die Armee aus ihrem Lager, ließ die Zelte stehen, und schickte die Equipage zurück. Der Feind stand auf eminenten Anhöhen, wovon die Gipfel mit dicken Wäldern bewachsen waren. Die Regimenter rückten mit größtem Muth und Ordnung, klingendem Spiel, und fliegenden Fahnen, auch blasenden Hautboisten, die Anhöhen hinauf, schleppten die Kanonen, so schwer es auch war, mit hinauf; die Feinde feuerten gewaltig, aber alles zu hoch. Sobald sie auf der Anhöhe waren, wurde gerichtet, die Flanqueurs und Freiwillige wurden à la tête gesetzt, und in dieser Position der Feind attaquirt, und gar bald aus allen seinen Posten getrieben. Die Regimenter sind, ohne einen Schuß zu thun, beständig mit geschultertem Gewehr den Flanqueurs nachmarschirt. Diese haben einzig und allein die Action gewonnen. Der Feind hatte undurchdringliche Dickungen, Linien, Verhacke, und Redouten vor sich. Die Riflemen sind mehrentheils mit dem Bajonet an die Bäume gespießet worden; diese fürchterlichen Leute verdienen eher Mittleid als Furcht. Sie müssen allezeit eine Viertel-Stunde Zeit haben, um ein Gewehr zu laden, und in dieser Zeit fühlen sie unsere Kugeln oder Bajonette.

Das Hessische Corps hat 1 Fahne und 5 Kanonen erobert, 500 Gefangene gemacht, worunter die Generale Mylord Sterling und John Sulivan; letzterer ist ein Advocat, und vorher Bedienter gewesen, aber ein Mann von Genie, den die Rebellen sehr regrettiren werden. Er wurde nicht 100 Schritte von meinem Posten durch 3 Kniphausische Füsiliere in einem Felde, so mit Türkischem Korn besäet, gefunden, wohin er sich versteckt hatte. Unter den Gefangenen sind viele sogenannte Obristen, Obristlieutenants und Majors, auch andere Officiers, so aber aus lauter Handwerkern, Schneidern, Schustern, Perrückenmachern, Barbieren ꝛc. bestehen; einige sind tüchtig von unsern Leuten geprügelt worden, welche solche Leute gar nicht vor Officiers wollten passiren lassen. Sulivan hat das Commando gehabt, unter ihm Butnam und Sterling; Butnam soll todt sein; man kann aber den Körper nicht finden. Sulivan wurde zu mir gebracht, ich ließ ihn visitiren, und fand die Original-Ordres vom General Washington bei ihm, aus denen ersichtlich, daß er die besten Truppen unter seinem Commando gehabt, daß auf die Behauptung des Waldes alles ankäme, und daß er 8000 Mann stark gewesen.

Ew. Regiment anzuführen habe ich nicht die Ehre gehabt, sondern der Herr Oberstlieutenant. Ich habe in der Affaire, wie schon gesagt, den linken Flügel decken müssen. Im übrigen hat sich das Regiment, so wie alle andere, sehr brav gehalten, wozu ich Ew. von Herzen Glück wünsche. Es hat acht Officiere und 60 Gemeine zu Gefangenen gemacht;

Digitized by Google

unser ganzer Verlust besteht in einem todten Grenadier und einen todten Jäger, und in 10 oder 12 leicht Verwundeten, unter letztern ist der Hauptmann Donop von den Jägern. Ew. Regiment hat keinen Tropfen Blut verloren. Die Engländer haben 150 Todte und Blessirte. Sie haben dieses mehr ihrer unordentlichen Attaque, als der Bravour des Feindes zu danken. In dem Walde sahe es schrecklich aus; es waren gewiß 2000 Todte und Verwundete darinn. Die Engländer haben nicht viel Pardon gegeben, und animirten beständig unsere Leute dergleichen zu thun; überhaupt mögen wir an gefunden Gefangenen 8 bis 900 Mann, worunter mehr denn 100 Officiere, haben. Der Oberst John von den Rebellen ist todt, ein Grenadier machte ihm zum Gefangenen, und schenkte ihm großmüthig das Leben; er sagte ihm, er sollte nur zu seinem ihm folgenden Bataillon gehn (denn der Grenadier war ein Flanqueur). Der Oberst wollte ihm heimtückisch von hinten ermorden, zog heimlich eine Pistole, traf aber nur des Grenadiers Arm, wofür ihm dieser mit drei oder vier Bajonettstößen regalirte.

Unter den gefangenen Offizieren habe ich nicht einen einzigen gefunden, der in fremden Diensten gewesen. Es sind lauter Rebellen, und hier angesessene Bürger. Der Schneider Greuel würde hier eine ansehnliche Rolle spielen. Mylord Sterling ist selbst nur ein Echappé de famille und passirt in England nicht dafür. Er sieht den Mylord Gramby so ähnlich wie ein Ey dem andern. General Butnam ist ein Metzger seiner Profession; ich stelle mir ihn im Geiste so vor, als den Metzger Fischer in Rinteln. Die Rebellen desertiren häufig, und ist es nichts Neues, daß man Obersten, Oberstlieutenants und Majors mit ganzen Trupps ankommen sieht. Die eroberte Fahne, so von rothen Damast mit dem Motto Liberty, stellte sich mit 60 Mann vor dem Regiment Rall ein; sie hatten das Gewehr alle verkehrt geschultert, den Hut unterm Arm, fielen auf die Knie und baten flehentlichst um ihr Leben. Kein Regiment ist ordentlich mondirt oder armirt; ein jeder hat ein Haus-Gewehr, so wie der Bürger in Hessen auf Pfingsten ausmarschirt, außer das Regiment Sterling war blau und roth mondirt, drei Bataillon stark, mehrentheils Deutsche, in Pensilvanien angeworben, große schöne Leute, haben überaus schönes Englisches Gewehr mit Bajonett. Dieses Regiment traf auf Engländer, weil sie es aber vor Hessen in den Büschen ansahen, so feuerten sie nicht; ihr Irrthum aber kostete ihnen den Obersten Grand, einige andere Offiziere und 80 Gemeine. Es war eine General-Decharge; die Engländer recolligirten sich, griffen sie mit dem Bajonett an, warfen alles übern Haufen; was sie nicht massacrirt, ist gefangen; in Summa das ganze Regiment ist ruinirt. Der Rebellen Artillerie ist elend, mehrentheils von Eisen, schlecht bedient, und liegt auf Schiffslafseten.

Wir rückten den 27. gleich vor, fanden aber, sobald wir auf die Plaine kamen, ein neues Retrenchement, mit solchen Linien und Redouten doppelt und dreifach übereinander, daß sich die commandirenden Generale nicht getraueten, solches mit dem Degen in der Faust anzugreifen. Die Redouten waren alle von einer Meisterhand, verpallisadirt und casemattirt, die Werke mit Rasen bewachsen und die Graben breit und verpallisadirt; sie haben an diesen Werken länger als 2 Jahr gearbeitet, so daß man die Trenchéen davor hatte eröffnen müssen. Sie faßten 10000 Mann frische Truppen in sich, die noch nicht gefochten. Der rechte Flügel lehnt sich an drei kleine Inseln, die in dem Nord-River liegen; diese Inseln sind hoch und auf einer jeden war eine Festung, deren Werke von gehauenen Steinen waren. Diese Inseln decken auch den Eingang in den Nord-River, an dessen Gestade Neu-Yorck liegt, und man kann nicht zu Wasser nach Neu-Yorck kommen, ohne diese Inseln zu haben. Gleich hinter der Stadt erhebt sich eine Höhe, auf welcher man ihre übrige Armee campiren sahe. Der Nord-River ist hier nicht breiter, als ohngefähr die Weser einmal bei Rinteln. Sie haben Communication mit der Stadt vermittelst vieler Schiffbrücken, flacher Boote und Fähren. Wer hätte nun nicht glauben sollen, daß ein so avantageuser Posten würde defendiret werden? Wir fingen bereits an Batterien zu errichten, sowohl für Bomben als schwere Artillerie, allein unvermuthet verließen sie dieses feste Lager in der Nacht vom 28. bis 29. Es ist eine große Menge von Lebensmitteln, 5 Kanonen, auch vieles lebendiges Vieh erbeutet worden. Die Lebensmittel waren fast alle in ihren Casematten, viele 1000 Fässer Rum, Brod, Wein, Fleisch ꝛc. Nur schade, daß man nicht viele Gefangene hat machen können, allein sie hatten der Hilfsmittel zu viel, um geschwinde überzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 864.

Sonnabend, den 12ten Januar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 26. Decembr.

Hoppe, Capt. von der 1. zum Chef der 4. Inval. Comp., mit dem Character als Major.

v. Schmeling, Pr. Lt. vom Inval. Hause in Stolpe, zum Capt. und Abtheilungs-Commdr. bei der 1. Inval. Comp.

Timper, pens. Capt. vom 29. Inf. R., bei dem Inval. Hause in Stolpe angestellt.

Schmidt, Sec. Lt. von der 4. in die 10. Inval. Comp. einrangirt.

Huver, pens. Sec. Lt., zuletzt Feldw. im 18. Inf. Rgt., bei der 4. Inval. Comp. angestellt.

Den 27. Decembr.

v. Bottlenberg, Unteroff. vom Ldw. Bat. 39. Inf. Rgts., zum Sec. Lt.

Den 29. Decembr.

v. Rauch, Major und Flügel-Adjut. S. Maj., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Orden 2. Kl. mit Brillanten zu tragen.

v. Staff, aggr. Pr. Lt. vom 30. Inf. R., einstw. zur Dienstl. bei der Artill. Abth. des allg. Krieges-Departements commdrt.

Arndt, pens. Sec. Lt., zuletzt Port. Fähnr. in der 6. Art. Brig., bei der 10. Inval. Comp. angest.

Geiling, Sec. Lt. von der 12. Inval. Comp., zum Pr. Lt.

Den 30. Decembr.

S. K. H. den Grosherzog von Baden, zum Chef des 29. Inf. Rgts.

Den 31. Decembr.

Beim Ingenieur-Corps:

Fischer, Pr. Lt. von der 1. in die 3. Insp.,

v. Richthofen, Pirscher, Sec. Lts. von der 3. zur 2. Insp. vers., sämmtlich mit Beibehalt ihrer jetzigen Dienstverhältnisse.

v. Bredow, Sec. Lt. von der 1.,

Tschierschki I., Sec. Lt. von der 2. Insp., zu Pr. Lts.

Gerhard, v. König, v. Cordier, aggr. Sec. Lts. von der 3. Insp., einrang.

v. Kriegsheim, Port. Fähnr. von der 1. Insp.,

Dittmer, Ritter, Port. Fähnr. von der 3. Insp., zu überz. aggr. Sec. Lts.

Hempel, Pion. von der Garde-,

Aschermann, Pion. von der 3.,

Menzel, Pion. von der 6. Pion. Abth., zu Port. Fähnr.

Voigt, Pr. Lt. von der 4. Artill. Brig., zum Capt. und Comp. Chef.

Dellen, Sec. Lt. von derselben, zum Pr. Lt.

Digitized by Google

Einige Briefe aus dem amerikanischen Kriege.

I. Schreiben eines Hessischen Officiers d. d. Long-Island den 1. September 1776.

(Fortsetzung.)

Die drei Inseln sind heute verlassen worden; sie haben gestern den ganzen Tag weiße Fahnen wehen lassen. Die Conditiones sind mir noch unbewußt. Unsere Kriegsschiffe können nun nach Neu-Yorck kommen, wenn sie wollen, und ob der Fluß schmal ist, so ist er dennoch tief, um die größten Schiffe zu tragen.

Ich habe mit Ew. ganzem Regiment in der Nacht vom 30. bis zum 31. auf einer Höhe, unter welcher der Nord-River hinfließt, Neu-Yorck gerade über, auf Commando gestanden. Ich fand das Rebellische Lager auf jener Seite der Stadt noch stehen, und nahe am Ufer sahe ich ein kleines, so ich etwa von 2 Bataillonen schätzte, und ob es schon anfing dunkel zu werden, so begrüßte ich doch das feindliche Lager mit etlichen Kanonenschüssen. Sie schlugen so gut ein, daß der Feind sogleich das Lager abbrach und sich zurückzog. Des Morgens bei Anbruch des Tages wurde ich gewahr, daß sich die ganze feindliche Armee retirirt hatte. Ich war der erste, der dieses dem General Howe durch den Lieutenant Zoll melden ließ. Sowohl derselbe als der Admiral beehrten meinen Posten mit ihrer Gegenwart. Ich war ein Zeuge von ihren Berathschlagungen, die dahin gingen, sogleich die andere Seite von Neu-Yorck mit Kriegsschiffen zu besetzen (denn Neu-Yorck ist eine Insel, so 14 Engl. Meilen in der Länge hat).

Ich muß diesen Brief heute noch abgehen lassen, weil uns von dem General Heister ist bekannt gemacht worden, daß die Briefe heute im Hauptquartier sein müssen, wenn sie mit dem Paquet-Boot abgehen sollten.

Die Rebellen scheinen nicht ihre Städte und Dörfer verbrennen zu wollen, wie sie gedrohet haben; denn Neu-Yorck ist ganz verlassen, ohne daß sie ein Haus darinn abgebrannt hätten. Die Stadt hat eine überaus schöne Lage; die Häuser aber sind sehr in einander gebaut. Sie scheint mir dem Ansehen nach so groß wie Preußisch-Minden. Gestern konnte ich, auf dem Commando die Leute auf den Straßen gehen sehen, und mit bloßen Augen erkennen, von was für Farbe ihre Kleider waren.

Die Provinzen sind selbst uneins unter einander. Ich habe einige Americanische Zeitungen gelesen, wo es just auf den General-Congreß zugeht als bei dem Parlement in England. Man liest keine Menge pathetische Reden, von einer Parthei gegen die andere. Man erwartet den General Bourgoyne, mit den Braunschweigern, eine Menge Canadier und Wilden. Sie haben vor 12 Tagen den Lac St. Georg passirt, so 50 deutsche Meilen von hier sein soll. Auch sind zwei Americanische Prinzen von dem Irokeisen bei uns hier im Lager. Sie sind in ihrer Landestracht sehr magnifique; sie haben alle Hessische Regimenter besehen, und sind hieher gekommen, dem König ihren Gehorsam zu bezeigen. Ich gebe dieses dem schleunigen Ruckzug der Rebellischen Armee schuld, um nicht abgeschnitten zu werden.

Die Art, Krieg zu führen, ist hier ganz besonders. Wir stehen beständig nur zwei Mann hoch und fallen nicht nieder; die Flanqueurs müssen das Beste thun, und da es brav Uhren und Börsen gegeben, so will das ganze Regiment Flanqueurs seyn. Ich wünschte unsere Kappen los zu seyn; sie schicken sich weder für hiesige Dickungen, noch für das heiße Clima. Es sind deren schon genug von allen Regimentern in den Büschen verloren worden. Die Säbel tragen wir über der Schulter, damit der Kerl das Camisol aufreißen kann; in unsern puffigten Röcken müssen wir ohnehin verschmelzen. Die Engländer sind nach hiesigem Clima gekleidet, ganz kurze leichte Mondirung, und lange leinene Hosen, bis auf die Schuhe, der Offizier wie der Gemeine, sie haben einerlei Mondirung. Letzteres haben wir nachgemacht, und auf Ordre nachmachen müssen, um die Offiziers vor den Riflemen sicher zu stellen. Diese Schelme sitzen auf Bäumen, liegen im hohen Grase und lauren nur auf die Officiers; weil diese aber im geschlossenen Bataillon marschiren, und diejenigen, so mit den Flanqners gehen, Bajonett und Flinten haben, so können sie den Offizier vor den Gemeinen nicht kennen.

Hier giebt es eine Art Mücken, die uns entsetzlich plagen. Unsere Dickbeine fühlen dieses bei den leinenen Hosen. Diese Stiche werden Wunden, wenn man sie kratzt, dennoch ist das Jucken fast unerträglich. Die langen weiten Schiffer-Hosen setzen die Engl. Soldaten und hiesigen Einwohner in Sicherheit; denn da diese weit sind, so können sie mit ihren Stacheln nicht bis zum Fleisch durchlangen. Unsere Zelte sind noch eine Haupt-Incommodität, dergleichen schlechte Waare haben wir in unsern Leben noch nicht gehabt. Die hiesigen Regen sind lauter Wolkenbrüche. Vom Obersten an bis zum Gemeinen muß alles schwimmen, wenn es regnet; auch durch die doppelten Zelte gehet alles durch als wie durch ein Sieb. Gesundheit und Equipage gehen verloren. Unsere Märsche sind höchst beschwerlich. Wenn wir im Lager eingerückt, müssen wir die Zelte, alle Offizier-Equipage und Victualien öfters 6, 8 — 10 engl. Meilen weit, auf den Rücken der Soldaten und Knechte holen lassen, und öfters muß

Digitized by Google

ein Kerl zwei bis dreimal gehen, ehe die Sachen ins Lager geschafft werden können. Dieses ist nicht nur äußerst fatigant, sondern auch große und kleine Mondirung ist bereits in 1000 Stücken. Sogar habe ich die Kanonen durch Mannschaft aus einem Lager in das andere müssen ziehen lassen.

Die Victualien sind sonst gut, schön englisch Bier, den besten Rum anstatt Branntwein, Taback, feines Weizen-Mehl. Die Regimenter aber müssen es selber backen lassen, und wenn Märsche kommen, wird das Mehl unter die Burschen vertheilt. Gesalzen Schweine- und Rindfleisch ist alles von sehr guter Qualität; die Offiziere und Knechte empfangen ihre Portion so gut mit als der Gemeine.

Wenn wir einen braven Feind vor uns hätten, so würde uns der vielleicht angreifen, wenn wir beschäftiget sind, unsere Nahrungsmittel und Zelte zu holen. Ein Glück für uns, daß wir mit einer Nation fechten, die den wahren Krieg noch gar nicht kennt. Seit dem wir Long-Island haben, gehet es etwas besser; dieses ist der Garten von ganz Nord-Amerika, und ob schon die Rebellen sehr vieles Vieh und Pferde getödtet und mit sich weggetrieben, so ist dennoch sehr viel in den Wäldern versteckt. Die Königl. Artillerie- und Proviant-Wagen müssen erst bespannt werden, dann wird es an die Feld-Artillerie kommen. Die von Ew. Regiment zu bespannen, habe ich schon Sorge getragen, und sie ist recht gut bespannt. Auch hat man angefangen uns drei bis vier Wagen zu einem Regiment zu geben, um die Zelte und Equipage zu holen, und wenn sie es nicht auf einmal fortbringen können, müssen sie mehrmals fahren. Die Wagen sind sehr klein, nur mit zwei Pferden bespannt, auch hat man angefangen lebendiges Vieh an die Regimenter zu liefern. Ich habe jetzt 20 fette Küche hinter dem Regiment gehen, und es scheint, als wenn wir nicht vor Hunger sterben werden.

Ich muß Ew. eine kleine Idee von Long-Island geben. Es ist etwa 30 deutsche Meilen lang, und zwei bis drei, auch an manchen Orten 4 Meilen breit. Diese Insel ist ganz in unserer Gewalt; sie ist sehr cultivirt und voller Vieh und Früchte, und hinlänglich genug, uns mit Staaten-Island diesen Sommer und Winter hindurch zu ernähren, wenn wir auch keinen Fuß breit Land mehr gewinnen sollten. Allein wir haben immer in Deutschland Länder, die eben so gut, wo nicht besser sind, z. B. die Oesterreichische Länder, Baiern, Sachsen, die Gegenden von Frankfurt, Nürnberg, Erfurt ꝛc. Die meiste Sommerhitze soll hier vorbei seyn, und es ist nicht wärmer, als es etwa bei uns in den Hundstagen ist; nur wenn Gewitter am Himmel, die sich leider um den zweiten und dritten Tag einstellen, so ist die Sonne überaus drückend, und die Luft so schwül, daß man kaum Oden holen kann.

So eben müssen wir auf eine von den Inseln ein Commando von 100 Hessen geben. Es befindet sich darunter der Fähndrich Hille von Ew. Regiment. Diese wird die Gouvernements-Insel genannt; sie hat etwa eine englische Meile im Umfang. Man hat die Besatzung abziehen lassen. Es scheint, als wenn allzuviel Gefangene uns à charge seyn würden.

Man hat 10 eiserne Kanonen, so 32 Pfund schießen, auf dieser Insel, so die größte ist, gefunden, nebst vielen Lebensmitteln. Die beiden gefangenen Generale nebst den übrigen Gefangenen hat man auf Schiffe vertheilt. Ob man sie nach England schicken will, kann ich nicht sagen. Zwischen dem Continent und York-Island sollen drei Kriegs-Schiffe von der Linie liegen, die der Rebellischen Armee, so noch 50000 Mann stark seyn soll, den Uebergang auf das feste Land, so Neu-Jersei ist, verwehren sollen. Wenn dieses möglich, so bleibt dieser Armee nichts übrig als die Waffen nieder zu legen.

Ew. überschicke einige Amerikanische Banknoten, deren viele 1000 erbeutet worden. Es will aber niemand von hiesigen Einwohnern einen Heller dafür geben. Den Rebellen fehlt es an baarem Gelde, an Kleidung, und an Salz; ihre Kleidung besteht aus blau gefärbter, oder auch aus grauer grober Leinwand, und zwar ganz kurz wie Camisöler.

Sie haben eine entsetzliche Menge Kranke, und ob sie schon solche mit sich fortgeschleppt, so hat man dennoch die große Anzahl aus der Menge der Hospitäler, so sie auf dieser Insel gehabt, ermessen können. Ihre Lazarethgeräthschaften und Feld-Apotheken haben sie zurückgelassen: unsere Regiments-Feldschere haben solche geplündert, und unser Medizinkasten hat auch seinen Antheil davon bekommen. Die Hospitäler sind aber sämtlich von uns in Brand gesteckt worden, um nicht die ansteckenden Krankheiten durch das Hineinlaufen der Leute unter uns zu bringen.

(Schluß folgt.)

Litteratur.

Der Uebertritt der polnischen Corps von Gielgud, Chlapowski und Rybinski auf das K. Pr. Gebiet, ihr Aufenthalt daselbst und die angeordnete Entfernung derselben. Unter Benutzung amtlicher Quellen von W. v. Dankbahr, Capitain im Königl. Pr. Generalstabe. Königsberg in Preußen 1832.

Eine Begebenheit, die so vielfach gedeutet und aus-

gelegt worden, die ſelbſt zu mancherlei Verwirrung der Begriffe benutzt worden iſt oder Veranlaſſung gegeben hat, verdiente ohne Zweifel eine berichtigende Darſtellung aus amtlichen Quellen, und man muß es dem Verfaſſer der obigen Schrift Dank wiſſen, nicht nur, daß er ſich dieſer Arbeit unterzogen hat, ſondern auch, daß er ſich dabei ſtreng an ſeinen Gegenſtand gehalten und überall diejenige Ruhe und Unpartheilichkeit gezeigt hat, welche das erſte Kennzeichen hiſtoriſcher Treue und Glaubwürdigkeit ſind.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 865.

Sonnabend, den 19ten Januar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 4. Januar.

Zu Militair-Oberpredigern ernannt:

Oberprediger Wessel in Massow, fürs 2. Armeecorps.

Div. Pred. Dr. Grosse der 8. Div., fürs 4. Armeecorps.

Div. Pred. Dr. Walther der 9. Div., fürs 5. Armeecorps.

Garn. Pred. Birkenstock in Cosel, fürs 6. Armeecorps.

Div. Pred. Dr. Schickedanz der 13. Div., fürs 7. Armeecorps.

Garn. Pred. Groos in Coblenz, fürs 8. Armmeecorps.

v. Owstien, Sec. Lt. a. D., jetzt Steueraufseher in Goldbach, erhält den Char. als Pr. Lt.

Den 5. Januar.

Prinz Adolph zu Bentheim-Tecklenburg, Königl. Hannöversch. Capt. a. D., als aggr. Pr. Lt. beim 4. Cür. R. angest.

Den 6. Januar.

Laue, Pr. Lt. vom 1. Bat. 20. Ldw. R., zum Capt. und Comp. Führer.

Schartmann, Wehrm. vom 3. Bat. d. R., zum Sec. Lt.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 5. Januar.

Dellen, Capt. von der Garde-Art. Brig., als Maj. mit der Brig. Uniform ohne act. Dienstz.,

Fiebrand, Pr. Lt. von der 1. Art. Brig., als Capt. mit der Art. Uniform ohne act. Dienstz.,

Lehmann, Oberst-Lt. von der 2. Art. Brig., als Oberst mit der Armeeuniform, alle drei mit Pens. und Aussicht auf Civilversorgung.

Dierschlag, Sec. Lt. von der 5. Art. Brig., scheidet aus.

Den 6. Januar.

Ludeci, Pr. Lt. vom 11. Inf. R., als Capt. mit der Rgtsuniform ohne act. Dienstz., mit Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

Graf Gneisenau, aggr. Rittm. vom 1. Cür. R., scheidet aus mit der Regimentsuniform ohne act. Dienstz.

v. Alvensleben II., Sec. Lt. vom 6. Cür. R., scheidet aus als Pr. Lt.

v. Randow, Port. Fähnr. vom 6. Huf. R., scheidet aus.

Eiselen, Sec. Lt. vom 1. Bat. 10. Ldw. R.

Forst, Pr. Lt. vom 3. Bat. 20. Ldw. R.

Schlieben, Sec. Lt. von dems., als Pr. Lt.

Gause, Sec. Lt. vom 2. Bat. 24. Ldw. R.

Den 7. Januar.

Heller, Sec. Lt. zuletzt im 2. Bat. 7. Ldw. R., erhält Pension.

Digitized by Google

Einige Briefe aus dem amerikanischen Kriege.

(Schluß).

II. Brief eines braunschweigischen Officiers aus Canada an einen Freund in Braunschweig.

Bekanntlich war es die Absicht der englischen Regierung, während des amerikanischen Krieges im Jahre 1777, daß ein Corps unter dem General Bourgoyne nördlich, von Canada aus, vordringen und sich in Albany mit dem General Howe, der von New-York kam, verbinden sollte, um so die Communication zwischen den nördlichen und südlichen Provinzen zu hemmen. Wie diese Unternehmung ablief, ist aus mehrern Schriften bekannt. Der nachstehende Brief ist aus der dieser Expedition unmittelbar vorhergehenden Periode, von einem Offizier des Braunschweigischen Contingents, welches zur Armee des Generals Bourgoyne gehörte.

Fort St. Anne, den 26 März 1777.

.....Wir sitzen nun vier Monat so zu sagen wie im Gefängniß, und sind völlig von aller Communication mit den benachbarten Provinzen und Ländern abgeschnitten. Wir warten mit Schmerzen auf europäische Schiffe, um genaue und gewisse Nachrichten aus Europa uber das zu erhalten, was vorigen Herbst in New-York, in Jersey und Pensilvanien oder in unsern benachbarten Gegenden vorgefallen ist. Ist das nicht traurig? — Der Winter ist zu gelinde gewesen, als daß alle Flüsse in den Wildnissen von Neu-Schottland hätten zufrieren können, und folglich hat kein Mensch sich dieser Passage bedienen können, welche selbst in den besten Zeiten nur von Einzelnen mit vielfacher Gefahr zu unternehmen ist. Der Laurentfluß, der das Eis nur deswegen anzusetzen scheint, um solches wieder zu zerbrechen, und sein Spiel mit großen Eismassen zu treiben, die er bald wie Berge aufthürmt, bald wie Kartenhäuser zusammenwirft, ist in dieser Zeit nicht zu befahren; folglich ist auch hier der Paß verrennt.

Wir schalten hier eine hierher gehörige Stelle aus einem andern Briefe vom 9. März d. J. ein:

„Der Laurentfluß, der in der Regel fast alle Jahre gänzlich zufriert, hat vor dem Monat Februar nicht eine Eisbrücke angesetzt. Von Trois Rivières bis Quebec ist vor dem 16. Februar gar keine Brücke gewesen. Weil durch die Fluth oberhalb Trois Rivières eine solche Brücke zersprengt worden und die Eisschollen davon sich bei unserm Kirchspiel St. Anne und dem nicht weit davon liegenden Les Crondines staueten, so bekamen wir dadurch den 17. zwei Brücken, welche den 19. bereits befahren wurden. Es ist ein besondrer Anblick für den, der zum ersten Male über einen Fluß von ½ deutsche Meilen fährt und an manchen Stellen, in einer Entfernung von kaum drei Schritten, das offene heftig strömende Wasser sieht; wenn man über Rudera andrer zerbrochenen Brücken kommt, welche hier die Lücken glücklich zugestopft haben; wenn das Eis unter einem zu schwanken scheint und kracht, oder wenn man über handbreite offene Ritzen jagen muß. Zur Zeit der Fluth fährt man bei diesen Gelegenheiten nicht gern über den Fluß, besonders bei heftigem Ostwinde. Hat das Eis eine Dicke von vier guten Zollen, so wagt sich der Canadier mit Carriolen (kleinen Schlitten) schon darüber."

Die Rebellen, welche noch in Besitz von Carillon sind, (welches Fort die Wilden ganz recht Ticonderago, oder französisch cul de sac nennen, weil es im cul de sac des Champlainsee's liegt) hemmen die Nachrichten, die wir von unsern Freunden über Albany und vermöge des Hudsonsflusses aus den englischen Nord-Amerikanischen Staaten bekommen könnten. Es bleibt also nur der Weg durch die Wildnisse und ganz unangebauten Gegenden offen, welche des Menschen Fuß selten betritt, und doch haben wir auf diese Weise einige Nachrichten erhalten, die aber allerdings nur in die Rubrik der fliegenden Gerüchte gehörten.

Ein sehr intimer Freund von mir, der Capitain Wüllve vom 8. engl. oder des Königs Regimente, (das seit fünf Jahren in Niagara auf einem Rayon von einigen hundert Lieues zerstreut garnisonirt) hat mich zwar von Zeit zu Zeit mit Nachrichten, die er von seinen Cameraden aus Niagara erhalten, versehen, und sogar die Quebecer unfruchtbare Zeitung damit bereichert; allein so manche Particularitäten auch diese verschiedenen Nachrichten enthalten haben, so hat man doch deren Bestätigung vergebens entgegengesehn.

Der General Carleton hat bis jetzt noch nicht die mindeste gewisse und umständliche Nachricht von der Armee des Generals Howe erhalten. So viel ist indessen gewiß, daß im vorigen Herbst auf Long-Island, und nachmal bei Kingsbridge wichtige Affairen vorgefallen sind, in welchen die Rebellen großen Nachtheil erlitten haben. Man glaubt ferner für gewiß, daß ein Theil der Howe'schen Armee wirklich in Pensilvanien eingerückt sey, und daß besonders die Quäker von dem Congresse abgetreten wären. Hancok und Franklin, zwei wichtige Männer auf dem Congresse, haben sich aus dem Staube gemacht, und man glaubt, daß sie nach Europa gegangen wären. Der General Lee, einer der ersten feindlichen Generale, ist in seinem Quartiere durch ein Detachement von den englischen leichten Truppen aufgehoben worden.

Digitized by Google

Unser nächster Feind steht zu 2000 Mann stark bei Carillon, und hat daselbst mit Mangel und Elend zu kämpfen. Die erste Expedition, die wir machen werden, wird über den Lac Champlain nach Carillon gehen, und wahrscheinlich werden wir alsdann auf Albany marschiren und Gelegenheit bekommen, uns in New-York umzusehen, woselbst wir viel Anhänger, Freunde und sogar Landsleute haben. Herr Johannes Mackenna, ein Irländer von Geburt, der aber zu Löwen in den Niederlanden erzogen und ein halber Deutscher ist, der seine Gemeinde in New-York wegen der Unruhen hat verlassen müssen und hierher geflohen ist, um unsern catholischen Soldaten das Evangelium in den Wüsten von Canada zu predigen, hat mir eine sehr gute Beschreibung von New-York gemacht und versichert, daß der größte Theil der rechtlichen und angesehenen Einwohner aus guten Royalisten bestehe, die sich aber jetzt nur leidend verhalten mußten.

Die Zerstörung der feindlichen Flotte auf dem Lac Champlain ist für die Rebellen ein empfindlicher Verlust gewesen, und wir haben eine große Schwierigkeit weniger zu überwinden. Unsre Operationen werden größtentheils zu Schiffe vorgenommen werden, zu welchem Ende jedes Regiment 25 Fahrzeuge erhält, um sich darin selbst fortzurudern. Sobald der Fluß erst offen ist, fangen wir das Exercitium mit unsern Leuten an, damit sie lernen, Divisions- oder Compagnieweise in Linie zu bleiben. Die Artillerie steht gleichfalls auf Fahrzeugen, die schnell zusammengefügt werden können, um Batterien zu formiren.

Es ist hier eine besondere Art Krieg zu führen, die von unsern Systemen gänzlich abweicht. Unsre Infanterie kann nur zwei Mann hoch agiren, und ein Mann von dem andern muß 18 Zoll Distanz haben, um in Wäldern und Gebüschen in Linie marschiren zu können. Cavallerie ist gar nicht zu brauchen, und unsre Dragoner müssen sich daher auf ihre Beine verlassen. Unsre Fahnen incommodiren uns sehr, und keins von den englischen Regimentern hat die seinigen mitgebracht. Ein jedes englisches Regiment hat eine besondere Grenadier- und eine leichte Compagnie, welche combinirte Bataillons formiren, die von großem Nutzen sind. Das Corps canadischer Volontairs ist nicht zu verachten. Den Wilden ist wegen ihrer angebornen Bestialität nicht zu trauen. Sie sind höchst brav, aber auch höchst zügellos, und müssen daher mit englischen oder canadischen Officiers durchspickt werden. Sie wünschen jetzt sehr, unabhängig und nicht unter dem Commando englischer Generale oder Officiere, als treue Bundesgenossen und Freunde des Königs zu fechten, und ein Irokese, Namens Joseph, der sich auch einige Zeit in England aufgehalten hat und das Interesse der Engländer und Wilden richtig zu beurtheilen versteht, sucht seines Namens Gedächtniß als Chef einer Armee von Wilden zu stiften. Man wird dieß aber auf alle Art zu decliniren suchen, denn Gott sey alsdann den Colonisten gnädig, die ihre Nachbarn sind.

Die Wilden sind gar närrische Kautze, die von einem Extrem auf das andre fallen. Ich bin in Loretto, einem alten Wohnplatze der vor mehr als 80 Jahren zum Christenthum bekehrten Theile der Huronen gewesen, die sich zu einer regulären Bebauung des Feldes und zur Viehzucht bequemt haben; allein mit Verwunderung bemerkt man, wie steif und fest sie an ihren alten Gewohnheiten hängen. Ihre Kirche ist sonderbar und ohne alle Stühle oder Bänke; dagegen ist sie mit selbstgemachten hölzernen Heiligen angefüllt, die, sie mögen Hebräer, Römer, Griechen, oder von europäischen Nationen gewesen seyn, sich jetzt als Wilde in wilder Tracht zeigen und auf allerlei schöne Arten bemalt sind. Den guten Petrus mit seinen Schlüsseln und seinem bemalten Gesichte werde ich nicht leicht vergessen. Ich könnte noch possierliche Geschichtchen von den auf viele hundert Meilen von den Wilden verehrten Fürsten Athanas, der hier residirt, wie auch von dessen Prinzen, und deren Oberhofmeister, und seinen drei Prinzessinnen Töchtern erzählen, allein das Stundenglas ist abgelaufen, u. s. w.

Die Expedition, von welcher hier die Rede ist, setzte sich den 16. Juni zu Wasser in Bewegung. Der Verfasser des obigen Briefes hat ein Tagebuch darüber gehalten, wovon wir eine Stelle ausheben, die seine erste Zusammenkunft mit den Wilden schildert:

Den 21. Juni fuhren der General Bourgoyne, der Generalmajor v. Riedesel, und die beiden Brigadiers Specht und v. Gall nach dem Lager des Brigadier Fraser zu Rivière Bonguet, fünf Stunden von unserm Lager. Hier sahen wir einen Congreß von Wilden von dreierlei Zungen, die dem General Bourgoyne ihre Dienste anboten. Zur Audienz war eine große Laube aufgebaut. Eine solche Ceremonie ist so sonderbar, daß ich solche bei Muße weitläuftiger beschreiben muß. Die Deputirten saßen alle im Kreise auf der bloßen Erde und rauchten aus ihren Calumots so fürchterlich Tabak, daß man hätte ersticken mögen. Das Bemahlen der Gesichter mit schwarz und roth nach der Phantasie und Idee eines Jeden, und das Zerstümmeln der Ohren auf verschiedene Arten ist ganz besonders. Viele haben den ganzen Saum des Ohres abgelöst, der ihnen

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 866.

Sonnabend, den 26sten Januar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 10. Januar.

Baron v. d. Horst, Sec. Lt. vom 8. ins 5. Ulan. R. vers.

Dr. Braune, Stabsarzt, zum Rgtsarzt des 1. Hus. R., mit Capts. Rang.

Dr. Köhler, Pensionairarzt, zum Stabsarzt.

Dr. Raths, Comp. Chirurg. vom 1. Garde-R. zu Fuß, zum Pens. Arzt.

Den 12. Januar.

v. Derenthal, Rittm., zuletzt im 1. Garde-Ulan. (Ldw.) R., zum Führer des 2. Aufgebots vom 2. Bat. 9. Ldw. Rgts.

Den 13. Januar.

v. Kleist, Sec. Lt., vorher im 2. Garde-R. zu Fuß, ins 25. Inf. R. einr.

Susewind, Unteroff. vom 16. Inf. R., z. Port. Fähnr.

v. Wilamowicz, Sec. Lt. vom 19. Infant. R., rückt in den Etat.

v. Foris, Taubert, v. Blomberg, Treusch v. Buttlar, Weese, v. Wedell, Port. Fähnr. vom 37. Inf. Rgt., zu Sec. Lts., letztere 3 über den Etat einrang.

v. Kobylinski, v. François, Hollmundt, v. Pastau, Unteroff. von dems., zu Port. Fähnr.

v. Lilien, Unteroff. vom 5. Ul. Regt., zum Port. Fähnr.

Den 14. Januar.

v. Voß, Major und Comdr. des 20. Ldw. Regts., zum Commandeur vom Kaiser Ale. Gren. R.

v. Blumen, Major vom Kaiser Alexander Gren. R., zum Comdr. des 1. Bat. 20. Ldw. Regts. u. übernimmt zugleich die Führung des Regiments.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2ter Klasse.

Den 11. Januar.

v. Koebke, Capt. a. D.

Kummer, Sec. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 10. Januar.

v. Boenigk, Pr. Lt. vom 1. Inf. R., als Capt.,

v. Losch, Sec. Lt. von dems., als Pr. Lt., beide mit der Armeeunif., Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

v. Kortzfleisch II., Sec. Lt. vom 3. Inf. Regt., scheidet aus.

Hildebrandt, Port. Fähnr. vom 4. Inf. R., desgl.

Clemens, Port. Fähnr. vom 5. Inf. R., desgl.

v. Boyneburgk, Capt. vom 27. Inf. R., mit Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.

v. Schlegell II., Sec. Lt. von dems., scheidet aus.

v. d. Groeben, Rittm. vom 3. Cür. R., als Major mit der Regtsunif. ohne act. Dienstz., Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

v. Manstein, Sec. Lt. vom 1. Hus. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif. und Pension.

Dantz, Sec. Lt. vom 3. Bat. 26. Ldw. R.

Bambach, Sec. Lt. vom 1. Bat. 32. Ldw. R.

v. Köckritz, inact. Obrstlt. vom 2. Bat. 32. Ldw.

Digitized by Google

R., als Oberst mit Beibehalt seines inact. Gehalts als Pension.

Den 12. Januar.

Meyer, aggr. Pr. Lt. vom 21. Inf. R., mit der Rgtsunif. ohne act. Dienstz., Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

v. Stojenthin, Sec. Lt. vom 34. Inf. R., scheidet aus.

Hering, Sec. Lt. vom 1. Bat. 9. Ldw. R., als Pr. Lt.

v. Rüdgisch, Major vom 1. Bat. 21. Ldw. Rgts., mit Beibehalt seines bisherigen Wartegeldes als Pension.

Calgan, Pr. Lt. von der 4. Div. Garn. Comp., als Capt. mit der Armeeunif. und Pension.

D. Ordens-Verleihungen.

Den 20. Januar.

I. Den schwarzen Adler-Orden:

v. Rauch, General der Infanterie, Chef des Ingenieur-Corps.

II. Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub:

Frhr. v. Wolzogen, General-Lieutenant.

Frhr. v. Valentini, General-Lieutenant, General-Inspecteur des Militair-Unterrichts-Wesens.

v. Tippelskirch, General-Lieutenant, Chef der Land-Gendarmerie und Kommandant von Berlin.

Aster, General-Lieutenant vom Ingenieur-Corps.

III. Den Stern zum rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub:

v. Steinwehr, General-Major und Präses der Ober-Militair-Examinations-Commission.

v. Thile II., General-Major und Commandr. der 7. Division.

Frhr. v. Müffling, General-Major u. Commandant in Mainz.

v. Block, General-Major und Commandeur der 11. Division.

v. Reiche, General-Major vom Ingenieur-Corps.

IV. Den rothen Adler-Orden 2ter Classe mit Eichenlaub:

Frhr. v. Lützow II., General-Major und Director der allgemeinen Kriegsschule.

v. Rohr, General-Major und Comdr. der 9. Landwehr-Brigade.

v. Brauchitsch, General-Major und Comdr. der 1. Garde-Cav. Brig.

V. Die Schleife zum rothen Adler-Orden 3ter Klasse:

Laroche v. Starkenfels, General-Lieutenant u. Commandant von Schweidnitz.

v. Hoffmann, General-Major und Commandeur der 10. Divis.

v. Uttenhoven, General-Major, ad int. Comdr. der 1. Divis.

Graf zu Dohna, General-Major, ad int. Comdr. der 16. Division.

v. Kamecke, General-Major, Comdr. der 3. Landwehr-Brigade.

v. Othegraven, General-Major und Comdnt. von Jülich.

v. Puttkammer, General-Major und Commandant des Invalidenhauses bei Berlin.

v. Sack, General-Major und Comdr. der 4. Ldw. Brigade.

Monhaupt, General-Major und Commandant von Wesel.

v. Colomb, General-Major und Comdr. der 12. Cav. Brig.

Frhr. v. Krafft, General-Major und Comdr. der 1. Cav. Brig.

v. Kleist, General-Major und Comdr. der 9. Inf. Brigade.

v. Pritzelwitz, Oberst vom Kriegs-Ministerio.

v. Kehler, Oberst und zweiter Commandant von Erfurt.

v. Pirch, Oberst von der Land-Gendarmerie.

v. Below, Oberst von der Armee.

Frhr. v. Krafft, Oberst u. Comdr. der 4. Cav. Brig.

v. Bünau, Oberst und Comdr. der 15. Ldw. Brig.

Graf v. d. Gröben, Oberst vom Generalstabe.

v. Hüser, Oberst und Comdnt. von Saarlouis.

v. Hülsen, Oberst im Kriegs-Ministerio.

v. Selasinsky, Oberst im Generalstabe.

v. Tuchsen, Oberst u. Brigadier der 7. Art. Brig.

v. Liebenroth, Oberst vom Ingenieur-Corps.

v. Brandenstein, Oberst im Generalstabe.

v. Legat, Oberst im Kriegs-Ministerio.

Frhr. v. Canitz und Dallwitz, aggr. Oberst vom 1. Hus. R., Gesandter in Cassel.

Jachnick, Oberst vom Ingenieur-Corps.

v. Restorff, Oberst im Kriegs-Ministerio.

v. Borcke, Obrstlieut. vom Ingenieur-Corps.

v. Bieberstein, Obrstlieut. vom Ingenieur-Corps.

v. Vegesack, Major u. Policei-Präsidt. in Danzig.

Frhr. v. Danckelmann, Major u. Landrath des Querfurtischen Kreises.

v. Helmrich, Major a. D. und Landrath des Nimptschen Kreises.

v. Küster, Major v. d. Armee, Geh. Legations-Rath und vortr. Rath im Ministerio der ausw. Angelegenheiten.

v. Haenlein, Rittm. a. D., außerord. Gesandter und bevollm. Minister an mehrern Deutschen Höfen und bei den freien Städten.

Digitized by Google

VI. Den rothen Adler-Orden 4ter Klasse:

v. Froelich, Oberst und Comdr. des 4. Cür. Rgts.
v. Bockelmann, Oberst im Generalstabe.
v. Grabowsky, Obrst. u. Comdr. d. 19. Inf. R.
v. Breßler, Obrstlt. u. Comdr. des 31. Inf. R.
v. Bronikowski, Obrstlt. von der Land-Gendarm.
v. Rauch, Major und Platz-Major in Potsdam.
Plümicke, Major von der Artillerie.
v. Rohwedel, Major vom Ingenieur-Corps.
v. Eberhardt, Major vom Cadetten-Corps.
Gregorovius, Major vom 3. Cür. R.
Turte, Major und Director der Pulver-Fabrik in Berlin.
v. Kraut, Rittm., Adjut. u. Direct. der 4. Divisions-Schule.
Frhr. v. Lincker, Rittm. von der Land-Gendarm. in Berlin.
v. Peittwitz, Major a. D. u. Landrath des Kreises Oels.
Graf v. Blankensee auf Filehne, Major a. D
Graf v. Dyhrn auf Gimmel, Rittmeister.
v. Goelnitz, Lieut. im 21. Inf. R.

VII. Den St. Johanniter-Orden:

v. Unruh, Major u. Adjut. beim General-Comdo. des 3. Armee-Corps.
v. Ledebur, Major und Flügel-Adjutant.
v. Rochow, Major im 20. Ldw. R., Hofmarschall Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen.
v. Dankbahr, Hauptmann im Generalstabe.
Graf Hochberg-Fürstenstein, Pr. Lt. bei der Cav. des 1. Bat. 10. Ldw. Regts.
v. Katt zu Finkenwalde, Major a. D.
v. Oppen, Major a. D.
v. Arnim auf Crieven, Rittm. a. D.
v. Brinken, Major u. Landstallmeister zu Zirke.
Graf v. Finckenstein, Rittm. a. D. und Erbamts-Hauptmann auf Jaeschkendorf in Ostpreußen.

Winterfeldt's Bericht über die Schlacht bei Prag.

(Aus dem noch ungedruckten zweiten Theile der interessanten Biographie Friedrichs II., vom Herrn Professor Preuß.)

Der Feind, und zwar dessen linker Flügel, war dicht an der Stadt an der Moldau appuirt, und reichte mit seinem rechten Flügel bis über den hohen Berg bei dem Dorfe Lieben, die terriblen Defilees und das Dorf Prosseck, welches mit allen Panduren gespickt war, vor sich habend. Es war ohngefähr des Morgens um halb 7 Uhr, als sich unsere Schwerinsche Armee mit den 20 Bataillons und so viel Eskadrons, mit welchen der König von der seinigen zu uns stieß, und die den rechten Flügel ausmachten, conjungirte. Der König war gleich determinirt, den Feind anzugreifen, wie auch der Feldmarschall Schwerin nebst meiner Wenigkeit, nur kam es darauf an, erst ein Loch ausfindig zu machen, um demselben anzukommen. Dieses ward denn auf meinem Vorschlage auch choisirt und zwar dergestalt: Wir waren links abmarschirt und setzten also unsern Marsch mit dem linken Flügel, der die Tete hatte, ohngesäumt, die Straße von Hlupetin haltend, fort, und so weiter auf Kyge, um die Teiche von Unter-Potschernitz, ohne solche passiren zu dürfen, gleich im Rücken zu bekommen.

Der Feind, welcher sich anfänglich nichts Böses vermuthete, noch vorstellte, daß wir ihn sogleich auf frischer That und zwar an dem Orte angreifen würden, auch nicht glaubte, daß es möglich wäre, weil wir zum Theil bis unter die Arme durch die Gräben waden und die Kanonen mit fortschleppen mußten, war im Anfange ganz tranquile; als er aber unser Dessein merkte, und worin der Prinz Carl von Lothringen dem Feldmarschall Browne zuerst die Augen geöffnet haben soll, zog er seine ganze Cavallerie so geschwind, als es sich wollte thun lassen, gegen uns auf seinen rechten Flügel hin, als welcher seine Grenadiers und Ungrische Infanterie-Regimenter folgten. Des Feindes Intention war, sich mit seinem rechten Flügel seiner Infanterie an dem genannten Vorwerk Sterbahely zu appuiren; ich hatte aber das Glück, mit 6 Bataillonen aus dem ersten Treffen linken Flügels und noch 2 in der Flanque zuvorzukommen und solches über Hals und Kopf zu erreichen. Ob nun zwar das zweite Treffen noch gar nicht heran war, die Bataillone aus dem ersten Treffen aber ziemlich an einander hingen, so ließ ich nebst dem Gen. Lieutenant Fouqué, welcher die Flanque auf dem linken Flügel besorgte, gleich aufmarschiren, und damit der Feind nicht Zeit gewinnen möchte, sich noch fester zu postiren, rückte ich über das Vorwerk hinaus und demselben mit starken Schritten dergestalt entgegen, daß auch die Kanonen nicht Zeit hatten zu folgen. Er fing auch wirklich schon an zu wanken, und habe ich selbst gesehen, daß der Flügel schon Rechtsumkehrt gemacht hatte. Das feindliche Kartätschen-Feuer fing indessen an, und wir waren annoch in vollem Avanciren, mochten auch kaum noch 200 Schritt von der feindlichen Linie sein, als ich das Unglück hatte, vor dem Schwerinschen Regimente blessirt zu werden und für todt vom Pferde zur Erde fiel. Als ich mich nach einigen Minuten wieder ermunterte und den Kopf in die Höhe hob,

Digitized by Google

fand ich niemanden von unsern Leuten mehr um und neben mir, sondern bereits Alles hinter mir mit Hochanschlagen auf der Retraite. Die feindlichen Grenadiere waren ohngefähr 80 Schritt von mir, blieben aber halten und trauten sich nicht uns zu folgen. Ich rafte mich dann so geschwind, als es meine Mattigkeit nur zulassen wollte, auf, holte auch unsern confusen Klumpen wieder ein, konnte aber weder durch Bitten noch Drohen einen einzigen Mann bewegen, der einmal das Gesicht nach dem Feinde gedreht, noch weniger aber Halt gemacht hätte. In diesem Embarras fand mich der seel. Feldmarschall, und daß mir das Blut stromweise den Hals hinunter floß. Weil ich nun zu Fuß und niemand von meinen Leuten bei mir war, so ließ er mir sein Handpferd, welches er noch übrig hatte, geben, riß dem Stabs-Capitain Rohr, welcher eine Fahne genommen hatte, um die Burschen dadurch zum Stehen zu bewegen, selbige aus der Hand und ritt selbst damit vor. Ehe er aber noch damit reussiren konnte, ward dieser würdige Mann in derselben Minute mit fünf Kartätschen-Kugeln sogleich zu Boden gelegt, als auch sein braver Adjutant, der Hauptmann von Platen, dergestalt blessiret, daß er des andern Morgens starb. Während dieser Deroute, und wovon, wie schon erwähnt, der Feind nicht das Herz hatte zu profitiren, war nicht allein unser zweites Treffen herangekommen, sondern es avancirten auch die Bataillone aus der Mitte des ersten Treffens, so nicht gelitten hatten, frisch auf den Feind los, so wie ebenfalls des Prinzen Heinrich K. H. mit dem rechten Flügel, ohne Ordre abzuwarten, so prompt und mit solcher Fermeté attaquirten, daß auch die feindliche Linie überall zu weichen anfing und sich anstatt dessen Corpsweise die Höhen zu gewinnen und allda zu postiren suchte. Da wir nun aber, ohne von solchen Höhen Meister zu sein, die Bataille nicht gewinnen, noch an die Stadt kommen konnten, so mußten wir solche alle erstlich stürmen, und dieses hat uns nun die besten, mehrsten und bravsten Leute gekostet. Der seel. Obrist von Goltz, welcher mit dem Fouquéschen Regimente rechter Hand vom Schwerinischen avancirte, war mit selbigem ebenfalls schon ganz nahe am Feinde, und wenn er nicht in dem Moment, als er das Gewehr wollte fällen lassen, wäre erschossen worden, so glaube ich, daß er nebst mir mit dem Schwerinschen Regimente hineingekommen wäre.

Winterfeldt.

[Berlin, bei C. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 867.

Sonnabend, den 2ten Februar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 14. Januar.

Ebeling, v. Brandenstein, Port. Fähnr. vom 25. Inf. R., zu Sec. Lts.

Bernigau, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

Scherbening, Pr. Lt. vom 28. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Pannwitz, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Bene II., v. Collrepp, Sec. Lts von demſ., über den Etat einr.

v. Rhein, v. Laſſaulx, Port. Fähnr. von demſ., zu überz. Sec. Lts.

v. Flotow II., Sec. Lt. von demſ., als überz. ins 7. Ul. R. verſ.

v. Schmeling, Unteroff. vom 29. Inf. R., zum Port. Fähnr.

Melchior, Sec. Lt. vom 30. Inf. R., über den Etat emrang.

Prätorius, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Kannacher, Port. Fähnr. vom 35. Inf. R., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

Henzen, v. Horcker, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr.

v. Rüdgiſch, Port. Fähnr. vom 36. Inf. R., zum überz. Sec. Lt.

Lorenz, Unteroff. von demſ., zum Port. Fahnr.

v. Gauvain, Port. Fähnr. vom 39. Inf. R., z. überz. Sec. Lt.

v. Gorskowski, Rocholl, Buſchbeck, Unteroff. vom 40. Inf. R., zu Port. Fähnr.

v. Geyer, Port. Fähnr. vom 4. Drag. R., als Sec. Lt ins 8. Ul. R. verſ.

v. d. Hagen, Unteroff. vom 4. Drag. R., zum Port. Fähnr.

v. Wödtke, Rittm. vom 9. Huſ. R., zum etatsm. Major.

v. Schöning, Pr. Lt. von demſ., zum Rittm. u. Esc. Chef.

Horch, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Oettgen, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Hilgers, Unteroff. vom 8. Ul. R., zum Port. Fähnr.

Den 16. Januar.

v. Roſenberg-Gruszinski, Obrſtlt. u. interim. Comdr. des 18. Inf. R.,

v. Hirſchfeld, Major u. interim. Comdr. des 1. Ul. R., zu wirkl. Comdrs.

Den 17. Januar.

v. Ledebur, Port. Fähnr. vom 2. Garde-R. zu Fuß, zum aggr. Sec. Lt.

v. Hackewitz II., aggr. Sec. Lt. vom Kaiſ. Alexander Gren. R., einrang.

v. Kalckſtein, Port. Fähnr. vom Kaiſer Franz Gren. R., zum aggr. Sec. Lt.

v. Pentz, Sec. Lt. von demſ., zur Dienſtl. auf ein Jahr bei der Garde-Art. Brig.

v. Treskow, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Reſ. Inf. (Ldw.) R., einrang.

Berggold, Pr. Lt. a. D., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniſ. ohne act. Dienſtz. zu tragen.

Den 18. Januar.

Pochhammer, Oberſt u. int. Comdr. des 23. J. R.,

Digitized by Google

v. Hagen, Obrstlt. u. interim. Comdr. des 10. Inf. R., zu wirkl. Comdrs.
v. Bülow, Sec. Lt. vom Garde-Hus. R., als aggr. zum 10. Hus. R. vers.

Den 19. Januar.

v. Stedingk, Sec. Lt. vom 4. Cür. R., über den Etat einr.

Bei der Landwehr:

Den 14. Januar.

Gustav u. August Höning, Kriegsres. vom 1. Bat. 25. R.,
Bruhn, Wehrm. vom 2. Bat. d. R.,
Schruff, Kriegsres. vom 3. Bat. d. R., zu Sec. Lts., dieser für die Cavall.
Imhoff, Pr. Lt. vom 1. Bat. d. R., ins 1. Bat. 28. R. einrang.
v. Proff, Freimann, Wehrm. vom 3. Bat. 28. R., zu Sec. Lts.
v. Seigneux, Sec. Lt., früher in Franz. Diensten, als Sec. Lt. ins 1. Bat. 29. R. einrang.
Kocks, Sec. Lt. von dems., ins 2. Bat. 28. R. einrang.
de Nys, Pr. Lt. vom 1. Bat. 30. R., ins 1. Bat. 25. R. einrang.
Funcke, Sec. Lt. vom 1. Bat. 30. R., ins 1. Bat. 28. R. einrang.
Kirchberg, Unteroff. vom 2. Bat. 30. R., zum Sec. Lt.
Virmond, Unteroff. vom 3. Bat. dess. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.
Schmidt, Sec. Lt. vom 3. Bat. 31. R., ins 1. Bat. 29. R. einrang.
Meumann, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 40. Inf. R., zum Capt.
Hasenclever, Krgsres. von dems., zum Sec. Lt.

Den 19. Januar.

Guthloe, Capt., zum Führer des 2. Aufgebots fürs 3. Bat. 13. R.
v. Heimburg, Major, desgl. fürs 1. Bat.,
v. Geyso, Major, desgl. fürs 2. Bat.,
Haase, Capt., desgl. fürs 3. Bat. 15. Rgts.
Brockhusen, Wehrm.,
v. Clausewitz, Kriegsres.,
Rolshausen, Wehrm.,
Knatz, Unteroff.,
Delius, Kroll, Schmölder, Springmühl,
v. Hauer, Krgsres. vom 1. Bat. 13. R., zu Sec. Lts., die beiden letzteren für die Cavall.
Zurheiden, Kriegsres. vom 2. Bat. 13. Rgts., zum Sec. Lt.
Meysenburg, Pellengahr, Unteroff. vom 3. Bat. d. R., zu Sec. Lts.
v. Schellersheim, vorm. Toskan. Lt., zum Sec. Lt. bei der Cavall. des 1. Bat. 15. R.
Kleine, Capt. vom 3. Bat. dess. R., ins 1. Bat. einrang.
Schulte, Kriegsres. vom 3. Bat. d. R., zum Sec. Lieut.
Billmann, Sec. Lt. vom 2. Bat. 16. R., ins 2. Bat. 13. R. einrang.
Gerstein, Krgsres. vom 2. Bat. 16. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.
Fabricius, ehem. Freiw., zum Sec. Lt. beim 1. Bat. 17. Ldw. R.
v. Haesten, Sec. Lt. vom 2. Bat. d. R., zum Pr. Lt u. interim. Comp. Führer.
Pöttger, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. R., ins 1. Bat. 15. R. einrang.
Glaesecker, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. R., ins 1. Bat. 13. R. einrang.
v. Marées, Sec. Lt. vom 1. Bat. 29. R., ins Ldw. Bat. 35. Inf. R. einrang.
Ebermeyer, Mauernbrecher, ehemal. Freiw., zu Sec. Lts. bei dem letztern.
v. Czarnowski, Sec. Lt., zuletzt im 15. Inf. R., ins Ldw. Bat. 36. Inf. R. einrang.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 14. Januar.

v. Seydlitz, Pr. Lt. vom 29. Inf. R., als Capt. mit der Rgtsunif. ohne act. Dienstz., Pension u. Aussicht auf Civilversorgung.
Herrmann, Sec. Lt. von dems.
Weber, Sec. Lt. vom 1. Bat. 29. Ldw. R.

Den 15. Januar.

v. Krajewski, Obrstlt. u. Comdr. des 2. Bat. 5. Ldw. R., als Oberst mit der Rgtsunif. ohne act. Dienstz. und mit Pension in den Ruhestand versetzt.
Pusch, Wachtm. von der 5. Gend. Brig., erhält bei seiner Entlassung den Charakter als Sec. Lt.

Den 19. Januar.

Schweling, Pr. Lt. vom 3. Bat. 13. Ldw. R.
Jacobs, Sec. Lt. vom 1. Bat. 17. Ldw. R.
Rosendahl, inact. Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 35. Inf. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif. u. Beibehalt seines inact. Gehalts als Pension.

Digitized by Google

Literatur.

Traité de Tactique par feu le colonel Marquis de Ternay; revu, corrigé, augmenté par Frid. Koch, Lieutenant-Colonel d'état-Major. 2 Vols. Paris, 1832.

Der Herausgeber dieses Werkes ist in Deutschland schon vortheilhaft bekannt und der Theil sowohl, den er an der histoire critique des guerres de la révolution genommen, so wie dessen Mémoires pour servoir à l'historie de la campagne de 1814 und sonstige litterarische Leistungen, haben ihm in unserer Heimath ein stets großes Publikum erhalten. Frankreich dürfte unter seinen höhern Officieren wenige haben, die so vertraut mit der Litteratur unsers Vaterlandes wären wie der Obrst.-Lieut. Koch. Auch in diesem Werke legt er die überzeugendsten Proben ab, daß ihm alle Werke von Ruf über den in Rede stehenden Gegenstand bekannt sind.

Das Werk, als dessen Herausgeber der Ob. Lt. Koch hier auftritt, gehört ursprünglich dem Marquis Ternay, der bei einer guten Vorbildung, die er in Frankreich erhielt, seine Studien in Göttingen fortsetzte, sein Vaterland bei Ausbruch der Revolution verließ, eine Zeitlang in der Ordonnanz-Compagnie der Prinzen und im Bourbonschen-Corps diente, dann eine Anstellung in der Engl. Armee erhielt und später von Georg III. nach Portugal geschickt ward, wo er sich 10 Jahre lang unter Leitung des bekannten Genrls. Rozière mit militär. Arbeiten, Aufnahmen ꝛc. beschäftigte. Als 1807 die Franzosen in Portugal einrückten, erhielt er von ihnen die freundschaftlichsten Einladungen in ihre Reihen zu treten. Marq. Ternay aber handelte wie ein Ehrenmann — er erfüllte, nachdem er vergebens gebeten hatte, nach England berufen zu werden, mit blutendem Herzen seine Pflichten des Grl. Quartiermeisters in der Division des Grl. Lieuts. Paul Leite und erlangte durch Diensteifer, Hingebung und Fürsorge für die Truppen sehr bald die allgemeine Achtung. Unannehmlichkeiten jedoch, die er später mit Marschall Beresford hatte, bewogen die Regierung ihn von seinem Posten abzurufen. Im Engl. Grl.-Stabe hinterließ er den Ruf eines zu vorsichtigen Offiziers (trop circonspect) den eine an Furcht grenzende Vorsicht charakterisirte (la prudence fut taxée de timidité). — Marq. Ternay ward seinen früheren Beschäftigungen jetzt wiedergegeben und legte besonders die letzte Hand an seine Taktik, der er 10 Jahre gewidmet hatte. Der Tod überraschte ihn in der Mitte seiner Arbeiten den 9. Jul. 1813 zu Porto-Alegre im 42. Jahre, nachdem er kurz vorher noch den Grad eines Brigadiers erhalten.

Unmittelbar vor seinem Tode hatte er dem Herzog von Sussex einen Brief geschrieben, worin er sich sehr bitter über des Marschalls Wellington Vorrücken nach Spanien ausspricht und nichts als Unheil und Rückzüge vorhersagt. Seine Prophezeihungen haben sich jedoch nicht bestätigt, indem Wellington in einem Siegerflug bis über die Pyrenäen vorging, wohin ihm jedoch die Ereignisse im nordöstlichen Europa den Weg bahnten. Von den vielen Arbeiten des Marq. Ternay ist bis jetzt nichts weiter zu ermitteln gewesen, als diese Taktik, deren Manuscript er seiner Mutter zugesandt; seine Uebersetzung der Geschichte des siebenjährigen Krieges von Tempelhoff, wegen welcher er lange mit diesem General in Correspondenz gestanden, ward ihm gestohlen — ein Verlust, der bis jetzt in der Französ. Literatur durch nichts ersetzt worden. — So viel von den äußeren Verhältnissen unsers Autors, dessen Werk dem Obrst.-Lieut. Koch von den Executoren des Testamentes des Marq. Ternay zur Herausgabe überantwortet worden. —

Wollten wir das Werk selbst mit den in Deutschland über diesen Gegenstand vorhandenen Werken vergleichen, so würden wir keines finden, das wir als Maßstab gebrauchen könnten. Es hat das Didaktische Venturinis und Aurachers und giebt uns gleichsam einen wortreichen Kommentar zu dem Lefebure-Zetrischen Milit. Taschenbuche, das vor fast 60 Jahren alle nur mögliche Kriegsoperationen graphisch darzustellen unternahm.

Der Verfasser ging bei seinem Werke von der Grundansicht aus, daß alle militairische Operationen zweifacher Art wären, indem sie entweder unmittelbar den Kampf bezweckten, oder aber mehr oder weniger einen näheren oder entfernteren Bezug darauf hätten. Er hat zu diesem Behuf sein Buch in zwei Theile getheilt, dessen einer (le livre des marches) die Märsche und der andere (le livre des manoeuvres) die Manöver, die direkten Einfluß auf das Zusammentreffen mit dem Feinde haben, enthalten. Im ersteren giebt der Verfasser die Theorie der Märsche in allen nur möglichen Nüanzirungen. Wenn wir sehen, wie Guibert, der Grl. v. Valentini u. R. v. L. u. a. diesen Gegenstand aufgefaßt, so will es Rfrt. doch scheinen, als wenn ihn Marq. Ternay zu weitschweifig abgehandelt hätte. Zwar muß man des Verfassers Bemühen, die Verhältnisse bis in ihre kleinsten Details deutlich zu machen, anerkennen, und dessen methodischen Gang hierbei, so wie die lehrreiche Menge von Beispielen, bewundern, aber man wird es sich nicht verläugnen können, daß M. Ternay nur das unfruchtbare Feld der Theorie erweitert. In Deutschland hat man diesen Weg seit einiger Zeit ganz verlassen und angefangen, das Gebiet der Tak-

Digitized by Google

tik auf einem ganz anderen Wege aus- und anzubauen. Grl. R. v. L. hat in seinem vortrefflichen Handbuche für Officiere hierzu die Bahn gebrochen. Man hat von der todten Methode der älteren Schule gerade nur so viel beibehalten, als unerläßlich nöthig schien, und ist bei einigen einfachen, unwandelbaren Grundsätzen, die man mit den wandelbaren Verhältnissen in Einklang zu bringen von jedem Officier, der sich mit seinem Fache vertraut gemacht, erwarten darf, stehen geblieben. — Etwas, das man als einen großen Fortschritt in der Kunst betrachten muß. Man hat daher jede Subtilität aus der Theorie verbannt.

In dem Augenblicke, wo sie das Gebiet geistiger Größen berührt, wird sie durchaus unzulänglich. Die kriegerische Thätigkeit ist nie gegen die bloße Materie allein, sondern besonders gegen die geistige Kraft, welche letztere in Bewegung setzt, gerichtet. Die geistigen Größen aber, sagt Grl. v. Clausewitz in seinem vortrefflichen Werke vom Kriege, sieht man nur mit dem inneren Auge, und dieses ist in jedem Menschen anders und oft bei demselben in verschiedenen Augenblicken verschieden.— Der geometrische Theil der Taktik, womit es Marq. Ternay vorzugsweise zu thun, wird durch die innere Anschauung allerdings mit bedingt werden, aber man frage sich, ob es darum möglich werden kann, vorweg Dispositionen zu machen, Pläne zu entwerfen und besonders Formen für den wandelbaren Gang der Ereignisse zu bestimmen? Man wird unter allen Verhältnissen nur bei dem Allgemeinen stehen bleiben können, dessen Wirksamkeit man durch Details hemmt und untergräbt. Die neuere Schule in Deutschland bringt alle Märsche auf stehende Verhältnisse zurück:

1) Zweck des Marsches;
2) Anordnungen, um diesem zu genügen.

Diese werden wiederum bedingt durch:

a. bestimmte (Terrain ꝛc.) und
b. wandelbare Verhältnisse (Anstalten des Feindes ꝛc.).

Aus ihnen ergeben sich die numerische Stärke der verschiedenen Kolonnen, die Mischung der Waffen, die Sicherheit für die Verbindung der Kolonnen in sich, die Rücksichten auf die größeren und Elementar-Gefechtsverhältnisse ꝛc., endlich Alles, was Vor- und Umsicht sonst noch heischen könnten. — Marq. Ternay scheint zwar im Allgemeinen derselben Ansicht zu seyn, doch tragen seine Ideen hierbei ein so systematisches Gepräge, daß man ihn unwillkührlich dem scrupulösisten Methodismus ergeben glauben könnte. Insofern jedoch diese Methoden nicht für absolute und nothwendige Konstructionen des Handelns (Systeme), sondern nur als die besten der herkömmlichen Formen, gelten sollen, welche an der Stelle der individuellen Entscheidung als kürzere Wege gesetzt und zur Wahl gestellt werden können, wie es einer unsrer besten milit. Schriftsteller will, werden sie ein nothwendiges Element in der Kriegführung selbst bleiben, insofern sie nur nicht zu scharf und grell hervortreten.

In der zweiten Abtheilung des Werks, die die Manövres zum Gegenstande hat, wird derselbe methodische Gang befolgt. Manche Abschnitte darin sind vortrefflich bearbeitet. Referent möchte dies sowohl von der Benutzung und Aufstellung der einzelnen Waffen, als von deren Combinirung sagen. Die Beispiele, um die ausgesprochenen Ansichten zu belegen, sind vortrefflich gewählt und in vielen Beziehungen neu. So z. B. ist das wichtige Eingreifen des vor Cadix gebliebenen Generals Semmarmont in der Schlacht bei Friedland und Ocaña, in Deutschland ganz unbekannt geblieben, obwohl man mit den Wirkungen der Artilleriemassen in jenen Schlachten ganz vertraut ist. — Manche von des Hrn. Ternay Grundsätzen, wie z. B., daß die Cavallerie nie einen Angriff beginnen soll, dürften schwerlich Eingang finden und ist dies bereits auch von Napoleon als falsch anerkannt worden. Auch ist die Eintheilung der Echellons in direkte und indirekte bei den Deutschen Taktikern neu (S. 401).

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 868.

Sonnabend, den 9ten Februar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 24. Januar.

v. Bonin, Sec. Lt. vom 2. Garde-R. zu Fuß, dienstl. beim Gen. Commando des Gardecorps, z. Adjutanten des Prinzen Wilhelm Adalbert von Preußen K. H., scheidet aus seinen bisherigen Dienstverhältnissen, und wird der Adjutantur aggr.

v. Zeuner, Port. Fähnr. von der 4. Jäger-Abth., zur 2. Schützen-Abth. vers.

v. Schmidt, Generalmajor, erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Maj. ihm verliehenen Stanislaus-Orden 1ster Classe zu tragen.

Frhr. v. Preußer, Obrst. und Comdr. des 3. Cür. R., desgl. den Stanislaus-Orden 2ter Classe.

v. Drygalski, Obrst. u. Comdr. des 5. Inf. R.,

v. Rosenberg-Gruszinski, Obrst. Lt. u. Comdr. des 18. Inf. R.,

v. Suchten, Major vom 3. Inf. R.,

v. Zaluskowski, Major u. Comdr. des 1. Bat. 2. Ldw. R.,

v. Blumen, Major und Comdr. des 1. Bat. 20. Ldw. R., desgl. 3ter Classe.

Schroeders, v. d. Oelsnitz, Rollaz du Rosey, v. Woisky, v. Platen, Capts.,

v. Schmeling, v. Köppen, v. Kurowski, Gomarzewski, v. Helden, Sec. Lieuts. vom 1 Inf. R.,

Cusserow, Wiesner, v. Tempski, Capts vom 3. Infant. R.,

v. Kalnassi, Sec. Lt. vom 4. Inf. R.,

Richter, v. Wysiecki, Capts.,

Braeunlich, Pr. Lt. vom 5. Inf. R.,

v. Hagen, v. Gülich, Capts. vom 21. Inf. R.,

v. Knoblauch, als Capt. pens. Pr. Lt. von dems.,

v. Wenkstern, Rittm. vom 1. Hus. R.,

Giese, Adj. von der 2. Ldw. Brig.,

v. Zieten, Rittm.,

v. Holzendorff, Breithaupt, v. Below, Sec. Lts. vom 3. Cür. R.,

v. Twardowsky, aggr. Pr. Lieut. vom 5. Cür. R., desgl. 4ter Classe.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 22. Januar.

Steinbreder, Pr. Lt., vorher im 15. Ldw. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Zaun, Grenzaufseher, zuletzt Wachtm. im 5. Ulan. R., erhält den Char. als Sec. Lt.

Den 26. Januar.

Werner, Batsarzt. vom Füs. Bat. 5. Inf. Rgts., mit Pension.

Digitized by Google

Traité de Tactique par feu le colonel Marquis de Ternay; revu, corrigé, augmenté par Frid. Koch, Lieutenant-Colonel d'état-Major. 2 Vols. Paris, 1832.

(Schluß).

Was über die Wahl der Angriffspunkte gesagt wird (S. 27), tritt als wahr und treffend hervor. Der höhern Rücksicht sowohl, als dem Elementargefechtsverhältniß ist dabei jede Rücksicht geschenkt. Die Ansichten über die Formation der Offensiv-Schlachtordnungen selbst, in so fern sie in Folge von Frontalbewegungen geschehen, reihen sich jenen Ansichten würdig an. Der Hr. Verfasser nimmt überhaupt folgende Angriffsformen hierbei an:

1) Die Parallelangriffe. 2) Angriffe eines Flügels. 3) Angriffe beider Flügel. 4) Angriffe des Centrums. 5) Flankenangriffe und 6) Rückenangriffe. Seine Ansichten darüber sind klar und deutlich auseinandergesetzt, mit vielen Beispielen, besonders aus dem siebenjährigen Kriege, mit dem Marq. Ternay überhaupt sehr vertraut ist, erläutert, und bekunden ein sehr gründliches Studium der Kriegsgeschichte. Der erste Band des Werkes schließt mit einer Anwendung der Ansichten des Hrn. Verfassers unter ungewöhnlichen Verhältnissen (dans les circonstances extraordinaires), wenn z. B. die Armee während des Marsches angegriffen würde ꝛc.

Um seine Theorie nun anschaulicher zu machen, werden zwei Schlachten, die von Ocanna und Wagram, analysirt. In der ersten erblicken wir einen Flügel-, Flanken- und Front-Angriff combinirt; in der zweiten aber sehen wir, wie ein Flanken- und Flügel-Angriff am ersten Tage die Schlacht unentschieden läßt, während sie am zweiten durch einen combinirten Central- und Flügel-Angriff gewonnen ward. Beide sind durch gut gestochene Pläne erläutert. Plan und Bericht der ersten Schlacht werden dem deutschen Publikum um so willkommener seyn, als sich die Schlachten des spanisch-französischen Krieges überhaupt noch, insofern sie nicht von der Arragonischen oder Portugisischen Armee geschlagen wurden, keiner besondern graphischen Darstellung erfreuen. —

Der II. Band des Werkes enthält die Fortsezzung des livre II. des manoeuvres. Der Verfasser fährt darin fort, seine Ansichten über die Schlachtordnungen zu entwickeln. Er befolgt darin denselben Gang, in Bezug auf die Entwickelung zur Schlacht, aus einem Flankenmarsch und den verschiedenen marches mixtes, sogar aus den marches mixtes régulières, oder marches mixtes irrégulières, wie er sie benennt. Es ward bereits erwähnt, daß die Classifizirung der Märsche, wie sie Marq. Ternay giebt, in Deutschland keinen Anklang finden dürfte. Zanthiers Werk über die Märsche, das das weitläuftigste über diesen Gegenstand in unserer Literatur ist, und das nur die Taktik der neusten Zeit außer Gebrauch gesetzt, wird, hiermit verglichen, dem Vorwurfe der Weitläuftigkeit entgehen, besonders wenn man erwägt, daß es mit jener Classifizirung noch nicht abgethan ist, sondern daß es dennoch marches mixtes dans les circonstances extraordinaires giebt.

Der Hr. Verfasser geht von der Formation der Schlachtordnung nach dem Marsche zu den Angriffsoperationen selbst über, d. h. wie sie in den verschiedenen Verhältnissen auf einem Schlachtfelde vorkommen können. — Ihnen folgen die Bewegungen, welche dazu dienen, den Sieg zu vervollkommnen. Die Betrachtungen hierüber möchte Referent zu den schwächsten des Werkes zählen. Kein Werk der Kriegsgeschichte hat hierzu mehr Beiträge liefern können, als gerade unsere Zeit, und doch ist sie ganz übergangen. Ueberhaupt ist die Art und Weise, die Erfolge des Sieges allein von der Wirkung auf die Heere erwarten zu wollen, heute besonders weniger an ihrer Stelle, wie sonst.

Die Lehre von den Rückzügen umfaßt unbedingt alle Fälle, die im Kriege nur vorkommen können. Der Hr. Verfasser hat in seinen Annahmen allen Chancen Raum gegeben, und dann die Mittel und Wege vorgeschlagen, um in der stolzen Haltung, die ein Heer eigentlich niemals verlassen sollte, den Rückzug antreten zu können. Die Lehren sind größtentheils mit Beispielen aus dem siebenjährigen Kriege belegt, für den der Hr. Verfasser überall eine sichtbare Vorliebe an den Tag legt, und mit dem er in jeder Beziehung sehr vertraut ist. Die große Einsicht und Unpartheilichkeit, die er bei der Beurtheilung der Ereignisse jenes großen Kampfes an den Tag legt, sind um so mehr der Anerkennung werth, als sie von einem Ausländer stammen, dessen Landsleute nicht immer die gerechtesten Richter über unsern militairischen Ruhm sind.

Die Lehre von den Schlachtordnungen für die Defensive hat der Hr. Verfasser sehr richtig scharf von einander geschieden, d. h. in solche, die eine reine Defensive bezwecken, und in solche, die eine active Defensive zum Zweck haben. Erstere macht er abhängig 1) von der Wahl des Terrains, 2) von der Art, es zu benutzen, 3) von der Verwendung der Truppen darin. Später kommt der Marq. Ternay 1) auf die Wahl der Stellungen überhaupt, 2) auf die Art, sie zu besetzen, 3) auf die Beziehungen der Truppen untereinander hierbei, und 4) auf die Art, wie man sich überhaupt dabei zu benehmen, zurück. Die Auseinandersetzungen darüber selbst sind mit lehrreichen Beispielen begleitet. Der Hr. Verfasser spricht

Digitized by Google

sich bei dieser Gelegenheit stark für die Feldverschanzungen aus, wenn es darauf ankommt, sich in einer Position zu halten, — eine Ansicht, die die Deutschen Theoretiker gewiß mit ihm theilen. Es werden bei ihrer Anlage 11 Punkte besonders herausgehoben, gegen deren Gültigkeit sich durchaus nichts einwenden läßt, und von denen zu wünschen wäre, daß sie von denen recht beherzigt werden, die berufen werden könnten, fortificatorische Arbeiten bei solchen Gelegenheiten zu leiten. — Die Vertheidigung der örtlichen Verhältnisse (Dörfer, Wälder ꝛc.) betreffend, so finden wir darüber nichts Neues. Aber es verdient Anerkennung, daß die Stellen nicht allein jeder Waffe, insofern dies theoretisch festzustellen ist, angewiesen, sondern daß auch die Zusammenwirkung derselben, so weit es anging, festgestellt wurde.

Um seine Lehren für die verschiedenen Verhältnisse ganz anschaulich zu machen, hat der Hr. Verfasser die Schlachten von Ramillies, Craonne, Toulouse, Neerwinden, Minden und Austerlitz einer sorgfältigen Analyse unterworfen. Sehr gute Plane der vier Schlachten, die der neuern Zeit angehören, correkt und gut gearbeitet, werden dem Leser eine angenehme Zugabe sein. Wenn solche in Beziehung auf das Terrain auch nichts Neues darbieten, so ist doch die Disposition der Truppen darauf für den Mann vom Fach nicht ohne Interesse.

Für die Operationen mit getrennten Heerhaufen (Colonnen), die in Deutschland so wenig Anklang finden, seit sie so unglückliche Resultate geliefert, scheint der Marq. Ternay große Aufmerksamkeit und Vorliebe zu haben. Er legt bei seinen Untersuchungen mit Recht den Accent darauf, daß alle Colonnen, obwohl in sich getrennt, dennoch fortfahren sollen, ein Ganzes zu bilden, und daß sie besonders, wenn sie wieder vereint sind, in ihrer Zusammenwirkung auch als ein solches verwendet werden sollen. Der Verfasser ist der Ansicht, daß drei Schlachten aus dem siebenjährigen Kriege ganz besonders dazu geeignet seyn dürften (serviraient merveilleusement), seine Ansichten bis zur Evidenz zu erheben — Crefeld, Hochkirchen und Torgau. Erwägen wir dagegen, wie tadelnd sich die Critik in Frankreich und Deutschland über alle drei ausgesprochen und besonders Bülows Urtheil über die erstere übertönt hat; so wird man sich wenigstens im Geheimen eingestehen, daß die Theorie der meisten militairischen Operationen auf sehr schwachen Beinen stehe. Mrq. Ternay scheint die Schlachten von Rio seco (1808), Almonacid (1809), von Dresden und Montmirail, die er zur Erläuterung seiner Ansichten giebt, gewählt zu haben, um seiner Theorie durch Belege aus unserer Zeit mehr Stärke zu verleihen. Gegen einzelne Momente in der Schilderung dieser Schlachten dürfte gar Manches eingewandt werden können, wenn dies nicht zu weit führen möchte. Ein starker Tropus aber ist es, wenn wir am Ende der Schilderung der Schlacht von Montmirail die Worte finden: Cette journée, la précédente et les deux qui suivirent à Château-Thierry et à Vauxchamp forment la série d'opérations savantes, dans laquelle l'empereur détruisit avec moins de 20,000 hommes plus de 60,000 à l'armée de Silésie. Der unbefangene Leser wird wissen, diese Uebertreibung auf ihren wahren Werth zu reduziren. — Zu bedauern bleibt es, daß der Hr. Herausgeber zur Schilderung und Darstellung der Schlacht von Dresden des Ob. Lieut. Wagner Plan und Beschreibung dazu noch nicht gekannt. Manche Momente würden dadurch eine andere Farbung erhalten haben.

Mit derselben Einsicht, die der Verfasser bei Analysirung der Offensiv-Bewegungen mit getrennten Colonnen an den Tag legt, geht er bei Darstellung der Defensiv-Maßregeln unter denselben Verhältnissen zu Werke. Er bringt die Operationen dabei ebenfalls auf die 3 Hauptsachen zurück: 1) Wahl des Terrains, 2) Vertheilung der Truppen, 3) Handhabung derselben nach begonnenem Gefecht. Die Läger bei Bunzelwitz, Torres vedras werden als besonders wichtige Momente für diese Kriegsart empfohlen. Zur besseren Würdigung des letztern wird der Plan in M. Gosselins Uebersetzung von dem bekannten Jonesschen Memoire über die Linien von Torres vedras erwähnt.

Die Flußvertheidigung, die eins der letzten Capt. enthält, bietet nichts Neues dar. Es ist das Gewöhnliche, was wir hier wieder finden. Gegen die dritte Art des Verf., bei Flußvertheidigungen seine beiden Flügel an den Fluß selbst zu lehnen (Eugen und Vendome 1705 an der Adda), so die feindlichen Truppen, die übergegangen seyn könnten, zu umfassen, dürfte sich Manches einwenden lassen. Abgesehen davon, daß der Angreifende seinen Gegner durch Artilleriefeuer schon aus seiner Stellung vertreiben wird, bevor er selbst den Brückenschlag beginnt, so dürfte sich auch noch die Frage aufdrängen, was aus den beiden Theilen des Halbbogens werden könnte, wenn ihn der Gegner sprengte?

Eine Darstellung der Schlachten von La Rothière und Lützen, denen Betrachtungen über Bonapartes berühmten Feldzug in Italien folgen, beschließt das Werk des Marq. Ternay, das ein sorgfältiges Studium der Kriegsgeschichte sowohl, als eine klare und lichtvolle Darstellnng der Lehren des Krieges überhaupt, und nebenbei auch ein guter Druck, ein elegantes Aeußere und 18 sehr gut gestochene Pläne, empfehlen. Bei letzteren übersieht man gerne, daß z. B. im Texte zur Schlacht von Craonne die VII.

Digitized by Google

Tafel allegirt ist, während es in den Planen No. 9 trägt; No. VIII. auf Toulouse deutet, die No. 10 hat ꝛc.

Insofern das erste Geschäft der Theorie das Aufräumen durcheinander geworfener Darstellungen und Begriffe ist, um in Betrachtung der Dinge selbst mit Klarheit vorschreiten zu können, hat Verf. seine Aufgaben vollkommen gelöst. Von den eigentlichen Bewegungen des Geistes und Muthes im Augenblicke der Gefahr konnte im Buche natürlich nichts vorkommen. Von einer freien Geistesthätigkeit konnte also nur sehr beiläufig die Rede seyn. Der Verf. wollte nur zu bestimmten Resultaten gelangen, und konnte mithin auch nur das in Betrachtung ziehen, was einer Berechnung unterworfen seyn könnte. Aber die Kriegführung, heißt es in dem vortrefflichen Werke des Grls. v. Clausewitz, verliert sich fast nach allen Seiten hin in unbestimmte Grenzen. Jedes System, jedes Lehrgebäude hat die beschränkende Natur einer Synthesis, und damit ist ein nie auszugleichender Widerspruch zwischen einer solchen Theorie und der Praxis gegeben.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 869.

Sonnabend, den 16ten Februar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 30. Januar.

v. d. Lund, Sec. Lt. vom 4. Drag. R., zum 34. Inf. R. versetzt.

Hesse, Bezirks-Feldw., zuletzt im 2. Bat. 26. Ldw. Rgts., erhält den Charakter als Sec. Lt.

Den 3. Februar.

v. Below, Major vom Gen. Stabe, zum Comdr. des 1. Hus. Rgts.

v. Strantz, Major vom 6. Ulan. Regt., zum int. Comdr. des 9. Hus. Rgts.

Lambacher, Sec. Lt. von der 8. in die 7. Inval. Compagnie einrangirt.

Meyer, Pr. Lt. von der 7. in die 8. Inv. Comp. versetzt.

Die Vertheidigung von Merseburg am 29sten April 1813.

(Nebst einem Plan.)

Den 28. April 1813 erhielt der damalige, als Generalmajor und Divisions-Commandeur verstorbene, Oberstlieutenant von Lobenthal, veranlaßt durch einen Befehl des die vereinigte Armee commandirenden Kaiserlich Russischen Generals der Cavallerie Grafen von Wittgenstein, die Ordre, mit dem 1sten und 2ten Bataillon des seinem Commando untergebenen 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regiments, 40 Pferden des Litthauischen Dragoner-Regiments und 4 Fuß-Kanonen, Merseburg zu besetzen und die dortige Brücke über die Saale gegen einen etwanigen feindlichen Angriff zu vertheidigen, sich aber nicht in ein nachtheiliges Gefecht einzulassen.

Das Detaschement marschirte dem zufolge von Skeuditz ab und traf Abends 9 Uhr bei völliger Dunkelheit in Merseburg ein, welches bis dahin durch den Russischen Kaiserlichen General von Knorring mit einigen Pulks Kosacken besetzt war, die ihre Vorposten bis an das vom Feinde besetzte Lauchstaedt poussirt und diesen Tag ein kleines, jedoch für die Alliirten vortheilhaftes Gefecht bei letzterwähntem Orte gehabt hatten.

Der Oberstlieutenant von Lobenthal traf nun für die Nacht die Anordnung, daß das 1. Bataillon in die Stadt in Allarm-Häuser gelegt wurde, das 2. Bataillon zur Hälfte auf dem Markt bivouaquirte, mit der andern Hälfte aber die Thore besetzte und eine Posten-Chaine rings außerhalb der Stadt bildete. Die Artillerie, unter gehöriger Bedeckung, und die Cavallerie blieben auf dem rechten Ufer der Saale zurück. Der General von Knorring marschirte noch in der Nacht ab, ließ aber eine Abtheilung Kosacken, etwa 150 Mann, zur Vorposten-Chaine zurück.

Die Stadt Merseburg selbst liegt auf dem linken Ufer der Saale, hat eine größtentheils massive, ohngefähr 8 Fuß hohe Mauer, an welcher sich häu-

Digitized by Google

sig Häuser anlehnen, und fünf Ausgänge oder Thore, wovon das 1. oberhalb zunächst an der Saale gelegene das Six-Thor heißt, das 2. gegen Lauchstaedt das Gotthardts-Thor, das 3. das Heller-Thor, das 4. gegen das Dorf Skopau zu, das Klaus-Thor und das 5. endlich das Neumarkts-Thor, welches nach der steinernen Brücke und so auf das rechte Saal-Ufer führt. Der Ort ist von großer Ausdehnung, besonders bildet der Theil gegen das Klaus-Thor zu (die Altenburger Vorstadt, welche jedoch innerhalb der Mauer liegt), eine sehr hervorspringende Spitze. Vom Six-Thore bis beinahe zum Heller-Thore ist die Stadt mit einer Mauer und Graben umgeben, der aber an mehrern Orten zu durchgehen ist. Von da an besteht kein zusammenhängender Umfang, sondern einzelne und unvollkommene Wellerwände bis zum Klaus-Thore. An der Wasserseite schließt sich die Mauer unterhalb, an den erhaben liegenden Dom vorbeilaufend, an die Brücke, und oberhalb an die Risch-Mühle an, von welcher mehrere Gebäude auf einer aus zwei Armen der Saale gebildeten, kleinen mit Bäumen und dichtem Gebüsch bewachsenen Insel stehen. Das linke Saal-Ufer dominirt überall das rechte, welches niedrig und sumpfig ist, so daß die Brücke vom rechten Ufer aus gar nicht vertheidigt werden kann.

Vor allen Thoren befinden sich einzelne Häuser, besonders aber vor dem Six-Thor eine bedeutende Anzahl Scheunen. Zwischen der Mauer und dem Fluß ist bei niedrigem Wasser (wie es an jenem Tage der Fall war), ein Raum von beinahe durchgehends 5 bis 6 Fuß Breite, auf welchem man sich oberhalb der Risch-Mühle, unterhalb aber der Brücke nähern kann. Die Saale hat unterhalb der Brücke ein ziemlich hohes und sehr steiles Ufer, welches aber dann plötzlich flacher wird. Vor dem Klaus-Thor befindet sich der Galgenberg, eine kleine, jedoch in der nächsten Umgebung einzige Anhöhe. Zwischen dem Gotthardts- und Six-Thor ist ein großer Teich. Außer diesen befinden sich keine besonderen Terrain-Gegenstände in der Nähe.

Auf dem rechten Ufer liegt die Vorstadt Neumark, welche eine lange, breite, größtentheils aus massiven Häusern bestehende, Straße bildet.

Den 29. mit Tages-Anbruch beschäftigte der Oberst-Lieutenant von Lobenthal und die unter ihm commandirenden Stabs-Offiziere und ältesten Capitains sich die nöthigen Lokal-Kenntnisse zu verschaffen; es war überdem fast Niemand vom Regimente früher in Merseburg gewesen, auch war kein Plan von der Stadt zu bekommen. Man vermuthete, der Feind werde seine Angriffe, besonders von der rechten Seite her, auf das Klaus-Thor machen, um sich so in den Besitz der Brücke zu setzen. Daher wurde auch die Meuschauer Mühle mit einer Compagnie und zwei Geschützen besetzt, die nachher auch die besten Dienste leisteten. Die beiden übrigen Geschütze nebst den 40 Pferden wurden hinter der Neumarkts-Vorstadt aufgestellt, um im Fall eines Rückzugs als Aufnahme zu dienen.

Der damalige Hauptmann von Reiche vom Generalstabe, seit 1821 Generalmajor und jetzt Ingenieur-Inspekteur, welcher dem Oberstlieutenant von Lobenthal zugetheilt worden war, war hauptsächlich bemüht, sowohl durch eine Anzahl Soldaten, als durch, aus der Stadt zu diesem Behufe, requirirte Bürger, die schadhaften Stellen der Mauer mit Pallisaden und andern Hülfsmitteln so viel als möglich zu vervollkommnen, in den der Mauer zunächstliegenden Häusern Schießscharten machen, die vielen vorhandenen Pforten verrammeln zu lassen und überhaupt alles dasjenige zu thun, was eine kurze Vertheidigung des Orts mit einer an Anzahl so unbedeutenden Besatzung möglich machen konnte.

Gegen 9 Uhr Morgens wurde von dem commandirenden Offizier eine Disposition ertheilt, von welcher Folgendes ohngefähr das Wesentliche war:

„Das Klaus-Thor wird mit 1½ Compagnie besetzt und dieser Posten von dem Major von Kurnatowski commandirt.

„Das Gotthardts-Thor wird ebenfalls von 1½ „Compagnie besetzt und dieser Posten durch den „Major von Korff behligt.

„Das Six-Thor wird von 1 Compagnie unter „dem Major von Pirch und das Neumarkts-Thor „ebenfalls durch 1 Compagnie unter dem Befehl „des Hauptmanns von Schenk besetzt.

„Auf dem Markt stehen 2 Compagnien unter „dem Commando des Capitains von Wegnern, „als Reserve für die am meisten bedrängten Thore, „und endlich 1 Compagnie unter dem Premier-„Lieurenant von Walther et Cronegk auf dem rechten Ufer der Saale, bei der links von der Neu-„markts-Vorstadt an dem Strom gelegenen Meusch-„Mühle (einem Punkt, von welchem aus man das „andere Ufer zwischen dem Dom und Schloßgarten und dem Fluß genau übersehen und bestreichen, und sich schnell nach allen Richtungen bewegen konnte.) Die Geschütze bleiben ebenfalls „auf diesem Punkt. Die Cavallerie geht auf der „Straße nach Lauchstaedt vor, um als erstes Repli der Kosacken zu dienen. Das Detaschement „der freiwilligen Jäger wird in 3 gleichen Theilen „an die erstgenannten Posten zugetheilt."

Diese Disposition sollte jedoch nur im Fall eines Angriffs in Ausübung gebracht werden, bis dahin aber, um den Soldaten die gehörige Ruhe zu verschaffen, alle Posten schwächer, der an dem Neu-

Digitized by Google

markts-Thor und jener an der Meuschauer-Mühle nur durch Wachen besetzt bleiben. Den auf den verschiedenen Punkten commandirenden Officieren wurde jedoch aufgegeben, sich beständig auf ihren Posten aufzuhalten, um von der Beschaffenheit derselben sich aufs genauste in Kenntniß zu setzen und speciell die zur Vertheidigung nöthigen Anstalten zu treffen. Auch war von Seiten des Commandirenden bestimmt, in welcher Art die Communication der Haupt-Punkte untereinander erhalten werden sollten. Noch wurde bei dieser Gelegenheit der Befehl ertheilt, daß um 12 Uhr Mittags das 2. Bataillon, welches bis dahin den innern und äußern Dienst hatte, durch das 1. Bataillon abgelöst werden sollte.

Es war um 12 Uhr, genau um die Zeit, an welcher die Ablösung vor sich ging, also sämmtliche Truppen unterm Gewehr standen, als von den Kosacken die Meldung gemacht wurde: der Feind nähere sich in einer großen, aus allen Waffen bestehenden, Colonne von Lauchstaedt her.

Unverzüglich wurde nun die gegebene Disposition executirt, jedoch wurden die beiden Geschütze auf das linke Ufer genommen und zwischen dem Galgenberg und der Straße nach Lauchstaedt aufgestellt.

Ungefähr um halb 1 Uhr waren bereits die Kosacken bis gegen die Stadt zurückgedrängt. Man konnte nun den Feind so ziemlich übersehen, dessen Anzahl, bei weitem schwächer als es sich nachher auswies, für 8 bis 9000 Mann gehalten wurde. Die Spitze, bestehend aus einigen Eskadrons Lanciers, hatte sich der Stadt auf etwa anderthalb Kanonenschuß genähert und war von ihrem Corps beträchtlich weit entfernt. Diesen Umstand benutzte der Obrst.-lieutenant von Lobenthal, setzte sich an die Spitze der Kosacken und machte eine sehr glückliche Attaque, bei welcher Gelegenheit ein Oberstlieutenant und Adjutant des Marschalls Macdonald nebst 10 bis 12 Mann gefangen wurden.

(Schluß folgt.)

Literatur.

Infanterie gegen feindliche Cavallerie, Erstes Heft. Von Chr. v. Fischer, Major. 1833.

In diesem Schriftchen befinden sich folgende Gegenstände abgehandelt: Die Colonne nach der Mitte, Vorschläge zu Bildung leerer Quarree's von 1, 2, 3, 6 und 12 Bataillonen, Angriffsarten der Cavallerie auf Infanterie, Vertheidigung der Infanterie gegen Kavallerie, Verstärkung des Uebergewichts der Infanterie, spanische Reiter, Angriff der Infanterie auf Cavallerie.

Zur Anschaffung von Seitengewehren für das 3te Bataillon (Glogausche) 18ten Landwehr-Regiments sind durch freiwillige Beiträge von den Dominien und Gemeinden des Kreises 120 Rthlr. 28 Sgr. 10 Pf. und von der Stadt Glogau 189 Rthlr. 20 Sgr. aufgebracht worden, und da diese Summen zur Deckung des Bedarfs noch nicht hinreichen, so hat der Commerzien-Rath Strahl in Glogau sich bereit erklärt, den noch erforderlichen Betrag zum Belaufe von etwa 230 Rthlr. bis 250 Rthlr. allein herzugeben.

Nachweisung

der seit dem 12ten Juli bis 31sten Dezbr. 1832 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Königl. Preußischen Officieren im stehenden Heere und der Landwehr, so wie von Militair-Beamten.

I. Armee-Corps.

Beitzke, Intendantur-Rath.	starb	am	12.	Juli 1832.
Kriele, Capt. im 1sten Bat. (Königsberg.) 1sten Ldw. Regts., Kriegs-Commiss. und Proviantmeister in Königsberg in Pr.	"	"	30.	Aug. "
v. Podscharly, Capt. im 4. Inf. Regt.	"	"	3.	Octbr. "
Reehberg, Pr. Lt. im 1. Bat. (Bartenstein.) 4. Ldw. Regts.	"	"	12.	" "

II. Armee-Corps.

v. Seel, Pr. Lt. im 21. Inf. R.	"	"	21.	August "
v. Wedell 2te, Sec. Lt. im 3. Drag. R.	"	"	24.	Sept. "
Messerschmidt, Pr. Lt. im 1sten Bat. (Soldin.) 14. Ldw. R.	"	"	6.	Nov. "

III. Armee-Corps.

Bar. v. Bülzingslöwen, aggr. Major beim 6. Cür. R. (gen. Kaiser von Rußland.)	"	"	17.	July "
v. Carlowitz, Major und Comdr. 2. Bats. (Freystadt.) 12. Ldw. Rgts.	"	"	25.	Aug. "
v. Szymanowitz, Major beim Berliner Invaliden-Bat.	"	"	8.	Octbr. "

Digitized by Google

IV. Armee-Corps.

v. Lattorff 2te, Sec. Lt. in der 4. Jäger-Abtheil. . . . . starb am 5. Aug. 1832
Raacke, Pr. Lt. im 2. Bat. (Burg.) 26. Ldw. R. . . . . " " 12. " "

V. Armee-Corps.

v. Tesmar, Pr. Lt. im 7. Inf. R. . . . . " " 23. August "
v. Prittwitz, Rittm. beim besold. Stamm 2. Bats. (Hirschberg.) 7. Ldw. Rgts. . " " 1. Sept. "
Bar. v. Lingk, Sec. Lt. in der 1. Schützen-Abtheil. . . . . " " 11. " "
v. Wawrzecki, Pr. Lt. in der 10. Inval. Comp. . . . . " " 7. Nov. "
v. Gerdtel, Capt. im 6. Inf. R. . . . . " " 25. " "
Seiffert, Sec. Lt. im 3. Bat. (Sauer.) 7. Ldw. R. . . . . " " 6. Decbr. "

VI. Armee-Corps.

v. Ponickau, Sec. Lt. von der 11. Inval. Comp. . . . . " " 5. Aug. "
Stechow, Ober-Arzt bei der 11. Inv. Comp . . . . . " " 16. " "
Wilcke, Sec. Lt. von der 12. Inval. Comp. . . . . " " 17. " "
Mook, Pr. Lt. in der 23. Inf. R. Garn. Comp. . . . . " " 27. " "
Willers, Sec. Lt. im 1. Bat. (Glatz.) 11. Ldw. R. . . . . " " 3. Sept. "
Loske, Capt. und Abtheil. Com. bei der 11. Inval. Comp. . . . . " " 3. " "
Schlick, Pr. Lt. im 23. Inf. R. . . . . " " 16. Octbr. "

VII. Armee-Corps.

Birnbaum, Capt. im 3. Bat. (Meschede.) 16. Ldw. Rgts. . . . . " " 13. Aug. "
v. d. Leyen, Sec. Lt. im 5. Ulan. R. . . . . " " 14. Nov. "

VIII. Armee-Corps.

v. Gfug, Sec. Lt. vom 25. Inf. R. . . . . " " 15. July "
Schmidt, Capt. vom 1. Bat. (Neuwied.) 29. Ldw. Rgts. . . . . " " 10. Sept. "
v. Schon, Sec. Lt. vom 25. Inf. R. . . . . " " 15. " "

Besatzung der Bundesfestungen.

Bein, Divisions-Auditeur . . . . . " " 27. Aug. "

Artillerie.

Wenzel, Zeug-Capt. in Cöln. . . . . " " 14. Nov. "

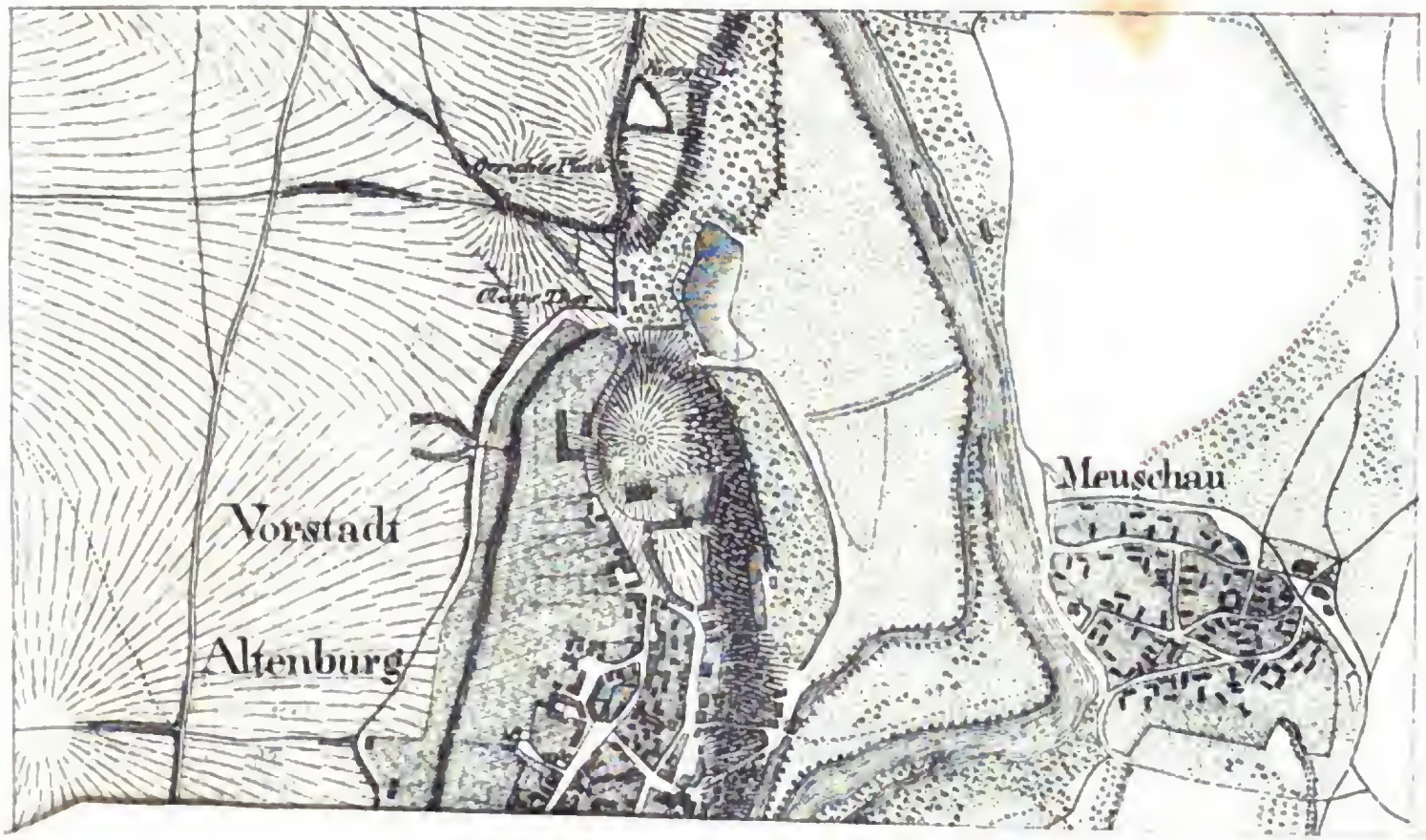
Ingenieurs.

Mönch, Pr. Lt. in der 3. Ingen. Insp. . . . . " " 27. Sept. "
Lindner, Pr Lt. in der 2. Ing. Insp. . . . . " " 29. Nov. "

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Plan
der Stadt Merseburg



Digitized by Google

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 870.

Sonnabend, den 23sten Februar 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 4. Februar.

Maurach, Sec. Lt. a. D., zuletzt Wachtmstr. im 3. Cür. Rgt., als aggr. bei der 1. Inval. Comp. angest.

Den 5. Febr.

v. Prittwitz, Sec. Lt. vom Kaiser Franz Gren. R., als aggr. zum 7. Inf. R. vers.

Den 9. Febr.

v. Radowitz, Major vom Generalstabe, erhält die Erlaubniß, das von des Großherzogs von Baden K. H. ihm verliehene Commdr. Kreuz des Zähringer Löwenordens zu tragen.

v. Podbielski, Port. Fähnr. vom 1. Ul. Regt., in Rücksicht des rühmlich bestandenen Examens u. seiner lobenswerthen Führung, bei Bewilligung des Zeugnisses zur Reife gleich zum überz. Sec. Lt.

Bei der Garde-Artillerie-Brigade:

v. Buddenbrock, Capt. u. Art. Officier vom Platz in Schweidnitz, einrang.

Busse, Capt., zum Art. Officier vom Platz in Schweidnitz.

Baer, aggr. Pr. Lt., mit Beibehalt seines Verhältnisses als Insp. Adj., zum aggr. Capt.

v. Scholten, Pr. Lt., zum Capt. u. Comp. Chef.

Arnold, Sec. Lt., zum Pr. Lt.

Tapper, v. Oertzen, aggr. Sec. Lts., einrang.

v. Mitzlaff, dienstl. Sec. Lt., tritt zum Kaiser Franz Gren. R. zurück.

v. Borel, Sec. Lt., zum Zeug-Lt. in Wesel.

Klemm, Sec. Lt. vom 2. Bat. 31., ins 3. Bat. 27. Ldw. Rgts. einrang.

Den 11. Febr.

Rosenberg, aggr. Maj. von der 3. Art. Brig., zum Präses der Prüfungs-Commission für Port. Fähnr. der Art. und des Ing. Corps und zum Assessor der Ober-Militair-Examinations-Commission.

v. Rahden, Capt. vom 3. Bat. 6. Ldw. R., von dem Verhältniß zur Landwehr entbunden.

Welter, Sankin, Krgsres. beim 3. Bat. 25. Ldw. R.,

Flamm, Vorster, Schmidt, Voigt, Schürmann, Sölling, Dothet, Wehrm. beim 1. Bat. 28. Ldw. R.,

Boch, Krgsres. beim 2. Bat. 30. Ldw. Regts., zu Sec. Lts.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2ter Kl.

Den 4. Febr.

v. Damitz, Capt. vom 6. Inf. R.

Steinwehr, Capt vom 1. Bat. 9. Ldw. R.

Krüger, Sec. Lt. vom 2. Bat. 16. Ldw. R.

Kleist, Capt. von der 11. Inval. Comp.

Dörffler, Capt. a. D.

Rimmroth, Sec. Lt. a. D.

Braemer, Sec. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 7. Febr.

Rechlin, Sec. Lt., vorher im 3. Bat. 2. Ldw. R., erhält den Charakter als Pr. Lt. und die Erlaubniß zu Tragung der Armeeunif. ohne act. Dienstz.

Digitized by Google

Den 9. Febr.

Beyer, Zeug-Lt. in Wesel, mit der Armeeuniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension.

Rohde I., Sec. Lt. von der 5. Art. Brig., als Pr. Lt. mit der Armeeunif., den Versorgungsansprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff. und Pension.

v. Raschau, Sec. Lt. vom 12. Hus. R., mit den Versorgungsansprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff. und Pension.

Den 11. Febr.

Klembt, Pr. Lt. vom 22. Inf. R., als Capt mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.

Krauthoff, Feldwebel, vorher im 25. Inf. R., erhält den Charakter als Sec. Lt.

Matthaei, Maj. vom 30. Inf. R., mit der Rgts-unif. ohne act. Dienstz. und Pension.

Stenzel, Capt. von der 3. Schützenabth., mit der Uniform der Abtheil. ohne act. Dienstz. und mit Pension.

v. Paczenski u. Tenczin, aggr. Sec. Lt. vom 1. Cür. R., scheidet aus.

v. Wrangel, Sec. Lt. vom 4. Drag. R., scheidet aus.

Möller, Sec. Lt. vom 6. Ulan. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.

Raebiger, Sec. Lt. vom 1. Bat. 6. Ldw. R.

Heinze, Sec. Lt. vom 3. Bat. dess. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif.

Methner, Sec. Lt. vom 1. Bat. 10. Ldw. R.

Fitsch, inact. Pr. Lt. vom 2. Bat. 19. Ldw. R., als Rittm. mit der Armeeunif. u. Pension.

Rochlitz, Sec. Lt. vom 2. Bat. 23. Ldw. R.

Stupp, Pr. Lt. vom 1. Bat. 28. Ldw. R.

Die Vertheidigung von Merseburg am 29sten April 1813.

(Schluß).

Nun fuhr der Feind Artillerie, ohngefähr 14 Geschütze, gegen uns auf, und zwang durch ein ungemein lebhaftes Feuer unsere 2 Geschütze und die Cavallerie zum Rückzuge, worauf die Kosacken über die Brücke gingen und sich jenseit derselben aufstellten.

Hinter seiner Artillerie formirte der Feind seinen Angriff, welcher anfänglich hauptsächlich gegen das Gotthardts-Thor gerichtet war. Eine Infanteriemasse von vielleicht 1000 Mann, eine große Anzahl Tirailleurs an der Spitze, näherte sich nun im schnellsten Schritt dem Thor, wodurch der commandirende Offizier veranlaßt wurde, alle außerhalb der Mauer aufgestellten Trupps auf das schleunigste einzuberufen. Demohnerachtet waren diese noch nicht innerhalb des Thors, als der Feind sich bereits ganz genähert hatte und den Willen zeigte, mit ihnen zu gleicher Zeit einzudringen. Es blieb daher nichs übrig, als diese Colonne zurückzuwerfen; dies geschah mit gefälltem Gewehr und mit dem glücklichsten Erfolge; sie wurde bis an den vorliegenden Teich zurückgedrängt. Der Feind hatte überdem bereits viel durch die hinter den Mauern und in den Häusern placirten Jäger und Schützen gelitten. Jetzt rückte zwar eine neue feindliche Colonne heran, wir hatten jedoch Zeit gewonnen, alles innerhalb des Thors zu ziehen und dieses zu verrammeln. Nun begannen auch Attaquen auf das Klaus-Thor und späterhin auf das Six-Thor.

Das Gefecht war jetzt allgemein und dauerte ununterbrochen gegen 2 Stunden fort, während der Feind mit vieler Tapferkeit und Ungestüm die Thore zu forciren suchte, jedoch stets durch ein wohl angebrachtes heftiges Feuer daran verhindert wurde. Besonders bemerkte man, daß, wenn er sich bereits dem Thore ganz genähert hatte und nun die hinter demselben gestellten Massen ein Hurrah erhoben, er jedesmal zurückwich. Es liegt am Tage, daß der Feind durch ein solches Verfahren einen sehr großen Verlust erlitt; auch der unsrige war nicht unbedeutend, besonders litt der Posten am Klaus-Thore. Der Feind war nämlich längs der Saale vorgegangen und versuchte am steilen Ufer beim Dom hinaufzuklettern, um einen Eingang in die Stadt zu finden, welches nicht gelang. Hier wirkte das Geschütz und die Besatzung der Meuschauer-Mühle sehr vortheilhaft, um die Feinde von allem Vordringen abzuhalten.

Die Thore waren nach und nach von Kugeln so durchlöchert, daß man von innen deutlich, was außen vorging, unterscheiden konnte.

Als die Vertheidigung im besten Zuge und der Ob. Lt. v. Lobenthal mit den ihm beigegebenen Offizieren eben beschäftigt waren, den Muth der Truppen anzufeuern und die Anordnungen zum Widerstande zu vervollständigen, trat ein ganz unerwartetes Ereigniß ein. Der Major von Pirch, der am Six-Thore kommandirte, erhielt nämlich durch einen Einwohner die Anzeige, daß der Feind bereits in der Stadt sey. Der Major schickte sogleich einen Offizier (den Lt. v. Cieselsky vom 1. Inf. Rgt.) zum Obst. Lt. v. Lobenthal und ließ um Verhaltungsbefehle bitten. Dieser Offizier war schon wieder abgefertigt, als er eiligst zurückkam und berichtete, daß er nicht mehr durchkommen könne, indem der Feind in formirter Colonne auf dem Markte

Digitized by Google

stände. Die Anfangs hier aufgestellte Reserve war durch Verwendungen nach andern bedrohten Punkten bereits ganz aufgelöst, daher es kam, daß der Feind sich hier ungehindert aufstellen konnte. Nirgends war Meldung von seinem Eindringen in die Stadt eingelaufen, und da das Gefecht überall noch seinen ununterbrochenen Fortgang hatte, so mußte man annehmen, daß der Feind irgendwo einen unbeachtet gelassenen Eingang gefunden haben müsse, welches sich auch späterhin bestätigte. An guten und unterrichteten Führern fehlte es ihm nicht, wie man solches von einem sehr deutlich wahrnahm.

Dem Feinde war es, wie sich später auswies, auf folgende Art gelungen, in die Stadt hineinzudringen: In der Risch-Mühle, deren Lage oben auseinandergesetzt worden ist, befand sich, der Besatzung gänzlich unbekannt, eine kleine Pforte, durch welche man in die Mühle und durch diese zu gleicher Zeit in die Stadt gelangen konnte. Diese Pforte war von Seiten des Müllers, da er sie der Accise halber nicht benutzen durfte, verschlossen und sowohl von außen als von innen durch aufgestapeltes Holz gänzlich verdeckt worden; die Feinde, hiervon unterrichtet, marschirten, ohngefähr 1 Bataillon stark, längs dem Raum, welcher sich zwischen dem Fluß und der Mauer befindet, bis an jene Pforte, räumten das Holz weg, sprengten die Thüre, formirten sich dann aufs schnellste im Hofe der Mühle und drangen nun gerade gegen den Markt vor. Hier fand der Feind keinen Widerstand, da die hier aufgestellt gewesenen beiden Compagnien, wie bereits erwähnt, durch Detachements, besonders gegen das Gotthardts-Thor, gänzlich aufgelöst waren.

Es währte nicht lange, so drang der Feind vom Markte gegen das Neumarkts-Thor vor, wo der Hauptmann von Schenk mit seiner Compagnie aufgestellt war. Dieser tapfere Offizier besann sich nicht lange, sondern machte gleich eine Bajonett-Attake auf den Feind und warf ihn zurück. Der Major von Korff, durch das Gefecht in seinem Rücken zur Retraite veranlaßt, traf jetzt auch auf dem Markte ein, wodurch der Feind, von zwei Seiten mit Lebhaftigkeit angegriffen, wieder zum Rückgehen gezwungen, jedoch nicht weit verfolgt wurde.

Am Klaus-Thore erfuhr man von dem, was mittlerweile in der Stadt vorgegangen war, nichts, daher die Vertheidigung auf diesem Punkte noch mit aller Hartnäckigkeit fortgesetzt wurde. Als der Feind hier erneuerte Versuche machte, in der Niederung gegen die Saal-Brücke durchzudringen, auch an dem hohen Uferrande nach dem Dome hinaufzuklettern begann, um sich dieses wichtigen Postens zu bemächtigen, so eilte der Hauptmann v. Reiche vom Generalstabe, der dem Ob. Lt. von Lobenthal beigegeben war, auf den Domplatz, um zu sehen, ob auf dieser Seite auch Gefahr vorhanden sey. Er bemerkte eine Pforte, die unbesetzt geblieben, und eilte, um vom Neumarkts-Thor Truppen zu ihrer Besatzung und zur bessern Vertheidigung des Doms zu hohlen, als er auf dem Wege dahin mit einemmale auf den Feind stieß, der eine andere Straße herangezogen kam; der Hauptmann v. Reiche war glücklich genug, dicht vor ihrer Front vorbei, früher nach dem gedachten Thore zu gelangen, wo er die hinter der Brücke aufgestellten Truppen nahm und mit ihnen einen Bajonett-Angriff auf den herandringenden Feind machte. Derselbe wurde geworfen und wieder aus der Stadt getrieben. Es ist bis jetzt unaufgeklärt geblieben, ob dieser Feind derselbe war, der schon einmal den Versuch gemacht, sich des Thores und der Brücke zu bemächtigen, oder ob es eine andere Abtheilung gewesen ist, die bei dem frühern Verlassen des Gotthardts-Thors nachgedrungen war. In der Hitze eines verwickelten Gefechts lassen sich die verschiedenen Momente und ihr Zusammenhang nicht immer genau erkennen, zumal wenn, wie hier, keine freie Aussicht gestattet ist.

Inzwischen war die Stadt nun wieder vom Feinde frei und der Ob. Lt. v. Lobenthal, der schon von Hause aus die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Stadt nur einige Stunden zu halten sey, und eingedenk des Befehls, sich in kein zu nachtheiliges Gefecht einzulassen, glaubte schon zu weit gegangen zu seyn, und gab daher den Befehl zum Rückzuge mit der Weisung, daß sich Alles in der Neumarkts-Vorstadt hinter der Brücke sammeln sollte. Die Thore wurden verlassen, und da der Feind nicht stark drängte, so geschah das Abziehen der Truppen in gemessener Ordnung. Hinter der Vorstadt waren zur Aufnahme der Truppen 2 Geschütze und das Detaschement Cavallerie und noch weiter zurück die Cosacken aufgestellt. Die andern beiden Geschütze standen aber noch bei der Meuschauer-Mühle, deren Rettung kaum möglich schien, indem rückwärts kein Weg durch die nassen Wiesen führte und die Häuser am jenseitigen Saaluser schon von feindlichen Tirailleuren besetzt waren, unter deren Feuer die Geschütze abgefahren und auf dem Wege dicht am disseitigen Ufer fortgebracht werden mußten. Der Hauptmann v. Reiche, dem die Rettung dieser Geschütze um so mehr am Herzen lag, als ihre Aufstellung, in die der Ob. Lt. v. Lobenthal nur ungern gewilligt hatte, durch ihn veranlaßt war, eilte nach der Mühle, die Geschütze zu hohlen, welches auch glücklich vollführt wurde.

Nachdem dieses geschehen war, sollte der Rückzug weiter fortgesetzt werden, zumal ein längeres Verweilen in der Neumarkts-Vorstadt wegen des feind-

Digitized by Google

lichen Kleingewehr-Feuers vom jenseitigen Ufer, aufgegeben werden mußte. Es wurde daher eine neue Aufstellung hinter der Vorstadt genommen, wo man den Major von Pirch und die Truppen, die das Six-Thor vertheidigt hatten und noch nicht eingetroffen waren, abzuwarten gedachte. Leider bestätigte sein ferneres Ausbleiben die traurige Ahnung, daß diesem tapfern und unerschrockenen Stabs-Offizier mit seinen braven Truppen ein Unglück wiederfahren seyn müsse, und wirklich hatte ihm das harte Loos der Gefangenschaft betroffen.

Da das Schicksal des Majors v. Pirch nicht mehr zweifelhaft war, so wurde der Rückzug auf der Straße nach Leipzig en Echelon fortgesetzt. Anfänglich verfolgte der Feind mit bedeutenden Massen; von der steinernen Brücke über die alte Saale an wurde die Verfolgung schwächer, und ohnweit Wallendorff hörte sie gänzlich auf.

Die Gefangennehmung des Majors v. Pirch *) wurde, wie man nachher erfuhr, durch folgende Umstände veranlaßt. In dem allerlebhaftesten Gefecht begriffen, erfuhr er, wie bereits oben erwähnt worden, durch einen Bürger, daß der Feind in der Stadt sey. Er schickte einen Offizier ab, um Verhaltungsbefehle zu holen, welcher nicht zurückkam. Unterdessen war er genöthigt, einen Theil seiner Leute zur Deckung seines Rückens zu detaschiren. So vertheidigte er sich bis alle Munition, selbst die aus den Taschen der Todten und Verwundeten, verschossen war. Nach 4 Uhr trat er den Rückzug an, wobei er sich den Weg mit dem Bajonett eröffnen mußte. So gelangte er auf einen Platz, wo ein feindliches Infanterie-Bataillon aufgestellt war, und wendete sich daher rechts, um die Brücke zu erreichen. Der Feind drängte stark nach, und das Feuer war so heftig, daß ein Tirailleur dicht hinter dem Major von Pirch niedergestreckt wurde, und ihn im Fallen zu Boden riß. Als er sich wieder aufrichten wollte, war er schon von feindlichen Infanteristen umringt, und ein französischer Capitain hatte ihm bereits den Degen aus der Hand gewunden.

Der Verlust der beiden Bataillons des 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regiments betrug in diesem Gefecht

11 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine.

Unter diesen blieben über 50, nach einer späterhin aus Merseburg erhaltenen Nachricht, todt auf dem Platze. Der größte Theil der Verwundeten wurde gerettet. Von den Gefangenen war schon bei der Schlacht von Bautzen der größere Theil wieder beim Regiment eingetroffen.

Der Verlust, den die beiden Bataillone in diesem merkwürdigen Gefechte erlitten, würde allerdings geringer ausgefallen seyn, wenn der Ob. Lt. v. Lobenthal den Zeitpunkt zum Rückzuge wahrgenommen hätte, wo der eingedrungene Feind zum erstenmale zurückgetrieben war. Das Gefecht stand aber so gut, und die Truppen, unter ihnen die freiwilligen Jäger, fochten mit solcher Tapferkeit und Ausdauer, daß man zu der Erwartung berechtigt war, die Stadt und mit ihr den so wichtigen Uebergangspunkt daselbst zu behaupten, um so mehr, als der in die Stadt gedrungene und zurückgeworfene Feind nichts weiter von sich hören ließ, und man angenommen hatte, daß es nur eine Abtheilung gewesen sey, die sich allein überlassen geblieben war.

*) Starb als Oberst und Commandant von Saarlouis.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 871.

Sonnabend, den 2ten März 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 13. Februar.

v. Rauch, Major u. Platzmajor in Potsdam, zum Mitgliede der Direction der allgemeinen Kriegsschule und scheidet aus dem Verhältniß als Platzmajor.

Ohm, Intendantur-Assessor beim 3. Armeecorps, z. Rath bei der Intendantur d. 7. Armeecorps.

Den 14. Febr.

v. Grandville, Capt. vom 1. Infant. Rgt., zum etatsm. Major.

v. Wildemann, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Schroetter, v. Lindenfels, Sec. Lts. von demſ., zu Pr. Lts.

v. Goetzen, v. Buttlar, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr.

v. Frankhen, Sec. Lt. vom 3. Inf. R., z. Pr. Lt.

v. Hegener, v. Drewitz, Genée, überz. Sec. Lts. von demſ., in den Etat einr.

v. Wittich, Sec. Lt. von demſ., desgl. über den Etat.

v. Karger, v. Bülow, v. Loebell, de la Chevallerie I. und II., v. Kortzfleisch, Port. Fähnr. von demſ., zu überz. Sec. Lts., die drei erstern mit Einrangirung über den Etat.

Friederici, Musk. vom 4. Inf. R., zum Port. Fähnr.

v. Sulicki, Sec. Lt. von demſ., als aggr. zum 16. Inf. R. verſ.

Wyckowski, Pr. Lt. vom 5. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

Iſraehl, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Zastrow, Kirchner, überz. Sec. Lts. von demſ., rücken in den Etat.

v. Szeliski, Port. Fähnr. von demſ., zum überz. Sec. Lt. und über den Etat einrang.

La Pojade de la Terrasse de la Poquetterie, Burrucker, Grundtmann, Neumann, Mauve, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr.

Schulz, Chaumontet, Unteroff. vom 33. Infant. R., zu Port. Fähnr.

v. Trotta gen. Treyden, Pr. Lt. vom 3. Cür. R., zum Rittm. und Esc. Chef.

v. Steinwehr, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Baumgarth, aggr. Sec. Lt. von demſ., zum aggr. Pr. Lt.

Baumgarth, überz. Sec. Lt. von demſ., in den Etat einrang.

v. Schoen, Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrang.

v. Kleist, Gr. Hülsen, Port. Fähnr. vom 5. Cür. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Losch, Rittm. vom 1. Drag. R., zum etatsm. Major.

v. Pelkowsky, Pr. Lt. von demſ., zum Rittm. und Esc. Chef.

Behrenz, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Scholz, überz. Sec. Lt. von demſ., rückt in den Etat.

v. Oppen, Gr. v. d. Goltz, Port. Fähnr. vom 1. Huſ. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Hanstein, Schach v. Wittenau, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr.

Digitized by Google

Den 15. Febr.

v. Lepell, Unteroff. vom 2. Inf. R., zum Port. Fähnr.

Neuß, verabsch. Pr. Lt. vom 9. Inf. R., erhält den Char. als Capt.

v. Hülleshеim, v. Blankenfeld, v. Haefften, Port. Fähnr. vom 14. Inf. R.,

v. Wedell, Port. Fähnr. vom 21. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Wegener, Unteroff. von demſ.,

v. Wedell, Unteroff. vom 3. Drag. R., zu Port. Fähnr.

Bei der Landwehr:

Den 14. Febr.

Sperber, Wehrmann,

v. Buſch, Unteroff. vom 2. Bat. 1. R., zu Sec. Lieuts.

Simpſon, Sec. Lt. vom 2. Bat. 3. Regts., ins 2. Bat. 1. R., bei der Cavall., einrang.

Tortilovius, Sec. Lt. vom 3. Bat. 3. R., ins 2. Bat. 3. R. einrang.

Knorr, Unteroff. vom 3. Bat. 3. R., zum Sec. Lieut.

Schwink, Sec. Lt. vom 2. Bat. 4. R., ins 1. Bat. 3. R. einrang.

v. Pannwitz, Sec. Lt. vom 2. Bat. 4. R., ins 2. Bat. 3. R. einrang.

Graf zu Dohna-Lauck, Pr. Lieut., zuletzt im 3. Inf. R., ins 2. Bat. 4. R. einrang.

Pohl I., Pr. Lt. vom 1. Bat. 5. Ldw. R., zum interim. Comp. Führer.

Kobligk, Dann, Unteroff. von demſ., zu Sec. Lieuts.

Scheele, Sec. Lt., zuletzt im 5. Inf. R., ins vorige Bat. einrang.

Rothe, Sec. Lt. vom 1., ins 2. Bat. 5. Regts. einrang.

Funck, Sec. Lt. von dem letztern, von der Inf. z. Artill. verſ.

Wittmeyer, Sec. Lt. vom 1. Bat. 8. R., ins 2. Bat. 5. R. einrang.

Den 15. Febr.

Schlieven, Rittm. vom 3. Bat. 1. R., erhält die Erlaubniß, den von des Kaiſers von Rußland Majeſt. ihm verliehenen St. Wladimir-Orden 4ter Klaſſe zu tragen.

Protzen, Sec. Lt. vom 1., ins 3. Bat. 2. Rgts. einrang.

v. Blumenthal, Steffen, Sec. Lieuts. vom 1. Bat. 2. R., ins 2. Bat. 9. R. einrang.

v. Puttkammer, Sec. Lt. vom 1. Bat. 8. R., ins 1. Bat. 2. R. einrang.

Wehle, Sec. Lt. vom 1. Bat. 12. R., ins Ldw. Bat. 33. Inf. R. einrang.

v. Wegener, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. R., ins 1. Bat. 9. R. einrang.

Gaede, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. Rgts., ins 2. Bat. 9. R. einrang.

Coburg, Jäger, zum Sec. Lt. beim 2. Bat. 21. Regts.

v. Bronikowski, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R., ins Ldw. Bat. 34. Inf. R. einrang.

Den 16. Febr.

Meyer, Pr. Lt., vorher im 21. Inf. R., erhält den Charakter als Capt.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 13. Febr.

v. Herrmann, Oberſt von der allg. Kriegsſchule, als Generalmajor mit Penſion.

Den 14. Febr.

Quaſſowski, Sec. Lt. vom 3. Inf. R., als Pr. Lieut. mit der Armeeuniform, den Verſorgungsanſprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff. und mit Penſion.

Bertram, Kowalleck, Sec. Lts. vom 1. Bat. 1. Ldw. R.

Wiſchhuſen, Sec. Lt. vom 2. Bat. d. R.

Plitt, Sec. Lt. vom 2. Bat. 4. Ldw. Rgts., mit Penſion.

Lehmann, Rittm. vom 2. Bat. 5. Ldw. R., als Major mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz., Ausſicht auf Civilverſorgung und mit Penſion.

Den 15. Febr.

v. Petersdorff, Sec. Lt. vom 5. Huſ. R., ſcheidet aus.

v. Bohlen, Sec. Lt. vom 2. Bat. 2. Ldw. R.

Broecker, Wachtm. vom 2. Bat. 9. Rgts., erhielt bei ſeiner Entlaſſung den Charakter als Sec. Lt.

v. Bonin, Sec. Lt. vom 3. Bat. 9. Ldw. R.

Siber, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14. Ldw. R.

Thum, Capt. vom 3. Bat. d. R.

Martens, Sec. Lt. vom 1. Bat. 21. R.

v. Unruh, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R.

Digitized by Google

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

Unter dem 3. Mai d. J. hat die Französische Armee ein neues Felddienst-Reglement erhalten, welches im Wesentlichen von dem, unter Ludwig XVIII. erschienenen, nur unbedeutend abweicht, und ziemlich kurz gefaßt ist, ohne daß dabei die nöthige Ausführlichkeit und Bestimmtheit hintangesetzt worden wären. Auf 95 Seiten ist in 21 Titeln, deren einige in mehrere Kapitel zerfallen, alles enthalten, was zum Felddienst gehört. Es gehört wesentlich zur Kenntniß der Französischen Armee und zur Charakteristik des Dienstes in derselben; daher es ohne Zweifel von Interesse seyn dürfte, daraus auszüglich etwas mitzutheilen.

Titel I.

Von der Organisation der Armee und der Stäbe.

Die Division ist die Basis aller Armeeformationen. Die Vereinigung mehrerer Divisionen unter einem Chef bildet eine Armee, oder ein Armeecorps, einen Flügel, ein Centrum oder endlich eine Reserve.

Mit Ausnahme besondrer Umstände werden Armeecorps nur in dem Falle formirt, wo mehrere vereinigte Divisionen, mindestens einen Feldzug hindurch, von der Armee getrennt agiren sollen.

Die Division besteht gewöhnlich aus 2 — 3 Brigaden, entweder Infanterie oder Kavallerie; sie ist aus Truppen von verschiedenen Waffen im nöthigen Verhältnisse zusammengesetzt. Die Brigaden bestehen aus wenigstens 2 Regimentern. Wenn in einer Division die Zahl der Regimenter ungerade ist, so ist eins derselben keiner Brigade zugetheilt (n'est pas embrigadé). Wenn die Umstände es erfordern, so werden gemischte Brigaden aus Infanterie und leichter Kavallerie formirt, welche speciell zu dem Dienst der Avantgarde verwendet werden.

Die leichte Kavallerie, vorzüglich die Husaren, ist zum Flankeur- und Partisan-Dienst, im Allgemeinen zum Dienst außer der Linie bestimmt. — Divisionen oder Brigaden der Linien-Kavallerie (Dragoner und Lanciers) können zur Disposition der Flügel- oder Divisions-Befehlshaber gestellt werden. — Die Reserve-Kavallerie (Cürassiers und Carabiniers) gehört zur Reserve-Kavallerie der Armee.

Jede Armee wird von einem Marschall oder General-Lieutenant commandirt, desgleichen jedes Armeecorps, und jede Division, so wie auch der rechte oder linke Flügel, das Centrum oder die Reserve, wenn sich nicht der Kommandirende deren unmittelbare Leitung vorbehalten hat, unter den speciellen Befehlen eines General-Lieutenants stehen. Die Commandirenden der Flügel und des Centrums oder der Reserve ernennt der Oberbefehlshaber nach seiner Wahl.

Wenn in Folge der Organisation der Armee oder durch den Befehl eines Obern Kavallerie einem Infanterie-Detachement zugetheilt ist, so steht der Commandeur der Kavallerie unter dem Commandeur der Infanterie, wenn er nicht eine höhere Charge bekleidet. Dasselbe ist der Fall, wenn Infanterie einem Kavallerie-Corps oder Detachement zugetheilt ist, mit dem Commandeur der Infanterie.

Der Rang der verschiedenen Waffen ist festgestellt, wie folgt: Leichte Infanterie, Linien-Infanterie, Husaren, Chasseurs, Lanciers, Dragoner, reitende Artillerie, Kürassier, Kacabiniers. Fuß-Artillerie und Genietruppen befinden sich im Centrum der Brigaden, Divisionen oder Corps, zu denen sie gehören; fremde Truppen stehen auf dem linken Flügel der National-Truppen ihrer Waffe.

Diese Rangordnung ist den Veränderungen unterworfen, welche die Umstände im Kriege nothwendig machen. Die Divisionen erhalten ihre Nummer in der ordre de bataille; die Brigaden in der Division. In den Rapporten über die militairischen Operationen werden die Divisionen und Brigaden durch den Namen des Generals bezeichnet, der sie commandirt hat. Der Rang der Regimenter in den Brigaden und der Brigaden in den Divisionen ist nicht unabänderlich; die Divisions-Commandeurs können sie ändern, wenn wichtige Gründe dazu vorhanden sind.

Eine Armee, welche ein Marschall von Frankreich befehligt, hat als Chef des Generalstabs einen General-Lieutenant, und als Sous-Chef einen General-Major oder Obersten vom Generalstabe. — Wenn mehrere Armeen unter einem Ober-Befehlshaber vereinigt sind, so führt der Chef des Generalstabs temporair den Titel: Major-général. Die unter diesem beschäftigten Generale heißen: Aides-major-général.

Eine Armee, die ein General-Lieutenant befehligt, erhält zum Chef des Generalstabs einen General-Lieutenant oder General-Major, zum Sous-Chef einen General-Major oder Obersten vom Generalstabe.

Ein Armeecorps hat einen General-Lieutenant oder General-Major als Chef des Generalstabs; Flügel, Centrum und Reserve einer Armee einen General-Major oder Obersten; eine Division einen Obersten oder Oberst-Lieutenant vom Generalstabe.

Die Offiziere des Generalstabs können zu Posten und Detachements gebraucht werden und haben, bei gleichem Grade mit den Offizieren derselben, das Commando. Die Stabsoffiziere können, auf Vorschlag des Divisions-Generals, interimistisch in den Regimentern Dienst thun.

Digitized by Google

Titel II.

Basis des innern Dienstes im Felde.

Bestimmung der Zeit des Dienstes. Der Commandant eines Lagers bestimmt die Stunden der Reveillen, der Rapporte, der Appels, des Aufziehens der Wache, des Essens, des Futterns, der Vertheilung der Lebensmittel und der Arbeiten zur Reinlichkeit des Lagers. Dasselbe steht dem Commandanten eines isolirten Postens in der Nähe des Feindes zu. Das Signal zur Reveille und zum Zapfenstreich giebt der Tambour der Polizeiwache des Regiments vom rechten Flügel des ersten Treffens. — Die Wachen versammeln sich 25 Schritt vor der Front des Lagers, die Pikets 12 Schritt dahinter. Die Offiziere der Wache sind dabei zugegen. Es finden drei Appels täglich Statt; der erste eine halbe Stunde nach der Reveille, der zweite zu Mittag, der dritte eine halbe Stunde nach dem Zapfenstreich. Beim zweiten wird mit Waffen und Gepäck angetreten, und alle Offiziere sind dabei. Die Bataillonschefs der Woche lassen die Glieder öffnen, die Capitains inspiciren die Compagnien. Finden sie reparaturbedürftige Gewehre, so machen sie darüber einen schriftlichen Rapport an ihren Bataillons-Chef, der ihn sogleich dem Obersten übergiebt.

Die Obersten und Bataillons-Chefs bleiben, wenn ihre Regimenter oder Bataillone getheilt sind, bei dem Theile, welcher nach der Meinung des Generals den wichtigsten Posten hat.

Die Gewehre der Kranken, aus denen der Schuß nicht mit einem Kugelzieher gezogen werden kann, werden beim Mittags-Appel vor der Front in Gegenwart des Offiziers der Woche abgeschossen. (Sollte das nicht in der Nähe des Feindes leicht Veranlassung zu Allarm geben?)

Titel III.

Von Lagern und Cantonnirungen.

Das Detachement, welches vorausgeht, um das Lager des Regiments abzustecken, besteht aus 1 Adjutant-Major, 1 Adjutant per Compagnie und aus 1 Fourier, 1 Korporal und 2 Mann, und heißt Campement.

Die Läger müssen soviel als möglich vorher recognoscirt werden; ihre Form und Lage wird durch den Zweck derselben bestimmt.

Die Größe der Baracken richtet sich nach den vorhandenen Materialien; im allgemeinen sind die größern vorzuziehen. Eine Baracke für 20 Mann hat 7 Schritt (zu 2 Fuß) Breite und 10 Schritt Tiefe; für 16 Mann 7 Schritt Breite und 8 Schr. Tiefe; für 8 Mann 4 Schritt Breite, 8 Schritt Tiefe. Die Baracken der Kavallerie enthalten weniger Mannschaft, weil die Sättel darin aufbewahrt werden.

Infanterie-Lager.

Jede Kompagnie hat 2 Reihen Baracken. Die Breite der dazwischen liegenden Gasse hängt von der Länge ab, welche die Truppen in der Front einnehmen. Die Bataillons-Intervalle ist 24 Schritt. Die Gewehrstützen befinden sich 15 Schritt vor der ersten Reihe Baracken; jede Kompagnie hat deren zwei. Die Kochlöcher sind 20 Schritt hinter der letzten Reihe, und die Baracken des Unterstabes und der Marketender 20 Schritt hinter den Kochlöchern; zwanzig Schritt hinter diesen die Baracken der Kompagnie-Offiziere und wiederum 20 Schritt weiter zurück die Baracken der Stabsoffiziere. Der Bataillonschef campirt gewöhnlich hinter dem 4. Zuge; der Adjutant-Major hinter dem 2.; der Chirurgus hinter dem 7.

Die Polizeiwache befindet sich in der Linie der Marketender; bei einem Regiment von 3 Bataillonen hinter der Mitte des zweiten; bei 2 Bataillonen hinter dem rechten Flügel des zweiten.

Die Pferde des Stabes stehen 25 Schritt hinter dessen Baracken; auf derselben Linie werden die Wagen aufgefahren. Neben ihnen campiren der Officier d'armement, die Handwerker und Trainsoldaten.

Die Latrinen der Soldaten werden 150 Schr. vor der Mitte der Bataillone angelegt; die der Offiziere 100 Schritt hinter der letzten Barackenreihe. Beide werden mit Gesträuch umgeben.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 872.

Sonnabend, den 9ten März 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 19. Febr.

v. Lilljeström, Obstlt. und interim. Comdr. des 15. Inf. R., zum wirkl. Comdr.

v. Tempsky, Port. Fähnr. vom 16. Inf. R., Rivinus, Massow, v. Gottberg, Portepee-Fähnr. vom 19. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.

Gerard, Brücher, Sümmermann, Wehrm. vom 1. Bat. 16. Ldw. R., zu Sec. Lts.

Den 20. Febr.

v. Below, Obstlt. und interim. Comdr. vom 28. Inf. R., zum wirkl. Comdr.

Den 21. Febr.

Graf Klinkowström, Port. Fähnr. vom 1. Grde. R. zu Fuß, als überz. Sec. Lt. ins 1. Inf. R. versetzt.

v. Schierstädt, Port. Fähnr. vom 2. Garde-R. zu Fuß, als Sec. Lt. ins 25. Inf. R. vers.

v. d. Schulenburg, Capt. vom Kaiser Alexander Gren. R., zum etatsm. Major.

v. Kurowski, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Bomsdorff, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Keyserling, aggr. Sec. Lt. von demſ., einrang.

v. Schmeling, Unteroff. vom Kaiser Franz Gren. R., zum Port. Fähnr.

v. Lilienthal, Sec. Lt. vom Garde-Schützenbat., als überz. zum 29. Inf. R. vers.

v. Kröcher, Unteroff. von der Garde du Corps, z. Port. Fähnr.

v. Otterstedt, Unteroff. vom Garde-Cür. R., zum Port. Fähnr.

Grunwald, aggr. Rittm. vom Garde-Huſ. R., erhält den Charakter als Major.

v. Düringshofen, Unteroff. vom 2. Garde-Ul. (Ldw.) R., zum Port. Fähnr.

Krug v. Nidda, Sec. Lt. vom 6. Inf. R., über den Etat einrang.

v. Cramm, aggr. Sec. Lt. von demſ., als überz. einrang.

v. Beyer, Port. Fähnr. vom 8. Inf. Regt., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

de Marche, Port. Fähnr. vom 12. Inf. R., zum 29. Inf. R. vers.

v. Pelchrzim, Unteroff. vom 12. Inf. Rgt., zum Port. Fähn.

Karbe, Pr. Lt. vom 20. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

Gnügge, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Boße II., Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrang.

v. Baßewitz, Port. Fähnr. vom 24. Inf. Regt., zum überz. Sec. Lt.

v. Müller, überz. Sec. Lt. vom 2. Drag. R., rückt in den Etat.

v. Wietersheim, Seydlitz, Huſ. vom 3. Huſ. R., zu Port. Fähnr.

Tappert, Sec. Lt. vom 3. Bat. 8. Ldw. R., ins 2. Bat. 24. R. einr.

Scholz, Sec. Lt. vom 3. Bat. 18., ins 2. Bat. 12. R. einrang.

Ulrich, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20., ins 2. Bat. 8. R. einrang.

Digitized by Google

v. Katte, Sec. Lt. vom 2. Bat. 26., ins 1. Bat. 24. R. einrang.

Den 23. Febr.

v. Rüllmann, v. Eller-Eberstein, Port. Fähnr. vom 15. Inf. R., zu Sec. Lts.

Steneberg, v. Tschudi, Unteroff. von demf.,

Graf Flemming, Husar vom 11. Hus. Regt., zu Port. Fähnr.

Den 25. Febr.

Graf Egloffstein, Rittm., von dem Verhältniß als Gouverneur des Prinzen Waldemar von Preußen K. H. entbunden und mit Beibehalt seines Verhältnisses zum Generalstabe beim 3. Cür. R. zur Dienstl. angest.

v. Stegmanski, pens. Obstlt. vom 13. Inf. R., zum Mitglied der Direction der allgem. Kriegsschule.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 21. Febr.

v. Bissing, Sec. Lt. vom Garde-Jägerbat.,

v. Bismarck II., aggr. Sec. Lt. vom 1. Garde-Ul. (Ldw.) R., scheiden aus.

Scobel, Sec. Lt. vom 8. Inf. R.

Winterfeld, Sec. Lt. vom 2. Drag. R.

v. Glasenapp, inact Major, als Obstlt. mit der Armeeunif. und mit Beibehalt seines Inact. Gehalts als Pension.

Sieburg, Sec. Lt. vom 3. Bat. 8. Ldw. R., mit der Ldw. Unif. ohne act. Dienstz.

v. Schmettau, Klocke, Sec. Lts. vom 3. Bat. 12. R., als Pr. Lts. mit der Ldw. Unif. ohne act. Dienstz.

Simon, Sec. Lt. vom 1. Bat. 24. Ldw. R.

Den 25. Febr.

v. Knoblauch, Obst. a. D., als Gen. Major mit Beibehalt seines halben Gehalts als Pension.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Kavallerie-Lager.

Jede Eskadron hat 2 Reihen Baracken. Die Pferde jeder Division (halben Escadron) stehen in einer Reihe 3 — 6 Schritt von den Baracken entfernt. Die Pferde des zweiten Gliedes stehen links von denen des ersten. Der Raum für jedes Pferd ist 5 Fuß. Die Kochlöcher sind 20 Schritt vor jeder Barackenreihe.

Die Offiziers-Baracken befinden sich hinter denen der Soldaten in zwei Reihen; 30 Schritt Entfernung von der letzten Baracke diejenigen der Escadrons-Offiziere; 30 Schritt weiter diejenigen der Stabs-Offiziere. Letztere haben ihre Pferde neben ihren Baracken; die Pferde der Escadrons-Offiziere stehen auf den rechten Flügeln ihrer Abtheilungen. Die kranken Pferde stehen in einer Reihe, rechts oder links des Regiments. Die Leute, welche mit der Aufsicht über dieselben beauftragt sind, liegen in abgesonderten Baracken. Die Feldschmieden und Wagen werden hinter den kranken Pferden aufgefahren.

Kein Offizier darf für sich oder seine Equipagen Häuser benutzen, welche sich auf dem Terrain befinden, welches die Brigade einnimmt, selbst wenn die Häuser leer sind, wenn er hierzu nicht ausdrücklich vom Brigade-General autorisirt ist, der in diesem Falle dem Divisions-General Rechenschaft zu geben hat.

Findet der General nöthig, Communicationen herstellen zu lassen, so untersuchen die Obersten, in Begleitung des Oberst-Lieutenants und eines Adjutanten, das Terrain. Der General weiset jedem Regiment seine Arbeit an. Die fehlenden Werkzeuge giebt der Park des Geniecorps oder der Artillerie her.

Bivouak.

Zum Bivouak muß trockenes, geschütztes Terrain gewählt werden, wo Lebensmittel und Fourage in der Nähe sind. Wenn ein Kavallerie-Regiment bivouakiren soll, so stellt es der Oberst, nachdem die nöthigen Sicherheits-Maßregeln genommen worden, soviel es das Terrain erlaubt, folgendergestalt auf: Wenn das Regiment hinter dem zu nehmenden Bivouak steht, so läßt es der Oberst Escadronsweise in Zügen rechts in Kolonne setzen. Die Pferde jedes Zuges stehen in einer Reihe, wie im Lager, und bleiben die ganze Nacht gesattelt. Die Gewehre, Maiskatons oder Lanzen werden hinter den Pferden zusammengesetzt, die Säbel, auf welchen die Zäume hangen, dagegengelehnt. Die Fourage wird rechts neben die Pferde, in die Verlängerung der Reihe gelegt; zwei Posten von jedem Zuge bleiben bei den Pferden. Für jeden Zug wird ein Feuer 20 Schr. links von den Pferden, nach der Front zu, angemacht, um welches sich die Mannschaft legt und wohin sie Waffen und Zaum mitnimmt. Die Feuer der Offiziere sind hinter denen der Leute.

In den Bivouaks der Infanterie befinden sich die Feuer da, wo im Lager die Baracken stehen.

Digitized by Google

Kavallerie und Infanterie in Dörfern.

So oft es die Entfernung vom Feinde erlaubt, soll die Kavallerie, zur bessern Conservation der Pferde, in die Dörfer gelegt werden. — Nach einigen Tagen der Ruhe muß der Oberst zuweilen Allarm blasen lassen, um die Leute daran zu gewöhnen, sich immer zum Ausrücken bereit zu halten. Kommen sie langsam zusammen, so müssen sie zur Strafe bivouakiren.

Die Infanterie wird in der Nähe des Feindes Zug- oder Kompagnieweise zusammengelegt. Bei Tages-Anbruch ist Appell mit Gewehr und Gepäck.

Kantonnements.

Wenn Truppen in der Nähe des Feindes kantonniren, so werden sie durch eine Avantgarde, oder durch natürliche oder künstliche Hindernisse gedeckt. Die Kantonnements während eines Feldzuges oder Waffenstillstandes müssen so viel als möglich hinter einer Vertheidigungslinie und vorwärts der Positionen liegen, in welchen sich die Truppen im Falle eines Angriffs concentriren sollen. Die Kommandirenden weisen jeder Division, die Divisions-Generale jeder Brigade ihren Bereich, die Brigade jedem Regiment die Stellungen für ihre Bataillone und Escadrons an. Die Generale bezeichnen mit größter Sorgfalt den verschiedenen Truppentheilen die, im Falle der Annäherung oder des Angriffs des Feindes zu nehmenden Positionen.

Hauptquartiere.

Die Generale kantonniren im Mittelpunkte der von ihnen befehligten Truppen und möglichst auf den großen Straßen. Wenn die Truppen vor dem Feinde bivouakiren, so bivouakiren die Generale mit ihnen.

Uebungen.

In den Lägern und Kantonnirungen, wo die Truppen mehrere Tage bleiben, ordnen die Obersten Uebungen im Detail, so wie in der Bataillons- und Escadronsschule an. Das Zusammenziehen der Regimenter und Brigaden geschieht, wenn Divisionsweise kantonnirt wird, nur mit Bewilligung der Divisions-Generale. Exerciren im Feuer und Scheibenschießen findet nur mit Autorisation des Kommandirenden der Armee, des Flügels oder Armeecorps Statt. Die Uebungen der Tambours fangen niemals mit dem Generalmarsch an, so wie die der Trompeter nicht mit dem Signal zum Satteln. Die Stunde der Uebungen wird im Rapport angezeigt.

Titel IV.

Von den Ordres.

Mündliche, wie auch wichtige versiegelte Ordres werden durch Generalstabs- oder Ordonnanz-Offiziere überbracht. Werden versiegelte Ordres durch Unter-Offiziere oder Soldaten befördert, so muß die Adresse Ort und Stunde des Abgangs, das Recipisse Ort und Stunde der Ankunft enthalten. — Die Ordres können in Briefform geschrieben werden. Die Ueberlieferung derselben geht den hierarchischen Gang, ausgenommen einige besondere und dringende Fälle, z. B. wenn ein Regiment, das sich schleunig in Marsch setzen soll, sich näher am Divisions- als am Brigade-Quartiere befindet. Der Befehlende ist jedoch verbunden, die Zwischenbehörde zu avertiren, und derjenige, welcher die Ordre empfängt, rapportirt unverzüglich an seine unmittelbaren Vorgesetzten. Alle Ordres werden numerirt und zwar in 2 Serien: die eine für allgemeine (généraux); die andere für specielle (particuliers) Ordres.

Die speciellen Ordres begreifen die auszuführenden Bewegungen, die zu etablirenden Posten, die zu gebenden Kommandos, die Details der Artillerie und des Geniecorps und der Verpflegungs-Behörden, die Angelegenheiten des Landes, welches die Armee inne hat; endlich alle Ordres, welche es nicht nöthig ist den Truppen bekannt zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Karte von Nord-Ost-Frankreich, West-Deutschland, Süd-Holland, und Belgien, im Maaßstabe von $\frac{1}{200000}$.

Von dieser Karte, welche in 16 Blättern den Schauplatz fast aller bisherigen europäischen Kriege enthalten wird, (Siehe Prospect derselben, herausgegeben von dem Hauptmann A. v. Witzleben und verlegt bei G. Reimer, Berlin im Novbr. v. J.) ist bereits das Blatt No. VII erschienen. Das reichhaltige Flußnetz dieses Blattes, das Detail bei Darstellung der Terrainbildung und die vielen angegebenen Communicationen lassen auf ein schönes Material schließen, welches der Karte zum Grunde liegt, und machen um so mehr den Wunsch rege, daß die Karte in ihrer Fortsetzung der Sorgfalt nicht ermangele, welche auf das vorliegende Blatt gewendet worden ist.

Digitized by Google

Nachweisung

der seit dem 24. Juli bis 31. December 1832, so wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erst bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Officieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

v. Falkenberg, pens. Capt. von der 9. Inval. Comp.,	starb am 30. May 1830.
Weichelt, Pr. Lt. a. D. vom vormal. Berliner Ldw. Rgt.	" " 1. Decbr. "
Matthias, pens. Gen. Arzt, vorher Rgts. Arzt beim 10. Infant. Rgt.	" " 1. " "
v. Freiburg, pens. Ob. Lt. von der 9. Inval. Comp.	" im December "
Buschbeck, pens. Sec. Lt. vom 26. Inf. R.	" am 22. Janr. 1831.
Petzold, pens. Pr. Lt. von der vormal. Schles. Art. Brig.	" " 8. Aug. "
Schurr, pens. Pr. Lt. vom vormal. Danziger Militair.	" " 19. " "
Thielemann, pens. Pr. Lt. vom 39. Inf. R. (7. Ref. Rgt.)	" " 9. Sept. "
Gregorzewski, pens. Sec. Lt. von der 13. Inval. Comp.	" " 19. " "
Hergt, pens. Capt. vom 2. Bat. (Freystadt.) 12. Ldw. Rgts.	" " 10. Octbr. "
v. Hartung, pens. Sec. Lt. von der 6. Art. Brig.	" " 20. " "
v. Prittwitz, pens. Rittm. vom vormal. Cür. Rgt. Wagenfeld.	" " 7. Novbr. "
v. Budwill, pens. Pr. Lt. vom 3. Bat. (Angerburg) 3. Ldw. Rgts.	" im December "
Rüther, pens. Prediger vom Berliner Inval. Bat.	" am 24. Jan. 1832.
Bibrach, pens. Pr. Lt. vom 2. Bat. (Oels.) 10. Ldw. Rgts.	" " 7. Febr. "
Schmidt, Pr. Lt. a. D. vom 1. Bat. (Graudenz.) 21. Ldw. R.	" " 7. " "
Heckmann, pens. Capt. vom 12. Inf. R.	" " 21. " "
v. Waldow, pens. Major vom aufgel. Inf. R. Schimonsky	" " 4. März "
v. Horn, pens. Rittm. vom aufgel. Huf. R. Blücher.	" " 9. " "
Steffen, pens. Bat. Arzt vom vormal. 1. Mindenschen Ldw. R.	" " 19. " "
v. Beust, pens. Major vom 31. Inf. Rgt.	" " 22. " "
Stade, pens. Capt. von der 4. Art. Brig.	" " 30. " "
Thüme, pens. Sec. Lt. vom vorm. 1. Westpreuß. Ldw. R.	" " 31. " "
v. Plehwe, pens. Capt. vom 15. Inf. R.	" " 1. April "
Golisch, pens. Pr. Lt. vom vorm. 2. Breslauer Ldw. R.	" " 11. " "
Eckloff, pens. Ober-Arzt vom 1. Huf. R. (gen. 1. Leib-Huf. Rgt.)	" " 11. " "
Thüre, pens. Major vom aufgel. Inf. R. Lettow.	" " 13. " "
v. König, pens. Rittm. vom 2. Drag. R.	" " 16. " "
Roth, pens. Zeug-Lt. zu Glogau.	" " 26. " "
v. Ochornicky, pens. Capt. vom Inval. Hause zu Stolpe.	" " 29. " "
Brun, pens. Sec. Lt. vom vormal. 2. Stettiner Ldw. R.	" " 30. " "
Blankenburg, pens. Major von der 6. Art. Brig.	" " 14. May "
v. Roberts, pens. Capt. vom 1. Inf. R.	" " 23. " "
v. Schouler, pens. Ob. Lt. vom 19. Inf. R.	" " 26. " "
Wesendorff, pens. Pr. Lt. vom 20. Inf. R.	" " 28. " "
de Fresin, pens. Major vom 4. Inf. R.	" " 4. Juny "
Müller, pens. Capt. vom 26. Inf. R.	" " 6. " "
v. Schmude, pens. Sec. Lt. vom aufgel. Inf. R. Kurfürst zu Hessen.	" " 6. " "
v. Borwitz, pens. Ob. Lt. vom 18. Inf. R.	" " 8. " "
v. Mach, pens. Capt. vom aufgel. 3. Mousq. Bat. des Inf. R. Prinz von Oranien.	" " 11. " "
v. Enkevort, pens. Capt. vom aufgel. Inf. R. Renouard.	" " 16. " "
Wollny, pens. Sec. Lt. vom vormal. 3. Kurm. Ldw. Cav. R.	" " 18. " "
Feller, pens. Bat. Arzt vom 1. Bat. (Frankfurth.) 8. Ldw. R.	" " 24. " "
Podschadly, pens. Capt. vom 4. Inf. Rgt.	" im Juny "
Steinfeld, pens. Capt. von der 3. Art. Brig.	" am 5. July "
v. Valentini, Capt. a. D., vormals im Lützowsch. Frey-Corps., Zoll-Assistent zu Ehrenbreitstein.	" " 5. " "
v. Lentz, pens. Major, vormals beim Potsdamschen großen Militair-Waisenhause.	" " 5. " "
Gregor, pens. Sec. Lt. vom vormal. 1. Schles. Ldw. Inf. Rgt.	" " 6. " "
Mangold, pens. Sec. Lt. vom vormal. 1. Brandenbrg. Brig. Garn. Bat.	" " 6. " "
Bar. v. Larisch, inact. aggr. Pr. Lt. 10. Inf. Rgts.	" " 9. " "
Liewald, pens. Intendantur-Rath vom 1. Armee-Corps.	" " 17. " "

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 873.

Sonnabend, den 16ten März 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 26. Febr.

Laudien, Intend. Rath, zum Intendanten beim 2. Armee-Corps

Den 28. Febr.

v. Flemming, Major vom 1. Bat. 2. Ldw. R., von der Führung des 2. Aufgebots entbunden.

v. Wittke, pens. Obrst. Lt., vormals im 2. Inf. R., zum Führer des 2. Aufgebots vom 1. Bat. 2. Ldw. R.

Den 3. März.

Gieseler, inact. Sec. Lt. von der Gendarm., erhält den Character als Pr. Lt.

Den 4. März.

Kirchfeld, Pr. Lt. von der 4. Art. Brig., bei der Gewehr-Revis. Commission in Saarn,

v. Linger, Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., bei der in Suhl,

v. Garn II., Sec. Lieut. vom Kaiser Franz Gren. R., bei der in Neiße,

Lane, Sec. Lt. von der 3. Jäger-Abth., bei der in Danzig, mit Beibehalt ihrer bisherigen Verhältnisse zur Dienstleistung angestellt.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Versendungen von Offizieren (Officiers en mission).

Zu besonderen Versendungen, vorzüglich an entfernte Corps oder Detachements, werden nur solche Offiziere genommen, welche alles Zutrauen verdienen, und welche man von dem Inhalt ihrer Depeschen in Kenntniß setzen kann.

Ein Offizier, der in eine Gegend versendet wird, die von feindlichen Posten besetzt ist, muß von wenigstens zwei Kavalleristen begleitet sein, die unter den bestberittnen gewählt werden. — Er vermeidet Dörfer und Städte, zieht Feldwege den großen Straßen vor, hält so wenig als möglich an, und immer nur an entlegenen Orten. Auf Wegen, welche ihm gefährlich scheinen, schickt er einen Reiter voran. Er muß immer bereit sein, seine Depeschen zu zerreißen oder selbst zu verschlucken; er bereitet sich darauf vor, passende Antworten auf die ihm vom Feinde gethanen Fragen über seine Sendung und den Zustand der Armee zu geben, und läßt sich durch keine Drohung einschüchtern.

Titel V.

Von der Parole. (mot d'ordre).

Die Parole ist ein Ausdruck (expression), welcher täglich verändert wird, und welcher ebenfalls täglich den Patrouillen, Ronden, Kommando's, Posten ꝛc. mitgetheilt wird, als Mittel sich zu erkennen und Ueberfälle zu vermeiden.

Die Parole besteht aus zwei Namen. Der erste, mot d'ordre (Parole) genannt, soll der Name ei-

Digitized by Google

nes großen Mannes, eines berühmten Mannes oder eines auf dem Felde der Ehre gestorbenen Braven sein; der zweite, mot de ralliement (Feldgeschrei), ist der Name einer Schlacht, einer Stadt oder einer bürgerlichen oder kriegerischen Tugend.

Titel VI.

Von der Reihefolge beim Kommandiren des Dienstes.

Die Reihe des Dienstes der Brigaden in den Divisionen und der Regimenter in den Brigaden richtet sich nach ihrem Range in der ordre de bataille.

Die Befehle in Betreff des Dienstes und der Kommando's gehen an die Brigade-Generale. Diese bestimmen nach der Stellung und Stärke der Regimenter die Posten, welche sie besetzen, und die Anzahl der Leute, welche sie geben sollen.

Es giebt 3 Diensttouren. Die erste enthält:

1) Feldwachen und andere äußere Posten;
2) Ehrenwachen;
3) innere Wachen, mit Einschluß der Magazin-, Lazareth-Wachen ꝛc.;
4) Ordonnanzdienst;
5) Polizeiwache.

Die zweite Tour enthält:

1) Kriegsarbeiten, als Feldschanzen und Eröffnungen von Verbindungen;
2) die Detachements zur Deckung dieser Arbeiten;
3) Detachements zur Deckung anderer verschiedener Arbeiten (corvées).

Die dritte Tour begreift:

1) den Dienst ohne Waffen innerhalb und außerhalb des Lagers;
2) die Detachements zu den Executionen.

Bei der Kavallerie bildet die Stallwache eine besondere Diensttour und rangirt vor der Arbeit (corvée).

Die zu den verschiedenen Diensten der ersten Tour kommandirten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten kommen dazu in der obigen Reihefolge, so daß diejenigen, an denen der Dienst zuerst steht, zur Feldwache, die nächstfolgenden zur Ehrenwache, die letzten zur Polizeiwache genommen werden.

Die Kavallerie hat bei jedem Dienste zu Pferde das Gepäck mit.

Der Dienst der ersten und zweiten Tour wird als gethan betrachtet, wenn die Wachen oder Kommando's den Bezirk des Lagers überschritten haben, oder wenn die innern Wachen auf ihrem Posten angekommen sind. Die Arbeiten werden für gethan angenommen, wenn die Abtheilungen den Bezirk des Lagers überschritten haben, und wenn die Arbeit im Lager selbst Statt finden soll, sobald sie begonnen hat.

Jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat, der zu einem Dienste der ersten Tour kommandirt ist, muß den ihn während dieser Zeit treffenden Dienst der zweiten und dritten Tour nachthun, ausgenommen wenn er länger als 24 Stunden auf Kommando gewesen ist.

Bei der Kavallerie werden vorzugsweise alle Unberittene oder diejenigen, deren Pferde nicht disponibel sind, zum Dienst zu Fuß kommandirt.

Ein Kapitain, der interimistisch ein Bataillon kommandirt, ist für die Dauer dieses Kommandos von allem andern Dienste befreiet und thut keinen nach.

Eliten.

Grenadiere und Voltigeurs geben zu dem Dienste der beiden ersten Touren verhältnißmäßig eben so viel Mannschaften als die Füsiliere. So viel als möglich werden ihnen besondere, durch Eliten-Offiziere und Unteroffiziere kommandirte Posten angewiesen. Sie thun die Ehrenwachen und werden vorzugsweise zu Feldwachen und äußeren Posten gebraucht.

Ohne besondern Befehl des Generals thun die Eliten nie den Dienst der zweiten Tour, wenn er sie länger als 24 Stunden vom Feinde entfernt hält. Sie thun keine andere Arbeiten, als diejenigen ihrer Kompagnie. Zur Polizeiwache werden sie, in der Regel wenigstens, nicht genommen.

Das Terrain, die Art des Dienstes und die Zusammensetzung der feindlichen Truppen bestimmen, in welcher Proportion die Tirailleurs der Lancier-Regimenter und die Lanciers der Chasseur-Regimenter an den verschiedenen Diensten Theil nehmen.

Wenn der Kapitain einer Elitenkompagnie nach seiner Anciennetät interimistisch ein Bataillon kommandiren soll, so verläßt er seine Kompagnie, wenn sie nicht etwa mehrere Tagemärsche entfernt ist, und wird durch einen andern ersetzt.

Der Oberst kann, wenn er es für nöthig findet, auch die Offiziere, Unteroffiziere und Korporale der Elitenkompagnie ersetzen, wenn diese im Augenblick, wo die Kompagnie abmarschiren soll, nicht gegenwärtig sind.

Die Stabsoffiziere können zum Dienste der ersten und zweiten Tour kommandirt werden, wenn es für nöthig erachtet wird. Der Chef des Generalstabs der Division und ein Adjutant des Brigade-Generals führen eine Kommandierrolle dieser Offiziere.

Titel VII.

Von der Polizeiwache und dem Piket.

Es wird täglich in jedem Regiment eine Polizeiwache kommandirt, welche aus 2 Sergenten, 4 Korporalen, 2 Tambours und so viel Soldaten, als zu den erforderlichen Schildwachen und Patrouillen gebraucht werden, besteht. Die Soldaten werden von allen Kompagnien möglichst in gleicher Anzahl genommen.

Digitized by Google

Die Polizeiwache eines Regiments wird von einem Kapitain kommandirt, der einen Lieutenant und einen Souslieutenant unter seinen Befehlen hat. Sie steht unter der Leitung des Stabsoffiziers der Woche. Ihre Bestimmung ist Erhaltung der Ordnung.

Die Polizeiwache giebt einen avancirten Posten von 1 Sergeant, 2 Korporalen, 1 Tambour und so viel Mann, als nöthig sind, um die Posten zur Bewachung der wegen Disciplinarvergehen Bestraften zu geben. Wenn alle 4 Bataillone eines Regiments zusammen lagern, so werden 2 Polizeiwachen formirt, eine für die beiden Bataillone zur rechten, eine für die beiden Bataillone zur linken Hand. Jede wird durch einen Lieutenant oder einen Sous-Lieutenant befehligt. Beide stehen unter dem Kapitain (Capitaine de police), der sich auf der Wache der rechten Flügelbataillons aufhält und daselbst die Nacht bleibt. Jede Wache hat einen avancirten Posten.

Bei einem detachirten Bataillone besteht die Polizeiwache aus 2 Sergeanten, 3 Korporalen, 2 Tambours und den nöthigen Gemeinen unter dem Befehl eines Lieutenants oder Sous-Lieutenants. Der avancirte Posten derselben besteht aus 1 Sergeant, 1 Korporal, 1 Tambour, 12 Mann. Ein Kapitain hat die Aufsicht über die Wache. Dieser Dienst des Kapitains zählt in der zweiten Tour.

Die Polizeiwache eines Kavallerie-Regiments ist von gleicher Stärke, wie die eines Bataillons und steht unter dem Befehl des Adjutant-Majors der Woche. Wenn der Oberst für nöthig erachtet, die Wache unter den Befehl eines Rittmeisters zu stellen, so tritt dieser unter den unmittelbaren Befehl des Stabsoffiziers der Woche, und der Adjutant-Major besorgt die Appells und die gewöhnlichen Details eines Kommandeurs der Polizeiwache.

Die Unberittenen thun vorzugsweise die Polizeiwachen; der avancirte Posten jedoch besteht aus Berittenen.

Von jeder Escadron hat ein Brigadier (Unteroffizier) die Aufsicht über die Stallwache von der Retraite bis nach dem Morgenfutter. Der Kommandeur der Polizeiwache läßt durch den Tambour die nöthigen Signale geben, empfängt die Rapporte (feuilles d'appel) der Kompagnien, woraus er für den Obersten einen Regiments-Rapport zusammenträgt, und läßt durch den Adjutanten der Woche mündlich an den Oberstlieutenant und den Stabsoffizier der Woche rapportiren. Die Polizeiwache eines Regiments von 2 Bataillonen giebt 10 Posten, nämlich:

1 vorm Gewehr,
1 vor dem Zelte des Obersten,
3 vor der Front, wovon einer bei der Fahne,
3 funfzig Schritte hinter den Zelten der Stabsoffiziere,
2 auf den Flanken des Regiments.

Wenn ein Regiment den rechten oder linken Flügel hat, so giebt es auf der unbedeckten Flanke eine Schildwache mehr.

Ein Regiment von 3 Bataillonen hat 5 Posten vor, 5 hinter der Front. Bei der Retraite inspicirt der Kapitain die Polizeiwache und revidirt die Gewehre, ob sie geladen und im Stande sind. Der Lieutenant thut dasselbe beim avancirten Posten. Der Sergeant, von 2 bewaffneten Soldaten begleitet, wickelt die Fahne zusammen und legt sie auf die Stützen hinter den Gewehren. Beim Abendappell läßt er die Marketenderbuden räumen und die Küchen-Feuer auslöschen.

Die Leute des avancirten Postens dürfen sich unter keinem Vorwande entfernen; das Essen wird ihnen gebracht. Bei einem Regiment von 2 Bataillonen giebt diese Wache 3 Posten vor der Front des Regiments und einen vorm Gewehr. Bei 3 Bataillonen stehen 5 Posten vor der Front. Diese sind so gestellt, daß sie möglichst weit vor sich sehen können. Sie lassen keinen Unteroffizier und Soldaten über ihre Linie hinaus, melden dem Kommandeur der Wache alle marschirende Truppen, welche sich dem Lager nähern und arretiren alle verdächtige Personen, welche hinein wollen. Letztere läßt der Sergeant zur Polizeiwache führen und dem Kommandeur derselben jeden bewaffneten Trupp melden, der sich nähert.

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisung

der seit dem 21. Juli bis 31. December 1832, so wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erst bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Officieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

(Schluß).

Lürmann, inact. Sec. Lt. und Kreis-Offic. von der vormal. Gend'armerie-Ober-Brig. zwischen der Elbe und Weser . . . . . starb am 19. July 1832
v. Treskow, pens. Major vom aufgel. Huf. R. Blücher. . . . . " " 19. " "
Liehr, pens. Pr. Lt. von der 2. Artill. Brig. . . . . " " 23. " "

Digitized by Google

Grätz, See. Lt. a. D., vorm. im 7. Kurm. Ldw. Reſ. Bat., Chauſſée-Geld-Empfänger zu Angermünde.	ſtarb	am	23.	July 1832
Erdmann, penſ. Major vom 10. Inf. R.	"	"	8.	Aug. "
Ruſch, Rittm. a. D., vorher im 1. Bat. (Weſel.) 17. Ldw. Rgts., Haupt-Zoll-Amts-Controlleur zu Emmerich.	"	"	9.	" "
Wolff, penſ. Capt. vom 16. Inf. R.	"	"	10.	" "
v. Puttkammer, inact. Capt. vom 21. Inf. R.	"	"	10.	" "
v. Jargow, See. Lt. a. D., vorher im 12. Inf. R.	"	"	23.	" "
Wachs, penſ. Zeug-Capt., vormals in Weſel.	"	"	27.	" "
Gr. v. Schwerin, inact. Major und Kreis-Brigad. von der vormal. Ober-Schleſ. Gendarmerie-Ober-Brigade.	"	"	28.	" "
v. Lützow, Pr. Lt. a. D. vom vormal. Garde-Ulan. R., Rittm. und Escadr. Chef in Großherz. Mecklenburg Schwerinſchen Dienſten.	"	"	1.	Septbr. "
Ruſch, penſ. Proviantmſtr. vom Prov. Amt zu Potsdam.	"	"	11.	" "
Schatz, See. Lt. a. D. und Garniſ. Verwaltungs-Inſpector zu Colberg, vorher Rechnungsführer beim Füſ. Bat. 2. Inf. R.	"	"	20.	" "
v. Biſtram, inact. Major und Bat. Comdr. vom vormal. 1. Oppeln. Ldw. R., zuletzt Führer des 2. Aufgebots vom 1. Bat. (Gleiwitz.) 22. Ldw. Rgts.	"	"	20.	" "
Bar. v. Bornſtedt, penſ. Ob. Lt. vom vormal. 1. Kurmärk. Ldw. Inf. R.	"	"	27.	" "
Schiller, penſ. Rittm. vom 8. Huſ. R.	"	"	29.	" "
Haſſe, inact. Vice-Kriegs-Commiſſair von der 6. Diviſion und Düſſeldorfer Landw. Inſpection.	"	"	2.	Octbr. "
Schiller, ausg. diſp. See. Lt. vom 3. Bat. (Glogau.) 18. Ldw. R.	"	"	4.	" "
v. Uſlanski, penſ. Oberſt vom aufgel. Huſ. R. Pletz.	"	"	8.	" "
Arnim, inact. See. Lieut. und Kreis-Offic. von der vormal. Kurmärk. Gendarmerie-Ober-Brigade.	"	"	9.	" "
v. Dobſchütz, penſ. aggr. Ob. Lt. vom 19. Inf. R.	"	"	22.	" "
v. Vigny, inact. Capt. vom vormal. 11. Garn. Bat.	"	"	27.	" "
v. Baumgarten, penſ. Major von der aufgel. Magdeburg. Füſil. Brig.	"	"	28.	" "
v. Voß, Capt. a. D. vom aufgel. Inf. R. Arnim.	"	"	29.	" "
Grashold, See. Lt. a. D., vorher dem 9. Inf. R. aggr.	"	im October		"
Michalowski, See. Lt. a. D., vorher im 26. Inf. R.	"	desgleichen		"
v. Voß, Pr. Lt. a. D. vom aufgel. Inf. R. Grävenitz.	"	am	2.	Novbr. "
v. Schlieffen, Stabs-Rittm. a. D. vom aufgel. Rgt. Gensd'armes	"	"	2.	" "
v. Schmidtkow, Pr. Lt. a. D., vorher im 2. Ul. R.	"	"	10.	" "
Dr. Jung, penſ. Rgts. Arzt vom 5. Inf. R.	"	"	11.	" "
v. Reuß, Capt. a. D., vorher im aufgel. Inf. R. Winning	"	"	13.	" "
v. Schmeling, See. Lt. a. D., vormals im aufgel. Inf. R. Owſtien	"	"	18.	" "
v. Rudorff, penſ. Gen. Major und Chef eines Huſ. Rgts.	"	"	19.	" "
v. Rentzel, Capt. a. D., vorher im aufgel. Inf. R. Winning, penſ. Geh. expedir. Sekretair vom Kriegs-Miniſterio	"	"	22.	" "
v. Waldow, penſ. Major vom aufgel. Cür. R. Reitzenſtein.	"	"	23.	" "
Knauff, vormals Rgts. Quartiermſtr. des aufgel. Leib-Carab. Rgts., zuletzt Landrentmeiſter in Merſeburg.	"	"	1.	Decbr. "
v. Knobelsdorff, See. Lt. a. D., vormals aggr. dem 1. Garde-R. zu Fuß, Kammerherr, Legationsrath und Reſident in Krakau.	"	"	4.	" "
v. Wittke, inact. Oberſt vom vormal. 4. Garniſ. Bat.	"	"	20.	" "
v. Gotſch, inact. Capt. und Kreis-Officier von der Ober-Schleſ. Gendarmerie-Ober-Brigade	"	"	22.	" "
v. Delitz, penſ. Capt. vom vormal. 3. Neumärk. Ldw. Inf. R.	"	"	24.	" "
Protze, See. Lt. a. D., vorher im 3. Bat. (Sangerhauſen.) 27. Ldw. Rgts., Unter-Förſter zu Königrode.	"	im Jahre		1832.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 874.

Sonnabend, den 23sten März 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 6. März.

v. Bredow, Port. Fähnr. von der 2. Art. Brig., zum 3. Drag. R. vers.

Pückler, Port. Fähnr. von der 3. Art. Brig., z. 3. Hus. R. vers.

Schulze, Port. Fähr. von der 8. Art. Brig., zum 6. Ul. R. vers.

Blum, Unteroff. von vers. Brig., als Port. Fähnr. zum 25. Inf. R. vers.

Den 7. März.

v. Noville, Sec. Lt., zuletzt im 9. Hus. R., als aggr. ohne Gehalt bei diesem Regimente wieder angestellt.

Bothmer, Sec. Lt. vom 1. Bat. 8., ins 1. Bat. 12. Ldw. R. einrang.

Den 9. März.

v. Lindern, Port. Fähnr. vom 26. Inf. R., zum überz. Sec. Lt.

v. Bismarck, Unteroff. von dems., z. Port Fähnr.

Wegener, Pr. Lt. vom 27. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

Dorberitz, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Puttkammer, v. Schoenermarck, Sec. Lts. von dems., in den Etat einrang.

v. d. Schulenburg, Sec. Lieut. von dems., über den Etat einrang.

v. Stojenthin, Unteroff., v. Froreich, Musk. von dems., zu Port. Fähnr.

v. Suckow, Capt. vom 31. Inf. R., zum etatsm. Major.

Köhler, Pr. Lt. von dems., zum Capt. u. Comp. Chef.

v. Münchow, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Pelden gen. Cloudt, Sec. Lt. von dems., rückt in den Etat.

v. Mey, Port. Fähnr. von dems., zum überz. Sec. Lieut.

Rückert, Pr. Lt. vom 32. Inf. R., zum Capt u. Comp. Chef.

v. Blankenburg, Sec. Lt. von dems., z. Pr. Lt.

v. Beeren II., Sec. Lt. von dems., in den Etat einrang.

v. Rohrscheidt IV., Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

Holleufer, v. Wolffersdorff, Port. Fähnr. vom 7. Cür. R., zu Sec. Lts., letzterer mit Einrang. über den Etat.

Mirus, Port. Fähnr. vom 10. Hus. R., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

v. Plotho, Sec. Lt. vom 12. Hus. Regt., in den Etat einrang.

v. Weise, Sec. Lieut. von dems., desgl. über den Etat.

v. Krosigk, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.

v. Boguslawski, Sec. Lieut. vom 1. Bat. 20., ins 2. Bat. 32. Ldw. R. einrang.

Hübner, Sec. Lt. vom 3., ins 2. Bat. 27. Ldw. R. einrang.

Benicken, Capt. vom 1. Bat. 31. Ldw. R., zum Führer des 2. Aufgebots.

Meißner, Sec. Lt., früher im 2. Bat. d. Rgts., daselbst einrang.

Digitized by Google

Bar. v. Wintzingerode, Sec. Lieut. von demſ., ins 1. Bat. 27. Ldw. R. einrang.

Den 11. März.

Zur Megede, Kriegsref. bei der Cavallerie des 1. Bat. 5. Ldw. R., zum Sec. Lt.

Messerschmidt, Intend. Aſſeſſor, zum Intendantur-Rath.

B. Vererbung erledigter eiſerner Kreuze 2ter Kl.

Brosy, Major vom 31. Inf. R.

C. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 6. März.

Landvoigt, Sec. Lt. a. D., früher im ehem. 2. Neum. Ldw. Inf. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienſtz. zu tragen.

Den 7. März.

Heino, Pr. Lt. vom 12. Inf. R., als Capt. mit der Rgmtsunif. ohne act. Dienſtz., Penſion und Ausſicht auf Civilverſorgung, nebſt Bewilligung, den Geſchäften als Rechnungsführer des 2. Bat. ferner vorzuſtehen.

v. Dreßler, Sec. Lt. von demſ., ſcheidet aus.

v. Zychlinski, Sec. Lt. vom 1. Bat. 12. Ldw. R.

Bode, Pr. Lt. vom 3. Bat. 20. Ldw. Regts., als Capt. mit der Armeeunif.

Focke, Sec. Lt. von demſ.

Den 9. März.

van Vliet, Capitain vom 26. Inf. R., mit der Regtsunif. ohne act. Dienſtz., Penſion und Ausſicht auf Civilverſorgung.

v. Wolff, Major vom 32. Infant. Rgt., mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz. und Penſion.

v. Rhein, Sec. Lt. von demſ., ſcheidet aus.

Rückersfeldt, Sec. Lieut. von der 4. Jägerabth., mit Penſion.

Mrongowius, Sec. Lt. von der 4. Art. Brig., mit der Armeeunif., Penſion und Ausſicht auf Civilverſorgung.

Dietrich, Pr. Lt. vom 1. Bat. 27. Ldw. R., mit der Armeeunif.

v. Bünau, Obſtlt. und Commdr. des 2. Bat. 32. Ldw. R., als Oberſt mit der Armeeuniform und Penſion.

Den 10. März.

v. Schmalenſee, Gen. Major und Commdr der 13. Inf. Brig., als Gen. Lt. mit Penſion.

Graf Borcke, Port. Fähnr. vom 13. Inf. Regt., ſcheidet aus.

Suſewind, Port. Fähnr. vom 18. Inf. Regt., desgleichen.

Graf Schwerin, Major vom 11. Huſ. R., als Obrſtlt. mit der Rgtsuniform ohne act. Dienſtz. und Penſion.

v. Stentzſch, Capt. und Chef der 17. Inf. Rgts. Garn. Comp., mit Penſion und Ausſicht auf Civilverſorgung.

Winter, Sec. Lt. vom 1. Bat. 15. Ldw. R.

Den 11. März.

v. Walther u. Croneck, Sec. Lt. vom 1. Inf. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif., Penſion u. Ausſicht auf Civilverſorgung.

v. Windiſch, Sec. Lt. vom 1. Huſaren-Rgt., mit Penſion.

Bloch, Sec. Lt. vom 3. Bat. 4. Ldw. R.

Leupold, Bauck, Sec. Lieuts. vom 2. Bat. 9. Ldw. R.

Dreyer, Sec. Lt. vom 3. Bat. deſſ. R.

Bayer, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14. Ldw. R., als Pr. Lt.

Janke, Sec. Lt. vom 1. Bat. 21. Ldw. R.

Das neueſte Franzöſiſche Felddienſt-Reglement.

(Fortſetzung.)

Beim Abendappell tritt die Wache ins Gewehr und der Korporal ſtellt zwei Nachtpoſten (sentinelles d'augmentation) aus. Wenn in der Nacht jemand im Dienſt über die Poſtenlinie hinaus muß, ſo wird er durch den Kapitain der Polizeiwache zum Sergeanten des avancirten Poſtens geführt, der ihn durch einen Korporal bis über die Schildwachen hinaus escortiren läßt.

Bei der Reveille tritt der Poſten ins Gewehr; der Korporal zieht die Nachtpoſten ein und der Sergeant rapportirt an den Lieutenant der Polizeiwache, wenn dieſer den Poſten inſpicirt.

Bei einem einzelnen Bataillon giebt der avancirte Poſten nur 2 Schildwachen vor der Front, eine vorm Gewehr und keine Nachtpoſten.

Wenn es nöthig erſcheint, in der Nacht das Lager durch kleine Wachen zu decken, und es ſo mit einer doppelten Poſtenlinie zu umgeben, ſo ſtehen dieſe unter dem Kapitain der Polizeiwache, der ihren Dienſt mit dem des Lagers in Verbindung bringt und ſie durch Ronden und Patrouillen viſitiren läßt. Wenn das Regiment marſchirt, ſo tritt die Polizeiwache ein, nicht aber der avancirte Poſten.

Bei der Kavallerie ſchickt, wenn zum Satteln geblaſen wird, der Kommandeur der Polizeiwache die Wache in 2 Theilen zum Satteln und Packen, und wenn das Regiment zuſammen iſt, rücken die Leute in ihre Schwadronen ein.

Digitized by Google

Wenn das Campement dem Regiment voran geht und die neue Polizeiwache ebenfalls, so stellt sich diese, bei der Ankunft im Lager, 30 Schritt vor dem vom Regiment einzunehmenden Platze auf, stellt die vom Offizier des Campement verlangten Posten aus und nimmt dann ihre Stellung ein.

Der avancirte Posten der alten Polizeiwache marschirt mit dem Regimente, zwischen dem ersten und zweiten Bataillone, mit aufgepflanztem Bajonett. Die Arrestanten marschiren zwischen den beiden Gliedern des Postens. Schwere Verbrecher, die man nicht hat nach dem Hauptquartier senden können, werden gebunden und besonders bewacht; ein Korporal marschirt hinter ihnen.

Vom Piket.

Das Piket besteht gewöhnlich aus den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, an denen für den folgenden Tag der Dienst der ersten Tour steht. Es ist bestimmt, die außergewöhnlichen Wachen und Kommandos zu geben, welche in 24 Stunden verlangt werden. Denjenigen Leuten, welche ein Kommando oder eine Wache gethan, oder die Nacht bivouakirt haben, wird dies als Dienst der ersten Tour gerechnet. Die Leute des Pikets sind immer angezogen und bereit; die Pferde sind gesattelt, Torniſter und Mantelsäcke gepackt.

Zum Piket werden Leute von allen Kompagnien genommen. Diejenigen Leute, welche vor der Retraite vom Piket ausrücken, werden durch andere ersetzt; nach der Retraite geschieht dies nur auf besondere Befehle. Jedes Bataillon giebt zum Piket des Regiments 2 Sergeanten, 4 Korporale, 1 Tambour, 40 Mann. Das Piket steht unter einem Kapitain und, bei 2 Bataillonen einem, bei 3 Bataillonen 2 Lieutenants. Das Piket eines detachirten Bataillons wird von einem Lieutenant oder Sous-Lieutenant befehligt.

Das Piket eines Kavallerie-Regiments besteht aus 6 Mann von jeder Escadron mit 1 Kapitain, 2 Lieutenants, 4 Wachmeistern, 8 Unteroffizieren und 2 Trompetern.

Ist das Regiment getheilt, so giebt jeder Theil ein verhältnißmäßiges Piket. Das Piket einer detachirten Escadron kommandirt ein Lieutenant oder Sous-Lieutenant.

Das Piket tritt, außer wenn es Leute zum Dienst geben soll, nur ins Gewehr, wenn die Generale, der Oberst oder Stabsoffizier der Woche es inspiciren wollen.

Der Stabsoffizier der Woche hält mehrmals des Tages Appell des Pikets, wozu der Tambour oder Trompeter das Signal giebt. Beim Appell oder bei der Inspection hat die Infanterie das Gepäck um; die Kavallirie ist zu Fuß.

Bei der Retraite versammelt sich das Piket, der Kapitain revidirt die Gewehre und die Offiziere und Soldaten begeben sich in ihre Baracken, ohne sich auszukleiden.

Wenn sich das Piket in der Nacht versammeln soll — was nur geschieht, wenn Allarm entsteht, oder das Piket ganz oder zum Theil ausrücken soll — so avertiren der Adjutant-Major und Adjutant der Woche die Offiziere; diese wecken ohne Geräusch oder Trommelsignale die Unteroffiziere und diese die Soldaten. Deshalb müssen jene sich vorher die Baracken der zu weckenden Leute merken. (Ist etwas umständlich.)

Die Kavallerie-Pikets vereinigen sich bei Nacht zu Pferde.

Wenn die Regimenter ins Gewehr gehen, treten die Leute des Pikets in ihre Kompagnien.

Wenn das Piket bivouakiren soll, so weiset ihm der Oberst seinen Platz an. Die Pferde sind gesattelt und gepackt.

Titel VIII.

Von den Feldwachen (grand'gardes) und andern Außenposten.

Die Feldwachen sind, die vorgeschobenen Posten eines Lagers, bestimmt, die Zugänge zum Lager zu decken.

Zahl, Stärke und Aufstellung der Feldwachen werden von den Brigade-Generalen — bei detachirten Korps von deren Befehlshaber — bestimmt. Soviel als möglich werden die Feldwachen der Kavallerie mit denen der Infanterie combinirt; letztere dienen als Soutiens, erstere geben die vorgeschobenen Posten. Wenn die Art des Krieges und die Beschaffenheit des Terrains es gestatten, oder wenn die geringe Stärke der Kavallerie es nothwendig macht, kann man sich darauf beschränken, den Infanteriewachen einige Reiter zuzutheilen; entweder um sie am Wachdienste Theil nehmen zu lassen, oder um schneller Nachrichten vom Feinde einzuziehen.

Die Feldwache eines Infanterie- oder Kavallerie-Regiments, selbst eines detachirten Bataillons, wird gewöhnlich durch einen Kapitain befehligt. Sie besteht aus einer, ihrer Bestimmung und der Stärke des Truppentheils angemessenen Anzahl Unteroffiziere und Soldaten, wobei auf jeden Posten 4 Nummern gerechnet werden.

Genaue Kenntniß des Terrains, der Stärke und Gattung der gegenüberstehenden Truppen, eingezogene Nachrichten über das Vorhaben des Feindes, so wie die Kenntniß des Geistes der Einwohner, können zu einer Vermehrung oder Verminderung der Feldwachen, selbst nachdem sie bereits ausgesetzt sind, Anlaß geben.

Unabhängig von der thätigen Aufsicht der Di-

Digitized by Google

visions- und Brigade-Generale und des Kommandeurs eines detachirten Truppentheils, ist die Aufstellung und die Regulierung des Dienstes der Feldwachen noch besonders in jedem Regiment dem Obersten und Oberstlieutenant, und in Abwesenheit des letztern, einem Bataillons- oder Escadrons-Chef anvertraut, welcher im Nothfalle von den Adjutant-Majors unterstützt wird. Bei einem detachirten Bataillon, einer einzelnen Escadron und einem Detachement, werden die Feldwachen vom Kommandeur und dem Adjutant-Major oder dessen Stellvertreter ausgesetzt und beaufsichtigt.

Ein Stabsoffizier der Brigade wird zum Kommandeur der Feldwachen ernannt, wenn deren Anzahl oder die Mischung der verschiedenen Waffen es erfordert. Dieser Stabsoffizier hält sich bei dem vom General zu bestimmenden Posten auf.

Der Divisions-General läßt sich durch Offiziere des Generalstabs in der Beaufsichtigung der Aufstellung und des Dienstes der Feldwachen unterstützen; allein da der äußere Dienst in jeder Brigade concentrirt sein muß, damit Regelmäßigkeit und Verantwortlichkeit Statt finde *), so beschränken sich die Offiziere des Generalstabs darauf, daß sie dem Divisionsgeneral Rapport abstatten. Befehle ertheilen sie nur in dringenden Fällen, und während der Abwesenheit des mit dem Vorpostendienste beauftragten Stabsoffiziers der Brigade.

Die Feldwachen ziehen gewöhnlich mit den andern Wachen auf; indessen kann der Brigadegeneral oder Kommandeur eines detachirten Korps sie bei Tagesanbruch aufziehen lassen, wenn er es für nöthig findet, zu dieser Zeit die Posten zu verdoppeln. In diesem Falle ziehen sie still auf, nehmen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und durchsuchen das Terrain ab. Dasselbe thun sie bei ihrer ersten Aufstellung, oder wenn besondere Umstände es bedingen. Da aber dieses Verdoppeln der Posten die Truppen schwächt und den Soldaten ermüdet, so soll man dazu nur selten schreiten, und niemals dann, wenn man sich zu einem Marsch oder Gefecht anschickt.

Das erstemal werden die Feldwachen durch den Obersten oder Oberstlieutenant, und durch die Adjutant-Majors, welche den General bei der Recognoscirung des Terrains begleitet haben (wenn der Oberst-Lieutenant dies wichtige Geschäft nicht selbst hat übernehmen können), auf ihre Plätze geführt. Die bereits stehende Wache schickt, wenn es nöthig ist, einen Mann zum Adjutant-Major der Woche, um die neue Wache zu führen.

Der Kommandeur einer Feldwache darf sich nicht weigern, sich durch eine schwächere Wache oder durch einen Offizier geringern Grades ablösen zu lassen; allein er läßt sich von keiner Wache, die nicht vom Regiment oder der Brigade ist, anders ablösen, als wenn er dazu einen schriftlichen Befehl erhalten hat. Sind ihm die Truppen der Ablösung gänzlich unbekannt, so läßt er sie nicht nahe herankommen, ohne dazu den Befehl seines unmittelbaren Vorgesetzten erhalten zu haben.

Wenn nicht ein Zugang besonders zu beobachten oder zu vertheidigen ist, so werden die Feldwachen, so viel es Umstände und Lokalität erlauben, im Mittelpunkte des von ihnen zu beobachtenden Terrains in einer verdeckten, wo möglich erhabenen Position aufgestellt, damit der Feind ihre Stärke nicht beurtheilen, doch aber von weitem wahrgenommen werden könne. Man vermeidet, sie mit dem Rüken gegen einen Wald zu stellen, damit sie nicht aufgehoben werden. Wenn die Feldwachen bei Tage sehr nahe am Feinde oder von ihm gesehen sind, so wird ihnen für die Nacht eine rückwärts gelegene Stellung angewiesen, die sie am Abend einnehmen. In bedeckten, durchschnittenen und bergigten Gegenden, vorzüglich wenn die Einwohner dem Feinde gewogen sind, werden sie näher an die Bivouaks oder Kantonnements herangezogen. Hält man es für angemessen, sie weit vorzuschieben, so etablirt man Zwischenposten.

Da die Feldwachen vorzüglich bestimmt sind, den Feind vor ihrer Front zu beobachten, ihre Verbindung untereinander zu erhalten und ihre Flanken zu decken, so ist es Sache des Hauptcorps, die Zwischen-, Observations- und Unterstützungs-Posten zu geben, welche die Entfernung derselben, die Mündungen der Thäler, die Debouchees der Wälder auf ihrer Kommunikation oder die Brücken und Defileen, welche sie auf dem Rückzuge passiren müssen — nothwendig machen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Es ist nicht abzusehen, wie Ordnung und Einheit Statt finden können, wo so viele Personen mitzusprechen haben.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

(Die nächste Nummer wird Montag den 1. April ausgegeben.)

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 875.

Sonnabend, den 30sten März 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Beförderungen in der Armee.
Den 30. März.

Zum General der Infanterie:

Gen. Lieut. Kronprinz v. Preußen, Königl. Hoh.

Zu General-Lieutenants:

Gen. Maj. v. Hofmann, Commdr. der 10. Divis.
" " v. Rummel, " " 2. "
" " v. Rüchel-Kleist, " " 4. "
" " Fürst zu Wied, Chef des 29. Ldw. R., den Charakter als Gen. Lieut.

Zu General-Majors:

Oberst v. Braunschweig, Com. der 12. Ldw. Brig.
" Frhr. v. Krafft, " " 4. Cav. "
" Osten v. Sacken, " " 3. Inf. "
" v. Grabow, " " 8. " "
" v. Stranz, " " 1. G. Ldw. "
" v. Bünau, " " 15. Ldw. "
" Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit.
" v. Below, Director des Potsdamschen Militär-Waisenhauses, den Charakter als General-Major.

Zu Obersten:

Ob. Lieut. v. Schachtmeyer, Com. des 9. Inf. R. (gen. Colberg.)
" Graf. Henkel, vom 23. Ldw. R.
" v. Below, Com. des 28. Inf. "
" v. Kaweczynski " " 14. " "
" v. Hirschfeld " " 29. " "
" v. Bressler, " " 31. " "
Ob. Lieut. v. Stosch, 2ter Commdt. von Coblenz u. aggr. d. 15. Inf. R.
" v. Hugo, Com. des 27. " "
" Graf Keyserling, " " 3. Drag. "
" Graf Eulenburg, " " 2. Hus. " (gen. 2. Leib-Hus. R.)
" v. Drygalski, Com. des 32. Inf. R.
" v. Rosenberg-Gruszinski, Com. des 18. Inf. R.
" v. Fabeck, Com. des 1. " "
" v. Brandenstein, " " 6. Cür. " (gen. Kais. v. Rußland.)
" v. Hagen, Com. des 10. Inf. R.
" v. Wulffen, Adjut. des Prinzen Carl Königl. Hoheit.
" v. Werder, Com. des 8. Inf. R. (gen. Leib-Inf. R.)
" v. Reindorff, Brig. der 2. Artill. Brig.
" v. Safft, " " Garde " "
" v. Werder, Com. des 12. Inf. R.
" v. Lindheim, Flügel-Adjutant.

Zu Oberst-Lieutenants:

Major v. d. Heyde, vom 14. Inf. R.
" v. Sack, " 25. Ldw. "
" v. Finance, " 2. comb. Res. Ldw. R.
" v. Björnstierna, vom 8. Inf. R. (gen. Leib-Inf. R.)
" v. Borcke, vom 4. Garde-Ldw. R.
" v. Pritzelwitz, Com. des 4. Ulan. R.
" v. Decker, Brig. der 1. Artill. Brig.
" v. Maltitz, vom Garde-Res. Inf. (Ldw.) R.
" v. Röder, vom Generalstabe.
" v. Voß, Com. des Kais. Alexand. Gren. R.

Digitized by Google

Major v. Sydow, Com. des Garde-Cür. R.
„ Plümicke, Direct. der Art. u. Ing. Schule.

Bei der Land-Gendarmerie:

der Brigadier Oberst-Lieut. v. Bronikowski zum Obersten und
dem Abtheil. Com. Major v. Salisch der Charakter als Obr. Lieut.

Außerdem sind befördert.

Im General-Stabe.

Zum Major:

Capit. Stavenhagen.

In der Adjutantur:

Capit. v. Finance, von der 2. Division.
„ Graf Schulenburg, von der 14. Divlsion.
„ v. Graurock, vom 6. Armeecorps.

Besetzung höherer Stellen:

Brigaden:

4. Inf. Brig. Oberst v. Diericke, von der 10. Landw. Brig. hierher versetzt.
11. Inf. Brig. Oberst v. Lucadou, bisher Comm. des 25. Inf. Rgts.
12. Inf. Brig. Oberst Frhr. v. Troschke, Comm. des 21. Inf. Rgts.
13. Inf. Brig. Oberst v. Quadt II., von der 4. Inf. Brig. hierher versetzt.
16. Inf. Brig. Oberst v. Hüser, bisher Command. von Saarlouis.
10. Landw. Brig. Gen. Maj. v. Kinski, von der 16. Inf. Brig. hierher vers.
6. Cavall. Brig. Prinz Albrecht von Preußen, Königliche Hoheit.
16. Cavall. Brig. Oberst v. Szerdahelly, bisher Commdr. des 8. Ul. Rgts.

Regimenter:

21. Inf. Rgt. Oberst v. Zastrow, vom 30. Inf. Rgt. hierher versetzt.
25. Inf. Rgt. ad int. Oberst-Lt. v. Klätte, vom 6. Inf. Rgt hierher vers.
30. Inf. Rgt. Oberst v. Bockelmann, bisher Chef des Gen. St. des 6. Armeecorps.
39. Inf. Rgt. ad int. Oberst-Lt. v. Bila, vom 28. Inf. Rgt.
40. Inf. Rgt. Oberst-Lt. Knappe v. Knappstädt, vom 24. Inf. Rgt.
2. Cürassier Rgt. Major v. Stülpnagel, vom 1. Garde Ul. (Ldw.) Rgt.
8. Ulanen Rgt. Major v. Schack, vom 3. Drag. Rgt.

Commandanturen:

Command. in Saarlouis Oberst v. Kesteloot, bisher Commdr. 39. und 40. Inf. Rgts.

Den 11. März.

Graf Gneisenau, Port. Fähnr. von der 1. und 2. Jägerabtheil., zum überz. Sec. Lt.
Dietrich, Jäger von der 3. u. 4. Jägerabth., z. Port. Fähnr.
v. Dobschütz, Port. Fähnrich von der 1. und 2. Schützenabth., zum überz. Sec. Lt.
Fritze, Pr. Lt. von der 3. u. 4. Schützenabtheil., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Pentz, Sec. Lt. von ders., zum Pr. Lt.
v. Folgersberg, Sec. Lt. von ders., über den Etat einrang.

Den 12. März.

v. Hirschfeld, Oberstlieut.,
Tuckermann, v. Schrabisch, Majors vom 29. Inf. R., erhalten die Erlaubniß, ersterer das Commandeurkreuz, letzterer das Ritterkreuz des ihnen von des Großherzogs von Baden K. H. verliehenen Zähringer Löwenordens zu tragen.
Bender, v. Pelcke, Kriegsres. vom 1. Bat. 29. Ldw. R.,
Kranz, Unteroff. vom 3. Bat. dess. R., zu Sec. Lieuts.

Den 14. März.

Vermöge Allerhöchster Bestimmung wird das 2. Bat. 25. Ldw. R. definitiv von Erkelenz nach Jülich verlegt und nimmt demnächst den Namen „Jülichsches" an.
Steinweg, Pr. Lt. vom 6. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.
Hauck, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.
v. Köckritz, v. Skall, Sec. Lts. von dems., in den Etat,
v. Pawel, Bar. v. Lingk, Sec. Lts. von dems., über den Etat einrang.
v. Restorff, v. Gerstein, v. Hohenstein, Prt. Fähnr. von dems., zu überz. Sec. Lts.
Herwarth v. Bittenfeld, Sec. Lt. von dems., zur Dienstl. auf ein Jahr beim 1. Cür. R.
v. Langermann, Port. Fähnr. vom 7. Inf. R., zum Sec. Lt. und über den Etat einr.
Woyciechowsky, Pr. Lt. vom 10. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.
Lutz, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.
v. Rentz, Sec. Lt. von dems., in den Etat,
v. Kamecke, v. Zeuner, Sec. Lts. von dems., über den Etat einrang.
v. Przytarski, v. Schmidt, Port. Fähnr. von dems., zu überz. Sec. Lts.
v. Wedell, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.
v. Bentheim, Port. Fähnr. von dems., zum 20. Inf. R. vers.
Hartmann, Sec. Lt. vom 11. Inf. R., zum Pr. Lieut.

Digitized by Google

v. Winterfeld, Graf Pückler, Sec. Lieuts. von demſ., in den Etat,
v. Böhm, v. Wohlgemuth II., Sec. Lieuts. von demſ., über den Etat einrang.
v. Lüttwitz, Unteroff. von demſelben, zum Port. Fähnrich.
Kalau v. d. Hofe, Pr. Lt. von demſ., zur Dienſtl. beim allgem. Kriegs-Departement commandirt.
v. Reppert, Graf Wartensleben, Port. Fähnr. vom 18. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.
Claſſen, Sec. Lt. vom 22. Inf. R., zum Pr. Lt.
v. Iwonski, v. Ziegler, Port. Fähnr. von demſ., zu Sec. Lts. und über den Etat einrang.
v. Prittwitz, Unterofficier von demſ., zum Port. Fähnrich.
Knappe v. Knappſtädt, v. Dobſchütz, v. Winckler, Port. Fähnr. vom 23. Inf. R., zu Sec. Lts. und über den Etat einrang.
v. Schickfuß, v. Wedell, Port. Fähnr. vom 1. Cür. R., zu überz. Sec. Lts.
Graf v. d. Goltz, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnrich.
Knothe, Lt. a. D. und Rechnungsführer beim 2. Ulan. R., erhält den Character als Pr. Lt.
v. Heugel, Meyer, Port. Fähnr. von demſ., zu überz. Sec. Lts.
v. Randow, Unteroff. von demſ., als Port. Fähnr. zum 7. Cür. R. verſetzt.

Bei der Landwehr:

v. Biſſing, ehem. Freiw. beim 2. Bat. 6. R.,
Bar. v. Lüttwitz, Port. Fähnr. vom 1. Bat. 7. R., zu Sec. Lts. bei der Cavall.
v. Morawitzki, Sec. Lieut. vom 2. Bat. 7. R., ins 2. Bat. 18. R. einrang.
v. Aulock, Kramſta, Sec. Lts. vom 3. Bat. 7. R., von der Inf. zur Cav. verſ.
Jung, Sec. Lieut. von demſ., desgl. von der Inf. zur Artill.
Paetzold, Sec. Lt. vom 2. Bat. 10. R., ins 3. Bat. 23. R. einrang.
Schwarz, Sec. Lt. vom 3. Bat. 10. R., zum Pr. Lt.
Zimmermann, Sec. Lt. vom 2. Bat. 11. R., ins 3. Bat. 23. R. einrang.
v. Heugel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 18. R., ins 3. Bat. 10. R. einrang.
Tenzer, Sec. Lt. vom 1. Bat. 18., ins 1. Bat. 7. R. einrang.
Metzke, Sec. Lt. vom 3. Bat. 18. R., ins Ldw. Bat. 38. Inf. R. einr.
Menclewski, Pr. Lt. vom 2. Bat. 19. R., zum interim. Comp. Führer.
Calow, Sec. Lt. vom 3. Bat. 19. Rgts., ins 3. Bat. 22. R. einrang.
Speck, Sec. Lt. vom 2. Bat. 22. R., zum Pr. Lieut.
Conrad, v. Gaedicke, Wehrm. vom 1. Bat 23. R., zu Sec. Lts. bei der Cavall.
v. Blacha, Pr. Lt. vom 2. Bat. 23. R., ins 3. Bat. 22. R. einrang.
Pohl, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 37. Inf. R., ins Ldw. Bat. 38. Inf. R. einrang.

Den 16. März.

v. Plehwe II., Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, auf ein Jahr zur Dienſtl. beim Cadettencorps commandirt.
Bar. v. Stosch, Sec. Lt. vom 23. Inf. R., desgl. noch auf ein Jahr.

Den 17. März.

Sas, Feldw. vom 1. Garde-R. zu Fuß, als aggr. Sec. Lt. zur 1. Garde-Inval. Comp. verſetzt.
v. Grünberg, Port. Fähnrich vom 1. Garde-Ul. (Ldw.) R., zum aggr. Sec. Lt.
v. Sommerfeld, aggr. Sec. Lt. vom 2. Garde-Ul. (Ldw.) R., als überz. zur 1. und 2. Schützenabth. verſetzt.

Den 18. März.

v. Bredow, aggr. Rittm. und dienſtl. beim Gen. Commando des 1. Armeecorps, kehrt zur Garde du Corps zurück.
v. Boße II., Sec. Lt. vom 20. Inf. R., welcher am 21. v. M. ins R. einrangirte, ſoll nicht über den Etat, ſondern in den Etat einrangiren.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 12. März.

v. Bornſtädt, Sec. Lt. vom 30. Inf. R., ſcheidet aus.
Wodde, Pahlke, Wachtm. vom 6. Ul. R., erhalten bei ihrer Verabſchiedung den Charakter als Sec. Lts.
Boryszewski, Pr. Lt. vom 2. Bat. 30. Ldw. R., mit der Rgtsuniform ohne act. Dienſtz.

Den 14. März.

Weigandt, Sec. Lt. vom 6. Inf. R.,
Woltersdorff, Pr. Lieut. vom 7. Inf. R., als Capitain, beide mit der Armeeunif., Penſion und Ausſicht auf Civilverſorgung.
Oelffen, Port. Fähnr. vom 11. Inf. Rgt., ſcheidet aus.
Nagel, Wachtm. vom 6. Huſ. Rgt., als Sec. Lt. mit Ausſicht auf Anſtellung bei einer Inv.-Comp.
Stegmann, Pr. Lt. vom 1. Ul. R., als Rittm. mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz., Ausſicht auf Civilverſorgung, und mit Penſion.
Seidel, Hedelt, v. Roſenberg-Lipinski,

Digitized by Google

v. Teichmann, Sec. Lieuts. vom 2. Bat. 10. Ldw. R., letzterer mit der Armeeuniform.
v. Hamilton, inact. Pr. Lt. von demſ., mit Beibehalt ſeines Inact. Gehaltes als Penſion.
Schmidt I., Sec. Lt. vom 1. Bat. 18. Ldw. R., als Pr. Lt. mit Penſion.
v. Buddenbrock, Pr. Lt. vom 3. Bat. d. R., zuletzt im 1. Garde-Ulanen- (Ldw.) Rgt.

Das neueſte Franzöſiſche Felddienſt-Reglement.

(Fortſetzung.)

Die Feldwachen ſind ſelten verſchanzt, und dürfen es nur auf Befehl des Generals ſein. Nur diejenigen, welche in einer Ebene ſtehen, und dem Angriff der Kavallerie ausgeſetzt ſind, können ſich barrikadiren, oder ſich durch Aufwerfen eines kreisförmigen Grabens oder durch einen Verhau decken.

Der Diviſions-General berichtigt und ändert, wenn er es für gut findet, die Stellung und Inſtruction (consigne) der Feldwachen, und läßt diejenigen Poſten aufſetzen, welche er zur Verbindung der Brigaden unter ſich und zur Deckung ihrer äußern Flanken für nöthig hält.

Die erſte Pflicht des Kommandeurs einer Feldwache, ſo wie der Generale, Oberſten und Oberſt-Lieutenants, iſt, ſobald die Feldwache aufgeſtellt, Nachrichten vom Feinde einzuziehen, dann die Stellung derſelben, die Wege, Zugänge, Defileen, Brükken und Furthen, durch welche der Feind zu uns und wir zu ihm gelangen können.

In Folge dieſer Rekognoscirungen wird die Stärke der vorgeſchobenen oder kleinen Poſten (petits postes), deren Stellung, Stärke, Tag- und Nachtpoſten beſtimmt. Die kleinen Poſten werden, nach Maßgabe ihrer Wichtigkeit, von Offizieren, Unteroffizieren oder Korporalen befehligt. Die Poſten der Kavallerie können nach Umſtänden alle 4 — 8 Stunden abgelöſt werden.

Der Kommandeur der Feldwache giebt den Kommandeurs der kleinen Poſten detaillirte Inſtructionen über den Dienſt und die Aufmerkſamkeit, welche deren Poſten erfordert, und über die Dispoſitionen, welche ſie für ihre Vertheidigung und ihren Rückzug zu treffen haben. Die Generale und Stabsoffiziere thun daſſelbe in Betreff des Kommandeurs der Feldwachen. Letzteren ſteht es zu, die Stellungen der kleinen Poſten in dringenden Fällen zu verändern.

Sollen die kleinen Poſten bei Nacht eine andere Stellung einnehmen, ſo thun ſie dies erſt, wenn die Feldwache die ihrige verändert hat und die Dunkelheit dem Feinde hindert, es zu bemerken. Dann ziehen ſie ſich ohne Lärm und mit Schnelligkeit unter Leitung eines Offiziers zurück.

Detachirte Truppentheile ſchieben außerdem in der Nacht kleine Poſten, aus gewandten Leuten beſtehend, weit vor auf den Wegen, auf welchen der Feind ihre Stellung angreifen, tourniren oder ihnen den Rückzug abſchneiden kann. Dieſe Poſten ſtehen vorzugsweiſe auf den Verzweigungen der Wege, bleiben ohne Feuer, halten ſich verdeckt und ändern oft ihre Stelluug. Sie haben keine Verbindung unter einander. Dieſe Poſten melden die Ankunft des Feindes durch verabredete Zeichen oder Signale. Sie ziehen ſich nach gegebenen Punkten zurück, und begeben ſich bei Tage wieder zur Feldwache.

Die Inſtructionen der Wache hängen von den obwaltenden Umſtänden ab, jedoch haben ſie jederzeit folgende allgemeine Inſtruction:

Die Nebenpoſten, das Regiment und den General vom Marſche und von den Bewegungen des Feindes, ſo wie von den zu erwartenden oder ſtatt findenden Angriffen in Kenntniß zu ſetzen.

Alle Paſſirenden zu examiniren, vorzüglich wenn ſie von außen kommen, die Individuen, welche nicht einen Paß von einem bekannten General haben, ſo wie die Soldaten, Marketender und Bedienten, welche über die Vorpoſten hinaus wollen, zu arretiren; endlich (wenn ſie nicht ausdrücklich einen andern Befehl bekommen) alle Bauern, welche ins Lager kommen, zum General zu führen, ſelbſt wenn ſie Lebensmittel bringen.

Jede Außenwache tritt bei Nacht für Patrouillen, Ronden und ſich nähernden Trupps ins Gewehr, und die vorgeſchobenen Poſten gehen nur dann ins Gewehr, um die Honneurs zu machen, oder inſpicirt zu werden, wenn ſie nicht vom Feinde geſehen werden können.

Die Feldwachen empfangen Inſtructionen von den Generalen, dem Chef des Generalſtabs der Diviſion, dem Oberſten, Oberſt-Lieutenant und dem Stabsoffizier der Woche ihres Regiments. (Von allen auf einmal, oder von einem derſelben?) Die Kommandeurs der Feldwachen haben den Offizieren des Generalſtabs oder Diviſion, auch den Adjutantmajors ihres Regiments — wenn ſie es verlangen — ihre Inſtructionen mitzutheilen. Ueberdies müſſen ſie allen andern Offizieren alle mögliche Auskunft geben.

(Fortſetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 876.

Sonnabend, den 6ten April 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 20. März.

Mentzel, Oberamtmann, zum wirkl. Remonte-Depot-Director diesseit der Weichsel und zum Geheimen Kriegs-Rath und Assistenten im Kriegs-Ministerio.

Frhr. v. Czettritz, Gen. Major, von dem Commando der 16. Kav. Brig. entbunden und zur Disposition gestellt.

v. Chamier, Capt. des 1. Inf. R., zum Major und Commdr. des 2. Bat. 5. Ldw. Rgts.

v. Kittlitz, Major des 7. Inf. R., zum Comdr. des 1. Bat. 19. Ldw. R.

v. Uthmann, Capt. des 7. Inf. R., zum Maj. und Comdr. des 3. Bat. 22. Ldw. R.

Müller de la Mothe, Sec. Lt. vom 7., als aggr. zum 22. Inf. R. versetzt.

Hüner, Capt. des 11. Inf. R., zum Major und Comdr. des 1. Bat. 11. Ldw. R.

Engels, Capt. des 17. Inf. R., zum Major u. Comdr. des 1. Bat. 16. Ldw. R.

v. Schlegel, Capt. des 24. Inf. R., zum Maj. u. Comdr. des 2. Bat. 12. Ldw. R.

v. Brause, Capt. des 30. Inf. R., zum Maj. u. Comdr. des 1. Bat. 30. Ldw. R.

v. Harder, Capt. des 40. Inf. R., zum Major u. Comdr. des 2. Bat. 32. Ldw. R.

v. Stülpnagel, Rittm. des 4. Ul. R., z. Maj. und Comdr. des 2. Bat. 9. Ldw. R.

v. Roß, Major u. Comdr. des 1. Bat. 16. Ldw. R., ins 30. Inf. R. versetzt.

Den 21. März.

v. Kuffka, Pr. Lt. des 1. Cür. R., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen Stanislaus-Orden 4. Klasse zu tragen.

Muzelius, Batsarzt vom 3. Bat. 3. Ldw. R., zum Füs. Bat. 5. Inf. R. versetzt.

Schillinger, Comp. Chir. vom 21. Inf. R., z. Batsarzt des 3. Bats. 3. Ldw. R.

Den 23. März.

v. Bieberstein, Port. Fähnr. der Garde-Pionir-Abtheil., zum aggr. Sec. Lt.

Lenné, Unteroff. dieser Abth.,

Munther, Unteroff. von der 2. Pion. Abth., zu Port. Fähnr.

Erich, Sec. Lt. von der Garde-Pion. Abth, geht zum Fortifikations-Dienst über.

Den 26. März.

v. Splittgerber, aggr. Pr. Lt. vom 3. Ul. R., zum Rittm. und als aggr. zum 1. Ul. R. vers.

v. Gordon II., aggr. Sec. Lt. vom 34. Inf. Rgt., zur Kaiser Franz Gren. Regimts. Garn. Comp. versetzt.

Den 28. März.

v. Wulffen, Obr. Lt. u. Adjut. des Prinzen Carl v. Preuß. K. H., mit Beibeh. seiner bisher. Verhältnisse zur Dienstl. beim 2. Garde R. zu Fuß.

Den 29. März.

Koels, aggr. Capt. vom Garde-Res. Inf. (Ldw.) Regt., zur Dienstl. als Platz-Major in Potsdam command.

Den 30. März.

Frhr. v. Lützow I., Generalmajor, von dem Com-

Digitized by Google

mando der 6. Cav. Brig. entbunden u. zur Disposition gestellt.

Prinz Wilhelm Adalbert v. Preußen K. H., aggr. Capt. vom 2. Garde-R. zu Fuß, mit Beibeh. seiner bish. Dienstverhältnisse zum Major.

Beim Generalstabe.

v. Reichenbach, Major vom 5. Armeecorps, zum großen Generalstabe versetzt.

Stavenhagen, Capt. zur Dienstl. beim 26. Inf. Regt., zum Major im Generalstabe u. zum Gen. Commando des 5. Armeecorps versetzt.

Dannhauer, Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., mit Einrang. als Capt. in den Generalstab zum Gen. Com. des 5. Armeecorps versetzt.

v. Höpfner, Capt. vom Gen. Commd. des 5. Armeecorps, zum großen Generalstabe versetzt.

v. Moltke, Sec. Lt. vom 8. Inf. Regt., als Pr. Lt. in den großen Generalstab einrang.

Fischer, Pr. Lt. von der 3. Ing. Inspect.,

v. Othegraven, Pr. Lt. vom Kais. Franz Gren. Regt., zur Dienstl. beim groß. Generalstabe com.

v. Egloffstein, Rittm. vom Regt. Garde du Corps,

v. Zastrow, aggr. Rittm. von demf.. zu Majors.

v. Werder, Sec. Lt. von demf., als Pr. Lt. ins 4. Cür. Regt. versetzt.

Herzog Albrecht v. Meklenburg, aggr. Pr. Lt. vom 2. Garde-Ulan. (Ldw.) Regt.,

Frhr. Lauer v. Münchhofen, Pr. Lt. vom Garde-Cür. Regt., zu Rittm., letzterer dem Regt. aggr.

v. Witzleben, Sec. Lt. vom Kais. Franz Gren. Regt., mit Beibeh. seines Verhältniss. beim Gen. Com. des Gardecorps als aggr. Pr. Lt. zum Kais. Alexand. Gren. Regt. versetzt.

v. Trotha, Capt. u. Adjut. der 1. Garde-Ldw. Brig., zur 14. Divis. versetzt.

v. Normann I., Sec. Lt. vom Kais. Franz Gren. Regt., bei der 1. Garde-Ldw. Brig.,

v. Ladenberg, Sec. Lt. vom Garde-Huf. Regt., bei der 10. Cav. Brig. zur Dienstl. als Adjutanten commandirt.

Schuler v. Senden, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Drag. Regt., einraugirt.

v. Lobenthal, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, als Capt. u. Comp. Chef ins 13. Inf. R. versetzt.

v. Schon, Capt. vom Kais. Franz Gren. Regt., zum Major u. int. Com. des 3. Bats. 20. Ldw.R.

Möhring, Capt. u. Com. der Garde-Invaliden zu Potsdam u. Werder, erhält den Charakter als Major.

v. Finance, Major u. Adjut. der 2. Divis., zum Gen. Com. 5. Armeecorps,

v. Goetz, Capt. u. Adj. der 9. Ldw. Brig., zur 2. Divis.,

v. Wedelstaedt, Sec. Lt. vom 5. Inf. R., dienstl. bei der 1. Ldw. Brig., als aggr. Pr. Lt. zum 3. Inf. Regt.,

v. Kleist II., Sec. Lt. vom 5. Cür. R., zur Dienstl. bei der 8. Div., als aggr. Pr. Lt. zum 7. Cür. Regt.,

v. Rosenberg, Sec. Lt. vom 24. Inf. R., dienstl. bei der 5. Div., als Pr. Lt. ins 5. Inf. R., alle 3 mit Beibeh. ihres bisher. Verhältn. vers.

v. Diezelski, Pr. Lt., dienstleist. bei der 1. Inf. Brig., tritt als aggr. zum 4. Inf. Regt. zurück.

Gutzeit II., Sec. Lt. vom 5. Inf. R., zur Dienstl. als Adjut. bei der 1. Inf. Brig. command.

v. Mutius, aggr. Rittm. vom 5. Cür. R., dienstl. bei der 10. Divis., geht zum Gen. Com. des 5. Armeecorps über.

v. Kahlden, aggr. Pr. Lt. vom 33. Inf. R., ins 22. Inf. R.,

Gr. v. Rittberg, aggr. Sec. Lt. vom 5. ins 4. Inf. R. versetzt.

Würst, aggr. Capt. vom 7. ins 1. Inf. R. vers.

v. Brederlow, aggr. Pr. Lt. vom 3. Inf. R.,

Klamroth, aggr. Pr. Lt. vom 4. Inf. Regt., zu Capts.

Schmidt, Capt. vom 2. Bat. 9. Ldw. Rgts., als aggr. zum 9. Inf. Regt. versetzt.

Zierold, aggr. Rittm. vom 4. Ulan. Regt., zum Major.

Trojanus, aggr. Pr. Lt. vom 9. Inf. Regt., zum Capt.

Schrötter, Pr. Lt. vom 8. Inf. R., zur Dienstl. als Adjut. bei der 7. Inf. Brig.

Rinck, Major vom 24., als aggr. zum 17. Inf. R.,

v. Münchow, aggr. Major vom 20. ins 24. Inf. Regt.,

v. Didron I., Sec. Lt. vom 8., als Pr. Lieut. ins 12. Inf. R. versetzt.

v. Kaphengst, aggr. Rittm. vom 3. Ul. R.,

Henniges, Rittm. vom 20. Ldw. R., zu Maj.

Graf v. d. Schulenburg, Maj. u. Adjut. der 14. Divis., zum Gen. Commdo. des 4. Armee-Corps versetzt.

v. Pentz, Pr. Lt., dienstl. bei der 7. Inf. Brig., tritt zur 4. Schützen-Abtheilung zurück.

v. Arnim, Pr. Lt., dienstl. bei der 7. Kav. Brig., ins 6. Cür. R. desgl.

v. Schaeffer, Sec. Lt. vom 8. Cür. Regt., zur Dienstl. als Adj. bei der 7. Cav. Brig. command.

v. Kloschinski, Maj. v. 27. als aggr. zum 28. Inf. R.,

Stargardt, aggr. Capt. vom 26. ins 40. Inf. R. versetzt, und bleibt letzterer noch bis nach Beendigung des diesjähr. Lehr-Cursus bei der Art.- und Ing. Schule.

Verlohren, Major u. Adjut. der 11. Divis., in

Digitized by Google

die Stelle des Majors v. Kloschinski ins 27. Inf. Regt.,
Graf Brühl, Major u. Adjut. beim Gen. Com. des 5. Armeecorps, in die Stelle des Maj. Lilienhof v. Adelstein ins 7. Inf. Regt. einrang.
v. Goldfuß, Sec. Lt. vom 2. Huf. R., zur 10. Diviſ., und
v. Wilamowitz, Sec. Lt. vom 18. Inf. R., zur 9. Ldw. Brig. zur Dienſtl. als Adjut. commd.
v. Knobloch, Pr. Lt., mit Beibehalt ſeines Verhältniſſes zur 16. Diviſ. zum Capt. und von der 4. als aggr. zur 1. Schützenabtheil. verſetzt.
Guſtke, Pr. Lt., dienſtl. bei der 12. Kav. Brig., tritt als aggr. zum 1. Ul. R. zurück.
v. Schütz, Sec. Lt. vom 4. Huf. R., von der 10. zur 12. Kav. Brig.,
v. Oerthel, Capt. vom 13., ins 7. Inf. R.,
Rothe, Sec. Lt. vom 18., als Pr. Lieut. ins 19. Inf. R. verſetzt.
Schwierz, Capt. vom 1. Bat. 6. Ldw. R., als aggr. zum 6. Inf. R. verſetzt.
Tſchirner, aggr. Pr. Lieut. vom 1. Ul. R., zum Rittm.
Gärtner, Pr. Lt., mit Beibehalt ſeines Verhältniſſes bei der 12. Diviſ. zum Capt. und vom 23. als aggr. zum 22. Inf. R.,
Krüger, Capt. von der 12. Inf. Brig., zur 11. Diviſ. verſetzt.
v. Koſchitzki, Sec. Lt. vom 10. Inf. R., bei der 12. Inf. Brig., und
v. Skrbenski, Sec. Lt. vom 22. Inf. Rgt., bei der 11. Inf. Brig. zur Dienſtl. als Adjutanten commdrt.
Liebermann v. Sonnenberg, Sec. Lt. vom 11. ins 25. Inf. R. verſetzt.
v. Gliſchinski, Sec. Lt. vom 25., als aggr. Pr. Lt. zum 28. Inf. R. verſetzt, mit Beibehalt ſeines Verhältniſſes bei der 14. Inf. Brig.
v. Gagern, Sec. Lt., dienſtl. bei der 13. Diviſ., tritt ins 17.,
v. Böck, Pr. Lt., dienſtl. bei der 13. Ldw. Brig., ins 13. Inf. R. zurück.
v. Franski II, Sec. Lt. vom 16. Inf. Rgt., bei der 13. Diviſ.,
v. Eſtorff, Sec. Lt. vom 28. Inf. Rgt., bei der 13. Ldw. Brig. zur Dienſtl. als Adjut. comdrt.
Böttcher, aggr. Capt. vom 16. ins 17. Inf. R.,
Schelz, Capt. vom 1. Bat. 15. Ldw. Regts., als aggr. zum 13. Inf. R. verſetzt.
Prinz v. Croy, aggr. Pr. Lt. vom 5. Ul. Regt., zum Rittm.
Weyler, aggr. Sec. Lt. vom 17. Inf. R.,
v. Carové, aggr. Sec. Lt. vom 5. Ul. R., zu Pr. Lieuts.
Eder, Capt. vom 1. Bat. 29. Ldw. R., als aggr. zum 29. Inf. R. verſetzt.
Hundt v. Alt-Grottkau, aggr. Sec. Lt. vom 37. ins 29. Inf. R.,
Paris, aggr. Sec. Lt. vom 39. Inf. Rgt., einrangirt.
Roggenbucke, aggr. Capitain von der 3. und 4. Schützenabth., zum Major.

Die heute zu Brigade-Commandeurs ernannten Oberſten ſollen bei ihren bisherigen Regimentern als aggregirt geführt werden.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 20. März.

v. Kurowski, Obrſt. und Commdr. des 2. Cür. Rgts., als Gen. Major mit Penſion.
Lilienhof v. Adelstein, Major des 7. Inf. R., mit Penſion in den Ruheſtand verſetzt.

Das neueſte Franzöſiſche Felddienſt-Reglement.

(Fortſetzung.)

Die Schildwachen und Vedetten werden ſo geſtellt, daß ſie gedeckt und der Anſicht des Feindes möglichſt entzogen ſind; jedoch darf ſie die Deckung nicht der weiten Ausſicht berauben. Man vermeidet es, die Schildwachen nahe an einen bedeckten Ort zu ſtellen, wo der Feind ſich heranſchleichen und ſie überfallen könnte. Die Schildwachen feuern auf jeden, der zum Feinde übergeht.

Wenn es nöthig iſt, eine Schildwache ſo weit vorzuſchieben, daß ſie nicht melden kann, ſo wird 1 Korporal mit 4 Mann detachirt. Auch können in dieſem Falle die Schildwachen verdoppelt werden, damit eine meldet, während die andere zur Beobachtung bleibt. Bei Tage laſſen ſich Zeichen durch ein Tuch, den Czako ꝛc. geben. Die Vedetten können zu demſelben Zwecke irgend eine Bewegung machen.

Um den Dienſt der Ronden zu erleichtern und mehr Leute auf den Beinen zu haben, werden in der Nacht die Schildwachen alle Stunden abgelöſt. Um Ueberfälle zu vermeiden, iſt es oft gut, dem Feldgeſchrei irgend ein Zeichen vorhergehen zu laſſen. Wenn bei Nacht eine Schildwache jemand ankommen hört, ſo macht ſie fertig und ruft: Halte-là! Steht der Angerufene nicht beim zweiten Anruf, ſo giebt ſie Feuer; ſteht er, ſo ruft ſie: Qui vive! und wenn er antwortet: Ronde oder Patrouille, ruft ſie: Avance au ralliement. Wenn der Führer der

Digitized by Google

Ronde oder Patrouille nicht allein herankommt, nicht das verabredete Signal oder das Wort giebt, so feuert die Schildwache und zieht sich nach der Wache zurück. Die Schildwache vorm Gewehr ruft, wenn sie die Antwort auf ihr qui vive erhalten hat: ins Gewehr (aux armes)! Die Wache tritt an, und der Korporal examinirt.

Will man den Feind verhindern, die Stellung der Schildwachen zu erfahren, so können Zeichen das Anrufen ersetzen. In diesem Falle geben die Schildwachen zuerst ein Zeichen, worauf durch ein anderes geantwortet wird.

Wenn die Truppen nicht kriegsgewohnt sind, oder die Anzahl und Beschaffenheit der feindlichen leichten Truppen es erfordert, so können Doppelposten ausgesetzt werden. Dies kann auch in andern Fällen geschehen, vorzüglich in einem durchschnittenen, bedeckten oder bergigten Lande, in dunkeln oder stürmischen Nächten, welche die Ueberfälle begünstigen. Während eine Schildwache beobachtet, durchsucht die andere die Terrainfalten, Hohlwege ꝛc. Diese Schildwachen heißen fliegende (volantes) und kreuzen sich, wenn zu wenig Mannschaft ist, um alle Zugänge zu beobachten.

Die Kommandeurs der Feldwachen visitiren oft die Schildwachen, und ändern, wo es nöthig, deren Stellung, oder stellen neue aus, lassen sich ihre Instruction wiederholen, sagen ihnen, unter welchen Umständen und auf welches Zeichen sie sich zurückziehen sollen, und empfehlen ihnen, sich nicht gerade auf ihre Wachen zurückzuziehen, wenn sie gedrängt werden.

Da die Feldwachen bestimmt sind, die Truppen gegen Ueberraschungen und nächtliche Ueberfälle zu schützen, so muß die Hälfte ihrer Mannschaft unter dem Gewehr sein, während die andere bei ihren Gewehren ruht. Die Pferde der Kavallerie-Feldwachen bleiben gezäumt; die Reiter haben den Zaum am Arm und dürfen nicht schlafen.

Wenn eine Kavallerie-Feldwache an einem Orte steht, zu dem vom Feinde aus ein schwieriger Zugang führt, so kann der General ihr erlauben, bei Nacht in mehreren Abtheilungen zu füttern.

Eine Stunde vor Tage treten die Infanterie-Wachen ins Gewehr; die Kavallerie-Wachen sitzen auf.

Der Kommandeur einer Feldwache bestimmt die Zahl, die Stunden und den Gang der Ronden und Patrouillen, nach der Zahl der Mannschaft und den obwaltenden Umständen. Er recognoscirt selbst, in Begleitung derer, welche die Ronden und Patrouillen führen sollen, die von denselben zu nehmenden Wege.

Bei Tagesanbruch müssen die Patrouillen häufiger gehen, und sich nicht blos auf das zunächst gelegene Terrain beschränken. Sie durchsuchen alle Hohlwege und Unebenheiten, wobei sie vermeiden, abgeschnitten zu werden, oder sich in ein ungleiches Gefecht einzulassen. Wenn sie angegriffen werden, oder dem Feinde begegnen, so feuern sie und suchen seinen Marsch aufzuhalten. Während ihrer Abwesenheit sind die Wachen im Gewehr oder aufgesessen.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 877.

Sonnabend, den 13ten April 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Einige Bemerkungen über die jüngste Belagerung der Citadelle von Antwerpen.

Es ist bekannt, daß lange vor Beginn dieser verhängnißvollen Unternehmung Belgischer Seits alle im Friedensstande nur mögliche Vorbereitungen dazu getroffen waren. Von dem über 400 Fuß hohen Thurme der Hauptkirche konnte man die Citadelle genau übersehen, die täglichen Arbeiten darin beobachten, alle Geschütze zählen, und jeden Mann, jede Bewegung erkennen. Alle Distanzen vor der Angriffsfront waren gemessen und verzeichnet, das Terrain aufgenommen und nivellirt, die Parallelen abgesteckt, die Punkte für die Batterien hinter Häusern, Mauern, Bäumen, mit aller Bequemlichkeit bestimmt. Conventionsmäßig durfte die Holländische Besatzung jene Vorarbeiten nicht stören, ohne sich der Gefahr eines Friedensbruchs auszusetzen, und konnte nicht einmal es auf sich nehmen, das sehr durchschnittene, durch Hecken, Bäume und Häuser maskirte Terrain vor der muthmaßlichen Angriffsfront zu lichten und die der Vertheidigung hinderlichen Gegenstände wegzuräumen.

Eben daher mag es auch gekommen seyn, daß die Eröffnung der Transchee, welche in der Nacht vom 29. zum 30. November erfolgte, den Vertheidigern unbekannt blieb, zumal da die Belagerer die Aufforderung zur Uebergabe im Namen von England und Frankreich erst nachher, d. h. den 30. in der Frühe, an den Commandanten der Citadelle gelangen ließen. Die Feindseligkeiten hatten demnach ohne alle Erklärung begonnen, und die gleich nach Eröffnung der Laufgräben geschehene Aufforderung wurde eine leere Formalität, die auch eben so gut hätte unterbleiben können.

Von der Belagerung selbst sind bereits Englische und Französische*) Relationen erschienen, wovon die erstere sehr ausführlich ist, eine Deutsche und eine Holländische sind angekündigt; darum mögen hier nur einige Reflexionen über den Angriff sowohl als die Vertheidigung stehen.

Die Citadelle scheint mit 64 Kanonen von verschiedenem Caliber (von 8, 12, 18 und 24 Pfund), 9 Haubitzen, 22 Mortieren und mehrern Coehornschen Handmortieren armirt gewesen zu seyn. Zum Angriff wurden im Ganzen gebraucht: 21 Sechzehnpfünder, 46 Vierundzwanzigpfünder, 22 Haubitzen und 68 Mortiere, sämmtlich in 26 Batterien vertheilt.

Die Transchee war nach den bekannten Regeln, beinahe mit einer zu ängstlichen Genauigkeit, angelegt. In der ersten Nacht sollen 8000 Mann gearbeitet haben**); sie wurden von 12 zu 12 Stunden abgelöst. In dieser Nacht wurde die ganze erste Parallele in einer Ausdehnung von 1800 Metern und eine Communication rückwärts, beinahe doppelt so lang, vollendet. Gleichzeitig, und gegen die gewöhnliche Regel hatte die Artillerie die Erbauung ihrer Batterien begonnen, vermuthlich weil man mit Gewißheit darauf rechnen konnte, nicht gestört zu werden. In den Französischen Nachrichten wird dies eine heureuse innovation genannt. Unter weniger günstigen Umständen hätte wohl diese glückliche Neuerung Verwirrung und Unordnung zur Folge haben können.

*) In dem United service Journal und dem Spectateur militaire.

**) Die Französischen Berichte sprechen nur von 3500 Mann, welches wahrscheinlicher ist.

Digitized by Google

Die Laufgräben waren naß und sumpfig. Dies kam theils von dem anhaltenden Regen, theils aber auch daher, daß sie an mehrern Stellen, wo sie Bäche durchschnitten oder Teiche berührten, mit ihrer Sohle unter dem Wasserspiegel lagen. Dies war indeß das einzige Hinderniß, gegen das die Belagerer bis nach Beendigung der zweiten Parallele zu kämpfen hatten. Hecken, Bäume, Mauern, Häuser deckten sie vollkommen gegen das Feuer der Citadelle, welches darum auch immer noch nicht sehr lebhaft war.

Der eigentliche Geschützkampf begann erst am 4. December, Vormittags um 11 Uhr. Die Belagerer demaskirten zwölf Batterien, die mit 82 Feuerschlünden armirt waren. Der Thurm der Hauptkirche und die in der Nähe der Esplanade liegenden hohen Gebäude, z. B. das théatre des variétés wurden von ihnen benutzt, um die Richtung und Wirkung der Schüsse zu beobachten.

In der Citadelle waren die Vorbereitungen zu einer regelmäßigen Vertheidigung größentheils vollendet, doch blieb auch noch manches zu wünschen. So hatten die sämmtlichen Vorwerke weder Reduits noch Blockhäuser, das Material für die Blindagen soll mangelhaft gewesen seyn, und dann war für eine so bedeutende Garnison nicht hinlängliche bombenfreie Unterkunft vorhanden, wozu vielleicht die vorhandenen Mittel nicht ausreichten.

In dem officiellen Berichte aus der Citadelle vom 6. Decbr. heißt es: „Mit Tages Anbruch fängt das feindliche Feuer mit derselben Gewalt wie gestern wieder an, und wir schließen aus den erzielten Resultaten, daß er von den neu erfundenen Stücken à la Paixhans gegen uns anwendet, denen nichts widersteht und die an den Gebäuden und Blindirungen die größte Verwüstung anrichten. Um 4 Uhr Nachmittags wurde das große Proviant-Magazin durch ein solches Geschoß angezündet und ganz in Asche gelegt. Mehrere bombenfrei erachtete Lokale wurden heute durchgeschlagen, wodurch indessen zufälligerweise keine großen Unglücksfälle herbeigeführt wurden. Auch das bombensichere Lazareth ist durch ein Projectil à la Paixhans durchschlagen, wobei drei Soldaten das Leben verloren. Um 11 Uhr Abends schlug ein ähnliches Wurfgeschoß in das Pulvermagazin der Bastion No. 2. u. s. w.“

Diese Vermuthung scheint indeß ungegründet. Die Belgier hatten zwar 9 Stück Paixhans'scher Bombenkanonen in den Scheldebefestigungen, der General Neigre soll aber die Anwendung derselben gegen die Citadelle abgelehnt haben.

Die in der ersten Periode der Belagerung gemachten Ausfälle waren selten, und sämmtlich ohne besondern Erfolg; auch unterblieben sie nachher gänzlich. Bei den ersten Arbeiten hatte man sich theilweise der flüchtigen Sappe bedient; nach Beendigung der zweiten Parallele aber mußte meistens die ganze Sappe angewendet werden. — Wallbüchsen und Mörser à la Coehorn wurden von beiden Theilen mit Erfolg gebraucht. Die französische Wallbüchse ist im Laufe 4½′ Preußisch lang, gezogen und im Eisen hinten 3, vorn 2 Linien stark. Sie hat ein Caliber von 7 Kugeln auf das preußische Pfund, und die Pulverladung beträgt 2 Quentchen 26 Gran Preuß. Sie wird von hinten geladen, ist aber so leicht, daß man selbst aus freier Hand damit schießen kann. In dem Aide-mémoire von 1832 wird die Kernschußweite auf 600 Meter angegeben, und bei einer Elevation von 30° soll die Schußweite das Doppelte erreichen.

Der erste Angriff wurde gegen die vorliegende Lünette St. Laurent gerichtet. In der sechsten Nacht, vom 4. zum 5. Decbr., ging man aus der zweiten Parallele gerade auf den ausspringenden Winkel des bedeckten Weges von diesem Werke mit der flüchtigen Sappe rasch vor, und setzte sich daselbst fest. Indeß dauerte es neun Tage, bevor man in dessen Besitz gelangen konnte. Während dieser Zeit rückten die Belagerer auf dem rechten Flügel unter dem Schutz der neutralen Stadtwerke theils mit der flüchtigen theils mit der ganzen Sappe vor und erreichten den Fuß vom Glacis des Hauptwerkes, bevor die Lünette St. Laurent genommen war. Hierdurch entstand eine Linksschwenkung der Arbeiten, wodurch der Angriff auf den engen Raum zwischen der Spitze des genannten Werkes und dem Graben der Stadt-Contregarde beschränkt wurde, indem der ursprüngliche linke Flügel der Attake mit der zweiten Parallele Halt gemacht hatte und nur noch zur Beobachtung der links von St. Laurent liegenden Werke diente.

(Schluß folgt.)

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Wenn das Terrain es gestattet, sich den feindlichen Posten unbemerkt zu nähern, die Patrouillen also über die Postenkette hinauszugehen Befehl erhalten, so müssen die kleinen Posten und Schildwachen davon in Kenntniß gesetzt werden, um Verwirrung zu vermeiden.

Die Patrouillenführer geben bei ihrer Rückkehr genaue Auskunft über das durchsuchte Terrain, über die Wachsamkeit der feindlichen Posten, kurz über alles, was sie bemerkt haben. Der Kommandeur der Wache schickt darüber einen Rapport an den Stabsoffizier der Woche.

Die Generale und ihre Chefs des Generalstabes

Digitized by Google

allein können, wenn sie über die Posten hinausgehen, diese verändern oder verwenden. Wenn die Feldwachen sich nicht hinter einer Mauer, Anhöhe oder an einem andern gedeckten Orte aufstellen können, so verdecken sie den Ort, wo sie ihre Feuer anmachen, nach der feindlichen Seite. In Ermangelung anderer Mittel graben sie Löcher, und machen überdies noch anderwärts Feuer, welche die fliegenden Schildwachen unterhalten. Ein gleiches geschieht an den Zugängen, welche aus Mangel an Mannschaft nicht bewahrt werden können. Die kleinen Posten dürfen nur dann Feuer anmachen, wenn diese nicht Ursach eines Ueberfalls werden können. Die kleinen Posten der Kavallerie tränken erst, wenn sie zur Feldwache zurückgekehrt sind.

Wenn in der Nacht Truppen auf den Vorposten ankommen, die ins Lager wollen, ohne vorher angemeldet zu sein, so läßt sie der Wachthabende nur dann passiren, wenn ihm der Anführer bekannt oder mit einer schriftlichen Ordre versehen ist. Im entgegengesetzten Falle erlaubt er ihnen nicht, sich zu nähern, sondern schickt den Führer zum Stabsoffizier der Woche, und avertirt die benachbarten Posten, damit sie auf ihrer Hut sind.

Trompeter und Parlementairs dürfen nie weiter, als bis an die äußersten Schildwachen herangelassen werden; man läßt sie Kehrt machen und verbindet ihnen, wo es nöthig, die Augen. Ein Unteroffizier bleibt bei ihnen, um sie zu beobachten, durch gewandte Antworten ihre Neugierde zu täuschen und das Ausplaudern der Schildwachen zu verhindern. Der Kommandeur der Feldwache quittirt über die Depeschen, schickt sie sofort an den Brigadegeneral und entläßt den Parlementair auf der Stelle. Es giebt übrigens Fälle, wo der Parlementair einstweilen zurückbehalten werden muß, nämlich wenn er etwas erkundet hat, was dem Feinde nothwendig verborgen bleiben muß, oder wenn er die Armee in der Ausführung irgend einer Bewegung überrascht hat. Es ist zuweilen von Nutzen, bei Annäherung eines Parlementairs zum Schein Bewegungen auszuführen, die ihn täuschen können. Man kann auch plötzlich diese Bewegungen unterbrechen, als wenn man fürchtete, deren Zweck erkannt zu sehen.

Deserteurs werden, nachdem sie auf den Vorposten entwaffnet worden, zum Kommandeur der Feldwache gebracht, der sie ausfragt. Wenn sie bei Nacht in großer Anzahl ankommen, so läßt sie der Wachthabende des vorgeschobenen Postens nur nach und nach und mit Vorsicht herannahen. Der Kommandeur der Feldwache, zu dem sie gebracht werden, oder der sie holen läßt, weist ihnen einen Platz an und läßt sie bewachen. Bei Tage schickt er sie zum General. Die Posten im Rücken des Lagers halten, wie die vordern, alle Fremden an, und der Kommandeur der Wache läßt die Verdächtigen in seiner Gegenwart visitiren.

Sobald eine Feldwache angegriffen oder mit einem Angriffe bedroht wird, meldet sie es dem Brigadegeneral und dem Kommandeur ihres Truppentheils. Sobald sie der Feind angreifen will, so muß sie ihm zuvorkommen, wenn er nicht zu stark ist, wenn sie sich nicht zu sehr exponirt, nicht in einer festen Position oder an einem Defilee steht, welches sie vertheidigen soll. Im entgegengesetzten Falle muß sie solche Stellungen und Maßregeln nehmen, welche am geeignetsten sind, den Anmarsch des Feindes aufzuhalten. Sie ficht geschlossen oder einzeln, nach Maßgabe des Terrains und der angreifenden Truppen. Sobald sie an ihren Truppentheil gelangt, oder hinreichende Truppen zur Vertheidigung angekommen sind, tritt sie ein. —

Bei der Armee dürfen Posten nur zur reinen Defensive verschanzt werden, entweder um schwache Stellen zu decken, oder Punkte zu verstärken, welche der Feind beim Angriff oder bei der Verfolgung nicht vermeiden kann, oder im Gebirgskriege, oder zur Sperrung eines Engpasses, oder endlich zur Deckung von Kantonnirungen.

Jede Verschanzung, welche Artillerie verlangt, wird als Posten betrachtet und ihr ein besonderer Kommandant bestimmt. Ein solcher Posten darf in der Linie der Armee nur auf Befehl des Generals en chef, des Befehlshabers eines Flügels oder des Divisionsgenerals etablirt werden. Der General, welcher die Anlegung des Postens verfügt, giebt dem Kommandanten desselben eine detaillirte Instruction über die Vertheidigung, und bestimmt die Umstände, unter welchen diese Vertheidigung aufhören soll.

Nachdem der Kommandant das Innere und Aeußere seines Postens recognoscirt hat, vertheilt er den Dienst und das Terrain unter die Offiziere und Unteroffiziere, bildet eine Reserve und giebt die nöthigen Instructionen für alle vorherzusehende Fälle.

Bei nebligem Wetter verdoppelt er seine Wachsamkeit, und verändert die Stunden und Richtungen der Ronden und Patrouillen. Den Parlementairs, Deserteurs und Fremden verweigert er den Eintritt, und wenn ein Parlemrntair in seiner Nähe vorbeikommt, so läßt er ihm die Augen verbinden. Die ablösende Wache oder andere Truppen läßt er nur einrücken, nachdem er sie außerhalb hat sorgfältig examiniren lassen.

Sobald ein verschanzter Posten angegriffen wird, soll der Kommandant nach eigner Einsicht handeln, ohne Befehle zu erwarten, oder sich Rath zu erholen.

Wenn der Kriegs- und Mundvorrath erschöpft,

Digitized by Google

oder der größte Theil der Besatzung geblieben ist, so daß der Kommandant sich in der Unmöglichkeit befindet, die Vertheidigung zu verlängern, so vernagelt er die Geschütze, und sucht die Armee zu erreichen, indem er den Feind bei Nacht überfällt, oder sich durch die feindlichen Posten durchschlägt.

Jeder Kommandant eines Postens rechtfertigt sich bei seiner Rückkehr über seine Vertheidigung und die Nothwendigkeit seines Rückzuges. Im geeigneten Falle beruft der General en chef eine Untersuchungs-Commission.

Titel IX.

Von den Detachements.

Wenn es angemessen erscheint, ein Truppencorps aus Detachements verschiedener Regimenter zu bilden, so zieht der Chef des Generalstabs diese Detachements zusammen, und übergiebt dem Befehlshaber die Instructionen des Generals.

Die Detachements werden vorzugsweise aus ganzen Abtheilungen, als: Bataillone, Escadrons, Kompagnien, Zügen, Sectionen ꝛc. zusammengesetzt. Die Elitenkompagnien können ohne ausdrücklichen Befehl des Divisionsgenerals zu keinem über 24 Stunden dauernden Kommando genommen werden, wenn sie nicht mit ihrem Bataillon marschiren. Die Offiziere und Unteroffiziere, welche zu einer Abtheilung gehören, gehen mit derselben.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, an denen die Tour zum Detachement steht, müssen von jedem andern Dienste abgelöst werden, wenn sie noch vor Abgang des Detachements im Lager oder Kantonnement zurück sein können.

Ein Bataillonschef kann mit der Hälfte seines Bataillons oder einem Detachement von gleicher, ja selbst von geringerer Stärke detachirt werden, wenn die Wichtigkeit des Gegenstandes seine Gegenwart nothwendig macht. Ebenso kann jeder andere Offizier mit einer geringern Abtheilung, als die, welche er gewöhnlich befehligt, detachirt werden. Obersten, Bataillons- und Escadronschefs haben, wenn sie detachirt werden, immer einen Adjutant-Major bei sich.

Ein gemischtes Detachement muß, so viel als möglich, immer durch einen Offizier höheren Ranges, als die Offiziere der Abtheilungen, oder durch einen Generalstabs-Offizier befehligt werden.

Der Rang der Regimenter in den Brigaden und der Brigaden in den Divisionen wird in den Detachements beibehalten.

Jedes Detachement, dessen Befehlshaber nicht bestimmt worden, wird durch den ältesten Offizier nach Charge oder Patent befehligt. Dies gilt auch von Detachements und Kantonnements, die aus Infanterie und Kavallerie bestehen, in freiem Felde, wie in Ortschaften; indessen hat ein Generalstabsoffizier, der sich bei einem Detachement befindet, bei Abwesenheit eines Offiziers höhern Grades das Kommando.

Wenn eine Abtheilung eines Detachements eines Offiziers bedarf, so kann dieselbe einem Offizier eines andern Regiments übergeben werden, jedoch so viel als möglich von derselben Brigade.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 878.

Sonnabend, den 20sten April 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 28. März.

v. Podbielski, Sec. Lt. vom 1., zum 4. Ul. R. versetzt.

v. Wiese Kaiserswaldau, Unterofficier vom 2. Bat. 12. Ldw. Rgts., zum Sec. Lt. der Kavall.

Den 29. März.

Fonk, Sec. Lt. von der 2., und

Ramthau, Sec. Lts. von der 8. Art. Brig., vertauschen ihre Stellen.

Den 4. April.

v. Roeder, Ob. Lt. vom gr. Gen. St., zum Chef des Gen. St. vom 6. Armee-Corps.

v. Gerlach, Maj. vom Gen. St. des 3. Armee-Corps., zum Chef eines Kriegs-Theaters beim gr. Gen. St.

v. Carisien, Major vom Gen. Stabe des 8., zu dem des 3. Armee-Corps versetzt.

Schmidt I., Capt., zur Dienstl. beim 30. Inf. R., unter Wiedereinrangirung in den Gen. St. zum Gen. Com. des 8. Armee-Corps versetzt.

Den 8. April.

Meinhoff, Sec. Lt. vom 2. Bat. 6., ins 3. Bat. 12. Ldw. R. einrangirt.

Pappritz, Sec. Lt. vom 1. Bat. 12., ins 1. Bat. 8. Ldw. R.,

Boerger, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. Ldw. Rgts., von der Inf. zur Kavall. versetzt.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2ter Kl.

Den 9. April.

Grützmacher, Capt. vom 33. Inf. R.

Fransecki, Capt. a. D.

Schmick, Pr. Lt. a. D.

Schade, Pr. Lt. a. D.

v. Schaper, Sec. Lt. a. D. u. Geh. Ober-Rechnungsrath.

Guse, Sec. Lt. a. D. u. Hofrath.

Böhnke, Sec. Lt. a. D.

Hoppe, Sec. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 29. März.

Krause gen. v. Zinken, Capt. von der 1. Art. Brig., mit der Art. Uniform ohne act. Dienstz., Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.

Philipp, Capt. von der 5. Art. Brig., als Maj. mit der Art. Unif. ohne act. Dienstz., Aussicht auf Civilversorgung u. mit Pension.

Diehne, Port. Fähnr. von der 1. Art. Brig.,

Sprunck, Sec. Lt. und

Eckhardt, Port. Fähnr. von der 7. Art. Brigade, scheiden aus.

Den 3. April.

v. Krensky, Major vom 22. Inf. Rgt., mit der Rgts. Unif. ohne act. Dienstz. und Pension.

Doerks, Major vom 2. Bat. 23. Ldw. Rgts., mit der Armee-Uniform.

Pludrzinski, Pr. Lt. von dems., als Capt.

Den 6. April.

v. Borowski, Pr. Lt. von der 1. Schützen-Abth., als Capt. mit der Abth. Unif. ohne act. Dienstz., Aussicht auf Civilversorgung u. mit Pension.

Weißig, Pr. Lt., vorher im 2. Bat. 6. Ldw. R.,

Digitized by Google

erhält die Erlaubniß, die Armee-Unif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

v. Haas, Obrst., zuletzt Comdr. vom 6. Kurmärk. Ldw. R., mit Beibehalt seines bisherigen halben Gehalts als Pension.

Den 8. April.

Lange, Feldw. von der 12. Infant. Rgts. Garn. Comp., als Sec. Lt.

Harder, Capt. vom 1. Bat. 8. Ldw. R.

Lindenberg, Sec. Lt. vom 2. Bat. 8. Ldw. R.

Ludwig, Scaupae, Sec. Lts. vom 3. Bat. 20. Ldw. R.

v. Glasenapp, Capt. vom 2. Bat. 24. Ldw. R., als Major mit der Armee-Uniform und Pens.

Beck, Batsarzt. vom 1. Bat. 10. Ldw. Regt., mit Pension.

Einige Bemerkungen über die jüngste Belagerung der Citadelle von Antwerpen.

(Fortsetzung.)

Der heftigste Kampf concentrirte sich bei der Lünette St. Laurent. Ein heller Mondschein, der auf das Regenwetter folgte, erlaubte den Belagerten, alle Gegenstände auf das deutlichste zu unterscheiden. Die Sappenspitzen wurden mit Bomben, Granaten, Kartätschen und Gewehrkugeln behagelt, die Schanzkörbe durch das Feuer aus der Citadelle häufig umgeworfen und die Arbeiten auf alle Weise gestört. Der Verlust der Belagerer war in dieser Periode am empfindlichsten. Die Französischen Sappeurs hatten Cürasse, die den Gewehrkugeln vollkommen, aber nicht den andern kleinen Projectilen widerstanden.

Da die linke Face der Lünette St. Laurent durch die Hauptwerke der Citadelle nicht gehörig flankirt war, so sollte dies benutzt werden, um den Mineur dort anzuhängen. In dem Vertheidigungssystem der ganzen Stadt wurde nämlich diese Face von der nächsten Contregarde der Stadtmauer bestrichen, und da diese conventionsmäßig neutral war, so wurde dieser Umstand von den Franzosen benutzt, um die Escarpe durch eine Mine zu öffnen, welches sie schneller zum Zweck führte als das Breschescheißen.

Die dritte Parallele wurde in der eilften Nacht (vom 9. zum 10. Dec.), 120 Meter von der zweiten eröffnet. Geschütze und Mörser mußten der Natur des Terrains wegen mit vieler Anstrengung über das freie Feld in die Batterien eingeführt werden. Dabei wurden zwei Mörser umgeworfen, von denen in dieser Nacht nur einer wieder aufgerichtet werden konnte.

Wie es zu dieser Zeit in der Citadelle aussahe, wo alle Blindagen durch einen Hagel von Projectilen zerstört waren, geht aus den Berichten vom 10. und 11. December hervor. „Da die Blindagen — so heißt es dort — keinen sichern Auffenthalt mehr gewähren, so mußte sämmtliche Mannschaft, welche nicht im Dienste ist, in den Poternen und Communications-Gallerien untergebracht und zusammengedrängt werden, welches viele Unbequemlichkeiten für die Hanthierung der Artillerie und den Transport von Geschütz und Munition verursacht."

„Der Keller unter der großen Kaserne, den man völlig bombenfrei erachtete, so wie ein Keller unter einer andern Kaserne wurden von einer Bombe durchschlagen, so daß jetzt außer den Poternen und Communications-Gallerien in den Bastions keine Unterkunft für die ruhende Mannschaft mehr übrig bleibt. Diese Räume sind im Vergleich zur Stärke der Garnison so unbedeutend, daß sie ganz vollgepfropft sind, und der größte Theil der Mannschaft stehen muß, während ein Theil derselben sitzend oder liegend einige Ruhe genießt. Unser Zustand wird dadurch sehr traurig, um so mehr, da selbst diese Räume nicht gegen die feindliche Enfilade gesichert sind."

Nachdem eine gedeckte und eine offene Desiente in den Graben beendigt, ein Floß für den Mineur zu Stande gebracht war, begann derselbe seine Arbeit in der zwölften Nacht (vom 10. zum 11. Dec.) Durch ein lebhaftes Musketenfeuer suchte man die Aufmerksamkeit der Belagerten zu beschäftigen. Die Festigkeit des Mauerwerks war sehr hinderlich, und die Mineurs mußten sich den Weg durch zwei Bohrschüsse (pétards) öffnen. Am 13. Dec. wurde durch das Abfeuern eines Geschützes in der Batterie No. 11 eine Erschütterung hervorgebracht, welche einen Erdsturz verursachte, der einen Mineur in der Pulverkammer fast gänzlich verschüttete. — An diesem Tage mußten die Franzosen auf dem rechten Flügel, wegen des heftigen Feuers aus der Citadelle, ihre Arbeiten ganz einstellen. —

Die Mine war endlich vollendet. Sie bestand aus einer Gallerie und drei Oefen, wovon jeder angeblich mit 150 Kilogrammen Pulver geladen war. Quer über den Graben hatte man einen Damm von Senkfaschinen gelegt. Am 14. Dec. früh um 5 Uhr ließ man sie springen. Die Revetements-Mauer war im Jahre 1818 neu erbaut worden, 12′ hoch, 2′ 9″ stark und mit überwölbten Strebepfeilern. Sie wurde durch die Explosion in beiden Facen geöffnet; die massive Spitze lag, von ihrem Fundamente abgerissen, in einer von der Capitale rechts abweichenden Richtnng 6 bis 8 Fuß in den Graben vorgeschoben; die Bresche in der linken Face war 27 — 30 Schritt und die

Digitized by Google

in der rechten 15 Schritt breit; dort war die Revetements-Mauer mit den Strebepfeilern bis auf das Fundament ausgehoben und theils in den Graben, theils in den bedeckten Weg geschleudert worden; die Futtermauer von den nächsten stehen gebliebenen Strebepfeilern war ebenfalls abgerissen, die Brustwehr aber keinesweges geöffnet, und der innere Theil derselben in einer bedeutenden Breite erhalten.

Durch das Springen der Mine waren die Flösse versenkt und der Faschinendamm fast ganz umgestürzt worden, so daß der General Haxo die Möglichkeit des Sturmes zu bezweifeln anfing, bis sich einige Mannschaften über den Damm bis zur Bresche wagten, worauf der angerichtete Schaden unter einem lebhaften feindlichen Musketen-Feuer in Zeit von einer halben Stunde wieder hergestellt und der Sturm von zwei Eliten-Compagnien unternommen wurde. Zugleich wurden 25 Grenadiere und eine Voltigeur-Compagnie gegen die Kehle des Werks detaschirt. Der Sturm gelang, die Besatzung, aus 1 Officier, 60 Mann bestehend, wurde gefangen, eine Haubitze und 2 kleine Mörser genommen.

In dem Bericht aus der Festung vom 15. steht: „Die ganze Oberfläche der Citadelle gleicht einem Chaos, und das Elend in den Poternen erregt Mitleiden.“ Am 16. Decbr. wurden die für die letzte Periode der Belagerung aufbewahrten Geschütze in der Citadelle in Thätigkeit gesetzt.

Die Belagerer hatten schon in der Nacht vom 11. zum 12. eine vierte Parallele vollendet, und das Couronnement des bedeckten Weges vor der Bastion Toledo und dem Ravelin wurde unter dem heftigsten Geschützfeuer ausgeführt. Der Regen hatte den Boden gänzlich erweicht und die Communicationen mit Wasser gefüllt, so daß für jedes Geschütz ein besonderer Weg eingeschlagen werden mußte, weil der einmal gefahrne zu jedem andern Gebrauch verdorben war, weshalb die Munition auch meistens zugetragen werden mußte. Um indeß die Communicationen einigermaßen gangbar zu machen, wurden sie mit Faschinen und Hürden belegt. — Den 19. Decbr. wurde der Bau der Bresche-Batterie und in den folgenden Tagen der der Contre-Batterien beendigt. Die Franzosen hatten die Absicht, das Ravelin eben, so wie die Lünette St. Laurent, ihren Gegnern zu entreißen; allein diese waren auf ihrer Hut, vereitelten durch ein heftiges Geschütz- und Wurf-Feuer alle ihre Anstrengungen und behaupteten sich in ihrem Posten.

Das Feuer aus den Bresche- und Contre-Batterien gegen die linke Face der Bastion Toledo begann den 21. Mittags. An eben diesem Tage eröffnete der in Lüttich gegossene große Mortier sein Feuer. Das Geschoß fiel neben das große Pulvermagazin und sprang ohne Schaden anzurichten. Der Marschall Gerard soll die Anwendung desselben bei den so weit vorgerückten Belagerungs-Arbeiten abgelehnt und nur auf ausdrückliches Verlangen des Königs von Belgien nachgegeben haben, daß der Mortier, durch Belgische Artilleristen bedient, gegen die Citadelle in Thätigkeit gesetzt werde.

Am 23. war die Contreescarpe von der linken Face der Bastion Toledo, in einer Entfernung von 12 Schritt von der Spitze, auf eine Länge von 35 Schritt total eingeschossen, wodurch vier Strebepfeiler entblößt, und der Wall theilweise nachgestürzt war. Indessen befand sich die Bresche noch keinesweges praktikabel und konnte nur mit Mühe von einzelnen Menschen erstiegen werden. Nach dem Französischen Berichte war dies das Resultat eines 17½ stündigen anhaltenden Feuers aus der Bresche-Batterie. Die Capitulation erfolgte an diesem Tage, und es ist zu begreifen, daß die Mittel der Belagerten mehr als erschöpft waren.

(Schluß folgt.)

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Wenn mehrere Detachements in einem Orte zusammentreffen, worin sich keine andern Truppen befinden, so treten sie für die Zeit ihres Beisammenseins unter ein gemeinschaftliches Kommando; allein der Kommandant eines Detachements kann den eines andern nicht hindern, seiner Bestimmung zu folgen und die erhaltenen Befehle zu vollziehen. Rückt ein Detachement in einen von andern Truppen besetzten Ort, so steht es, während seiner Anwesenheit, unter dem Befehlshaber der Truppen, wenn dieser auch geringern Grades wäre. Der Kommandant eines Postens kann unter keinem Vorwande ein Detachement darin zurückhalten.

Die Kommandeurs von Detachements haben in Hinsicht der Polizei, der Disciplin und des Dienstes der unter ihren Befehlen stehenden Truppen dieselbe Autorität wie die Regimentschefs. Sie können die Unteroffiziere suspendiren und auf deren Degradation antragen. Zu diesem Ende machen sie ihren Rapport an den Regimentschef und erwarten dessen Befehle. Sie sind verantwortlich für die Ordnung auf Märschen, in den Lägern und Kantonnirungen, für die Sicherheit der Truppen, und — bis zu einem gewissen Punkte — für das Resultat der Gefechte, die sie liefern oder annehmen. Sie sind ermächtigt, sich im Nothfalle zu verschanzen, indem sie sich aller vorhandenen Mittel bedienen, jedoch müs-

Digitized by Google

sen sie alle unnöthigen Beschädigungen (dégradations) vermeiden.

Titel X.

Recognoscirungen.

Jede Bewegung, welche bezweckt, Nachrichten über die Stellung oder Bewegungen des Feindes oder über das Kriegstheater einzuziehen, ist eine Recognoscirung. Man unterscheidet 3 Arten von Recognoscirungen: tägliche, specielle und offensive.

Die Sicherheit der Läger, Kantonnirungen, Vorposten, erfordert tägliche Recognoscirungen. Der Dienst derselben geschieht Brigadenweis; er wird durch den Divisionsgeneral angeordnet, wenn die Brigaden nebeneinander stehen; stehen sie jedoch einzeln, oder hinter einem Terrain, welches eine besondere Recognoscirung erfordert, so verfügt diese der Brigadegeneral.

Zu den täglichen Recognoscirungen und Patrouillen (découvertes) wird wenig Mannschaft genommen. Da dieselben in gewisser Hinsicht nur bewegliche Feldwachen sind, die sich nicht schlagen, sondern sehen und beobachten sollen, so marschiren sie vorsichtig. Auf 200 Schritt geht eine verhältnißmäßige Avantgarde voraus; die gewandtesten und bestberittenen Reiter, die, wo möglich, die Landessprache sprechen, machen die Spitze und Seitenpatrouillen. Die Recognoscirungen dürfen sich nicht eher in Dörfer, Thäler, Hohlwege oder Wälder ꝛc. begeben, als bis die Eclaireurs diese durchsucht und sich nach dem Nöthigen erkundigt, im geeigneten Falle selbst Geiseln unter den Einwohnern genommen haben.

Alle Individuen, welche mit denselben in gleicher Richtung gehen, müssen zurückbleiben; die verdächtigen werden festgehalten.

Die Befehlshaber der Recognoscirungen drehen sich von Zeit zu Zeit um, damit sie besser das Ganze und die Einzelheiten des Terrains beurtheilen und die wichtigsten Punkte recognosciren können, vorzüglich solche, welche ihnen auf dem Rückzuge nützlich sein können. (!!!)

Um mehr Terrain zu durchstreifen und dem Feinde zu entgehen, nimmt eine Recognoscirung einen andern Weg beim Rückzuge. In diesem Falle bleiben auf dem Wege, welchen sie gekommen ist, weder Zwischenposten noch Ordonnanzen.

Wenn man dem marschirenden Feinde begegnet, so beobachtet man und folgt demselben, wo möglich, ohne von ihm gesehen zu werden. Da der Zweck ist, dessen Stärke und Absichten zu erfahren, so schlägt man sich nur, wenn man dazu gezwungen ist, oder wenn man, weil man anders keine Nachrichten erhalten kann, sich in der Nothwendigkeit befindet, Gefangene machen zu müssen. Man hütet sich, Gefangene zu verlieren.

Marschirt ein feindlicher Trupp schnell auf das Lager oder Kantonnement zu, so muß der Befehlshaber der Recognoscirung nicht anstehen, es anzugreifen, wenn er die Hoffnung hat, dessen Marsch aufzuhalten, ohne sich zu sehr zu exponiren.

Unabhängig von den Ordonnanzen, welche der Befehlshaber zur Benachrichtigung abgeschickt hat, kündigt derselbe seinen Rückzug durch Anstecken einer Hütte, eines Stroh-Haufens oder durch ein vorher verabredetes Signal an. —

Die speziellen Recognoscirungen gehören zu den Functionen der Offiziere des Generalstabs; sie sind der Gegenstand einer besondern Instruction des Kommandirenden der Armee, des Korps, der Division ꝛc. Diese Instruction theilt der Generalstabs-Offizier demjenigen Brigadegeneral mit, bei dessen Brigade die Vorposten passirt werden sollen. Dieser General fügt dasjenige hinzu, was er, in Folge einer genauern Kenntniß der Dispositionen des Feindes nnd des Terrains, hinzuzusetzen im Stande ist. Er vertrauet dem Generalstabs-Offizier vorzugsweise diejenigen Truppen an, welche die Avantgarde bilden sollen, damit sie das Terrain kennen lernen, auf welchem sie vorrücken sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Delitzscher- und Bitterfelder-Kreis haben die Summe von resp. 250 Rthlr. und 150 Rthlr. aus der Kreis-Kasse nach einem Kreis-Tags-Beschlusse bewilligt, um dadurch zur bessern Ausrüstung der Landwehr beizutragen.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 879.

Sonnabend, den 27sten April 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 10. April.

Hundt v. Alt-Grotkau, Sec. Lt. vom 29., ins 18. Inf. R. vers.

v. Lessing, Kriegsres. vom 3. Bat. 32. Ldw. R., zum Sec. Lt.

Den 11. April.

v. Arnim, Pr. Lt. vom 6. Cür. Regt., bleibt bis nach Beendigung der diesjährigen großen Uebungen bei der 7. Cav. Brig. zur Dienstl. als Adjut.

Grapow, Capt. und Art. Offic. vom Platz in Colberg, zum überz. Major.

Christmann, Sec. Lt. von der 1. Art. Brig., z. Pr. Lt.

Zöllner, Major und Art. Officier vom Platz in Magdeburg, als Abth. Commdr. in die 2. Art. Brig. vers.

Mühlenfels, Capt. von dieser Brig., zum Art. Off. vom Platz in Magdeburg.

Hayduck, Pr. Lt. von ders., zum Cap. u. Comp. Chef.

Schumann, Sec. Lt. von ders., zum Pr. Lt.

Rodenwoldt, Port. Fähnr. von ders., zum Sec. Lieut. und über den Etat einrang.

Schulze, Port. Fähnr. von ders., zum aggr. Sec. Lt. mit Inf. Gehalt.

Neitzke, Sec. Lt. von der 3. Art. Brig., in den Etat einrang.

v. Rockhausen, Minameyer, Roloff, Port. Fähnr. von ders., zu Sec. Lieutenants, die beiden erstern über den Etat, letzterer als aggr. mit Inf. Gehalt.

Hellwig, Sec. Lieut. von der 4. Art. Brig., zum Pr. Lt.

Hincke, Port. Fähnr. von ders., zum Sec. Lt. u. über den Etat einrang.

Schmidt, Pr. Lieut. von der 5. Art. Brig., zum Capt. und Comp. Chef.

Rohde, Derzewski II., Sec. Lieuts. von ders., über den Etat einrang.

Kade, Port. Fähnr. von ders., zum aggr. Sec. Lt. mit Inf. Gehalt.

v. Capeller, Kornmann, Klettke, überz. Sec. Lts. von der 6. Art. Brig., zur 1. Artill. Brig. versetzt,

Baetcher, v. Petit, Port. Fähnr. von der 6., als Sec. Lts. zur 4. Art. Brig. vers. und alle fünf über den Etat einrang.

Froelich, Pr. Lt. von der 8. Art. Brig., z. Capt. und Comp. Chef.

v. Vietinghoff, Sec. Lt. von ders., zum Pr. Lt.

v. Meien, Port. Fähnr. von ders., z. aggr. Sec. Lt. mit Inf. Gehalt.

Biernath, Sec. Lt. vom 2., ins 3. Bat. 4. Ldw. R. einr.

Den 13. April.

v. Mitzlaff, Sec. Lieut. vom 1. Bat. 6., bei der Cavall. 2. Bat. 21. Ldw. R. einrang.

Sydow, Stegemann, Unteroff. vom 3. Bat. 21. Ldw. R., zu Sec. Lts.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 9. April.

Schewenz, Wachtmstr., zuletzt im 6. Hus. R., erhält den Character als Sec. Lt. mit Aussicht auf Anstellung bei einer Inval. Comp.

Digitized by Google

Den 10. April.

v. Rostken, Sec. Lt. vom 26. Inf. R., scheidet aus.

Den 11. April.

v. Samplawski, Sec. Lt. vom 5. Cür. R., scheidet aus.

Bar. v. Korff, aggr. Major vom 1. Hus. R., als Obrstlt. mit der Armeeuniform und Pension.

Kraus, Sec. Lt. vom 2. Bat. 3. Ldw. R.

Schauinsland, v. Kunheim, Sec. Lts. vom 2. Bat. 4. Ldw. R.

Wendlandt, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. Ldw. R.

Den 13. April.

v. Katt, Sec. Lt. vom 2. Inf. R., scheidet aus.

Lietzmann, Pr. Lt., vorher im 5. Hus. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

v. Versen, inact. Capt. vom 2. Bat. 9. Ldw. R., mit der Rgtsuniform. ohne act. Dienstz. und Aussicht auf Civilversorgung,

Ursin v. Baer, inact. Capt. vom 2. Bat. 21. Ldw. R., mit der Armeeunif., beide mit Beibehalt ihres Inact. Gehalts als Pension.

Havenstein, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R., als Capt. mit der Armeeunif.

v. Pfundöl, Major und Chef der 9. Inf. Rgts. Garn. Comp., mit der Regtsunif. ohne act. Dstz.

Den 14. April.

Dr. Kiesling, Rgtsarzt. vom Füs. Bat. 17. Inf. Regts.,

Kirstein, Batsarzt. beim Inval. Hause in Rybnick, beide mit Pension.

Einige Bemerkungen über die jüngste Belagerung der Citadelle von Antwerpen.

(Schluß.)

Der General Chassé giebt die Gründe, welche ihn zu capituliren nöthigten, in seinem Berichte vom 23. selbst so an:

„Die Schwierigkeiten, welche sich täglich mehren, um den mir anvertrauten Posten mit Ehren länger zu behaupten, haben mich gezwungen, mit dem Feinde zu unterhandeln. Die Mühseligkeiten, welche die Garnison seit drei Wochen erduldet, übertreffen alle Beschreibung und haben die Kräfte der Mannschaft gänzlich erschöpft. Hiezu kommt, daß das Trinkwasser durch das Trockenlegen der Gräben und das damit in Verbindung stehende Auslaufen der Brunnen zu mangeln anfängt und man mit großer Mühe nur noch das Allernothwendigste erhalten kann. In verflossener Nacht wurden auch noch die zwei letzten übrigen Brunnen durch feindliche Bomben zerstört. Alle sogenannte bombenfreie Räume sind mit einem Male verwüstet, so daß der Soldat nur noch in Poternen und Communicationsgallerien gegen das furchtbare Bombardement sicheres Unterkommen findet, woselbst er so eng und zusammengedrängt liegt, daß er durchaus keine Ruhe genießen kann. Das bombensichere Lazareth, worin sich alle nicht transportable Verwundete befinden, droht jeden Augenblick einzustürzen und sämmtliche darin befindliche Unglückliche zu verschütten. In der linken Face von Bastion II (Toledo) hat der Feind eine Bresche geschossen, welche 80 — 100 Ellen breit ist und fast den halben Graben ausfüllt. Die feindliche Grabendescente ist ausgeführt und der Mineur kann jeden Augenblick die Contrescarpe einwerfen u. s. w.“

In der letzten Periode wird von Seiten des Angreifers ein Verlangen sichtbar, die Belagerung, welche vielleicht gegen seine Berechnung zu langsam vorgeschritten war, zu beschleunigen und die Hartnäckigkeit seines Gegners durch ein etwas kühnes Vorgehen zu überwältigen. Indessen darf man wohl sagen, daß die Citadelle mehr von der Masse von Kugeln und Projectilen erdrückt, als durch wenige wohl berechnete und gut gezielte Schüsse zur Uebergabe gezwungen wurde. Obgleich die Artilleriewissenschaft sonder Zweifel seit dem sechzehnjährigen Frieden merkbare Fortschritte gemacht hat, so ist doch die Kunst des Angriffs hierbei durch keine neuen Erfahrungen bereichert worden. Es kam nichts vor, was nicht schon bei frühern Belagerungen zur Anwendung gekommen und erprobt gewesen wäre. Nur der große Mörser war eine neue Erscheinung, allein er spielte in diesem großen Drama eigentlich nur eine Gastrolle, und über seine Leistungen hat man keine entscheidenden Resultate erlaugt. Daß keine Savartinen und Pairhans'sche Geschütze zur Anwendung gekommen, das lag wohl nicht in der von Französischen Blättern gepriesenen Humanität, sondern in der Unbeholfenheit und Unsicherheit dieser Zerstörungsmittel. —

Mit dem Fall der Lünette St. Laurent sahen sich die Belagerten zu einer fast ganz passiven Vertheidigung gezwungen, und von nun an dauerte noch ausschließlich der Kampf gegen ein überlegenes Geschützfeuer fort, wobei die in dumpfen Räumen zusammengepreßte, gegen Mühseligkeiten aller Art kämpfende Mannschaft des Vertheidigers in eben dem Maße an Zuversicht verlieren mußte, wie die des Angreifers sich steigerte. Die brave Holländische Artillerie hat daher keinen geringen Muth und Ausdauer bewiesen, daß sie in dieser schwierigen Periode der Vertheidigung nicht nur das feindliche Feuer mit

Digitized by Google

Energie erwiederte und die Sappenarbeiten mit dem besten Erfolg beschoß, sondern auch, daß sie über ein von Bomben und Kugeln durchwühltes Terrain, oft mit der unglaublichsten Anstrengung, die demontirten Geschütze durch brauchbare ersetzte und so das Vorschreiten der Angriffsarbeiten möglichst erschwerte. Da die Verbindung mit der Spitze von Flandern offen war, so möchte man wohl fragen, ob es nicht möglich gewesen wäre, die weniger brauchbare Mannschaft dahin zu verlegen, und dadurch den Zurückbleibenden ein bequemeres Unterkommen zu verschaffen.

Bei Einstellung der Feindseligkeiten waren noch nicht alle Belagerungs-Arbeiten gethan; die Bresche war nicht gangbar, nicht alle Geschütze auf der Angriffsfront waren zum Schweigen gebracht, die Ausfüllung des Grabens war noch nicht geschehen. Dazu wären noch wenigstens 24 Stunden erforderlich gewesen. Ueberdies hatten die Belagerten hinter der Bresche zu arbeiten angefangen, Lebensmittel und Munition waren noch vorhanden, und von der Besatzung ließ sich erwarten, daß sie ferner ihre Schuldigkeit thun würde. Indessen rechtfertigte, außer den schon angeführten Gründen, der bloße Anblick der von der Garnison bewohnten Räume, besonders der Lazarethe, worin die Verwundeten nicht die geringste Bequemlichkeit fanden, den Entschluß vollkommen, einen längern Widerstand zu beendigen, der kein anderes Resultat herbeiführen konnte. —

Noch einige Worte über den großen Mortier von Eisen, der in der Stückgießerei zu Lüttich gegossen und ausgebohrt war, und 8000 Kilogramme wiegen soll. Zu seinem Transport waren 36 Pferde auf gut gepflasterten Wegen nöthig und für jede Bombe 2 Pferde. Vorher wurden zwölf Probewürfe mit verschiedenen Pulver-Ladungen gemacht, und darnach eine mittlere Distanz von 1000 Meter bei einer Ladung von 6 Kilogrammen angenommen. Die Abfeuerung geschah durch ein Percussionsschloß vermittelst einer langen Zugleine. Zum Laden, welches vermittelst eines Hebezeugs und Flaschenzugs geschah, waren 16 Mann und ½ Stunde Zeit für jeden Wurf erforderlich.

Bei den Probewürfen war die Bombe mit 30 Kilogrammen Sand geladen und schlug dabei in sandigen Boden 1 Meter tief ein. Bei einem Wurfe, wo die Bombe mit 25 Kilogrammen Pulver geladen war, soll der Trichter 2,20 Meter tief und oben 4 Meter weit gewesen seyn. Das größte Stück der Bombe, welches gefunden wurde, wog 84 Kilogrammen, und das weiteste war 340 Meter geflogen.

Die Bombe selbst ist anfänglich 7 Centimeter im Eisen stark gegossen worden; da aber fast alle bei den Probewürfen in Lüttich, angeblich wegen Gußfehler, in der Luft gesprungen seyn sollen, so wurde die Eisendicke auf 9 Centimeter erhöht. Der Durchmesser derselben ist 59 Centimeter, und hat 1 Centimeter Spielraum.

Bei der Belagerung am 21. und 22. Decbr. wurden 20 Würfe mit 6 Kilogrammen Pulver-Ladung, die Bombe mit 25 Kilogrammen, gemacht. Beim zweiten Wurf sprang die Bombe dicht vor der Mündung ohne Schaden zu thun.

Der Mortier stand ganz frei neben einer Traverse im bedeckten Wege auf einer gewöhnlichen Bettung von Dielen. Der Klotz war von Holz mit starken eisernen Schienen zusammengeschraubt, die aber schon durch die wenigen Würfe gelitten hatten. Der Mortier, der ganz cylinderförmig, etwa 1,6 Meter in der Länge und 99 Centimeter im Durchmesser hat, sitzt unbefestigt in dem Klotze, unter einem Winkel von 45°, auf einer, eine halbe Linie dicken Bleiplatte.

Die Bombentrichter in der Citadelle waren nicht gleich, je nach der Beschaffenheit des Bodens. Bei 2, 3 und 4 Fuß Tiefe fanden sich die Durchmesser oben 6, 8 und 10 Fuß.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Wenn es erforderlich ist, von einem erhabenen oder sonstigen Punkte die feindlichen Vorposten zu vertreiben, so verlangt der Generalstabs-Offizier dazu vorher die Einwilligung des Brigadegenerals, und darf ohne diesen nichts unternehmen. —

Die offensiven Recognoscirungen werden bestimmt durch das Bedürfniß mit der größtmöglichsten Genauigkeit, die ganze Position des Feindes oder einzelne Theile derselben, so wie dessen Stärke und materielle Vertheidigungsmittel zu recognosciren. Sie gehen oft wirklichen Angriffen, selbst Schlachten voran (préludent), oder haben nur Demonstrationen zum Zweck. In allen Fällen ist es nöthig, des Feindes Vorposten zurückzudrängen, sich zuweilen auch mit einem Korps seiner Linie zu engagiren, vorzüglich wenn es wichtig ist, ihn zur Entfaltung aller seiner Truppen zu zwingen.

Diese Recognoscirungen gehören zu den Haupt-Combinationen und Operationen, können bedeutende Resultate herbeiführen und zwar andere, als man zu erreichen beabsichtigte. Der General en chef allein kann sie anordnen; andern Generalen sind sie nur dann erlaubt, wo sie isolirt agiren, oder in dringenden Fällen, wo man nicht anstehen muß, die Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Jede Recognoscirung erfordert einen schriftli-

Digitized by Google

chen Rapport, dessen Styl klar, einfach, bestimmt sein muß. Der Offizier, der ihn anfertigt, scheidet ausdrücklich das, was er selbst gesehen, von dem, was ihm hinterbracht worden, und von dessen Richtigkeit er sich nicht hat überzeugen können.

Bei den speciellen und offensiven Recognoscirungen wird außer dem Rapport ein Croquis des Terrains, der Stellung und Vertheidigungs-Anstalten des Feindes angefertigt.

Titel XI.

Von den Partheigängern und Flankeurs.

Die Operationen der Partheigänger hängen von der Beschaffenheit des Kriegstheaters ab, und können nur vom kommandirenden General befohlen werden, da sie in dessen Plan eingreifen.

Die Stärke und Zusammenstellung der Partheigänger- und Flankeur-Corps werden nach Maßgabe des zu erreichenden Zwecks, der zu überwindenden Schwierigkeiten, des Raumes, den sie zu durchlaufen haben, und der muthmaßlich zu ihrer Expedition erforderlichen Zeit, bestimmt.

Die Bestimmung dieser isolirten Korps ist: weithin die Flanken der Armee aufzuklären, die Operationen zu beschützen, den Feind zu täuschen, ihn auf seinen Communicationen zu beunruhigen, seine Kouriere und Korrespondenzen aufzufangen, seine Magazine zu bedrohen oder zu zerstören, seine Posten und Convois aufzuheben, oder doch mindestens seinen Marsch zu verzögern, indem sie ihn zwingen, starke Detachements zur Beschützung bedrohter Punkte zu entsenden.

Während diese Korps den Feind ermüden und seinen Operationen hinderlich werden, müssen sie kein Mittel vernachlässigen, um im befreundeten Lande Vertrauen und Anhänglichkeit, im feindlichen Furcht und Gehorsam zu erhalten. Sie verbreiten nach Umständen beruhigende oder beunruhigende Nachrichten und erscheinen unerwartet auf verschiedenen Punkten, damit man ihre Stärke nicht schätzen und nicht wissen könne, ob sie irregulaire Korps oder Avantgarden sind.

Solche Operationen enthalten alle diejenigen des kleinen Krieges; sie erfordern Wachsamkeit, Geheimniß, Kraft und Schnelligkeit.

Die Beute, welche die Partheigänger machen, gehört ihnen, wenn sie nur in Sachen bestehen, die dem Feinde abgenommen sind. Sie wird durch den Chef des Generalstabs, des Intendanten oder Unterintendanten revidirt und im Hauptquartier des Generals verkauft, welcher die Expedition angeordnet hat, und zwar, so viel als möglich, in Gegenwart von Offizieren und Unteroffizieren des Detachements. Sind die Truppen noch nicht zurückgekehrt, so wird der Erlös dem Zahlmeister übergeben, um an die Kompetenten vertheilt zu werden. Wird die Beute in einen Ort geschickt, so läßt sie der Kommandant verkaufen.

Waffen, Munition und Lebensmittel werden weder verkauft noch vertheilt; der kommandirende General bestimmt die dafür zu verabreichende Entschädigung.

Die Stabsoffiziere erhalten 5 Theile, die Kapitains 4, die Lieutenants und Sous-Lieutenants 3, die Unteroffiziere (sergens) 2, die Korporal-Brigadiers (Kavallerie-Korporale) und Soldaten 1 Theil. Der Kommandeur des Detachements erhält, außer dem Antheil seiner Charge, noch überdies 6 Theile.

Pferde oder Sachen der Einwohner, die sich unter der Beute befinden, werden zurückgegeben.

Diese Vorschriften gelten für jedes einzelne Detachement, welches Beute macht.

(Fortsetzung folgt.)

Zu verbessern:
Im vorigen Blatte S. 4915, Spalte rechts, Zeile 8 statt Contresearpe ist zu lesen Escarpe.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 880.

Sonnabend, den 4ten May 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 14. April.

Brick, v. Borries, Musk. vom 13. Inf. R., zu Port. Fähnr.

v. d. Lühe, Port. Fähnr. vom 25. Inf. R., als überz. Sec. Lt. zum 21. Inf. R. vers.

v. Rappard, Unteroff. vom 25. Inf. R., zum Port. Fähnr.

v. Sonsfeld, v. Rhein, v. Lassaulx, Sec. Lts. vom 28. Inf. R., über den Etat einrang.

Pohl, Sec. Lt. vom 29. Inf. R., zum Pr. Lt.

v. Schrabisch, v. Wussow, v. Lilienthal, Sec. Lts. von dems., rücken in den Etat.

v. Mellenthin, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.

v. Tempelhoff, Pr. Lt. vom 30. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

Schmidt, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Hippel, v. Oerthel, Sec. Lts. von dems., in den Etat einrang.

v. Zastrow, Port. Fähnr. von dems., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

Gerth, v. Salisch, Unteroff. von dems., zu Port. Fähnr.

Schmidt, Unteroff. vom 35. Inf. R., zum Port. Fähnr.

Treusch v. Buttlar, Sec. Lt. vom 37. Inf. R., in den Etat einrang.

Quiot, Port. Fähnr. vom 38. Inf. R., zum Sec. Lt.

v. Blandowski, Gregor, Unteroff. von dems., zu Port. Fähnr.

v. Ingersleben, Unteroff. vom 39. Inf. R., zu Port. Fähnr.

Graf Hoogstraten, Port. Fähnr. vom 4. Cür. R., zum überz. Sec. Lt.

Mathieu, Sec. Lt. vom 4. Drag. R., in den Etat,

v. Scholten, Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

v. Jagemann, aggr. Major vom 9. Hus. R., als aggr. zum 4. Drag. R. vers.

v. Helwig, Sec. Lt. vom 9. Hus. R., rückt in den Etat.

v. Buchwald, v. Redern, Port. Fähnr. von dems., zu Sec. Lts., ersterer über den Etat einr., letzterer als überz.

Brockhoff, Rittm. vom 11. Hus. R., zum etatsm. Major.

Graf Schmiesing, Pr. Lt. von dems., zum Rittm. und Esc. Chef.

Unruh, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Paczenski, Sec. Lt. von dems., in den Etat.

v. Twickel, Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

v. Buddenbrock, Rittm. vom 6. Ulan. R., zum etatsm. Major.

Matzkewitz, Pr. Lt. von dems., zum Rittm. und Esc. Chef.

v. Wedell, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Hontheim, Hare-Nailor, Unteroff. vom 7. Ul. R., zu Port. Fähnr.

v. Geyr, Sec. Lt. vom 8. Ulan. R., über den Etat einrang.

Digitized by Google

Bei der Landwehr:

Gruwe, Dierickx, v. Tenspolde, Krgsref. vom 1. Bat. 13. R., zu Sec. Lts.

v. Krieger, Rittm. vom 3. Bat. d. R., ins 1. Bat. einrang.

Springer, Sec. Lt., zuletzt in der 3. Art. Brig., desgl. bei der Artill.

Stockhausen, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., ins 3. Bat. 28. R. bei der Cavall. einrang.

Piehl, Wehrm. vom 1. Bat. 15. R., zum Sec. Lt.

Sluytermann, Sec. Lt., zuletzt im 11. Huf. R., ins vorige Bat. einrang.

Wiekenberg, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., ins 2. Bat. einrang.

Wille, Capt. vom 1. Bat. 16. R., ins Ldw. Bat. 40. Inf. R. als Comp. Führer einrang.

Herzog, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. R., ins Ldw. Bat. 36. Inf. R. einrang.

Voigtel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 24., ins 1. Bat. 28. R. einrang.

Orsbach, Sec. Lt. vom 1., ins 2. Bat. 25 R. R. einrang.

Ark, Sec. Lt. vom 1., ins 2. Bat. 28. R. einrang.

Laymann, Krgsref. vom 1. Bat. 29. R., zum Sec. Lt.

Lentze, Pr. Lt. vom 2. Bat. 30. R., zum Capt.

Horn, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., in 1. Bat. 17. R. einrang.

Kolbe, Trappmann, Unteroff. vom Ldw. Bat. 35. Inf. R., zu Sec. Lts.

Heimendahl, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 36. Inf. R., ins vorige einrang.

Den 18. April.

v. Knorr, aggr. Pr. Lt. vom 1. Garde-R. zu Fuß,

v. Kessel, II., v. Fabeck, aggr. Sec. Lts. von demſ., einrang., letzterer über den Etat.

Graf Monts, Sec. Lt. von demſ., zum aggr. Pr. Lt.

v. Bismarck, v. Neumann, Port. Fähnr. von demſ., zu aggr. Sec. Lts.

v. Auer, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Restorff, Sec. Lt. von demſ., als aggr. zum 7. Ulan. R. verſ.

v. d. Heyde, Pr. Lt. vom Kaiſer Franz Gren. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Brauchitſch, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Wartenberg, v. Delius, v. Schlabern-dorff II., v. Michaelis, aggr. Sec. Lts. von demſ., über den Etat einrang.

v. Werder, v. Neander, Elsner, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr. und der erſtere zum 13. Inf. R. verſetzt.

v. Danckelmann, v. Gauvain, aggr. Sec. Lts. vom Garde-Reſ. Inf. (Ldw.) R.,

v. Haeseler, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Jägerbat., einrang.

Graf Hacke, Port. Fähnr. von demſ., zum aggr. Sec. Lt.

v. Dorne, Port. Fähnr. vom Garde-Schützenbat., zum 13. Inf. R. verſ.

v. Canitz, Sec. Lt. vom R. Garde du Corps, einrang.

v. Kotze I., Sec. Lt. vom Garde-Cür. R., zum Pr. Lt.

v. Treskow, Port. Fähnr. von demſ., zum aggr. Sec. Lt.

v. Quast, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

Graf Westarp, Ritm. vom 1. Garde-Ulan. (Ldw.) R., zum etatsm. Major.

v. Stülpnagel, Pr. Lt. von demſ., zum Rittm. und Esc. Chef.

Graf Bronikowski, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Plettenberg II., aggr. Sec. Lt. von demſ., einrang.

v. Trotha, Port. Fähnr. von demſ., als überz. Sec. Lt. zum 3. Huf. R. verſ.

v. Poser, Unteroff. vom 2. Garde-Ul. (Ldw.) R., zum Port. Fähnr.

Den 22. April.

v. Koschembahr, Gen. Major a. D.,

v. Sydow, Oberſtlt. und Commdr. des Garde-Cür. R., erhalten die Erlaubniß, die von des Kaiſers von Rußland Maj. ihnen verliehenen Orden zu tragen, erſterer den St. Wladimir 3. Klaſſe, letzterer den St. Annen 2ter Klaſſe mit Brillanten.

v. Lichtenstern, Sec. Lt. vom 27. Inf. R., noch auf ein Jahr zum Cadettencorps commdrt.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 14. April.

Martin, Sec. Lt. vom 16. Inf. R., als Pr. Lt. mit den Verſorgungsanſprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff. und mit Penſion.

Sommer, Feldw. vom 37. Inf. R., als Sec. Lt. mit Ausſicht auf Anſtellung bei einer Garn. Comp.

v. Mey, Port. Fähnr. vom 38. Inf. R., ſcheidet aus.

v. Gostkowski, Sec. Lt. vom 6. Ul. R., als Pr. Lt. mit der Armeeuniform und Penſion.

Boese, Sec. Lt. vom 7. Ul. R.

v. Lehwaldt, Capt. vom 1. Bat. 13. Ldw. R., mit der Armeeunif.

Bolle, Sec. Lt. vom 2. Bat. 15. Ldw. R.

Geyr v. Schweppenburg, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28. Ldw. R.

Digitized by Google

Küstner, Wachtmstr. vom 1. Bat. 29. Ldw. R., als Sec. Lt.
Müller, Feldw. vom Ldw. Bat. 40. Inf. R., als Sec. Lt. mit Aussicht auf Anstellung bei einer Inval. Comp.
v. Rolshausen, Oberstlt. und Chef der 15. Inv. Comp., als Oberst mit der Armeeunif. und Pens.

Den 18. April.

v. Treskow, aggr. Pr. Lt. vom Garde-Jägerbat., scheidet aus mit der Batsunif. ohne act. Dienstz.

Den 22. April.

Porschel, Capt., zuletzt im 1. Bat. 18. Ldw. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Titel XII.

Von den Märschen.

Der Zweck des Marsches, die Beschaffenheit des Terrains, bestimmen die Marschordnung, die Zahl der Kolonnen und deren Zusammensetzung.

Man sucht so viele Kolonnen als möglich zu bilden, ohne sie jedoch zu schwach zu machen. Ihre Entfernung von einander muß so sein, daß sie mit einander Verbindung halten, sich gegenseitig mit Leichtigkeit unterstützen und vereinigen können. Deshalb muß jeder Kolonnen-Befehlshaber, unabhängig von seinen besondern Instructionen, von der Zusammensetzung, Stärke und Direction der andern Kolonnen unterrichtet sein.

Avantgarde — Arrieregarde — Trommel- und Trompetensignale — Generalmarsch — Marsch der Kavallerie.

Da nichts die Kavallerie mehr ruinirt, als die Nothwendigkeit, sich nach dem Marsche der Infanterie zu richten und die Verlängerung der Kolonnen beim Passiren von Defile's, so marschiren beide Waffen nur in der Nähe des Feindes vereinigt.

Bei der Kavallerie, wenn sie allein und vom Feinde entfernt ist, macht jedes Regiment und so viel als möglich jede Escadron eine Kolonne, damit ein gleichförmiger Marsch von der Tete bis zur Queue Statt finde und man traben könne, so oft das Terrain es gestattet. Da diese Anordnung den Marsch beschleunigt, so muß die Kavallerie, wenn sie sich derselben bedienen darf, ihren Abmarsch aus den Quartieren nicht beeilen, um den Pferden mehr Ruhe zu gönnen, und mehr Aufmerksamkeit auf Sattelzeug und Beschlag verwenden zu können.

Soviel als möglich werden zum Rendezvous keine Wege oder andere Punkte gewählt, wo die Truppen die Passage hemmen. Die Divisions-Generale schicken einen Generalstabsoffizier, die Brigaden oder einzelnen Regimenter einen Offizier dorthin voraus.

Bei der Ankunft auf dem Rendezvous stellen sich Infanterie nnd Kavallerie, wenn es nicht anders befohlen wird, nach ihrem Range in der ordre de bataille, in geschlossenen Kolonnen auf. Wenn Artillerie und Equipagen auf der Straße bleiben, so halten sie hintereinander auf einer Seite derselben und lassen die andere frei.

An jeder Kolonnentete ist, so viel als möglich, ein Detachement Sappeurs, welches die Hindernisse, die den Marsch verzögern könnten, zu beseitigen hat, und nöthigenfalls durch Landesbewohner oder Infanteristen unterstützt wird.

Das Detachement wird in 2 Sectionen getheilt, deren eine beim ersten Hinderniß Halt macht, während die andere bis zu einem neuen Hinderniß ihren Marsch fortsetzt. Ein Ingenieur- oder Generalstabs-Offizier leitet die Arbeiten.

Wenn nicht an jeder Abzweigung des Weges ein Generalstabs-Offizier zurückgelassen worden, um den zurückgebliebenen Soldaten und Equipagen den Weg zu zeigen, so ist der Adjutant-Major des letzten Regiments der Kolonne verbunden, durch ein Zeichen den Weg zu markiren, z. B. durch Stroh, welches an einem Baume befestigt ist, durch Pfähle oder Baumzweige.

Bei Nachtmärschen wird der Weg durch intelligente Fouriere oder Korporale markirt, welche von Bataillon zu Bataillon abgelöst werden.

Es ist verboten, bei Märschen zu schießen, Halt oder Marsch zu rufen! So wenig als möglich erlaubt man den Soldaten, sich einzeln an Bächen oder Brunnen aufzuhalten. Die Flaschen müssen vor dem Abmarsch mit einer Mischung von Wasser und Wein oder Essig gefüllt werden.

Die Truppen vermeiden den Durchmarsch durch Dörfer. Geht dies nicht an, so wachen die Offiziere und Unteroffiziere, daß niemand austrete.

Unabhängig von der Arrieregarde formirt der General, wenn er es für nöthig hält, ein Detachement aus dem letzten Regiment der Kolonne, dem er im geeigneten Falle Unteroffiziere jedes Regiments beigiebt, um die Nachzügler heranzutreiben. Dieses Detachement untersucht Hohlwege, Meierhöfe, Dörfer ꝛc., arretirt die Maraudeurs, übergiebt die auf der That ertappten der Gensdarmerie, und die übrigen ihren Truppentheilen.

Es muß vermieden werden, Pferde des Beschlags halber zurückzulassen. Diejenigen, welche be-

Digitized by Google

schlagen werden müssen, sollen, so viel thunlich, bei einer Schmiede gesammelt und der Aufsicht eines Unteroffiziers übergeben werden.

In der Nacht bleibt an der Queue jedes Bataillons ein Tambour unter Aufsicht des Adjutanten, um zu signalisiren, wenn die Dunkelheit oder schwierige Wege den Marsch aufhalten. Hinter jeder Escadron bleibt ein Trompeter. Die Signale werden bis zur Tete des Regiments wiederholt.

Die Generale und Stabsoffiziere halten oft an, um zu sehen, ob ihre Truppen in Ordnung marschiren und ihre Distancen halten, auch schicken sie zuweilen Offiziere an die Queue der Kolonne, welche ihnen rapportiren und sie in Stand setzen, den Marsch zu reguliren. Wenn der General den Marsch beschleunigen will, so avertirt er die Obersten, damit alle Züge die Bewegung gleichzeitig ausführen.

Ebenso werden die Obersten benachrichtigt, wenn eine Kolonne ein Defilee passiren muß, welches sie zwingt, sich zu verlängern.

Die Obersten lassen die Bataillone in Massen aufschließen, wenn sie an das Defilee kommen; jeder Zug passirt es im beschleunigten Schritt und so geschlossen als möglich. Sobald der Tetenzug durch ist und die nöthige Distance für die übrigen hat, macht er Halt, und tritt wieder an, wenn die letzten Züge nicht mehr gezwungen sind, nach der Passage des Defilees zu halten. Bei der Kavallerie muß jede Escadron, bevor sie ihren Marsch beschleunigt, um die Kolonne einzuholen, erst wieder in ihrem ursprünglichen Abmarsch sein. — Wenn es die Nähe des Feindes erlaubt, so setzen die Bataillone in Massen formirt, vor und hinter dem Defilee die Gewehre zusammen.

Wenn zu befürchten ist, daß das Defilee sich verstopfe, oder Unordnug beim Passiren eintreten könne, so läßt der General daselbst einen Generalstabs-Offizier mit einer oder mehrern Kompagnien, welche jede Brigade bei ihrer Passage ablöst.

Man macht so oft Halt, als es der Zweck des Marsches und die Länge desselben gestatten; vorzugsweise nach der Passage eines Defilees. Beim Halt und während des Marsches werden nur dem General en chef Honneurs gemacht.

Die Kranken marschiren mit den Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Leitfaden für den Unterricht im Aufnehmen nach den neuesten Bestimmungen, zunächst für Königl. Preuß. Divisions-Schulen bearbeitet; nebst einem Anhange, eine ausführliche Anleitung zum Gebrauch des Meßtisches enthaltend. (Lithographirt mit 6 Figuren-Tafeln.) Köln, 1830.

Der Leitfaden zerfällt in zwei Abtheilungen. In der ersten Abtheilung wird die Einrichtung und der Gebrauch verschiedener Instrumente zum Messen der Linien und Winkel, der verjüngte Maßstab, Karten-Reductionen, Einrichtung und Gebrauch des Nonius u. s. w., abgehandelt.

Die zweite Abtheilung umfaßt die Aufnahme einer größeren Landesstrecke, und handelt:

1. Von den trigonometrischen und astronomischen Messungen.
2. Von den Projectionen der Aufnahmen und deren Eintheilung in Blätter, Sectionen und Gradabtheilungen.
3. Von der topographischen oder Detail-Aufnahme.
4. Von der Bergzeichnung nach der Lehmannschen und v. Müfflingschen Methode.
5. Von dem Militairischen Aufnehmen.

In dem Anhange wird der Gebrauch des Meßtisches gründlich erläutert, und sämmtliche dabei vorkommende Aufgaben nebst den speciellen Fällen klar und vollständig aufgelöst.

Der Verfasser hat seinen Namen nicht genannt; er beurkundet aber eine umfassende, sowohl theoretische als praktische Kenntniß der Sache. Das Werk ist dem Titel nach zwar zunächst nur für Divisions-Schulen bestimmt, dem Inhalte nach umfaßt es aber alles, was einem Topographen zu wissen nothwendig ist, und kann daher auch als eine zweckmäßige Zusammenstellung zum Nachschlagen benutzt werden.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 881.

Sonnabend, den 11ten May 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 23. April.

Dr. Linden, Regtsarzt. vom 3. Inf. R., z. Gen. Arzt des 1. Armee-Corps mit Majors-Rang.

Dr. Lücke, Stabsarzt, zum Rgtsarzt des 3. Inf. Regts. mit Capts. Rang.

Dr. Fest, Pensionair-Arzt, zum Stabsarzt.

Dr. Heddinger, Comp. Chir. vom 1. Garde-Rgt. zu Fuß, zum Pensionairarzt.

Den 25. April.

Prinz Radziwill, Obrst. u. Comdr. des 11. Inf. Rgt., erhält einen unbestimmten Urlaub, und soll der Obst. Gr. Henckel v. Donnersmarck vom 23. Ldw. Regt. während dessen Dauer das Regt. führen.

Den 26. April.

Fransky, Sec. Lt. vom 35. Inf. R., als aggr. zum 33. Inf. R.,

v. Pöppinghaus, Sec. Lt. von dems., als aggr. zum 22. Inf. R.,

v. Unwerth, Sec. Lt. von dems., als aggr. zum 4. Inf. R.,

v. Wietersheim, Sec. Lt. vom 36. Inf. R., als aggr. zum 18. Inf. R.,

Trillitz v. Nordeck, Sec. Lt. von dems., als aggr. zum 15. Inf. R. versetzt.

Das Gefecht bei Reichenbach den 22. Mai 1813.

Der Windmühlenberg von Gleina war den 21sten, ohngefähr 9 Uhr Morgens, von den Franzosen genommen worden. Es fehlten die Kräfte zu dessen Wieder-Eroberung. Die Alliirten hätten also schon jetzt bestimmt sich zum Rückzug entschließen sollen, aber auch Preititz ging verloren, ohne daß dieser Entschluß gefaßt wurde.

Natürlich mußte Preititz um jeden Preis wieder genommen werden, um den Rückzug ausführen zu können; es ward wieder genommen, und man blieb stehen, als wenn nichts weiter zu besorgen wäre.

Erst als dieser Punkt zum 2ten Mal verloren worden war, als man den Feind nun in dortiger Gegend so viel stärker wußte und zugleich in der Front sich unmittelbar bedroht sah, — entschloß man sich, nicht, wie es wohl heißt, zur rechten Zeit, sondern wenigstens 3 Stunden zu spät, zum Rückzug; auch dies ging ungestraft durch.

Ney war Anfangs für seine selbstständige Aufgabe zu schwach; daher sein unsicheres Verfahren; da seine Truppen zum Theil noch zurück waren, so hätte er durch das 4te Corps verstärkt werden müssen.

Ney hatte Preititz das 1ste Mal zu früh und zu schwach angegriffen, und es daher wieder verloren; er griff es das 2te Mal zu spät und mit unverhältnißmäßig vielen Kräften an, indem er sogar die Kolonne des äußersten linken Flügels herbeizog, statt mit gesammten Kräften die Linie zwischen Preititz und Stackel zu gewinnen; der Angriff des französischen

Digitized by Google

Centrums geschah dagegen zu säumig, — so konnte der rechte Flügel der Alliirten, die preußischen Corps und Barklai, unter Protection der Reserve-Kavallerie und des Centrums, ohne Verlust Wurschen erreichen, wo sich die Obersten Katzler und Horn unter Gen. Kleist als Arrieregarde aufgestellt hatten.

Das Centrum, die russischen Garden, nahmen den Weg über Hochkirch. Gen. Jermolof, der mit der 2ten Grenadier-Division und der russischen Reserve-Kavallerie deren Arrieregarde machte, nahm von Waditz, wo er sich aufgestellt hatte, zweckmäßig den mittlern Weg auf Niethen, wo er sich mit dem Gros gegen Kötitz wandte, während der Rest den Weg über Glossen und Schöps fortsetzte.

Eben so glücklich war der zuletzt abziehende linke Flügel unter Gen. Miloradowitsch, der von Jenkowitz links im Gebirge sich befand; die ihnen gegenüberstehenden Corps, das 11te und 12te, waren weit zurückgeschlagen worden, und die Höhen von Kubschütz wurden hinlänglich lange gegen das Andringen französischer Kavallerie, des 1sten Kavallerie-Corps, durch die reitende Artillerie und Kavallerie des linken Flügels unter Gen. Nikitin und Fürsten Obolenski gehalten.

Das 2te Corps, welches unterm Prinzen Eugen von Würtemberg links von Jenkowitz gestanden, hatte sich bei Waditz wieder aufgestellt, wo es das 1ste und 4te unter Fürst Gortschakof, welcher ihm zur Linken durch das Gebirge zurückgenangen war, aufnahm; hinter ihm folgte Graf St. Priest mit dem 7ten und 8ten Corps. Letzterer blieb die Nacht bei Steindörfel; die übrigen Corps setzten nach einigen Stunden Ruhe ihren Marsch auf Löbau fort. —

Da sich inclusive der Garden 4 französische Corps und außerdem das 1ste Cavallerie-Corps vor Wurschen zusammengedrängt hatten, so wurden hinter dem 12ten und 11ten Corps, die den Russen bis gegen Steindörfel gefolgt waren, noch das 6te und 4te Corps auf die Löbauer-Straße dirigirt.

Je fruchtloser die beiden Siege von Bautzen gewesen, je mehr war zu erwarten, daß Napoleon den 22. das Versäumte nachzuholen suchen würde; der baldige Besitz von Reichenbach, wo beide Hauptstraßen sich vereinigen, um abzuschneiden, und drängend bis zur Neisse zu verfolgen, konnte hierzu führen.

In aller Frühe wurde der Rückzug den 22. Mai von den Alliirten fortgesetzt.

Nach der Disposition sollte die 1ste Kolonne, die Preußischen Truppen nebst dem Corps des G. Barklay, von Weißenberg her kommend, bei Reichenbach vorbei über Mangelsdorf, Königshayn, Ebersbach bei Ludwigsdorf, unterhalb Görlitz, die dortigen Ponton-Brücken passiren; die 2te Kolonne, die Garden und die Reserve-Artillerie, über Reichenbach und Görlitz gehen; beide hinter Görlitz sich aufstellen; die Arrieregarde der 1sten Kolonne unter Gen. Jermolof sollte bei Reichenbach durch den bisherigen linken Flügel unter G. Miloradowitsch (auf die Garden folgend) abgelöst werden, und dann auch über Görlitz gehen.

G. Jermolof und Oberst Katzler wurden schon sehr früh bei Kötitz vom 7ten französischen Korps, unterstützt vom 1sten Kavallerie-Corps, angegriffen. Sie leisteten hier, so wie hinterm Löbauer Wasser, bei Rothkretscham, starken Widerstand, und zogen sich so fechtend langsam auf Reichenbach.

Dahin war G. Miloradowitsch über Löbau auch schon sehr früh aufgebrochen, und Prinz Eugen eilte nach Reichenbach voraus, um die Lokalität dieses so wichtigen Einfallspunkts zu erkennen. Zu Vermeidung der, zumal bei Rückzügen so häufigen Irrthümer, hinterließ er dem 2ten Corps die Weisung, nur Befehle, durch ihn gegeben, zu befolgen.

Von Reichenbach aus sah man damals bei der Windmühle von Mengelsdorf viele Kavallerie und einige Infanterie. Es mußte die Arriere-Garde der 1sten Kolonne sein; die Infanterie sah man bald den Weg nach Görlitz fortsetzen.

Von Schöps hörte man noch einige Kanonenschüsse, während dessen die letzten Escadrons von dort abzogen.

Es kam eine Ordre vom Gen. Miloradowitsch, nach Löbau umzukehren, da man diesen Punkt laut höherer Ordre länger zu halten beabsichtige; — daß dieses nicht mehr thunlich sei, konnte man jedoch bei Reichenbach deutlich erkennen. — Endlich traf das 2te Corps ein, als der Feind schon die Höhen von Porta und Nieder-Reichenbach besetzte.

Das Korps formirte sich in 2 Treffen, in Bataillons-Massen, auf dem Töpferberge, dicht bei Reichenbach, Front nach der Stadt, welche letztere, so wie ein Theil von Nieder-Reichenbach nebst dem kleinen Bache vor der Front, durch das 21ste und 34ste Jäger-Regiment besetzt wurden. Da die eigene Artillerie noch fehlte, so wurde sofort deshalb, so wie um Verstärkung, nach der Arrieregarde bei Mengelsdorf geschickt, denn durchaus mußte dieser wichtige Punkt, zumal zur Deckung des Marsches des Gen. Miloradowitsch, einige Zeit behauptet werden.

Es ward dies demselben mit Bitte um Beschleunigung seines Marsches gemeldet.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Die Handpferde der Offiziere und die Pferde ohne Reiter folgen dem Regimente. Die Wagenpferde stehen unter dem Befehl des Wagenmeisters und marschiren niemals mit der Kolonne. Eine Ausnahme macht die Equipage des Generals en chef und die Equipagen verwundeter oder kranker Generale. Wenn der General nöthig findet, die Artillerie- und Lazareth-Fuhrwerke mit den Kolonnen marschiren zu lassen, so bestimmt er, wo sie fahren sollen.

Wenn zwei Divisionen sich begegnen und entweder dort einander kreuzen oder in derselben Richtung marschiren sollen, so biegen sie beide rechts aus, wenn der Weg breit genug für sie ist. Ist der Weg zu schmal, so setzt die, welche die erste in der ordre de bataille ist, ihren Marsch fort und die andere hält, wenn nicht schriftliche, oder durch einen Generalstabs-Offizier überbrachte mündliche Befehle das Gegentheil bestimmen. Sind es mehrere Divisionen, so folgen sie nach ihrer Rangordnung. Diese Vorschrift gilt für alle Truppen. — Keine marschirende Truppe darf von einer andern gekreuzt werden. Eine Abtheilung, welche eine andere haltend findet, geht vorbei. Dasselbe geschieht, wenn jene von ihrem Rechte, zuerst zu marschiren, augenblicklich keinen Gebrauch machen will. Wenn zwei Abtheilungen sich an der Vereinigung zweier Wege begegnen, so wartet die zuletzt angekommene, ohne Rücksicht auf ihren Rang.

Die Kolonnen, welche andere Truppen vorbeilassen, treten ihren Marsch vor deren Wagen an. Diejenigen, welche sich mit Wagen kreuzen, lassen diese halten, wenn sie nicht anders ihren Weg fortsetzen können.

Generale und Offiziere, welche eine Abtheilung halten lassen, haben genau zu untersuchen, ob nicht der Dienst verlange, daß sie auf ihre Vorrechte verzichten. Sie müssen sich mit den Kommandeurs derselben besprechen und ihren Entschluß nach Einsicht der resp. Ordres fassen, wobei das Interesse des Dienstes ihre einzige Richtschnur sein soll.

Titel XIII

enthält eine summarische Instruction für die Gefechte, welche keinen Auszug gestattet.

Titel XIV.

Von Convois und deren Eskorte.

Die Stärke und Zusammensetzung der Eskorte müssen nach der Art des Convois, seiner Wichtigkeit, der zu befürchtenden Gefahr, dem zu passirenden Terrain, der Länge des Weges ꝛc., berechnet werden. Ein Pulvertransport muß eine stärkere Eskorte haben, um das Gefecht besser davon entfernt halten zu können. — Kavallerie befindet sich bei Eskorten nur in der nöthigen Stärke, um weithin das Terrain abzusuchen.

So viel als thunlich, werden jedem Convoi Sappeurs, oder in deren Ermangelung Landesbewohner mit Werkzeugen beigegeben, um die Wege auszubessern, oder schnell einen Verhau oder dergl. zu verfertigen.

Der General, welcher einen Convoi in Marsch setzt, giebt dem Kommandeur der Eskorte eine schriftliche, sehr detaillirte Instruktion. — Der Kommandeur hat vollkommene Gewalt über alles, was sich beim Transport befindet.

Bei einem Munitionstransport steht das Kommando dem Offizier der Artillerie zu, wenn er höhern oder auch nur gleichen Grades wie der Kommandeur der Eskorte ist. In allen Fällen berücksichtigt der Kommandeur, so viel es ihm die Vertheidigung des Convois zu gestatten scheint, die Forderungen des Artillerie-Offiziers, rücksichtlich des Aufbruchs, des Anhaltens, der Art, die Wagen zu parkiren, der Ordnung überhaupt und der auszustellenden Posten.

Nicht zur Eskorte gehörige Offiziere, welche mit dem Convoi marschiren, dürfen ohne Erlaubniß des Kommandeurs, ohne Rücksicht auf ihren Rang keinen Dienst thun. — Beträchtliche Convois werden in mehrere Abtheilungen getheilt und jeder derselben ein kleines Infanterie-Detachement zugetheilt. Sind Land-Fuhrwerke dabei, so werden von Distanz zu Distanz Soldaten dazugegeben, um sie zu bewachen. Die Munitionswagen sind immer an der Spitze, dann folgen die Lebensmittel und zuletzt die Effecten. Die Wagen der Offiziere bilden eine besondere Abtheilung und fahren nach der Rangordnung der Offiziere, welchen sie gehören.

Ein Convoi setzt sich nie in Bewegung, bevor nicht der Rapport der so weit als möglich vorgeschobenen Recognoscirungen eingegangen ist.

Der Kommandeur concentrirt das Gros der Bedeckung am wesentlichsten Punkte, und läßt an den andern nur kleine Detachements oder bloße Posten.

Fürchtet man für die Tete des Convois, so bemächtigt sich die Avantgarde aller Defileen und Positionen, wo der Feind ihr Hindernisse oder Truppen entgegenstellen könnte. Das Gros, welches in diesem Falle dicht dahinter folgt, löst sie in ihren Stellungen ab. Das Gros läßt diese nie ganz unbesetzt, sondern es bleiben kleine Trupps zurück, welche von den bei den Wagen gebliebenen Abtheilungen abgelöst werden. — Ist die Queue bedroht, so muß die Arrieregarde die Brücken abbrechen und die Wege barrikadiren oder verderben. Sie hält ihre Verbindung

Digitized by Google

mit der Kolonne durch Kavalleristen. — Sind die Flanken exponirt, ist zugleich das Terrain wenig gangbar und durchschnitten, sind mehrere Defileen zu passiren, so ist die Vertheidigung schwieriger. Man muß daher nur eine schwache Avant- and Arrieregarde haben. Die Positionen, welche den Marsch decken, werden durch das Hauptkorps besetzt, ehe die Tete des Convois dort anlangt und bis derselbe ganz vorbei ist.

Muß man gefährliche Stellen passiren, wo der Feind nahe und stark ist, so ist es oft nöthig, dem Convoi in Abtheilungen und mit Distanz marschiren zu lassen, um ihn nicht ganz zu exponiren, und ihn später erst wieder zu vereinigen. In diesem Falle marschirt der größte Theil der Bedeckung mit der ersten Abtheilung. Die Stellungen, welche er nimmt, werden durch Tirailleurs und Flankeurs und im Nothfall durch kleine Posten gedeckt. —

Wassertransporte werden nach denselben Grundsätzen gedeckt. Jeder Kahn erhält einen kleinen Infanterieposten; ein Theil der Bedeckung geht dem Transport voran und folgt ihm in besondern Kähnen. Die Kavallerie, die Avant- und Arrieregarde, welche auf dem Lande marschiren, setzen sich mit den Kähnen durch Flankeurs in Verbindung, und lassen ihnen dadurch die sie interessirenden Meldungen zukommen. Wenn die Flüsse zwischen nahe liegenden Bergen hindurchfließen, so muß der größte Theil der Infanterie am Lande bleiben, um zu verhindern, daß der Feind die Höhen besetze und den Transport beunruhige. —

Alle Stunden wird einige Augenblicke angehalten, um die Pferde verschnaufen zu lassen und den letzten Wagen Zeit zu verschaffen, wieder aufzuschließen. Nur selten wird ein langer Halt gemacht, und nur an Stellen, die im Voraus als zur Vertheidigung geeignet, erkannt worden sind. Die umliegenden Dörfer und das Terrain, welches den Feind verbergen könnte, werden durchsucht; die Pferde werden nicht abgespannt.

Die Wagen werden in der Regel in mehrern Reihen, Achse gegen Achse, aufgefahren; fürchtet man aber einen Angriff, so geschieht es im Viereck, die Hinterräder nach auswendig. Beim Abmarsch säumen die Abtheilungen erst dann auf, wenn sie der vordern folgen sollen. —

Sobald der Kommandeur die Ankunft des Feindes erfährt, läßt er seine Wagen möglichst dicht aufschließen, und setzt seinen Marsch in der größten Ordnung fort. Gewöhnlich vermeidet er, sich zu schlagen; allein wenn ihm der Feind in einem Defilee oder in einer Stellung, welche den Weg beherrscht, zuvorgekommen ist, so greift er ihn mit dem größten Theile seiner Truppen an, hütet sich aber, ihn zu verfolgen, um sich nicht zu weit vom Convoi zu entfernen, oder in eine Schlinge zu fallen.

Ist der Feind stärker, so wird aufgefahren. Kann man nicht aus dem Wege kommen, so werden die Reihen verdoppelt, die Wagen schließen auf, die Deichseln, wo möglich vom Feinde abwärts gewendet. Vorn und hinten werden Wagen quer vor den Weg gefahren, um ihn zu sperren. Die Wagenführer sitzen ab und stehen neben ihren Pferden.

Wenn nach einer hartnäckigen Vertheidigung und dem Verluste des größten Theils seiner Leute der Kommandeur sich zum fernern Widerstande zu schwach fühlt, so läßt er den Convoi anzünden und sucht durch einen heftigen Chok sich einen Weg zu bahnen und die Pferde zu retten. Die letztern läßt er lieber tödten, ehe er sie dem Feinde überläßt.

Die Vertheidigung eines Transports Kriegsgefangener hat besondere Schwierigkeiten. Muß man anhalten, um sich zu vertheidigen, so läßt man sie niederlegen und droht, auf sie zu feuern, wenn sie aufstehen, bevor es befohlen worden. In jedem andern Falle beschleunigt man seinen Marsch, sucht ein Dorf zu erreichen, sperrt sie in eine Kirche oder ein großes Gebäude, dessen Zugänge man vertheidigt.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 882.

Sonnabend, den 18ten May 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 3. Mai.

v. Foller, aggr. Major vom 7. Inf. R., zum Director der vereinigten Divisionsschule des 5. Armeecorps u. zum Präses der Examinations-Commission für Port. Fähnr.

Sachwitz, Pr. Lieut. von der 9. Inval. Comp., erhält den Char. als Capt.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 3. Mai.

v. Witten, Capt. vom 7. Inf. R., als Maj. mit der Regtsunif. ohne act. Dienstz. und mit Pens.

v. Wedelstaedt, Capt. vom 18. Inf. R., desgl. und mit Aussf. auf Anstellung bei Garn. Truppen.

Hahn, Feldw. von der 1. Schützenabth.,

Hayn, Bezirksfeldw. vom 3. Bat. 6. Ldw. Rgts., als Sec. Lts.

Das Gefecht bei Reichenbach den 22. Mai 1813.

(Schluß.)

Beim Erblicken unserer Aufstellung breitete sich der Feind auf den Höhen zu beiden Seiten von Nieder-Reichenbach aus; und begann ein starkes Artillerie-Feuer vom Galgenberge her, das jedoch zu entfernt war, um viel zu schaden; zugleich griff seine vordere Infanterie unsere Jäger in Nieder-Reichenbach lebhaft an.

Ein Theil des 21sten Regiments, statt sich, wie befohlen, durch das Dorf nach der Position zu ziehen, ging über die Pläne dahin, und litt dabei von der herbeistürzenden feindlichen Kavallerie viel, die jetzt schon allmählig, zu 2000 Pferden wachsend, in unserer linken Flanque hervorbrach.

Jetzt traf von der Kavallerie der Arrieregarde, höchst gelegen die reitende Batterie von Sacharchefskoy, und bald darauf 6 Stück 12Pfünder ein, also 18 Geschütze; — und hierauf auch vom Gen. Miloradowitsch die Antwort auf obige Meldung: „daß er, was sehr zweckmäßig war, von Mittel-Sohland über Markersdorf marschiren, dem Prinzen aber zwischen Reichenbach und Markersdof einen Repli aufstellen würde;" übrigens solle derselbe bei Reichenbach das Kommando aller dort disponiblen Truppen als Arriergarde übernehmen.

Die Artillerie wurde vor dem linken Flügel placirt, die Regimenter Tobolsk und Riäsk mußten gegen das obere Ende von Reichenbach zum Soutien der Jäger vorrücken.

Die französische Kavallerie vermehrte sich inzwischen immer mehr, und starke Infanterie-Kolonnen folgten durch das Thal von Nieder-Reichenbach.

Es galt deutlich dem linken Flügel; ein Theil der Kavallerie der Arrieregarde wurde daher von Mengelsdof hinter dem Töpferberg herum nach der bedrohten Gegend beordert, mit der Weisung, den Feind anfangs möglichst weit nach sich unter die Batterie zu ziehen, und ihr zum Repli beim Wald an

Digitized by Google

dem südlichen Fuß des Töpferberges, das 4. und 20. Jäger-Regiment aufgestellt.

Trotz des starken Artilleriefeuers in der Flanque — war die Tete der französischen Kavallerie von Nieder-Reichenbach in der Richtung auf Gersdorf vorgegangen, traf auf die russische unter G. Gerngroß, wurde geworfen, warf wieder; — es entstand ein langes und heftiges Hin- und Her-Wogen, je nach den beiderseits eintreffenden Verstärkungen.

G. Milesino und Knorring waren jetzt schon da.

Bei dem Mangel an Raum und Zeit waren die Franzosen zuletzt, an 8000 Pferde stark, in mehreren Linien hinter einander formirt und fortwährend dem heftigen Feuer der 18 Geschütze ausgesetzt, die ganz in ihrer linken Flanque placirt wurden.

Der G. Breyeres wurde hier schwer blessirt, besonders litt zuletzt die feindliche Infanterie, die als Soutien folgte.

Das französische Garde-Ulanen-Regiment (Holländer) verlor an 200 Gefangene bei einem Choc.

Noch einmal ging die französische Kavallerie zu einem Angriff vor, wobei sie einiges Geschütz auf ihrem rechten Flügel mit sich führte; aber auch die Russen waren durch eine Kürassier-Division mit einer reitenden Batterie verstärkt worden.

Das 4. und 20. Jäger-Regiment in Bataillons-Quarrees rückten dabei bis an den Abhang der Höhe gegen den Feind vor, der sich hierauf wieder bei Reichenbach concentrirte.

Durch das Eintreffen der G. Palen und Uwarof waren jetzt die Russen an Kavallerie stärker.

Der Feind, der nun erkannt hatte, daß mit der Kavallerie allein nichts auszurichten sei, ging zur Kanonade über und setzte seine nun stark eintreffende Infanterie gegen unsere Front und den nothwendig geschwächten rechten Flügel in Bewegung.

Seine Tirailleure trieben die russischen zurück und beschossen nicht ohne Wirkung die Artilleristen.

Aber nun hatten Gen. Miloradowitsch und die übrigen Kolonnen den nöthigen Vorsprung gewonnen, und es war die höchste Zeit, einem ganz ungleich werdenden Gefechte auszuweichen.

Die Artillerie fuhr also theilweise schnell ab, und die Infanterie marschirte in zwei geschlossenen Massen dahinter, sich nach der großen Straße wendend. —

Die Regimenter Tobolsk und Riäsk nahmen die Jäger vom 4., 20. und 21. und 34. Regiment auf, und folgten dann mit ihnen.

Die feindlichen Tirailleurs wagten sich nicht bis ins Freie, aber eine starke Kolonne rückte auf der großen Straße nach.

Unsere Kavallerie zog sich über Gersdorf gegen Pfaffendorf, immer die Flanke der Infanterie deckend.

Zwischen Reichenbach und Markersdorf befand sich am Rand des Waldes, rechts der Landstraße, der vom G. Miloradowitsch verheißene Repli, nämlich eine Brigade des 1sten Corps. Das Gehölz auf der linken Seite des Weges wurde durch das 4. und 20. Jäger-Regiment besetzt.

Das Corps formirte sich dahinter in 2 Treffen, die reitende Batterie fuhr vor der Front auf, die schwere wurde hinter Markersdorf geschickt.

Der Feind griff nach einigem Artilleriefeuer beide Flügel an; und nach einer Stunde Widerstand zog das Corps nach Markersdorf ab.

Die reitende Batterie hielt bis zum letzten Tirailleur. Nieder-Markersdorf wurde mit dem 21. und 34. Jäger-Regiment besetzt, und diesen das 4. und 20., so wie die erwähnte Brigade der 5. Division zum Soutien gesetzt; erst nach einem hartnäckigen Gefecht wurde der Feind Meister der einen Hälfte des Dorfes.

Man konnte noch bedeutende Kolonnen bemerken, die von Ober-Markersdorf sich gegen Pfaffendorf wandten. G. Nikitin schickte ihnen einige Kugeln von seiner Batterie nahe am Ende von Nieder-Markersdorf zu. Eine derselben erreichte, 50 Schritt hinter Napoleon, die G. Düroc und Kirgener. Das 20. Jäger-Regiment blieb in Nieder-Markersdorf, das 4. und 34. Jäger-Regiment besetzten Pfaffendorf, das 21. mit dem Regiment Reval Holtendorf.

Dahinter placirte sich das 2te Corps mit den übrigen Corps von Gortschakof und St. Priest. Mehr zurück noch die Kavallerie der Arrieregarde. Es war gegen 7 Uhr, als das 2te Corps hier eintraf; und ohngefähr 10 Uhr, als das Gefecht bei Reichenbach begonnen hatte. Ein allgemeiner Allarm war in dieser Nacht, der durch eine Preußische Patrouille, die sich verirrt hatte, und durch einige schlaftrunkene Mannschaften, die sogleich Feuer gaben, entstand. Alle Corps greifen zu den Waffen, und nur mit Mühe war die Ruhe wieder herzustellen.

Es war mit das allgemeine Gefühl der Unsicherheit, da man einen so starken Feind vor sich, und hinter sich einen Fluß wußte.

Um 2 Uhr Morgens den 23. brach die Kavallerie auf, um hinter die Neiße zu gehen; ihr folgten die übrigen Corps.

Es ist bekannt, daß Napoleon, unzufrieden mit den bisherigen Resultaten, selbst dies Arrieregarden-Gefecht heftig betrieb; und des Prinzen Widerstand auf dem so entscheidenden Punkte bei Reichenbach erscheint um so verdienstlicher, als der Entschluß dazu ganz auf eigenes Risiko gefaßt und zum Theil durch Truppen ausgeführt worden war, die sich zufällig zusammengefunden hatten. Es verdient nachgelesen zu werden, was von Odeleben, ein Augenzeuge im fran-

Digitized by Google

zösischen Hauptquartier, in seinem Buch über dieses Gefecht sagt.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Titel XV.

Lebensmittel. Vertheilungen.

Von jedem Kavallerie- und Infanterie-Regiment, so wie von einem detachirten Bataillon oder 2 Escadrons wird ein Kapitain (capitaine de distribution), zur Vertheilung der Lebensmittel kommandirt. Dieser hat darauf zu sehen, daß die Vertheilung in vorschriftmäßiger Qualität und Quantität geschehe, daß die Kranken ihre Gebühr bekommen, daß das Fleisch nicht warm vertheilt werde. Muß dies durchaus geschehen, so wird am Gewicht zugelegt. Kauf und Verkauf der Rationen ist strenge verboten. Es werden nur Rationen für die zur Stelle befindlichen Pferde verabreicht.

Posthäuser liefern nur dann Lebensmittel oder Fourage, wenn sich Vorräthe darin befinden, die nicht dem Postoffizianten, sodern Fremden gehören. Die Häuser, wo die Generale logiren, erleiden keine Visitationen wegen gewöhnlicher Lieferungen; allein die Eigenthümer sind deshalb nicht davon dispensirt.

Die Generale, welche Armeen befehligen, bedürfen zu extraordinairen Vertheilungen und andern den Offizieren und Soldaten im eroberten Lande zu bewilligenden Vortheilen, der Einwilligung des Kriegsministers, welcher deshalb die Befehle des Königs einholt.

Der Befehl an einen Truppentheil, sein Depot zu bilden, seine Bataillone oder Escadrons auf den Kriegsfuß zu setzen und sich zum Marsch bereit zu halten, verpflichtet die Offiziere, wenn nicht Gegenbefehl gegeben wird, sich die zum Kriege nöthigen Pferde anzuschaffen. Sie erhalten demnach auf ein Attest des Verwaltungsraths, visirt vom Unterintendanten, welches darthut, daß sie Pferde gekauft haben, die etatsmäßige Fourage, als wenn sie im Felde ständen.

Wenn eine Armee ins Feld rücken soll, so setzt der Kriegsminister einen Rationstarif, je nach der offensiven oder defensiven Bestimmung dieser Armee, und nach den Bedürfnissen und Hülfsquellen fest. Der Kommandirende kann diesen Tarif vermindern, aber er kann ihn nur in dem Falle erhöhen, wenn in Folge errungener Vortheile die Armee sich außerhalb der Gränzen befindet, diese Erhöhung nöthig wird und dem Staate nichts kostet.

Die Kavallerie, welche auf den Friedensfuß gesetzt wird, bezieht ihre Rationen für den Kriegsfuß noch 14 Tage nach dem Einrücken in ihre Garnison. Die Offiziere empfangen noch einen Monat die Rationen auf die Pferde, welche sie haben, insofern deren Zahl ihren Etat nicht übersteigt; eben so die berittenen Offiziere aller Waffen.

Titel XVI.

Von der Bagage, den Wagenmeistern, Marketendern, Wäscherinnen und Handelsleuten im Gefolge der Armee.

Der Kriegsminister setzt immer nach der Bestimmung jeder Armee und den Lokalressourcen die Anzahl und Art der Wagen fest, welche den Generalen, Offizieren und Truppentheilen, den Mitgliedern der Intendantur, den Aerzten und Beamten der verschiedenen Dienstzweige, den Marketendern, Wäscherinnen und andern Personen im Gefolge der Armee bewilligt werden. Diese Anordnungen können, wie der Tarif der Lebensmittel und Rationen, modificirt werden.

Damit sich bei der Armee keine andern Fahrzeuge als die reglementsmäßigen befinden, führen die Wagen der Generale und Beamten den Namenszug ihrer Eigenthümer, ebenso die Fourgons. Die Wagen der Regimenter sind mit der Nummer derselben bezeichnet. Die Wagen der Handelsleute ꝛc. haben ein Schild. Der Kommandeur der Gensdarmerie und der General-Wagenmeister erhalten vom Chef des großen Generalstabs das Verzeichniß aller Individuen, welche Wagen haben dürfen.

Die Bagage der Hauptquartiere kann eine Wache haben, deren Stärke der Chef des Generalstabs bestimmt. Die Brigadegenerale übergeben ihre Bagage dem Kommandirten des ältesten Regiments der Brigade. Die Wagen der Regimenter werden auf- und abgeladen und bewacht von solchen Leuten, die nicht eintreten; bei der Kavallerie auch von den Unberittenen. Die Bagage des großen Hauptquartiers fährt in folgender Ordnung:

Die des Generals en chef,
- " des Chefs des Generalstabs,
- " des General-Lieutenants,
- " der Armee-Intendanten,
- " der Kriegskasse und des General-Zahlmeisters,
- " der Brigadegenerale (maréchaux de camp),
- " der Intendanten,
- " des grand-prévôt,
- " der Obersten, die dem Generalstabe attachirt sind,
- " der Unterintendanten und ihrer Adjuncte,
- " der Offiziere des Generalstabs und der Gensdarmerie,
- " des ersten Arztes, Chirurgen und Apothekers,
- " der Druckerei der Armee,

Digitized by Google

die der Administrations-Beamten, in der durch den Oberintendanten festgesetzten Ordnung,
" der Briefpost,
" der Marketender und Handelsleute.

Die Bagage des Hauptquartiers darf die Truppen nicht hindern.

Den Wagenmeistern und der Gensdarmerie stehen alle Zwangsmittel gegen die Kutscher, Bedienten und Fuhrleute zu Gebote, welche schlecht fahren, die Pferde mishandeln oder sich entfernen, um zu trinken. Diejenigen, welche sich thätlich widersetzen, plündern oder im Augenblick eines Angriffs davonlaufen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Wagenmeister und Gendarmen haben in dringenden Fällen das Recht, nicht etatsmäßige Wagen anzuhalten und die Pferde in Beschlag zu nehmen, welche sie der Artillerie gegen Quittung abliefern.

Titel XVII.

Gendarmerie, allgemeine Polizei.

Die Gendarmerie hat bei der Armee dieselben Obliegenheiten, wie im Innern; zu Escorten oder Ordonnanzen wird sie nur im höchsten Nothfall gebraucht. Die Offiziere und Unteroffiziere der Armee müssen deren Requisitionen um Unterstützung Folge leisten.

Der Kommandeur der Gendarmerie einer Armee heißt: Grand-prévôt; der Kommandeur derselben bei einer Division: Prévôt.

Die Functionen des Grand-prévôt erstrecken sich auf Alles, was Bezug auf die im Bereich der Armee begangenen Vergehen und Verbrechen hat; seine Pflicht ist besonders, die Einwohner gegen Plünderung und Gewaltthätigkeit zu schützen. Die Prevots haben denselben Wirkungskreis im Bereich ihrer Divisionen. —

Der Grand-prévôt erhält eine Schildwache und wird bei seinen Visitationen durch 2 Brigaden Gendarmerie begleitet. Der Prevot erhält eine Brigade zur Begleitung.

Die Polizei über solche Individuen, welche nicht Militairs sind, gehört ganz speciell der Gendarmerie zu. Demgemäß müssen alle Generale und Beamte, welche Secretaire, Dollmetscher ꝛc. bei sich haben, dem Grand-prévôt und Prévôt der Division Namen, Vornamen, Geburtsort und das Signalement derselben einreichen.

Die Personen, welche irgend ein Gewerbe bei der Armee treiben wollen, lassen sich beim Grand-prévôt einschreiben, um einen Erlaubnißschein zu erhalten. Sie sind gehalten, sich über ihre gute Aufführung und ihre Fähigkeiten auszuweisen, und zu erklären, welches Gewerbe sie treiben wollen. Diejenigen, welche ohne Erlaubnißschein gefunden werden, erlegen eine Strafe von 50 Franken und werden von der Armee entfernt. Eine härtere Strafe trifft sie außerdem, wenn sich ergiebt, daß sie sich in böser Absicht eingeschlichen haben.

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 883.

Sonnabend, den 25sten May 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 6. Mai.

Hooß, Intend. Assessor, zum Intend. Rath.

Den 7. Mai.

Erhard, Sec. Lieut., zuletzt im Kad. Corps, beim Berliner Inval. Hause angest.

Den 8. Mai.

v. Holstein, Sec. Lt. von der Garde-Art. Brig., zum Pr. Lt.

v. Martini, aggr. Sec. Lt. von dersf., einrang.

Riegeler, Port. Fähnr. von der 7. Artill. Brig., zum 8. Hus. R. versf.

Müller, Unteroff. von der 8. Artill. Brig., als Port. Fähnr. ins 25. Inf. R. versf.

Den 9. Mai.

Breuer, Batsarzt. vom 3. Bat. 4. Garde-Ldw. Rgts., zum Füs. Bat. 17. Inf. R. versf.

Heinrich, Comp. Chir. vom 11. Inf. R., zum Batsarzt. im 1. Bat. 10. Ldw. R.

Dr. Nielsen, Comp. Chir. vom 28. Inf. Regt., desgl. im 3. Bat. 4. Garde-Ldw. R.

Den 10. Mai.

Hesse, Capt. vom 20. Inf. R., zum Major und Comdr. des 2. Bat. 20. Ldw. R.

v. Tronchin, Port. Fähnr. vom 5. Ul. R., zum 8. Hus. R. versf.

Springmühl, Sec. Lt. vom 1. Bat. 13. Ldw. R., ins Ldw. Bat. 36. Inf. Rgts. bei der Cav. einrang.

Graf Westphal, Unteroff. vom 2. Bat. 13. Ldw. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.

Giese, Kriegsres. vom 3. Bat. 17. Ldw. R., zum Sec. Lt.

v. Buddenbrock, Major und Commdr. vom 2. Bat. 20. Ldw. R., ins 24. Inf. R. versf.

Den 11. Mai.

v. Zastrow, Sec. Lt. vom 1. Garde-Rgt. zu Fuß, erhält die Erlaubniß, den ihm verliehenen Kön. Dänischen Danebrogh-Orden zu tragen.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2. Classe.

Den 10. Mai.

Dankworth, Sec. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 8. Mai.

v. Schwander II., Sec. Lt. vom 26. Inf. Regt., mit Pension.

v. Rozynski, Major vom 27. Inf. R., als Ob. Lt. mit der Rgtsunif. ohne act. Dienstz. u. Pens.

Wandeberg, Pr. Lt. von der 2. Art. Brig., als Capt. mit der Art. Unif. ohne act. Dienstz., Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.

Grohmann, Sec. Lt. von der 3. Art. Brig., mit Pension und den Versorgungsansprüchen 9 Jahr ged. Unteroff.

v. Barzewisch, Pr. Lt. vom 1. Bat. 26. Ldw. R., als Capt.

v. Rüville, Major und Comdr. des 3. Bat. 26. Ldw. R., als Ob. Lt. mit der Armeeunif. u. Pens.

Digitized by Google

Bar. v. Wintzingerode, Capt. vom 1. Bat. 32. Ldw. R.

Gutke, Capt. vom 2. Bat. d. R., mit der Armee-Uniform.

Heyland, Capt. vom 3. Bat. deſſ. R., mit Verwandlung ſeines Wartegeldes in Penſion.

Den 10. Mai.

Fehr, Sec. Lt. vom 16. Inf. Rgt., mit Penſion, der Armeeunif. und den Verſorgungsanſprüchen 9 Jahr ged. Unteroff.

v. Böttcher, aggr. Rittm. vom 8. Huſ. R., als Major mit der Armeeunif. u. Penſ.

Schroeder, Rittm. vom 1. Bat. 13. Ldw. Rgts., als Major mit Penſion u. der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz.

Beiträge zur Geſchichte des Jahres 1813, die Bildung der Landwehr in den Provinzen Oſt- und Weſtpreußen und Lithauen betreffend.

I. Bericht des General-Lieutenants von York an Se. Majeſtät den König.

E. K. M. lege ich allerunterthänigſt den Entwurf zur Bildung einer Landwehr in Preußen zu Füßen. Es giebt Momente im Daſein der Staaten, wie der Menſchen, wo nur die Anwendung außerordentlicher Mittel die Erhaltung ſichert. Ein ſolcher Moment iſt für E. K. M. Staat der gegenwärtige, ein ſolches Mittel iſt die Landwehr und der Landſturm. Der reinſte Patriotismus, die treuſte Anhänglichkeit an E. K. M., der bewußteſte Glaube, daß mit des Vaterlandes Selbſtſtändigkeit nur das Glück auf dem Thron und in der niedrichſten Hütte beſtehen kann, hat E. K. M. Provinzen dieſſeit der Weichſel, allen übrigen zum Vorbilde, vermocht auszuſprechen, was Liebe und Treue willig zu leiſten geneigt ſind. In aller Herzen glüht dies edle, einer durch Großthaten berühmten und ſich achtenden Nation inwohnende Feuer, und in dem Herzen der Männer, welche thätig hier wirken, daneben Reinheit der Abſicht und des Willens.

Ohne Beſorgniß E. K. M. Mißfallens habe ich daher als Dero Stellvertreter in hieſigen Provinzen unter den vorwaltenden Umſtänden und bei E. K. M. Entfernung von dieſen Gegenden die Erzeugniſſe der Liebe und Treue gegen Allerhöchſtdieſelben aufgenommen, und lege das Reſultat davon hiermit E. K. M. ehrerbietigſt zu Füßen. Ich habe um ſo mehr geglaubt, an die Spitze aller Verhandlungen treten zu müſſen, um jeden fremden Einfluß, ſei er auch ein befreundeter, zu entfernen, der Würde E. K. M. und eines unabhängigen Staats nicht angemeſſen. Der ehemalige Miniſter v. Stein, ein Mann der Sache Preußens und Deutſchlands warm ergeben, erſchien hier und berief durch den Landhofmeiſter von Auerswald mit Vollmacht S. M. des Kaiſers von Rußland eine landſtändiſche Verſammlung zuſammen, deren Berathungen die zweckmäßigſte Landes-Vertheidigung zum Gegenſtande haben ſollte. Die Treue jedes Unterthans an E. K. M. Perſon und Allerhöchſt Ihre erhabene Dynaſtie hatten alle Gemüther entflammt, und zu jedem Opfer bereit, würde ſich der Patriotismus an die, wenn gleich durch die Aeußerungen des erhabenen Monarchen Rußland's als befreundet anerkannte dennoch fremde Autorität angeſchloſſen haben. Da fühlte ich mit Männern von Einſicht und Vaterlandsliebe gleichartig das Bedürfniß, im Namen E. K. M. dieſe erhabene Willensäußerung der Menge aufzunehmen und zu leiten, und trat als treueſter Unterthan meines innigſt verehrten Königs an die Spitze der landſtändiſchen Verſammlung, welche nur ihren Monarchen und ſich ſelbſt mit Beiſtand ſeines Kaiſerlichen Freundes zu verdanken wünſchte, was das Höchſte aller öffentlichen Güter iſt, äußere Sicherheit. E. K. M. werden hierin den edeln Stolz Ihrer Nation erkennen, der Monarch Rußlands achtet ihn, da der Sinn fürs Edle und Große ihn belebt. Was daher zu gleichem Zweck unter fremden Einfluß geſchehen wäre, geſchah nun in dem Vertrauen E. K. M. Billigung, und dem zur eigenen Kraft.

Die landſtändiſche Verſammlung, aus allen Ständen gebildet, da das Intereſſe aller zuſammenfloß, conſtituirte ſich, und meiner Seits geſchahen im Namen E. K. M. die Vorſchläge. Eine General-Commiſſion, der Verfaſſung angemeſſen, wurde gewählt, als Präſident derſelben der würdige ehemalige Miniſter Graf Dohna, und ſie war das Organ, durch welche die Verſammlung mit mir und ich mit ſelbiger im Namen E. K. M. verhandelte. Auch nicht Ein Widerſpruch, ſobald von darzubringenden Opfern die Rede war, hat dieſen ſchönen Verein E. K. M. getreuer Unterthanen getrübt, ſo ſchwer auch der Druck der Ereigniſſe der letztern Zeit von dieſen Provinzen empfunden wird. Mit gerührtem Herzen ſage ich es E. K. M., mit gerührtem Herzen werden es E. K. M. erfahren, unerſchütterlich iſt die Liebe und Treue der Preußen zu ihrem hochverehrten Monarchen.

Erlauben Sie, Allergnädigſter König, nun auf einige Punkte jenes Entwurfs näher einzugehen, um Einwürfen, welche Egoismus und Partheiſucht

Digitized by Google

(die aus allen Gemüthern in diesem hochwichtigen Moment der Genius Preußens entfernen möge) machen dürften, zu begegnen. Einer der vorzüglichsten ist die Anspruchnahme aller Offizianten, welche ihr Alter in die Klasse der Landwehrmänner stellt. Der sehr wahre Grundsatz, daß das allgemeine Interesse auch mit Recht die Kräfte aller in Anspruch nehmen darf, würde allein schon der Meinung, die Offizianten von der Theilnahme an der Landwehr auszunehmen, begegnen, indeß noch besonders ist zu beobachten:

daß diese Ausnahme den guten Geist schwächen und eine Mißstimmung hervorbringen würde.

Der Offiziant ist gerade derjenige im Staat, welcher die wenigsten Opfer bei allgemeiner Bedrängniß bringt, und stets im mehrsten Vortheil bleibt. Er wird daher allgemein als eine ohnehin begünstigte Person betrachtet. Ihn auszunehmen von den Opfern, die der Gutsbesitzer, der Nahrung treibende Bürger, der, seinen Unterhalt sauer erwerbende Landmann, dadurch bringen muß, daß er Familie, Erwerb und Eigenthum verläßt, um den Feind des Vaterlandes zu bekämpfen, würde mit Recht eine Unzufriedenheit erwecken und den guten Geist schwächen, ohne den nichts Großes geschehen kann und je geschehen wird. Allein die Administration des Landes muß leiden, wird man vielleicht sagen, sobald Offizianten von ihren Posten entfernt werden. Dagegen ist zuförderst zu bemerken, daß ohnehin alle Offizianten über 45 Jahren und daher die Mehrzahl an und für sich selbst ausgenommen sind. Demnächst, daß durch die Verpflichtung, mit ihren übrigen Mitbürgern zu loosen, doch nur wahrscheinlich ein kleiner Theil den ehrenvollen Beruf theilen dürfte, die Vertheidigung E. K. M. Throns und des Vaterlandes zu übernehmen; ferner die Lage der mehrsten Offizianten es ihn möglich macht, einen Stellvertreter zu stellen, indem viele nur einen Bedienten weniger werden zu halten brauchen, und so die Verminderung ihrer Bequemlichkeit als einziges Opfer für die erhabene Sache darbringen; daß noch der Ausweg zu treffen bleibt, die Offizianten in die Reserve zu stellen, und endlich, daß die Festsetzungen gestatten, E. K. M. Ausnahmen zur Bestätigung vorzulegen, wann wegen Unentbehrlichkeit des Staatsdieners die Verwaltung gefährdet werden sollte.

Nichts würde dem guten Geist gefährlicher seyn, als die Ausnahme der Offizianten von den allgemeinen Verpflichtungen, und ich beschwöre E. K. M., den Vorstellungen dafür kein Gehör zu geben.

Nicht weniger bestritten dürfte die Festsetzung werden, daß der General-Commission die Befugniß zugestanden werden soll, in allen auf ihre Bestimmungen Bezug habenden Gegenständen, Verfügungen an die Verwaltungs-Beamten und Landes-Eingesessenen zu erlassen, welche Verfügungen pünktlichst und schleunigst befolgt werden müssen, widrigenfalls sie ermächtigt seyn soll, jeden Verwaltungs-Beamten von dem Dienst zu suspendiren.

Auf den ersten Anblick scheint diese Bestimmung in die Rechte einzugreifen, welche die Nation nur gern allein in den Händen E. K. M. sieht. Mit dem ergebensten Herzen aber nnd dem Muth, der nur den treuen Diener beseelt, sage ich E. K. M., daß außerordentliche Lagen auch außerordentliche Mittel erheischen. In dieser Ueberzeugung haben E. K. M. meinen Händen schon früher eine Vollmacht anvertraut, welche mir einen Theil Allerhöchst-Ihrer Königlichen Gewalt in besonderen Fällen übertrug. Mit Rührung habe ich diesen Beweis des Vertrauens empfangen, mit der innigsten Treue und Ergebenheit würde ich jene Rechte verwaltet haben, hätten es die Umstände erfordert.

Bei weitem nicht so ausgedehnt ist jene Befugniß, welche der aus würdigen Männern bestehenden General-Commission zugestanden werden soll, um davon Gebrauch zu machen, wann übler Wille oder Egoismus dem erhabenen Zweck entgegentritt. Unumgänglich nothwendig aber ist es, der General-Commission jene Befugniß beizulegen, damit ihrem Wirken Kraft und Nachdruck gegeben und der Selbstsucht und Schwäche nicht gestattet bleibe, ihr Haupt gegen das große Interesse E. K. M., jedes treuen Bürgers und der Nachkommen zu erheben.

Ein Monarch, wie E. K. M., dessen Schild die Liebe seiner Unterthanen ist, darf nicht die Sorgen eines Despoten theilen. Der leiseste Mißbrauch verliehener Gewalt würde fürchterlich geahndet werden, so wie Vertrauen zu den Getreuen nur die schönsten Früchte erzeugen wird. Wann aber mehr als in diesem hochwichtigen Augenblick wäre ein vertrauensvoller Verein zwischen dem Monarchen und seinem Volke erhab'ner und erhebender? Laut und deutlich spricht sich die Stimme der Nation aus, des fremden Jochs Erneuerung sich kräftig zu widersetzen, und bereit finden E. K. M. in Ihren Staaten die Männer aller Stände, Alles daran zu wagen, um künftig nur allein Allerhöchst-Ihren Willen zu vollbringen, frei von jedem fremden Einfluß.

Mögen diese Bemerkungen E. K. M. vermögen, in Ihrer Weisheit keinen Anstand zu nehmen, der General-Commission eine Befugniß zu gestatten, die ihr nothwendig ist, wann sie nicht in allen ihren Operationen gelähmt seyn soll; die eigentlich nur ein Schreckbild für den Säumigen, Uebelgesinnten und Schwachen ist, und durch die von E. K. M. nach frühern Bestimmungen wahrscheinlich erfolgenden Ernennung eines Militair- und Civil-Gouverneurs in der Realität beinahe unkräftig wird.

Digitized by Google

Um der Bildung der Landwehr die Kraft, Schnelligkeit und Pünktlichkeit in der Organisation und der nachherigen Verwaltung zu geben, habe ich die Sache rein militairisch gefaßt und glaube hierin E. K. M. Willen zu entsprechen. Auch bitte ich Allergnädigst zu genehmigen, daß in Rücksicht der Correspondenz und der Versendung in Landwehr-Angelegenheiten dieselben Grundsätze statt finden dürfen, wie in allen übrigen Militair-Angelegenheiten.

Bei der allgemeinen Ueberzeugung, daß jeder Zeitverlust gefährlich und jede Anstrengung der Nation, wenn sie gleich durch künftige Ereignisse auch entbehrlich werden sollte, imponirend und ihrer Würde angemessen ist, wird sich die Landwehr in so weit vorbereiten, daß das Loosen, die Bekleidung und Bildung vor sich geht, die Zusammen-Berufung aber von E. K. M. weitern Befehlen abhängig wird.

Geruhen Ew. Königl. Majestät mit Gnade und gerechter Würdigung Schritte zu beurtheilen, welche Liebe und Treue dringend geboten. In den großen Plänen der Vorsehung kann die Vernichtung der Monarchie E. K. M. nicht liegen. Dieser Staat ist der Welt und der wahren Aufklärung nothwendig. Allein in seiner Unabhängigkeit und Größe muß er da stehen, wenn er seinen hohen Beruf erfüllen soll. Jetzt oder nie ist der Zeitpunkt, wo er sie durch Anstrengung aller Kräfte wieder erwerben kann, diese Unabhängigkeit, nur darf der geflügelte günstige Moment nicht unbenutzt verstreichen.

Ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Ew. Königl. Majestät

allerunterthänigster und treuester Unterthan

gez. v. York.

Königsberg,
den 12. Februar 1813.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 884.

Sonnabend, den 1sten Juni 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 13. Mai.

v. Randow, Sec. Lieut., zuletzt in der 5. Art. Brig., bei der Artill. 2. Bats. 10. Ldw. R. einr.

Den 14. Mai.

v. Rüdgisch, Capt. vom 8. Inf. R., zum etatsm. Major.

Heim, Pr. Lt. von demf., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Nimptsch, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Kayserlingk, Musk. von demf., zum Port. Fähnr.

v. Wussow, Sec. Lt. vom 12. Inf. R., zum Pr. Lt.

v. Wulffen, Musk. von demf., zum Port. Fähnr.

Wolff, Musk. vom 20. Inf. R., desgl.

Laschinski, Pr. Lt. vom 24. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Klösterlein, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Gontard, Sec. Lt. von demf., in den Etat,

v. Bassewitz, Sec. Lt. von demf., über den Etat einrang.

v. Carnapp, Port. Fähnr. von demf., zum überz. Sec. Lt.

v. Egloffstein, Graf zu Solms-Sonnenwalde, Unteroff. vom 6. Cuir. R., zu Port. Fähnr.

Colmar, Sec. Lt. vom 2. Drag. R., rückt in den Etat.

Graf zu Solms, Rotberg, Huf. vom 3. Huf. R., zu Port. Fähnr.

v. Lorch, Sec. Lt. vom 3. Ul. R., als aggr. ohne Gehalt zum 7. Ul. R. verf.

v. Puttkammer, Capt. von der Garde-Art. Brig., zur Dienstl. als Adjut. bei der Gen. Insp. der Artill. commdrt.

v. Preuß, Major von der Gend., in die 3. Gend. Brig. verf.

Böttticher von Aschеberg, penf. Sec. Lt. vom 4. Inf. R., als Adjut. beim Chef der Gend. angestellt.

Den 17. Mai.

v. Stangen, Graf Klinckowström, überz. Sec. Lts. vom 1. Inf. R., rücken in den Etat.

v. d. Gröben, Unteroff. von demf., zum Port. Fähnr.

v. Wittich, de la Chevallerie II., überz. Sec. Lts. vom 3. Inf. R., einrang., letzterer über den Etat.

v. Wolsky, Sec. Lieut. vom 5. Inf. R., in den Etat einrang.

Passarge, Port. Fähnr. von demf., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

v. Kleist, Grützmacher, Oestreich, v. Michaelis, Wundsch, v. Schapper, überz. Sec. Lts. vom 33. Inf. R., in den Etat einrang.

Graf Klinkowström, Sec. Lt. vom 3. Cuir. R., desgl.

Schimmelpfennig von der Oye, Graf Hülsen, überz. Sec. Lts. vom 1. Huf. R., einrang., letzterer über den Etat.

Bei der Landwehr:

Den 14. Mai.

Martini, Sec. Lieut. vom 20. R., ins 1. Bat. 8. Reg. einrang.

Digitized by Google

v. Rudolphi, Sec. Lt., zuletzt im Garde-Jäger-Bat., ins 3. Bat. 8. R. bei der Cavall. einr.
Conradi, v. Werther, Kriegsref. vom 1. Bat. 20. R., zu Sec. Lts., letzterer bei der Cavall.
Graf Bruges, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., zur Dienstl. auf ein Jahr ohne Gehalt beim Garde-Drag. R.
Möbius, Sec. Lt. vom 2. Bat. 23. R.,
Rummelspäker, Sec. Lt. vom 3. Bat. 26 R.,
Hertsch, Sec. Lt. vom 2. Bat. 24. R., ins 1. Bat. 20. R. einrang.
Sachse, Sec. Lt. vom 3. Bat. 27. R., ins 1. Bat. 24. R. einrang.
Alisch, Port. Fähnr., zuletzt in der 2. Art. Brig., zum Sec. Lt. der Art. beim 2. Bat. 24 R.
Peterson, Sec. Lt. vom 3. comb. Ref. Ldw. R., ins 3. Bat. 20. Reg. bei der Cavall. einrang.

Den 17. Mai.

Milo, Sec. Lt. vom 1. Bat. 1 R., ins 2. Bat.,
Reichert, Sec. Lt. vom 1. Bat. d. R., ins 2. Bat. 4. R.,
Schondorff, Sec. Lt. vom 1. Bat. 1. R., ins 3. Bat. 5. R.,
Glogau, Sec. Lt. vom 2. Bat. 1. R., ins 1. Bat. 4. R.,
Bar. v. Vietinghoff gen. v. Scheel, Sec. Lt. vom 2. Bat. 1. R., ins 2. Bat. 4. R.,
Lindenau, Sec. Lt. vom 3. Bat. 1. R., und
André, Sec. Lt. vom 1. Bat. 3. R., ins 2. Bat. 1. R. einrang.
v. Stückradt, Obstlt. u. Comdr. des 2. Bat. 3. R., zum Comdr. 3. Bat. 1. R.,
v. Fresin, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. R., ins 1. Bat. 3. R.,
Lux, Pr. Lt., und
Albrecht, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. R., ins 2. Bat. 1. R.,
v. Plocki, Sec. Lt. vom 2. Bat. 4. R., ins 1. Bat.,
Stampe II., Sec Lt. vom 2. Bat. d. R., ins 3. Bat. 5. R. bei der Cavallerie,
v. Kortzfleisch, Sec. Lt., zuletzt im 3. Inf. R., und
Kalnassy, Pr. Lt. vom 2. Bat. 4. R., ins 3. Bat. d. R. einrang.
Jungkunz, Unteroff. vom letztern, zum Sec. Lt.

Den 18. Mai.

v. Wrangel, Sec. Lt. vom 1. Garde-R. zu Fuß, in den Etat,
v. Wedell II., aggr. Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.
v. d. Lehe, Port. Fähnr. vom 2. Garde-R. zu Fuß, als überz. Sec. Lt. zum 9. Inf. R. vers.
v. Diebitsch, aggr. Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Gren. R., einrang.
v. Pritzelwitz, aggr. Sec. Lt. vom Kaiser Franz Gren. R., desgl. über den Etat.
v. Mellet, Sec. Lt. vom Garde-Schützen-Bat., einrang.

Den 19. Mai.

v. Ledebur II., Sec. Lt. vom 13. Inf. R., als überz. zum 31. Inf. R. vers.
Jenichen, Major, zuletzt im 7. Ldw. R., zum Chef der 15. Inval. Comp.
Bäck, Sec. Lt. von der 14. zur 5. Inv. Comp. vers.
Juhl, Sec. Lt. a. D., zuletzt Wachtmeister im 4. Cuir. R., bei der 14. Inval. Comp. angest.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 13. Mai.

v. Heugel, Sec. Lt. vom 1. Cuir. R., scheidet aus.
v. Zeromski, Rittm. vom 2. Ul. R., als Major mit der Regtsunif. ohne act. Dienstz. und mit Pension.
v. Sellin, Major, zuletzt in der Adjutantur.
v. Ozerowski, v. Sierakowski, v. Koschitzki, Obstlts.,
v. Wins, v. Götzen, v. Köckeritz, v. Bismark, v. Brösicke, v. Seydlitz, v. Hain, v. d. Wense, v. Gelhorn, v. Wittig, v. Kalckreuth, Schmidt, v. Borcke, v. Schick, v. Eicke, Majors von der 11. Ldw. Brig.,
v. Mitzlaff, Bar. v. Pfeil, Otto, v. Franckenberg, v. Bardzki, v. Steinhausen, Kriesten, Capts.,
v. Kaminietz, Rittm.,
Gammert, Stach, Roth, Pr. Lts. vom 1. Bat.,
v. Hautcharmoi, Rittm. vom 2. Bat. 10. Ldw. Regts.,
v. Mletzko, Capt. vom 1. Bat.,
v. Linckersdorff, v. Spiegel, Capts. vom 2. Bat. 11. Ldw. R., als Majors,
Schneider, Pr. Lt. von dems., als Rittm.,
Kramer, Pr. Lt. von dems.,
Christiany, Capt. vom 3. Bat. d. R., als Maj.,
Wilde, Herzog, Capts. von dems., — sämmtlich mit Beibehalt ihres bisherigen Wartegeldes oder Inact. Gehalts als Pension.
Bar. v. Seydlitz, Capt. vom 3. Bat. 10. Ldw. R.
Graf Götzen, v. Petzold, Sec. Lts. von dems.
Faber, Sec. Lt. vom 1. Bat.,
Selchow, Sec. Lt. vom 2. Bat. 11. Ldw. R.
Gottwaldt, Pr. Lt. vom 3. Bat. 22. Ldw. R., mit der Armeeunif.
Bar. v. Rottenberg, Pr. Lt. vom 1. Bat.
Lierß, Sec. Lt. vom 3. Bat. 23. R.

Digitized by Google

Den 14. Mai.

v. Sydow, inact. Obstlt. von der 5. Ldw. Brig., als Oberst mit der Armeeunif. und Beibehalt seines bisherigen Inact. Gehalts als Pension.

v. Rüdgisch, inact. Capt. vom 1. Bat. 8. Ldw. R., als Major mit der Armeeunif. und Beibehalt seines bisherigen Inact. Gehalts als Pension.

v. Tettenborn und Wolff, Pr. Lt. vom 3. Bat. 8. Ldw. R., als Rittm.

Kattner, Sec. Lt. von demf.

Klein, Bezirks-Feldwebel von demf., als Sec. Lt.

Marschall v. Bieberstein, v. Diezelski, Obersten von der 6. Ldw. Brig., als Gen. Majors,

v. Schnehen, Oberst von derf.,

v. Nettelhorst, v. Stechow, Obstlts. von derf., letzterer als Oberst, beide mit der Armeeunif.,

v. Vormann, v. Gleißenberg, v. Mießbach, Magenhöfer, v. Korff, v. Hülleſſen, Majors von derf., als Obstlts. mit der Armeeunif.,

v. Winterfeld, Major von derf., als Obstlt.,

v. Loos, Major von derf., — sämmtlich mit Beibehalt ihres bisherigen Inact. Gehalts od. Wartegeldes als Pension.

Harpe, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. Ldw. R.

v. Häseler, inact. Rittm. vom 3. Bat. d. R., mit der Armeeunif. und Beibehalt seines Inact. Gehalts als Pension.

Holdt, Sec. Lt. von demf., als Pr. Lt. mit der Armeeunif.

Koblanck, Sec. Lt. von demf.

Maaß, Kermer, Sec. Lts. vom 1. Bat. 24. Ldw. R.

Den 16. Mai.

Weigandt, Sec. Lt., zuletzt im 6. Inf. R., erhält den Char. als Pr. Lt.

Den 17. Mai.

Lilienhof v. Adelstein, Major, zuletzt im 7. Inf. R., erhält den Char. als Obstlt. und die Erlaubniß zur Tragung der Armeeunif. ohne act. Dienstz.

v. Kobilinski, Capt. vom 1. Bat. 1. Ldw. R., mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilverf. und Beibehalt seines Wartegeldes als Pension.

v. Rosenberg, Obstlt. und Commdr. vom 2. Bat., v. d. Brüggeney gen. v. Haſenkamp, Obstlt. und Comdr. vom 3. Bat. 1. Ldw. R., beide als Obersten mit Pension, dieser mit der Rgts., jener mit der Armeeunif. ohne act. Dienstzeichen.

Sperling, Sec. Lt. vom 2. Bat. 3. Ldw. R.

Barwinski, Feldw. vom 3. Bat. d. R., als Sec. Lt.

Tornau, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. R.

May, Capt. vom 1. Bat. 5. R., als Major mit der Armeeunif.

Den 18. Mai.

v. Platen, Major und Comdr. vom 1. Bat. 4. Garde-Ldw. Rgts., mit Pension und der Bats.-uniform ohne act. Dienstz.

Beiträge zur Geschichte des Jahres 1813, die Bildung der Landwehr in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Lithauen betreffend. (Schluß.)

II. Schreiben des General-Lieutenants v. York an die landständische Versammlung in Preußen.

Ich habe mit Vergnügen das Resultat der Berathschlagungen der hochgeehrten landständischen Versammlungen über meine Vorschläge und Festsetzungen, die Bildung der Landwehr in den Provinzen Litthauen, Ost- und Westpreußen betreffend, zu empfangen die Ehre gehabt. Wenn die Modification einiger Punkte erfordert worden ist, so wird die überall lebhafte Ueberzeugung der Nothwendigkeit des kräftigen Eingreifens aller Behörden bei Maßregeln, welche die Wohlfahrt der Gesammtheit und jedes Einzelnen so nahe betreffen, jeden Einfluß dieser Veränderung beseitigen, und unbezweifelt wird freiwillige Leistung dasjenige ebenmäßig gewähren, was frühere Bestimmungen als unerläßliche Pflicht feststellten. Ich habe demnach S. M. dem Könige den Entwurf in seiner ursprünglichen Form und gleichmäßig mit den erfolgten Modificationen zur Allerhöchsten Entscheidung ehrerbietigst vorgelegt. Indeß in Erwägung des großen Nachtheils jedes Zeitverlustes bei dem Drange der Umstände, muß ich festsetzen, daß unverzüglich mit der Organisation der Landwehr bis zu einem unten näher zu bestimmenden Punkt vorgeschritten werden möge.

Als erstes Erforderniß der Organisation bestätige ich daher, Kraft meines Amts als General-Gouverneur der Provinzen und Stellvertreter S. K. M., die mir in Folge der Wahl sämmtlicher hochgeehrten Landstände zum Präsidenten und zu Mitgliedern der General-Commission vorgeschlagenen würdigen, des allgemeinen Zutrauens sich erfreuenden Männer und zwar

als Präsidenten der General-Commission:

den Königl. Staats-Minister Herrn Grafen zu Dohna Exellenz;

als Mitglieder:

a. von den adelichen Gutsbesitzern:

1. den Herrn Kist,

Digitized by Google

2. den Herrn v. Bardeleben,
3. „ „ Major Grafen zu Dohna;

beide letztere vorzüglich für die Militair-Parthie;

b. von den köllmischen Gutsbesitzern:
den Herrn Amtmann Schmidt;

c. von den großen Städten:
den Herrn Ober-Bürgermeister Heidemann;

d. von den kleinen Städten:
den Herrn Geh. Commerzien-Rath Oestereich;

als Substituten der Mitglieder der General-Commission werde ich gern bestätigen:

1. den Oberst-Lieutenant Grafen v. Kalnein,
2. „ Obersten Grafen v. Dönhoff auf Friedrichsstein;
3. „ Grafen v. Klinkowström und
4. „ Herrn Foerster aus Memel;

und scheint mir die Bestimmung von 4 Substituten deshalb erforderlich, weil der Herr Foerster als nicht einheimisch wahrscheinlich häufig abwesend seyn dürfte.

Sobald nun die Mitglieder der General-Commission zusammen und in Function getreten sind, so werde ich sehr wünschen, daß sobald als möglich alle Einrichtungen so weit getroffen werden möchten, daß bloß noch die Zusammenberufung der schon ausgerüsteten Landwehrmänner statt finden dürfte, welche Zusammenberufung selbst aber bis zum Eingang der diesfälligen Resolution S. M. des Königs ausgesetzt bleibt. Zu dem Endzweck würden außer der General-Commission sämmtliche Special-Commissionen zu organisiren und zur Verloosung und Beschaffung der nothwendigen Kleidungsstücke unverzüglich zu schreiten seyn.

Wegen des der General-Commission annoch beizugebenden Mitgliedes aus dem activen Militair behalte ich mir die nähere Bestimmung noch vor, und glaube, daß für jetzt noch kein Nachtheil hieraus entstehen wird, indem die ersten Beschäftigungen der General-Commission nicht die rein militairischen Angelegenheiten der Landwehr betreffen werden.

Mit Freude sehe ich eine für das Wohl des Vaterlandes so wichtige, als Beweis der patriotischen Gesinnungen der Provinzen diesseit der Weichsel so höchst achtungswerthe, jedem äußern Feinde desselben schreckbar energische Maßregel in die Wirksamkeit übergehen, und zu dem lebhaften Danke im Namen S. M. unsers Allverehrten Königs finde ich mich über die allgemeine Bereitwilligkeit, mit der, aller Aufopferungen ungeachtet, durch die hochgeehrten Repräsentanten des Landes meine Vorschläge angenommen, meine Absichten unterstützt wurden, um so mehr verpflichtet, als mir die Schwierigkeiten nicht entgehen, welche zur Vollendung des großen Werks zu beseitigen verbleiben, deren Beseitigung aber das gerechte Vertrauen auf eine kräftige Nation mit Gewißheit voraussetzen läßt.

Was Preußen zur Erhaltung und Sicherung der höchsten Güter des Staats, Freiheit und Unabhängigkeit vom fremden Einfluß, vollbringt, wird ein erhabenes Beispiel für die übrigen Provinzen der Monarchie werden, die von eben dem Geiste beseelt, Preußen nur beneiden können, zuerst die Liebe und Treue am Monarchen und Vaterlande laut durch Aufrichtung einer Landwehr bethätigt zu haben.

Königsberg, den 16. Februar 1813.

gez. v. York.

III. Schreiben des Oberlandhofmeisters v. Auerswald an den Staats-Kanzler Fürsten von Hardenberg.

E. E. habe ich bereits unterm 24sten v. Mts. angezeigt, daß auf Veranlassung des Herrn Staats-Ministers Freiherrn von Stein, als Bevollmächtigten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Deputirte aus Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen diesseit der Weichsel zu einer ständischen Versammlung auf den 5ten d. Mts. berufen worden.

Diese Versammlung hat nun ihre Berathschlagungen über die ihr von dem Herrn General-Lieutenant v. York vorgelegten Gegenstände gehalten und den 9. d. M. beendigt. Die Direction ist statt meiner vom Geheimen Justiz-Rath von Brandt, als Dirigenten des ständischen Comité geführt, weil ich, von dem hier herrschenden rheumatischen Fieber angegriffen und bis jetzt noch nicht gänzlich hergestellt, nicht dabei erscheinen konnte. Es sind mir jetzt die Verhandlungen vorgelegt worden, und ich ermangele nicht, E. E. darüber ganz gehorsamsten Bericht zu erstatten.

Die Namen der zugegen gewesenen Deputirten ergeben sich aus dem auszugsweise beiliegenden Protocoll vom 5. d. Mts. Der Gang und die Resultate der Berathungen waren folgende:

Zunächst wurde ein Schreiben des Herrn Staats-Ministers Freiherrn von Stein vorgelesen, worin die Berathung über die Mittel zur allgemeinen Vertheidigung des Vaterlandes als Zweck der Versammlung angedeutet war. Die Versammlung hielt einstimmig dafür, daß ihre Berathungen nur dann eine zweckmäßige Richtung erhalten könnten, wenn solche von derjenigen Militair-Behörde geleitet würden, welcher sowohl die Gesinnung S. M. des Königs, als auch die eigentlichen Erfordernisse der Armee bekannt wären. In dieser Hinsicht wurde eine Deputation von 5 Mitgliedern an den Herrn General-Lieutenant v. York beschlossen. Die Abgeordneten erhielten den Auftrag, den Herrn Gen. v. York zu ersuchen, daß er

Digitized by Google

seine Vorschläge oder Forderungen durch einen schriftlichen Aufsatz bekannt machen möchte. Mit diesen zurückkommenden Abgeordneten kam der Hr. General-Lieutenant von York selbst in die Versammlung und erklärte:

daß er als Gouverneur von Preußen und als der treueste Unterthan S. M. des Königs die Provinz, von deren Treue und Anhänglichkeit er völlig überzeugt sey, zu einer kräftigen Vertheidigung des Vaterlandes auffordere. Da jetzt die Communication seines Truppen-Corps mit S. M. gehemmt wäre, so würde er, Kraft der ihm als General-Gouverneur ertheilten Autorität, wie bisher, so auch ferner handeln. Seine Pläne und Vorschläge könne er der gesammten großen Versammlung nicht speciell vorlegen; er wünsche aber, daß dieselbe ein Comité wählen möchte, welches seine Vorschläge anhöre, Bemerkungen darüber hinzufüge, und dann so discutirt der Versammlung vortrage.

Die Versammlung beschloß hierauf, nachdem Herr General-Lieutenant von York sich wieder entfernt hatte, daß außer den zuerst schon durch Stimmenmehrheit gewählten Deputirten, welche der Herr Staats-Minister Graf zu Dohna, der Herr Oberbürgermeister Heidemann, der Herr Kammer-Präsident von Schimmelpfennig, der Herr Major Graf v. Lehndorff-Steinort und der Herr Kist waren, noch einer vom Köllmerstande und einer von den Provinzial-Städten gewählt werden sollte.

Die Wahl fiel auf den Herrn Justizrath Hinz auf Hasenberg und den Herrn Superintendenten Keber aus Bartenstein. In Stelle des letztern wurde nachher der Herr Justizrath Leitner gewählt. Das Comité begab sich am nemlichen Tage zu dem Hrn. von York und vernahm dessen Vorschläge, hielt darüber am folgenden Tage eine Vorberathung und brachte solche bei der Versammlung am 7. d. Mts. zum Vortrage. Der Hauptgegenstand war die Errichtung einer Landwehr, wozu ein Plan entworfen worden, auf welchen ich weiter unten zurückkomme.

Der Herr Geheime Justizrath von Brandt gab der Versammlung von der Vollmacht Kenntniß, welche des russischen Kaisers Majestät dem Herrn Staats-Minister Freiherrn von Stein ertheilt hat. Er machte dabei bemerklich, daß, so wie überall, von dem Gesichtspunkte ausgegangen sey, S. M. dem Könige den Beweis einer treuen, aber auch thätigen Anhänglichkeit zu geben, eben so die Kraft und Wirkung aller Verhandlungen der Versammlung der speciellen Festsetzung S. K. M. unterworfen bleiben müsse, daher er die Verhandlungen sowohl dem Hrn. General-Lieutenant v. York, als auch mir mit dem Ersuchen überreichen werde, danach das Weitere zu veranlassen. Die Versammlung erklärte hierauf, daß ihre Absicht allerdings nur sey, S. M. dem Könige die lebhaftesten Beweise ihrer unerschütterlichen Treue und patriotischen Gesinnungen darzubringen. In diesem Sinne wären alle Beschlüsse abgefaßt, und müßten alle künftige Handlungen geleitet und vollführt werden. Die Versammlung dürfe keine Mißbilligung S. K. M. befürchten, da sie die Versicherung des Herrn ꝛc. v. York, daß er als der treueste Diener des Königs und in dessen Namen handle, vor sich habe.

Der Herr ꝛc. v. Brandt wurde ersucht, die für den Herrn General-Lieutenant v. York bestimmte Abschrift des schon oben erwähnten Entwurfs, dem Hrn. Staatsminister Grafen zu Dohna zu behändigen, damit letzterer solche dem Herrn ꝛc. v. York beim Vortrage zustellen könne. Auch wollte die Versammlung durch denselben ein ehrfurchtsvolles Schreiben an S. M. den König befördern und darin bemerkbar machen, daß bei den jetzigen Conjuncturen die augenblickliche Festsetzung S. M. nachzusuchen nicht möglich, dagegen wegen der dringenden Gefahr keine Zeit zu verlieren gewesen sey.

Nächst diesem erinnerte die Versammlung, daß es der Vollmacht des Herrn Ministers von Stein nicht bedürfe, indem sie ihre Berathschlagungen unter der Autorität des Herrn General-Lieuts. v. York gehalten hätte.

Am 8. d. Mts. hielt die Versammlung abermalige Sitzung. Von Seiten eines Deputirten wurde vorgestellt, daß die Memnoniten Kraft ihres General-Privilegii und nach ihren Glaubens-Grundsätzen zur Tragung der Waffen nicht befugt und verbunden wären und daher auf eine Exemtion von der Landwehr antragen müßten. Die Versammlung hielt dafür, daß wenn die Mitglieder der Memnoniten-Gemeinden vom persönlichen Militair-Dienst im gegenwärtigen außerordentlichen Falle befreit sein wollten, sie wenigstens sehr bedeutende pecuniaire Beiträge hergeben müßten. Es wurde ihnen überlassen, ihre Vorschläge bei der nach dem Plan wegen Errichtung der Landwehr zu constituirenden General-Commission einzureichen. Unterdessen wurden sie zum persönlichen Dienst verpflichtet gehalten.

Es kam hiernächst eine schriftliche Aufforderung des Herrn General-Lieutenants v. York zum Vortrage, nach welcher Preußen und Litthauen 1000 Mann Cavallerie und 1000 Pferde stellen sollte, worauf aber noch keine bestimmte Erklärung abgegeben wurde.

Diese Versammlung schritt sodann zur Wahl der Mitglieder der zu errichtenden General-Commission durch Wahlbillets. Es wurde bestimmt, daß ein Präsident, 6 adliche, 2 Köllmische Gutsbesitzer,

Digitized by Google

2 Candidaten von den großen und 2 von den kleinen Städten auf jedem Billet zur Wahl gebracht werden sollten, unter den 6 adlichen Gutsbesitzern vier seyn müßten, welche im Militair gedient haben. Dem Herrn General-Lieut. v. York sollte die Befugniß verbleiben, im Einverständniß mit dem gewählten Präsidenten eine engere Auswahl zu treffen. Nach Eröffnung des Wahlbillets fand sich, daß der Herr Staatsminister Graf zu Dohna mit 52 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden.

Zu Mitgliedern hatte die Stimmenmehrheit getroffen:

a. von den adlichen Gutsbesitzern:
1. den Herrn Oberst-Lieut. Grafen von Kalnein;
2. " " Kist;
3. " " von Bardeleben;
4. " " Grafen von Lehndorff-Steinorth;
5. " " Major Grafen zu Dohna;
6. " " Oberst Grafen v. Doenhoff-Friedrichsstein.

b. von den Köllmischen Gutsbesitzern:
7. den Herrn Amtmann Schmidt;
8. " " Richau.

c. von den großen Städten:
9. den Herrn Ober-Bürgermeister Heidemann;
10. " " Bürgermeister Horn.

d. von den kleinen Städten:
11. den Herrn Oestreich aus Braunsberg;
12. " " Bürgermeister Lilienthal.

Am 9. d. Mts. endlich, wo die Sitzungen sich endigten, wurde noch beschlossen, daß, da nach dem General-Landtags-Beschluß von 1808 das ständische Comité das Locale der General-Landschafts-Direction benutze, diese Festsetzung auch auf die General-Commission Anwendung finden solle.

Die Kosten der Heitzung, Erleuchtung, Schreibmaterialien und Utensilien, sollen auf die Kreise und Städte in der Art repartirt werden, daß jeder der 13 Kreise, die Stadt Königsberg und die Städte Memel und Elbing zusammen zu $\frac{1}{15}$tel concurriren.

Die Offizianten des ständischen Comité wurden verpflichtet, die Geschäfte der General-Commission mit zu bearbeiten. Die Reisekosten der jetzigen Deputirten sollten von den committirenden Kreisen und Städten aufgebracht werden.

Hiermit wurden die Verhandlungen geschlossen. Was nun den Hauptzweck der ganzen Versammlung, nemlich den Plan zu Errichtung der Landwehr betrifft, so ist der Entwurf dazu von dem Herrn General-Lieutenant von York und dem von der Versammlung gewählten Comité gefertigt und mir zugestellt worden. Es waren darin aber einige Punkte enthalten, welche einen zu wesentlichen Eingriff in die ganze bisherige Dienstverfassung verursacht haben würden, als daß solche hätten angenommen werden können. Ich sah mich dadurch veranlaßt, nebst dem Herrn Canzler Freiherrn von Schrötter dieserwegen mit dem Hrn. General-Lieut. v. York zu conferiren. Nach unseren Anträgen sind nun auch jene Punkte abgeändert und ich habe die Ehre, den gedachten Entwurf, so wie solcher vorläufig als bestehend bis auf die Allerhöchste Genehmigung angenommen ist, hierbei ganz gehorsamst zu überreichen.

Der General-Lieutenant von York beabsichtigt diesen Entwurf, so wie er hier beiliegt, sogleich abdrucken zu lassen, und mit den Einleitungen zur Ausführung des Plans vorzuschreiten, indem, noch ehe diese Einleitungen beendigt seyn können, der Eingang der Allerhöchsten Königlichen Genehmigung sich erwarten läßt.

E. E. bitte ich daher ganz gehorsamst, auf das allerschleunigste, und wo möglich durch den dieses überbringenden Courier, mich mit Bescheid auf gegenwärtigen Bericht hochgeneigtest zu versehen, wobei ich nur noch bemerke, daß der Herr General-Lieut. v. York, wie derselbe mir gesagt hat, mit jenem Courier an des Königs Majestät unmittelbar wegen dieses Gegenstandes Bericht erstattet.

Königsberg, den 13ten Februar 1813.

gez. v. Auerswald.

IV. Bericht der Preußischen Landstände an Se. Majestät den König.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland! das sind die Tugenden, welche jeder Preuße von zarter Kindheit an sich zueignet, stets in der treuen Brust nährt und nie, auch nicht in den schwersten Drangsalen, verläugnet.

Mit diesen heiligen Gesinnungen versammelten wir uns im Auftrage der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen vom rechten Weichselufer und Litthauen in gesetzlicher Form, um zu berathen, welches Opfer wir E. K. M. und dem theuren Vaterlande bringen könnten, um in der jetzigen Lage der Dinge unsere Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland nicht in Worten zu zeigen, sondern in Thaten übergehen zu lassen. Wir wandten uns an E. K. M. höchsten Stellvertreter im Militair, den hochverehrten General-Lieutenant von York, den treuesten Diener E. K. M., den wärmsten Vertheidiger des Vaterlandes. Gern und willig schlug er uns die Mittel vor, dem Vaterlande zu nützen, und unter diesen

Digitized by Google

die Einrichtung einer Landwehr zur Vermehrung der Streitkräfte und Vertheidigung des Landes.

Wir können uns mit edlem Stolze rühmen, daß heiliger Eifer für die gute Sache, treue Ergebenheit gegen E. K. M. erhabene Person und reiner patriotischer Sinn fürs Vaterland uns beseelten, und so übernahmen wir nicht blos, was wir nur mit der größten Anstrengung zu leisten für möglich hielten, sondern vereinigten uns auch mit dem hochverehrten General-Lieut. von York in Hinsicht des uns vorgelegten Entwurfes zur Organisation einer Landwehr. Seinen Händen haben wir diesen Entwurf anvertraut, daß er durch ihn E. K. M. hohen Bestimmung übergeben werde. Nur was unser allgeliebter Landesvater will, wollen wir, nur unter Seiner erhabenen Leitung Preußens und Deutschlands Schmach rächen, für die Selbstständigkeit unseres theuern Vaterlandes kämpfend siegen oder sterben.

Immer war unser erhabener Regent Vater des Landes, Er wird es ferner seyn und mit gnädigem Wohlwollen die Opfer betrachten, welche treue Preußen mit heiligem Sinne darbringen.

In diesem Sinne und der tiefsten Ehrfurcht ersterben wir als

Euer Königlichen Majestät
unterthänigste
die versammelten Stände von Ostpreußen, Westpreußen vom rechten Weichselufer und Litthauen.

gez. Dohna. Schimmelpfennig. Lehndorff. Steinorth. v. Bieberstein ꝛc.

Königsberg,
den 9. Februar 1813.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 885.

Sonnabend, den 8ten Juni 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 19. Mai.

Goslich, Port. Fähnr. vom 19. Inf. Regt., zum überz. Sec. Lt.

Schott I. und II., Krgsres. vom 1. Bat. 29. Ldw. Regts.,

Bach, Unteroff. vom 2. Bat. 30. Ldw. Rgts., zu Sec. Lts.

Den 22. Mai.

v. Podewils, Sec. Lt. vom 2. Inf. R., in den Etat einrang.

v. Wolff, Port. Fähnr. von demſ., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

v. Sodenſtjerna, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Platen, Höppner, v. Wedell, v. Horn, Port. Fähnr. vom 9. Inf. R., zu Sec. Lts., letztere beide über den Etat einrang.

Sannow, Port. Fähnr. von demſ., zum überz. Sec. Lt.

v. Wedell, Port. Fähnr. vom 14. Inf. R., zum überz. Sec. Lt.

Keller, Musk. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Naſſau, Port. Fähnr. vom 21. Inf. R., zum überz. Sec. Lt.

v. Poyda, Unteroff. von demſ.,

v. Wedell, Cür. vom 2. Cür. R.,

v. Braunſchweig, Unteroff. vom 3. Drag. Rgt., zu Port. Fähnr.

v. Eichmann, Sec. Lt. vom 5. Huſ. R., über den Etat einr.

Lange, Unteroff. von demſ., zum Port. Fähnr.

v. Schaeffer, Pr. Lt. vom 4. Ul. R., z. Rittm. u. Esc. Chef.

Mors, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Podbielski, Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrang.

Bei der Landwehr:

Audouart, Sec. Lt., zuletzt in der 2. Art. Brig.,

v. Kamecke, Sec. Lt. vom 2. Bat. 9. Rgts., ins 1. Bat. 2. R. einrang.

v. Hagen, Sec. Lt. von dem letztern, ins 3. Bat. 9. R. einrang.

Palleske, Pr. Lt. vom 3. Bat. 2. R., zum int. Comp. Führer.

Burette, Pr. Lt. vom 1. Bat. 9. Regts., ins 3. Bat. 14. R. einrang.

Karſch, Sec. Lt. vom 1. Bat. 9. R., ins 3. Bat. 21. R. einrang.

v. Wedell, Pr. Lt., zuletzt im 3. Drag. R., bei der Cavall. nach ſeinem erdienten Patent,

Wilde, Sec. Lt. vom 2. Bat. 21. R., ins 1. Bat. 9. R. einrang.

Geldner, Fritzſchen, Lange, ehem. Freiw., zu Sec. Lts. im 1. Bat. 14. R.

Prieß, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. R.,

Gordon de Oaldwells, Sec. Lt., zuletzt im 19. Inf. R.,

v. Waltien, Sec. Lt., zuletzt im 3. Drag. Regt., bei der Cavall., ins 1. Bat. 21. R. einrang.

Orlowius, Sec. Lt. vom 3. Bat. 14. R.,

v. Kalckreuth, Sec. Lt. vom 3. Bat. 19. R., bei der Cavall.,

Digitized by Google

Ustarbowski v. Freyhold, Sec. Lieut. vom 3. comb. Ref. R., ins Ldw. Bat. 34. Inf. Regts. einrang.

Den 25. Mai.

v. Below, Capt. vom 2. Garde-R. zu Fuß, zum Major und Comdr. 1. Bats. 4. Garde-Ldw. Rgts.

Den 27. Mai.

v. Kalckstein, aggr. Capt. vom 4., als aggr. zum 1. Inf. R. vers.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 19. Mai.

Pleß, Capt. vom 19. Inf. Regt., als Major mit Pension.

v. Chamier, Sec. Lt. von dems., scheidet aus.

v. Sandolroy, Major vom 29. Inf. Regt., mit Pension, der Armeeunif. und Aussicht auf Civilversorgung.

Haio, Port. Fähnr. vom 30. Inf. R., scheidet aus.

Brockhusen, Capt. vom 37. Inf. Regt., mit der Armeeunif. u. Pension.

Laroche v. Starkenfels, Sec. Lt. vom 7. Ul. Regt.

Sandt, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28. Ldw. R.

v. Rosenthal, Capt. vom Ldw. Bat. 39. Inf. R., mit Beibehalt seines bisherigen Wartegeldes als Pension.

Den 22. Mai.

v. Stojenthin II., Sec. Lieut. vom 9. Inf. R., mit Aussicht auf Civilversorgung und mit Pens.

Segler, aggr. Capt. vom 14. Inf. Rgt., mit der Armeeunif. und Pension.

Finger, verabschied. Feldw. von dems., erhält den Char. als Sec. Lt.

Brandenburg, Feldw. vom 21. Inf. R.,

Butenius, Wachtm. vom 4. Ul. Regt., als Sec. Lieuts.

Den 25. Mai.

Triebel, Capt. von der 1. Ing. Insp., mit Pens., der Ing. Unif. ohne act. Dienstz. und Aussicht auf Civilvers.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Fortsetzung.)

Die Marketender (vivandiers) der Hauptquartiere erhalten Erlaubnißscheine von den Prévôts mit Bewilligung der Chefs des Generalstabes; die Marketender (cantiniers) der Regimenter erhalten die ihrigen von den Verwaltungsräthen und sind gehalten, sie vom Prevot der Division visiren zu lassen. Außerdem erhalten die Marketender ein Schild mit der Inschrift vivandier oder cantinier und der Nummer ihres Erlaubnißscheines, welches sie auf eine bemerkbare Art tragen müssen. Ein gleiches Schild mit ihrem Namen, der Nummer des Erlaubnißscheins und der Benennung des Hauptquartiers oder Regiments, zu welchem sie gehören, ist an ihrem Wagen befestigt.

Die Chefs des Generalstabs und der Gensdarmerie, so wie die Kommandeurs der Truppentheile, sehen darauf, daß die Eßwaaren und Getränke der Marketender stets von guter Beschaffenheit, in zureichender Menge und zum möglichst billigen Preise vorhanden seien. Im letzteren Punkte nehmen sie die Möglichkeit der Verproviantierung nach Lokalität und Umständen zum Maßstabe.

Die Wagen der Handelsleute und Marketender werden häufig durchsucht, um zu verhindern, daß sie nicht andere Gegenstände als die erlaubten enthalten. Die Bataillonschefs und Adjutanten sind vorzüglich verpflichtet, in diesem Punkte gegen die Marketender der Truppen sehr streng zu seyn.

Die Offiziere und Unteroffiziere der Gensdarmerie revidiren oft Maß und Gewicht und confisciren, nach Vorschrift der Gesetze, die nicht gestempelten. Der Grand-prévôt verhängt über die Schuldigen die ihm passend scheinende Strafe, nimmt ihnen die Erlaubnißscheine auf einige Zeit ab, und kann sie, im Wiederholungsfalle, von der Armee fortschicken, jedoch mit Vorbehalt der zu leistenden Entschädigungen oder der Strafen für Betrügerei.

Die Prevots können die Personen, welche der Armee ohne Erlaubniß folgen, die Marketender und Handelsleute, welche sich ungestempelter Maße und Gewichte bedienen, oder sich gegen das Polizeireglement der Armee vergehen, zu Geldstrafen verurtheilen, die jedoch 100 Franken nicht übersteigen dürfen. Der Ertrag dieser Strafen wird zur Disposition des Grand-prèvôt gestellt, der ihn für die Bedürfnisse seines Dienstes, unter Bewilligung des Chefs des großen Generalstabes, verwendet.

Die Bedienten der Offiziere und der Beamten müssen ein von ihren Herren unterschriebenes Zeugniß haben, welches bei den Regimentern durch den Obersten, bei den Generalstäben und den Administrations-Beamten vom Prevot visirt wird. Die Bedienten müssen dies Attest jederzeit vorzeigen können.

Die Beutepferde werden den Regimentern, welche sie erbeutet haben, gelassen, wenn sie zur Waffe passen und die Regimenter sie brauchen. Ist letzteres nicht der Fall, so werden sie durch die Chefs des Generalstabs den Regimentern zugeschickt, welche ihrer

Digitized by Google

bedürfen. Die Offiziere, denen Pferde fehlen, sind autorisirt, sich unter den Beutepferden welche auszuwählen. Hierbei wird vom niedrigsten Grade und in jedem Grade vom Aeltesten, angefangen. Der Brigadegeneral ist bei der Vertheilung der Pferde gegenwärtig und unterzeichnet das aufgenommene Nationale. Die Pferde werden von den Offizieren oder Regimentern nach dem vom General en chef festgesetzten Tarif bezahlt. Das Geld wird denen ausgezahlt, welche die Pferde erbeutet haben.

Die Pferde der feindlichen Deserteurs werden für Rechnung der Regierung, zu dem Preise, welchen der General en chef im voraus für den ganzen Feldzug festsetzt, gekauft, wenn sie zum Dienste der Kavallerie oder Artillerie geeignet sind. Die andern läßt der Divisionsgeneral verauctioniren, nachdem dies im Divisionsbefehl bekannt gemacht worden.

Die Deserteurs werden ins große Hauptquartier gebracht, ihre Waffen werden der Artillerie, ihr Lederzeug dem Intendanten überliefert. Es ist verboten, Pferde von unbekannten Personen zu kaufen. Herrenlose Pferde werden zum Prevot gebracht. Werden sie reklamirt, so werden sie zurückgegeben, wo nicht, so werden sie nach dem Befehle des Chefs des Generalstabs derjenigen Waffe übergeben, für welche sie passen.

Titel XVIII.

Von den Sauvegarden.

Wenn Truppen versammelt werden, um eine active Armee zu bilden, so wird eine Kompagnie Sauvegarden gebildet, welche soviel als möglich aus Offizieren und Unteroffizieren der Veteranen-Kompagnien und aus Fußgendarmen besteht. Sie wird in den Hauptquartieren vertheilt. Die Offiziere, Unteroffiziere und Gendarmen der Sauvegarden-Kompagnie haben dieselbe Gewalt, wie die Gendarmerie, welche sie in der Aufrechthaltung der Ordnung unterstützen. In Ermangelung einer solchen Kompagnie werden die Sauvegarden vorzugsweise aus der Gendarmerie der Armee genommen.

Die Divisions- und Brigade-Generale beeilen sich, den Hospitälern, öffentlichen Gebäuden, Pensions-Anstalten, Klöstern, den Dienern der Religion, den Posthäusern und Mühlen provisorische, aus den Regimentern gezogene Sauvegarden zu geben. Sie sind befugt, Privatpersonen dergleichen zu geben, wenn es das Interesse der Armee verlangt. Sie unterrichten davon den Chef des großen Generalstabs, der diese provisorischen Sauvegarden sogleich ablösen läßt.

Ein General kann nur im Bereich seines Kommandos Sauvegarden geben.

Wenn eine Gegend verlassen wird, so werden alle Sauvegarden eingezogen. Giebt man ihnen ausnahmsweise den Befehl, die Ankunft des Feindes zu erwarten, so wenden sie sich an den kommandirenden Offizier, um bis zu den Vorposten gebracht zu werden.

Die Sauvegarden können, wo es nöthig ist, Einwohner zu ihrer Unterstützung verwenden. Das Land ist verantwortlich für die den Sauvegarden durch die Einwohner geschehenen Gewaltthätigkeiten.

Die Generale geben den Sauvegarden Ordres mit ihrem Siegel, worauf die Autorisation zu einer nach Umständen zu bestimmenden Vergütigung bemerkt ist. Die Sauvegarden beziehen außerdem ihren ganzen Sold und für ihre Verpflegung wird, ohne Noth, nicht quittirt. Die Sauvegarden stehen unter dem Grand-prévôt und befolgen dessen Befehle, so wie die der Offiziere und Unteroffiziere der Gendarmerie.

Es werden auch schriftliche oder gedruckte, mit der Unterschrift des Kommandeurs en chef und des Chefs des Generalstabs versehene Sauvegarden ertheilt, welche wie eine Schildwache respectirt werden müssen. Sie werden numerirt und registrirt. — Der Abschnitt von den Sauvegarden wird auf einzelne Blätter gedruckt und jedem zur Sauvegarde verwandten Individuum eingehändigt. Ein Auszug wird während des Feldzugs mehrmals in den Armeebefehl aufgenommen.

Titel XIX.

Von den Belagerungen.

Jeder General-Lieutenant, der mehrere, zu einer Belagerung vereinigte Divisionen kommandirt, hat den Rang und die Gewalt des Kommandirenden eines Armeecorps.

Der Kommandeur des Geniecorps entwirft nach den Instructionen des Kommandirenden den allgemeinen Belagerungsplan, oder wenn er ihn schon fertig empfängt, so entwickelt er, wo es nöthig ist, die Dispositionen. Im letztern Falle geht er den Plan in Gemeinschaft mit dem Befehlshaber der Artillerie durch, und beide geben ihre Meinung, sie sei gleich oder verschieden, dem Oberbefehlshaber ein, welcher den Entwurf abgeändert oder nicht, zur Ausführung bringen läßt. Dasselbe findet bei den täglichen Arbeiten Statt u. s. w.

Titel XX.

Von der Vertheidigung der Festungen.

Wenn ein General oder Stabsoffizier sich mit seinen Truppen im Innern oder im Bereiche einer Festung befindet, ohne zum Kommandanten derselben ernannt zu sein, so muß er auf Verlangen des Kommandanten des Ortes die nöthigen Befehle erlassen und die Wachen geben, welche zur Sicherheit und polizeilichen Ordnung des Platzes erforderlich sind.

Diese Wachen, so wie die einzelnen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten stehen unter dem Kommandanten, welcher, im Fall er wegen Unordnung

Digitized by Google

ein Individuum arretiren läßt, den Kommandeur davon benachrichtigt.

Die Generale, welche Brigaden oder Divisionen der activen Armee befehligen, müssen, ohne Rücksicht auf ihren Rang und ihre Anciennetät, die Befehle des Kommandanten der Provinz (commandant territorial) hinsichts der Bewegungen der Truppen, des Dienstes, der Polizei und Disciplin in soweit befolgen, als sie sich auf die Erhaltung der Ruhe des Districts beziehen. Sie sind verpflichtet, ihm die Nachweisungen der Stärke ihrer Truppen einzureichen.

Im Falle einer Belagerung ist die Autorität des Kommandanten unumschränkt und erstreckt sich auf die innere Administration der Truppen, die Arbeiten und alle Dienstzweige.

Jeder Kommandant soll sich auf einen unvorhergesehenen Angriff gefaßt machen, deshalb entwirft er seinen Vertheidigungsplan für die wahrscheinlichsten Angriffe. Er bestimmt für die vorzüglichsten Fälle die Posten und Reserven, die Bewegungen der Truppen, die Thätigkeit und Einwirkung aller Truppen und Dienstzweige.

Er bemüht sich besonders genau kennen zu lernen:

1. das Innere des Platzes, die Werke, Militairgebäude;
2. das umliegende Terrain im Rayon des Angriffs und der Einschließung;
3. die Garnison, Artillerie, Munition und Lebensmittel;
4. die im Fall der Belagerung zu ernährende Bevölkerung, die waffenfähigen Männer, die Meister und Gehilfen der Handwerker, welche bei der Belagerung oder bei Feuersbrünsten beschäftigt werden können; die Lebensmittel, Materialien, Werkzeuge und andere Hülfsquellen, welche die Stadt und die umliegende Gegend aufbringen können, oder deren man sich aus Vorsicht versichern muß.

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 886.

Sonnabend, den 15ten Juni 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

Den 29. Mai.

Senft v. Pilsach, Capt. vom 36. Inf. R., zur Dienstl. b. d. Gen. Major v. Müffling comdrt.

v. Foris, Sec. Lt. vom 37. Inf. R., als überz. zum 29. Inf. R. versetzt.

Den 3. Juni.

Kalau v. d. Hofe, Capt. vom 1. Inf. R., zum Major und Comdr. des 2. Bats. 1. Ldw. R.

v. Fuchs, Capt. vom 24. Inf. R., zum Major u. Comdr. des 2. Bats. 3. Ldw. R.

Lentze, Capt. vom 26. Inf. R., zum Major und Comdr. des 3. Bats. 26. Ldw. R.

Schinkel, aggr. Capt. vom 24. Infanterie-Regt. einrang.

Das neueste Französische Felddienst-Reglement.

(Schluß.)

Der Kommandant eines Platzes, welchem sich der Feind auf 3 Tagemärsche nähert, ist, ohne die Erklärung im Belagerungsstand oder die Befehle des Ministers oder kommandirenden Generals abzuwarten, autorisirt:

1. alle unnützen Esser (bouches inutiles), Fremde und von der Militair- oder Civilpolizei notirte Individuen aus dem Orte fortzuschaffen;
2. Handwerker, Materialien, Vieh, Lebensmittel ꝛc. in den Platz zu ziehen, oder ihnen den Ausgang daraus zu verbieten;
3. den Werken das hinzuzufügen, was zur Verlängerung der Vertheidigung dient;
4. durch die Garnison oder Nationalgarde Alles wegräumen zu lassen, was im Innern der Bewegung und Verbindung der Truppen und der Artillerie hinderlich ist und außerhalb dem Feinde Deckung gewähren und dazu dienen kann, die Belagerungsarbeiten abzukürzen.

In wichtigen Fällen berathet sich der Kommandant mit dem Kommandeur der Truppen, den Kommandeurs des Genie und der Artillerie und dem Intendanten, entweder mit jedem allein oder mit allen zusammen; allein, was auch ihre Meinung sei, er allein entscheidet nach seiner eigenen Ueberzeugung.

Der Kommandant vertheidigt successive die detachirten Werke, die Außenwerke, die Kontrescarpe, die Enceinte und die letzten Verschanzungen. Er begnügt sich nicht, die Bresche aufzuräumen, sie durch Verhaue, Fladderminen und angezündetes Feuer, mit einem Worte, durch alle mögliche Mittel zu vertheidigen, sondern er läßt auch bei Zeiten hinter den Bastionen oder Angriffsfronten die nöthigen Werke anlegen, um einen oder mehrere Stürme abzuschlagen.

Er verwendet dazu die Einwohner, bedient sich der öffentlichen Gebäude, Privathäuser und der Materialien der Gebäude, welche die Bomben ruinirt haben.

In dieser successiven Vertheidigung schont der Kommandant die Garnison, die Munition und die Lebensmittel, so daß er

Digitized by Google

1. zur Wiedereroberung seiner Außenwerke, für die Stürme, besonders für den Sturm auf das corps de place, eine Reserve von frischen Truppen habe, welche aus der Elite der alten Soldaten bestehen muß;
2. daß ihm Munition und Lebensmittel in hinreichender Menge übrig bleiben, um den letzten Angriffen kräftig begegnen zu können.

Die Militairgesetze verdammen jeden Kommandanten zum Tode, der seinen Posten übergiebt, ohne die Belagerer gezwungen zu haben, die Belagerungsarbeiten successive und langsam durchzuführen und ohne wenigstens einen Sturm auf die gangbare Bresche des Hauptwalles zurückgeschlagen zu haben.

In der Kapitulation trennt sich der Kommandant nie von seinen Offizieren und Soldaten; er theilt das Schicksal der Garnison nach der Belagerung wie während derselben; er beschäftigt sich nur damit, die Lage des Soldaten, der Kranken und Verwundeten zu verbessern, für welche er alle Exemtionsklauseln und günstige Bedingungen festsetzt, welche er irgend zu erhalten im Stande ist.

Jeder Kommandant, welcher einen Platz übergeben hat, muß sich vor einer Untersuchungs-Kommission rechtfertigen.

Titel XXI.

Allgemeine Dispositionen.

Im Betreff der Honneurs, der Beerdigungen, Geburts- oder Todtenscheine, Versiegelungen, Inventarien, Testamente, Erbschaften und aller Civilangelegenheiten richtet man sich nach den darüber vorhandenen Gesetzen und Verordnungen, welche die Chefs des Generalstabs der Armee und der Divisionen, die Intendanten und Verwaltungsräthe der Truppen mit sich führen müssen.

Die Generale, Offiziere und Unteroffiziere, welche interimistisch ein Kommando haben, oder die Functionen ihres oder eines höhern Grades ausüben, haben die Autorität, die Pflichten und die Verantwortlichkeit derselben, allein sie haben nur auf die Honneurs ihres Grades Anspruch.

Das Reglement soll nicht bloß im Felde und in den Kriegs-Lägern und Kantonnirungen, sondern auch im Frieden in den Instructions-Lägern, in den formirten Divisionen und Brigaden und in jeder Truppe, die den Felddienst übt, befolgt und zum theoretischen Unterricht benutzt werden.

Man soll auf keine Weise sich von den durch das Reglement festgestellten Basen und den sanctionirten Principien desselben entfernen. Alle demselben entgegenlaufenden Dispositionen sind abgeschafft.

Pillau im Jahre 1813.

Pillau war die erste Preußische Festung, welche im Jahre 1813, von französischem Einfluß freigemacht, an den rechtmäßigen Herrn zurückfiel. Da alle Schriften, welche die Geschichte der denkwürdigen Zeit 1813 erzählen, nur mit wenig Worten der Verhältnisse erwähnen, welche im Jahre 1812 in jener Festung obwalteten, und welche die Franzosen bewogen, im Februar 1813 Pillau zu verlassen, so wird der nachfolgende Aufsatz als ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte nicht uninteressant sein.

Nach einer am 29. März 1812 zu Dresden abgeschlossenen Konvention mit dem Kaiser Napoleon hatte der König von Preußen in die einstweilige Besazzung der Festung Pillau durch französische Truppen unter folgenden Bedingungen gewilligt:

1) Unter einem französischen Ober-Kommandanten verbleibt der Preußische Kommandant auf seinem Posten.
2) Die Preußische Flagge soll allein von den Wällen wehen.
3) Das Eigenthums-Recht aller Geschütz- und Approvisionements-Bestände bleibt Seiner Majestät dem König von Preußen gesichert.
4) Die in Pillau befindlichen 3 Garnison-Kompagnien, das Kavallerie-Kommando, das Pionier-Detachement, die Handwerks-Kompagnie und, bis zur Ablösung durch französische Artillerie, die beiden Artillerie-Kompagnien sollen auch ferner die Besatzung Pillaus bilden.

Das unter solchen Umständen an sich schon schwierige Verhältniß des Preußischen Kommandanten von Pillau, des damaligen Oberst-Lieutenants von Treskow, wurde noch schwieriger, als die Zahl der französischen Truppen (anfänglich 1 Bataillon des 60sten Infanterie-Regiments) sich bis auf 1600 Mann vergrößerte, während sich die Preußische Garnison auf 300 Mann verminderte, indem der größte Theil derselben durch französischen Einfluß zur Besetzung von Königsberg und Memel verwendet werden mußte *).

---

*) Anmerkung. Der Wille Napoleons war auf diese Art erfüllt. In einem Schreiben desselben an den Major General, St. Cloud den 12ten April 1812, heißt es: Quant à Pillau il est nécessaire, qu'il y ait une garnison prussienne. Faites connaître l'esprit du traité au prince d'Eckmühl. Mon intention est de mettre une garnison française à Pillau, lorsque mes troupes auront passé Königsberg, en laissant dans cette place un commandant prussien et quelques invalides et le drapeau prussien.

Digitized by Google

Die Franzosen betrugen sich in Pillau nicht anders als an andern Orten; sie dünkten sich die Herren und vergaßen, daß sie nur Gäste, obenein nicht gern gesehene Gäste waren. Der Oberst-Lieutenant von Treskow, welcher aufs kräftigste die seinen Befehlen untergebenen Preußischen Truppen, so wie die Pillauer Bürgerschaft in allen erforderlichen Fällen vertrat, hatte daher manchen unangenehmen Auftritt mit dem französischen Gouverneur (zuerst General Brun, nachher General Corsin, zuletzt General Castella) und dem Kommandanten (während der ganzen Zeit Oberst-Lieutenant Spieckert) zu bestehen.

Während 7 Monaten hatte Pillau die unangenehmen Gäste beherbergen müssen, als das Ende des Jahres 1812 nahete und mit ihm die sprechenden Zeugen von Napoleons Mißgeschick in Rußland.

Diesen so wichtigen Zeitpunkt der Weltkrisis zur Abwälzung des französischen Joches zu benutzen, schien jedem Preußen heilige Pflicht, ihn unbenutzt dahin streichen zu lassen, Hochverrath gegen König und Vaterland. Was zur Wiedererlangung der verlorenen Unabhängigkeit hinwirken konnte, was dafür geschehen sollte, mußte zwar mit ruhiger, reiflicher Ueberlegung, aber schleunigst ergriffen und mit Energie durchgeführt werden. Nachdem der damalige General-Lieutenant v. York im Monat Dezember 1812 die bekannte Konvention mit den Russen abgeschlossen und hierdurch das Signal gegeben hatte, den günstigen Augenblick zu benutzen, damit Preußen wieder Preußen werde, faßte auch der Kommandant von Pillau, Oberst-Lieutenant von Treskow, den Entschluß, diese Festung von dem Einfluß der Franzosen — es koste was es wolle — frei zu machen, die Wichtigkeit wohl erkennend, welche dieser Platz sowohl für Preußen bei dem vorauszusehenden Freiheits-Kampfe, als auch für Frankreich hatte, zumal wenn letzteres Meister der Welchsellinie bleiben wollte, um im nächsten Frühjahr wieder die Offensive zu ergreifen.

Bei der nur 300 Mann starken Preußischen Besatzung von Pillau konnte der Oberst-Lieutenant v. Treskow wohl nicht auf das Gelingen seines Vorhabens rechnen, falls es darauf ankam, mit den Waffen in der Hand, sich den sechsmal so starken Franzosen gegenüber zu stellen und sie zum Abzuge aus Pillau zu zwingen; es durfte aber auch keine Zeit verloren gehen, wenn er von dem moralischen Zustande der französischen Besatzung Nutzen ziehen wollte, den der traurige Rückzug Napoleons aus Rußland herbeigeführt hatte. Er machte daher den General von Bülow zu Königsberg mit seinem Entschluß bekannt und ersuchte ihn aufs dringendste, ihm eiligst eine Truppenverstärkung zuzusenden; gleichzeitig forderte er die Bürger der Stadt Pillau und die Matrosen, die sich daselbst befanden, ins Geheim auf, sich bereit zu halten, im Fall eines Ausbruchs der thätlichen Feindseligkeiten im Innern der Festung oder der Stadt ihm hilfreiche Hand zu leisten.

Durch die Bemühungen des würdigen Bürgermeisters Flach, der Assessoren Grüneberg und Haagegen, des Spediteurs Hay und des Segelmachers Liedtke standen in wenig Tagen 500 Matrosen und gegen 200 Bürger dem Oberst-Lieutenant von Treskow zu jedem Unternehmen zu Gebote.

Nach Verlauf einiger Tage sandte Gnl. v. Bülow die Truppenverstärkung (2 Garnison-Kompagnien, zusammen 280 Mann stark) für die Pillauer Garnison; General Castella wollte aber selbige in die Festung nicht aufnehmen, und nur die Erklärung des Oberst-Lieutenants v. Treskow, bei fortwährender Weigerung augenblicklich eine feindliche Stellung gegen die französische Besatzung anzunehmen, bewog ihn, den Forderungen des Preußischen Kommandanten nachzugeben, der auch darauf bestand, daß er die wichtigsten Posten der Festung, als Pulvermagazin, Zeughaus ꝛc. mit Preußischen Posten besetzen dürfte.

Unbegreiflich ist es, daß General Castella in diese Anforderungen sogleich willigte; nur die Ueberzeugung, daß die französische Garnison an Zahl zwar den Preußen überlegen, diesen aber in Hinsicht ihrer moralischen Kraft nachstehe, und daß der Oberst-Lieutenant v. Treskow der Mann sei, der das Wort zur That mache und sich ihm wirklich feindlich gegenüberstellen werde, können ihn zu dem Entschluß gebracht haben, jenen Forderungen nachzugeben.

Von diesem Augenblick wurde auch den Franzosen weder Brennholz noch Lagerstroh aus dem Preußischen Magazin verabfolgt, denn an beiden Gegenständen drohte Mangel einzutreten, den doch, den französischen Prinzipien nach, die Preußische Garnison zuerst hätte leiden müssen.

General Castella verklagte deswegen den Obrst. Lieutenant von Treskow bei dem Gouverneur von Danzig, dem General Rapp, wodurch ein Briefwechsel zwischen den beiden letzteren herbeigeführt wurde, der merkwürdig genug ist, hier angeführt zu werden.

General Rapp an den Oberst-Lieutenant v. Treskow.

Danzig d. 16. Janv. 1813.

Monsieur le Colonel!

Monsieur le general Castella, commandant supérieur à Pillau, se plaint, que depuis quelque tems on lui montre de la mauvaise volonté. Je m'étonne d'apprendre que dans les circonstances actuelles un officier tel que Vous, que j'ai tousjours regardé comme un homme d'honneur, se conduise d'une manière aussi peu conforme aux sentiments,

Digitized by Google

que le Roi laisse paraitre en toute occasion. Il ne faut pas croire, Msr. le Colonel, que les choses restent dans l'état actuel, et si nous avons éprouvé quelques revers, les gens de bonne foi savent bien que les causes étaient indépendantes de toute puissance humaine et que nous n'en sommes pas moins ces Français, qui conduits par le plus grand des capitaines, ont forcé le monde entier à l'estime pour eux et à l'admiration pour leur chef. Les événements prouveront dans peu, Monsieur, que si l'étoile a pâli un moment, elle reparaitra plus éclatante que jamais: c'est alors qu' on se souviendra de la manière dont chacun aura servi son maitre.

J'espère, Msr. le Colonel, que Vous Vous pénétrerez de ce que j'ai l'honneur de Vous dire et que Vous serez toujours ce que je Vous ai connu. J'ai l'honneur etc.

Rapp.

Oberſt-Lieutenant von Treskow antwortete durch den zurückkehrenden Courier wie folgt:

Monsieur le Général!

J'ai eu l'honneur de recevoir Votre lettre en date d'hier et c'est avec le plus grand étonnement de ma part d'y trouver l'expression que je montre de la mauvaise volonté; expression, qui ne convient absolument point ni à Votre Excellence, ni au Général Castella, vis à vis d'un homme, qui de tout tems à servi son Roi et sa patrie en homme d'honneur et de probité et qui d'ailleurs ne connait d'autres sentiments que ceux professés du Souverain chéri de lui et de tous les bons patriotes.

Mes procédés envers le Général Castella ont été tels, que je n'ai pas besoin d'en faire des excuses; et ayant l'honneur de joindre ici la copie d'une lettre que j'ai adressée à ce Général, V. E. peut se convaincre, que la conduite que j'ai tenue envers lui, est le résultat du besoin dans lequel nous nous trouvons par rapport au manquement de bois de chauffage, de paille et d'autres articles encore, absolument nécessaires à pourvoir aux besoins du soldat. Je n'ai donc pas fait autre chose que ce qu'exige mon devoir envers mon Souverain, savoir: qu'il m'est impossible de faire souffrir les troupes prussiennes qui sont confiées à mon commandement, comme aussi les habitans de cette ville, en faveur des troupes étrangères. Par cette conduite j'ai la satisfaction de bien servir mon maître.

Par rapport aux phrases pathétiques dont V. E. a daigné se servir dans sa lettre honorée, comme par exemple: *si l'étoile a pâli un moment* etc. etc. je ne m'y entends pas du tout, mais aussi en homme qui remplit son devoir sans vouloir briller, je Vous avoue franchement, que je n'aime absolument point ces étoiles obscurcies par le sang humain. Je suis un homme simplement fait pour bien défendre mon Roi et ma patrie; voici ma confession sincère, à laquelle j'ajoute encore au sujet de Votre menace, que je ne crains que Dieu et que je n'ai peur d'aucun mortel.

J'ai l'honneur etc.

de Treskow.

(Fortſetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 887.

Sonnabend, den 22ten Juni 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 6. Juni.

Lentz, Pr. Lt. vorher im 21. Ldw. R., erhält den Charakter als Rittm.

Den 7. Juni.

Christiani, pens. Major, erhält die Erlaubniß die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 9. Juni.

Nolbeck, Pr. Lt., aggr. dem 9. Hus. Regt., zum Rittm.

v. Nettelhorst, pens. Obr. Lt., erhält den Charakter als Oberst.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 5. Juni.

Dalitz, P. Fähnr. von der 2. Art. Brig., scheidet aus.

Pillau im Jahre 1813.

(Fortsetzung.)

Kurze Zeit nach dem Eintreffen der erwähnten Verstärkung forderte der Oberst-Lieutenant v. Treskow den französischen Kommandanten auf, die Festung Pillau zu räumen, die einzig und allein nur dem Könige von Preußen gehöre; das Motiv der Besitznahme Pillaus französischer Seits habe mit dem Ende der französischen Kampagne aufgehört, und es dürften bald wichtigere Ereignisse eintreten, die ihn leicht bedauern lassen könnten mit seiner Garnison nicht in Zeiten abgezogen zu seyn, übrigens möge er nicht an eine etwa nöthig werdende Vertheidigung gegen die Russen denken, denn in diesem Falle stände augenblicklich die preußische Besatzung den Franzosen feindlich gegenüber.

Dieses Benehmen hatte General Castella nicht vermuthet; er wollte den Oberst-Lieutenant v. Treskow sofort arretiren, sprach sogar von erschießen lassen, mäßigte sich aber bald, als er von ihm vernahm, daß außer den 580 preußischen Veteranen auch noch 700 bewaffnete Bürger und Matrosen gegen ihn aufstehen würden, falls er die Festung nicht räumen wolle und verständigte sich dazu, höhere Befehle einzuholen.

Einen Kourier nach dem andern sandte jetzt General Castella an den König von Neapel und den Kriegsminister Prinzen von Neufchatel, stellte diesen seine Lage vor und klagte über die mauvaise volonté des Oberst-Lieutenants v. Treskow. Diese Herren konnten sich aber von ihrer mauvaise retraite noch nicht erholen, kümmerten sich um die mauvaise volonté gar nicht und ließen den General Castella ohne Verhaltungsbefehle. — Die Bestürzung war unter den Franzosen sehr groß, als sie von den bewaffne-

Digitized by Google

ten 700 Bürgern und Matrosen in der Stadt Pillau hörten, die nur auf einen Wink harrten um loszuschlagen, und nur mit Mühe vom Oberst-Lieutenant v. Treskow und dem Magistrate im Zaume gehalten wurden. Man wollte sie in einer Nacht überfallen, meinten die Franzosen, und ihr Mißtrauen und Haß gegen den preußischen Kommandanten stieg aufs äußerste. General Castella selbst war so in Furcht gesetzt, daß er sein Quartier in der Stadt aufgab und sich bei dem 2ten Kommandanten Oberst-Lieutenant Spieckert einquartierte und allnächtlich während 3 Wochen 1 Offizier nebst 20 Mann mit geladenen Gewehren in seinem Vorzimmer zur Wache hatte, ungerechnet 2 geladene Pistolen an seinem Bette. Die französische Besatzung bestand um diese Zeit aus 1600 Mann, von denen 1000 Mann in der Festung, 500 Mann in der Stadt Pillau und 100 Mann in den Verschanzungen auf der Nährung dislocirt waren. Die Festungswerke befanden sich in sehr guter Verfassung, die Wassergräben wurden täglich aufgeeist; Geschütz und Munition war in hinreichender Zahl vorhanden, die Mehl-Vorräthe waren so groß, daß man eine Besatzung von 2000 Mann auf ein halbes Jahr mit voller Portion täglich versehen konnte; die anderen Lebensmittel waren dagegen im Fall einer förmlichen Belagerung nur sparsam zugemessen, vor allem aber fehlte es an Brennholz; der Kommandant konnte sich indeß dadurch helfen, daß er die großen Vorräthe an Schiffsbauholz in Beschlag nehmen konnte.

Gleich nach Ankunft der Generale v. York und v. Kleist in Königsberg sandte der Oberst-Lieutenant v. Treskow den Platzmajor Major v. Laurens zu ihnen, und ließ beide von den bereits getroffenen Maßregeln, die Franzosen zur Räumung Pillaus zu bewegen, in Kenntniß setzen und dringendst bitten, es dahin einzuleiten, ein russisches Belagerungkorps vor Pillau aufzustellen. Die Antwort beider Generale war nicht genügend, denn wenn gleich sie seinen Entschluß und seine Maaßregeln billigten, so konnten sie doch nicht mit Bestimmtheit eine nachdrucksvolle Hilfe verheißen, versprachen aber alles mögliche dafür zu thun.

Für den General York war es von großer Wichtigkeit, in den Besitz Pillaus zu gelangen, da er nur gegen Verpfändung des Pillauer Seezolles von der Königsberger Kaufmannschaft ein Darlehn von 150,000 Rthlr. erhalten konnte, welche Summe er zur Retablirung seines Korps und zu neuen Einrichtungen brauchte; um so erwünschter mußte ihm daher der Entschluß des Oberst-Lieutenants v. Treskow sein, die Franzosen zur Räumung Pillaus, es koste, was es wolle, zu bewegen.

Ohne Noth im Innern der Festung eine Metzelei zu beginnen, deren Ausgang doch noch zweifelhaft war, wäre mehr als nicht erlaubt gewesen; man hoffte den General Castella durch äußere Maßregeln zu überzeugen, daß für ihn das Beste sei, Pillau zu räumen und sich nicht auf eine Vertheidigung gegen die Russen einzulassen. Von Seiten des Generals Rapp, Gouverneurs von Danzig, war dem General Castella eine Verstärkung von 600 Mann für Pillau versprochen; vor dem Eintreffen derselben mußte also der Entschluß des französischen Kommandanten herbeigeführt sein.

Am 5. Januar war erst die Avantgarde der Russen in Königsberg eingetroffen; von dieser wurden 300 Mann Kosaken unter dem Obersten Grafen Pahlen entsendet, um Pillau zu maskiren; am 7. Januar trafen sie vor der Festung ein, konnten aber ihrer geringen Anzahl wegen und da überdieß das frische Haff noch fest zugefroren war, weder der französischen Festungs-Besatzung Schaden zufügen, noch weniger aber auf das Vorhaben des preußischen Kommandanten hinwirken. General Castella eröffnete zwei Tage hintereinander eine lange Kanonade gegen diese die Schildwachten im bedeckten Wege attakirenden Kosaken. Ein solches Spielwerk wurde aber alles Ernstes vom preußischen Kommandanten fernerhin verbeten und die Aufforderung an den General Castella um so dringender, die Festung zu räumen. General v. Kleist sandte auch am 21. Januar durch den Lieutenant v. Bojanowski ein offizielles Schreiben an den Oberst-Lieutenant v. Treskow, wodurch dieser autorisirt wurde, dem General Castella zu eröffnen, „daß sich der Gen. v. York anheischig mache, sämmtlichen in Pillau befindlichen französischen und Rheinbunds-Truppen einen freien Abzug zur See (den man in diesem Augenblick nicht verhindern konnte) oder zu Lande nach Danzig, oder wohin General Castella wünsche, auszuwirken; Pillau würde auch zur Unterstützung und Sicherstellung bei den schon eingeleiteten Friedens-Verhandlungen blos und allein von preußischen Truppen besetzt werden. Wenn Gen. Castella auf diese Vorschläge nicht eingehen wollte, würde die Belagerung der Festung sofort eintreten." — Dem Gen. Castella wurde dieses Schreiben mitgetheilt; derselbe wollte aber nicht auf seine eigene Verantwortlichkeit die Festung räumen, zumal es ihm nicht recht einleuchtend schien, wie es möglich sein würde, die Drohungen in Ausführung zu bringen, welche in dem Schreiben der Gen. Kleist und York für den Weigerungsfall ausgesprochen waren; er verstand sich aber dazu, einen Offizier zur See nach Danzig abzusenden, um von dort Verhaltungsbefehle einzuholen, bis dahin bat er alle Operationen gegen Pillau russischer Seits auszusetzen.

General Castella erhielt keine genügende Antwort

Digitized by Google

vom General Rapp und sandte daher am 25. Januar einen Offizier in Begleitung des preußischen Platzmajors, Major von Laurens, an den Gen. York mit der Bitte, zur Einholung bestimmter Instructionen einen Offizier an den Major-General Prinzen von Neufchatel nach Posen senden zu dürfen. General v. York wies diesen Antrag unbedingt zurück, und schickte den Gen. v. Kleist zum Kaiser von Rußland, um dessen Genehmigung zu erbitten, daß eine angemessene russische Truppenzahl zu einer Demonstration vor Pillau verwendet werden dürfe. Der Kaiser genehmigte ohne Anstand das Gesuch des Gen. York, und Gen. Graf Siewers, 1ster Kommandant von Königsberg, erhielt den Auftrag mit der Brigade des Gen. Harpe, aus dem Tulaschen und Nowajenskischen Infanterie-Regiment bestehend, mit dem 26sten Jäger-Regiment (alle 3 Regimenter zur 14ten Infanterie-Division gehörig) dem polnischen Ulanen-Regiment, dem Niejenskischen reitenden Jäger-Regiment und 5 Druschienen Petersburger und Nowogrodscher Miliz, im Ganzen etwa 5000 Mann vor Pillau zu rücken, woselbst er auch am 6. Febr. eintraf, und sich mit dem Hauptquartier nach Alt-Pillau legte.

An Artillerie hatten die Russen nur die schwere Batterie No. 6 und die reitende Batterie No. 3 und eine reitende preußische Batterie.

Der Oberst-Lieutenant v. Clausewitz wurde von Seiten des Gen. Siewers an den Gen. Castella geschickt und übergab demselben ein Schreiben, welches die Aufforderung enthielt, die Festung Pillau sofort zu räumen; im Weigerungsfalle sollte die Festung ungesäumt mit stürmender Hand angegriffen werden.

(Schluß folgt.)

Nachweisung

der seit dem 1sten Januar bis 14ten Juni 1833 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Königl. Preußischen Officieren im stehenden Heere und der Landwehr, so wie von Militair-Beamten.

Wirkliche Officiere von der Armee.

v. Ryssel, Gen. Lt. von der Armee . . . . . starb am 17. April 1833.

Generalstab.

v. Rau, Major und Dirigent im topogr. Bur. . . . . 4. März

Garde-Corps.

Trützschler v. Falkenstein, Oberst u. Com. des Kaiser Alexand. Gren. Regts. . . 13. Jan.
v. Sperling, Sec. Lt. im Kaiser Franz Gren. Regt. . . . . im Mai
v. Strantz, Pr. Lt. in der 2. Garde-Divis. Garn. Comp. . . . . 10.

I. Armee-Corps.

Israehl, Pr. Lt. im 5. Inf. Regt. com. als Adjut. u. R. F. beim 2. Bat. (Marienburg.) 5. Ldw. Regts. . . . . 8. Febr.
Dr. Krantz, General-Arzt des 1sten Armee-Corps . . . . . 8. Apr.
Komarczewski v. Helden, Sec. Lt. im 1. Inf. Regt. . . . . 17. Mai

II. Armee-Corps.

Steppuhn, Sec. Lt. im 1. Bat. (Graudenz.) 21. Ldw. Regts. . . . . 10. März
Fürst Heinrich der 60ste Reuß von Plauen, Major u. Führer des 2ten Aufgeb. im Ldw. Bat. (Karge.) 33. Inf. Regts. im 1. combin. Reserve Ldw. Regt. . . 6. Apr.

III. Armee-Corps.

Gr. v. Alvensleben, Sec. Lt. im 1. Bat. (1stes Berlin.) 20. Ldw. Regts. . im Nov. 1832.
Protzen, Sec. Lt. im 2. Drag. Regt. . . . . am 17. Jan. 1833.
v. Zedlitz, Sec. Lt. im 20. Inf. Regt. . . . . 20.
v. Altrock, Capit. im 20. Inf. Regt. . . . . 21.
Eisenhart, Capit. im 3. Bat. (Wriezen.) 8. Ldw. Regts. . . . . 6. Febr.
Hylle, Sec. Lt. in der 5ten Inval. Comp. . . . . 19.
Francesoη, Cap. im 1. Bat. (Ruppin.) 24. Ldw. Regts. . . . . 25. Jan.
v. Pannwitz, Major aggr. dem 20. Ldw. Regt. u. interim. Com. des 3. Bat. (2tes Berlin.) . . . . . 26. Febr.
v. Bredow, Sec. Lt. im 2. Drag. Regt. . . . . 11. März
Michaelis, Prem. Lt. vom 20. Inf. Regt. . . . . 24. Mai
v. Stwolinski, Major im 8. Inf. Regt. (gen. Leib. Inf. Regt.) . . . . 27. Apr.
v. Langen, Sec. Lt. im Berliner Invaliden-Bat. . . . . 26.

Digitized by Google

IV. Armee-Corps.

Leuchte, Prem. Lt. im 2. Bat. (Burg.) 26. Ldw. Regts. . . . . starb am 29. Dec. 1832.
v. Rabiel, Ob. Lt. u. Führer II. Aufgeb. im 2ten Bat. (Halle.) 27. Ldw. Regts. " " 2. Jan. 1833.
v. Oertzen 2te, Sec. Lt. im 2. Bat. (Spremberg.) 32. Ldw. Regts. . . " " 13. " "
v. Gilsa, Major im 31. Inf. Regt. . . . . " " 15. " "
v. Heldreich, Capt. im 3. Bat. (Naumburg.) 31. Ldw. Regts. . . . " " 24. " "
Pott, Cap. im 32 Inf. Regt. . . . . " " 29. " "
Berring, Sec. Lt. im 26. Inf. Regt. . . . . " " 17. Febr. "
v. Lindern, Sec. Lt. im 26. Inf. Regt. . . . . " " 27. März "
Bar. v. Danckelmann, Major im 2. Bat. (Halle.) 27. Ldw. Regts. . " " 29. Apr. "

V. Armee-Corps.

Kubale, Sec. Lt. im Ldw. Bat. (Posen.) 38. Inf. Regts. im 3. combin. Reserve-Ldw. Regt. . . . . " " 5. Dec. 1832.
v. Sausin, Sec. Lt. im 19. Inf. Regt. . . . . " " 23. Nov. "
Högergesell, Sec. Lt. im 6. Inf. Regt. . . . . " " 19. Dec. "
Klose, Sec. Lt. im 3. Bat. (Krotoszyn.) 19. Ldw. Regt. . . . . " " 10. Febr. 1833.
Hahn, Sec. Lt. im Ldw. Bat. (Posen.) 38. Inf. Regts. im 3. combin. Reserve-Ldw. Regt. . . . . " " 31. März "

VI. Armee-Corps.

v. Czarnetzky, Sec. Lt. im 2. Bat. (Cosel.) 22. Ldw. Regts. . . . " " 29. Dec. 1832.
Hartmann, Bats. Arzt bei der 11. Inval. Comp. . . . . " " 5. Jan. 1833.
Schnuppe, Sec. Lt. im 11. Inf. Regt. . . . . " " 9. " "
Barth, Capt. im 10. Inf. Reg. . . . . " " 5. Febr. "
Frost, Sec. Lt. im 3. Bat. (Frankenstein.) 11. Ldw. Regts. . . . " " 28. " "
Köllner, Intendantur-Rath . . . . . " " 18. Apr. "
v. Schwellengrebel, Capt. im 1. Bat. (Breslauer.) 10. Ldw. Regts. . " " 23. " "
v. Schlutterbach, Sec. Lt. im 23. Inf. Regt. . . . . " " 30. May "

VII. Armee-Corps.

Otterbein, Prem. Lt. im 1. Bat. (Wesel.) 17. Ldw. Regts. . . . " " 23. Jan. "
v. Mach, Sec. Lt. im 16. Inf. Regt. . . . . " " 8. Apr. "
v. Wolffradt, Sec. Lt. im 17. Inf. Reg. . . . . " " 28. Mai "

Artillerie.

Dellen, Prem. Lt. in der 4. Artill. Brig. . . . . " " 8. Febr. "
Benecke, Capt. in der 8. Artill. Brig. . . . . " " 11. März "

Ingenieurs.

Buschbeck, Major und Ingen. des Platzes Wesel . . . . . " " 26. May "

Land-Gendarm.

v. Kalkreuth, Rittmeist. . . . . " " 15. Apr. "

Allgemeine Kriegs-Schule.

v. Sanitz, Oberst und Mitglied der Direction. . . . . " " 20. Febr. "

Proviant- und Fourage-Wesen.

Langerhannß, Kriegsrath und Proviantmeister in Erfurt . . . . " " 6. Jan. "

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3,]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 888.

Sonnabend, den 29sten Juni 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 11. Juni.

v. Rummel, Gen. Lieut. u. Commdr. der 2. Div., übernimmt interimist. die Geschäfte des 1sten Commandanten von Danzig.

v. Przytarski, Sec. Lt. vom 10. Inf. R., über den Etat einrang.

v. Bentivegni, Pr. Lt. vom 11. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

Meckel v. Hemsbach, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Böhm, v. Wohlgemuth II., Sec. Lts. von demf., in den Etat,

Lehmann, v. Reiswitz, Sec. Lts. von demf., über den Etat einrang.

Graf Oppersdorff, Port. Fähnr. von demf., z. 4. Huf. R. verf.

v. Mikusch, Capt. vom 22. Inf. R., zum etatsm. Major.

Kieschke, Pr. Lt. von demf., zum Capt. u. Comp. Chef.

v. Chappuis I., Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Wyschetzki, Sec. Lt. vom 23. Inf. R., zum Pr. Lt.

v. Heyking, Sec. Lt. von demf., zur Dienstl. bei der 6. Art. Brig.

v. Frankenberg, Sec. Lt. vom 1. Cür. R., in den Etat,

Bar. v. Bose, Sec. Lt. von demf., über den Etat einrang.

Gautier, Pr. Lt. vom 2. Ul. R., zum Rittm. u. Esc. Chef.

Mens, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Dziengel, Sec. Lt. von demf., in den Etat einrangirt.

v. Steinwehr, Major und Commdr. 3. Bat. 13. Ldw. R., und

v. Zollikoffer, Major und Comdr. 3. Bat. 23. Ldw. R., tauschen.

v. Gillern, Sec. Lt., zuletzt im 10. Inf. R., ins 3. Bat. 22. Ldw. R. einrang.

Moecke, Sec. Lt. vom 1. Bat., und

Oswald, Moebius, Sec. Lts. vom 2. Bat. 23. Ldw. R., von der Inf. zur Artill. verf.

Wiester, Oberfeuerwerker, zum Sec. Lt. der Art. beim 3. Bat. 20. Ldw. Rgts.

Voigt, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28., ins 1. Bat. 10. Ldw. R. einrang.

Den 12. Juni.

Graf Hoym, Major u. Adj. der 2. Garde-Divis., mit Beibehalt seiner bisherigen Verhältnisse als aggr. zum Garde-Cür. R. verf.

Den 14. Juni.

v. Wiedebach, Pr. Lt. vom 26. Inf. Regt., zum Capt. u. Comp. Chef.

Joyard, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

v. Dresky, v. Hartog, v. Glümer II., Sec. Lts. von demf., in den Etat,

Lambrecht II., Alemann, Sec. Lts. von demf., über den Etat einrang.

v. Bünau, Capt. vom 27. Inf. R., zum etatsm. Major.

Digitized by Google

Giesecke, Pr. Lt. von demſ., zum aggr. Capt. u. zur Dienſtl. beim Kriegsm. commdrt.
Kubitzki, Pr. Lt. vom Garde-Reſ. Inf. (Ldw.) R., als Capt. u. Comp. Chef ins 27. R. einr.
Pfordte, Sec. Lt. von dem letztern, zum Pr. Lt.
v. d. Schulenburg, Sec. Lt. von demſ., in den Etat einrang.
Stiehle, Capt. vom 32. Inf. R., zum etatsm. Major.
Nitzſche, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. u. Comp. Chef.
v. Holleufer, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Brandenſtein, v. Zychlinski, Sec. Lts. von demſ., in den Etat,
v. Bünau, v. Zedtwitz, Sec. Lts. von demſ., über den Etat einrang.
v. Rochow, Port. Fähnr. vom 10. Huſ. R., als überz. Sec. Lt. zum 6. Huſ. R. verſ.
v. Trotha, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20., ins 2. Bat. 27. Ldw. R. einr.
Hemprich, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20., ins 1. Bat. 26. Ldw. R. einrang.
v. Stülpnagel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20., ins 2. Bat. 8. Ldw. R. bei der Cavall. einrang.
Sethe, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20., ins 2. Bat. 26. Ldw. R. einrang.
Graf v. d. Schulenburg-Emden, Major, zuletzt im Generalſtabe, als Führer des 2. Aufgebots,
v. Windheim, Sec. Lt., zuletzt im 8. Cür. R., ins 1. Bat. 27. Ldw. R. einr., dieſer bei der Cav.
Eggling, Kriegsref. von dem letztern, zum Sec. Lt. bei der Cavall.
Breslau, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. Rgts., ins 2. Bat. einrang.
Groß, Capt., zuletzt im 31. Inf. R., nach ſeinem erdienten Patent und als interim. Comp. Führer ins 3. Bat. 31. Ldw. R. einrang.
v. Gaertner, Wehrm. von demſ., zum Sec. Lt.
Goske, Sec Lieut. vom 3. Bat. 32., ins 2. Bat. 26. Ldw. R. einrang.
Windhorn, Sec. Lieut. vom 3. Bat. 32., ins 3. Bat. 26. Ldw. R. einrang.

Den 15. Juni.

Graf Blumenthal, Sec. Lt. vom Kaiſer Alexd. Gren. R., als aggr. zum Garde-Drag. R. verſ.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 11. Juni.

v. Loſſau, Gen. Lt. u. 1ſter Comdt. von Danzig, mit Penſ.
Rogalla v. Bieberſtein, Sec. Lt. vom 10. Inf. Regt.
v. Fehrentheil, Port. Fähnr. vom 11. Inf. R., ſcheiden aus.
Weniger, Günther, Wachtm. vom 2. Ul. R., als Sec. Lts.
Fürſt v. Pückler-Muskau, Oberſt vom 1. Bat. 6. Ldw. R., mit dem Charakter als Gen. Major.
v. Blandowski, v. Wittowski, inact. Obſtlts.,
Kraker v. Schwarzenfeld, inact. Major von der 12. Ldw. Brig.,
Beth, Pr. Lt. vom 1. Bat. 22. Ldw. Regts., als Capt. mit der Armeeunif.,
Broſemann, Sec. Lt. von demſ.,
Schiedeck, Capt. vom 3. Bat. d. R.,
v. Heugel, v. Riwotzky, Capts. vom 1. Bat. 23. Ldw. R., als Majors mit der Armeeunif.,
Moecke, Sec. Lt. von demſ.,
Schwarzwald, Pr. Lt. vom 3. Bat. d. R., mit der Armeeunif. — ſämmtlich mit Beibehalt ihres Inact. Gehaltes oder Wartegeldes als Penſion.
Wollmann, Sec. Lt. vom 3. Bat. 22. Ldw. R.
Hofrichter, Sec. Lt. vom 1. Bat. 23. Ldw. R.

Den 13. Juni.

v. Zitzewitz, Sec. Lt. vom 3. Inf. Regt., ſcheidet aus.
Senger, Sec. Lt. vom 4. Inf. R., mit Penſion u. den Verſorgungsanſprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff.
v. Prondzinski, Sec. Lt. vom 33. Inf. R.
v. Prinz, v. Dalwitz, Oberſten,
v. Vogelgeſang, v. d. Linde, Obſtlts.,
v. Sacken, v. Staerk, Oppeln v. Bronikowski, v. Heidebreck, Majors von der 2. Ldw. Brigade,
Koch, Pr. Lt. vom 2. Bat. 4. Ldw. R., mit der Armeeunif. und Ausſicht auf Civilverſorgung,
v. Karwinski, Rittm. vom 2. Bat. 5. Ldw. R., — ſämmtlich mit Beibehalt ihres Inact. Gehalts oder Wartegeldes als Penſion.
Dommaſch, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. Ldw. R.

Den 14. Juni.

Otto, Sec. Lt. vom 8. Inf. R., als Pr. Lt. mit Penſion u. Ausſicht auf Anſtellung bei einer Garniſon-Comp.
Daenicke, Capt. vom 20. Inf. R., als Maj. mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz. und mit Penſ.
v. Langen I, Sec. Lieut. vom 24. Inf. R., mit Penſion.
Rath, Klencke, Pr. Lts. vom 3. Bat. 8. Ldw. R., jener als Capt., beide mit der Armeeunif.
v. Reder, Sec. Lt. vom 3. Bat. 12. Ldw. R.
Bode, Pr. Lt. vom 1. Bat. 20. Ldw. Regts., als Capt. mit der Armeeunif.
v. Lobenthal, v. Borcke, v. Lützow, v. Werder, Majors von der 6. Ldw. Brig., der zweite als Obſtlt. mit der Armeeunif.,
v. Plotho, Capt. vom 1. Bat. 20. Ldw. R.,

Digitized by Google

v. Massow, Rittm. von demſ., beide als Maj.,
v. Brozowski, Capt. von demſ., alle drei mit der Armeeunif.,
v. Tiedemann, Pr. Lt. von demſ.,
v. Buchholz, Sec. Lt. vom 2. Bat.,
v. Winterfeld, Capt. vom 3. Bat. d. Rgts., als Major,
Boumann, Rittm. von demſ., als Major mit der Armeeunif.,
Richardi, Pr. Lt. von demſ., als Capt.,
Poerſchel, Sec. Lt. von demſ., als Pr. Lt.,
v. Arnauld de la Perrière, v. Maltitz, Cpts. vom 1. Bat. 24. Ldw. R., als Majors, erſterer mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz.,
v. Kleefeld, Capt. vom 2. Bat. 27. Ldw. Rgts., als Major mit der Armeeunif.,
Hennig, v. Stoelting, v. Kaltenborn, Cpts. von demſ.,
Seidel, Sec. Lt. von demſ., beide letztere mit der Armeeuniform, — ſämmtlich mit Beibehalt ihres Inact. Gehalts oder Wartegeldes als Penſion.
v. Rauchhaupt, Rittm. von demſ. als Major.
Krumbholz, Pr. Lt. von demſ., als Capt.
Buſch, Hieronymi, Michaelis, Sec. Lts. von demſ.
Bar. v. Hünerbein, Sec. Lt. vom 3. Bat. 27. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif.
Leſſing, Rittm. vom 3. Bat. 32. Ldw. R., als Major mit der Armeeunif. u. ſeinem bisherigen Inact. Gehalt als Penſion.

Nachweiſung

der ſeit dem 1. Januar bis 14. Juni 1833, ſo wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erſt bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeſchiedenen und dimittirten Königlich Preußiſchen Officieren des ſtehenden Heeres und der Landwehr, ſo wie von verabſchiedeten Militair-Beamten.

v. Loeben, Ob. Lt. a. D., Poſtmeiſter in Müncheberg, vormals im Brandenb. Huſ. Regiment	ſtarb	am	29.	März 1829.
v. Hippel, penſ. Rittm. vom vormal. 7. Rhein-Ldw. R.	″	″	25.	Febr. 1831.
v. Merensky, penſ. Capt. von der aufgel. Ober-Schleſ. Füſil. Brig.	″	″	6.	May ″
v. Ramée, penſ. Capt. von der vormal. 5. Kurmärk. Provinz-Inval. Comp.	″	″	24.	″ ″
Winkler, penſ. Sec. Lt. vom vormal. 9. Schleſ. Ldw. Inf. R.	″	″	29.	″ ″
v. Bülow, penſ. Stabs-Rittm. vom aufgel. Cür. R. Beeren	″	″	17.	Sept. ″
v. Wernsdorf, penſ. Major u. Comdr. vom 3. Mousq. Bat. des aufgel. Inf. Regts. Renouard	″	″	17.	″ ″
v. Wedell, penſ. Capt. vom vormal. 2. Stettiner Ldw. Rgt.	″	″	12.	Octbr. ″
v. Harras, penſ. Stabs-Capt. vom 3. Mousq. Bataillon des aufgel. Inf. Regts. Wedell.	″	″	16.	März 1832.
v. Kyckbuſch, penſ. Major vom 1. Drag. R.	″	″	29.	Juny ″
Haber, Sec. Lt. a. D., vormals im 2. Bat. (Mühlhauſen.) 31. Ldw. R.	″	″	5.	July ″
v. Kurowsky, penſ. Major vom 5. Inf. R.	″	″	17.	″ ″
v. Groveſtins, Major a. D., vormals im 1. Garde-Regt. zu Fuß	″	″	23.	Aug. ″
v. Pogrell, penſ. Rittm. vom aufgel. Huſ. R. Gettkandt	″	″	4.	Oct. ″
v. Riwotzky, penſ. Major vom 11. Inf. R.	″	″	5.	Novbr. ″
Gundel, penſ. Sec. Lt. von der 14. Inval. Comp.	″	″	20.	″ ″
v. Schmidt, penſ. Maj. vom vormal. 1. Pommerſ. Ldw. Inf. R.	″	″	20.	″ ″
v. Waldow, penſ. Major vom vormaligen 16. Garniſ. Bat.	″	″	23.	″ ″
v. Roth-Roſſy, penſ. Pr. Lt. vom 16. Inf.	″	″	30.	″ ″
v. Wedell, inact. Capt. vom vormal. 14. Garniſ. Bat.	″	″	30.	″ ″
v. Rothkirch-Trach, Major a. D., vormals Volont. Offic. beim Schleſ. National-Cavall. Regt.	″	″	15.	Decbr. ″
v. Lebbin, penſ. Major vom 21. Inf. Regt.	″	″	22.	″ ″
v. Helden, penſ. Major u. Comdr. des 3. Oſtpreuß. Ldw. Reſ. Bats.	″	im	December	″
v. Morſtein, penſ. Sec. Lt. vom 1. Inf. R.	″	″	″	″
Hoffmann, Sec. Lt. a. D., vormals im 18. Inf. R.	″	am	3.	Jan. 1833.
Gr. v. Krockow, Sec. Lt. a. D., vorm. im 2. Bat. (Stolpe.) 21. Ldw. R.	″	″	4.	″ ″

Digitized by Google

Bartsch, pens. Capt. vom 17. Inf. R. . . . . starb am 4. Jan. 1833.
Nettelbeck, pens. Sec. Lt. vom vormal. 22. Garn. Bat. . . . . " " 7. " "
Junghans, pens. Capt. von der 3. Art. Brig. . . . . " " 15. " "
Schiebel, Sec. Lt. a. D., vormals in der 7. Art. Brig. . . . . " " 15. " "
v. Staffeld, inact. Major u. Kreis-Brig. bei der vormal. Ober-Schles. Gendarm. Ober-Brig. . . . . " " 16. " "
Thomas, Bats. Arzt a. D., vormals beim 12. Schles. Ldw. Inf. R. . " " 16. " "
v. Hirschfeld, Sec. Lt. a. D., vormals im aufgel. Inf. R. Winning, zuletzt Oberst in Großherz. Oldenburg. Diensten . . . . " " 17. " "
v. Winckler, pens. Capt. von der 2. Garde-Rgts. zu Fuß Garnis. Comp. " " 18. " "
Hildebrandt, pens. Capt. vom vormal. 5. Kurmärk. Ldw. Res. Bat. . " " 19. " "
Granier, pens. Sec. Lt. vom 2. Inf. R. . . . . " " 22. " "
Herwarth v. Bittenfeld, pens. Gen. Major und Brigadier der Garnis. Truppen in Pommern und Braudenburg . . . . . " " 27. " "
v. Sobbe, inact. Major vom 7. Garn. Bat. . . . . " " 31. " "
v. Braun, pens. Ob. Lt. vom aufgel. Inf. R. Herzog von Braunschweig . " " 6. Febr. "
Gause, Sec. Lt. a. D., vormals im 1. Bat. (Soldin.) 14. Ldw. R. . . " " 15. " "
v. Krohn, pens. Maj. vom 2. Garde-R. zu Fuß . . . . . " " 16. " "
Hahn, ausgesch. Pr. Lt. vom vormal. 15. Schles. Ldw. Inf. R. . . . " " 23. " "
Thiel, Sec. Lt. a. D., vorm. Comp. Führer im 10. Schles. Ldw. Res. Bat. " " 24. " "
v. Puttkammer, Rittm. a. D., vormals im 3. Pommers. Ldw. Cav. Rgt. " " 26. " "
Böhm, pens. Bats. Arzt. vom 1. Bat. (Liegnitz.) 18. Ldw. R. . . . . " " 27. " "
v. Stempel, pens. Capt. vom 26. Inf. R. . . . . " " 1. März "
Bar. v. d. Goltz, inact. aggr. Sec. Lt. vom vormal. 12. Garnis. Bat. . " " 10. " "
v. Kemphen, pens. Gen. Lt. u. Comdt. in Stralsund . . . . . " " 14. " "
v. d. Boeck, pens. Ob. Lt. vom 15. Inf. R. . . . . " " 15. " "
v. Katte, pens. Oberst u. Train-Director beim Gen. Kommando am Rhein " " 16. " "
v. Niesemeuschel, pens. Gen. Maj., vorm. Comdr. 1. Schles. Ldw. Inf. R. " " 17. " "

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 889.

Sonnabend, den 6ten Juli 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 14. Juni.

v. Boenigk, Capt. vom 6. Inf. R., zum etatsm. Major.
John, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. u. Comp. Chef.
Zimmermann, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Pawel, v. Lingk, Sec. Lieuts. von demſ., in den Etat,
Konrad, v. Seckendorff-Gutend, Froſch, Sec. Lts. von demſ., über den Etat einrang.
v. Sommerfeld, Port. Fähnr. von demſ., zur 1. u. 2. Jägerabth. verſ.
v. Bojan, Capt. vom 7. Inf. Regt., zum etatsm. Major.
Großmann, Korb, Pr. Lieuts. von demſ., zu Capts. u. Comp. Chefs.
v. Bomsdorff, v. Kreckwitz I., Fleiſchmann, Sec. Lts. von demſ., zu Pr. Lts.
v. Saliſch II., v. Gellhorn, v. Langermann, Sec. Lts. von demſ., in den Etat einrang.
Lilie, Sec. Lt., vorher in des Rgts. Garn. Comp., erhält den Charakter als Pr. Lt. u. die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienſtz. zu tragen.
Breſe, Pr. Lt. vom 18. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Pawlowski, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Kempski, Kayſer, Sec. Lieuts. von demſ., in den Etat,
v. Reppert, Gr. Wartensleben, Sec. Lieuts. von demſ., über den Etat einrang.
v. Maſſow, Sec. Lt. vom 2. Huſ. R., über den Etat einrang.
v. Blücher, Sec. Lt. vom 1. Ul. R., zum Pr. Lt.
v. Richthofen I., Sec. Lieut. von demſ., rückt in den Etat.
Hoffmeiſter, Sec. Lt., zuletzt im 7. Inf. Regt., ins 1. Bat. 6. Ldw. R.,
Hübner, Sec. Lt. vom 1., ins 3. Bat. 6. Ldw. Regts.,
Hoffmann, Pr. Lieut. vom 3., ins 2. Bat. 18. Ldw. R.,
Wülcke, Sec. Lt. vom 1. comb. Reſ. Ldw. Rgt., ins 1. Bat. 19. Ldw. R.,
Neigebauer, Capt. vom 1. Bat. 10. Ldw. R.,
Felſch, Sec. Lt. vom 1. comb. Reſ. Ldw. R., ins 2. Bat. 19. Ldw. R.,
Scharbinowski, Sec. Lt. vom 3. Bat. 5. Ldw. Regts..,
Reger, Sec. Lt. vom 2. Bat. 10. Ldw. R.,
Berndt, Sec. Lt. vom 2. Bat. 14. Ldw. R., ins 3. Bat. 19. Ldw. R.,
Sperling, Sec. Lt. vom 3. Bat. 21. Ldw. R., ins Ldw. Bat. 37. Inf. R.,
Bonſtedt, Sec. Lt. vom 1. comb. Reſ. Ldw. R., ins Ldw. Bat. 38. Inf. R. einrang.

Den 17. Juni.

Heyland, Capt., zuletzt im 3. Bat. 32. Ldw. R., erhält den Char. als Major.

Den 18. Juni.

v. Schmieterlöw, Port. Fähnr. von der 1. und 2. Jägerabth., zum überz. Sec. Lt.

Digitized by Google

Velthuſen, Meyer, Sec. Lts. von der 3. u. 4. Jägerabth., einrang., letzterer über den Etat.
v. Sommerfeld, Sec. Lieut. von der 1. und 2. Schützenabth., in den Etat einrang.
v. Gillern, Sec. Lt. von derſ.,
v. Wobeſer, Sec. Lt. von der 3. und 4. Schützenabth., zu Pr. Lts.
Müller, Pr. Lt. vom 2. Bat.,
Kühne, Pr. Lt.,
Schmidt I., Schenk, Walz, Sec. Lts. vom 3. Bat. 13. Ldw. R.,
Garrelts, Sec. Lt. vom 1. Bat.,
Harkert, Sec. Lt. vom 2. Bat. 16. Ldw. R., von der Inf. zur Art. verſ.

Den 20. Juni.

v. d. Oſten, Port. Fähnr. vom 1. Garde-R. zu Fuß, zum aggr. Sec. Lt.
Gr. zu Solms-Wildenfels, v. d. Marwitz, Unteroff. von demſ., zu Port. Fähnr.
v. Herwarth I., Pr. Lieut. vom 2. Garde-R. zu Fuß, zum Capt. u. Comp. Chef.
v. Leblanc-Souville, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Berg II., Sec. Lt. von demſ., einrang.
v. Meier, v. Zaſtrow, v. Hagen, Port. Fähnr. von demſ., zu aggr. Sec. Lts.
v. Buddenbrock, aggr. Sec. Lieut. vom Kaiſer Alexander Gren. R., ins 3. Inf. R. zurück verſ.
v. Ingersleben, Sec. Lt. von demſ., zur Dienſtl. bei der Garde-Art. Brig.
v. Delitz, aggr. Sec. Lt. vom Kaiſer Franz Gren. R., über den Etat einr.
v. Schmeling-Diringshofen, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Reſ. Inf. (Ldw.) R., zum Garde-Jägerbat. verſ.
v. Arenstorff, Unteroff. vom 1. Garde-Ul. (Ldw.) Regt.,
Graf Bülow v. Dennewitz, Unteroff. vom 2. Garde-Ul. (Ldw.) R., zu Port. Fähnr.

Den 21. Juni.

v. Broeſicke, penſ. Major, erhält den Char. als Obrſtlt.
Lauffs, Unteroff. vom 2. Bat. 29. Ldw. R., zum Sec. Lt.

Den 24. Juni.

v. Felgermann, aggr. Capt. vom Kaiſer Franz Gren. R., zum Director der Garde-Diviſ. Schule.
v. Haeſeler, penſ. Rittm., erhält den Char. als Major mit Ausſicht auf Civilverſorgung.
v. Hautcharmoi, penſ. Rittm., erhält den Char. als Major.

B. Vererbung erledigter eiſerner Kreuze 2. Claſſe.

Den 17. Juni.

Baltzer, Schlüter, Sec. Lts. a. D.

C. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

v. Bock, Major bei der 10. Ldw. Brig., mit der Armeeunif.,
v. Biſſing, Ob. Lt. vom 2. Bat. 6. Ldw. R., als Oberſt mit der Armeeunif.,
Deisler, Capt. von demſ.,
Graf Herzberg, Major vom 3. Bat. d. R., als Obſtlt. mit der Armeeunif.,
v. Beyer, Major beim 1. Bat. 7. Ldw. R., mit der Unif. des 17. Inf. R. ohne act. Dienſtz.,
v. Wahlen-Jürgaß, Capt. bei demſ., als Maj. mit der Armeeunif.,
v. Wulffen, Major beim 2. Bat. d. R.,
Vogler, Hellwich, v. Rabenau, Capts. beim 1. Bataillon 18. Ldw. R., erſtere beide mit der Armeeuniform,
Remſchell, Capit.,
v. Barczikowski, Pr. Lt. beim 3. Bat. 18. Ldw. R., — ſämmtlich mit ihrem bisherigen Inact. Gehalte oder Wartegelde als Penſion.
v. Przyſtanowski, Sec. Lt. vom 6. Inf. R., mit Penſion.
Felter, Sec. Lt. vom 2. Bat. 6. Ldw. R.

Den 18. Juni.

Steinen v. Scherven, Capt. beim Ldw. Bat. 36. Inf. R.,
Winterfeld, Obſtlt. bei der 13. Ldw. Brig., als Oberſt mit der Armeeunif.,
v. Sulkowski, Major bei derſ.,
v. Glaſey, v. Kleiſt, Capts.,
v. Münſtermann, Rittm. beim 1. Bataillon 13. Ldw. R.,
Witte, Pr. Lt. beim 1. Bat. 15. Ldw. R.,
v. Kinsky, Capt. beim 1. Bat. 17. Ldw. R., — ſämmtlich mit ihrem bisherigen Inact. Gehalt oder Wartegelde als Penſion.
Graf Weſterhold, Sec. Lt. vom 5. Ul. R., ſcheidet aus.
Wagner, Sec. Lt. vom 1. Bat.
Neuhaus, Brümmer, Sec. Lts. vom 2. Bat. 13. Ldw. R.
Roſenmeyer, Sec. Lt. vom 2. Bat. 15. Ldw. R.
Lindgens, Sec. Lt vom 1. Bat. 17. Ldw. R., mit der Armeeunif.
Möllenhoff, Pr. Lt. vom 3. Bat. d. R.

Den 19. Juni.

Haſenclever I., Sec. Lieut. vom Ldw. Bat. 40. Inf. Rgts.

Digitized by Google

Notizen.

Die Unterhaltung eines Französischen Infanterie-Regiments von 4 Bataillons kostet jährlich 1,428,442 Franken, und von 3 Bataillons 1,084,258 Franken; also die Unterhaltung eines Bataillons im Durchschnitt 344,184 Fr. oder 92,772 Rthlr. Preußisch Courant.

Von der Cavallerie, das Regiment zu 6 Escadrons gerechnet, kostet das Regiment:

Dragoner	963,541 Franken	oder 259,714	Thaler.
Lanciers	960,560 ; ;	258,911	;
Chasseurs	951,819 ; ;	256,555	;
hussards	963,808 ; ;	259,642	;

Am 24. April dieses Jahres wurde zu Pembroke Yard das englische Linienschiff the royal William von 120 Kanonen von Stapel gelassen, und es betrug davon

die ganze obere Länge . .	244 Fuß 9½ Zoll,
die Länge auf dem Kanonendeck	203 ; — ;
ganze Breite	55 ; — ;
Höhe	64 ; 5½ ;
Zieht Wasser, wenn es ganz beladen ist, ...	26 ; — ;
Gewicht, als es vom Stapel lief	4,589 Tonnen
Größe in Tonnen . . .	2,698 ;
Kostete, ohne Masten, Segel und sonstige Ausrüstung .	94,971 Pfd. St.

Nachweisung

der seit dem 1. Januar bis 14. Juni 1833, so wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erst bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Officieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

(Schluß).

v. Bock, inact. Major vom 4. Ulan. R.	starb	am 20.	März 1833.
Lindemann, pens. Kriegsrath und Rendant des Montirungs-Depots zu Königsberg in Pr., vorm. Krgszahlmstr. u. R. Quartmstr. d. 1. J. R.	; ;	21.	; ;
Marquard, Pr. Lt. a. D., vormals im Berliner Ldw. R., zuletzt Kammergerichts-Rath	; ;	28.	; ;
v. Schmude, pens. Ob. Lt. vom vorm. 2. Westpreuß. Ldw. Inf. R. .	; ;	29.	; ;
Fritsch, pens. Pr. Lt. u. Kreis-Officier in der Gendarmerie . . .	;	im	März ;
v. Zieten, Ob. Lt. a. D., vormals im aufgel. Leib-Carabin. R. . .	;	am 1.	April ;
Fromm, vorm. Auditeur des aufgel. Inf. R. Winning, zuletzt Criminal-Director zu Eisenburg	; ;	3.	; ;
v. Auerswald, Landhofmeister des Königreichs Preußen, vormals Sec. Lt. und Adjut. im Inf. R. Graf Henckel, jetzt 4. Inf. R. . .	; ;	3.	; ;
v. Schrabisch, pens. Major vom 2. Bat. (Hirschberg.) 7. Ldw. R. .	; ;	5.	; ;
Bar. v. d. Busche-Haddenhausen, pens. Capt. vom 12. Inf. R. .	; ;	6.	; ;
Thomas, ausgesch. Sec. Lt. vom vormal. 10. Schles. Ldw. Inf. Rgt. .	; ;	13.	; ;
Sembach, Sec. Lt. a. D., vormals im 1. Stettiner Ldw. R., Oberförster zu Jaedtkemühl im Reg. Bezirk Stettin	; ;	16.	; ;
Fuß, Sec. Lt. a. D., vorher im Ldw. Bat. (Samter.) des 34. Inf. R. im 1. combin. Res. Ldw. R.	; ;	19.	; ;
Bar. v. Romberg, Oberst v. d. Armee a. D., vormals Com. des 11. Hus. und des 2. Drag. Rgts.	; ;	20.	; ;
Borchard, pens. Ob. Lt. von der 4. Art. Brig.	; ;	28.	; ;
Haewecker, pens. Bats. Arzt vom vorm. 3. Neum. Ldw. Inf. R. . .	; ;	1.	May ;
v. Oertel, inact. Major u. Kreis-Offic. der Litthaus. Gend. Ober-Brig.	; ;	5.	; ;
v. Gladis, Sec. Lt. a. D., vormals im aufgel. Inf. R. Natzmer . .	; ;	7.	; ;
v. Wittich, inact. Major u. Kreis-Offic. von der vorm. Ober-Schles. Gend. Ober-Brig.	; ;	7.	; ;
v. Streit, pens. Oberst vom vormal. 5. Kurmärk. Ldw. Inf. R. . .	; ;	7.	; ;
v. Wedell, pens. Major vom 9. Inf. R. (gen. Colberg.)	; ;	12.	; ;
Taubert, Major a. D., vormals im 1. Westpreuß. Ldw. Inf. Reg., Postmeister in Loebau	; ;	13.	; ;

Digitized by Google

Koeck, penſ. Major von der Handw. Comp. der 2. Art. Brig. . . .	ſtarb	am	21.	May 1833.
v. Moſch, penſ. Rittm. vom vormal. 2. Weſtpreuß. Ldw. Cav. R. . .	'	'	25.	' '
Hacke, Capt. a. D., vormals im Feld-Artill. Corps	'		im	May '
v. Flemming, Sec. Lieut. a. D., vormals im Inf. Rgt. Scholten, jetzt 2. Inf. R., zuletzt Ritterſchaftsrath	'	am	9.	Juny '
v. Krottnaurer, penſ. Capt. vom 3. Bat. (2. Berlin.) 20. Ldw. Regts. .	'	'	10.	' '

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 890.

Sonnabend, den 13ten Juli 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 25. Juni.

v. Kleist, Sec. Lt. vom 3. zum 4. Ul. R. vers.

Den 27. Juni.

Beim Ingenieur-Corps:

Giese, überz. Major, rückt in den Etat.

Peters, Capt. von der 3. Insp., zum Capt. 1. Cl.

Lenz, Pr. Lt. von der 1.,

Dziobeck, Pr. Lt. von der 3. Insp., zu Capts. 2ter Cl. und wirkl. Comdrs., jener der 2. Comp. 1sten, dieser der 2. Comp. 7ten Pion. Abth.

Wendt, Sec. Lt. von der 1.,

Moldenhawer, Sec. Lt. von der 3. Insp., zu Pr. Lts.

Clausius, aggr. Sec. Lt. von der 1.,

Weyer, aggr. Sec. Lt. von der 3. Insp., einr.

v. Bütow, Capt. von der 3. Insp., zum Platz-Ing. in Wesel.

Bogun v. Wangenheim, Capt. von der 3. Insp., zum 2ten Adj. der Gen. Insp.

v. Winterfeld, Pr. Lt. von der 1. Insp., zum interim. Comdr. der 1. Comp. 2. Pion. Abth.

Donant, Pr. Lt. von der 3. Insp., desgl. der 1. Comp. 4. Pion. Abth.

v. Voigt, Sec. Lt. von der 1. zur 3. Insp. vers.

v. Zanthier, Sec. Lt. von der 3. zur 1. Insp. versetzt.

Den 29. Juni.

Bar. v. Pfeil, pens. Capt., früher im 7. Inf. R., erhält den Char. als Major.

Den 30. Juni.

v. Lettow, v. Thielen, v. Mayer, P. Fähnr. vom 34. Inf. R., zu Sec. Lts., letzterer über den Etat einrang.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 26. Juni.

Engels, Intend. Rath vom 6. Armeecorps, mit Pension.

Den 30. Juni.

Steinhausen, Sec. Lt. vom 3. Bat. 14. Ldw. R., als Pr. Lt.

Pillau im Jahre 181 2/3.

(Schluß.)

Bevor General Castella auf die Russische Aufforderung eine Antwort ertheilte, versammelte er einen Kriegsrath, erklärte in demselben, daß er noch Mittel genug in Händen habe, um, falls es nöthig würde, eine förmliche Belagerung auszuhalten, um wie viel weniger also bei dem guten Zustande der Festung ein Sturm zu fürchten sei, und daß nur die Erklärung des Preußischen Kommandanten, wie sich dieser bei der etwanigen Vertheidigung zu nehmen gedenke, seinen Entschluß bestimmen könne, weshalb er denn auch folgenden Brief an den Oberst-Lieutenant v. Treskow richtete:

Digitized by Google

Monsieur le Colonel!

Msr. le Général russe comte Sievers me somme d'évacuer la place de Pillau, pour qu'elle soit remise à Sa Majesté le Roi de Prusse.

Je vous prie de me répondre d'une manière claire et positive aux questions ci-après:

1) Voulez-vous défendre la place conjointement avec les français?
2) Resterez-vous neutre dans la défense, que je me propose de faire?
3) Vous déclaréz-vous mon ennemi, si je la defends contre l'armée, qui me menace?

Je vous prie de me répondre le plutôt possible et avant le retour de Msr. l'aide de camp du général russe.

J'ai l'honneur etc.

le Général Castella.

Pillau, d. 6. Février 1813.

Auf dieses Schreiben wiederholte der Oberst-Lieutenant v. Treskow vor dem versammelten französischen Kriegsrathe nicht allein mündlich, was er dem General Castella schon zum öftern erklärt hatte, sondern gab, als Beweis der Unwiderruflichkeit dieser Erklärung, dieselbe in französischer Sprache wie folgt ab:

à Pillau d. 6. Fév. 1813.

Le Général de York m'ayant communiqué officiellement la déclaration de S. M. l'empereur de Russie, dans laquelle il est dit: que des hostilités contre les troupes russes devraient entrainer la conquête du pays, de plus le Général comte de Sievers, commandant en chef du corps russe destiné pour le siège de cette place, m'ayant donné l'assurance sur ma demande qu'en cas de non-défense la forteresse resterait en propre à S. M. le Roi de Prusse et que même elle n'aurait d'autre garnison que des troupes de ce Souverain: je déclare donc définitivement et en conséquence de ceci à M. le Général Castella que:

1) Je ne puis plus le reconnâitre pour commandant de la place de Pillau.
2) Que dès ce moment, je ne ferai non seulement plus monter les troupes confiées à mon commandement sur les remparts, mais que même, si le Général Castella hésite encore à évacuer avec ses troupes cette place, appartenante à S. M. le Roi, mon maitre, je le reconnais et le déclare ennemi de la Prusse, contre lequel j'ai à combattre dans l'intérieur de la forteresse, aussitôt qu'il veut la défendre et l'exposer par là à la ruine des ouvrages et de la ville.

écrit de ma propre main

(cachet) de Treskow.

Der französische Kriegsrath entschied sich in Folge dieser Erklärung für die Capitulation mit den Russen, und General Castella sandte den Artillerie-Oberst Bigotponboudin nebst einem Kapitain zum General Sievers nach Alt-Pillau, um die Kapitulations-Punkte zu entwerfen. Noch an demselben Tage theilte der General Castella selbst dem Preußischen Kommandanten den Entwurf der Kapitulation mit und sagte ihm, daß nur sein beharrlicher Entschluß ihn und seine gewiß braven Truppen dahin habe bewegen können, eine Kapitulation mit den Russen einzugehen: er wünsche jedoch, daß sein Verfahren gegen französische Truppen, welches auf keine Instructionen des Königs von Preußen gegründet, ihm dereinst nicht theuer zu stehen kommen möge, denn das Glück sei wandelbar und Napoleon könne wohl einmal auf dieser Stelle wieder Herr und Meister werden; gleichzeitig sagte er, daß er alle Punkte der Kapitulation bis auf denjenigen annehmen wolle, welcher besagte, daß die französische Besatzung ohne Waffen ausmarschiren solle und bat den Oberst-Lieutenant von Treskow, die Vermittelung in dieser Angelegenheit zu übernehmen, der dann auch dem General Sievers schriftlich die Billigkeit der Aufforderung des Generals Castella auseinandersetzte, indem die Franzosen noch immer wähnen mußten, die Alliirten der Preußen zu sein, deren König sich über das Gegentheil noch nicht ausgesprochen hatte.

Die Kapitulation der Franzosen mit den Russen wurde am 7. Februar in folgender Art festgestellt:

Vorschläge.	Antworten.
Artikel 1.	
Der Platz und die Festung Pillau, so wie das Fort auf der Nehrung werden dem Preußischen Kommandanten überlassen, um ausschließlich durch die Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen besetzt zu bleiben.	Bewilligt.
Artikel 2.	
Der französische General und die Truppen, die er kommandirt, marschiren am 8. Februar mit Waffen und Bagage frei aus der Festung und begeben sich nach Danzig oder zu den ersten Posten der französischen Armee.	Sie begeben sich nach dem linken Rheinufer, wo sie frei werden von jeder Verbindlichkeit. Die Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, welche sich unter den Truppen der Garnison befinden könnten, werden aber dem Befehlshaber der Russischen Truppen vor der Festung

Digitized by Google

ausgeliefert.

(Es befanden sich keine darunter.)

Artikel 3.

Die Kranken werden der Menschlichkeit des Kommandanten und des preußischen Gouverneurs anvertraut und genießen nach ihrer Herstellung die Vortheile der gegenwärtigen Konvention. — Bewilligt.

Artikel 4.

Ein russischer Stabsoffizier mit einem offenen Schutzbriefe (sauf-conduit) versehen, ein Kommissair und eine Bedekkung von preußischen Truppen begleiten die Kolonne zu ihrer Bestimmung. — Bewilligt.

Artikel 5.

Sie erhält während dem Marsche die nothwendigen Lebensmittel, Quartiere und Proviantmittel. — Bewilligt.

Artikel 6.

So viel als möglich werden die räumenden Truppen nicht in Oerter einquartiert, die von russischen belegt sind. — Bewilligt.

Artikel 7.

Die Bagagen werden keiner Durchsuchung unterworfen. Die Lanzenträger (ein Kommando polnischer Ulanen) und die Herren Offiziere erhalten die Fourage nach ihrem Grade. — Bewilligt unter der Bedingung, wenn der Herr General Castella sein Ehrenwort verpfändet, daß sich in dieser Bagage keine Kontribution, Karten oder Pläne befinden, die in Kurland oder Rußland genommen worden, auch kein Gegenstand, gegen den der Preußische Truppenbefehlshaber (General York) eine Reklamation machen könne.

Die Gewehr-Munition wird zusammen vereinigt und auf einem besondern Wagen unter Aufsicht eines Offiziers transportirt, den der französische Kommandant ernennen wird.

Artikel 8.

Jede zweifelhafte Auslegung eines der vorstehenden Artikel wird zum Vortheil der französischen Truppen genommen. — Bewilligt.

Pillau, den 7ten Februar 1813.

Am 8. Februar, Morgens 8 Uhr, zog die französische Besatzung mit Gewehr, jedoch ohne Geschütz, aus der Stadt und Festung Pillau ab. Es waren circa 1100 Mann, unter ihnen 600 Polen, welche über das zugefrorene frische Haff auf Balga, Braunsberg, Pr. Holland bis Marienwerder marschirten, woselbst sie ihre Marschroute nach der Oder erhielten. 350 Kranke blieben in Pillau zurück.

An demselben Tage nahm die Kaiserlich Russische Generalität und das Regiment Tula in der Stadt Pillau Quartier (die Forderung des Preußischen Kommandanten, daß die Festung von keinem Russischen Soldaten betreten werde, wurde streng gehalten) und marschirte am 9. des Morgens nach Königsberg zurück.

Wirft man den Blick auf die Lage der Dinge jener Zeit, so wird man leicht entnehmen können, von welcher erheblichen Wichtigkeit die baldige Räumung der Festung Pillau von den Franzosen war, denn nicht allein daß ein unberechenbarer Schaden, der Pillau und Königsberg getroffen haben würde, dadurch abgewendet worden ist, daß Pillau nicht belagert worden, sondern auch ein bedeutender Vorrath an Kriegs-Material kam wieder in die Hände seines rechtmäßigen Herrn zurück. Durch sein entschlossenes Benehmen erzeigte der Oberst-Lieutenant von Treskow seinem Vaterlande einen großen Dienst, den nicht bloß die Einwohner Pillaus, sondern alle seine Mitbürger auf das Wärmste anerkannten; denn wäre in Gemeinschaft mit den leichten Drohungen, die von außen her geschahen, und deren Werth die Franzosen genau kannten, nicht auch gleichzeitig im Innern der Festung dahin gewirkt worden, diesen Drohungen Vollgewicht zu verschaffen, so hätte das Russische Corps, welches kein Belagerungs-Geschütz mit sich führte, und dieses aus Riga hätte nachkommen lassen müssen, noch lange unthätig vor Pillau stehen können. Auch konnte ohne Mithülfe im Innern der Festung von einer Bestürmung derselben nicht leicht die Rede sein, da die Festungswerke in sehr gutem Zustande sich befanden, mit dem nöthigen Geschütze vollkommen versehen waren, und die mit Eis belegten Wassergräben in einer beträchtlichen Breite täglich aufgeeiset und offen erhalten wurden. Alles, was daher die Russen vielleicht die

Digitized by Google

erste Zeit über zu thun vermochten, wäre gewesen, die Stadt, so wie die im Eise festliegenden Schiffe im Hafen durch Haubitzen in Brand zu setzen. — Die Franzosen durfte dies inzwischen nicht viel kümmern, weil sie hierbei nichts verloren und sehr gut wußten, daß die Russen zu wenig Truppen und Geschütz hatten, um, anfänglich sich nur allein überlassen, auf vielfältige und große Unternehmungen denken, geschweige denn solche ausführen zu können. Sie würden sich daher auf die Festung allein beschränkt und alle ihre Stärke in selbiger conzentrirt haben. Der Kommandant besaß hier alles und hinreichend, was zu einer kraftvollen Vertheidigung erfordert wird; befand sich sowohl durch die Ostsee, als auch die frische Nehrung in Verbindung mit Danzig; konnte gegen den Frühling, beim Aufgange des Eises, nicht allein durch armirte Fahrzeuge das Haff beherrschen, sondern auch der großen Kommunikationsstraße längs des Haffufers äußerst gefährlich werden.

Diese Zögerung aber von der Einnahme von Pillau, so wie die hieraus natürlicherweise gewiß entstandene Verspätung der Belagerung von Danzig, von welchem Orte aus die Franzosen, so lange sie freie Hand behielten, sicherlich nicht verfehlt hätten, mit voller Energie und Thätigkeit Truppenabtheilungen zu allen nur möglichen Arten von militairischen Unternehmungen, so weit sie nur immer konnten, zu entsenden, würde unstreitig in aller Hinsicht einen höchst nachtheiligen Einfluß auf die Unternehmungen Preußens beim Beginn des Feldzuges 1813 gehabt haben, da Danzig durch die Verbindung mit Pillau von viel größerer Wichtigkeit wurde und die Aufstellung einer nicht unbedeutenden Armee in Ostpreußen nöthig gemacht hätte.

Danzig, im März 1833.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 891.

Sonnabend, den 20sten Juli 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 2. Juli.

Graf Solms-Laubach, Kais. Russ. Major a. D., als Major ohne Patent beim 7. Ul. R. aggr.

v. Tiedemann, pens. Pr. Lt. vom 20. Ldw. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 5. Juli.

v. Dassel, inact. Major u. Präses der Remonte-Ankaufs-Commission in den Marken, beim 6. Cür. R. aggr.

Den 6. Juli.

v. Blumen, Major und Comdr. des 1. Bat. 20. Ldw. R., zum interim. Comdr. des R.

Den 7. Juli.

v. Thielmann, Sec. Lt., vorher in der 3. u. 4. Schützenabth., ohne Gehalt beim 4. Dragoner-R. aggregirt.

Den 9. Juli.

Schroeder, Intend. Assessor, zum Intend. Rath.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 5. Juli.

v. Leipziger, Major von der 4. Art. Brig., mit Pension.

Haag, Port. Fähnr. von der 5. Art. Brig., scheidet aus.

Matthias, Major von der 7. Art. Brig., als Ob. Lt. mit der Armeeunif. ohne act. Dienstz. und mit Pens.

Den 6. Juli.

Schumann, Capt. vom 32. Inf. R., mit Pens. und der Regtsunif. ohne act. Dienstz.

v. Beust, Sec. Lt. von dems., scheidet aus.

v. Einsiedel, inact. Major vom 3. Bat. 31. Ldw. R., mit Beibehalt seines bisherigen Inact. Gehaltes als Pension.

Scholber II., Böttcher, Sec. Lts. von dems.

Notiz über die neue Karte von Frankreich.

(Aus dem Spectateur militaire.)

Die zu Anfange dieses Jahrhunderts in Frankreich gemachten großen Vermessungen zu Bestimmung der Länge eines Meridiangrades haben die Idee zu der großen Karte von Frankreich gegeben, welche jetzt durch das dépot de la guerre bearbeitet und auf öffentliche Kosten herausgegeben wird. In diesen Blättern ist schon davon die Rede gewesen. Zum Behufe einer Unternehmung sind mehrere Reihen Triangel, theils in der Richtung von drei verschiedenen Meridianen, theils in der Richtung von sieben Parallelkreisen, gemessen worden, zwischen denen dann die kleinern Triangel liegen, die zu den Detailarbeiten der Offiziere vom Generalstabe und der Landmesser (Conducteurs) nöthig sind. Die Aufnahmen werden im Verhältniß von 1:20,000 und die Re-

Digitized by Google

cognoscirungen in dem von 1:40,000 gemacht. Das Original der Karte ist in dem letztern Maßstabe. Zur Controlle der Arbeiten sind sieben Basen gemessen, viele Nivellirungen vorgenommen, Länge und Breite der verschiedenen Stationen beobachtet und mehrere Azimuthe von Triangelseiten bestimmt worden.

Die Karte, welche öffentlich erscheint, ist eine Reduction auf den Maßstab von 1:80,000. Die zwölf ersten Blätter sind schon vor einiger Zeit in Umlauf gesetzt worden, zu dem Preise von 4 bis 7 Franken das Blatt. Die Breite der Blätter beträgt 8 Decimeter (30,4 Zoll oder 21″ 2,4‴ preuß. Decimalmaß) und die Höhe 5 Decimeter (19 Zoll oder 13″ 2,7‴ Decimalmaß), folglich enthält jedes Blatt einen Erdabschnitt von 16 franz. Meilen in der Länge und 10 in der Höhe.

Die Projection der Karte ist eine Modification der Flamstradischen; die Meridiane sind durch convergirende Curven und die Parallelkreise durch concentrische Cirkelbogen dargestellt, beide nach ihrem Verhältniß auf der Erde, so daß die einzelnen Blätter zu einer ganzen Karte zusammengesetzt werden können.

Jedes Blatt wird durch den darauf liegenden Hauptort bezeichnet. Erschienen sind bis jetzt: Paris, Meaux, Melun, Rocroy, Beauvois, Douai, Lille, Calais, Dunkerque, Givet, Maubeuge, Mézières; die übrigen werden in einzelnen Lieferungen folgen. Bei der Bergzeichnung scheint die Lehmannische Manier befolgt worden zu seyn; die bedeutendsten Höhen sind in Zahlen auf der Karte selbst angegeben.

In dem eben erschienenen 6ten Theil des Mémorial du dépot de la guerre befindet sich eine Beschreibung der bei Aufnahme und Zeichnung der Karte angewendeten Methoden von Puissant. Ein besonderer Text enthält die Längen und Breiten der Hauptpunkte, so wie deren Höhe über dem Meer.

Literatur.

Vorträge über die Artillerie-Technik nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, von Dr. Moritz Meyer, K. Preuß. Hauptmann. Berlin, bei Schlesinger 1833. 2 Theile.

Sämmtliche Lehr- und Handbücher der Artilleriewissenschaft beschäftigen sich in einzelnen Abschnitten mit den bei der Artillerie in Betracht kommenden Stoffen, und deren Verarbeitung. Bei den meisten dieser Werke ist diesem wichtigen Gegenstande jedoch nur ein geringer Raum gewidmet, und der Artillerist, der einer gründlichen und umfassenden Belehrung über irgend einen Zweig der Technik bedarf, wird sich selten mit dem begnügen können, was er selbst in den geschätztesten Schriften hierüber vorfindet. Die großen Fortschritte, welche die Physik und Chemie in den letzten Jahrzehnten gemacht haben, sind bis jetzt nur in geringem Maaße benutzt worden, um den technischen Verrichtungen zu Hülfe zu kommen und die Masse der vereinzelten Erfahrungen zu einem wissenschaftlichen Ganzen zu vereinigen.

Das oben angezeigte Werk hat das Verdienst, als erster Versuch gelten zu können, diese Lücke auszufüllen. Man kann vielleicht an seinem Titel tadeln, daß in dem allgemeinen Begriffe der Artillerie-Technik nicht ausdrücklich der mechanische Theil von dem physikalisch-chemischen unterschieden worden ist, auf welchen letzteren allein sich diese Arbeit bezieht. Wie umfassend und reichhaltig der Gegenstand behandelt sey, kann folgende nähere Angabe des Inhalts zeigen:

Der erste Theil hat den besondern Titel: Vorträge über die Kriegs-Feuerwerkerei und folgende Abschnitte: Materialien des Schießpulvers — Bereitung des Schießpulvers, Proben, Aufbewahrung — Anfertigung der Geschosse — Anfertigung der Ladungen — Feuerwerkssätze — Brand- u. Leuchtkörper — Zündungen — Raketen.

Ueber alle diese Gegenstände ist das beste zusammengestellt, was in den bewährtesten Schriften enthalten ist, und mancher neue Aufschluß durch eigene Versuche herbeigeführt. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die dem Verfasser eigenthümliche Theorie der Feuerwerkssätze, die sich allgemein auf folgende Punkte zurückführen läßt:

1. Die Artillerie bedarf:
   a) Sätze, die eine möglichst schnelle und kräftige Verbrennung geben (Schlagröhren).
   b) Sätze, die eine langsame Verbrennung in genau abzumessenden Zeiten gewähren (Zünder, Zündlichter ꝛc.).
   c) Sätze, die eine große Gasmenge von hoher Spannung entwickeln (Raketen ꝛc.).
   d) Sätze, die bei ihrer Verbrennung eine hohe und dauernde Temperatur erzeugen (Brandsätze).
   e) Sätze, die ein starkes Licht gewähren (Leuchtsätze).
2. Alle diese Forderungen sind durch die Verbindung der drei Bestandtheile des Schießpulvers zu erreichen.
3. Die Aufgabe ist hierbei nur, die Verbrennung des Schießpulvers langsamer zu machen.
4. Dieses kann erreicht werden
   a) durch bloße Verdichtung des Schießpulvers;
   b) durch Einmengung unverbrennlicher Substanzen in den Schießpulversatz;
   c) durch Verbindung desselben mit einer lang-

Digitized by Google

samer verbrennenden Mischung von Salpeter und Schwefel.

5. Alle übrige Zuthaten, denen man sich bisher bei den Sätzen bedient hat, stören das chemische Mischungs-Verhältniß des Pulvers und verringern daher die beabsichtigte Wirkung.

Der stöchiometrische Beweis für diese Behauptungen muß in dem Werke selbst nachgelesen werden. Wenn dieselben auch noch einer weitern Begründung durch fortgesetzte wissenschaftliche Untersuchung und ausgedehnte Erfahrung bedürfen, so kann doch dieses scharfsinnige System jedenfalls Anspruch auf besondere Beachtung machen.

Der zweite Theil führt den Titel: Die Artillerie-Gewerke und behandelt in seinen einzelnen Abschnitten folgende Gegenstände: die Metalle im Allgemeinen — das Eisen mit folgenden Unterabtheilungen: das Gußeisen, Guß der eisernen Geschütze; Guß der Munition; das Stabeisen, Bereitung, Untersuchung und Verarbeitung; das Blech; der Drath; der Stahl — das Kupfer, Zinn und Zink —, das Bronze, der Geschützguß in Bronze — das Blei, der Kugelguß — das Holz mit folgenden Unterabtheilungen: Allgemeine Eigenschaften des Holzes; das Fällen, Ausarbeiten und Aufbewahren des Holzes; die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Holzarten; die Untersuchung, die Verarbeitung des Holzes — der Flachs und Hanf, die Seilerarbeit — die Kohle — das Leder, dessen Bereitung, Anwendung und Untersuchung — die Borsten.

Ueber jeden dieser Stoffe wird der Artillerist eine Belehrung finden, die ihn in den Stand setzt, die Güte der rohen Materialien richtig zu beurtheilen und die Verarbeitung zweckmäßig zu leiten. Im Interesse der Waffe kann daher nur gewünscht werden, daß das Studium dieses verdienstlichen Werkes mögliche Verbreitung erlange.

Praktische Anleitung zum Kriegs-Brückenbau, für Offiziere aller Waffen, von G. H. August Rost, Lieutenant im Königl. Preuß. Ingenieur-Corps. Gotha und Erfurt, 1833.

Dieses Werkchen dürfte besonders Offizieren, die nicht Pontonnire sind, zu empfehlen seyn. Es enthält eine gründliche Belehrung über den Brückenbau, mit Rücksicht auf die Wahl und Beurtheilung der Orte, wo Brücken unter günstigen und ungünstigen Umständen möglich sind; über Zerstörung vorhandener und Wiederherstellung zerstörter Brücken. Man findet darin ferner manchen praktischen Ausweg, der in größern Werken über denselben Gegenstand vermißt wird.

Bis jetzt hat es eigentlich an einem solchen Taschenbuche gefehlt; denn die vorhandenen Schriften über Pontonnirwissenschaft sind so voluminös, daß es fast unmöglich wird, sie mit ins Feld zu nehmen, und sie sind auch nur für den Pontonnieroffizier berechnet.

Die Einleitung enthält allgemeine Betrachtungen über die Nothwendigkeit, ausgebildete Pionnire zu haben, mit einigen Bemerkungen über den Nutzen der Russischen reitenden Pionnire; ein Corps, welches sich vielleicht in der Folge bei mehreren Armeen finden wird. Es sind die Grenzen angegeben worden, innerhalb welcher man das Brückenmaterial beziehen kann; und diejenigen Kenntnisse, welche der Offizier jeder Waffe von der Pontonnirwissenschaft haben soll, werden hier kurz zusammengefaßt.

Der Erste Abschnitt handelt von den vorbereitenden und Hülfsarbeiten jeder Art. Das Erste Kapitel enthält: allgemeine Betrachtungen über den Charakter der Thalformen in den verschiedenen Gebirgsformationen. Es kann als neu in der Lehre vom Brückenbau betrachtet werden.

Wenn auch nicht zu läugnen ist, daß einige Theile desselben in eine eigentliche Militairgeognosie gehören, wovon ein Abriß in der Handbibliothek für Offiziere zu finden, und daß die vulkanischen Gebirgsformationen etwas kurz behandelt worden, so muß doch zugegeben werden, daß gerade dieses Kapitel von wesentlichem Nutzen ist, wenn es darauf ankömmt, den Ort für eine Brücke zu wählen.

Der übrige Theil dieses Abschnittes ist mit Gründlichkeit und vielem Fleiß ausgearbeitet worden. Vielleicht hätten im zweiten Kapitel noch einige Methoden, die Breite der Flüsse mit dem Astrolabium, dem Meßtische und der Boussole zu messen, angegeben werden sollen. Im Sechsten Kapitel vermißt man die Beschreibung einer leichten Ramm-Maschine.

Der Zweite Abschnitt lehrt den Bau leichter Feldbrücken. Er ist mit Sachkenntniß und Einsicht durchgeführt worden. Die §§. 106, 107, 110, 111, 114, 120 verdienen einer besondern Empfehlung, was vorzüglich vom ganzen vierten Kapitel gilt.

Im §. 79 sind die angestellten Berechnungen für 5″, 6″ und 7zöllige Hölzer zwar brauchbar, aber nicht für stärkere. Der Herr Verfasser hat nun zwar ganz recht: Normaldimensionen, welche praktisch bewährt gefunden wurden, zu den aufgestellten Berechnungen anzunehmen; derselbe würde aber doch der Wahrheit näher gekommen sein, wenn er, für das 5zöllige, 8zöllige und 12zöllige Holz, einen solchen Normalsatz gewählt und dann die Tragweiten für die 6″, 7″, 9″, 10″, 11″, 13″ und 14zölligen Hölzer daraus berechnet hätte; denn seine Tragweiten von 41 Fuß ꝛc. sind offenbar zu groß, weil die Balken schon

Digitized by Google

durch ihr eigenes Gewicht und den Brückenbelag stark gebogen werden, folglich noch mehr durch übergehende Lasten. In §. 96 ist jedoch ein gutes Mittel gegen zu starkes Durchbiegen weit freitragender Balken vorgeschlagen worden.

Die für den Cubicinhalt eines Holzstammes aufgestellte Formel in §. 118 ist nicht praktisch genug; man kann derselben eine ganz einfache substituiren. Es sei L die Länge des Stammes in Füßen, n der Umfang desselben, in der Mitte ebenfalls in Fuß ausgedrückt, so ist sein Cubikinhalt $= \frac{L\,n^2}{12}$ Cubicfuß: nahe genug, um in der Praxis zu gelten.

Dritter Abschnitt. Zerstörung bestehender, und Wiederherstellung zerstörter Brücken. Sehr gut bearbeitet, mit manchen neuen praktischen Kunstgriffen und Andeutungen bereichert, so daß selbst der Pontonnir-Offizier manches Nützliche daraus entnehmen kann. Es wäre wünschenswerth gewesen, einige Mittel zur Zerstörung feindlicher Brücken zu finden; wie auch etwas über die Sicherung der eigenen Brükken gegen beabsichtigte Zerstörung von Seiten des Feindes. Bei mehreren Figuren stimmen die Buchstaben a, x ꝛc. nicht mit den im Text angegebenen a' x' ꝛc. überein, besonders auf Tak. VI.

Vierter Abschnitt von den fliegenden Fähren und Brücken. Der ganze Abschnitt ist sehr gut; besondere Aufmerksamkeit aber verdienen die §§. 179, 180, 181, 183, 184 und 191, welcher letztere einiges enthält, was man vergeblich in andern Büchern sucht.

Der Anhang ist insofern bemerkenswerth, als man darin einige gute Ansichten über die Benutzung der Eisenstäbe zu Feldbrücken findet, die hier und dort wohl zur Anwendung kommen möchten.

Zu verbessern:

In Nro. 888, unter Anzeige verstorbener Offiziere und Militair-Beamten ꝛc., anstatt:

Major v. Waldow, vom 16. Garn. Bat.,

ist zu lesen:

von Waldow, pens. Major vom aufgelösten Cürassier-Regiment v. Reitzenstein.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 892.

Sonnabend, den 27sten Juli 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen:

Den 14. Juni.

v. Wolff, Sec. Lt. vom 32. Inf. Regt. und Bar. v. Oer, Sec. Lt. vom 8. Cür. R., tauschen.

Den 10. Juli.

v. Oserowski, v. Sierakowski, v. Koschitzki, pens. Obr. Lts., erhalt. den Charakter als Obr.

v. d. Wense, pens. Maj., erhält den Charakt. als Obr. Lt.

v. Heyne, pens. Major, erhält die Erlaubniß die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

v. Eller-Eberstein, Sec. Lt. vom 15. Inf. Rgt., über den Etat einrang.

v. Woyrsch, v. Forell, Sec. Lts. vom 10. Inf. Regt., in den Etat,

v. Briesen, v. Tempski, Sec. Lts. von dems., über den Etat,

Graff, Sec. Lt. vom 17. Inf. Regt., in den Etat einrang.

v. Brozowski, Major vom 4. Cür. Regt., und Bar. v. Buddenbrock, Major vom 6. Ulan. R., vertauschen ihre Stellen.

v. Podewils, Sec. Lt. vom 8. Huf. R., in den Etat einrang.

v. Tronchin, Port. Fähnr. von dems., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

v. Kaphengst, Sec. Lt. vom 11. Huf. R., über den Etat einrang.

v. Blankart, Port. Fähnr. vom 5. Ulan. Regt., zum überz. Sec. Lt.

Busch, v. Zurmühlen, Sec. Lts. vom 1. ins 3. Bat. 13. Ldw. R. einrang.

Essing, Sec. Lt. vom 1. Bat. 13., ins 2. Bat. 16.,

v. Schlechtendal, Sec. Lt. vom 1. Bat. 13.,

Bölling, Sec. Lt. vom 1. Bat. 16. Ldw. R., ins 3. Bat. 15.,

Bölling, Sec. Lt. vom 1. Bat. 13., ins 3. Bat. 17.,

Schmidt II., Sec. Lt. vom 3. Bat. 13., ins 3. Bat. 16. Ldw. Regts. einrang.

Behrnauer, Sec. Lt. vom 3. Bat. 16. Ldw. R., von der Inf. zur Art. versetzt.

Rottländer, Sec. Lt. vom 3. Bat. 17. Ldw. R., ins Ldw. Bat. 35. Inf. Regts. einrang.

Den 11. Juli.

Fromm, Major vom Ingen. Corps, vorläufig zum Lehrer an der allgem. Kriegs-Schule und zum Mitgl. der Prüf. Commis. für Ing. Capts. 2. Kl.

Knapp, Sec. Lt. vom 2. Bat. 18. Ldw. R., ins 36. Inf. Regt. versetzt.

Den 12. Juli.

Gerwien, Pr. Lt., com. beim Cadett. Corps, tritt ins 22. Inf. Regt. zurück.

Molière, Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., als aggr. zum Garde-Schützenbat. versetzt.

v. Beguelin, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. ins 1. Bat. 8.,

v. Pelke, Sec. Lt. vom 1. Bat. 29, ins 1. Bat. 20. Ldw. Regts. einrang.

Digitized by Google

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 9. Juli.

v. Schmude, Pr. Lt. vom 3. Inf. Regt., als Capt. mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilvers. und mit Pension.

v. Hüllesheim, Sec. Lt. vom 14. Inf. Regt., mit der Armeeunif. und Pension.

Kolshorn, Feldwebel von der 4. Divis. Garn. Comp., als Sec. Lt.

Bar. v. Schenck zu Tautenburg, Sec. Lt. vom 3. Cür. Regt., scheidet aus.

v. Hegener, v. Wegnern, Obr. Lts. von der 1. Ldw. Brig., als Obr., ersterer mit der Armeeunif., letzterer mit der Unif. des 5. Inf. R. ohne act. Dienstz.,

v. Knobelsdorff, v. Kyckbusch, v. Bülow, v. Hatten, v. Lübtow, v. Arnstorff, Maj. von ders. Brig., letztere beide als Obr. Lts., jener mit der Ameeuniform, dieser mit der Unif. des 1. Drag. Regts. ohne act. Dienstz.,

v. Cramon, v. Lipinsky, Langenecker, v. Massow, v. Ellrodt, v. Langen, Capts. vom 1. Bat. 1. Ldw. R., letzterer mit der Armeeunif. u. Aussicht auf Civilversorg.,

v. Wedelstaedt, Pr. Lt. von dems.,

v. d. Trenck, Capt.,

v. Rosenberg, Pr. Lt.,

v. Manstein, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. Ldw. R.,

Stitzkowski, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., dieser als Pr. Lt., — sämmtlich mit ihrem bisherigen Inact. Gehalt oder Wartegelde als Pension.

Lucas, Stolterfoth, Sec. Lts. vom 1. Bat. 1. Ldw. R.

Sanden II., Sec. Lt. vom 2. Bat. d. R.

Hensche, Sec. Lt. vom 2. Bat. 3. Ldw. R.

Kecker, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. Ldw. R., als Pr. Lt. mit der Armeeunif. u. Pens.

Den 10. Juli.

v. Pranghe, aggr. Obr. Lt. vom 11. Inf. Regt., als Oberst mit der Regts. Unif. ohne act. Dienstz. und mit Pension.

v. Hauteville, Capt. u. Com. der 3. Schützenabth., als Major mit der Abth. Unif. ohne act. Dienstz. und Pens.

v. Gontard, Major von der 11. Ldw. Brig., mit Beibehalt seines Inact. Gehalts als Pension.

v. Nolting, Oberst,

v. Dorgelow, Major von der 13. Ldw. Brig.,

Michaelis, Pr. Lt. vom 1. Bat. 13. Ldw. R.,

v. Plettenberg, v. Selasinsky, Majors vom 1. Bat. 16. Ldw. Regts.,

Koch, Sec. Lt. vom 2. Bat. 17. Ldw. Regts., — sämmtlich mit Beihalt ihres Inact.- oder halben Gehalts als Pension.

Büttner, Brade, Meyer, Lankisch, Coester, Behrends, Sec. Lts. vom 1. Bat. 10. Ldw. R.

Verkrüzen, Capt. vom 3. Bat. 13. Ldw. Regts., mit der Armeeunif. und Pension.

Friedberger, Sec. Lt. von dems., als Pr. Lt. mit der Armeeunif.

Den 11. Juli.

Weigelt, Sec. Lt. vom 18. Inf. R., scheidet aus.

v. Ehrenberg, Major u. Chef der 10. Div. Garn. Comp., mit der Armeeunif. u. Pens.

Schmeiß, Sec. Lt. von der 19. Inf. R. Garn. Comp., als Pr. Lt. mit der Regts. Unif. ohne act. Dienstz., Aussicht auf Anstell. bei einer Inval. Comp. und mit Pens.

Schaar, Sec. Lt. vom 2. Bat. 6. Ldw. Regts.

Schoeckel, Sec. Lt. vom 2. Bat. 7. Ldw. Regts.

v. Bornstaedt, Major,

Klein, Sec. Lt. vom 3. Bat. 19. Ldw. R., mit Beibeh. resp. ihres Inact. Gehalts oder Wartegeldes als Pension.

Den 12. Juli.

v. Donat, Major von der 5. Ldw. Brig., mit der Armeeunif.,

v. Barner, v. Buttler, Majors von der 6. Ldw. Brig.,

v. Wedell, v. Lettow, v. Franckenberg, Capts. vom 1. Bat. 8. Ldw. R., erstere beide mit der Armeeuniform,

Schlicht, Pr. Lt. von dems., mit der Armeeunif. u. Aussicht auf Civilversorg.,

v. Steinmetz, Major vom 3. Bat. 8. Ldw. Rgts.,

Hecht, v. Hornberg, Capts. von dems., ersterer m. Aussicht auf Civilversorg., beide mit der Armeeuniform,

Krück, Sec. Lt. von dems., mit der Armeeunif. u. Aussicht auf Civilversorg.,

Demanget, Sec. Lt. vom 1. Bat. 12. Ldw. R., mit der Armeeunif.,

Knorrn, Pr. Lt. vom 2. Bat. 12. Ldw. R.,

v. Zastrow, Capt. vom 3. Bat. 12. Ldw. R.,

Laubach, Pr. Lt. von dems., beide mit der Armeeuniform,

v. Engelbrecht, Capt. vom 1. Bat. 20. Ldw. R.,

v. Piechowski, Capt. vom 2. Bat. 24. Ldw. R.,

Heyne, Sec. Lt. von dems., mit der Armeeunif. — sämmtlich mit Beibeh. ihres Inact. Gehalts oder Wartegeldes als Pension.

Klix, Sec. Lt. vom 1. Bat. 8. Ldw. Regts.

Lohmann, Capt. vom 3. Bat. d. Regts.

v. Camurri, Sec. Lt. vom 1. Bat. 12. Ldw. R.

Matton, Pr. Lt. vom 1. Bat. 20. Ldw. R.

Gutticke, Sec. Lt. vom 1. Bat. 24. Ldw. R.

Digitized by Google

Das Gefecht bei Danigkow am 5. April 1813.

(Mit einer Karte.)

Beim ersten Vorrücken der russisch-preußischen Armee an die Elbe wurde der General v. Borstell mit 4 Bataillons, 4 Escadrons, 1 Fuß- und ½ reitenden Batterie nach Wahlitz zur Beobachtung von Magdeburg vorgeschoben. Jenseit der Elbe stand der Vicekönig mit dem 5. und 11. französischen Armeecorps. Das Erscheinen des Generals von Borstell in der Nähe von Magdeburg bewog denselben mit jenen beiden Corps den 2. April über die Elbe zu gehen und die preußischen Truppen anzugreifen. Der General v. Borstell hatte Befehl sich in kein ernstes Gefecht einzulassen, sondern seitwärts des Grafen Wittgenstein, der bei Zerbst stand, zurückzugehen, um die Franzosen durch ein Flankenmanöver angreifen und sie ganz von Magdeburg wegdrängen zu können. Der General v. Borstell wich daher am ersten Tage bis Nedlitz und am nächsten bis Gloina zurück.

Der Vicekönig ging indeß nicht in die ihm gelegte Falle. Er besetzte mit dem 11. Corps die Position bei Nedlitz, der linke Flügel an dieses Dorf gelehnt, der rechte in der Richtung von Gommern, um die beiden Straßen zu decken, die von Ziesar und Zerbst nach Magdeburg führen. Die drei Divisionen des 5. Corps wurden zuerst bei Gerwisch, bei Wahlitz und bei Woltersdorf, zu Deckung der Straße von Burg aufgestellt, später aber besetzte die Division Pathod Gommern, die Division Rochambeau Büden und die Division Maison Körbelitz. Die Garde stand als Reserve an dem Damme von Clus, um dieses wichtige Defilee zu sichern. Das Hauptquartier kam nach Königsborn.

Diese Aufstellung war in der Front durch die Ehle gedeckt, ein Flüßchen, das weder breit noch tief ist, aber sehr morastige Ufer hat, und deshalb nicht leicht überschritten werden kann, wie denn überhaupt die ganze Gegend mit vielen breiten und tiefen Graben durchschnitten ist; Die Posten von Danigkow, Vehlitz, Zehdenick und Ziepel waren jeder mit 3 Compagnien besetzt.

Der General Graf Wittgenstein beschloß nun den Feind ungesäumt anzugreifen und bestimmte dazu den 6. April. Der General v. Bülow stand mit 5 Bataillons, 8 Escadrons, 1 reitenden und 1 Fußcompagnie in Ziesar, der russische General v. Berg in Lietzo, und der General v. York in Zerbst. Der Plan war: der General v. Bülow, mit dem General v. Borstell vereinigt, sollte den Feind beschäftigen und festhalten, während der General v. Berg und der General v. York über Gommern in des Feindes rechte Flanke vorzugehn bestimmt waren.

Da am 4. Nachmittags die Nachricht nach Zerbst kam, daß der Feind in Leitzkau eingerückt sey, so setzte der General v. York eine Avantgarde unter dem General v. Hünerbein gegen diesen Ort in Marsch, um Meister von der großen Straße zu bleiben und den Feind im Auge zu behalten. Diese bestand aus den beiden Musketier-Bataillons des 1. ostpr. Infanterieregiments, 2 Escadrons des 1. (Leib-) Hus. Rgts., dem 2. Dragonerregiment und der reitenden Batterie No. 2., und einem Pulk Cosacken unter Oberst Ilowaisky. Der General v. Hünerbein hatte den Auftrag, sich verdeckt zu halten, und nicht ganz bis Leitzkau vorzugehn. Da indeß der Feind diesen Ort um 8 Uhr Abends verließ, so rückte der General v. Hünerbein dicht an denselben heran und bezog ein Bivouac hinter der dortigen Höhe.

Am 5. Morgens kam die Nachricht an, der Feind ziehe sich nach Magdeburg zurück. Darauf beschloß der Graf Wittgenstein ihn ungesäumt anzugreifen, und ertheilte den Generalen von Bülow und v. Borstell Befehl, gegen Zehdenick, dem General von York gegen Gommern, und dem General v. Berg zu Unterstützung der preußischen Truppen gegen Ladeburg vorzurücken.

Diesem Befehl zufolge brach der General von York um 11 Uhr Mittags von der Gegend von Zerbst nach Leitzkau auf. Das Füsilier-Bataillon 1. ostpr. Infanterieregiments wurde nebst 20 Husaren links über Dornburg nach der Sandmühle detaschirt, um die linke Flanke zu decken und die rechte des Feindes zu bedrohen. Es erhielt den Auftrag, mit der Avantgarde immer in gleicher Höhe zu bleiben und wenn diese auf der Straße nach Magdeburg weiter vordringen sollte, eben so über die Berg- und neue Mühle nach dem Clusdamme vorzugehn.

Nach dieser Disposition war es vorauszusehn, daß der Angriff sich in ein Postengefecht auflösen würde.

Um 1 Uhr Mittags brach der General v. Hünerbein mit seinen Truppen auf der Straße nach Gommern auf, und schickte die Cosacken rechts, theils um seine Flanke zu decken, theils um die Verbindung mit dem russischen General v. Berg zu suchen. Der Vicekönig war gerade damit beschäftigt, seine Vorpostenlinie gegen Gommern zu bereiten, als er die Bewegung der preußischen Truppen bemerkte. Er eilte sogleich zum 11. Corps nach Nedlitz; und ließ zur Unterstützung eines jeden der Posten von Danigkow, Vehelitz und Zehdenick zwei Bataillons vorrücken, die sich hinter den genannten Dörfern aufstellten.

Das Gefecht begann bei Danigkow. Vor diesem Dorfe standen einige Escadrons französischer Cavallerie, welche von den Leibhusaren angegriffen und zurückgeworfen wurden. Eben so wurden die

Digitized by Google

hinter den Bäumen stehenden feindlichen Tirailleurs, obgleich mit einigem Verluste, in das Dorf getrieben. Hierauf gingen die Tirailleurs des 1. Bataillons vor, um das Dorf zu reinigen, welches man vom Feinde nur schwach besetzt glaubte. Anfangs wurden die feindlichen Schützen aus mehrern Häusern delogirt und bis an die steinerne Brücke dicht hinter dem Dorfe zurückgedrängt. Hier aber stieß der Feind auf seine Reserven und leistete hartnäckigen Widerstand.

Dieß veranlaßte den General von Hünerbein, die Angreifenden durch die Tirailleurs vom 2. Bataillon zu verstärken, und die halbe reitende Batterie links weg zu senden, um ihr Feuer auf die hinter dem Dorfe stehenden feindlichen Bataillons zu richten. Zugleich postirte der Major v. Lobenthal, Commandeur des Regiments, das 1. Bat. zum Soutien der Tirailleurs hinter die äußersten Häuser. In diesem Augenblick machte aber der Feind mit überlegenen Kräften einen Angriff, warf die preußischen Tirailleurs ganz aus dem Dorfe heraus und nöthigte jenes Bataillon ebenfalls zum Rückzuge. Der Feind hatte sich nämlich auf die Böden der Häuser logirt, und die Tirailleurs konnten durch die hohen und festen Zäune, die alle oben mit Dornen bebunden waren, nicht in die Gärten eindringen. Es blieb daher nichts übrig, als die große Straße, welche gerade nach der Brücke führte, zu forciren. Dieß war nun zweimal mißlungen; ein dritter Angriff mußte unternommen werden.

Während der General von Hünerbein die ganze reitende Batterie No 2. nebst dem 2. Dragonerregimente links seitwärts des Dorfes, aber diesseit der Ehle, aufstellte, ordnete der Major von Lobenthal mit großer Schnelligkeit seine Truppen zum neuen Gefecht. Das 1. Bat. nebst 2 Tirailleurszügen wurde ganz rechts an den andern Eingang des Dorfes detaschirt. Dort sollte die 3. und 4. Comp. unter dem Major v. Pirch hinter den äußersten Häusern stehen bleiben, die 1. und 2. aber nebst den Tirailleurs unter Anführung des Majors v. Korff durch das Dorf durchgehen und so seitwärts gegen die Brücke vordringen. Eben so und gleichzeitig wurde der Angriff links unternommen und von dem Major v. Kurnatowsky mit dem 2. Bataillon unterstützt.

Der Major v. Korff erreichte die Brücke zuerst, und griff den Feind mit dem Bajonett an, der sich verzweifelt wehrte. Rechts und links wadeten die Tirailleurs durch das Wasser und so wurde zuerst die Brücke genommen, und als der Feind sich rückwärts setzte, derselbe nochmals angegriffen und zurückgeworfen, ungeachtet er sich mit vieler Bravour vertheidigte. Weiter vorzudringen schien nicht rathsam, da sich in einer Entfernung von 800 Schritt eine starke Cavallerielinie mit einer Batterie von 12 Geschützen befand.

Das Gefecht dauerte vier Stunden; dabei verlor das Regiment 3 Unteroffiziere und 12 Mann an Todten, 4 Officiere, 2 Unterofficiere, 79 Mann an Verwundeten. Bei den beiden Bajonettattaken wurden im Ganzen nur 5 Mann leicht blessirt. Die reitende Artillerie in der Flanke that gute Wirkung; die dabei befindliche Cavallerie konnte nicht wirken, da der Fluß keinen Uebergang gestattete. Die Trophäen bestanden in 4 Trommeln und 200 Gewehren. Als der General v. York mit dem Gros (6 Bat. vom 5. und 6. Inf. R., 4 Esc. des 1. Dragoner-Rgts., Fuß-Batterien No. 1. und 2., reitende No. 1.) ankam, wurde das Dorf mit zwei frischen Bataillons besetzt, und auf beiden Seiten Batterien aufgefahren, welche bis in die Nacht thätig waren.

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

v. Wulffen, Port. Fähnr. vom ...
zum überz. Sec. Lt.
3tes Quartal 1833.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 893.

Sonnabend, den 3ten August 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. Juli.

v. Velsen, Pr. Lt. vom 19. Inf. Rgt., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Plonski II., Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Franckenberg, Matzkiewitz, Sec. Lts. von demſ., in den Etat einrang.
v. Chamier, Port. Fähnr. von demſ., zum überz. Sec. Lt.
Gottholdt, Sec. Lt. vom 25. Inf. R., zum Pr. Lt.
v. Schierstädt, Sec. Lt. von demſ., rückt in den Etat.
v. Forell, Kapt. vom 28. Inf. Rgt., zum etatsm. Major.
Coſtede, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. und Comp. Chef.
Schröder, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Schmitz, Capt. vom 29. Inf. Rgt., zum etatsm. Major.
Rhaeſa, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Franſeky, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Kracker v. Schwarzenfeld, Sec. Lt. von demſ., in den Etat einrang.
Dumas de l'Espinol, Sec. Lt. vom 30. Inf. Rgt., in den Etat einrang.
v. d. Goltz I., Preſcher, Port. Fähnr. von demſ., zu Sec. Lts. und über den Etat einrang.
v. Wulffen, Port. Fähnr. vom 35. Inf. Rgt., zum überz. Sec. Lt.
v. Rüdgiſch, Sec. Lt. vom 36. Inf. Rgt., rückt in den Etat.
Koch, Port. Fähnr. von demſ., zum Sec. Lt. mit Einrang. über den Etat.
Schulz, Pr. Lt. vom 37. Inf. Rgt., zum Kapt. und Comp. Chef.
Bar. v. Butler, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Weeſe, Sec. Lt. von demſ., in den Etat einrang.
v. Knobloch, Port. Fähnr. vom 39. Inf. Rgt., zum überz. Sec. Lt.
Buſchbeck, Port. Fähnr. vom 40. Inf. Rgt., zum Sec. Lt.
Graf Erlach, Port. Fähnr. vom 4. Drag. Rgt., zum überz. Sec. Lt.
v. Redern, überz. Sec. Lt. vom 9. Huſ. Rgt., als aggr. zum 10. Huſ. Rgt. verſetzt.

Bei der Landwehr:

Gerard, Sec. Lt. vom 1. Bat. 16.,
v. Handel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28., ins 1. Bat. 30. R. einrang.
Herx, Wehrm.,
Dethier, Wachtmeiſter vom 1. Bat. 28. R., zu Sec. Lts., letzterer bei der Artillerie.
Detroux, Sec. Lt. vom 1. ins 2. Bat. 28. R. einrang.
König, Unteroff. vom 3. Bat. 28. R., zum Sec. Lt.
Maenrer I., Kercher, Sec. Lts. vom 1. Bat. 29. R., zu Pr. Lts.
Herff, Pr. Lt. vom 3. Bat., ins 2. Bat. 29. R. einrang.

Digitized by Google

Kranz, Sec. Lt. vom 3. Bat. 29., ins 1. Bat. 30. R. einrang.
Boltz, Sec. Lt. vom 2. ins 1. Bat. 30. R. einr.
Eversmann, Sec. Lt. vom 2. comb. Ref. R, ins 2. Bat. 28. R. bei der Cavall. einrang.
Odendall, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 40. Inf. R., zum Rittm. und Esc. Führer.

Den 17. Juli.

v. Houwald, v. Auer, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Rgt. zu Fuß, zu aggr. Sec. Lts.
Bar. v. Puttlitz I., Sec. Lt. vom Garde-Ref. Inf. (Ldw.) Rgt., zum Pr. Lt.
v. Wartenberg, Sec. Lt. von demf., einrangirt.
v. Tümpling, Sec. Lt. vom 2. Garde-Ulan. (Ldw.) Rgt., als aggr. zum 2. Drag. Rgt. verſetzt.

Den 20. Juli.

Otto, penſ. Capt., erhält die Erlaubniß die Ingen. Unif. ohne act. Dienſtz. zu tragen.
v. d. Linde, penſ. Oberſt-Lt. vom ehemal. 1. Garn. Bat., erhält den Charakter als Oberſt und die Erlaubniß die Armeeunif. ohne act. Dienſtz. zu tragen.

Den 21. Juli.

v. Wulffen, penſ. Maj. von der Gendarmerie, erhält den Charakter als Oberſt-Lt.

B. Vererbung erledigter eiſerner Kreuze 2. Claſſe:

Den 18. Juli.

Haſſenſtein, Pr. Lt. vom 15. Inf. Rgt.
Gebauer, Capt. vom 2. Bat. 11. Ldw. Rgts.
Grobecker, Pr. Lt. a. D.

C. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 14. Juli.

v. Skorzewski, v. Koſſutzki, Sec. Lts. vom 19. Inf. Rgt., ſcheiden aus.
v. Geisler, Capt. vom 30. Inf. Rgt., mit der Rgtsunif. ohne act. Dienſtz.,
Rechlin, Sec. Lt. von demſ., mit den Verſorgungs-Anſprüchen 9 Jahr gedienter Unteroff., beide mit Penſion.
v. Schierſtedt, Sec. Lt. vom 39. Inf. Rgt., ſcheidet aus.
Pelden v. Cloudt, Capt. vom 2. Bat. 25. Ldw. Rgts., mit Beibehalt ſeines Wartegeldes als Penſ.
Hertzberg, Aldenhoven, Sec. Lts. vom 1. Bat. 28. Ldw. Rgts., letzterer als Pr. Lt.
Reuſch, Pr. Lt. vom 3. Bat. 28. Ldw. Rgts.
Kaufmann, v. Grote, Majors vom 1. Bat. 29. Ldw. Rgts.,
Rohm, Hartenfels, Maehler, v. Beyerle, Capts. von demſ.,
Plümeke, v. Neubeck, Pr. Lts. von demſ.,
Sommerkorn, Sec. Lt. von demſ., ſämmtlich mit ihrem Inact. Gehalt oder Wartegelde als Penſ.
Graf Villers, v. Schick, Capts. vom 1. Bat. 30. Ldw. R., mit ihrem Inact. Gehalt als Penſion.

Das Gefecht bei Danigkow am 5. April 1813.

(Fortſetzung.)

Mit dem Füſilierbataillon 1. oſtpr. Regiments dirigirte ſich der Major v. Cramon, der erhaltenen Anweiſung gemäß, über Dornburg auf die Sandmühle, und blieb zuerſt in gleicher Höhe mit der Avantgarde des Generals von Hünerbein. Bei der Bergmühle formirte ſich derſelbe hinter dem dortigen Fichtenwalde, ſendete die Tirailleurs der 1. und 2. Comp. rechts, die der 3. und 4. links, und vertrieb die feindliche Infanterie aus einem vor Gommern liegenden Fichtenwalde. Während dieß geſchahe, waren die Tirailleurs rechts in den Wieſen vorgegangen und hatten ſich eines Theiles der Stadt bemächtigt, konnten ſich aber nicht behaupten und zogen ſich auf das Bataillon in dem Augenblicke zurück, wo daſſelbe auf der letzten Höhe vor der Stadt ankam. Jetzt rückten zwei feindliche Bataillons und eben ſo viel Schwadronen gegen das Füſilierbataillon vor, und ſuchten daſſelbe in der rechten Flanke zu umgehn. Der Major v. Cramon mußte bis in ſeine erſte Stellung hinter dem Fichtenwalde zurück. Der Verluſt beſtand blos in einigen Bleſſirten.

Hier hatte der verwundete Regimentschirurgus Kuhn beim Zurückgehen das Glück, fünf franzöſiſche Huſaren mit ihren Pferden gefangen zu nehmen. Er wurde in der Nähe von Dornburg in ein ſeitwärts der Straße gelegenes Förſterhaus gerufen, wo jene Franzöſiſchen Marodeurs es ſich wohl ſein ließen. Er und ſein Bedienter bemächtigten ſich zuerſt der fünf an den Zaun gebundenen Pferde, ſtellten ſich dann mit gezogenem Säbel vor die Hausthür und forderten die Franzoſen auf, ſich zu ergeben und die Waffen wegzulegen, welches auch geſchah. Die Gefangenen wurden nach Zerbſt transportirt.

Der General v. Borſtell hatte unter ſeinen Befehlen: das Pommerſche Grenadierbataillon, das 1. und 2. Bataillon 1. Pomm. Inf. Rgts., das Füſ. Bat. 4. oſtpreuß. Inf. Rgts., das Rgt. Königin Dragoner, die Fußbatterie No. 10., und die halbe reitende No. 5. Mit dieſen Truppen brach derſelbe um 4 Uhr Nachmittags von Zöpernick auf. Seine Abſicht war, entweder den Marſch des feindlichen

Digitized by Google

Corps, das von Möckern bereits abgezogen seyn sollte, abzuschneiden, oder auf die linke Flanke und den Rücken der französischen Stellung zu wirken, gegen welche der General v. York vorrückte. Der General v. Borstell dirigirte daher seinen Marsch auf Wallwitz; die zunehmende Kanonade in seiner linken Flanke bewog ihn, mit den Dragonern und der halben reitenden Batterie im Trabe bis Vehelitz vorzueilen.

Das Dorf war mit französischer Infanterie besetzt und die russische Reservedivision unter dem General v. Berg gegen dasselbe aufgestellt und im Geschützfeuer begriffen. Der General v. Borstell richtete sein Feuer auf zwei feindliche Massen, welche mit 4 Kanonen den Eingang des Dorfes und die Brücke über die Ehle vertheidigten. Seine Infanterie kam bald nach, und die Fußbatterie vereinigte ihr Feuer mit dem der reitenden. Gleich darauf traf vom General v. York der Befehl zum Angriff ein, sobald die russische Division angekommen seyn würde. Der General v. Borstell dirigirte daher das Füsilierbat. 4. ostpr. Rgts., von dem Grenadierbat. unterstützt, gegen die linke Seite des Dorfes, und das 2. Bat. Pommerschen Rgts., von dem 1. Bat. unterstützt, gegen die rechte Seite. Der General v. Berg übernahm es als Reserve zu dienen, und den Angriff links durch ein russisches Jäger- und ein Miliz-Bataillon (das erstere vom 26. Jägerregt. und das letztere Olonetz-Wologda) unter dem General Roth zu unterstützen. Zwei Escadrons Dragoner (die 2. u. 4.) wurden rechts gegen Zehdenick detaschirt, um die Verbindung mit General v. Bülow zu erhalten.

Der Angriff war schwierig. Die Ehle, 4 — 5 Fuß tief, 20 breit, hatte nur nahe vor Vehelitz eine Brücke, welche im Bereich der feindlichen Kartätschen und Kleingewehrfeuers lag; vorwärts war das Terrain sumpfig und mit Gräben durchschnitten. Ein schmaler, auf beiden Seiten mit Gräben versehener Damm, der etwa 1000 Schritt vom Dorfe anfing, war der einzige Weg, der mit Geschütz befahren werden konnte. Er gestattete keine Seitenbewegung, außer kurz vor dem Dorfe und unter dem feindlichen Feuer. Die Artillerie mußte daher in einer Entfernung von 1000 Schritt bleiben, und auf ein wirksames Kartätschfeuer verzichten.

Die Infanterie, voller Eifer und Muth, ließ sich durch kein Hinderniß abhalten. Die Schützen des Füs. Bats. 4. ostpr. Inf. Rgts., wurden in ihrer linken Flanke von den russischen Jägern unterstützt, die auf gleicher Höhe mit ihnen vorgingen. Von dem Hauptmann v. Meyer geführt drangen jene mit dem Bajonett so schnell gegen vier feindliche nahe am Dorfe stehende Kanonen vor, daß nur zwei davon Zeit gewannen eiligst davon zu fahren. Einige Escadrons feindliche Cavallerie jagten sie zwar zurück, und warfen sie auf das vorrückende 1. Pomm. Bataillon, aber einige Füsiliere hatten die Besonnenheit gehabt, ihre Bajonette in die Zündlöcher der beiden Kanonen zu schlagen und sie abzubrechen.

Das 2. Pommersche Bataillon, von dem Major v. Linsingen geführt, ging in ganzer Front durch den Fluß. In dem Augenblick wo sie sich jenseits zum Angriff zu formiren im Begriff waren, zeigte sich auf einmal ein Haufe feindlicher Cavallerie von 800 bis 1000 Pferden, von allen Waffengattungen, der in vollem Rennen von der rechten Seite herkam. Das Bataillon formirte sich in Masse und begrüßte jene Cavallerie in einer Entfernung von 40 bis 50 Schritt mit einer wohlangebrachten Salve. Die feindlichen Reiter stoben rechts und links bei dem Bataillon vorbei; der eine Haufe sprengte links nach dem Windmühlenberge und sammelte sich dort hinter dem Dorfe; der andre jagte über den Fluß, wurde Anfangs von der Infanterie für Russen gehalten, dann aber von allen Seiten beschossen. Gerade vor den beiden Schwadronen Königin Dragoner versuchte sich der Feind zu sammeln. Der General v. Borstell, der an der Haltung dieser Truppe ihren moralischen Zustand erkannte, befahl trotz ihrer Ueberzahl den Angriff. Der Rittmeister v. Tümpling mit der 3. Escadr., von der 1. gefolgt, machte eine sehr glückliche Attake, wobei 1 Oberst, 1 Rittmeister und 113 Mann gefangen wurden. Die übrigen suchten ihr Heil in einer schnellen Flucht; die Dragoner verfolgten sie fortwährend. Die preußische Artillerie, von ihnen bedroht, war dazumal glücklicherweise noch mit Flinten bewaffnet, und erwartete sie im Anschlage, weshalb sie keinen Angriff wagten. Als sie in die Nähe der Russen kamen, wurden sie von den Grodnoischen Husaren ebenfalls mit Erfolg angegriffen, und was diesen entging, gerieth bei Leizkau in die Hände des 1. Dragonerregiments; der Rest wurde von den Kosacken vollends gesprengt und vernichtet, so daß von dieser ganzen Cavallerie nicht ein Mann davon kam.

Nachdem diese Episode vorbei war, wurde der Angriff fortgesetzt. Der Major v. Linsingen formirte sein Bataillon, warf seine Tirailleurs rechts und ging gerade auf den Eingang des Dorfes los. Dort stand ein Zug feindlicher Cavallerie, rechts und links Tirailleurs. Da er hinter der Cavallerie Geschütz vermuthete, so ließ er das Bataillon auf des Weges Breite rechts und links öffnen. Es war aber nicht der Fall; die Cavallerie trabte von dannen, und die Infanterie folgte derselben in vollem laufen. Das Dorf ward genommen und behauptet.

In der Mitte hatte das 1. Pommersche Bataillon ebenfalls das Flüßchen durchwadet, drang durch das Dorf vor und formirte sich gegen den vom Feinde

Digitized by Google

noch stark besetzten Windmühlenberg. Das Füsilierbataillon 4. ostpr. Rgts. ging links vom Dorfe durch das Wasser und warf die feindlichen Tirailleurs gegen diese Höhe zurück.

Das Pommersche Grenadierbataillon wurde durch den russischen General v. Roth nach der Brücke dirigirt, drang so ins Dorf ein und säuberte die Häuser. Von einem russischen Bataillon unterstützt rückte es gegen den Windmühlenberg vor. Der Feind hielt den Angriff standhaft aus, wahrscheinlich weil noch eine achtpfündige Kanone mit völliger Bespannung da stand. Endlich und nachdem noch zwei Pferde von derselben abgesträngt worden waren, gelang es dem 1. Pommerschen Bataillon, von den Grenadieren unterstützt, den Feind zum Rückzuge zu zwingen, welches unter den Augen der beiden russischen Generale v. Roth und v. Diebitsch geschah. Die noch mit zwei Pferden bespannte Kanone wurde nebst zwei Munitionswagen von den Tirailleurs des 1. Pommerschen Bataillons genommen. Zur Verfolgung des Feindes fehlte es an Cavallerie, indem die Dragoner noch nicht von der Verfolgung der feindlichen Cavallerie zurück waren.

Noch war der Windmühlenberg stark vom Feinde besetzt. Der General v. Borstell eilte zu dem russischen General v. Berg und erhielt von demselben 1 Bataillon und 2 Escadrons Husaren zur Verstärkung. Indessen unternahm der Feind nichts und die eintretende Nacht machte dem Gefecht ein Ende. Die Franzosen zogen sich in die Position von Nedlitz zurück. Die Preußen und ein Theil der Russen nahmen ihr Bivouac vor dem eroberten Dorfe. Beide Theile hatten bedeutenden Verlust erlitten. Der französische General Grenier war durch beide Backen geschossen, und der General Grundler verwundet. Dem General v. Borstell ward ein Pferd unter dem Leibe tödtlich getroffen. Die Preußen hatten 6 Officiere, 250 Mann gefangen, 60 Pferde erbeutet.

Die 2. und 4. Escadron des Dragonerregts. stieß nach ihrem Rechtsabmarsche auf eine feindliche Infanteriecolonne von etwa 3 Bataillons, die in der Richtung auf Vehelitz marschirte und dort vermuthlich sehr zur ungelegenen Zeit angekommen seyn würde. Sie formirte sich und gab der preußischen Cavallerie eine Salve, die keine Wirkung hatte, fand es aber doch nun gerathener, ihren Weg nicht auf Vehelitz, sondern auf Nedlitz zu nehmen. Die Dragoner schlossen sich darauf an den General v. Oppen bei Zehdenick an und gingen mit demselben gegen Nedlitz vor, worauf sie bei einbrechender Nacht zu dem General v. Borstell zurückkehrten. —

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 894.

Sonnabend, den 10ten August 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Das Gefecht bei Danigkow am 5. April 1813.

(Schluß.)

Der General v. Bülow war mit 5 Bataillons, 8 Escadrons, 1 reitenden, 2 Fußbatterien des Morgens um 5 Uhr aufgebrochen und hatte den General v. Oppen mit dem comb. Leib-Husarenregiment bis Hohenziatz vorgeschoben. Von dort brach derselbe in der Richtung von Möckern auf. Zwei feindliche Escadrons, die dieses Städtchen besetzt hielten, zogen sich in der Richtung von Lühe zurück. Der General v. Bülow befahl, ihnen mit 2 Escadrons zu folgen, mit den beiden übrigen aber über Möckern fortzugehn. Auf den Höhen vor Lühe vereinigte sich das Regiment wieder, und nahm nun seine Richtung auf Zehdenick.

Dort stand der Feind mit einer zahlreichen Cavallerie, die man auf 1200 Pferde schätzte*), einer reitenden Batterie, und 3 Bataillons in Massen formirt. Der General v. Oppen ließ den commandirenden General bitten, ihm das comb. lithauische und 2. westpreuß. Dragonerrgt. nebst der reitenden Batterie Steinwehr zur Unterstützung zu senden. Unterdessen hielten die Husaren das feindliche Feuer mit großer Kaltblütigkeit aus.

Die Dragoner eilten größtentheils in starkem Trabe vor. Nach ihrer Ankunft ließ ihnen der General v. Oppen einige Augenblicke Ruhe, um die Pferde verschnauffen zu lassen, und befahl dann den Angriff, nachdem er aus den unschlüssigen Bewegungen des Feindes erkannt hatte, daß derselbe mit Vortheil zu unternehmen war. Die Dragoner, obgleich nur 200 Pferde stark, zogen sich rechts, setzten in Angesicht der feindlichen Cavallerie, die sie mit Carabinerfeuer empfing, über einen breiten Graben und warfen sich mit Ungestüm in deren linke Flanke; 3 Escadrons Husaren folgten, die 4te blieb zu Deckung der Batterie zurück. Die feindliche Cavallerie wurde gesprengt, viele niedergehauen, 150 Mann gefangen. Hierbei zeichnete sich der 70jährige Regimentschirurgus Schumann aus, der trotz seines hohen Alters dem Regimente in dem Gefecht stets zur Seite blieb, und sich auch schon im Jahre 1806 rühmlichst bemerkbar gemacht hatte.

Die französischen Infanteriemassen deckten den Rückzug ihrer Cavallerie, und das Terrain gestattete keine weite Verfolgung, indem schon einzelne Flanqueurs in dem sumpfigen Boden stecken blieben. Es fing schon an dunkel zu werden; dessenungeachtet beschoß die reitende Batterie noch mit großer Wirksamkeit die feindlichen Massen, die sich auf dem Rückzug befanden. Die Preuß. Cavallerie blieb ihnen in der Flanke, den Augenblick zu einem glücklichen Angriff erwartend. Sechs feindliche Escadrons, die von Nedlitz zu deren Unterstützung vorrückten, vereitelten dieß Vorhaben.

Die Kosacken deckten bei den verschiedenen Angriffen stets die rechte Flanke des Generals v. Oppen und fochten mit vieler Tapferkeit. Die Infanterie des Generals v. Bülow kam zu spät, um an dem Gefecht Theil zu nehmen und lagerte bei Zehdenick.

Der Feind zog sich auf allen Punkten zurück, räumte noch in der Nacht das ganze rechte Elbufer und brach sogar eine von ihm kurz vorher geschlagene Brücke ab.

*) Sie bestand, wie man nachher erfuhr, aus dem 7. franz. Lanciers-, dem 8. Husaren- und 9. Polnischen-Regimente, so wie aus Detaschements vom 3., 13., 19. und 22. Chasseurs-Regt.

Digitized by Google

Briefe Friedrichs II. an den General v. Seydlitz.

(Die Mehrzahl der nachstehenden Briefe ist zwar schon an einem andern Orte, nämlich im Gesellschafter Jahrg. 1825 No. 148 — 153, abgedruckt, allein da sie schwerlich Jemand in einem ephemeren belletristischen Blatte suchen wird, und da auch dort mehrere davon fehlen, so dürfte es gerathen seyn, sie hier zu reproduciren.)

1.

Mein lieber General-Lieutenant v. Seydlitz. Ich danke Euch sehr für die Nachrichten in Eurem Rapport vom 7ten dieses, und sehe wohl, daß das von dem Feinde, so hier auf den Grenzen stehet, für stärker passiren will, als es in der That ist. Ich gedenke jetzo auf Mittel, die vielleicht möglich seyn werden, alles das zu derangiren. Ich bin ꝛc.

Bolckenhayn, den 8. April 1759.

Ich werde was in Oberschlesien tentiren lassen, um an einem Ort Luft zu machen, und dann hier und den ganzen Grenzen herunter wird das Project der großen Peruquen derangirt werden.

2.

Der Inhalt Eures Schreibens vom 30sten dieses ist mir ganz lieb zu vernehmen gewesen und danke Ich Euch für die Nachrichten. Ich dächte aber, daß wenn Ihr werdet so viel Zeit gehabt haben, einige Patrouillen gegen die Schneekuppe zu schicken, so werdet Ihr auf eine oder die andere Weise Mittel finden, etwas zuverlässige Nachrichten vom Feinde zu bekommen. Ich bin ꝛc.

Reich-Hennersdorf, den 30. May 1759.

Hier heißt es, Daun hat 20000 Mann detachirt. Die eine Bande Spions versichert, daß solche nach Trautenau marschirt wären, die andern sagen, es wären nicht 20000 M., aber Laudon wäre damit nach Gabel marschirt. Ich werde hier alles anwenden, um zu wissen, was in der Nachbarschaft passirt, suche Er auch solches seines Orts zu erfahren. Dingelstädt habe Ich auch davon avertirt, also wird man bald klar sehen, was die Wahrheit ist.

3.

Nachdem Ich gestern zuerst den in Abschrift anliegenden Rapport von dem Oberst-Lieut. von dem Putkammerschen Husaren-Regiment v. Dingelstädt aus Sprembeerg erhalten, und daraus ersehen, daß sich ein Schwarm von Oesterreichischen Truppen in der Lausnitz eingefunden und sich nach Senfftenberg poussirt, so habe Ich sogleich darauf an den General-Major v. Zettritz die Ordre gegeben, daß Er sofort mit seinem Regiment aufbrechen, unterweges noch 2 Eskadrons Möringsche Husaren mitnehmen, in die Lausnitz marschiren und sehen sollte über Görlitz dem Feind in den Rücken zu kommen; auch wenn Er es nöthig finde, die 2 Eskadrons Puttkammersche Husaren, so sich inzwischen nach Cottbus gezogen, an sich zu ziehen und den Feind wiederum zurückzujagen. Da Mir aber heute gemeldet worden, als ob noch was stärkeres vom Feinde in der Lausnitz sey, so habe Ich dem schon bis Glogau marschirten General-Major v. Puttkammer die Ordre geschickt, sogleich mit den bei sich habenden 6 Eskadrons Husaren von seinem Regiment wieder umzukehren, und nach Gutbefinden entweder über Sagan zu dem Oberst-Lieut. v. Dingelstädt oder aber auch zu dem General-Maj. v. Zettritz zu stoßen, dem Feind in den Rücken zu gehen und ihn wenigstens so lange zu arretiren, bis daß der Gen.-Lieut. v. Manteuffel aus Pommern, dem Ich die Ordre geschickt, 4 Bataillons Infanterie, etliche Eskadrons Dragoner nebst etlichen Eskadrons Husaren nach Berlin geschickt haben würde, damit der Feind sich nicht etwa aus der Lausnitz in die Kurmark und wohl gar nach Berlin tourniren könne. Da Ich aber so eben wiederum den gleichfalls in Abschrift beikommenden Bericht von dem Gen.-Lieut. v. Ziethen erhalte, und die Nachrichten wegen des feindlichen Corps in der Lausnitz so different sind, daß Ich nicht klug daraus werden kann; so ist Mein Wille, daß Ihr nur selbst sogleich mit 10 Eskadrons Cürassiere aufbrechen, das Regiment Gensd'armes und Garde du Corps aber stehen lassen, und die Gegend nach der Lausnitz herauf marschiren sollet; damit Ich nur eigentlich recht weiß, was ist, so werdet Ihr wohl etwas gute Märsche machen müssen, um bald auf der Seite von Naumburg am Queiß oder Sagan, wie Ihr es am besten finden werdet, über zu kommen, und könnet Ihr zu dem Gen.-Major v. Zettritz oder aber auch zu dem Gen.-Major v. Puttkammer, wie Ihr es gut finden werdet, stoßen, da Ihr Mir dann die ganze Connexion wie die Sachen sind, zu schreiben habt. Dafern Ihr auch dergleichen unterweges, und da ausgesprengt wird, als ob Daun noch mehr detachiren oder selbst nach der Lausnitz rücken dürfte, höret und sonst in Erfahrung bringet, so habt Ihr Mir solches sogleich hierher zu berichten. Ich bin ꝛc.

Landshut, den 14. May 1759.

Das ist wieder solche Teufelei mit Lausen, daß man möchte toll werden, hier sagen sie gar, Daun marschirt nach Zittau, man kann nichts Gewisses erfahren.

4.

Dieweil so lange mein Bruder des Pr. Hein-

Digitized by Google

richs Liebden noch mit Dero Expedition im Reiche beschäftigt und aus Sachsen abwesend seyn werden, kein Mensch garantiren kann, daß die Oesterreicher nicht wiederum in der Lausnitz sitzen und eine neue Entrepriſe versuchen werden; so habe Ich für nöthig gefunden, wegen der differenten Corps, die ich vor der Hand der Orten detachirt habe, um den Oesterreichern, falls ihnen die Luſt ankommt, etwas durch die Lausnitz zu versuchen, gleich auf dem Hals zu sitzen, nachstehende Disposition zu machen, befehle auch deshalb hierdurch, daß der Gen.-Maj. v. Puttkammer mit seinen noch bei sich habenden 5 Eskadrons Husaren in Sagan, der Gen.-Major v. Wobersnow mit seinem Corps zwischen Sagan und Glogau, Ihr der Gen.-Lieut. v. Seydlitz aber nebst dem Gen.-Major v. Zettritz und allem was Ihr bei Euch habt, zwischen Naumburg und Sagan stehen bleiben sollt. Ihr schickt Patrouillen über Naumburg nach der Lausnitz hinein, um zu sehen, was passiret. Der Oberst-Lieut. v. Dingelstädt schickt aus Spremberg wiederum Patrouillen vorwärts, und also kann von Naumburg und Spremberg ab das ganze Corps von allem avertiret werden. Weil sie alle bei Sagan übergehen müssen, so haben sie nur 2 Märsche bis Cottbus, und können dem Feind allemal vorkommen, dergestalt, daß er nichts thun kann, ehe Ihr nicht an ihn heran seyd. Sobald ich aber hören werde, daß mein Bruder, der Pr. Heinrich, wiederum in Sachsen zurückgekommen, so werde Ich Euch wiederum an Mich ziehen, und der Gen.-Maj. v. Wobersnow geht alsdann wieder über die Oder. Ich mache dieses alles auch dem Gen.-Maj. v. Wobersnow bekannt, da Ihr Eures Ortes den Gen.-Major v. Puttkammer und den Oberst-Lieut. v. Dingelstädt nach dieser Meiner Disposition zu instruiren habt.

Ich bin ꝛc.

Landshuth, den 21. May 1759.

Mein Bruder ist schon in Bamberg, also wird er bald wieder zurück seyn.

5.

Ich habe Ew. Schreiben vom 2ten dieses wohl erhalten, worauf Euch in Antwort dienet, daß gestern Laudon noch auf einen Brief geantwortet hat, der ihm von hier aus geschrieben worden, und daß er also den 1sten Juni gewiß in Schatzlar gewesen sey wo er gedachten Brief unterschrieben hat. Nichts destoweniger ist doch der Lärm in der Armee der Oesterreicher, daß ein Detachement von 10000 Mann irregulairer Truppen gegen die Sächsische Grenze anmarschirt wäre. Die Oesterreichischen Generale haben zwar darauf gewartet, daß Mein Bruder des Pr. Heinrich Liebden Sich noch weiter in das Reich enforciret haben und kann es daher leicht seyn, daß wie sie werden erfahren haben, daß nicht nur Mein Bruder auf dem Marsch nach Sachsen zurück ist, sondern auch daß dort der Gen.-Major v Schenckendorff ein Oesterreichisches Detachement von 700 Husaren, 400 Panduren und 6 Bataillons Infanterie bei Zwickau geschlagen, daß beide Umstände sie arcousspect gemacht, und den Plan zu ändern bewogen hat. Der Rückmarsch von Meinem Bruder und dem Detachement so nach der Dohnaschen Armee gehen wird, solches wird ohne Zweifel ihr Propos noch mehr derangiren, und kömmt es auf Meiner Seite auf nichts anders als ernstlich auf Geduld an, daß Ich erst alles abwarte, und zweitens auf Zeitungen, daß Ich nur informationes und gute Nachrichten bekomme, was der Feind vornimmt. Auf diesen Artikel also müßt Ihr Eure Hauptattention mit richten, und Eurer Seits nichts sparen, um alles was auf dortigen Grenzen geschieht, zu erfahren und Mir solches zu melden. Wie Ich Euch dann von Meiner Seite von allen Zeitungen, die Ich erfahre, sie mögen wahr oder falsch seyn, Notiz geben werde, damit Ihr auf Eurer Seite erfahret, ob solche Grund haben oder nicht. Ich bin ꝛc.

Reich-Hennersdorff, den 2. Juni 1759.

Ich bin hier auf Schildwach und warte auf die Dinge die da kommen sollen, und die noch wohl ein paar Mal ins stocken gerathen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

In einem früheren Jahrgange des Militair-Wochenblatts wurde die Literatur der drei schlesischen Kriege mitgetheilt, und dadurch gewiß manche den Kriegshistorischen Studien geneigte Leser verbunden, da es bei der alljährlich immer mehr anschwellenden Bücherfluth dem Einzelnen fast unmöglich ist, eine Uebersicht zu erhalten.

Aus diesem Grunde halten wir es für zweckgemäß, auch der Literatur neuerer Kriege hier Aufmerksamkeit zu widmen, und zuvörderst die der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 zu liefern. Die Werke über die Ereignisse von 1811 in der pyrenäischen Halbinsel und dem südwestlichen Frankreich sind übergangen, da dieselben einem ganz anderen abgeschlossenen Ganzen angehören.

Der frühere Aufsatz enthielt zugleich kurze Andeutungen über den Werth und die historische Bedeutsamkeit der verzeichneten Schriften, eine Einrichtung, deren Nutzen so wenig zu verkennen ist, wie die

Digitized by Google

Schwierigkeit, sie in Bezug auf Werke durchzuführen, welche der neuesten Zeit angehören, und deren Verfasser meist noch leben. Es schien deshalb angemessen, darauf zu verzichten.

I. Darstellung ganzer Feldzüge.

1) Victoires et conquêtes, desastres et reverse de l'armée française de 1792 à 1815. 26 Vol. Paris 1817 — 1821.
2) Ephémérides militaires, depuis 1792 — 1815, ou unniversaire de la valeur française; 12 T. Paris 1818 — 1820.
3) Blanchard, histoire des batailles, sièges et cambats des Français depuis 1792 jusqu' en 1815. 4 Tom. Paris 1818 — 19.
4) Trophées des armées françaises etc. de 1792 à 1815. 6 Tom. à Paris 1822 — 23.
5) Campagnes de Bonaparte en 1812, 13 et 14, d'après les bulletins officiels des alliés et des Français, trad. de l'allemand, et augmenté d'un grand nombre de pièces et documens, par Breton de la Martière, à Paris, 1814.
6) Révélations à la patrie, hommage à la vérité, précis historique des événemens les plus remarquables survenus depuis la rentrée de Russie, jusqu' au passage du Rhin etc. par J. Parentaux-Desgranges; à Paris, 1814.
7) G. de Vaudoncourt, Histoire de la guerre soutenue par les Français en Allemagne en 1813. 2 Vol. Paris 1819; avec un atlas.
8) Vaudoncourt, Histoire des campagnes de 1814 et 15 en France. 5 Vols. Paris 1826.
9) G. de Vaudoncourt, Histoire des campagnes d'Italie en 1813 et 1814. 2 Vol. Londres 1817.
10) J. Koch Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne de 1814. 3 Vol. Paris 1819.
11) Journal historique sur la Campagne du prince Eugine en Italie pendant les années 1813 et 1814; par L. D. Capitaine etc. Paris 1817.
12) Précis historique des opérations militaires de l'armée d'Italie en 1813 et 1814, par le chef de l'état-major-général de cette armée (le général Vignolles). Paris 1817.
13) Dernière campagne de l'armée franco-italienne en 1813 et 1814, suivie de mémoires secreto sur la révolution de Milan. Paris 1816.
14) Beauchamp, Histoire des campagnes de 1814 et 1815. 4 Vol. Paris 1816.
15) Labaume, Histoire de la chut de l'empire de Napoléon. 2 Vol. Paris 1820.
16) Sarrazin, Histoire de la guerre de Russie et d'Allemagne depuis le passage du Niemen, Juin 1812, jusqu' au passage du Rhin. Novembre 1813. Armée d'une carte, où sont tracées les marches de l'armée française dressée par M. Lapie. Paris 1815.
17) Sarrazin, Histoire de la guerre de la réstauration depuis le passage de la Bidassoa par les alliés, 7. Oct. 1813, jusqu' à la loi d'amnestie du 12. Janvier 1816, avec une carte. Paris, 1816.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Rang- und Quartier-Liste
der
Königlich Preußischen Armee
für
das Jahr 1833.

Nebst einem Nachtrage, die früher in der Armee gestandenen Herren Offiziere ꝛc. betreffend.

8. sauber broch. Preis 27 Sgr.

E. S. Mittler.

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 895.

Sonnabend, den 17ten August 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 24. Juli.

v. Kesteloot, Oberst und Comdt. von Saarlouis, erhält die Erlaubniß die Uniform des 39. Inf. R. zu tragen.

v. Stärck, pens. Major, zuletzt in der Garde, erhält den Charakter als Obr. Lt.

Lüdcke, Capt. und Platzmajor in Graudenz, nach Danzig versetzt.

Baumüller, Pr. Lt. von der 2. Div. Garn. Comp., zum Platzmajor in Graudenz.

Benicken, Capt. u. Führer des 2. Aufg. 1. Bat. 31. Ldw. R., zum Director der Div. Schule und Präses der Examinations-Com. für Port. Fähnr. der 8. Div.

Den 28. Juli.

Gr. Lusi, Maj. a. D., früher beim 1. Garde R. zu Fuß, erhält die Erlaubniß die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 29. Juli.

Schröder, v. Witzleben, Port. Fähnr. von der Garde-Art. Brig., zu aggr. Sec. Lts.

Hoffmann, Pr. Lt. von der 1. Art. Brig., zum Capt. u. Comp. Chef.

v. d. Trenck, Eschment, v. Gallwitz I., Sec. Lts. von ders., zu Pr. Lts.

Capeller, Sec. Lt. von ders., in den Etat. einr.

Stael v. Holstein, Sec. Lt. von der 2. Artill. Brig., zum Pr. Lt.

Klein, Ramthun, überz. Sec. Lts. von ders., in den Etat einrang.

Loesewitz, Port. Fähnr. von ders., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

Kleine, Sec. Lt. von der 2. und

Hahne, Sec. Lt. von der 8. Art. Brig., vertauschen ihre Stellen.

Gensichen, Pr. Lt. von der 3. Art. Brig., mit Versetzung in die 2. Brig. zum Capt. u. Comp. Chef.

Fils, Sec. Lt. von ders., mit Beibeh. des Verhältn. zur Feuerw. Comp. zum aggr. Pr. Lt.

Brunck, Sec. Lt. von ders., in den Etat. einr.

v. Carlowitz, Renner, Sec. Lts. von ders., letzterer mit Vers. zur 5. Brig.,

Diesdow, Port. Fähnr. von ders., zum Sec. Lt., alle drei über den Etat einrang.

Jäger, Major von der 5. Art. Brig., als Abth. Com. in die 7. Brig. versetzt.

Wolfram, Capt. von der 5. Art. Brig., zum Art. Offic. vom Platz in Thorn.

Leonhardy, Pr. Lt. von ders., als Capt. u. Comp. Chef in die 1. Art. Brig. versetzt.

Schroeder, v. Safft, Hübner, Port. Fähnr. von ders., zu aggr. Sec. Lts.

v. Frankhen, Pr. Lt. von der 6. Art. Brig., zum Capt. u. Comp. Chef.

v. Dioszeghi, Hanisch, Herring, Neumann I., Sec. Lts. von ders.,

Klobsch, Sec. Lt. von ders., mit Versetz. zur 5. Br.,

Keßler, Sec. Lt. von ders., mit Versetz. zur 3. Br.,

Barthel, Sec. Lt. von ders., mit Versetz. zur 4. Br., sämmtlich zu Pr. Lts.

Redlich, Major von der 7. Art. Brig., als Abth. Com. in die 4. Art. Brig. versetzt.

Digitized by Google

Patzig, Capt. von der 7. Art. Brig., zum Artill. Offic. vom Platz in Cölln.
Schermer, Pr. Lt. von ders., zum Capt. u. Comp. Chef.
Fragstein v. Niemsdorff, Sec. Lt. von ders., zum Pr. Lt.
Schwarz, Sec. Lt. von ders., rückt in den Etat.
Rüppel, Am Ende, Sec. Lts. von der 8. Art. Brig., ersterer mit Versetzung zur 2. Brig. u. Beibeh. seines jetzigen Verhältnisses, zu Pr. Lts.
Hiemcke, Sec. Lt. von ders., mit Beibeh. seines Verh. zur Feuerw. Comp. zum aggr. Pr. Lt.
Brinkmann, Capt. u. Art. Offic. vom Platz in Cölln, als Maj. u. 5. St. Offic. in die 7. Art. Brig. versetzt.
Schmidt, Capt. u. Art. Offic. vom Platz in Danzig, als Maj. u. 5. St. Offic. in die 5. Artill. Brig. einrang. und kann ders. vorläufig in seinem bisher. Verhältn. bleiben.
Cursserow, Capt. u. Artill. Offic. vom Platz in Thorn, in die 5. Art. Brig. rinrang.

Den 1. August.

Gr. Kalnein, aggr. Rittm. vom 4. Cür. Regt., bleibt einstweilen noch als Esc. Führer b. Stamm des 3. Bats. 15. Ldw. R. com.

Den 5. August.

Aus dem Kadetten-Corps:

den Kadetten v. Schachtmeyer, b. 2. Garde-R. zu F.,
die Unteroff. v. Jasmund, v. Fabeck, v. Wartenberg, v. Schmeling-Diringshofen } b. Kais. Alex. Gr. R.,
den Kadetten v. Luck, b. Garde-Ref. Inf. (Ldw.) R.,
die Unteroff. v. Liebe, v. Bülow II., v. Gleißenberg, } b. d. Garde-Art. Br. zu aggr. Sec. Lts.
die Unteroff. v. d. Brüggeney gen. Hasenkamp, beim 1. Inf. Rgt.,
de la Chevallerie, „ 3. „ „
den Kadetten v. Decker, „ 4. „ „
die Unteroff. v. Groeben, „ 7. „ „
v. Auer, „ 8. „ „
v. Stutterheim, „ 17. „ „
v. Boswell, „ 18. „ „
den Kadetten v. Zychlinski, des Granges, „ 24. „ „
die Unteroff. v. Westernhagen, beim 27. Inf. Rgt.
v. Wittcke, „ 1. Drag. „
v. Schaevenbach, „ 2. „ „
v. Schauroth, „ 4. Huf. „
v. Weger, „ 12. „ „
v. Rantzau, „ 5. Ulan. „
v. Schlechtendal, „ 6. „ „
v. Loebell, bei der 1. Art. Brig.
den Kadetten v. Lilienthal, „ „ 2. „ „
zu Sec. Lts., letztere beide als aggr.
den Kadetten v. Rüville, beim 1. Garde-R. zu Fuß,
den Unteroff. v. Hülsen, „ Kais. Alex. Gr. Rgt.,
den Kadetten v. Neumann, „ Garde-Jäger-Bat.,
den Unteroff. v. Zaborowski, die Kadetten v. Schau, } beim 1. Inf. Rgt.,
v. Dittmar, „ 2. „ „
v. Ingersleben, „ 4. „ „
v. Koß, v. Pirch, } „ 5. „ „
v. Drygalski, „ 6. „ „
v. Zeuner, „ 8. „ „
den Unteroff. v. Rentzell, „ 9. „ „
die Kadetten v. Gotsch, „ 22. „ „
Leonhard, „ 25. „ „
Schulz, „ 26. „ „
v. Valentini Staabs, } „ 28. „ „
v. Kalckreuth, „ 29. „ „
v. Pluskow „ 30. „ „
den Unteroff. v. Bülow I., die Kadetten v. Beyer, } „ 35. „ „
Bree, „ 39. „ „
v. Hagen, bei der 1. u. 2. Schütz. Abth.,
v. Klützow, b. 2. Garde-Ul. (Ldw.) R.,
v. Trotha, beim 8. Cür. Rgt.,
v. Manteuffel, „ 2. Drag. „
v. Korff II., „ 5. Ulan. „
zu Port. Fähnr.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 29. Juli.

Müller III., Sec. Lt. von der 3. Art. Brig.,
Bergande, Sec. Lt. von der 8. Art. Brig., scheiden aus.
Sprinck, Sec. Lt. von der 4. Art. Brig.,
Ludwig, Sec. Lt. von der 8. Art. Brig., mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilversorg. u. m. Pens.

Digitized by Google

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

18) Giraud, Compagne de Paris en 1814, précédée d'un coup d'oeil sur celle de 1813. Paris 1814.

19) Campagnes de la Belgique depuis 1809 jusqu'à la bataille de Waterloo, coutenaut la campagne de Walcheren et d'Anvers en 1809, les rélations Françoise et belge de la bataille de Waterloo et une ode sur la même bataille. Bruxelles 1818.

20) Tableau de la campagne d'antomne de 1813 en Allemagne, depuis la ruptare de l'armistice jusqu' au passage du Rhin par l'armée française (par Butturlin). Paris 1817. (Deutsch von Kausler. Stuttgardt 1819).

21) Mémoires pour servir à l'histoire de France sous Napoléon, écrits à St. Heléne, par les généraux qui ont partagé sa captivité etc. Mémoires par Gourgand, 3 Tom. Melanges par Montholon 5 Tom. à Paris et à Berlin, 1822—23.

22) Précis historique de la campagne de 1814 etc. à Paris, in 12. (2me édit.)

23) Narrative of the war in Germany and France in 1813 aud 1814 By the gen. Ch. W. Vane, Marques of Londonderry. London 1830 in 4.

24) Memoirs of the operations of the allied armies in 1813 and 1814. London 1822.

25) Northern campaigns in 1812 and 1813, by Philippart. 2 Tom. London 1813.

26) J. Phillipart's campaign in Germany and France, to the abdication of the throne of France by Napoleon etc. 2 Tom. London, 1814.

27) Istoria dell'ultima guerra frù le potenze alleate e la Francia, ita comprende le tre memorabili campagne in Russia, Germania e nella Francia, 12 Tom. Firenze, 1814 — 1816.

28) De maerkvaerdige Aar 1813 — 1814, eller de Allierdes Feldtoge, fornemlig under Kronprindsens af Sverzig, Kiöbenhavn, 1815.

29) Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814 von C. v. Plotho, K. Preuß. Oberst-Lt. 3 Theile. Berlin, 1817.

30) v. Rau und Hänel v. Cronenthal, der Krieg der Verbündeten gegen Frankreich 1813 — 1815. Nebst zwei Tableaus mit den Schlachtplänen jenes Krieges. Berlin, 1821.

31) Die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon, kritisch-historisch dargestellt von Stuhr. Berlin, 1831.

32) Der Kampf Frankreichs gegen Rußland und Preußen, 1812, 1813, 1814. 4 Bde. Hamburg 1813 — 1815.

33) Kriegsbibliothek, enthaltend die Befreiungskriege in Spanien, Portugal, Rußland, Deutschland, Italien und Frankreich, vom Jahre 1807 — 1815. 5 Bde. Leipzig 1815 — 1817.

34) Bretschneider, der vierjährige Krieg der Verbündeten mit Napoleon in Rußland, Deutschland, Italien und Frankreich, in den Jahren 1812 bis 1815. Annaberg 1816.

35) Frhr. v. Soden, Beiträge zur Geschichte des Krieges in den Jahren 1812 u. 13. Arnstadt 1821.

36) Franz Frhr. v. Soden, Fürstl. Schwarzb. Hauptmann, Beitrag zur Geschichte des Krieges in den Jahren 1814 und 1815, besonders in Bezug auf die Norddeutschen Bundestruppen. Nürnberg und Altdorf 1819.

37) Versuch einer militairisch-historischen Darstellung des großen Befreiungskrieges 1813.

38) Darstellnng des Feldzugs der Verbündeten gegen Napoleon in dem Jahre 1814. 2 Bde. Erlangen 1815.

39) Darstellung des Feldzugs der Verbündeten gegen Napoleon in den Jahren 1813, 1814, 1815. 4 Theile. Erlangen 1814 — 1816.

40) Der Deutsche Krieg im Jahre 1813 nach Oesterreichs Beitritte. 2 Bde. Leipzig 1814.

41) Venturini, Geschichte des europäischen Befreiungskriegs während den Jahren 1812 — 1815. 4 Bde. Leipzig.

42) Dr. Schneidawind, die Feldzüge von 1812 — 1815. 2 Theile. Bamberg, 1826 und 1827.

43) Versnch einer militairisch-historischen Darstellung des großen Befreiungskriegs, oder gleichzeitige Uebersicht der beiden ewig denkwürdigen Feldzüge in den Jahren 1813, 1814 und 1815. Mit Plänen und Karten. Weimar bei Bertuch. 10 Hefte in 4.

44) Erinnerungsbuch für Alle, welche in den Jahren 1813, 1814, 1815 Theil genommen haben an dem heiligen Kampfe um Selbstständigkeit und Freiheit. Mit 2 Kupfern, 11 Schlachtplänen u. s. w. Halle und Berlin, 1814, in 4.

45) Journal der Kriegsoperationen der Kais. Russ. und der verbündeten Armeen, von der Eroberung Thorns bis zur Einnahme von Paris. Von J. v. K. Riga 1817.

46) Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheitskriege. 3 Theile. Berlin, 1814 und 1815.

47) Der Befreiungskrieg in Deutschland im Jahre 1813. Zweite vermehrte Auflage mit 2 Plänen der Schlacht bei Leipzig. Leipzig 1820.

48) Von *r, der Krieg der Franzosen und ihrer Alliirten gegen Rußland, 1812 und 1813. Zweite Auflage. 4 Theile. Leipzig 1814.

Digitized by Google

49) Derselbe, der Krieg der Franzosen mit den verbündeten Mächten im Jahr 1815. Leipzig 1817.
50) C. v. W., zur Kriegsgeschichte der Jahre 1813 und 1814. 2 Bde. Berlin und Posen 1824.
51) C. v. W., Betrachtungen über die großen Operationen und Schlachten der Feldzüge von 1813 und 1814. Berlin und Posen 1825.
52) v. Völderndorf Königl. Bayr. Maj., Kriegsgeschichte der Baiern unter König Maximilian I. 3 Theile. München 1826.
53) Uebersicht des Feldzugs der K. K. Französischen und K. K. Russischen und Preussischen Armee im Jahre 1813. Weimar 1813.
54) Materialien zur Geschichte des großen Kampfes für Europa's Befreiung. 2 Th. Berlin 1813 bis 1814.
55) Der Krieg des Jahres 1813, historisch beleuchtet. Wien 1814.
56) O. v. Odeleben. Napoleons Feldzug in Sachsen im Jahre 1813. Dresden 1816. (Ergänzung desselben in Försters Beiträgen, 2ter Theil S. 131. u. f.)
57) Die Feldzüge der Sachsen in den Jahren 1812 und 1813. Von einem Stabsofficier des Königl. Sächs. Generalstabes. Mit einer Karte und Plänen. Dresden 1821.
58) Sachsen und seine Krieger in den Jahren 1812 und 1813. Ein Beitrag zur Würdigung der strategisch-politischen Ereignisse jener Zeit. Leipzig 1829.
59) Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheitskriege. 2 Bde. Berlin, 1814.
60) Wedekind, Uebersicht der neusten Weltbegebenheiten, 1812, 1813, und 1814. Lüneburg 1814.
61) Authentische Nachrichten der merkwürdigsten Schlachten und Kriegsereignisse der Jahre 1813 und 1814. Dresden 1814.
62) F. S. Seydel, Nachrichten über vaterländische Festungen und Festungskriege, von Eroberung der Stadt Brandenburg, bis auf jetzige Zeiten, 3 Bde. Züllichau, 1817 — 1821.
63) Erinnerungen eines Freiwilligen aus den Jahren 1813 und 1814. 2 Bde. Leipzig 1820.
64) Joh. Falks, Kriegsbüchlein No. I. Weimars Kriegsdrangsale von 1806 — 1813, Weimar 1815.
65) Fr. Herrmann, Geschichte des großen Kampfs für die Freiheit der Völker, Lübeck 1815.
66) C. Wagner, Saalfelds Kriegsdrangsale von 1792 — 1815. Rudolstadt 1816.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 896.

Sonnabend, den 24sten August 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 6. August.

v. Kebszeghy, Rittm. u. Adjut. der 4. Cavall. Brig., als Escadr. Chef ins 3. Drag. R. einr.

v. Harder, aggr. Major vom Garde-Cür. R., als etatsm. Staabsoff. einrang.

Bar. v. Schleinitz, Rittm. vom 3. Drag. Regt., als aggr. Major zum 5. Hus. Regt. vers.

Bar. v. Bode, Rittm. vom 3. als aggr. zum 2. Drag. Regt. vers.

v. Sellin, aggr. Rittm. vom 1. Hus. Regt., als Esc. Chef ins 6. Ulan. Regt. vers.

v. Griesheim, Sec. Lt. vom 3. Hus. Regt., zur Dienstl. als Adj. bei der 4. Cav. Brig. command.

v. Pfuhl, Rittm. vom 6. Ulan. Regt., als Esc. Chef ins 3. Drag. Regt. einrang.

die Gebrüder Fürsten Michael und Jan Mauro-cordato vom 20. Ldw. Regt., als Port. Fähnr. bei der Garde-Artill. Brig. angestellt.

Den 7. August.

v. Hedemann, Oberst u. Com. der 6. Ldw. Brig., mit Beibeh. seines gegenwärt. Verhältnisses zum Mitgliede der Gen. Ordenscommis. ernannt.

Briefe Friedrichs II. an den General v. Seydlitz.

(Fortsetzung.)

6.

Ich habe Euren Bericht unterm heutigen dato erhalten, und kann Ich nicht wohl begreifen, aus was für Ursache die Leute Verhacke bei Neustadt machen, und sollte dieses fast glauben machen, als wenn sie weiter vorwärts wollten. Ich setze mich morgen in Marsch und werde über Rohrbach campiren und übermorgen in Lahn seyn. Ich bin ꝛc.

Reich-Hennersdorff, den 4. Juni 1759.

Der Regler muß mir ein gut Lager aussuchen. Was Teufel wollen denn die Leute mit ihren Verhacks, von woher wollen sie denn hinein.

7.

Da Ihr noch bis Dato zu meinem Leidwesen krank seid und es nicht von Euch dependiret, Eure Genesung zu beschleunigen, Ihr aber zu Meissen übel in Euren nothwendigsten Commoditäten seyd und mir demohnerachter daselbst in nichts helfen könnet; so habe Ich Eurer eigenen Ueberlegung und Entschluß anheim geben wollen, ob Ihr nicht besser thun werdet, nach Berlin wieder zurückzugehen um Euch daselbst zuförderst mit mehrerer Bequemlichkeit und Succeß wie hier, völlig curiren zu lassen, woran Ich fast nicht zweifle und daß es dort um so eher als hier geschehen werde, wenn zumahlen Ihr Euch inzwischen alles dessen, so Eurem Retablissement hinderlich seyn kann, enthaltet. Habet also

Digitized by Google

nach Eurem Gutbefinden Euren Entschluß desfalls zu nehmen und Ich bin ꝛc.

Haupt-Quartier Rodeburg den 23. Juni 1760.

8.

Ich kenne Euer wahres Attachement und Eifer für meinen Dienst und Gloire gar zu wohl, als daß ich nicht von der Aufrichtigkeit der Sentiments, die Ihr in Eurem letztern Schreiben (so Ich aber nur allererst jetzt erhalten habe) bei Gelegenheit der Bataille bei Liegnitz bezeigen wollen, völlig versichert seyn sollte. Ich danke Euch inzwischen auf das gnädigste deshalb, und da Ich zugleich mit Vergnügen daraus ersehe, daß die bisherigen Hinderungen Eurer völligen Cur, immer mehr und mehr abnehmen, so wird es mich sehr freuen, Euer völliges Retablissement zum Dienst bald vernehmen zu können. Ich bin ꝛc.

Dittersdorff den 21. September 1760.

9.

Ich vernehme mit besonderer Zufriedenheit, wie es sich mit Euren Zufällen dergestalt zu bessern angefangen und zeither continuiret hat, daß Ihr selbst meinet, mit nächstem wiederum im Stande zu seyn, dafern es Eure Kräfte sonst zugeben wollen, nächstens herzukommen, zumal da Euer Medicus, der Geheime-Rath Cothenius jetzt hier anwesend, und also um so füglicher für die übrige völlige Herstellung Eurer Gesundheit wird sorgen können. Ich bin ꝛc.

Leipzig den 10. Januar 1761.

10.

Es hat Mir recht leid gethan, zu ersehen, was Ihr Mir in Eurem Schreiben vom 13. dieses, von Euren etwas verschlimmerten Gesundheitsumständen, an mich melden wollen. Da Ich aber nach Eurem selbsteignen Verlangen, den Geheimen-Rath Cothenius darüber gesprochen habe, und derselbe des Sentiments ist, daß es Euch vielmehr gesund seyn und zu Eurer baldigen Besserung ein vieles contribuiren würde, wenn Ihr die Reise hierher unternehmet, indem nicht nur die Motion von der Reise Euch ganz zuträglich seyn, sondern Ihr auch hier mehr Gelegenheit als dort haben werdet, durch mäßige Bewegungen Eurer Gesundheit aufzuhelfen, wobei man Euch stets mit gutem Rathe assistiren wird. Also hoffe ich, Ihr werdet solche Reise hierher bald antreten, um Euch nicht außer Stande zu bringen jemals zu einer recht guten Gesundheit gelangen zu können oder besser zu werden. Es wird mir auch lieb seyn, Euch alsdann auch selbst zu bezeigen, wie Ich bin ꝛc.

Leipzig den 16. Januar 1761.

Die Leipziger Luft wird Ihm gesunder wie die Berliner seyn.

11.

Es hat Mir eine wahre Satisfaction und Freude gemacht, aus Eurem Schreiben vom 20. dieses zu ersehen, daß Ihr bei der Armee dort eingetroffen seyd. Ich bin persuadiret, daß, obgleich Ihr bei Eurer Ankunft noch nicht ganz vollkommen besser gewesen seyd, es sich doch damit völlig geben werde, wenn Ihr Euch nur erstlich in Bewegung gesetzt und Euch wiederum occupiret haben werdet, welches Ich dann aufrichtig wünsche und übrigens bin ꝛc.

Cuntzendorff den 24. May 1761.

12.

Da Euch Meine Intention schon bekannt ist, wie Ich es wegen der Frei-Bataillons von le Noble und Lüderitz gehalten wissen will, um aus solchem und dem Frei-Regiment v. Wunsch, das ehemalige Garnison-Regiment v. Quadt wieder zu retabliren und solches dem Obersten le Noble zu conferiren; so lasse Ich Euch vermittelst der abschriftlichen Anlage communiciren, was Ich an den General von der Infanterie des Herzogs v. Bevern Liebd. deshalb und wegen des Wunschischen Frei-Regiments notificiret habe. Ich bin ꝛc.

Leipzig den 9. Februar 1763.

13.

Da Ich resolviret habe, daß das zeitherige Regiment des Obersten v. Plotho zu dem Regimente v. Fouqué stoßen, und aus dem Garnison-Bataillon v. Lettow, welcher letzterer den Abschied erhält, und dem zweiten Bataillon von Courbiera, dem Obersten v. Plotho ein Bataillon formiret werden soll; also habt Ihr die nöthigen Ordres dazu beigehend erhalten. Uebrigens habe Ich dem Major v. Dyherrn die Ordre gestellt 3000 Rthlr. an Euch gegen Quittung auszuzahlen. Ich bin ꝛc.

Leipzig den 16. Februar 1763.

P. S. Ihr könnt wegen obgedachter Euch aufgetragenen Commission mit dem Oberst-Lieut. v. Anhalt sprechen.

14.

Ihr müßt mit Euren unter Commando habenden Truppen, jenseit Torgau, bis auf weitere Ordre in den Quartieren stehen bleiben. Ich bin ꝛc.

Meissen den 19. Februar 1763.

Digitized by Google

15.

Ich gebe Euch auf Eure Anfrage vom 24. dieses die Antwort, daß Ihr aus Torgau so viel an Fourage werdet mitnehmen müssen, wie Ihr nöthig habet; da unterweges auf dem Marsch durch die Lausenitz zu fouragiren nicht angehet, so werdet Ihr Wagen nehmen müssen, um die nöthige Fourage zu transportiren. Ich bin ꝛc.

Dahlen den 25. Februar 1763.

16.

Nach völlig berichtigtem Frieden mit dem Wiener Hofe und da nunmehr dazu geschritten wird, durch deshalb von beiden Theilen zu benennende Commissarien zu Dresden ein Concert über die Art und Orte der Auslieferung beiderseitigen Krieges-Gefangenen zu nehmen, hat der Oesterreichische dazu benannte Commissair, der General-Lieutenant v. Haddick bei Mir Ansuchung gethan, daß ihm seine Bagage, davon er den Werth auf 14000 Fl. rechnet, so ihm 1759 zu Töplitz durch den jetzigen General-Major v. Kleist enleviret worden, wieder restituiret werden möchte. Es will dabei verlauten, daß das erwähnte dafür gelöfete Geld, noch existiren solle. Da Mir davon nichts bekannt ist, so habt Ihr Mir dasjenige, so Euch davon bewußt, und wo die Sachen geblieben, zu berichten, auch zu melden, ob und was Euch von dem deshalb vorhandenen Gelde und wo sich solches befindet, bekannt sey, auf daß Ich Mich darüber weiter erklären könne. Ich bin ꝛc.

Dahlen den 3. März 1763.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

67) Rélation fidèle, et détaillée de la derniere campagne de Bonaparte, terminée par la bataille de Mont-St. Jean. Paris 1816.

68) Gourgaud, La campagne de 1815. Londres 1818.

69) Derselbe, avec des notes d'un officier allemand. Berlin 1819.

70) Grouchy, Comte de, (fils du maréchal) Observations sur la rélation de la campagne de 1815, publice par le géneral Gourgaud, et réfutation de quelques unes des assertions d'autres écrits rélatifs à la bataille de Waterloo. Paris 1819.

71) Mémoires pour servir à l'histoire de France en 1815; avec le plan de la bataille de Mont-Saint-Jean. (par Napoléon lui-même). Paris 1820.

72) Lettre au général Gourgaud sur la rélation de la campagne de 1815, écrite à Sainte-Héléne. Paris 1819.

73) Janin, Campagne de Waterloo, ou Remarques critiques et historiques sur l'ouvrage du général Gourgaud. Paris 1820.

74) Gamot, Réfutation en ce qui comcerne le maréchal Ney, de l'ouvrage ayant pour titre: Campagne de 1815 etc. par le général Gourgaud. Paris 1818.

75) Doutes sur l'authenticité des Mémoires attribués à Napoléon. par le maréchal Grouchy. Philadelphie 1820.

76) Berton, Précis historique, militaire et critique des batailles de Fleurus et de Waterloo dans la campagne de Flandres, en Juin 1815. Paris 1815.

77) Gérard, le général, Quelques documens sur la bataille de Waterloo, propres à éclaires la question portée devant le public par Mr. le Marquis de Grouchy. Paris 1829.

78) Fragmens historiques rélatifs à la campagne de 1815 et la bataille de Waterloo, par le général Grouchy. De l'influence que peuvent avois sur l'opinion les documens publiés par Mr. le comte de Gérard. Paris 1829.

79) Dernières observations sur les opérations de l'aile droite de l'armée française à la bataille de Waterloo en reponse à Mr. le Marquis de Grouchy, par le général Gérard. Paris 1830.

80) Précis des journées des 15. 16. 17. et 18. Juin 1815, par Girand. Paris 1815.

81) Canuel, Memoires sur la guerre de la Vendée en 1815. Accompagnés de la carte du théatre de cette guerre. Paris 1817.

82) Lamarque, Reponse à Mr. le lieut. gén. Canuel, ou: lettre à l'auteur du livre intitulé: Mémoires sur la guerre de la Vendée en 1815. Paris 1818.

83) Mémoires pour servir à l'histoire de la cause de 1815 (dans la Vendée), par le comte d'Autichamp; à Paris 1817.

84) Rélation anglaise de la bataille de Waterloo, ou du Mont St. Jean, et des événemens qui l'ont précédée ou suivie. Traduit de l'anglais par Tardieu. Paris 1815.

85) V. C. de Br., Campagne des Autrichiens contre Murat en 1815 etc. Vienne 1821.

86) Campagnes du maréchal Wellington, à Paris 1818.

87) Lettre d'un officier français au lord Wellington sur ses six derniéres campagnes, à Paris 1814. 2me édit. 1815.

Digitized by Google

88) Histoire de la campagne de Waterloo, ouvrage enrichi d'estampes en couleur, etc. à Strasbourg et à Londres 1819.
89) Campagne de S. A. R. le duc d'Angoulême dans le midi de la France, en 1815, par Th. Licquet, à Rouen, 1818.
90) Halliday, Memoir of the campaign of 1815, written by the desine of H. R. H. the duke of York. Paris 1816.
91) Mudfort, An historical account of the campaign in the Netherlande in 1815 etc. With numerous official papers and documents, and a series of plates. London 1817.
92) Campaigns of field-marschal Arthur duke of Wellington, prince of Waterloo, duke of Ciudad-Rodrigo and Vittoria, count of Vimiera, viscount of Talavera, marquis of Torres-Vedras and of the Douro etc. 2 Tom. Paris 1816.
93) Pignatelli-Strongoli, Ten. Gen, Memorie intorno alla storia del regno di Napoli dall anno 1805 al 1815. Napoli 1820.
94) C. v. W., Geschichte des Feldzugs der Englisch-Hannöverisch-Niederländisch-Braunschweigischen Armee unter Herzog Wellington und der Preußischen Armee unter dem Fürsten Blücher von Wahlstadt im Jahre 1815; nebst den Plänen der Schlachten von Ligny, Quatrebras und Belle Alliance. Stuttgardt und Tübingen 1817. (Auch ins Französische und Englische übersetzt.)
95) Historisch-genealogischer Calender auf das Jahr 1817. (Enthält den Krieg von 1815 vom Obr. v. Pfuel.)
96) v. Plotho, der Krieg des verbündeten Europa gegen Frankreich im Jahre 1815. Berlin 1818.
97) Genaue und ausführliche Darstellung des neuen Krieges mit Frankreich 1815, der Schlachten und Gefechte in Belgien u. s. w. Leipzig 1815.

(Fortsetzung folgt.)

Wohlthätigkeit.

Der zu Frankfurt am Main Behufs der Unterstützung in der Schlacht bei Belle-alliance invalide gewordener deutscher Krieger bestehende Verein hat auch in diesem Jahre wieder zur Erinnerung an die gedachte Schlacht die Vertheilung von 340 Rtlr. an nachbenannte Preußische Invaliden und zwar:

1) Gottlieb Schneider zu Bunzlau,
2) Georg Schüler zu Reutwein,
3) Carl Friedrich Lehmann zu Treuenbrietzen,
4) Heinrich Backhaus zu Herford in Westphalen,
5) Friedrich Schmidt zu Kriblowitz,
6) Peter Janscheid zu Merscheid,
7) August Sattler zu Cöln,
8) Johann Fischer zu Warburg,
9) Johann Friedrich Hüske zu Mennighüffen,
10) Friedrich Pusch zu Eichau,
11) Johann Reichstein zu Sommerfeld,
12) Gottfried Schneider zu Rodenburg,
13) Jakob Schey zu Emmerich,
14) Johann Michael Schirmer zu Nittritz,
15) Joseph Schmitz zu Düsseldorff,
16) Heinrich Schneider zu Cüstrin,
17) Karl Scholtz zu Bielitz,

mit 20 Rtlr. für jeden beschlossen, welche diesen Leuten zugesendet werden sollen, sobald die Quittungen derselben bei dem Verein eingegangen sein werden.

Dieses fortdauernde wohlthätige Wirken des gedachten Vereins wird hierdurch von uns mit Vergnügen und Dank zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin den 7ten August 1833.

Militair-Oekonomie-Departement. Abtheilung für das Invalidenwesen.

v. Clausewitz.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 897.

Sonnabend, den 31sten August 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 10. August.

v. d. Berswordt, Sec. Lt. vom 22. Inf. Regt., Hüner, Sec. Lt. vom 30. Inf. Regt., tauschen.

Den 11. August.

v. Plehwe, Pr. Lt. zuletzt im 2. Garde-Regt. zu Fuß, bei der 3. Gend. Brig. angestellt.

v. Rex, pens. Oberst vom 15. Ldw. Regt., erhält den Charakter als Gen. Major.

Den 12. August.

v. Kaersten, pens. Oberst-Lt. vom 25. Inf. Rgt., erhält den Charakter als Oberst.

Den 13. August.

Schmidt, pens. Pr. Lt. vom 2. Bat. 10. Ldw. R., erhält die Erlaubniß die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2. Classe:

Den 12. August.

Krause, Capt. vom 3. Bat. 18. Ldw. Regts.
Ruraiski, Pr. Lt. a. D.
Thater, Sec. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 9. August.

v. Massow, Sec. Lt. vom 2. Hus. Regt., scheidet aus.

v. Krafft, Sec. Lt. vom 1. Ulan. Regt., als Pr. Lt. mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilversorg. u. mit Pension.

Palm, Sec. Lt. vom 3. Bat. 18. Ldw. R.

Den 10. August.

d'Elpons, Sec. Lt. vom 6. Hus. Regt., mit den Versorgungs-Ansprüchen der 9 Jahr gedienten Unteroff. u. mit Pension.

v. Radonitz, Sec. Lt. vom 2. Bat. 10. Ldw. R., mit Aussicht auf Anstell. bei einer Inval. Comp. u. mit Pension.

Hoffmann, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R.

Den 11. August.

v. Preuß, Major von der 3. Gend. Brig., mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilversorg. u. mit Pension.

Den 12. August.

Meske, Pr. Lt. u. Präses der Gewehr-Rev. Com. in Danzig, scheidet aus diesem Verhältniß mit Beibeh. seines Uniform. Geh. als Pension.

Den 13. August.

Caspari, Sec. Lt. vom 2. Bat. 26. Ldw. R.
Bucholz, Sec. Lt. vom 2. Bat. 27. Ldw. R.
Böttcher, Pr. Lt. vom 1. Bat. 31. Ldw. R., mit Aussicht auf Anstell. im Civil, statt bei Garnis.-Truppen u. mit Beibeh. seiner bish. Pension.
Walther, Sec. Lt. von dems. Bat., als Pr. Lt.
v. Wengierski, Major vom 3. Bat. 31. Ldw. R., mit dem bish. Wartegelde als Pension.
Lobedan, Sec. Lt. vom 2. Bat. 32. Ldw. R.

Digitized by Google

Briefe Friedrichs II. an den General v. Seydlitz.

(Schluß.)

17.

Mein lieber General von der Cavallerie von Seydlitz. Ich habe mit Eurem Schreiben vom 27. dieses den General-Rapport von den Regimentern Eurer Inspection pro Martio c. erhalten, und zugleich über Eure, wie Ich höre, völlig wieder hergestellte Gesundheit Meine Freude hierdurch zu erkennen geben wollen, indem Ich bin ꝛc.

Potsdam, den 30. März 1768.

18.

Ihr seyd, dünket Mich, in so langen Jahren nicht allhier gewesen, um schon curieux zu seyn, auch die hiesigen Regimenter einmal wieder zu sehen. Mir wird es daher ganz lieb seyn, wenn Ihr Euch in dieser Absicht den 1. Mai c. hier einfinden wollt. Ich bin ꝛc.

Potsdam, den 10. April 1772.

19.

Es thut Mir gewiß recht sehr leid, aus Eurem Schreiben vom 14. dieses zu ersehen, daß, anstatt das Plaisir zu haben, Euch hier zu sehn, Euch eine Attaque vom Schlagflusse betroffen hat. Da Mir Selber in Anno 1747 ein dergleichen Vorfall begegnet ist, und Ich gleichwohl davon dergestalt glücklich wieder hergestellt worden, daß Mir auch nicht die mindeste Empfindung davon übrig geblieben ist, so habe Ich, sobald Ihr bei der herannahenden guten Witterung Euch des Carlsbader Brunnens und sonstiger Bäder bedient, zu Eurer vollkommenen Wiederherstellung gleiche Hoffnung, Ich wünsche solche wenigstens mit aufrichtigem Herzen und bin ꝛc.

Potsdam, den 18. April 1772.

20.

Es ist Mir ungemein angenehm gewesen, aus Eurem Schreiben vom 30. abgewichenen Monats zu ersehen, daß Eure Gesundheitsumstände, ob zwar langsam, dennoch dergestalt sich zu bessern beginnen, daß Ihr Eure Wiederherstellung noch schon hoffen könnt; Ich nehme gewiß daran zu vielen Antheil, als daß Ich Euch nicht rathen sollte, nur ferner auf Eurer Huth zu seyn und sehr vorsichtig dabei zu verfahren, weil solches das einzige Mittel ist, wiederum völlig restituiret zu werden. Ich wünsche solches eben so aufrichtig, als Ich gewiß beständig bin ꝛc.

Potsdam, den 4. November 1772.

21.

Angenehmeres konntet Ihr Mir nicht melden, als daß es sich mit Eurer Gesundheit zur Besserung anläßt. Einmal wird doch Eure Genesung von Bestand seyn. Wüßte Ich nur ein Mittel, dies Ziel Meiner Wünsche zu erreichen, wie angenehm würde Mir solches seyn! Ich wünsche das Ihr Mir bald dazu mehr Hoffnung geben könnt und Ich erwarte diese Nachricht mit dem Verlangen Eures ꝛc.

Berlin, den 13. Januar 1773.

22.

Ich habe mit Eurem Bericht vom 26. dieses den General-Rapport von den Regimentern Eurer Inspektion pro Martio c. erhalten, kann Euch aber, nach der mit zitternder Hand vollzogenen Unterschrift Eures gedachten Berichts zu urtheilen, Meine Besorgniß über Euren Gesundheitszustand nicht verbergen. Ich will daher einige Nachricht davon zu Meiner Beruhigung von Euch gewärtig seyn, und bin ꝛc.

Potsdam, den 31. März 1773.

23.

Mit den Mir, mit Eurem Schreiben vom 6. dieses übersandten zwölf Pferden bin Ich ungemein zufrieden, nur scheint Mir die davon zugleich übermachte Rechnung viel zu mäßig, als daß Ich nicht glauben dürfte, daß darin noch etwas vergessen worden; sollte solches sich etwa finden, so könnet Ihr den Rückstand Mir ohne Bedenken noch melden und werde Ich solchen gewiß eben so gern anweisen, als Ich den Betrag der jetzigen Rechnung Euch zuzuschicken Meinem Kriegs- und Domainen-Rath, Hof- Etats- Rentmeister Buchholtz bereits aufgegeben habe. Ich bin ꝛc.

Potsdam, den 26. Juli 1773.

Ich will hoffen, daß die Gesundheit jetzt ganz hergestellt ist.

Mein lieber General v. Seydlitz. Der Lieutenant von Kleist hat mir jetzt das Pferd überliefert, das Sie so gütig sind, mir zu geben, es gefällt mir sehr wohl, und ich kann Ihnen nicht genug dafür danken; ich hoffe daß meine Gesinnungen gegen Sie bekannt genug seyen, um jemals zu glauben, daß ich einen so verdienstvollen Mann und einen Freund vergessen könnte, und nehme also das Pferd als ein Zeichen Ihrer Freundschaft, aber nicht wie ein Andenken mit Freuden an, bitte Sie noch vielmals dem Rath des Doktors und Chirurgi in allen

Digitized by Google

Stücken zu folgen und zweifle nicht, Sie alsdann wieder restituirt zu sehn; da Sie Ihr Leben so oft mit Ruhm und zum Nutzen des Vaterlandes gewagt haben, so ist es gleichsam eine Pflicht, dieses Leben jetzt zu erhalten zum Besten des Vaterlandes und für Ihre Freunde, worunter ich mich mit allem Rechte mit rechne; der ich bin

Ihr sehr wohl afectionirter Freund
Friedrich Wilhelm.

Breslau, den 27. August 1773.

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

II. Darstellung einzelner Ereignisse.

98) Jomini, extrait d'une brochure intitulée: Mémoires sur la campagne de 1813, par le général Jomini. Leipzig 1813.

99) Corrèspondence entre le général Jomini et Sarrazin sur la campagne de 1813, suivie d'observations sur la probabilitée d'une guerre avec la Prusse et sur les opérations qui auront probablement lieu; et de l'extrait d'une brochure intitulée: Mémoires sur la campagne de 1813, par le général Jomini. Paris 1817.

100) Mémoires militaires et politiques du Général Crossard, Vol. 5 et 6. Paris 1829.

101) Histoire de l'ex-garde dépuis la formation en 1805 jusqu' à son licenciement en 1815. Paris 1821.

102) Letters from Germany and Holland during the years 1813 and 1814 containing a detached account of the operations of the British army in those countries.

103) Moodie Dunbar, Lieut, the campaign of 1814 in Holland, London 1831. (Auszugsweise übersetzt im Militär-Wochen-Blatte, Jahrgang 1832, No. 858 u. f.)

104) Beiträge zur Geschichte der Feldzüge von 1814 und 1815. Von Offizieren des Königl. Würtembergischen General-Quartiermeisterstabes. 3 Hefte. Stuttgardt.

105) C. v. W. die preußisch-russische Campagne im Jahre 1813; von der Eröffnung bis zum Waffenstillstande. Mit den Plänen der Schlachten von Groß-Görschen, Bautzen und Haynau. Breslau.

106) Die preußisch-russische Campagne im Jahre 1813 bis zum Waffenstillstande. Leipzig und Altenburg 1814.

107) Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstande. Von einem Augenzeugen (von Clausewitz). 1813.

108) Beiträge zur Kriegs-Geschichte der Feldzüge von 1813 und 1814, von einem Offizier der alliirten Armee (General von Lützow). Berlin 1815.

109) Nösselt, Geschichte des Krieges in Schlesien 1813. Weimar 1817.

110) Der Feldzug in Meklenburg und Holstein (des Generals Grafen Walmoden) im Jahre 1813. Berlin 1817.

111) Varnhagen v. Ense, Geschichte der Kriegszüge des Generals v. Tettenborn während der Jahre 1813 und 1814. Stuttgardt und Tübingen 1814.

112) Der Feldzug des Kronprinzen von Schweden im Jahre 1813 und 1814, bis zum Frieden mit Dänemark. Leipzig 1814.

113) Proclamationen S. K. H. des Kronprinzen von Schweden und im Hauptquartiere der Nordarmee bekannt gemachte Berichte von Anfang der Kriegsoperationen bis 16. Sept. 1813. Zerbst 1813.

114) von Dannskiold Löwendal, Königl. Dän. Major, der Feldzug an der Nieder-Elbe in den Jahren 1813 und 1814. Aus dem Dänischen übersetzt von Jahn. Kiel 1818.

115) Gedrängte Uebersicht der ersten kriegerischen Begebenheiten des in Sachsen aufs Neue eröffneten Feldzuges. Mit einer Karte und drei speciellen Plänen von den Begebenheiten vom 30. April bis 3. Mai 1813. Leipzig 1813.

116) Militärische Operationen der alliirten und französischen Armeen in der Gegend von Paris, im Juni und Juli 1815. Mit Plan. Leipzig 1815.

117) Kriegsgeschichten aus den Jahren 1812, 13, 14 u. s. w. Darstellungen und Schilderungen aus den Feldzügen der Franzosen und verbündeten Truppen, Sitten und Karakterzüge, ausführliche Beschreibung einzelner anziehender Begebenheiten, aus den Berichten der Augenzeugen geschöpft. 4 Theile. Breslau 1814 — 16.

118) Die merkwürdigsten Tage des Jahres 1815, vom 15. Juni bis 18. Juli; Blätter aus dem Tagebuche eines Preußischen Offiziers. Magdeburg 1816.

119) Mémoires sur les opérations de l'avantgarde du huitième corps de la grande armée formée de troupes polonaises en 1813, par un témoin oculaire. Paris 1829.

120) Jarbier, Journal des opérations du 6me corps pendant la campagne de France en 1814. Paris 1819.

Digitized by Google

121) Petiet, Journal historique de la division de cavalerie legère du 5me corps en 1814. Paris 1821.

122) Journal historique des opérations militaires de la 7me division de cavalerie legère polonaise depuis la reprise des hostilités, au mois d'Août 1813, jusqu' au passage du Rhin. Paris 1814.

123) Suleau, Récit des opérations de l'armée royale du midi sous les ordres de Msgr. le duc d'Angoulème depuis le 9 mars jusqu' au 16. April 1815. Paris 1816.

124) Mémoires, rapports etc. concernant les troubles du midi, en juillet et août 1815, à Paris 1815.

125) Histoire des opérations de l'armée royale, et du règne de la féderation, dans le Midi, depuis le 2 mars jusqu' à 15. juillet 1815, par P. C. à Avignon 1816.

126) Mémoire de Mr. le Maréchal Masséna, duc de Rivoli etc. sur les événemens qui ont eu lieu en Provence pendant les mois de Mars et d'Avril 1815. Paris 1816.

127) Précis des opérations des armées du Rhin et du Jura en 1815, suivi du siège d'Huningue et de l'insurrection de Strasbourg dirigée par le sergent Dalouzi. Paris 1819.

128) Précis de la campagne faite en 1815 par l'armée royale de Bretagne, commandée par le maréchal de camp comte de Sol de Grisolle. Vannes 1815.

129) F. v. D., Königl. Sächs. Hauptmann, Bericht eines Augenzeugen von den Operationen des 4. 7. 12. Armeecorps. Dresden.

130) v. Hoffmann, General-Lieutenant, Tagebuch des 2ten russischen Corps in den Feldzügen 1812, 1813 und 1814. 2 Theile. Münster 1830. Hiervon ist bis jetzt nur der 1ste Theil erschienen.

131) Briefe von der Baierschen Armee im Jahr 1814. Speyer 1815.

132) Schlüsser, Geschichte des Lützowschen Freicorps. Berlin, Posen und Bromberg 1826.

133) Geschichte des Königsberger Landwehr-Bataillons oder 3. Bat. 3. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments während der Campagnen von 1813 und 1814. Königsberg 1815.

134) Ravenstein, Lieutenant und Adjutant, Historische Darstellung der wichtigsten Ereignisse des K. Pr. zweiten Cürassierregiments (gen. Königin) von dessen Errichtung i. J. 1717 bis zum Jahr 1820. Berlin, Posen und Bromberg 1820.

135) v. Probst, Lieutenant, Geschichte des 2ten Dragonerregiments. Schwedt 1829.

136) v. Gorszkowski, Pr. Lt., Geschichte des Königl. Preußischen Leib-Infanterie-Regiments. Frankfurt 1820.

137) Wachholz, Geschichte des Herzl. Braunschweigischen Armeecorps in dem Feldzuge der alliirten Mächte gegen Napoleon Bonaparte im Jahre 1815. Mit 2 Plänen. Braunschweig 1816.

138) Plans of the attacks upon Antwerp, Bergen-op-Zoom, Cambray, Peronne, Maubeuge, Landrecy, Marienburg, Philippeville and Rocroy, by the british and prussian armies in the campaigns of 1814 and 1815, with explanatory remarks, by colonel Carmichael-Smyth of the royal engeneers. In Folio.

139) Blesson, Beitrag zur Geschichte des Festungskrieges in Frankreich im Jahre 1815 oder: Tagebuch eines Ingenieurofficiers über die Belagerungen von Maubeuge, Landrécies, Marienbourg, Philippeville, Rocroy, Givet und Charlemont. Durch das von S. K. H. dem Prinzen August von Preußen befehligte Armeecorps. Berlin, 1818.

140) Ciriacy, der Belagerungskrieg des Königl. Preuß. 2ten Armeecorps an der Sambre und in den Ardennen unter Anführung S. K. H. des Prinzen August von Preußen im Jahre 1815. Berlin 1818.

141) Ueberblick des merkwürdigen und für Deutschland so glorreichen Feldzugs S. K. H. des Prinzen August von Preußen in Frankreich, in welchem die Preußen in 12 Wochen 17 Festungen eingenommen haben. Halle 1816.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 898.

Sonnabend, den 7ten September 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. August.

Maizier, v. Diezelski, Port. Fähnr. vom 12. Inf. R., zu Sec. Lts. und über den Etat einr.

Hertel, Pr. Lt. vom 20. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Lüderitz, Voß, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

v. Leipziger, Sec. Lt. von dems., rückt in den Etat.

v. Klitzing, Port. Fähnr. von dems., zum Sec. Lt.

v. Bockum gen. v. Dolffs II., v. Reichenbach II., v. Gontard, v. Langen, Sec. Lts. vom 24. Inf. R., in den Etat einrang.

v. Carnap, Sec. Lt. von dems., desgl. über den Etat.

v. Plessen, v. Lemmers-Danforth, Port. Fähnr. vom 24. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Lüderitz, v. Löbell, Port. Fähnr. vom 6. Cür. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Trotha, Sec. Lt. vom 3. Hus. R., über den Etat einrang.

Uhden, Sec. Lt. vom 3. Ulan. R., desgl. in den Etat.

Bei der Landwehr:

Grubel, Pr. Lt. vom 3. Bat. 8. R., zum Capt.

Moack, Bülch, Liebich, Helming I., Sec. Lts. vom 1. Bat. 12 R., zu Pr. Lts.

Thieme, Pr. Lt. vom 2. Bat. 12. R., zum Capt.

Hensel, Ambrosius, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

Hoppe, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. R., zum Pr. Lt.

Lehmann, Pr. Lt. vom 2. Bat. 20. Ldw. R., zum Capt.

Erxleben, Schmidt, Heyden, Neumann, Jordan, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

Heffler, Hoffmann, Krgsres. von dems., zu Sec. Lts.

Witte, Pr. Lt. vom 3. Bat. 20. R., zum Capt.

Fincke, Ristow, Müller, Weichberger, Nobiling, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

Paetsch, Unteroff.,

Lecoy, Bernard, v. Otterstedt, Krgsres. von dems., zu Sec. Lts., letzterer für die Cavallerie.

Honig, Sec. Lt. von dems., ins 1. Bat. 8. R. einrang.

Berns, Semler I., Pr. Lts. vom 3. Bat. 24. R., erhalten den Charakter als Capts.

Kühne, Sec. Lt. vom 1. Bat. 27 R., ins 3. Bat. 8. R. bei der Cavall. einrang.

Den 16. August.

Bruns, Wachtm. vom 1. Bat.,

Alemann, Krgsres. vom 3. Bat. 15. R., zu Sec. Lts.

Stephani, Capt. und Platzmajor in Breslau, zum wirkl. Capt.

Den 17. August.

v. Eynatten, Unteroff. vom 2. Bat. 25. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.

Oettinger, Sec. Lt., zuletzt in der 8. Art. Brig., bei der Artill. des 1. Bat. 28. Ldw. R. einrang.

v. Harthausen, Fingerhut, Unteroff. beim 2. Bat. 28. R., zu Sec. Lts., ersterer für die Cav.

Digitized by Google

Graf Saint Ignou, Unteroff. vom 3. Bat. 30. R., zum Sec. Lt.

Den 18. August.

Gottwaldt, überz. Feldw. vom 1. Garde-R. zu Fuß, als aggr. Sec. Lt. zur 1. Garde-Inval. Comp. verf.

v. Wittken, v. Donop, v. Medem, Unteroff. vom Kaiser Franz Gren. Rgt., zu Port. Fähnr.

Graf Stolberg-Wernigerode, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Cür. R., einrang.

Graf Bismark, Port. Fähnr. vom Garde-Huf. R., zum aggr. Sec. Lt.

Den 23. August.

Gerwin, Pr. Lt. vom 22. Inf. R., als Lehrer zur 2. Garde-Div. Schule commdrt.

Berichtigung.

Der unterm 29. Juli zum aggr. Sec. Lt. beförderte Port. Fähnr. Hübner gehört nicht zur 5., sondern zur 6. Art. Brig.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 14. August.

Lauprecht, Sec. Lt. vom 20. Inf. R., mit Penf. und Aussicht auf Civilversorgung.

v. Langen, Sec. Lt., zuletzt im 24. Inf. R., erh. die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 15. August.

Dr. Schöning, Garn. Stabsarzt in Erfurt, mit Pension.

Den 17. August.

Stitzkowski, Sec. Lt. vom 19. Inf. R., mit Pension.

v. Waltier, Sec. Lt. vom 4. Drag. R., als Pr. Lt. mit der Armeeuniform, Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

Den 18. August

v. Below II., Sec. Lt. vom 2. Garde-R. zu Fuß, scheidet aus.

Den 23. August.

v. Sacken, penf. Major von der Gendarmerie,

v. Plehwe, penf. Capt. vom 6. Inf. R., erhalten die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

v. Rosenberg, penf. Pr. Lt. von der Gend., erh. den Char. als Rittm.

Bei der Landwehr:

Den 14. August.

Schulze, Bezirks-Feldw. vom 1. Bat. 8. R., als Sec. Lt. mit Aussicht auf Anstellung bei einer Inval. Comp.

Kaßner, inact. Sec. Lt. von demf., und

Steffenhagen, inact. Sec. Lt. vom 2. Bat. 8. R., mit ihrem Inact. Gehalt als Pension.

v. Schaumburg, inact. Major von der 6. Brig., desgleichen.

Schlichting, Pr. Lt. vom 2. Bat. 20. R., als Capt.,

Kaiser, Sec. Lt. von demf., beide mit der Armeeuniform.

Graf Wartensleben, Sec. Lt. vom 3. Bat. dieses Rgts.

v. Plönnies, Capt. vom 1. Bat. 24. R., mit Beibehalt seines Inact. Geh. als Pension.

Gabke, Sec. Lt. vom 3. Bat. 24. R., auf unbest. Zeit während des Friedens vom Dienst entbunden.

Den 16. August.

Neukirch, Sec. Lt. vom 3. Bat. 15. R.

Davidis, Major,

v. Forell, Capt. vom 2. Bat. 16. R., beide mit der Armeeunif. und dem bisherigen Inact. Geh. als Pension.

Hildebrand, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 35. Inf. R.

Den 17. August.

v. Viettinghoff, v. Mauderode, Maj. von der 15. Brig., als Oberstlts, jener mit der Unif. des 28. Ldw. Rgts., dieser mit der des 17. Inf. R., ohne act. Dienstz.,

Hofmann, Pr. Lt. vom 1. Bat. 25. R., als Capt., alle drei mit ihrem bisherigen Inact. oder halben Gehalte als Pension.

Bar. v. Plotho, Rittm. vom 1. Bat. 28. R., mit der Rgtsuniform ohne act. Dienstz. und mit Penf.

Den 19. August.

v. Waldow, Major und Führer des 2. Aufgebots,

v. Hartlieb, v. Bock, v. Schlegel, Majors,

List, v. Fürstenbach, Capts.,

Voßberg, Pr. Lt.,

v. Münchow, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14. Rgts.,

v. Köller, Major vom 2. Bat. d. R., mit der Armeeuniform und Aussicht auf Anstellung bei einem Inval. Hause,

Graf Wartensleben, Major von demf., als Oberstlt. mit der Armeeuniform,

Randau, Bronck, Sec. Lts. von demf., letzterer mit der Armeeuniform,

v. Wegerer, Major und Führer des 2. Aufgeb. vom 3 Bat. 14. R.,

v. Lewinski, Oberstlt.,

v. Barreire, v. Hennig, v. Kossowski, Majors,

v. Puttkammer, Kroseck, Capts.,

Lucke, v. Stolle, v. Treszczewski, Sec. Lts.,

Müller, Batsarzt vom 1. Bat. 21. Rgts.,

v. Rexin, Major,

v. Böhn, Capt.,

Wittgenstein, v. Prinz, Zimmermann, Sec. Lts. vom 2. Bat. 21. R.,

Digitized by Google

v. Krauſe, v. Fesmar, v. Wnuck, Capts.,
v. Pirch, Pr. Lt. vom 3. Bat. 21. R.,
Romana v. Morawski, Capt. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R.,
v. Buſſe, Major und Führer des 2. Aufgebots vom Ldw. Bat. 34. Inf. R., — ſämmtlich mit Beibehalt ihrer bisherigen Inact. oder halben Gehalte als Penſion.

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutſchland, Frankreich und Italien.

(Fortſetzung.)

142) Fouquier Cholet, Précis historique des occupations militaires de St. Quentin en 1814 et 1815. St Quentin 1824.
143) D. Aubert, Mémoires sur les événemens qui se rapportent à la réoccupation de Hambourg par les Français. Paris 1825.
144) Loyd, Darſtellung der Ereigniſſe in Hamburg, während der erſten 6 Monate des Jahres 1813. A. d. Engl. Leipzig 1815.
145) Bartel, Bericht über das, was im Jahre 1813 zu Hamburg vorgegangen iſt.
146) v. Heſſ, Agonien der Republik Hamburg.
147) War v. Tettenborn gezwungen Hamburg mit ſeinem Corps zu verlaſſen?
148) Mettlerkamp, über Hamburgs Vertheidigung im Frühjahr 1813.
149) Hamburgs außerordentliche Begebenheiten und Schickſale in den Jahren 1813 und 1814. Hamburg 1814.
150) Erzählung der Begebenheiten in dem unglücklichen Hamburg vom 30. Mai 1813 bis 31. Mai 1814. Hamburg 1814.
151) Geſchichte der Hamburgiſchen Begebenheiten während des Frühjahrs 1813. London 1814.
152) Briefe über Hamburgs und ſeiner Umgebungen Schickſale während der Jahre 1813 und 1814. Von einem Augenzeugen. Leipzig und Altenburg 1815 — 1816.
153) Mémoire du Maréchal Davoust présenté au roi. Paris 1815. (Auch Deutſch.)
154) Exposé de la conduite administrative et militaire de Mr. le maréchal Davoust, en réponse à son mémoire. Avec 41 pièces justificatives. Allemagne 1815.
155) Hambourg avant le maréchal Davoust, en 1813 etc. par Mr. Varnhagen d'Ense, à Paris 1815.
156) Jacobſon, Beitrag zur Geſchichte von Altona, während Hamburgs Einſchließung, im Winter von 1813 — 1814. Altona 1815.
157) Theod. v. Haupt, Hamburg und der Marſchall Davouſt. 1814.
158) Erzählung der Begebenheiten in dem unglücklichen Hamburg, vom 30. Mai 1813 bis zum 31. Mai 1814. 2te Auflage. Hamburg 1814.
159) Tagebuch über Lübecks Drangſale, vom 3. Juni bis 5. December 1813. Leipzig 1814.
160) Darſtellung der Ereigniſſe in Dresden im Jahre 1813. Von einem Augenzeugen. Dresden 1816.
161) Züge zur Geſchichte Dresdens und des Krieges in Sachſen im Jahre 1813.
162) Weinhold, die Belagerung von Dresden im Jahr 1813. Dresden 1814.
163) Neuſte Chronik von Dresden, vom März bis November 1813. Dresden 1814.
164) Tagebuch der Begebenheiten in Dresden vom Einrücken des Marſchalls Davouſt bis zur Räumung der Stadt. Dresden 1814.
165) D'Artois, Rélation de la défense de Danzig, en 1813, pas le 10. corps de l'armée française. Paris 1820.
166) Aperçu des opérations des troupes alliées devant Danzig en 1813, par un officier russe, (le duc A. de Würtemberg). Frankfurt et Leipzig 1821.
167) Le siége de Danzig en 1813, par de M...., à Paris 1814.
168) Skizzirte Geſchichte der ruſſiſch-preuſſiſchen Blokade und Belagerung von Danzig im Jahre 1813. Berlin 1817.
169) v. Düring, Tagebuch der Belagerung von Danzig.
170) Blech, Geſchichte der ſiebenjährigen Leiden Danzigs von 1807 bis 1814. Danzig 1815.
171) Nempdé, Rélation des blocades et sièges de Glogau soutenus par les Français contre les Russes et les Prussiens en 1813 et 1814, extraite des rapports officiels. Paris 1827.
172) Dietrich, Groß-Glogaus Schickſale von 1806 bis 1814. Glogau 1815.
173) Die merkwürdigen Tage der Stadt Pirna und umliegenden Gegend vom 22. Auguſt bis 13 November 1813. Pirna 1814.
174) F. v. D., Königl. Sächſ. Hauptmann, Darſtellung der Begebenheiten in Torgau vor, während und nach dem Rückzuge der Franzoſen aus Sachſen in den Monaten Februar, März und April 1813, nebſt einer Ueberſicht der Operationen der Königl. Sächſ. Truppen bis zum Pleiſchwitzer Waffenſtillſtande. Von einem Augenzeugen. Dresden 1814.

Digitized by Google

175) Mémoire addressé à S. E. le ministre de la guerre sur la défense de la place et citadelle de Mézières, suivi de la correspondence des généraux prussiens etc. par le chev. Lemoine, Lieut. général, commandant supérieur etc. à Paris 1815.

176) Géronval, Rélation du siège de Mézières par les troupes sous les ordres du général de Hacke. Paris 1821.

177) Réfutation de plusieurs erreurs contenues dans un mémoire addressé par le lieutenant-général Lemoine au ministre de la guerre sur la défense de la forteresse de Mézières, par le lieutenant-général de Hacke, au service de S. M. le roi de Prusse, commandant le siège de cette place, à Sedan 1815.

178) Magdeburg während der Blokade in den Jahren 1813 und 1814. Magdeburg 1814.

179) Legrand, Rélation de la surprise de Bergen-op Zoom le 8. et 9. Mars 1814. Paris 1816.

180) M. A. — An — Alm **, Journal historique du blocades de Thionville, en 1814, et de Thionville, Sierk, Rodemack et en 1815, contenant quelques détails sur le siège de Longwy etc. Blois 1819.

181) Précis historique des moyens employés par M. Beaunier pour la défense de la place de Belfort etc. du 24. decembre 1813 au 16. avril 1814, à Paris 1818.

182) Précis historique des moyens employés pour Beaunier, capitaine, pour la défense de la place de Befort, etc. à Commercy 1822.

183) Récit de la défense de la ville de Sens en 1814. (In dem Système d'Artillerie de campagne, par le lieut. général Allix).

184) Observations sur la rélation précédente, par le général Würtembergeois de Bangold. (In dem Spectateur militaire Vol. III., p. 625).

185) De la défense et de la prise de Paris, en 1814, à Paris 1815.

186) M. C.***, Batailles, combats et victoires des armées françaises en Russie et en France, jusqu' à la bataille de Waterloo. Paris.

187) M. C.***, Batailles, combats et victoires des armées Françaises en Saxe en Silésie et sur l'Elbe. Paris.

188) Plane der Schlachten und Treffen, welche von der preußischen Armee in den Feldzügen von 1813, 1814 und 1815 geliefert worden. Unter Allerhöchster Genehmigung entworfen, und mit den nöthigen historischen Erläuterungen versehen. 5 Hefte mit 15 großen Plänen im Maßstabe von $\frac{1}{2500}$. Berlin 1822 — 1831.

189) Völderndorf, Königl. Bair. Major, Rückerinnerungen an die Jahre 1813 und 1814, oder Berichtigungen verschiedener Ansichten und Urtheile, die Schlacht von Hanau, die Gefechte bei Mormans und Bar sur Aube, die Schlacht von Arcis und das Gefecht bei Fère champenoise betreffend, als Anhang zu dem Werke des Herrn v. Plotho u. s. w. München 1818.

190) Umständliche Nachricht von den bei Lützen vorgefallenen kriegerischen Ereignissen u. s. w. Weissenfels 1813.

191) Détails des événemens, qui ont précédé et accompagné le célèbres victoires de l'armée française le 21. et 22. Mai 1813, à Paris 1813.

192) Erläuterungen zu dem Plane der Gegend von Bautzen, von Otto v. Odeleben. Dresden.

193) Darstellung des Treffens bei Luckau den 4. Juni 1813, mit einem Plane. Von Burstini, Königl. Pr. Rittmeister. Berlin, in 4.

194) Ueber die Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz, von einem Augenzeugen. (Oberst v. Auer). Leipzig 1813.

195) Die Schlacht von Groß-Beeren am 23. August 1813. Halle 1817.

196) Beschreibung des Treffens bei Hagelsberg (General von der Marwitz). Berlin 1817.

197) Vorstellung und Beschreibung des Ueberganges der Oesterreicher über die Drau den 14. September 1813. Dresden 1815.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 899.

Sonnabend, den 14ten September 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. August.

v. Firks, Pr. Lt. vom 1. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. d. Golz I., Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

Crüger, Pr. Lt. vom 3. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Funck, v. Heßberg, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

v. Karger, v Bülow, v. Loebell, Sec. Lts. von dems., in den Etat,

de la Chevallerie III., v. Kortzfleisch III., über den Etat einrang.

Kohlhoff, Port. Fähnr. von dems., zum Sec. Lt. mit Einrang. über den Etat.

v. Rade, Port. Fähnr. vom 4. Inf. R., zum Sec. Lt.

v. Lüdinghausen-Wolff, Sec. Lt. vom 5. Inf. R., über den Etat,

v. Wenkstern, v. Wedelstädt, Port. Fähnr. von dems., zu Sec. Lts. über den Etat,

v. Wedell, Sec. Lt. vom 9. Inf R., in den Etat,

v. d. Lehe, Sec. Lt. von dems., über den Etat,

v. Horcker, Sec. Lt. vom 14. Inf. R., in den Etat,

v. Wittken, Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

v. Dorpowski, Port. Fähnr. vom 21., zum 18. Inf. R. vers.

Graf Rödern, Sec. Lt. vom 5. Cür. R., in den Etat,

v. Rebecker, Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

v. Leipziger, Port. Fähnr. von dems., zum überz. Sec. Lt.

v. Randow, Port. Fähnr. vom 4. Ulan. R., zum Sec. Lt.

Bei der Landwehr:

Schönwald, Pr. Lt. vom 2. Bat. 1. R., zum Capt.

Laue, v. Herrmann, v. Wallenrodt, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

Wohlgeboren, Sec. Lt. vom 1. Bat. ins 3. Bat. d. R. einrang.

Voigt, Willutzki, Bräsicke, Sec. Lts. von dem letztern, zu Pr. Lts.

John, v. Lockstaedt, Böhmer, Unteroff. von dems., zu Sec. Lts., letzterer bei der Cavall.

v. Katt, Sec. Lt., zuletzt im 2. Inf. R., ins 1. Bat. 2. R. einrang.

Wolffram, Unteroff. von dem letztern, zum Sec. Lt.

Albinus, Billroth, Sec. Lts. vom 3. Bat. d. R., zu Pr. Lts.

Braun, Pr. Lt. vom 1. Bat. 3. R., zum Capt.

Wanselow, Pr. Lt. von dems., von der Inf. zur Art. vers.

Scholten, Unteroff. von dems., zum Sec. Lt.

Büttner, Feuerw.,

Sinhuber, Unteroff. vom 2. Bat. 3. R.,

v. Streng, Unteroff. vom 3. Bat. d. R, zu Sec. Lts. der Artillerie.

v. Burstini, Sec. Lt., zuletzt im 5. Inf. R., ins 2. Bat. 4. R. einrang.

v. Berg, Sec. Lt., zuletzt im 5. Cür. R., ebendas. bei der Cavall.

Digitized by Google

v. Fölkersamb, Port. Fähnr. von dem letztern, zum Sec. Lt. der Artill.
Siewert, Schmidt, Unteroff. vom 3. Bat. d. R., zu Sec. Lts.
Rosenmeyer, Pr. Lt. vom 1. Bat. 5. R., zum interim. Comp. Führer.
Simon, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.
Lemon, Claassen, Unteroff. von dems., zu Sec. Lts.
Diehne, Port. Fähnr.,
Hülsen, Bomb. vom 3. Bat. 5. R., zu Sec. Lts. der Artill.
Hoppe, Pr. Lt., zuletzt in der 4. Artill. Brig., nach seinem erdienten Patent bei der Artill. des 1. Bat. 9 Rgts. einrang.
Steffen, v. Versen, Timme, Sec. Lts. vom 2. Bat. 9. R., zu Pr. Lts.
v. Heydebreck, Sec. Lt. zuletzt im 7. Cür. R., bei der Cavall. d. Bat. einrang.
v. Roell, Sec. Lt. von dems., ins 3. Bat. einr.
v. Oertzen, Unteroff. von dem letztern, zum Sec. Lt.
Schätzel, Freiw. vom 1. Bat. 14. Rgt., zum Sec. Lt.
Reimann, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., zum Pr. Lt.
Kroll, Unteroff. von dems., bei der Infanterie,
Sommerfeld, Ackermann, Port. Fähnr.,
Kowalewicz, Feuerw. von dems., bei der Artill., zu Sec. Lts.
Grünhagen, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. R., ins 2. Bat. 4. R. einr.
Perkuhn, Pr. Lt. vom 1. Bat. 21. R., zum Capt.
Parpart, Unteroff. von dems., zum Sec. Lt.
v. Samplawski, Sec. Lt., zuletzt im 5 Cür. R., bei der Cavall. dieses Bat. eintang.

Den 27. August.

v. d. Lancken, Port. Fähnr. vom 2. Inf. R., zum Kaiser Alexander Gren. R. vers.

Den 29. August.

v. Barner, Oberst und Commdr. des Garde-Drag. Rgts., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse zu tragen.

Den 31. August.

v. Rauch, Major und Flügeladj. S. M. des Königs, zum Oberst-Lt.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 14. August.

v. Dresler II., Sec. Lt. vom 1. Drag. R., mit der Armeeuniform, Pens. und Aussicht auf Civilv.
v. Bredow, Port. Fähnr. vom 3. Drag. R., scheidet aus.

Bei der Landwehr:

v. Buddenbrock, Major von der 1. Ldw. Brig., mit der Armeeuniform,
v. Löbell, Major von ders., mit der Uniform des 3. Inf. R. ohne act. Dienstz., und mit ihrem Inactiv. oder halbem Gehalt als Pension.
Nikutowski, Pr. Lt. vom 3. Bat. 1. R., mit der Armeeuniform.
Schlieben, Sec. Lt. vom 1. Bat. 2. R., als Pr. Lt.
Bosilewski, Pr. Lt.,
Tollosch, Sec. Lt. vom 1. Bat. 3. R., mit der Armeeuniform und Beibehalt ihres Wartegeldes als Pension.
Napp, Feldw. vom 2. Bat. 9. R., als Sec. Lt.
Wernicke, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14. R., auf unbest. Zeit während des Friedens vom Dienst entb.
v. Malotki, Sec. Lt. vom 3. Bat. 21. R.
Freytag, Wachtm. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R., als Sec. Lt.

Die letzten militairischen Operationen in Portugal, mit besonderer Bezugnahme der Belagerung Oporto's vom 7. Juli 1832 bis zum 7. August 1833. (Nebst einem Plan.*)

Nach einer 13 monatlichen Einschließung ist am 7. August die Porto belagernde Armee vom rechten Ufer des Duro aufgebrochen und hat, nach Hinwegführung alles Geschützes, sämtliche Angriffsarbeiten den eingeschlossenen Truppen überlassen. — Dieses Factum, wenn gleich es einer Seits, in Bezug auf die Schicksale Portugals, das Augenmerk des Beobachters von jener zweiten Stadt des Reichs ablenkt und an die Schritte des Besiegers von Algier fesselt, erregt anderseits die Frage: wie war es möglich, daß eine bei ihrer Besitznahme ganz offene Stadt so lange den wiederholten Anfällen überlegener Streitkräfte widerstehen konnte? — Dieses gegen alle Erfahrungen der neuern Kriege anstreitende Resultat kann nur durch die Zusammenstellung und das gegen einander Abwägen der bisher geschichtlich festgestellten Thatsachen erläutert werden. Beiliegender Plan, nach einem vom Kriegsschauplatze eingesandten angefertigt, wird zur Erläuterung des Textes dienen und ein Bild des Standes der Sachen vor den letzten Unternehmungen des Marschalls Bourmont geben.

Die Expedition, welche Portugal der Herrschaft der Donna Maria erkämpfen sollte, verließ am 25.

*) Wird mit dem nächsten Blatte geliefert.

Digitized by Google

Juny 1832 die Insel St. Michael. Sie bestand damals aus zwei Fregatten, drei Briggs, vier Schoonern, 15 Kanonenböten, 60 Transportschiffen, 24 flachen Böten, unter Befehl des Admirals Sartorius. Auf derselben befanden sich an Landungs-Truppen: 9000 Mann, theils alte gediente Soldaten, welche früher zu der Elite der Lissaboner Garnison gehört, aber, ihres aufrührischen Geistes wegen, nach den Inseln versetzt worden waren, theils jüngere dort ausgehobene Mannschaften; ferner 780 Artilleristen, 1500 Engländer und Franzosen und eine Anzahl Officiere und Unterofficiere aller Nationen, welche den Stamm neu zu errichtender Regimenter bilden sollten; außerdem 260 Maulthiere zur Bespannung der Geschütze, 150 Pferde, und Vorräthe für 2 Monat. Diese Streitkräfte unter dem Befehl Don Pedro's, Herzog's von Braganza, und der Generale Villaflor, Saldanha und Palmella langten am 8. Juli Villa de Conde gegenüber an und begannen am folgenden Morgen die Landung bei dem Dorfe Matozinhos.

Die Portugisische Armee bestand damals aus:

12 Cav. Rgt. zu	500 M.	—	6000 M.
24 Inf. „	1200 „	„	28800 „
12 Jäger „	1200 „	„	14400 „
		Summa	43200 „
hiervon in Garnison			10000 „
bleiben disponibel			33200 M.

diese waren in 5 Divisionen folgendermaßen vertheilt: Die 4. Division unter Befehl des Generals Santa-Martha, zur Deckung der Provinzen Tras-os-Montes und Entre Minho e Douro mit dem Hauptquartier in Porto; die 2. Division unter dem General Povoas zur Deckung von Beira mit dem Hauptquartier in Leyria. Die 3. und 1. Division bei Lissabon mit dem Hauptquartier in Cachias und die 5. Division zur Deckung der südlichen Provinzen vertheilt. Außer diesen Truppen sollten, für den Fall eines Krieges, noch 48 Miliz-Regimenter, an 57000 Mann, verwendbar sein, doch konnte von diesen, für den Augenblick, nur ein sehr geringer Theil als schlagfertig angenommen werden.

Sobald der General Santa Martha Nachricht von der Ankunft des feindlichen Geschwaders erhielt, befahl er der, in der Villa de Conde befindlichen Brigade des Gen. Cardoza sich nach dem Landungsplatze, zum Angriff des Feindes, heranzuziehen, ging ihr selbst, von Porto aus, mit dem Bragaer Miliz-Regiment und 70 Pferden entgegen und sandte der übrigen Brigade seiner Division dem Befehl, sich bei Villa Nova zu concentriren. Doch schon zu groß war die Anzahl der unter dem Schutz der Batterien ihrer Schiffe gelandeten Feinde; sie hatten die von Villa de Conde gegen Porto führende Straße bereits besetzt und die Vereinigung mit der 3. Brigade konnte daher erst später über Vallonga stattfinden. Santa Martha zog sich demnach auf Porto zurück, räumte dieses den erhaltenen Instructionen gemäß, mit Hinwegführung der öffentlichen Beamten-Kassen, Archive und Kriegsmaterialien, fast von allen angesehenen Bewohnern gefolgt, und besetzte die gegenüberliegenden Höhen von Villa Nova. Von hieraus beschoß er den nachdringenden Feind, bis dieser 3000 Mann überschiffte und Villa Nova in Besitz nahm, worauf er den fernern Rückzug auf Coimbra antrat. War auch diese Räumung Porto's den Umständen angemessen, so ist es jedenfalls unbegreiflich, daß sie bis auf das Castell St. Joao da Foz (29) und das befestigte Kloster Serra (35) ausgedehnt wurde. Der Besitz dieser beiden Punkte hatte den von Oporto den Constitutionellen ganz unnütz gemacht, da er hinreichte, den Hafen und alle Communication mit dem Meere zu sperren und die Stadt selbst vollkommen zu dominiren. Die hinlängliche Widerstandsfähigkeit beider gegen einen gewaltsamen Angriff geht aus den spätern wiederholten Unternehmungen gegen dieselben zur Genüge hervor.

Am 12. hatte General Sta. Martha sein Hauptquartier in Oliveira de Azemeis und wartete hier auf die Verstärkungen, die ihm sowohl vom Gen. Povoas als von Lissabon aus zugeschickt wurden.

Don Pedro benutzte diesen Augenblick, nicht um über die noch vereinzelten Kräfte seines Bruders herzufallen, sondern begnügte sich damit, Vorposten auf die Straßen nach Ovar, Coimbra, Vizeu vorzuschieben und Abtheilungen gegen Villa de Conde, Braga, Amarante zu detaschiren, Dekrete zu erlassen, eine Regierung einzusetzen und sich in Porto zu befestigen, indem er von innen heraus zwei Reihen Barrikaden anlegte. Es scheint hierbei seine Absicht gewesen zu sein, sich einen festen Punkt mit freier Communikation nach dem Meere zu sichern und ohne sich einer Niederlage auszusetzen, dem Portugisischen Volk Zeit zu gönnen, eine Reaction zu seinen Gunsten zu unternehmen.

Indessen langten beim Gen. Santa Martha Verstärkungen an, so daß dieser schon am 17. den Gen. Cardoso bei Corbocire über den Douro schickte und am 19. mit den 3 übrigen Brigaden seiner 8000 Mann starken Division dahin folgte. Am 22. früh standen mit dreien derselben bei Grania vorwärts Pennafiel die Vortruppen bei Ponte Ferreira. General Klen-Flor, nicht so starke Kräfte sich gegenüber vermuthend, eilte ihm mit 4000 Mann und 2 Geschützen entgegen, griff ihm beim Dorfe Ponte Ferreira an, mußte aber nach einem lebhaften,

Digitized by Google

7stündigen Gefecht den Rückzug nach der Stellung hinter dem Rio-Tinto dicht vor Porto, vom Gen. Santa Martha bis Valongo gefolgt, antreten. Indessen wurden alle detaschirten Abtheilungen heran gezogen, die Brücke über den Douro abgebrochen und Alles zum entscheidenden Kampfe gerüstet. Am Morgen des 23. griff nun Villaflor mit ganz vereinigten Kräften den feindlichen General, der sich ebenfalls durch Heranziehung seiner 4. Brigade verstärkt, bei Vallongo in 3 Colonnen verzweifelt an. Zehn Stunden lang wurde mit abwechselndem Glück um die dortigen Höhen gekämpft, bis es dem linken Flügel unter dem Oberst Hodges gelang, Vortheile zu erringen und so den General Santa Martha zum Rückzug auf Pennafiel zu zwingen. Villa-Flor konnte den Feind nicht verfolgen, theils wegen Ermüdung seiner Truppen, theils weil die Ankunft des Gen. Povoas in Grijo einen panischen Schrecken in Porto verbreitet hatte und seine Gegenwart daselbst nothwendig machte.

Bis zum 7. August wurde nun von beiden Seiten nichts unternommen. Don Pedro vervollständigte die Befestigung der Stadt, indem er einzelne wichtige Punkte sowohl in als außerhalb derselben mit Batterien versah, und die äußersten von diesen durch Pallisadirungen mit vorgelegtem Graben verband. Am 7. August aber versuchte er es abermals die Offensive zu ergreifen, indem er sowohl den Gen. Santa Martha bei Pennafiel mit 8 Bataillonen und 2 Geschützen, als den Gen. Povoas bei St. Rotonas mit 4000 Mann und 3 Geschützen angriff. Von beiden wurde er indeß mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen und wäre hier wohl der Augenblick gewesen, die Bestürzung des geschlagenen Feindes zu einem Angriff auf Porto zu benutzen; allein Santa Martha rückte nur bis Balthar, seine Vorposten bis Valonga, und Povoas blieb unthätig bei St. Rodondo stehen. Es trat jetzt eine Art Waffen-Ruhe ein, während welcher die Armee des Königs Verstärkungen heranzog und Don Pedro sich mehr und mehr in Porto zu befestigen suchte. Nur auf der nördlichen Seite der Stadt fielen einzelne Scharmützel, zwischen den, sich von Santa Martha's Aufstellung bis ans Meer erstreckenden Guerillas, und den zum Fouragieren ausgeschickten feindlichen Abtheilungen vor.

Gegen Ende August waren die Truppen der 3. Division von Lissabon herangekommen und erhielt der Gen. Visconde Pezo da Regoa den Oberbefehl über das Operations-Heer. Er verstärkte die Division des Gen. Santa Martha durch 3000 Mann, 160 Pferde und 5 Geschütze, und ließ ihre Vorposten bis gegen Agoa Ardente und Carvalhido vorschieben; die 2. Division stellte er bei Carvalhes und die 3. unter dem General Abreu de Castello Branco bei St. Rodondo auf. Seine Absicht war, bevor er Porto selbst auf dem rechten Ufer stürmend angriffe, sich im Besitz des südlichen Stromufers zu setzen und durch Beschießung von dort aus den Hauptangriff vorzubereiten. Die unter seinem Befehl stehende Truppenmasse mochte sich auf 23000 Mann belaufen. Don Pedro hatte indeß sein Heer auf 13,000 Mann verstärkt und die Umschließung der Stadt vollendet; er hoffte in dem er sich streng an die Defensive hielte, bei freier Communikation mit dem Meere den Winter abwarten zu können, wo dann die schlechte Witterung die Aufhebung der Belagerung nothwendig machte, und einen Umschwung der Verhältnisse zur Folge haben müsse. Der Mangel an Geschütz und die Schwierigkeit des Transports in den sehr schlechten Wegen machten, daß der beabsichtigte Angriff auf Villa Nova bis zum 8. September aufgeschoben werden mußte. Er gelang in so fern, als die Pedroisten aus Villa Nova vertrieben und auf den Besitz des Klosters La Serra beschränkt wurden; vergeblich aber blieben die wiederholten Angriffe gegen die 800 Mann starke, mit hinlänglichem Geschütz versehene Besatzung desselben; vom Terrain begünstigt, von neu angelegten Werken beschützt und in steter Communikation mit Porto selbst, gelang es ihr, alle gegen sie geführten Unternehmungen siegreich zurückzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 900.

Sonnabend, den 21sten September 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Die letzten militairischen Operationen in Portugal, mit besonderer Bezugnahme der Belagerung Oporto's vom 7. Juli 1832 bis zum 7. August 1833. (Nebst einem Plan.)

(Fortsetzung.)

Es wurden nun und in den folgenden Tagen Batterien gegen die Serra und gegen Porto aufgeworfen und ein Angriff der Pedroisten am 10ten glücklich zurückgewiesen; am 24sten begann das Feuer, wodurch die Villa Nova gegenüberliegenden Schiffe bald genöthigt wurden, ihre Ankerplätze zu verlassen. Auf dem rechten Ufer beschränkten sich unterdessen die Unternehmungen auf Vorpostengefechte, um den Besitz einzelner Höhen und Positionen, welche die Pedroisten sich in ihre Verschanzungen hineinzuziehen bemühten; so wurde am 17ten ein Angriff gegen die Höhen von Lugar das Antas glücklich zurückgewiesen.

Der St. Michaelstag war den Truppen als der zum Sturm bestimmte angekündigt worden, und von beiden Seiten rüstete man sich zur äußersten Kraftanstrengung. General Peza da Regoa vereinigte etwa 18000 Mann am rechten Ufer des Douro und führte diese am Morgen des 29. Septembers zum Sturm gegen die östliche Front der Stadt. Mit ausgezeichneter Tapferkeit ward von beiden Seiten gefochten. Die Redoute von Lomba (26) und ihre Batterie ward genommen und die Miguellisten drangen in die Stadt bis an die letzte Palliſadirung vor; hier aber kreuzten sich in Folge der schlechten Anordnungen die Colonnen, und einzelne Truppentheile feuerten gegen einander, indem durch eine unverzeihliche Nachlässigkeit eine Veränderung der Uniformen, bei einem kürzlich aus Lissabon angekommenen Regiment, den übrigen Truppen nicht angezeigt worden war.

Diese Unordnung wußten die herbeigeeilten Reserven Don Pedros zu benutzen, und die Königl. Truppen wurden mit großem Verlust wieder in ihre Positionen zurückgeworfen.

Dieser fehlgeschlagene Angriff machte einen sehr üblen Eindruck auf die Truppen Don Miguels, so daß man für's erste aufgeben mußte, denselben zu erneuern. Man faßte daher den Plan, die Stadt durch Blockade zur Uebergabe zu zwingen und hiermit den Beschluß, während des Winters vor derselben stehen zu bleiben. Zu dem Ende kam es darauf an, die feindliche Flotte zu vernichten oder zu neutralisiren, indem man das Einlaufen derselben in den Douro durch Batterien verhinderte. Man hatte in Lissabon alles gethan, um die dortige Flotte von dem erlittenen Verlust, in dem am 11. August stattgehabten unentschiedenen Treffen, so rasch als möglich wiederherzustellen und ihr Auslaufen zu beschleunigen. Am 11. Oktober traf sie, unter dem Befehl des Admirals Felix Perreira da Campos, mit dem Admiral Sartorius auf der Höhe von Vigo zusammen. Beide schrieben sich den Sieg zu und zogen sich, der eine nach Lissabon, der andere nach Vigo zurück, um die erlittenen Havarien auszubessern. — Don Miguel, unzufrieden mit der Leitung seines Operations-Heeres, entsetzte den General Pezo da Regoa seines Amtes, übertrug dasselbe dem General Santa Martha, überließ den Oberbefehl der Truppen bei Lissabon dem Herzog von Cadaval und begab sich selbst am 10. Oktober zur Armee.

Mit der Aenderung des Operations-Planes und dem Entschluß, den Winter über vor Porto stehen zu bleiben, fing man an sich auf dem rechten Douro-Ufer in den bisher besetzten Positionen zu verschanzen, um diese zu einer Circumvallations-Linie zu ver-

Digitized by Google

binden, während auf dem südlichen Ufer neue Batterien zwischen Cabodello und der Serra errichtet, und die schon vorhandenen verstärkt wurden. Das Einlaufen in den Douro ward so gehemmt und durch das fortgesetzte Beschießen und Bewerfen der Stadt, diese stets beunruhigt, wenn gleich der Erfolg des Feuers selbst, der geringen Mittel wegen, nur unbedeutend blieb. Man versuchte es am 24. und 25. Oktober noch einmal, sich in den Besitz der Serra zu setzen, da aber der Angriff mißlang, beschleunigte man die Herbeischaffung des Geschützes und die Anlage der Batterien, welche gegen Mitte Novembers sämmtlich ihr Feuer eröffnet hatten. Von Porto aus war seit dem 29. Sept. nichts unternommen worden, theils weil man auf Verstärkungen wartete, theils weil unter den Truppen Unordnungen, unter den Befehlshabern Uneinigkeit eingerissen war. Don Pedro sah sich endlich genöthigt, am 4. November das Commando selbst zu übernehmen, und aufs Höchste für seine Communikationen besorgt, versuchte er es am 18. Nov. und 17. Dez. wiederholt, aber vergeblich, Villa Nova und die einzelnen Batterien zu erobern.

Die Theurung in Porto nahm zu, die Circumvallations-Linie war fast vollendet, bei Serralves (d) eine große Redoute errichtet, welche die Verbindung mit Foz bedeutend hinderte, so daß die schönsten Hoffnungen den Anhängern Don Miguels blühten, während von vielen Seiten ein baldiges trauriges Ende der sogenannten Befreiungs-Armee prophezeiht wurde. Die Anhänger Don Pedros strengten alle ihre Kräfte an, ihm neue Unterstützungen zukommen zu lassen und in der Person des Gen. Solignac seinem Heere einen neuen, geschicktern Feldherrn zu geben.

Am 1. Jan. 1833 langte dieser bei Porto an und ward zum Marschall der Armee ernannt. Er erkannte sogleich die große Wichtigkeit der Erhaltung der Communikation mit Foz, und ließ daher von französischen und englischen Ingenieur-Offizieren alles aufbieten, diese zu sichern. Es wurden demnach die Höhe des Leuchtthurms von Lez (2), die des Monte Erwillar (3) und Monte da Nova (4) mit geschlossenen Redouten verschanzt, mit vielem Geschütz besetzt und durch zusammenhängende Linien verbunden; indem sich so der linke Flügel der Werke an's Meer lehnte, wurde dieser durch den vorliegenden sumpfigen, schwer zu passirenden Bach unangreifbar. Rechts neben demselben unterstützten sich die Redouten von Pinhal (5) und von Pasteleiro (6) gegenseitig und beschossen den Zugang zu der stark besetzten und zur Vertheidigung eingerichteten Casa Amarella (7). Erdwerke wurden vor diese und bis an die Lordello (9) führende Straße angelegt, wo sie der Redoute von Serralves gegenüber, von einem, auf dem Plan angegebenen Bach durchschnitten wird. Dieser ganze Abschnitt erhielt einen besondern Truppentheil zu seiner Vertheidigung, dessen Rückzug nicht auf Porto, sondern auf Foz und die längs dem Ufer belegenen, verschanzten Häuser angewiesen ward. Rechts an demselben schlossen sich die Verschanzungen der Quinta Vancella (8), des zugehörigen Parks und der massiven Gebäude von Lordello, welche sämmtlich durch vorgelegte Erdwerke dem feindlichen Geschützfeuer entzogen wurden. So war die Verbindung mit Foz vollkommen gesichert, und dieser Theil der Befestigung der widerstandfähigste der ganzen Linien geworden. Unbegreiflich bleibt es, daß die Royalisten ruhig der Aufführung dieser Verschanzungen zugesehen, da sie doch, nach deren Vollendung, durch wiederholte Angriffe auf dieselben, ihre Wichtigkeit anerkannten. Sie begnügten sich, demselben gegenüber ebenfalls neue Werke anzulegen, die Passos- (c) Redoute zu erbauen, Feldbatterien auf den Monte Crato (a) zu etabliren und die Besatzungen von Quejo und Matozinhos zu verstärken. Marschall Solignac glaubte sich durch dieses Ausbreiten längs der Küste gefährdet und beschloß vor allem, die Werke des Monte Crato zu zerstören, welche die seinigen um 15 Fuß überhöhten.

Er hatte sich bis dahin mit Ordnen der Verpflegung, der Administration und der Reorganisirung der Truppen beschäftigt, diese in 11 Infanterie-Regimenter, 3 Cavallerie-Regimenter, 5 Jäger- und 4 Freiwilligen Bataillone getheilt und sie in 3 Divisionen, den Generalen Villa Flor, Saldanha und Strubs anvertraut. Die Flotte, welche seit dem 21sten vergeblich versucht, das Feuer des Forts Quejo und Matozinhos zum Schweigen zu bringen, sollte ihn bei diesem auf den 24. Jan. angesetzten Angriff unterstützen; allein theils wurde durch das Eintreten einer Windstille das Eingreifen derselben verzögert, theils kamen durch persönliches Einmischen Don Pedro's Unordnungen in die Bewegungen des Ganzen, so daß der Feind Zeit erhielt, sich zu sammeln und den Ausfall mit bedeutendem Verlust zurückzuwerfen. Durch diesen fehlgeschlagenen Angriff verlor der Marschall bedeutend an Ansehn bei den Truppen. Krankheit und Mangel kamen dazu, Intriguen wurden gegen ihn und seine Absichten angesponnen und er so zu einer vollkommenen Passivität genöthigt. Miguellistischer Seits benutzte man diese Zeit zur Rekrutirung der Truppen, zur Vervollständigung der Circumvallations-Linien und zur Anlegung einer geschlossenen Redoute auf dem Monte Crato, welche mit 4 Geschützen versehen, von einem Graben mit bedektem Wege umgeben, sich rechts an eine Flesche anschloß, die 3 24Pfünder gegen das Meer und einen gegen da Luz gerichtet hatte. Rechts neben dieser ward, ebenfalls hart am Strande, eine Batterie von

Digitized by Google

4 Geschützen errichtet und mit den beiden vorigen in Verbindung gesetzt. So war der Monat Februar derjenige, in welchem sich die Belagerten in der traurigsten Lage befanden, da durch die widrigen Winde fast alle Landungen bei Foz unmöglich und die vorhandenen Vorräthe unzureichend waren. Doch auch im feindlichen Lager herrschten Krankheiten und Mangel, so daß selbst der Gen. Santa Martha seiner Gesundheit halber das Commando an den Gen. St. Lorenzo abtreten mußte.

Mit Beginn des Monats März änderte sich das Weiter; die vielen vor der Barre des Hafens kreuzenden Schiffe konnten Truppen und Lebensmittel ungehindert bei Foz landen und die Nothwendigkeit, die von Porto dorthin führende Communikation zu hemmen, trat den Miguellistischen Generalen augenscheinlich hervor. Es richtete demnach der General St. Lorenzo am 4. März einen Angriff in 2 Colonnen gegen die Redoute von Pasteleiro und die Casa Amarella, doch nach viermaligen, vergeblichen Anstrengungen sah er sich genöthigt zurückzuweichen.

In Porto hatte unterdeß der Gen. Solignac die Ordnung wieder hergestellt und sich durch frisch gelandete Truppen verstärkt. Eine fernere Offensive gegen den linken feindlichen Flügel vorzubereiten, unternahm er am 24. März einen bedeutenden Ausfall gegen die vom Feinde verschanzten Höhen von Antas; es gelang ihm, sich in Besitz derselben zu setzen und sie bis zum 4. April mit an die Stadtverschanzungen heranzuziehen. Jene Offensiv-Operationen selbst unterblieben aber und es trat ein mehrwöchentlicher Stillstand der Unternehmungen ein, theils wegen Streitigkeiten mit dem Admiral Sartorius, theils weil gegen den Marschall selbst und seinen Operationsplan sich viele Stimmen und auswärtiger Einfluß erhoben.

Nach dem, von ihm selbst in französischen Blättern bekannt gemachten Schreiben hatte er eine große Detachirung gegen Lissabon, unter persönlicher Anwesenheit Don Pedro's, als höchst ersprießlich angegeben; dagegen aber eine kleinere, nach entferntern Theilen Portugals und ohne Anwesenheit des Herzogs von Braganza für unnütz und als schädliche Theilung der Kräfte erklärt. Statt ihrer schlug er zwei andere Wege vor: entweder sollte zwischen der Stadt und Serra rasch eine Brücke geschlagen werden, wozu das hinlängliche Material vorhanden war, die auf dem südlichen Ufer stehenden 4000 Mann aufgerieben und die dortigen Batterien zerstört werden; oder er wollte auf der östlichen Seite der Stadt hervorbrechen, und seinen linken Flügel an die Verschanzungen anlehnend, die feindlichen Posten, ohne seinen Rückzug zu gefährden, aufreiben. Er behauptet ferner im erwähnten Schreiben, 14000 M. wohldisciplinirter Truppen zu seiner Disposition gehabt zu haben, und folglich im Stande gewesen zu seyn, 14000 andere auf einer langen Linie vertheilte, an allem Mangel leidende Feinde zu überwältigen.

Die so in Zwistigkeiten unnütz verbrachte Zeit benutzte der Gen. St. Lorenzo zur Reorganisirung und Verstärkung seiner Truppen, während von Villa Nova aus das Feuer ununterbrochen fortgesetzt wurde.

Am 8. Juni langte der Kapitain Napier mit neuen Verstärkungen aus London in Porto an, erhielt den Oberbefehl der Flotte und durch seinen Einfluß, auf Verlangen derer, die ihn geschickt, entschied man sich zu einer Expedition nach Algarvien, welche aus 3500 Mann Kerntruppen in 3 Regimentern Infanterie, 2 Jäger-Bataillonen, 70 Ulanen und 2 Batterien und 8 Geschützen bestehend, der Leitung des Generals Villa Flor anvertraut wurde. Marschall Solignac sah sich auf diese Weise in Porto zur Unthätigkeit genöthigt und von einer Expedition abhängig gemacht, welche er weder selbst führte, noch mit seinem Willen geführt wurde; er verlangte und erhielt daher am 13. Juli seinen Abschied. Den Tag darauf verließ die Flotte Porto, und Saldanha erhielt den Oberbefehl in der Stadt.

Ihre Landung bei Villa Real, an der Spanischen Grenze, an einer von Truppen fast entblößten und unter fremden Einfluß stehenden Küste, ihr rasches Vorschreiten und Besitznehmen von fast ganz Algarvien, während der Gen. Mocellos sämmtliche Truppen und die aus Lissabon herbeigeschickten Unterstützungen jenseit der Serra Monchique bei Almodovar sammelte, hatte in so fern Einfluß auf die Unternehmungen bei Porto, als der seit Mitte Mai vor demselben kommandirende Marquis von Barbacena sich dadurch sowohl, wie durch den Verlust der Portugisischen Flotte beim Cap St. Vincent den 2. Juli gedrängt fühlte, am 6ten einen neuen Sturm zu wagen. Er wählte hierzu abermals die Richtung auf Lordello. Die Casa Amarella, so wie die dabei gelegenen Werke wurden theilweise genommen und wiedererobert; der Angriff zog sich dann weiter links gegen die Quinta Vancella und die vordersten Häuser von Lordello, wurde aber auch hier zurückgewiesen, und gleiches Schicksal theilte ein letztes Unternehmen gegen die Redouten von Lomba und China (27), so wie ein Scheinangriff gegen Serra.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

198) Schobert, Narrative of the most remarkable events which occurred in and near Leipzig

Digitized by Google

immediately before, during and subsequent to the sanguinary series of engagements between the allied armies and the French, from the 14. to the 19. October 1813. London 1814. (Auch in's Französische übersetzt.)

199) Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813. — Dargestellt auf einem Plan, welcher das ganze Kreisamt Leipzig enthält, nebst deutlicher Beschreibung, von einem Offizier aus dem Generalstabe der Verbündeten. Leipzig im Ind. Comptoir. in 4.

200) E. A. Günther, kurze Darstellung der großen Völkerschlacht bei Leipzig. Eisenberg 1814.

201) Die Schlacht bei Leipzig, vom 16. bis 19. Oktober 1813. Leipzig 1814.

202) Authentischer Bericht über die Schlacht bei Leipzig. Aus dem Schwedischen. Hamburg 1814.

203) Chronik von Leipzig, während des im Sommer 1813 erneuerten Krieges. Leipzig 1814.

204) Leipzigs Schreckensscenen im September und Oktober 1813. Von einem Augenzeugen. Leipzig 1813.

205) Darstellung der großen universal-historischen Begebenheiten im Monat Oktober 1813. Leipzig.

206) Hussoll, Leipzig während der Schreckenstage der Schlacht im Monat Oktober 1813. Leipzig.

207) Derselbe, Leipzigs Geschichte seit dem Einmarsche der Verbündeten im April 1813 bis zur großen Völkerschlacht im Oktober. Leipzig.

208) Gemälde von Leipzig und seiner Umgegend für Fremde und Einheimische. Mit besonderer Rücksicht auf die Schlachten bei dieser Stadt, nebst einigen Notizen über die letzte Schlacht von 1813. Mit einem Plan. Leipzig 1823.

209) C. B. Bertuch, Wanderung nach dem Schlachtfelde von Leipzig. Weimar 1814.

210) Auch eine Ansicht über die Völkerschlacht bei Leipzig, nebst Grundstrichen zur Beurtheilung des ganzen Feldzuges. V. D. Müller. Lpzg. 1814.

211) Deutschlands Rettung und Sachsens Befreiung durch die Schlacht bei Leipzig, von einem Augenzeugen. Leipzig 1814.

212) Beiträge zur Geschichte des Rückzugs der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig. Lpzg. 1814.

213) Der Rückzug der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig im Oktober 1813. 1814.

214) Geschichtliche Darstellung der Schlacht bei Hanau am 30. Oktober 1814. Von einem Augenzeugen. Hanau 1814.

215) Beschreibung des Treffens bei Brienne und der Schlacht bei La Rothiere am 29. Jan. und 1. Febr. 1814, nebst Sammlung aller darüber erschienenen offiziellen Berichte. Mit Plan. Breslau 1814.

216) Die Schlacht bei Brienne und La Rothiere am 29. 30. 31. Januar u. 1. Februar. 1814. Weimar 1814.

217) Pons de l'Hérault, de la bataille et de la capitulation de Paris. Paris 1828.

218) Journée de Mont-Saint-Jean, par Paul, à Paris 1818.

219) Bataille de Mont-Saint-Jean ou de la Belle Alliance etc. à Lille 1816. 12mo.

220) The battle of Waterloo, also of Ligny and Quatre bras, containing the series of accounts published by authority etc. 2 Vol. Lond. 1817.

221) Historical account of the battle of Waterloo, by Mudford. London 1816.

222) Circumstantial details of the battle of Waterloo, by a near observer. London 1815.

223) Merkwürdige Briefe über die Schlacht bei Belle-Alliance. Von einem preußischen Offizier, der diesen Feldzug mitgemacht, nebst Erinnerungen an die vor einem Jahrhundert auf demselben Boden vorgefallenen großen Begebenheiten. Leipzig 1816.

224) Versuch einer Darstellung der merkwürdigen Schlachten von Ligny und Belle-Alliance 1815. Weimar 1815.

225) Fr. Buchholz, Beschreibung der Schlachten von Ligny und Belle-Alliance. Berlin 1817.

226) Jomini, Vie politique et militaire de Napoléon. Paris 1827.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

UND

vom 7.ten Juli 1832. bis

gez. v. C. Brügner.

ibe ¼ preus

5000 Schritt

Schwinck, Capt. von ders., desgl. in Pillau.
3tes Quartal 1833.

3. Bat. 32. R. einrang.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 901.

Sonnabend, den 28sten September 1833

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 10. September.

v. d. Lancken, Sec. Lt. vom Garde-Jägerbat., auf 1 J. zur Dienstl. beim Kadettenkorps kombrt.

v. Bomsdorff, Port. Fähnr. vom 31. Inf. R., zum überz. Sec. Lt.

v. Beeren, Pr. Lt. vom 32. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Rockhausen, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Münchhausen, v. Rohrscheidt IV., Sec. Lts. von demſ., in den Etat,

v. Pfannenberg, Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrang.

v. Werthern, v. Donat, Port. Fähnr. v. demſ., zu überz. Sec. Lts., u. ersterer üb. d. Etat einr.

v. Winterfeld, Sec. Lt. vom 34. als aggr. zum 24. Inf. R. verſ.

v. Roden, Port. Fähnr. vom 7. Cür. R., zum überz. Sec. Lt.

v. Bodenhausen, v. Krieger, Port. Fähnr. v. 8. Cür. R., zu Sec. Lts. und über den Etat einrang.

v. Hahn, Major von der Garde-Art. Brig., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers v. Rußland. Maj. ihm verliehenen St. Annenorden 2ter Classe zu tragen.

Radecke, Major von der 1. Ing. Inſp., zum Platz-Ing. in Danzig.

Boethke, Capt. von derſ., desgl. in Stettin.

Köppe, Capt. von derſ., desgl. in Cüſtrin.

Schwinck, Capt. von derſ., desgl. in Pillau.

Blecken v. Schmeling, Capt. von derſ., zum interim. Garn. Baudirector beim 5. Armeecorps.

Gaede, Capt. von derſ., zum Garn. Baudirector beim 1. Armeecorps.

v. Doering, Pr. Lt. von der 1. Ing. Inſp., zum Capt. 2. Classe.

v. Prittwitz, v. Zanthier, Maresch, Sec. Lts. von derſ., zu Pr. Lts.

Burchardy, v. Kriegsheim, aggr. Sec. Lts. von derſ., einrang.

v. Ernst, v. Decker, Regis, Port. Fähnr. von derſ., zu überz. aggr. Sec. Lts.

Hoppe, Pr. Lt. von der 2. Ing. Inſp., zum Cpt. 2. Classe.

Klotz, v. Ohlen, v. d. Velde, André, aggr. Sec. Lts. von derſ., einrang.

Bonte, Ruhlandt, Weber, Chauvin, Port. Fähnr. von derſ., zu überz. aggr. Sec. Lts.

Naumann, Pr. Lt. von der 3. Ing. Inſp., zum Capt. 2ter Classe.

Frommann, Piepenberg, Schrader, Sec. Lts. von derſ., zu Pr. Lts., und die beiden letztern mit Beibehalt ihres jetzigen Dienstverhältnisses zur 2. Inſp. verſ.

Frentzen, Schulz III., Dittmer, aggr. Sec. Lts. von der 3. Inſp., einrang.

Röhmer, Kettler, Krezzer, Wachter, Deinhardt, Port. Fähnr. von derſ., zu überz. aggr. Sec. Lts.

Bei der Landwehr:

v. Manteuffel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 8. R., ins 3. Bat. 32. R. einrang.

Digitized by Google

Mellin, Sec. Lt. vom 2. Bat. 9. R., beim 2. Bat. 26. R. als disp. bestätigt.
Behlendorff, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14. R., ins 2. Bat. 32. R. einrang.
Conradi, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. R., ins 3. Bat. 27. R. einrang.
Zengen, Sec. Lt. vom 1. Bat. 26. R., ins 3. Bat. 32. R. bei der Cavall. einrang.
v. Werder, Major vom 2. Bat. 26. R., zum Führer des 2ten Aufgebots.
v. Stilcke, Pr. L., zuletzt im 1. Garde-Ul. (Ldw.) R., nach seinem erdienten Patent bei der Cavall. des 2. Bat. 26. R. einrang.
Schulz, Gleuwitz, Sec. Lts. vom 2. Bat. 31. R., von der Inf. zur. Art. vers.
Brescius, Pr. Lt. vom 3. Bat. 32. R., zum interim. Comp.-Führer.

Den 13. September.

Meinecke, Pr. Lt. vom 26. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Trotha I., Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.
Lambrecht, Sec. Lt. von dems., in den Etat,
v. Neindorff, Sec. Lt. v. dems., über d. Etat einr.

Den 14. September.

v. Rudolphi, aggr. Pr. Lt. vom 3. Hus. R., zum Rittmstr.

Den 15. September.

v. Twardowski, aggr Pr. Lt. vom 5. Cür. R., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Maj. ihm verliehenen St. Annenorden 3. Classe zu tragen.
Dr. Voigt, Garn. Stabsarzt, von Luxemburg nach Erfurt vers.
Dr. Krause, Bats.Arzt vom 2. Bat. 30. Ldw. R., zum Garn. Stabsarzt in Luxemburg.
Dr. Rudolphi, Comp. Chirurg. vom 37. Inf. R., zum Bats.Arzt beim 2. Bat. 30. Ldw. R.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2. Classe:

Den 15. September.

v. Ehrenfeld, Capt. a. D.
v. Essen, Pr. Lt. a. D.
Fintelmann, Gaede, Sec. Lts. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 10. September.

v. L'Estocq, Major, zuletzt im Garde-Cür. R., erhält den Charakter als Oberstl. und die Erlaubniß, die Uniform des Garde-Cür.-R. ohne act. Dienstz. zu tragen.
v. d. Trenck, Capt., zuletzt im ehem. 3. Garn. Bat., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.
Gundelach, Zeug-Lt in Cölln, mit Pension, der Zeug-Off.-Uniform ohne act. Dienstz. und Aussicht auf Civilversorgung.
v. Brandenstein, Oberstlieut.,
v. Arnim, Major,
Roulland, Capt.,
v. Stülpnagel, Pr. Lt., als Capt.,
Angely, Sec. Lt. vom 1. Bat. 31. Ldw. Rgts.,
v. Pelchrzim, v. Sohr, Majors vom 1. Bat. 32. Ldw. R, jener mit der Armeeuniform.,
Kahlenberg, Pr. Lt. vom 2. Bat. 32. Ldw. R., mit der Armeeuniform, —
sämmtlich mit ihrem bish. Inact. oder halbem Gehalte oder Wartegelde.
v. Hanstein, Sec. Lt. vom 2. Bat. 31. Ldw. R.
Scholber I., Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R.
Caspari, Capt. vom 1. Bat. 32. Ldw. R., mit der Armeeuniform.

Den 15. September.

v. Hartlieb, pens. Major, zuletzt in der Adjutantur, erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.
v. Fiebig, Major vom 4. Inf. R., als Oberstlt. mit Pension, der Rgtsuniform ohne act. Dienstz. und Aussicht auf Civilversorgung.
v. Leslie, Major und Chef der 1. Div. Garn. Comp., als Oberstlt. mit der Uniform der Comp. ohne act. Dienstz. und mit Pension.
Dr. Pontet, Bats.Arzt vom 3. Bat. 29. Ldw. R., mit Pension.

Den 16. September.

v. Barczikowski, pens. Pr. Lt., erhält die Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Die letzten militairischen Operationen in Portugal, mit besonderer Bezugnahme der Belagerung Oporto's vom 7. Juli 1832 bis zum 7. August 1833.

(Fortsetzung.)

Alle ferneren Angriffe wurden nun bis auf die Ankunft des Marschall Grafen von Bourmont aufgeschoben. Dieser langte am 14. Juli bei der Armee an, wurde zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Truppen ernannt und traf sogleich Anordnungen zu einem neuen Sturm auf die Stadt, deren Besitz er für entscheidend hielt, so lange Lissabon noch in den Händen des Königs sey. Die Begebenheiten in Süden, so unglücklich sie auch waren, brachten eine rasche Entscheidung und einen kühnern Schwung in seine Unternehmungen. Villa Flor nämlich war, von Napier unterstützt, über die Serra Monchique ge-

Digitized by Google

gangen, hatte Molellos nach Beja zurückgedrängt, sich dann plötzlich von ihm ab gegen Setubal gewandt, hier am 22. Juli den Gen. Freitas mit 5000 Mann geschlagen, am folgenden Tage bei Azeiato den aus Lissabon herbeigeeilten Gen. Tellis Jurdao getödtet und seine Truppen zerstreut, und war dann bis Almada, Lissabon gegenüber, vorgerückt. Durch diese hinter einander folgenden Unglücksfälle geschreckt, glaubte der Herzog von Cadaval, obgleich durch den Tajo von Villa Flor getrennt und durch die neu verstärkten Hafenforts gegen Napier gesichert, dem Andringen beider nicht widerstehen zu können. Er verließ daher mit 4000 Mann Polizei-Soldaten, einem Korps ausgezeichneter Elitentruppen, und sämmtlichem Regierungspersonal die Stadt, um die Positionen bei Torres Vedras einzunehmen. Am Morgen des 24sten nahmen darauf die Truppen Villa Flor's von Lissabon Besitz und der Pöbel proklamirte Donna Maria. Durch den Telegraphen von diesem ganz unerwarteten Ereigniß in Kenntniß gesetzt, beschloß Marschall Bourmont den Angriff auf Porto auf den 25. Er wählte die schon so oft eingeschlagene Richtung gegen Lordello und dirigirte 3 Kolonnen, die eine gegen Lordello, die zweite gegen den Park der Quinta Vancellar und die dritte gegen die Redoute von Pasteleiro; letztere wurde genommen, doch scheiterten die Bemühungen der übrigen Truppen an den Mauern des Parks und der Gebäude, da das Terrain das Heranbringen schwerer Geschütze nicht gestattete. Ein Scheinangriff des Obristen Recandos gegen die Redoute Da China hatte ein gleiches Schicksal.

Nach so vielen mit größter Tapferkeit unternommenen, aber stets abgeschlagenen Sturmangriffen auf Porto ließ ein nochmaliges unglückliches Unternehmen auf dasselbe eine Demoralisirung der Truppen befürchten. Da alles daran gelegen war, ein Heer zu erhalten, dem allein es möglich werden konnte, das gehabte Unglück wieder gut zu machen und die Hauptstadt den Händen der Pedroisten zu entreißen, so entschloß sich der Marschall Bourmont, die Belagerung aufzuheben, auf Lissabon zu marschieren, sich bei Torres Vedras mit dem Herzog von Cadaval zu vereinigen und mit dem bei Santarem stehenden Gen. Molellos in Verbindung zu treten. Nachdem er den Truppen zu Erholung Zeit gegönnt, brach er am 7. August mit dem Gros seiner Streitkräfte dahin auf und ließ nur auf dem südlichen Ufer, bei Villa Nova, eine verhältnißmäßige starke Abtheilung zurück. —

Fassen wir nun schließlich die Begebenheiten, welche 13 Monate hindurch bei Porto stattgefunden, zusammen, so kann man aus denselben folgende Gründe abstrahiren, durch welche die Länge der Dauer der Einschließung und die endliche Fruchtlosigkeit derselben sich erklären dürfte:

1) hätten bei der anfänglichen Räumung Porto's die Kastelle von Foz und Serra den Pedroisten nicht überlassen werden müssen;

2) gab das langsame Heranziehen der Miguelistischen Streitkräfte ihren Gegnern hinlängliche Zeit zur Befestigung Porto's;

3) fehlten dem Angreifer die Mittel, besonders an Artillerie, seine Unternehmungen gehörig vorzubereiten und zu unterstützen, da die Positionsgeschütze fast unbrauchbar und die Feldgeschütze, nur 30 an der Zahl, größtentheils in den Batterieen verwendet werden mußten.

4) Nachdem der Plan gefaßt, die Blockade zur Angriffsmethode zu wählen, sah man die Wichtigkeit der Communikation mit Foz erst ein, als die dort angelegten Werke alle Versuche zur Hemmung derselben vergeblich machten;

5) mußte man den förmlichen Angriff gegen die Punkte einschlagen, deren Einnahme sich als nothwendig und durch Sturmangriffe für nicht erreichbar erwiesen hatte;

6) wählte man, als es nun noch auf den Besitz der Stedt selbst und nicht mehr auf die Vervollständigung der Blockade ankam, stets die Richtung auf Lordello wieder, welches sich hinlänglich als einer der festesten Punkte der feindlichen Linie erwiesen hatte und dessen Besitz die Einnahme der Stadt selbst unmittelbar noch keineswegs bedingte. Ein Angriff gegen die östliche Front, durch welche schon Peza da Regoa in's Innere der Stadt gelangte, scheint mehr Aussicht zum Gelingen darzubieten; um so mehr, da wiederholt abgeschlagene Angriffe auf denselben Punkt den Muth der Vertheidiger erhöhen und den der Angreifer schwächen.

Die Zeit der Belagerung zerfällt für die Truppen Don Pedro's in 3 Hauptperioden; die erste begreift deren offensive Unternehmungen von der Landung bis zum Verlust Villa Nova's; die zweite reicht von diesem Zeitpunkt bis zur Ankunft des Admirals Napier; sie enthält den rein-defensiven Theil der Belagerung und beschränkt sich auf Abschlagen der Sturmangriffe und kleinere, größtentheils vergebliche Ausfälle gegen einzelne Werke und Positionen, giebt dabei aber den Plan eines offensiven Vorgehens von Porto selbst aus, mit dem Gros der eingeschlossenen Armee, nicht auf. Die dritte Periode reicht von der Ankunft des Kapitains Napier bis zur Aufhebung der Belagerung. Der Plan, von Porto aus offensiv vorzugehen, ward aufgegeben, der Endzweck der ganzen Unternehmung durch eine Detaschirung zu erreichen gesucht, und die zurückbleibenden Truppen in völlige Passivität versetzt, sollte nur dazu die-

Digitized by Google

nen, die feindliche Armee festzuhalten, bis die neue Ordnung der Dinge sich in Lissabon consolidirt und Truppen genug gesammelt worden, von dort aus eine Diversion zu Gunsten der Belagerten zu unternehmen und dann mit dem Einschließungsheere die letzten Hoffnungen der Miguelisten zu vernichten. —

Bei den Unternehmungen der Angreifenden blickt der Gedanke, Porto nur durch gewaltsamen Angriff zu nehmen, und die Abneigung gegen eine förmliche Belagerung fortwährend durch. Man sucht denselben anfänglich vom linken Ufer aus, durch Anstürmen gegen Serra und Errichtung von Batterien gegen die Stadt vorzubereiten. Das Mißglükken desselben bringt auf den Gedanken einer Blockade und eines Winterfeldzuges, und diese führen zur Anlage der Batterien auf dem südlichen Ufer und zum allmähligem Entstehen der Circumvallations-Linie. Als die getroffenen Maßregeln sich auch zum Gelingen der Blockade unzureichend bewiesen, beginnen die Stürme auf die zwischen Porto und Foz liegenden Werke, welche mehr die Vervollständigung der Blockade selbst, als die wirkliche Einnahme der Stadt zum Zweck haben können und welche bis zur Aufhebung der Belagerung und dem Rückzuge auf dem linken Douro-Ufer fortgesetzt werden.

(Schluß folgt.)

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

227) Fain Manuscrit de 1813. Paris 1824.
228) Norvins Portefeuille de 1813. Paris 1825.
229) Fain, Manuscrit de 1814, trouvé dans les voitures impériales prises à Waterloo contenant l'histoire des six derniers mois du règne de Napoléon. Paris et Leipzig. 1823.
(Der Biographien Napoleons giebt es eine Unzahl.)
230) Der Feldzug in Holland und Frankreich 1813 und 1814, und
231) Der Feldzug in Frankreich 1814, vorzüglich der schlesischen Armee unter Blücher, beide vom Gen.-Lieut. Frhrn. v. Valentini, (in dessen Lehre vom Krieg, Abhandlung über den Krieg in Beziehung auf große Operationen, 2ter Band.) woselbst sich auch noch mehrere andere schätzbare Nachrichten über Operationen, Schlachten und Gefechte dieser Feldzüge befinden.
232) Histoire du prince Eugene, vice-roi d'Italie, par le général Vaudoncourt. 2 Vol. Paris 1828.
233) Interesting facts relating to the fall and death of king Joachim Murat, King of Naples, the capitulation of Paris and the second restoration of the Bourbons etc. by Calonel Macirone. London 1817.
234) Biographie des Fürsten Blücher von Wahlstadt, im 3ten Theil der biographischen Denkmahle von Varnhagen von Ense. Berlin 1826.
235) Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Schwarzenberg, von Prokesch. Wien 1823.

III. Aufsätze in Zeitschriften.

A. Oestreichische Militairische Zeitschrift.

1) Geschichte der Feldzüge 1813 und 14 in Italien. Jahr 1818. Heft 1—10.
2) Geschichte des Dragonerregiments Nr. 6, in den Feldzügen 1813 und 14. J. 1818. Heft 5.
3) Ausweis über den Verlust der Division Bianchi in den Feldzügen 1812, 13 und 14. J. 1818. Heft 5.
4) Die Eroberung von Istrien. 1813. J. 1819. Heft 4.
5) Geschichte des Infanterieregiments No. 4 in den Feldzügen von 1813—15. J. 1819. Heft 4.
6) Die Schlachten von Ligny, Quatrebras und Waterloo. J. 1819. Heft 6. 7.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 902.

Sonnabend, den 5ten Oktober 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. September.

v. Kamecke, Sec. Lt. vom 10. Inf. R., in den Etat,

v. Schmidt, Sec. Lt. von demf., über den Etat einrang.

v. Crouſatz, Port. Fähnr. von demf.,

v. Gellhorn, v. Kottwitz, Port. Fähnr. vom 11. Inf. R.,

Graf v. d. Goltz, Port. Fähnr. vom 1. Cür. R., zu überz. Sec. Lts.

Bei der Landwehr:

v. Kleiſt, Pr. Lt., zuletzt in der 6. Art. Brig., ins 1. Bat. 10. R., nach ſeinem erdienten Patent bei der Art. einr.

Liebermann v. Sonnenberg, Sec. Lt., zuletzt im 11. Inf. R., ebendaſ. einr.

v. Gruttſchreiber, Rehmet, Unteroff. von demſelb., zu Sec. Lts.

Fülle, Krgsref. vom 2. Bat. d. R., zum Sec. Lt.

v. Randow, Port. Fähnr. vom 3. Bat. d. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.

v. Lepell, Capt., zuletzt im 34. Inf. R., als interim. Comp. Führer,

v. Schau, Sec. Lt., zuletzt im 23. Inf. R., ebendaſ. einr.,

Lehmann, Sec. Lt. vom 1. Bat. 11. R., zum Pr. Lt.

Mahler, Unteroff. von demf., zum Sec. Lt.

v. Schmettau, Sec. Lt. vom 2. Bat. d. R., zum Pr. Lt.

Doulin, Tit. Pr. Lt. vom 1. Bat. 23. R., zum wirkl. Pr. Lt.

Koſtka, Sec. Lt. von demf., von der Inf. zur Artill. verſ.

Wille, Unteroff. v. demf., zum Sec. Lt. bei d. Art.

Radzay, Pr. Lt. vom 2. Bat. 23. R., zum interim. Comp. Führer.

v. Paczensky, Sec. Lt., zuletzt im 1. Cür. R., bei der Cavall. d. Bat. einr.

v. Blacha, Wehrm. von dem letztern, zum Sec. Lt.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 14. September.

v. Horn, Oberſt vom 2. Ulan. R., als Gen. Maj. mit Penſion.

Graf Henckel v. Donnersmarck, Pr. Lt. vom 2. Bat. 11. Ldw. Regts.

v. Blandowski, penſ. Oberſt-Lt., erhält den Char. als Oberſt und die Erlaubniß zur Tragung der Armeeuniform ohne akt. Dienſtz.

Den 16. September.

v. Hagen, Capt. vom 21. Inf. R., als Maj. mit der Regimentsuniform ohne act. Dienſtz., Ausſicht auf Civilverſorgung und mit Penſion.

Papke, Sec. Lt. von demf., mit Penſion und den Verſorgungsanſprüchen 9 Jahr ged. Unteroff.

Wilde, Capt., zuletzt in d. 6. Art. Brig., erhält d. Erlaubniß, d. Armeeunif. ohne act. Dienſtz. zu trag.

Den 17. September.

v. Zabienski I., Sec. Lt. vom 15. Inf. R., mit Penſion und den Verſorgungsanſprüchen 9 Jahr ged. Unteroff.

Prinz zu Sayn Wittgenſtein Berleburg, Ma-

Digitized by Google

jor vom 16. Inf. R., als Oberst-Lt. mit Pension und der Regimentsuniform ohne act. Dienstz.
Bar. v. Eynatten, Sec. Lt. vom 8. Ulan. R., als Pr. Lt. mit Pension, der Armeeuniform und Aussicht auf Civilversorgung.
Terlau, Sec. Lt. vom 1. Bat. 13. Ldw. R., vom Dienst entb.
Brügmann, Brockhoff, Capts. vom 1. Bat. 16. Ldw. R.
Bar. v. Grüter, Rittm. von demf.
Te Peerdt, Pr. Lt. vom 1. Bat. 17. Ldw. R., mit der Armeeuniform.
Pohl, Wachtm. von der 7. Gend. Brig., als Sec. Lieut.

Den 20. September.

v. Borcke, pens. Major vom 23. Inf. R., erhält den Charakter als Oberst-Lt.

Die letzten militairischen Operationen in Portugal, mit besonderer Bezugnahme der Belagerung Oporto's vom 7. Juli 1832 bis zum 7. August 1833.

(Schluß.)

Mit der Aufhebung der Belagerung gewinnt der ganze Krieg einen neuen Charakter. Bisher nur an einen Punkt gefesselt, zog er sich 13 Monate hindurch in die Länge, ohne irgend ein Resultat zu liefern, ohne lebhaftes Interesse beider Nationen selbst zu erregen, deren Schicksal er entscheiden sollte. Jetzt aber ist er zum Bewegungskriege geworden und eilt als solcher rasch entscheidende Resultate herbeizuführen. Die Partheien werden von der Gewalt der Umstände zu entscheidenden Schritten fortgerissen, der Wille der Nation und deren selbstständige Bestrengungen treten mit in Berührung. Die in Algarvien bereits stattgefundenen Reaktionen zeigen vielleicht den Weg an, den sie einschlagen wird, und wohl könnte selbst, wenn die Armee Bourmonts geschlagen würde, ein Aufstand der portugisischen Nation den Sieg den Anhängern der Donna Maria streitig machen.

Zwei Wege bleiben nun dem General Saldanha offen, um die durch die Belagerungsarmee bedrohten Unternehmungen Villa Flors kräftig zu unterstützen: entweder er läßt Porto schwach, gegen etwanige Guerilla-Anfälle, besetzt und rückt mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen den am südlichen Ufer befindlichen Feind, sucht diesen rasch zu drängen, auf den Gen. Bourmont zu werfen, und dann mit Villa Flor kombinirt, von zwei Seiten gegen diesen zu operiren; oder er läßt in Porto hinlängliche Streitkräfte zurück, um die Stadt gegen die dort gelassenen Truppen zu vertheidigen und führt den Rest zu Wasser dem Gen. Villa Flor rasch zu Hülfe, um diesen etwa durch eine Landung bei Peniche, auf leichte Weise in Besitz der Positionen von Torres Vedras zu setzen und so Kräfte genug gegen den Marschall Bourmont zu vereinigen.

Im ersten Fall dürfte sich diesem die Gelegenheit bieten, rasch gegen Lissabon zu marschieren, sich mit dem Herzoge von Cadaval und dem Gen. Molellos zu vereinigen und die Hauptstadt wieder zu erobern, während die vor Porto zurückgelassene Abtheilung angewiesen werden könnte, durch langsames Zurückziehen, die nöthige Zeit zu gewinnen, um einmal die Unternehmung gegen Lissabon ausführen und dann sich unerwartet gegen Saldanha wendend, diesen mit Ueberlegenheit angreifen zu können. Gelänge es auch ihn zu überwältigen, so müßte wahrscheinlich der Fall Porto's mit dem seinigen verbunden, und Portugal von dem Angriff der Pedroisten befreit seyn.

Im zweiten Fall würde es vielleicht dem Herzoge von Cadaval als rathsam erscheinen, sich nicht einem Kampf gegen überlegene Kräfte auszusetzen, sondern sich mit dem Gen. Molellos vereinigt auf das Gros der Armee unter dem Marschall Bourmont zurückzuziehen. Dieser würde dann über überlegene Streitkräfte disponiren können, und vielleicht im Stande seyn, durch eine gewonnene Schlacht das Schicksal Portugals zu sichern.

Nachweisung zum Plan.

I. Pedroistische Werke, Aufstellung und Landungsplätze.

Nord-Front.

Aeußere zusammenhängende Linie.

1. Vertheidigungslinie von 1809.
2. Redoute des Farol da Foz (Leuchtthurm von Foz.)
3. Monte Troillan.
4. Redoute des Monte da Nova.
5. Redoute von Rinhal.
6. Redoute von Pasteleiro.
7. Casa Amarella (gelbes Haus.)
8. Quinta Vanzellas.
9. Verschanzte massive Gebäude von Lordello.
10. Vorposten außerhalb der Hauptverschanzungen.
11. Batterie von Salaberte.
12. „ „ Conego.
13. „ „ Villar.

Digitized by Google

14. Batterie von Agramonte.
15. Linie von Bom-Successo.
16. Batterie von Ramalda alta.
17. Linie von Carvalhido.
18. Batterie von Trincheira.
19. Linie von Monte Pedral.
20. Batterie der Donna Maria.
21. ; da Quinta d'Aguardente.
22. ; d'Aguardente.
23. ; dos Congregados.
24. ; Povôa.
25. ; Bom-fim.
26. ; von Lomba.
27. ; von China.

II. Innere unzusammenhängende Vertheidigungslinie.

A. Batterie am Bischöflichen Pallast.
B. ; ; Seminar.
C. ; de Captivo.
D. ; St. Bras.
E. ; da Gloria, verbunden mit
F. ; da Serio.
G. ; Monte Pedral.
H. ; Carvilhiodo.
I. ; Bom Successo.
K. ; da Marca.
L. ; am Leuchtthurm.

III. Innerste Vertheidigungsanstalten.

M. Batterie das Virtudes und da Quinta das Virtudes und Victoria.
N. Pallast Carranca zur Vertheidigung eingerichtet und Hauptquartier Don Pedro's.
O. Pallast Sedo Feita.
P. Batterie Campo de S. Ovidio.
Q. ; da Fontainhas.
Außerdem Barrikadirung aller Ausgänge und zwei innere Abschnitte.

Rückfront am Douro.

28. Castel St. João (da Foz)
29. Unvollendete Mauer von den Bauten zur Abhälfe der Versandung.
30. Quais von Ouro.
31. ; ; Macarellos.
32. Mauer der Stadt.
33. Batterie do Terreiro.
34. Verschanztes Kloster Serra da Pillar.

Landungsplätze.

R. Uferplatz der Engländer.
S. Ankerplatz der englischen Esquader.
T. ; der Esquader Don Pedro's.

Miguelistische Werke.
Aufstellungen und Unternehmungen.

I. Circumvallation auf der Nordseite.

A. Rechter Flügel von den Truppen der 2. Division (10. Bat.) besetzt.
a. Monte de Crato, Rückpunkt des rechten Flügels und Strandvertheidigung.
b. Verschanzung und Batterie der 3. Brigade.
c. Passo Redoute.
d. Redoute von Serralves.
e. Verschanzungen und Batterien der 4. Brigade.
f. Vorpostenaufstellung außerhalb der Circumvallationslinie.
g. Truppen der 2. Division.
h. Truppen der 4. Division.
i. Leichte Brigade.
k. Truppen der Mobilen-Colonne.

II. Rückfront am Douro.

l. Batterie von 7 Geschützen
m. ; ; 3 ; } gegen Serra.
n. ; ; 2 Haubitzen
o. Truppen der 3. Division.
p. Batterie von { 2 Haubitzen. 2 Mortiers. 3 Kanonen.
q. Batterie von 3 Mortiers.
r. ; ; Gaya.
s. ; ; Piedade.
t. ; ; Forada.
u. ; ; S. Paye.
v. ; ; Pedro de Cao.
w. ; ; Aufwurf auf der Sandbarre am Felsen Cabodello.

Zusatz der Redaktion.

Der Etat der Portugisischen Armee zu Anfange des Jahres 1828 war nach andern Nachrichten:

12 Cavallerie-Regimenter.
24 Infanterie- ;
12 Jäger- ;

In Folge der Militairbewegung von Oporto im nämlichen Jahre erloschen aber eine gewisse Anzahl von Regimentern aller Waffen, deren Nummern fortan vakant blieben, und meist erst in der Armee Don Pedros wieder erschienen. Von der Linien-Armee Don Miguels dürften daher diese Truppen abzuziehen seyn. Wogegen aber wieder die Königl. Freiwilligen-Bataillone (Volontarios Realistas) in Anrechnung kommen, die man nie als den Kern der Armee Don Miguels ansah, und welche hier völlig übersehen worden zu seyn scheinen. —

Digitized by Google

Don Pedro hatte sein Heer auf 13,000 Mann verstärkt.

Den Zeitungen nach soll Don Pedro in und um Oporto vom 23. Juli bis zur Einschließung Oporto's zwischen 6 bis 7000 Rekruten angeworben haben. Wäre diese Nachricht einigermaßen gegründet, und die Zahl der 13,000 genau, so müßte die Macht, mit der Don Pedro bei Matozinhos landete, bedeutend schwächer gewesen seyn, als sie angegeben worden, nämlich

9000 Portugiesen
1500 Engländer und Franzosen
780 Artilleristen

also 11200 Mann, die Cadres nicht gerechnet.

Berichtigung

(Eingesandt)

Die Staatszeitung entlehnt in ihrer Nr. 253 einen Artikel über den Baron Joseph Latour aus französischen Blättern, der eine unrichtige Andeutung enthält. Es heißt nämlich darin:

„im Jahre 1815 mit der Vertheidigung von Maubeuge beauftragt, übergab er diese Festung erst, nachdem Ludwig XVIII. seinen Einzug in Paris gehalten hatte."

Maubeuge fiel den 11. Juli 1815 und der Einzug Ludwigs XVIII. in Paris am 8ten, der dem Kommandanten durchaus nicht bekannt wurde, ist darauf ganz ohne Einfluß gewesen, da die Kapitulation ausdrücklich feststellt:

„La place de Maubeuge est remise à Sa Majesté le Roi de Prusse, jusqu'à ce qu'un Gouvernement adopté par la nation française et reconnu par les puissances alliées, ait statué sur son sort."

Maubeuge ist durch die Gewalt der Waffen gezwungen worden, und der General La Tour gab selbst freimüthig, in mehreren Unterredungen, die mit ihm und seinem Ingenieur vom Platz, während unsers Aufenthalts als Geißel im Platze, vom 11. bis 14. Juli, gepflogen wurden, zu „daß er besorgt habe, den andern Tag die Bastion Fallaise gebrochen zu sehen und nicht die Hoffnung nähren dürfte, hinter der Bresche einen Sturm aushalten zu können. Zur Schonung der Stadt hätte er früher die Thore geöffnet, seitdem man sie aber durch ein Bombardement eingeäschert, habe ihm jeder Vorwand gefehlt, und er nur der Gewalt nachgegeben."

Diese Waffenthat muß die preußische Armee um so mehr vindiciren, als sie eine Epoche in der Lehre vom Belagerungskriege bezeichnet, dessen ganze Wichtigkeit näher auseinanderzusetzen hier nicht der Ort ist. Nur gar zu sehr ist man aber geneigt, jene Belagerungen vom Jahre 1815 als unbedeutend anzusehen und der Irrlehre würde Vorschub geschehen, wenn man glauben könnte, daß, namentlich bei Maubeuge, irgend ein politischer Grund die Uebergabe veranlaßt hat. — Das Nähere findet man in: Beitrag zur Geschichte des Festungskrieges in Frankreich 1815. Berlin, Dunker und Humblot 1818.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

(Hierbei eine Beilage.)

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 903.

Sonnabend, den 12ten Oktober 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 24. September.

v. Werder, Oberst und Comdr. des 12. Inf. R., zum Director der Div. Schule und Präses der Exam. Commiss. für Port. Fähnr. der 5. Div.

v. Dittfurth I., Sec. Lt. von der 3. Schützen-Abth., als aggr. z. Kaiser Alex. Gren. R. vers.

Prommnitz, Sec. Lt. vom 1. Bat. 14., ins 3. Bat. 12. Ldw. R. einrang.

Bünger, Unteroff. vom Ldw. Bat. 36. Inf. R., zum Sec. Lt. bei der Kav.

Den 26. Septbr.

v. Mauderode, aggr. Sec. Lt. vom 2. Garde-R. zu Fuß, über den Etat einrang.

v. d. Trenk, Port. Fähnr. von der 1. u. 2. Jäger-Abth.,

Dietrich, Port. Fähnr. von der 3. u. 4. Jäger-Abtheil., zu überz. Sec. Lts.

Graf Pfeil, Port. Fähnr. von der 1. Schützen-Abth., als überz. Sec. Lt. zum 11. Inf. R.,

v. Burghoff, Port. Fähnr. von der 2. Schützen-Abth., zum 10. Inf. R. vers.

Richter, Pr. Lt. von der 3. u. 4. Schützen-Abth., zum Capt. u. Comp. Chef.

Meyne, Sec. Lt. von ders. Abth., zum Pr. Lt.

Den 27. Septbr.

v. Rexin, pens. Major vom ehem. 4. Garn. Bat., erhält die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 28. Septbr.

v. Böhn, pens. Capt. vom 20. Inf. R., erhält den Char. als Major und Erlaubniß, die Armeeuniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 29. Septbr.

Konrad, v. Restorff, Sec. Lieuts. vom 6. Inf. R., rücken in den Etat.

v. Leipziger, v. Konradi, Port. Fähnr. von dems., zu überz. Sec. Lts.

v. Grabowski, Beneckendorff v. Hindenburg, Port. Fähnr. vom 7. Inf. R., zu Sec. Lts. und über den Etat einrang.

Meden, Sec. Lt. vom 18. Inf. R., in den Etat,

v. Boswell II., Sec. Lieut. von dems., über den Etat einrang.

Kayser, v. Knobelsdorff, Port. Fähnr. von dems., zu überz. Sec. Lieuts., ersterer über den Etat einrang.

v. Stedingk, Sec. Lt. vom 4. Cür. R., in den Etat einrang.

Bernau, pens. Pr. Lt. von dems., erhält den Character als Rittm.

v. Richthofen II., Sec. Lt. vom 1. Ul. R., rückt in den Etat,

Suren, Rittm., u.

v. Rogowski, Pr. Lt., aggr. dem 6. Ul. R., als aggr. zum 1. Ul. R. vers.

Bei der Landwehr:

Crusius, v. Ludwig, Pr. Lts. vom 1. Bat. 6. Regts, zu Capts.

Hentschel, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

Bader, v. Linnenfeld, Unteroff. von dems., zu Sec. Lts., letzterer für die Kavall.

Roos, pens. Ob. Lt., zum Führer des 2. Aufgebots 1. Bat. 6. R.

Digitized by Google

v. Holwede, Pr. Lt. vom 2. Bat. 32.,
v. Jagemann, Sec. Lt. vom 3. Bat. 12. R., ins 1. Bat. 6. R. einr.
Sembray, Sec. Lt. vom 1. Bat. 3., ins 2. Bat. 6. R. einrang.
v. Kittlitz, Sec. Lt., zuletzt im 36. Inf. R., ins 3. Bat. 6. R. einr.
Dehmel, Unteroff. vom 3. Bat. 6. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.
Wehrig, Pr. Lt. vom 2. Bat. 7. R., zum Capt. und Comp. Führer.
John, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Pücher, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., z. Pr. Lt.
Kügler, Pr. Lt. vom 1. Bat. 18. R., zum Capt. und Comp. Führer.
Gr. Schweinitz, Pr. Lt. von demſ., zum interim. Comp. Führer.
Schmidt, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Koch, Pr. Lt. vom 2. Bat. 18. R., zum Capt.
v. Tſchammer, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Bernecker, Pr. Lt. von demſ., von der Inf. zur Artill. verſ.
Wieſter, Pr. Lt. vom 3. Bat. 18. R., zum Capt. und Comp. Führer.
v. Wrochem, Krüger, Mündel, Unteroff. von demſ., zu Sec. Lts.
Monski, Sec. Lt. vom 2. Bat. 19. R., z. Pr. Lt.
v. Bornſtedt, penſ. Maj. v. 19. R., erhält die Erlaubniß, die Armeeunif. ohne act. Dienſtz. zu tragen.
Dogge, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 37. Inf. R., zum interimiſt. Comp. Führer.
Kummer I., Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
Kniffka, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 38. Inf. R., z. Rittm.
v. Treskow, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Blumberg, Sec. Lt. von demſ., von der Inf. zur Art. verſ.
Biernacki, Pr. Lt., zuletzt im 11. Inf. R.,
Rohde, Pr. Lt., zuletzt in der 5. Art. Brig., nach ihren erdienten Patenten beim Ldw. Bat. 38. Inf. R., letzterer bei der Artill., einrang.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 24. Septbr.

v. Maſſow, Capt. vom 3. Bat. 8. Ldw. R.
Korth, Capt. vom 3. Bat. 20. Ldw. R., mit ſeinem bish. Inact. Gehalte als Penſion.

Den 26. Septbr.

Gr. Eulenburg, Major vom Garde-Huſ. R., als Ob. Lt. m. d. R. Utsunif. ohne act. Dienſtz. u. Penſ.
Cederholm, Sec. Lieut. von der 2. Garde-Div. Garn. Comp.
Hoeft, Feldw. von der 2. Garde-R. Garn. Comp., als Sec. Lt.

Den 29. Septbr.

v. Stegemann, Major vom 1. Bat. 2. Ldw. R.,
v. Berg, Capt. von demſ., als Maj. mit der Armeeunif.,
v. Chmilinski, Capt. von demſ., mit Ausſicht auf Civilverſ. und mit der Armeeunif.,
Wackerow, Pr. Lt.,
Meyer, Stöfhaſe, Sec. Lts. von demſ., letzterer mit der Armeeunif.,
Mellendorff, Major vom 2. Bat. 2. Ldw. R.,
v. Normann, Capt. von demſ.,
v. Happe, v. Moltke, Majors vom 3. Bat. d. R.,
v. Paulsdorff, v. Dewitz, Capts. vom 1. Bat. 9. Ldw. R.,
v. Brünnow, Rittm.,
Rehberg, Reeskow, v. Seydlitz, Lenz, Pr. Lts.,
Harder, Sec. Lt. von demſ.,
v. Lettow, Capt. vom 2. Bat. d. Regts., mit der Armeeunif.,
v. Mantenfel, Pr. Lt.,
Müller, v. Miltitz, Sec. Lieuts. von demſ., — ſämmtlich mit ihrem bisherigen Inact. Gehalte oder Wartegelde als Penſion.
Normann, Wegener, Sec. Lts. vom 1.,
Matthaei, Wendorff, Pr. Lieuts. vom 3. Bat. 2. Ldw. R.
v. Gersdorff, Sec. Lt. vom 1. Bat. 6. Ldw. R., mit dem bisher. Inact. Gehalte als Penſion.
Köhler, Sec. Lt. vom 1. Bat. 7. Ldw. R., als Pr. Lt.
Bar. v. Bieberſtein, Pr. Lt. vom 2. Bat. d. R., mit der Armeeunif.
Röſtel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 9. Ldw. R.
Kaeſtner, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 38. Inf. R.

Den 30. Septbr.

v. Beſſel, Ob. Lt. v. 35. Inf. R., als Ob. mit Penſ.
v. Helvig, Sec. Lt. vom 9. Huſ. R., ſcheidet aus.
Finkelnburg, Baumeiſter, Sack, Sec. Lts. vom 1. Bat. 28. Ldw. R.
Müller II., v. Fricken, Sec. Lts. vom 2. Bat. d. R., letzterer und
Burow, Capt. vom 3. Bat. d. R., mit ihrem bisherigen Inact. Gehalte als Penſion, dieſer auch mit der Armeeuniform.
Burgmer, Sec. Lt. von demſ. Bat.

Zu verbeſſern.

In No. 901, S. 5009, Spalte rechts, Z. 7. v. o. iſt zu leſen:

v. Prittwitz, Sec. Lt. von der 1. Jug. Inſp., als Pr. Lt. zur 2. Inſp. verſ.

Ebendaſelbſt Z. 21. v. o.:

Frommann, Piepersberg, Schrader, Sec. Lts. v. d. 3. Inſp., zu Pr. Lts, letzterer mit Beibehalt ſeines jetzigen Dienſtverhältn. zur 2. Inſp. verſ.

Digitized by Google

Instruction für die Infanterie-Regimenter, vollzogen von König Friedrich II. Breslau, den 24. August 1785.

(Aus Preuß [noch ungedruckten] Urkundensammlung zur Lebensgeschichte Friedrichs des Großen).

Die Regimenter und Bataillons müssen, sobald sie in ihre Garnison angekommen, alle Geldtage draußen manöuvriren, in die Oerter, wo nur ein Regiment liegt und wo sich eine Artillerie-Compagnie befindet, muß selbige das Bataillon so auf Wache ist ablösen, damit beide Bataillons zusammen exercieren und manöuvriren können. Die Bataillons sollen immer umgestellet werden, damit sie sich nicht immer an einen bestimmten Platz gewöhnen, z. E. die Grenadier-Compagnie einmahl auf den rechten Flügel, das anderemahl in der Mitte ꝛc. Die Herrn Commandeurs müssen vor denen Bataillons immer zu Fuß sein, und die Herrn Generals immer darauf sehen, daß die Bataillons immer gerade ausgehen; die Officiers auf die Flügel sollen wohl attent sein, und sich genau mit den übrigen Bataillons richten, die übrigen Herren müssen darnach sehen, daß alles gut gerichtet ist.

Bei jeden Geldtag können immer mit der Art aufzumarschiren gewechselt werden, als einmahl rechts mit Zügen, und einmahl links, einmahl aus der Mitte, oder der Adjutanten-Aufmarsch, auch rechts oder links deployirt ꝛc.; bei den avanciren müssen die Fahnen ihre 6 Schritt vorgehen, und der Officier so hinter denenselben das Bataillon schließt, muß immer die Uhr haben und nie laufen. Es kann manchmahl mit Pelotons auf der Stelle, auch abwechselnd in rechts umkehrt chargirt werden, es muß aber immer marschirt werden, und im avanciren immer mit Bataillons chargirt werden, denn es ist eine General-Regel gegen Infanterie mit Bataillons zu chargiren und gegen Cavallerie mit Pelotons. Im retiriren muß ebenfalls ganz gerade aus gegangen, aber nie gelaufen werden; wenn Front commandirt worden, werden die Herrn Officiers ihre Pelotons wohl richten, und der Major ganz gerade aus reiten. Bei rechts umkehrt kann zu Zeiten die Front verändert werden, auch manchmal ein Abzug gemacht; die Bataillons müssen immer sehr ordentlich geführet werden und beim marschiren beständig nach den Terrain richten, ob Anhöhen oder sonst wo vom Local zu profiren ist. Wenn aufmarschirt ist, kann einigemahl mit Bataillons nach Commando chargiret werden. Im Winter müssen die Regimenter mit ihre Leute in die Exercierhäuser gehen und absonderlich viel laden, das Cavalleriefeuer muß auch fleißig gemacht und besonders darauf gesehen werden, daß nicht 2 Pelotons neben einander fertig machen, sondern sie müssen immer warten, bis das nebenstehende hoch nimmt.

Auf den Frühjahr muß das eingehohlt werden, so im Winter ist versäumt worden.

Wenn die Beurlaubten oder Recruten kommen, so müssen selbige ohne Gewehr im Anfang exerciren, und selbigen eine gute Positur gegeben werden, damit sie gewiß gerade sind, dann kann sie das Gewehr gegeben werden, und im Laden recht exercirt, doch ja nicht zu zeitig in denen Compagnien eingestellt werden, bei kleinen Paraden muß viel gliederweise marschirt werden, und dann wird erst mit der Parade exercirt. Wenn das Regiment zusammen kommt, müssen die Gefreiten, Corporale und Unterofficiers viel vorgenommen und selbigen im egalen Marsch recht geübt werden. Generals müssen darauf sehen, daß die Commandeurs und Stabs-Officiers die Bataillons gehörig und ordentlich commandiren und zwischen denen Commando's gehörig anhalten.

Im retiriren müssen die Fahnen auf ihre richtige Pointe de Vue marschiren.

Mit Sections muß öfters rechts und links abmarschirt und darauf gehalten werden, daß die Herrn Officiers immer ihre richtige Distance haben.

Man muß auch suchen manchmal auf Höhen aufzumarschiren, die sich in der Gegend von den Garnisons befinden, um Gelegenheit zu haben, daß die Leute mit Ordnung das niedrige Anschlagen lernen, widrigenfalls sie in die Luft schießen.

Auf dieses alles muß nicht nur darauf gesehen werden, daß es geschiehet, sondern es muß auch mit der größten Ordnung und Accuratesse executirt werden, widrigenfalls die Herrn Chefs und Commandeurs die vorkommende Fehlers corrigiren müssen, wenn das Exerciren von Nutzen sein soll.

Sr. Königl. Maj. befehlen annoch, daß die Regimenter mit Regendeckels exerciren, damit die Leute wissen, wie sie damit umgehen sollen.

(gez.) Friderich.

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Fortsetzung.)

7) Beleuchtung der Bemerkungen des Marschalls Grafen Grouchy gegen die Relation des Generals Gourgand vom Feldzuge 1815.. Jahr 1819, Heft 9.

8) Auszüge aus einem Tagebuche von den Feldzügen 1813, 14, 15. Jahr 1820, Heft 4.

9) Das Gefecht von Wavre, von preußischer Seite angesehen. Jahr 1820, Heft 6.

Digitized by Google

10) Das Gefecht der östreichischen Division Merville bei Pozzole am 8. Febr. 1814. Jahr 1820, Heft 12.
11) Geschichte des Infanterie-Regimentes No. 14 in den Feldzügen 1813 — 15. Jahr 1821, Heft 1.
12) Die Belagerung von Hüningen 1815. Jahr 1821, Heft 2.
13) Skizze der Feldzüge 1813, 14, 15. Jahr 1821, Heft 4 — 12.
14) Darstellung der Kriegsereignisse im südlichen Frankreich 1814. Jahr 1821, Heft 7. 8.
15) Geschichte des Infanterie-Regiments No. 49, in den Feldzügen 1809, 1813 — 15. Jahr 1821, Heft 10 — 12.
16) Mehrere einzelne Gefechte aus dem Feldzuge 1815 in Italien. Jahr 1822.
17) Geschichte Gaëta's, von der dunkeln Vorzeit an bis nach der Eroberung dieser Festung durch die Oestreicher im Jahre 1815. Jahr 1823, Heft 6 — 9.
18) Scenen aus den beiden ersten Monaten des Feldzuges in Italien. Jahr 1824, Heft 8.
19) Die Belagerung von Danzig 1813. Jahr 1825, Heft 8. 9.
20) Geschichte des Armeecorps unter den Befehlen des Grafen Walmoden, vom April 1813 bis Mai 1814. Jahr 1827, Heft 2 — 9.
21) Der Feldzug des 3. deutschen Armeecorps in Flandern 1814. Jahr 1831, Heft 5 — 7.
22) Die Schlacht bei Bar sur Aube am 27. Febr. 1814. Jahr 1832, Heft 11.

B. Militärisches Taschenbuch.

1) Zur Geschichte der Schlacht von Belle Alliance. II. Jahrgang, No. 5.
2) Auszug aus dem Tagebuche der preußischen Cavalleriebrigade des Oberst-Lieut. von Sohr, im Feldzuge 1815. III. Jahrg., No. 2.
3) Geschichte des 3. deutschen Armeecorps im Feldzuge 1814. V. Jahrgang, No. 1. (Ist mit No. 21 oben aus einer Feder geflossen.)

C. Denkwürdigkeiten für die Kriegskunst und Kriegsgeschichte.

1) Operations-Journal des fünften französischen Armeecorps im Feldzuge 1813. Heft 1, No. I. und Heft 2, No. II.
2) Originalbriefe aus der Brieftasche eines französischen Marschalls vor der Schlacht von Leipzig. Heft 2, No. III.
3) Sur la situation militaire de Paris à l'approche des armées prussienne et anglaise en 1815. Heft 2, No. V.
4) Die Schlacht an der Katzbach am 26. August 1813. Heft 3, No. I.
5) Berichtigungen zu dem Werke: Tableau de la campagne d'automne de 1813 en Allemagne etc. Heft 3, No. V.

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 904.

Sonnabend, den 19ten Oktober 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 4. October.

Dr. Amberger, Comp. Chir. vom 35. Inf. R., zum Bats. Arzt des 3. Bat. 29. Ldw. Regts.

Den 7. October.

Kruſemarck, Sec. Lt. vom 3. Bat. 2. Ldw. R., auf ein Jahr zur Dienſtl. bei der 2. Art. Brig. commandirt.

Heinze, Pr. Lt. vom 1. Bat. 2. Ldw. Regts.,

Mathieß, Sec. Lt. vom 1. Bat. 9. Ldw. Regts., ins 1. Bat. 20. Ldw. Regts. einrang.

v. Waldenburg, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. Ldw. Regts., erhält die Erlaubniß, das ihm verliehene Ritterkreuz des Großherzogl. Badenſchen Zähringer Löwen-Ordens zu tragen.

v. Cloſter, inact. Oberſt-Lt. vom 8. Ldw. Regt., erhält den Charakter als Oberſt.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 4. October.

Papa-Naum, Port. Fähnr. von der 1. Ing. Inſp., als Sec. Lt.

Den 7. October.

Uthemann, Pr. Lt. vom 1. Bat. 24. Ldw. R., als Capt. mit der Regts. Unif. ohne act. Dienſtz.

v. Huene, Capt. der 24. Inf. Regts. Garn. Comp., mit Penſion, der Armeeuniform und Ausſicht auf Civilverſorgung.

Anmerkungen des General-Lieutenants Grafen v. Schwerin zu der Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges von Archenholtz (2 Bände, Berlin 1793.)

Erſter Band, S. 76 Zeile 6. „ſtieg vom Pferde" — dies iſt falſch. Der Held blieb zu Pferde, nahm die Fahne und wurde mit ſolcher in der Hand erſchoſſen.

Dieſe, als auch alle andre in dieſem Buche folgende Rand-Anmerkungen ſind von einem nach Anno 1799 lebenden General-Lieutenant, der zuerſt Adjutant beim Feldmarſchall Gr. v. Schwerin, nach deſſen Tode Adjutant beim Gen.-Lieut. v. Winterfeld und, nachdem dieſer auch bei Görlitz tödlich verwundet wurde und den folgenden Tag ſtarb, den ganzen ſiebenjährigen Krieg hindurch Flügel-Adjutant beim Großen Friedrich war, und der bei allen dieſen von ihm erwähnten Vorfällen Augen- und Ohrenzeuge geweſen iſt.

S. 112. Z. 5 v. u.: „ſie hätten verdient die Köpfe zu verlieren." — Dies mußte der General Winterfeld auf ausdrücklichen Befehl des Königs öffentlich im Parole-Kreiſe, in welchen der Prinz von Preußen ſelbſt, ſo wie ſämmtliche Generale ſtanden, bekannt machen. Der König ſtand ſelbſt ohnweit des Kreiſes und horchte, ob Winterfeld ſich auch ſtricte der ihm anbefohlenen Ausdrücke bedienen würde. Winterfeld mußte alſo, und that es mit Schaudern, worauf der Prinz augenblicklich aus

Digitized by Google

dem Kreise trat, nach Bautzen ritt und gleich darauf von der Armee abging. Der König sah ihn nie wieder; der Prinz starb bald nachher.

S. 171 Z. 8. „in die rechte" — nicht die rechte, sondern einzig die linke Flanke war des Feindes Augenmerk.

S. 173 Z. 2. „zwei Oesterreichische Cavallerie-Regimenter" — Trautmansdorf und Bretlach; sie hielten den wirklichen Choc Mann gegen Mann und Pferd gegen Pferd einige Minuten aus.

S. 196 Z. 11. „und betrachtete seinen Tod als einen National-Verlust." — Nur der Prinz von Preußen trug einen unauslöschlichen Haß gegen ihn in seinen Herzen, den er auch mit ins Grab nahm. Er hielt ihn für denjenigen, der nicht allein am meisten zum Kriege angerathen, sondern auch wegen des Rückzugs aus Böhmen seinen Königlichen Bruder am stärksten gegen Ihn aufgebracht habe. In Ansehung dieser letzten Beschuldigung war aber Winterfeld gewiß ganz unschuldig.

S. 244 Z. 8 v. u.: „und nie in seinem ganzen übrigen Leben betrat er sein Königreich Preußen wieder" — hier irrt sich der Verfasser. Der König hielt Anno 1772 die Revue über die Preußischen Regimenter bei Marienwerder.

S. 244 Z. 2. v. u.: „jedoch mußten die Häupter der Collegien" — vorzüglich der damalige Ober-Präsident von Domhardt.

S. 253 Z. 13 „ihre Bagage" — die Bagage war nicht im Quarrée, sondern stand eine halbe Meile vom Schlachtfelde beim Dorfe Groß-Camin aufgefahren, wohin die geschlagene Armee den 27sten ihre Retraite nahm.

Zweiter Band, S. 61. Zeile 9. „Cantonnirungs-Quartière" — das Städtchen Neustadt, 3 Meilen von Neiße, war das Cantonnirungs-Quartier.

S. 62. Z. 13. „zurücktrabte." — Ein mit einem Commando von 30 Mann nach Neiße commandirt gewesener Offizier dieses braven Regiments, Namens Liebenroth, trug durch seine kluge Entschlossenheit sehr viel zur Rettung des Regiments bei. Er war eben mit seinem Commando auf dem Rückmarsch von Neiße nach Neustadt, als er das Regiment umringt vom Feinde zurück kommen sah. Er nahm den Entschluß mit seinem Commando den Kirchhof eines Dorfs zu besetzen, das an der Landstraße lag, ließ den Tambour beständig Marsch schlagen und machte allerhand Bewegungen, wodurch die Anzahl seiner Truppen sehr beträchtlich schien. Der Feind hielt dies für einen aus Neiße entgegen geschickten Succurs, und von dem Augenblick stand er von seinem weiteren Angriff ab. Der Lieut. Liebenroth erhielt den Orden des Verdienstes.

S. 69. Z. 3 v. u.: „Er wendete sich also plötzlich um, nahm seinen Marsch zurück nach Bautzen" — der Marsch ging nicht zurück nach Bautzen, denn die Armee stand bei Bautzen im Lager, des Königs Hauptquartier war in einem nah gelegenen Dorfe, Namens Nieder-Gurcke. Von hieraus machte der König den 7. Juli eine starke Recognoscirung rückwärts gegen das Lascysche Corps, so bei Harte stand, wobei der König in die größte Gefahr gerieth gefangen zu werden.

S. 79 Z. 8. „Sie trieben die Preußen bisweilen aus den Laufgräben," — bei einem dieser Ausfälle wurde der Oesterreichische General Nugent gefangen.

S. 81 Z. 10. „das Hauptquartier war in einem Vorwerk" — es hieß Grüne Wiese.

S. 101 Z. 10. „der Verfasser befand u. s. w." — wenn gleich der Verfasser bei dieser Schlacht gegenwärtig gewesen ist, so irrt er sich dennoch völlig in seiner Meinung. Der König erwartete keinesweges hier den Angriff von Laudon. Vielmehr war die Nachricht von dessen schon ganz nahen Anmarsch (die er durch den damaligen Major v. Hundt erhielt) gänzlich überraschend. Die Armee war gar nicht in Schlachtordnung aufmarschirt, wie der Verfasser behauptet, sondern lag en Colonne, wie die Regimenter aufeinander folgten, treffenweise bei ihren Gewehren. Die meisten schliefen ganz ruhig, selbst der König lag auf seinen Mantel auf der Erde (er saß auf keiner Trommel) und schlummerte, als der vorgedachte Major v. Hundt, der eine Patrouille gemacht hatte, herangesprengt kam und dem Könige versicherte, daß die feindliche Armee ganz nahe vor uns wäre. Auf dieser Nachricht ließ der König beide Treffen noch en Colonne etwas weiter marschiren, aldann rechts einschwenken und so auf den Feind (nicht wie der Verfasser sagt mit dem 2ten Treffen,) sondern mit dem linken Flügel des ersten Treffens avanciren. Eine auf einer kleinen Anhöhe à tout hazard placirte Batterie (denn da es noch finster war, konnte man die feindliche Linie noch gar nicht erkennen) that einen sehr erwünschten Effect, und da es vollends Tag wurde, war die Bataille schon gewonnen. Der Major v. Hundt war vom damaligen Zietenschen Husaren-Regiment.

S. 164 Z. 5. „Haben Sie je eine ähnliche gehört?" — Viele Jahre nach dem Frieden, als der König einst über Tafel von dieser Bataille sprach und der außerordentlich heftigen Kanonade erwähnte, sagte er lächelnd: „Es war wie ein Pelotonfeuer von Kanonen, sie schossen mir das Wort vom Munde weg."

S. 165 Z. 14. „Es regnete stark" — es regnete nicht, aber es fiel kurz vor Anfang der Bataille, eben da die Armee aus dem Walde debouchiren wollte,

Digitized by Google

ein gewaltig starker Hagel, der die Aeste von den Bäumen schlug und verschiedene der Soldaten verwundete.

S. 167 Z. 11. „und konnte" — mit mehrerer Thätigkeit des damaligen Anführers derselben hätte es wohl geschehen können.

S. 168 Z. 12 v. u.: „der König selbst verwundet" — der König ist weder hier noch jemals verwundet worden. Sein Rock ist bei mehreren Gelegenheiten, so wie auch verschiedene Pferde ihm unterm Leibe blessirt worden, er selbst ist aber stets verschont geblieben.

S. 176 Z. 5 v. u.: „seine eigne schmerzhafte Wunde" — wie schon gesagt: es war keine Wunde, mithin auch gar kein Verband nöthig. Eine Musqueten-Kugel war durch Roqueleaur, Rock und Weste gerade auf der Brust gedrungen, aber dort so matt geworden, daß sie nicht im mindesten beschädiget hatte. Der König scherzte darüber mit den Worten: „Näher hätte sie nicht kommen dürfen."

S. 190 Z. 4. „des Contributions-Meisters" — der Königliche Flügel-Adjutant v. Dyherrn.

S. 191 Z. 3 v. u.: „wahrscheinlich" — nicht wahrscheinlich, sondern ganz gewiß nicht.

S. 287 Z. 7 v. u.: „15. August in Schönbrunn" — es war am 4. nicht am 15. August.

S. 365 Z. 7 v. u.: der ihn wahrhaft Königlich beschenkte." — Dies Geschenk bestand in einem goldenen reich mit Brillanten besetzten Degen von 27000 Rthlr. an Werth. Dieser Degen war in Berlin verfertiget worden, und war für den General Czerniczef bestimmt, nach der ersten glücklichen Affaire, an der das Russische Corps Antheil haben würde. Da es aber dazu gar nicht kam, so erhielt Czerniczef diesen Degen bei seinem Abmarsch von der Preußischen Armee. Der Königl. Flügel-Adjutant Major Graf von Schwerin mußte ihm solchen mit den ihm expreß anbefohlnen Worten einhändigen: er möchte solchen zum Andenken annehmen und sich dabei stets seines ewig erkenntlichen Königlichen Freundes erinnern.

S. 369 Z. 9 v. u.: „die vornehmsten Russischen Generale befanden sich als Zuschauer beim König in den Kampfthälern" — dies ist ganz ungegründet. Weder der General Czerniczef, noch irgend ein anderer der Russischen Generale war während dieser Attaquen beim König. Sie waren sämmtlich bei ihren Truppen, die auf der Höhe der Gebirge in ihrer vorigen Position stehen geblieben waren, und sahen von dort dieser heldenmüthigen und vortrefflich reussirten Attaque mit zu. Nur erst nach völlig geendigter Affaire ließ der König den General Czerniczef zu sich ins Thal von Burckersdorf nöthigen, wohin er auch sogleich kam und vom Könige mit einer Umarmung empfangen wurde.

S. 384 Z. 2 v. u. „der König ehrte des Kommandanten bewiesene Tapferkeit, und zog ihn zur Tafel." — Ersteres bewies der König jeden feindlichen Offizier, der sich tapfer gehalten und seine Schuldigkeit gethan hatte. So auch ließ er dem Commandanten, General Guasco, wegen seiner guten Defension alle Gerechtigkeit wiederfahren. Persönlich gesehen und gesprochen, mithin noch weniger zur Tafel gezogen, hat er ihn aber nicht. Der König ging gleich den Tag nach der angetragenen und vom Könige genehmigten Capitulation von seinem während einem Theil der Belagerung dicht bei Schweidnitz gehabten Hauptquarriere Bögendorf weg, nach seinem eigentlichen Hauptquartiere Peterswalde und von dort einige Tage darauf nach Sachsen. Der Prinz von Preußen mußte aber bis zum Ausmarsch der gefangenen feindlichen Garnison bei Schweidnitz bleiben, welche vor ihm vorbeimarschirte und dann das Gewehr strecken mußte.

Notizen.

Von mehreren Städten und Kreisen der Provinz Sachsen sind zur vollkommenern und bessern Ausrüstung der Landwehr des 4ten Armeecorps, so wie zu deren bessern Verpflegung während der diesjährigen Lagerung nachstehende Beiträge freiwillig aufgebracht und an die betreffenden Landwehr-Bataillone abgeliefert worden, als:

beim 26sten Landw.-Regt. an das 1ste Bat. (Stendalsches)

aus dem Kreise Stendal .	108	Rtl.	24	sgr. 6 pf.
" " " Gardelegen	70	"	—	" — "
" " " Salzwedel	140	"	—	" — "
" " " Osterburg	42	"	12	" 6 "
Summa	361	Rtl.	7	sgr. — pf.

an das 2te Bat. (Burgsches) aus dem Kreise Magdeburg und dem 1sten und 2ten Jerichowschen zusammen . . 498 Rtl. 11 sgr. — pf.

an das 3te Bat. (Neuhaldensl.)

aus dem Kreise Calbe . .	51	"	—	" — "
von der Stadt Calbe . .	31	"	—	" — "
" " " Schönebeck	33	"	15	" — "
Summa	115	Rtl.	15	sgr. — pf.

beim 27sten Landw.-Regt. an das 1ste Bat. (Halberstädtschen)

von dem Kreise Halberstadt	108	Rtl.	5	sgr. 6 pf.
" " " Aschersleben	75	"	20	" — "
" " " Oschersleben	69	"	10	" — "
" " " Wernigerode	32	"	15	" — "
Summa	285	Rtl.	20	sgr. 6 pf.

Digitized by Google

an das 2te Bat. (Halleſches) vom Rendant Fuß in Halle . . . . . 103 Rtl. 10 ſgr. — pf.

beim 31ſten Landw.-Regt. an das 1ſte Bat. (Erfurtſches)

vom Kreiſe Langenſalze . 290 Rtl. 10 ſgr. — pf.
von einigen Einwoh. Erfurts 206 ; 15 ; — ;
von den Landgemeinden des Erfurter Kreiſes . . 200 ; — ; — ;
vom Kreiſe Schleuſingen 93 ; 8 ; 3½ ;
; ; Ziegenrück 13 ; 20 ; 2 ;
; ; Weiſſenſee . 126 ; 17 ; 3 ;
von einigen Einwohnern der Kreiſe Weiſſenſee u. Langenſalza . . . . . 24 ; 27 ; 6 ;
von den Offizieren des Bats. 87 ; — ; — ;

Summa 1042 Rtl. 8 ſgr. 2½ pf.

an das 2te Bat. (Mühlhauſ.)

vom Kreiſe Mühlhauſen 161 ; 3 ; 5 ;
; ; Heiligenſtadt 42 ; 7 ; 9 ;
; ; Worbis . . 35 ; 17 ; 5 ;
; ; Nordhauſen 22 ; 14 ; 1 ;
von dem Magiſtrat in Nordh. 29 ; 20 ; — ;

Summa 291 Rtl. 2 ſgr. 8 pf.

an das 3te Bat. (Naumburg.)

vom Kreiſe Zeitz . . . 30 ; — ; — ;
; ; ; . . . 10 ; — ; — ;

Summa 40 Rtl. — ſgr. — pf.

außerdem vom Kreiſe Ekartsberga, Naumburg, Zeitz, Weiſſenfels, Merſeburg: mehreres Lederzeug, insbeſondere auch vom Kreiſe Zeitz 100 Inf.-Seitengewehre, vom Kreiſe Weiſſenfels 160 do. do. ; ; Naumburg 36 do. do.

beim 32ſten Landw.-Regt. an das 1ſte Bat. (Delitzſches)

vom Kreiſe Delitzſch . . 250 Rtl. — ſgr. — pf.
; ; ; . . 84 ; 14 ; — ;
vom Kreiſe Bitterfeld . 150 Rtl. — ſgr. — pf.
; ; ; . . 81 ; 6 ; 5 ;
; ; Wittenberg 150 ; — ; — ;
; ; ; . . 124 ; 23 ; — ;
; ; Torgau . . 135 ; — ; — ;
; ; ; . . 100 ; — ; — ;

Summa 1075 Rtl. 13 ſgr. 5 pf.

an das 2te Bat. (Spremberg.)

vom Kreiſe Hoyerswerda 100 ; — ; — ;
vom Prem.-Lieut. u. Führer der 3ten Esc. 32. Ldw.-R. Grafen zu Lynar . . 70 ; — ; — ;

Summa 170 Rtl. — ; — ;

an das 3te Bat. (Herzbergſ.)

vom Kreiſe Torgau . . 50 ; — ; — ;
; Escadr.-Führer Prem.-Lieut. Gr. zu Lynar . 50 ; — ; — ;
vom Kreiſe Schweinitz . 166 ; 26 ; 3 ;
; ; Liebenwerda . 150 ; — ; — ;
; ; Torgau . 65 ; — ; — ;
; ; Luckau . 124 ; 7 ; 3 ;
von der Stadt Lübben . 50 ; — ; — ;

Summa 656 Rtl. 3 ſgr. 6 pf.

Die Stände und Einwohner der Kreiſe Lauenburg und Stolpe, die Einſaßen des Amts Rügenwalde und die Stadt Stolpe haben zur vollkommenern und beſſern Ausrüſtung des zweiten Bataillons (Stolpeſchen) des 21. Landwehr-Regiments die Summe von 670 Rthlrn. freiwillig aufgebracht, und theilweiſe in Materialien, theilweiſe in baarem Gelde dem Bataillon übergeben.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 905.

Sonnabend, den 26sten Oktober 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 9. October.

v. Katte, Major vom 6. Hus. R., einstweilen zur Führung des 2. Ul. R. commdrt.

Den 10. Octbr.

Lehmann, Pr. Lt. vom 20. Inf. R., zum Capt. u. Comp. Chef.

Sembritzki, Sec. Lt. von demf., zum Pr. Lt.

Kornmann, Kletke, Sec. Lts. von der 1. Art. Brig., rücken in den Etat.

Wölck, Morgen, Wohlgeboren, Schienmann, Hendewerk, Wohlgemuth, Port. Fähnr. von derf., zu aggr. Sec. Lts. mit Inf. Gehalt.

v. Seydlitz, Pr. Lt. von der 2. Art. Brig., zur Garde-Art. Brig. verf.

Nitz, Sec. Lt. von derf., zum Pr. Lt.

Taubert, Sec. Lt. von derf., rückt in den Etat.

Pauly, Schneppe, Port. Fähnr. von derf., zu aggr. Sec. Lts. mit Inf. Geh.

Wulff, Capt. von der 3. Art. Brig., als Chef der Handw. Comp. und Betriebsführer der Artillerie-Werkstatt in Deutz zur 7. Art. Brig. verf.

Quittel, v. Rockhausen, Minameyer II., Diesdow, Sec. Lts. von der 3. Art. Brig., rücken in den Etat.

Kayser, Höne, Griesemann, Port. Fähnriche von derf., zu aggr. Sec. Lts. mit Inf. Gehalt.

Grunwald, Capt. von der 4. Art. Brig., zum Art. Off. v. Platz in Colberg.

Schorlemmer, Pr. Lt. von derf., zum Capt. und Comp. Chef.

Göritz, Sec. Lt. von derf., zum Pr. Lt.

Bätcher, Hincke, Sec. Lts. von derf., rücken in den Etat.

Haas, v. Amsberg, Port. Fähnr. von derf., zu aggr. Sec. Lts. mit Inf. Gehalt.

Grapow, Major und Artill. Off. vom Platz in Colberg, als 5. Stabsoff. in diese Brig. einrang.

v. Prittwitz, Pr. Lt. von der 5. Art. Brig., zum Capt. und Comp. Chef.

Dornstein, Möser, Sec. Lts. von derf., zu Pr. Lts.

Conrad, Rode, Sec. Lieuts. von derf., rücken in den Etat.

Bergmann, Port. Fähnr. von derf., zum aggr. Sec. Lt. mit Inf. Geh.

Brachmann, Neumann II., Weidinger, v. Below, Görlitz, Schultze, Sec. Lieuts. von der 6. Art. Brig., rücken in den Etat.

Riebel, Preiß, Port. Fähnr. von derf., z. aggr. Sec. Lt. mit Inf. Gehalt.

Knappe, Capt. von der 7., zur 3. Art. Brig. verf.

Clouth, Trevisany, Port. Fähnr. von der 8. Art. Brig., zu aggr. Sec. Lts. mit Inf. Gehalt.

Gottschall, Zeug-Capt., als Comp. Chef zur 8. Art. Brig. verf.

Den 11. Octbr.

Burggraff, Wehrm.,

Schwarz, Unteroff. vom 2. Bat. 5. Ldw. R., zu Sec. Lts., ersterer für die Art.

Den 12. Octbr.

v. Lossau, Ob. Lt. a. D., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Wladimir-Orden mit der Schleife zu tragen.

Digitized by Google

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2. Classe:

Den 10. Octbr.

Diestel, Rittm. von der Adjutantur.
Heilsberg, Capt. a. D.
v. Glasenapp, Pr. Lt. a. D.
Klaatsch, Sec. Lt. a. D. jetziger Archivrath.
Wege, Sec. Lt. a. D.
Wuttge, ehem. Bats. Chir. im 3. Ostpr. Ldw. R.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 10. Octbr.

v. Lewinski, pens. Ob. Lt., erhält die Erlaubniß, die Unif. des 21. Ldw. R. ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 11. Octbr.

v. Wohlgemuth, Major vom 18. Inf. R., als Ob. Lt. mit der Rgtsunif. ohne act. Dienstz. u. Pens.
Langerbeck, Rittm. vom 4. Hus. R., als Maj. mit der Regts. Unif. ohne act. Dienstz. u. Pens.
Unger, Pr. Lt. vom 7. Hus. R., als Rittm. mit der Armeeunif., Aussicht auf Civilvers. und mit Pension.
v. Görtz, Major vom 1. Ul. R., mit der Regts. Unif. ohne act. Dienstz., Auss. auf Civilvers. u. mit Pension.
Meerholz, Wachtm. von dems., als Sec. Lt. mit Auss. auf Anstellung bei einer Inval. Comp.
Pohl II., Sec. Lt. vom 1. Bat. 5. Ldw. R.
Rothe, Sec. Lt. vom 2. Bat. d. R.
v. Linckersdorff, Sec. Lt. v. 1. Bat. 11. Ldw. R.
Sauer, Braun, Sec. Lieuts. vom 3. Bat. 18. Ldw. R., mit ihrem bish. Wartegelde als Pens.

Perioden, in welche die Geschichte des Gebrauchs der Artillerie zerfällt.

Erste Periode.

Gebrauch der Geschütze als einzelnen Kämpfer, mit dem characteristischen Ausdruck: Auffahren und dem Feinde ein Paar Kugeln zusenden.

Anfänglich wurde das Gefecht durch einzelne Individuen von verschiedener Bewaffnung und Fechtart geführt. So treten auch die Geschütze zuerst als einzelne Kämpfer auf, indem jedes Geschütz für sich dem Feinde nach seinen Kräften schadet, wie es die übrigen Kämpfer nach ihren Kräften thun.

Bald vereinigten sich die übrigen Kämpfer waffenweise, nur die Geschütze blieben einzeln. So nahmen als Individuen am Gefechte Theil 1) die Cavallerie; 2) die Infanterie; 3) einzelne Geschütze.

Die Eigenthümlichkeit, wodurch der Kampf der Geschütze sich von dem Kampfe der Infanterie und Cavallerie unterschied, und die deswegen, so viel es möglich war, ausgebildet wurde, bestand:

1) in der Fähigkeit, in größerer Entfernung, als die übrigen Theilnehmer am Gefecht, auf den Feind zu wirken;
2) in der Fähigkeit, durch die Kraft der Geschosse selbst solchen Widerstand zu überwinden, dem die Kraft der übrigen Theilnehmer am Gefecht nicht gewachsen war;
3) in der Fähigkeit, selbst hinter Deckungen und in solchen Stellungen, wo die übrigen Theilnehmer am Gefecht dem Feinde nichts anhaben konnten, demselben zu schaden.

Alle Einrichtungen waren deswegen auf Tragweite und Schwere, also Kraft des Geschosses, berechnet.

Zweite Periode.

Gebrauch der Geschütze als Bewaffnung der andern Truppen, mit dem characteristischen Satze: die Artillerie ist eine Hülfswaffe.

Als später die Armeen sich vergrößerten, um den Wirkungen des Geschützes zu entgehen, beweglicher werden mußten und jede Waffe deswegen in mehrere kleine Theile zerfiel, die als Individuen nebeneinander kämpften, wurden die Geschütze als Bewaffnung dieser Individuen gebraucht.

Der von ihrer Anwendung in der ersten Periode herrührenden Schwerfälligkeit wegen konnten sie zuerst nur als Bewaffnung der Infanterie dienen, deren Waffen hiernach folgende waren und in folgender Ordnung, nach Maßgabe der Entfernung des Feindes, zur Anwendung kamen:

1) die Artillerie;
2) die Muskete:
3) die Pike — das Bajonet.

Sollten die Geschütze als Waffe der Infanterie dienen, mußten sie der Infanterie überall folgen können; um diese Eigenschaft zu erhalten, legten die Geschütze einen Theil ihrer Fernwirkung und der Kraft ihrer Geschosse ab, und begnügten sich damit, diese Eigenschaften in einem minder hohen Grade zu besitzen.

Bei dieser Ansicht fühlte man bald das Bedürfniß, die Geschütze ebenfalls als Bewaffnung für die Cavallerie anzuwenden. Hieraus entstanden die ledernen Kanonen und später die reitende Artillerie, indem man an der Fernwirkung und der Kraft der

Digitized by Google

Geschosse soviel wegfallen ließ, daß mit Hülfe der übrigen Einrichtungen die nöthige Schnelligkeit erreicht wurde.

Dritte Periode.

Gegenwärtige Uebergangs- und Versuchs-Periode ohne bestimmten Character.

Die Vermehrung der Zahl der kämpfenden Individuen und die Wirkung des nach den Ansichten der zweiten Periode gebrauchten Geschützes machte eine neue Eintheilung und Ordnung des Heeres für das Gefecht nothwendig. Es entstanden die Divisionen mit ihrer Tactik.

In diese Periode gehören folgende Fortschritte in Gebrauch der Artillerie:

Erster Schritt.

Die Regiments- — eigentlich Bataillons-Artillerie wird zur Brigade-Artillerie.

Von den in der zweiten Periode mit Geschütz bewaffneten Individuen der Infanterie und der Cavallerie müssen sich mehrere zu einer Infanterie-Brigade oder Cavallerie-Brigade vereinigen, dann erhalten sie zum Bajonett und der Flinte auch Fußartillerie, oder zum Säbel und Karabiner auch reitende Artillerie.

Zweiter Schritt.

Die Artillerie-Reserve entsteht.

Bald ergiebt sich das Bedürfniß, einen Theil der Infanterie und Cavallerie für unvorhergesehene Fälle, für den Augenblick der Entscheidung und um Nutzen vom Siege zu ziehen, zurückzubehalten, während der übrige Theil das Gefecht beginnt. Zuerst wird dieser Reserve in demselben Sinne Artillerie zugetheilt, wie den übrigen Brigaden. Einmal wird die Artillerie dieser Reserve in der Noth des Augenblicks als Waffe des Heeres, nicht der Brigade, gebraucht — der Nutzen wird erkannt, und es entsteht die Idee einer Artillerie-Reserve, die nicht andern Truppen, sondern dem ganzen Heere als Bewaffnung zugetheilt ist.

Aber die Regimentsartillerie lebt noch, die Brigadeartillerie verlängert ihr Dasein; die Artillerie-Reserve darf noch nicht fordern, daß ihre Geschütze nicht nach dem Gange der Infanterie und Cavallerie organisirt und eingerichtet werden, sondern so, wie sie am schnellsten sich bewegen, am raschesten schießen und am meisten treffen. Schüchtern geschieht ein

dritter Schritt.

Der Begriff einer Divisions-Artillerie entsteht.

Die Divisionen existiren; die als Waffe ihrer Brigaden eingetheilten Geschütze führen den Namen: Divisionsartillerie; sie werden zur Divisionsartillerie, wenn die Division wie eine Armee im Kleinen, die Geschütze als Waffe dieser Armee gebraucht werden.

Wenn der Name den Begriff, der Begriff die Anwendung wird veranlaßt haben, dann wird die Anwendung die Einrichtungen der zweiten Periode ausschließen; es wird keine reitende Artillerie und Fußartillerie bei einer Division geben, sondern nur eine, aber wahrscheinlich keine von Beiden.

Vierte Periode.

Zukünftige Periode. Gebrauch der Artillerie als Waffe des Heers mit dem charakteristischen Satze: die Artillerie ist die Königin der Waffen.

Die Colonnenstellung hat der Artillerie den Triumpf bereitet; sie kennt, fechtend wie die Parther, keinen Feind, als sich selbst, Tirailleurs und Flankeurs, der es mit ihr aufzunehmen wagen dürfte.

Der Begriff von Particularbedeckung der Artillerie ist klar geworden; ihre Stärke ist keine unbekannte Größe mehr; sie hat einen Gegensatz in der Universalbedeckung, dem Reste der Cavallerie und Infanterie — so hat sich der Begriff der Reserve erweitert — gefunden.

Es giebt keine Fußartillerie und reitende Artillerie mehr; es giebt aber nach dem Terrain verschieden eingerichtete Artillerie; so hat sich der Begriff der Gebirgsartillerie, der Haubitzbatterien und der schweren Batterien zum Einschießen stärkerer Deckungen geläutert und erweitert.

Literatur der Feldzüge von 1813, 1814 u. 1815 in Deutschland, Frankreich und Italien.

(Schluß.)

6) Ueber die Schlachten von Ligny und Belle Alliance, in Beziehung auf den Feldzug 1815 von C. v. W. Heft 3, No. VII.

7) Die Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz. Heft 5, No. IV und Heft 6, No. V.

8) Ueber die Stellung des Herzogs von Wellington bei Mont St. Jean, in Hinsicht auf die Mittel, sich aus derselben zurückzuziehen. Heft 6, No. II.

9) Das Gefecht bei Courtray am 31. März 1814. Heft 6, No. IV.

D. Militair-Wochenblatt.

1) Ueber die Bewegungen der schlesischen Armee vom 24. Febr. bis 3. März 1814. Jahr 1824, No. 406.

Digitized by Google

2) Fragment des Tagebuchs der 44. franzöſ. Diviſion, die Ereigniſſe bei Dresden im Auguſt 1813 betr. eod. No. 411.
3) Betrachtungen über einige Stellen des Kochſchen Werks: der Feldzug 1814. eod. No. 413.
4) Bemerkungen über das Werk des Generals Gourgaud, den Feldzug 1815 betr. (Vom General Kellermann) Jahr 1829, No. 654.
5) Ueber das Gefecht von Sweweghem am 31. März 1814. eod. No. 690.
6) Die Vertheidigung von Tournay am 31. März 1814. eod. 703.
7) Zuſatz zu dem Vorigen. Jahr 1830, No. 712.
8) Notizen über die Theilnahme der Großherzogl. Badenſchen Truppen an der Schlacht bei Leipzig. eod. 714.
9) Die Blokade von Hamburg durch die Truppen des Generals Grafen v. Bennigſen. eod. 715.
10) Die Vorfälle bei der ſchleſiſchen Armee im Septbr. 1813 (zu Ergänzung der Plothoiſchen Erzählung). Jahr 1831, No. 778.
11) Napoleon in dem Feldzuge 1813 geſchildert von Gouvion St. Cyr. eod. 806.
12) Erzählung der Theilnahme des 2. leichten Bataillons der Königl. deutſchen Legion an der Schlacht von Waterloo. Vom Oberſten G. Baring. Jahr 1832, No. 828.
13) Zur Erklärung der Vorfälle an der Katzbach. eod. 831.
14) Zuſtand von Dresden am 26ſten Auguſt 1813. eod. 832.
15) Die Eroberung von Caſſel am 1¼ Septbr. 1813. eod. 834.
16) Ueberfall des Dorfes Ruhla bei Eiſenach. eod. 845.
17) Relation des Ueberfalls bei Halberſtadt am 30. Mai 1813. eod. 848.
18) Ueberfall und Sturm von Berg-op-Zoom in der Nacht vom 8. zum 9. März 1814. eod. 859.
19) Die Vertheidigung von Merſeburg am 29. April 1813. Jahr 1833, No. 869.

E. Spectateur militaire.

1) Des principales opérations de la campagne de 1813, par le général Pelet. Vol. I. — IV.
2) Dispositions relatives aux opérations de l'armée d'Italie en 1814. Vol. III, p. 457.
3) Sur la Bataille de Leipzig en 1813 rélativement aux troupes badoises. Vol. VI, p. 505.
4) Documens historiques sur les guerres de la peninsule et de la France en 1814, imprimés à New-York. Tome VII, p. 7.
5) Lettre sur la bataille de Leipzig, par M. D., officier supérieur de Chasseurs. Tome VII, p. 601.
6) Lettre du lieut. gén. Marquis de Piré, sur le même sujet. eod. 603.
7) Rélation de la campagne de 1815, dite de Waterloo; par le colonel Heymes, premier aide de camp du maréchal Ney. Tome VIII, 552.
8) Publications de MM. les généraux Grouchy et Gérard sur la campagne de Waterloo, par le colonel Janin. T. IX, 189.
9) Anecdotes de la campagne de 1814. Tome IX, 296 et 358.

F. Militairiſche Blätter von Mauvillon.

1) Tagebuch des Königl. Preuß. Hellwigſchen Partiſancorps von deſſen Entſtehung 1813 bis zu ſeiner Auflöſung 1814, mit einigen Bruchſtükken aus dem Leben des Anführers. Jahr 1820. I. Band, S. 97.
2) Anmerkungen über den Bericht von der Schlacht bei Waterloo, vom franz. General Gourgaud. eod. I. 213.
3) Geſchichte des 5. deutſchen Armeecorps von ſeiner Bildung bis zu ſeiner Auflöſung. eod. I. 409.
4) Bericht über das Treffen bei Seheſtadt am 10. Dec. 1813 (bei dem v. Wallmodenſchen Corps). eod. II. 279 u. 345. 1821. I. 179.
5) Gedanken über die Belagerung von Thorn im Jahre 1813 und die Feſtung ſelbſt. 1822. II. 345.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 906.

Sonnabend, den 2ten November 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. October.

v. Wulffen, Sec. Lt. vom 2. Garde-Rgt. zu Fuß, zum 7. Inf. Rgt. vers.

Graf Dohna, Port Fähnr. von dem erstern, zum aggr. Sec. Lt.

v. Eickstedt, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.

v. Mosch, Port. Fähnr. von dems., als überz. Sec. Lt. zum 20. Inf. R. vers.

v. Meyer zu Knonow, Unteroff. vom Kaiser Alexander Gren. R., zum Port. Fähnr.

v. Haeseler, v. Schmeling, Port. Fähnr. vom Kaiser Franz Gren. R., zu aggr. Sec. Lts.

Neander v. Petershaiden, Port. Fähnr. von dems., zum 24. Inf. R. vers.

v. Reynier, Pr. Lt. vom Garde-Schützenbat., zum überz. Capt.

v. Uslar-Gleichen, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.

v. Niebelschütz, v. Otterstedt, Port. Fähnr. vom Garde-Cür. R.,

Graf Wachtmeister, v. Vogel, Port. Fähnr. vom Garde-Drag. R., zu aggr. Sec. Lts.

Schreiber, Gefr. von dems., zum Port. Fähnr.

v. Kapphengst, Rittm. vom Garde-Hus. R., zum etatsm. Major.

Baron v. Beverförde, Pr. Lt. von dems., zum Rittm. und Esc. Chef.

v. Kall, aggr. Pr. Lt., und

v. Massow, v. Bredow, aggr. Sec. Lts. von dems., einrang.

v. Carlsburg, Port. Fähnr. vom 2. Garde-Ulan. (Ldw.) R., zum aggr. Sec. Lt.

v. Eisenhart, Unteroff. von dems., zum Port. Fähnr.

Besecke, Dalwigh, Port. Fähnr. vom 15. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Treskow, Capt. vom 16. Inf. R., zum etatsm. Major.

v. Hatten, Pr. Lt. von dems., zum Capt. und Comp. Chef.

Bar. Hundt v. Altgrottkau, Ziegler, Sec. Lts. von dems., zu Pr. Lts.

v. Briesen II., v. Tempsky, Sec. Lts. von dems., in den Etat einrang.

v. Ziemietzky, Port. Fähnr. von dems., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

Sasowski, Sec. Lt. vom 17. Inf. R., zum Pr. Lt.

v. Avemann, Sec. Lt. von dems., in den Etat einr.

v. Raven, Port. Fähnr. von dems., zum überz. Sec. Lt.

v. Wedell, v. Wittenhorst-Sonsfeld, Sec. Lts. vom 5 Ul. R., rücken in den Etat.

v. Blanckart, Sec. Lt. von dems., über den Etat einrang.

Bei der Landwehr:

v. Hadeln, Pr. Lt. vom 2. Bat. 13 R., zum interim. Comp. Führer.

Baltzer, Unteroff. von dems., zum Sec. Lt.

Tacke, Unteroff. vom 1. Bat. 15. R., zum Sec. Lt. bei der Artill.

Kleinschmidt, Krgsref. vom 2. Bat d. R., zum Sec. Lt. bei der Cavall.

Digitized by Google

Reinhold, Sec. Lt. vom 3 Bat. d. R., zum Pr. Lt.
Pilger, Sec. Lt. vom 1. Bat. 16. Rgt., zum Pr. Lt.
Hagdorn, Pr. Lt. vom 2. Bat. 17. R., zum Capt.
Rheinen, Sec. Lt. vom 1. Bat. 29. R., ins 2. Bat. 16. R. einrang.
Heinzen, Unteroff. vom Ldw. Bat. 35. Inf. R., zum Sec. Lt.
v. Czarnowski, Schuchard, Schulten, Sec. Lts. vom Ldw. Bat. 36. Inf. R., zu Pr. Lts.

Den 19. October.

v. Gottberg, Port. Fähnr. vom 2. Bat. 21. Ldw. R., zum Sec. Lt.

Den 20. October.

v. Blum, Sec. Lt. vom 20. Inf. R., noch auf ein Jahr,
v. Loebell, Sec. Lt. vom 30. Inf. R., auf ein Jahr zur Dienstl. bei dem Kadettencorps comm.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 14. October.

v. Morstein, Port. Fähnr. vom 16. Inf. R., scheidet aus.
Diepenbrock, Sec. Lt. vom 2. Bat. 13. Ldw. Rgt.
Schmöle, Thomée, Sec. Lts. vom 2. Bat. 16. R.
v. Reichenau, Pr. Lt., und
v. Reichenau, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., mit ihren bisherigen Inact. Gehalten als Pension.
Simons, Pr. Lt. vom 2. Bat. 17. R.
Wetschki, Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 35. Inf. R.

Den 17. October.

Kämper, Sec. Lt. von der 7. Art. Brig., mit den Versorgungsansprüchen 9 Jahr gedienter Unterofficiere,
Kirberg, Pr. Lt. von der 8. Artill. Brig., mit Aussicht auf Civilversorgung, beide mit der Armeeuniform und Pension.

Den 19. October.

v. Koß, Capt. vom 14. Inf. R., als Major mit Pension und der Rgtsuniform ohne act. Dienstz.
v. Sellenthin, Capt. vom 1. Bat. 2. Ldw. R., als Major mit der Uniform des 2. Inf. R. ohne act. Dienstz., Aussicht auf Civilversorgung und dem bisherigen Inact. Gehalte als Pension.
Borns, Sec. Lt. vom 3. Bat. 9. R.
Lange, Sec. Lt. vom 1. Bat. 21. R.

Vier merkwürdige Schüsse.

Am 30. März 1814, früh vor Tage, erhielt der General v. Bülow, der mit seinem Corps Soissons belagerte, Befehl nach Nanteuil zu marschiren. Er ließ den General v. Thümen mit 6 Bataillons und etwas Cavallerie in den Transcheen zurück, und setzte sich mit den übrigen Truppen sogleich in Marsch, dirigirte aber die Brigade v. Krafft zuvörderst nach Compiegne, in der Absicht sich in Vereinigung mit dem in Noyon, jenseit der Oise, stehenden Detaschement des Obersten von Sydow in Besitz dieses Postens zu setzen, der die Verbindung mit Lafère zu unterhalten nothwendig war. Der russische Oberst v. Geismar wurde ebenfalls dahin beordert.

Die Truppen, welche der General von Krafft zu Ausführung dieser Expedition unter seinen Befehlen hatte, waren:

Das 2. Bat. des 9. Reserveregiments,
" 3. " vom Colberg. Regiment,
" 1. " vom 1. Neum. Ldw. Inf. Rgt.,
die 6pfündige Fußbatterie No. 16,
eine russische 12pfündige Batterie des Obersten von Magdenko.

Das Detaschement des Obersten v. Sydow bestand aus:

dem Füs. Bat. des 9. Res. Rgts.,
2 Comp. ostpr. Jäger,
dem 1. Leibhusarenregimente,
dem 4. Kurm. Ldw. Cav. R. und
½ reitende Batterie.

Der Oberst v. Sydow kam schon den 31. vor der Stadt an, und setzte sich auf den Höhen des dicht dabei liegenden Dorfes Morigny fest, wo er auch den Obersten von Geismar traf. Der Hauptangriff des Generals v. Krafft erfolgte erst am andern Tage früh um 9 Uhr. Er war gegen das kaiserliche Schloß gerichtet, welches von den beiden Batterien mit Heftigkeit beschossen wurde. Die Infanterie drang bis an die Schloßmauern vor, welche der Feind mit der größten Hartnäckigkeit vertheidigte. Der General v. Krafft fand sich dadurch bewogen, um 4 Uhr Nachmittags die Truppen aus dem Feuer zu nehmen.

Einige Tage darauf verlangte die Besatzung zu capituliren und der indeß angelangte General-Lieutenant von Borstell nahm nun die Stadt mit der 5. Brigade in Besitz. Dabei ergab es sich, daß unter den durch die Artillerie angerichteten Beschädigungen sich einige befanden, die damals zu allerhand Vergleichungen und Schlüssen, auch wohl Deutungen Anlaß gaben und daher als eine historische Merkwürdigkeit angesehen wurden; nämlich:

1. Ueber der Thür eines zum Schlosse gehörigen

Digitized by Google

Stallgebäudes befand sich die Aufschrift: Ecuries de l'empereur et roi. Von dem Worte empereur hatte eine Kugel die ersten drei Buchstaben weggenommen, und es war davon nichts übrig als ereur; dagegen blieb das Wort roi unbeschädigt.

2. In einer Gallerie des Schlosses befanden sich an dem bogenförmigen Plafond Embleme von den in frühern Kriegen durch Napoleon gewonnenen Schlachten, worunter sich auch das der Schlacht von Eilau befand. Dieses war durch eine Kugel getroffen, gleichsam als ob es nicht dahin gehört hätte. Bekanntlich schreiben sich beide Theile hier den Sieg zu.

3. Bei der Ankunft der Kaiserin Maria Louise brachte Napoleon einige Tage mit derselben in Compiegne zu. Von dem Bette, worin das erlauchte Paar damals geschlafen, hatte eine Kugel das eine Polster vorn am Kopfende zerrissen.

4. In dem Bibliothekzimmer Napoleons befanden sich mehrere geschichtliche und militärische Werke über Rußland. Eins davon, welches Napoleon nach der Versicherung des Schloßinspectors mit in Rußland gehabt hatte, war ebenfalls durch eine Kugel beschädigt.

Aus der ältern Tactik.

Die Antiquitäten der Kriegskunst haben ohne Zweifel auch ihre interessante Seite. In der Regel zieht nur das was in der Nähe liegt, die Aufmerksamkeit der Meisten auf sich; was der Vergangenheit angehört, wird vergessen, bis es in eine solche Ferne zu stehen kommt, daß es durch sein Alter gerade einen neuen Reiz als Antiquität gewinnt. Dahin dürfte wohl das nachstehende Reglement gehören, welches aus der Regierungsperiode Friedrich Wilhelms I. herstammt, und wovon das vorliegende Original von ihm selbst unterschrieben ist.

Reglement.

Auf was Art die Grenadiercompagnien, wenn sie allein sind, bei den Regimentern exerciren sollen.

Es sollen die beiden Grenadiercompagnien von jedem Regiment zusammen aufmarschiren und darauf das Gewehr bei dem Fuß nehmen. Alsdann der älteste Capitain das Gewehr läßt auf die Schulter nehmen und commandirt:

Zimmerleute, Rechtsum! Grenadiere, linksum! formirt das Bataillon!

Alsdann die Ober- und Unterofficier vorn marschiren, worauf Front! commandirt wird.

Das Bataillon wird in vier Züge eingetheilt, die Tambour und Pfeifer von der ersten Compagnie im ersten Zuge, die Tambour und Pfeifer von der Zweiten Compagnie im letzten Zuge.

Alsdann werden die Handgriffe gemacht, sonder Commando. Wenn die Handgriffe sonder Kommando gemacht worden, so commandirt der erste Capitain:

Hängt das Gewehr über die Schulter!

Nota. Dieß muß hurtig und geschwind geschehen.

Ergreift die Lunte!
Granaten aus der Tasche!
Oeffnet und deckt die Granate!
Blaset die Lunte ab!
Zündet und werft!
Lunte an seinen (ihren) Ort!
Das Gewehr auf die Schulter!

Nota. Dieses muß hurtig und geschwind geschehen und sie sich zugleich wohl richten.

Alsdann die Ober- und Unterofficiere wieder vormarschiren.

Dann wird das Gewehr präsentiret, Pfannendeckel ab und geladen. So wie geladen ist, steckt das erste Glied die Bajonets auf. Alsdann sie auf der Stelle Pelotons- und Divisionsweise, wie Reglement laut, chargiren. Ein Peloton feuert, eins ladet, und zwei Pelotons schultern.

Hierauf: Mit Pelotons und Divisions im Avanciren chargirt!

Alsdann: Mit Pelotons und Divisions im Retiriren chargirt!

Wenn der letzte Schuß mit der Division geschiehet und die Bursche wieder laden, nimmt das erste Glied die Bajonets wieder ab. Wenn alles geladen, herstellt sich das Bataillon und wird Halt! commandirt. Dann commandirt der älteste Capitain:

Ihr Herren Oberoffizers! Man wird auf die Hecken chargiren!

So wie er commandirt: Ihr Herren, alsdann muß das erste und dritte Peloton das Gewehr Hurtig überhängen, hurtig die Lunte ergreifen, und hurtig die Granate aus der Tasche.

Wenn dann commandirt wird: Chargirt! Alsdann zwei Rotten aus dem ersten (und dritten?) Peloton auslaufen, Granaten zu werfen, vom zweiten und vierten Peloton 2 Rotten auslaufen, wie ordinair auf Hecken zu chargiren. Sobald als wie die 2 Rotten, welche Granaten geschmissen haben, wieder eingelaufen sind, die 2 Rotten hurtig das Gewehr wieder auf die Schulter nehmen, die 2 Rotten aber, die gefeuert haben und wieder umlaufen, die laden erst, und so wie sie geladen haben und das Gewehr auf die Schulter ist, hängen die zwei

Digitized by Google

Rotten zugleich das Gewehr über die Schulter. Alsdann die Pelotons, die geworfen haben, wieder chargiren. Die Pelotons aber, die chargirt haben, wieder Granaten werfen.

Wenn dieses geschehen ist, so wird das Bataillon ordentlich geöffnet, und marschiren mit Zügen und Divisions ab und auf.

Friedrich Wilhelm.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 907.

Sonnabend, den 9ten November 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. October.

v. Berg, Port. Fähnr. vom 19. Inf. Regt., zum überz. Sec. Lt.

Fries, v. Cloudt, Schlönbach, v. Hatten, Port. Fähnr. vom 25. Inf. R., zu Sec. Lieuts., ersterer mit Einrang. in den Etat, die beiden andern über den Etat, letzterer als überzählig.

v. Campieur, Port. Fähnr. vom 28. Inf. Rgt., zum Sec. Lt. und über den Etat einrang.

Albrecht, Pr. Lt. vom 30. Inf. R., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Brandt I., Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Melchior, v. Zastrow, Sec. Lieuts. von demſ., rücken in den Etat.

v. d. Goltz, v. Salisch, Port. Fähnr. von demſ., zu Sec. Lts. u. über den Etat einrang.

Graf Werßowitz, v. Koblinsky, Port. Fähnr. vom 36. Inf. R., zu überz. Sec. Lts.

v. Festenberg-Packisch, Port. Fähnr. vom 38. Inf. R., zum Sec. Lt.

v. Gauvain, Sec. Lt. vom 39. Inf. R., rückt in den Etat.

v. Kamiensky, Port. Fähnr. von demſ., zum überz. Sec. Lt.

Rocholl, Port. Fähnr. vom 40. Inf. Regt., zum Sec. Lt.

v. Hankwitz, Sec. Lt. vom 4. Drag. R., in den Etat einrang.

Gr. Erlach, Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrangirt.

v. Gostkowski, Port. Fähnr. vom 9. Huſ. R., zum überz. Sec. Lt.

Eversmann, Pr. Lt. vom 7. Ul. R., zum Rittm. und Esc. Chef.

v. Oidtmann, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

v. Flotow, Sec. Lt. von demſ., rückt in den Etat.

Besecke, Hare, Nailor, Port. Fähnr. von demſ., zu Sec. Lts., jener mit Einrang. über den Etat, dieser als überzählig.

Bei der Landwehr:

Giebel, Sec. Lt. vom 1. Bat. 5. R., und

v. Stojenthin, Sec. Lt. vom 1. Bat. 9. R., ins 1. Bat. 28. R. einr.

Nacken, Thyßen, Boßier, Kriegs-Reſ. vom 1. Bat. 25. R., zu Sec. Lts.

Krey, Pr. Lt. vom 2. Bat. d. R., zum interim. Comp. Führer

Lützeler, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Katterbach, Sec. Lt. vom 3. Bat., ins 1. Bat. 28. R. einrang.

Kerp, Feith, Koll, Hirschbrunn II., Sec. Lts. vom 2. Bat. 29. R., zu Pr. Lts.

Pasterts, Sec. Lt. vom 1. Bat.,

Doll, Sec. Lt. vom 2. Bat. 30. R., zu Pr. Lts.

Hesse, Pr. Lt. vom 3. Bat. d. R., zum Capt. u. Comp. Führer.

Wellenstein I., Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Eyberg, Krgsreſ. vom Ldw. Bat. 40. Inf. R., zum Sec. Lt.

Den 20. Oct.

v. Hacke, Gen. der Inf. und Kriegsminiſter, von den Geſchäften des Kriegsminiſterii gänzlich entbunden und zur Dispoſition geſtellt, dagegen

v. Witzleben, General-Lt. und General-Adjutant S. M. des Königs, die fernere Leitung dieſes Miniſterii in der bisherigen Art übertragen.

Digitized by Google

Den 23. Oct.

v. Goszicki, Ob. Lt., zum wirkl. Comdr. des 38. Inf. Regts.

Hering, Comp. Chir. vom 24. Inf. R., zum Bats. Arzt beim 2. Bat. 3. Garde-Ldw. R.

Den 26. Oct.

v. Prondzinsky, Sec Lieut. vom 19., als aggr. zum 15. Inf. R. vers.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 14. Oct.

Aldenhoven, Sec. Lt. vom 1. Bat. 25. Ldw. R.

Graf Geldern, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28. R.

Lauterborn, Capt. vom 3. Bat. 29. R., mit seinem bisherigen Inact. Gehalte als Pension.

Den 21. Oct.

v. Hartlieb, pens. Major in Königsberg i. d. N. M., erhält den Char. als Ob. Lt.

Den 23. Oct.

Dr. Kirschner, Batsarzt. vom 2. Bat. 3. Garde-Ldw. Regts.

Den 25. Oct.

Matton, Pr. Lt., zuletzt im 1. Bat. 20. Ldw. R., erhält den Char. als Rittm.

Gephardt, Feldw., vorher in der 3. Pion. Abth., desgl. als Sec. Lt.

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

Im März v. J. erschien eine Umarbeitung des englischen Exercir-Reglements für die Cavallerie, so auf Königlichem Befehl von einer Vereinigung mehrerer Cavallerie-Offiziere bearbeitet, die Königliche Sanction erhielt und den Regimentern mit der Weisung zuging: hiernach die Bearbeitung von Mann und Pferd zu veranlassen und späterhin zu berichten, wenn dieselben in der neuen Art der Ausbildung soweit vorgeschritten wären, um sich einer Inspicirung unterwerfen zu können.

Da es nun für jeden Officier des vaterländischen Heeres von großem Interesse ist, fortschreitend allgemeine Kenntniß vom militairischen Betriebe der Nachbar-Staaten zu nehmen, ins Besondere aber ein Vergleich der Einzelnheiten desselben für den Offizier der Waffe auch nützlich wird, so ist bei Durchsicht dieses Werks der Gedanke rege geworden, daß die Aufzeichnung der verschiedenen Abweichungen vom preußischen Cavallerie-Exercir-Reglement vielleicht hie und da um so willkommener sein möchte, da die Gelegenheit, sich in den Besitz dieses Werks selbst zu setzen, für viele mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Es ist indeß hiebei keine gründliche Abschätzung, so wenig des englischen wie des preußischen Exercir-Reglements, noch eine Abwägung ihres respectiven Werthes gegen einander zu gewärtigen, wozu man sich eben so wenig fähig erachtet, wie hier der Raum zu einer so ausgedehnten Arbeit sein könnte; die Abweichungen in der Detail-Bearbeitung von Mann und Pferd, so wie in den Bewegungen geringer und großer Abtheilungen vom preußischen Cavallerie-Reglement sind es, die in Voraussetzung specieller Kenntniß des Letzteren, hier nach Maßgabe des gefundenen Interesses, näher oder oberflächlicher, zur weiteren Nachforschung verzeichnet sind.

Die ganze, vorliegende Arbeit zerfällt in vier Hauptabschnitte,

1) Unterweisung des Rekruten und Anleitung zum militairischen Reitunterricht.
2) Die Ausbildung des Trupps (troop) und der Eskadron.
3) Tactische Bewegungen eines Regiments.
4) Die Bewegungen größerer Abtheilungen, Brigaden u. s. w.,

von denen jedoch erst die drei ersten Abschnitte erschienen, der Letztere aber noch der weiteren Ausarbeitung unterliegt und erst späterhin zu gewärtigen ist.

Der erste Abschnitt des Werkes, die Ausbildung des Rekruten und die militairische Reitinstruction enthaltend, zerfällt in fünf Capitel auf 170 Seiten. Von diesen fünf Capiteln ist das erste in 12 Sectionen auf 35 Seiten für die Ausbildung des Rekruten zu Fuß bestimmt.

Im Allgemeinen ist bei Durchsicht dieses ersten Capitels nicht unbemerkt zu lassen,

daß die Anforderung einer sehr gründlichen Ausbildung des Rekruten zu Fuß dem Reitunterricht vorangeht, und daß die Summe der hiezu bestimmten Gegenstände so mannigfach ist, daß sie nur bei einer langen Dienstzeit Anwendung finden können, indem nothwendiger Weise für die Ausbildung zu Pferde verhältnißmäßig gesorgt werden muß.

Der eigentliche Werth der Zusammenstellung dieser einzelnen Vorübungen könnte nur bei ganz specieller Kenntniß relativer und näherer Verhältnisse der Armee und der Landes-Verhältnisse richtig gewürdigt werden, daher auch bei der Unzulänglichkeit in letzterer Beziehung davon abgestanden werden muß.

Wenn es ferner nicht zu verkennen ist, daß bei der Ausbildung des Cavalleristen zu Fuß eine sehr zweckmäßige Rücksicht auf die Ausdehnung, Stärkung und Gewandheit der Körper-Gliedmaßen genommen

Digitized by Google

wird, (wodurch nicht allein der spätere Reitunterricht erleichtert, sondern auch das Geschick und das Vertrauen zur eignen Kraft, dem Cavalleristen so unentbehrlich, erwächst), so ist doch anderer Seits die Wahrnehmung nicht zu unterdrücken, daß nächst den hierher gehörigen Uebungen auch noch eine Menge formeller, zeitraubender Leistungen damit verbunden sind, deren Nutzanwendung mit dem Zeitaufwande des Erlernens nicht in zweckmäßigem Verhältniß zu stehen scheint.

Das preußische Cavallerie-Exerzir-Reglement vom Jahre 1812, für die Zeit seiner Erscheinung, wie für die näheren Nationellen-Verhältnisse ein Meisterstück, wovon erst dann die vollständigste Ueberzeugung gewonnen, wenn es von älteren Officieren immer wieder in verschiedenen Dienstperioden mit mehr als gewöhnlicher Aufmerksamkeit studirt wird, kann keinesweges ausschließlicher Maßstab aller Werke dieser Art sein, aber als Muster bei Feststellung des Erforderlichen kann es unbedingt, jedoch modificirt nach speciellen Verhältnissen, betrachtet werden.

Nichts wird darin vermißt, was den einzelnen Krieger fähig, das Ganze zu allen großen, in einander greifenden Bewegungen geschickt machen soll, ohne darum die weiseste Oekonomie der Zeit im Allgemeinen zu vermissen, noch daß unverhältnißmäßig den weniger wichtigen Gegenständen ein zu großes Interesse zugewandt würde; durch das Ganze ist ein durchaus praktischer Sinn vorherrschend, dem allerdings durch emsiges Aufsuchen analoger Formen, worauf zur Zeit des Erscheinens nicht Bedacht genommen war, hie und da Abbruch droht.

Daß das preußische Cavallerie-Reglement bei dieser vorliegenden Arbeit nicht gänzlich unbeachtet geblieben, ergiebt sich mannigfach, aber das früher Bestandene, wie die Benutzung anderer fremder Dienstvorschriften, haben mindestens ein viel complecirteres Ganzes erzeugt.

Die Introduction des Werkes ist einfach und practisch; der Lehrer wird der Zeit angemessen, zur vorangegangenen gründlichen Kenntnißnahme aller Einzelnheiten, und zur Ausdauer angewiesen, das Resultat seines Strebens soll die sehr pünktliche, gewandte und kräftige Leistung des Rekruten in den vorgeschriebenen Forderungen sein.

Die Ausbildung zu Fuß beginnt zuvörderst mit jedem Mann allein.

Die Grundsätze der Stellung sind die des preußischen Reglements, nur daß die Fußspitzen 60 Grad auswärts gestellt sind, beide Hände flach an den Lenden anliegen.

Zur Erholung aus dem Zwange der vorgeschriebenen Körperhaltung (stand ad ease) wird der rechte Fuß um 6 Zoll zurückgesetzt, worauf auch das Gewicht des Körpers ruhen soll, die Arme gehen vor den Leib und wird die rechte Hand über die Linke gelegt.

Bei längeren Pausen können die Leute erst die Gliedmaßen bewegen, die Füße dürfen aber nicht ihren Platz verändern.

Das Kreuzen der Hände, welches an und für sich keinen besondern Nutzen verräth, ist eine Vorübung zu dem Rühren mit dem Gewehr.

Die Herstellung der Haltung im Gliede (attention) ist ganz folgerecht.

Jeder andern Uebung geht nun zur Ausdehnung der Brust und Stärkung der Arm-Musceln, die mit hölzernen zwei Fuß langen, gerundeten, in der Mitte für die Hände geformten 5, 7, 10 Pfd. schweren Stäben (clubs) voran. Der Rekrut bekömmt in jede Hand einen solchen Stab, die Uebung selbst geschieht nach Zählen; drei Uebungen, jede in Tempos nach Zählen, werden hiermit vorgenommen, die erste dieser Hauptübungen besteht darin, daß auf eins (one) der rechte Arm vor und in die Höhe gebracht und die Keule über den Kopf herumgeschwenkt wird, worauf der Arm wieder heruntergeht, auf zwei (two) macht der linke Arm dasselbe, auf drei (three) erfolgt es von beiden Armen abwechselnd bis das Commando Halt! erfolgt.

Bei der zweiten Uebung geschieht auf eins die Schwenkung mit beiden Händen zugleich, auf zwei wird die Keule vor dem Herunterfallen mit ausgestrecktem Arm aufgefangen und die Schwenkung aus dieser Haltung neu begonnen.

Bei der dritten Uebung werden die Keulen in die Höhe, der Brust senkrecht, und 6 Zoll davon entfernt gebracht.

Auf eins wird die rechte Hand nach der linken Schulter gerichtet und mit denselben Schwenkungen über der Schulter und dem Kopf gemacht, auf zwei geschieht dasselbe mit der linken Hand, auf drei erfolgt die Bewegung abwechselnd von beiden Händen.

Nach dieser Vorübung erfolgen die Wendungen (the facings) und der Marsch.

Der Mann hat seine Augen auf die Entfernung von 100 yards in eigener Höhe auf irgend einem Gegenstand gerichtet, er wendet nur dieselben auf besonderes Commando, die Fühlung des Nebenmannes allein soll ihn für gewöhnlich in Richtung erhalten.

Bei den Wendungen verläßt der linke Absatz, wie bei uns, nie den Boden, der Oberleib ist eher nach vorne gebogen, beide Kniee bleiben gerade. Es wird nicht fest beigetreten und die Wendung auf den Hüften gemacht.

Digitized by Google

Außer der halben Wendung wird rechts und links umkehrt (to the right-left-about) halb rechts (links) um (right-left-half face) und endlich dreiviertel rechts (links) um (right-left-about, three quartres face) gemacht.

Die halbe Wendung, rechts und links um, (to the right-left-face) wird in zwei Tempos gemacht. Bei rechts um wird auf eins der rechte Fuß mit der Höhlung kurz neben den linken Absatz zurück gebracht, auf zwei erfolgt die Wendung auf beiden Hacken mit gehobenen Fußspitzen, wodurch die frühere Stellung der Füße wieder zum Vorschein kommen soll. Bei links um wird auf eins der rechte Absatz in der Höhlung des linken Fußes gesetzt, auf zwei die Wendung gemacht.

Rechts um kehrt geschieht in drei Tempos, und auf eins wird der Ballen des rechten Fußes gegen den Hacken des Fußes zurück, auf zwei wird die Wendung mit gehobenen Fußspitzen und beiden Hacken gemacht, auf drei wird der rechte Fuß beigesetzt.

Bei links um kehrt geht auf eins der Hacken des rechten Fußes bis zum Ballen des linken vor, zwei und drei analog wie bei rechts um kehrt.

Halb rechts (links) um, wird in einem Tempo gemacht, indem der rechte Fuß hiebei einen Zoll vor oder zurückgehen soll.

Drei viertel rechts (links) um erfolgt gleichfalls in einem Tempo, wobei der rechte Fuß entweder mit dem Ballen bis zum Hacken des linken zurück, oder derselbe Fuß mit dem Hacken bis zum Ballen des linken Fußes vorgeht.

Es muß hier wohl angenommen werden, daß die Einübung der Wendungen ohne Sporn geschieht, hienach auch die Berechnung der gewonnenen Stellung nach der Wendung geschehen sei, indem es sonst nicht recht ersichtlich ist, wie nach vollführter Wendung die Absätze wieder zusammen und in eine Höhe gerathen.

Die Haltung des Körpers im Marsch selbst ist ganz nach unsern Grundsätzen; bevor zu den verschiedenen Marscharten übergegangen, wird zur Gewinnung des Gleichgewichts und der Haltung des Körpers der Balancir-Schritt ohne Raumgewinnung (Balance step without gaining ground) und eine zweite Art dieses Schritts, die Zurücklegung des Raums auf Avertissements (Balance step gaining ground by the word forward) geübt.

Bei der ersten Uebung wird auf das Commando (Front) der linke Fuß kurz, drei Zoll vom Boden nach vorne mit geradem Knie vorgebracht, auf das Avertissement rückwärts (rear), geht der linke Fuß wieder dergestalt zurück, daß die Spitze desselben nach dem rechten Hacken kömmt, das Knie etwas gebogen ist. Dieselbe Uebung findet dann mit dem rechten Fuß statt, um das Gewicht des Körpers auf dem linken Fuß zu balanciren. Auf das Commando Halt! schließt die Uebung.

(Fortsetzung folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 908.

Sonnabend, den 16ten November 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Se. Majestät der König haben unter dem heutigen Dato die nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre erlassen:

„Im Verfolg Meiner Ordre vom 15. März 1830, worin den aus dem Dienst geschiedenen Offizieren, welche die Erlaubniß haben, Uniform zu tragen, Abzeichen mit Bezeichnung der Grade bewilligt wurden, will Ich nachträglich Folgendes bestimmen: Alle vorbenannte Offiziere, auch die Generale mit eingeschlossen, können die activen Dienstzeichen mit der Maaßgabe tragen, daß der Epaulethalter aus einer schwarz und silbernen Tresse nach beiliegendem Muster bestehen soll. Ich trage dem Kriegs-Ministerium auf, diese Bestimmung bekannt zu machen.

Berlin, den 3ten November 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

Zu mehrerer Deutlichkeit folgt hierbei eine Zeichnung der von Sr. Majestät bestimmten Epaulet-halter-Tresse, bei welcher zugleich angegeben, wie dieselbe auf der Schulter zu befestigen ist.

Diese Allerhöchste Bestimmung wird hiermit bekannt gemacht.

Berlin, den 3ten November 1833.

Kriegs-Ministerium.
Im Allerhöchsten Auftrage.
v. Witzleben.

Nota. Diese Tresse ist in der Lyoner Gold- und Silber-Manufactur von Päpelt und Preuß, Jerusalemer Str. No. 19, zu haben.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 30n October.

v. Schlichting, aggr. Capt. vom 2. Garde-Rgt. zu Fuß, als Comp. Chef ins 14. Inf. R. vers.

v. Knobelsdorff I., Capt. vom 14. Inf. R., zum Major und Commdr. 2. Bat. 22. Ldw. R.,

v. Broscovius, Major und Commdr. 2. Bat. 22. Ldw. Rgts., ins 7. Inf. R. vers.

Den 4. November.

v. Michaelis, Capt. und Artillerie-Officier vom Platz in Graudenz,

Canabaeus, Capt. und Artillerie-Officier vom Platz in Glatz, erhalten den Charakter als Majors.

Graberg, Sec. Lt. von der 3., und

Schlimmbach, Sec. Lt. von der 4. Art. Brig., tauschen.

Digitized by Google

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2. Classe:

Den 2. November.

Jorck, Pr. Lt. a. D., Regierungsrath in Gumbinnen.
Weiß, Pr. Lt. a. D.
Hesse, Sec. Lt. a. D.
v. Gersdorff, ehem. freiw. Jäger.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 22. October.

Dittmann, Sec. Lt., zuletzt im Ing. Corps, erhält den Charakter als Capt.

Den 30. October.

v. Winning, Major vom 7. Inf. R., scheidet aus mit dem Inact. Gehalt.

Den 4. November.

Nickau, Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., mit Aussicht auf Anstellung bei einer Garn. Comp.,
Petersen, Capt. von der 4. Art. Brig., als Major mit Aussicht auf Civilversorgung,
Paalzow, Major von der 7. Art. Brig., als Obstlt.,
a. Sulikowski, Pr. Lt. von derf., mit Aussicht auf Civilversorgung, alle drei mit der Artill. Unif. ohne act. Dienstz,
Bauch, Sec. Lt. von derf., als Pr. Lt. mit der Armeeuniform und Aussicht auf Civilversorgung, sämmtlich mit Pension.

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortsetzung.)

Die zweite Uebung besteht darin, daß auf Front wie vorher verfahren, auf forward der linke Fuß 30 Zoll, von Hacken zu Hacken gerechnet, auswärts zur Erde gesetzt, der rechte Fuß aufgehoben und nach hinten ausgestreckt wird. Auf zwei (two) wird der rechte Fuß an den linken gebracht, jedoch zwei Zoll vom Boden, auf Front geht nun der rechte Fuß, wie früher der linke, vor. Später wird diese Uebung ohne Tempo vom Rekruten hintereinander weggeübt (Balance step in double time benannt und erfolgt auf das Commando double time-march).

Nach diesen Uebungen erfolgt mit dem einzelnen Rekruten der langsame Schritt (slow step), 75 Schritt auf die Minute, der nur in Abtheilungen bei Paraden statt hat.

Sobald der einzelne Rekrut in dieser Marschart fest geworden, werden drei oder vier Mann in einem Gliede mit 12 Zoll Intervallen zusammengestellt und der langsame Schritt geübt. Abwechselnd wird auf das Avertissement „ausgetreten" (step out) der Schritt von 30 auf 33 Zoll verlängert, ohne daß jedoch das Tempo sich ändert, auf langsam (slow) erhält der Schritt wieder seine Länge von 30 Zoll.

Auf das Avertissement: kurz getreten" (stepping short) wird der vordere Fuß mit dem Hacken nur bis zum Ballen des stehenden gesetzt und so continuirt bis auf vorwärts (forward) wieder der Schritt von 30 Zoll eintritt.

Auf der Stelle treten wird auf das Avertissement (mark time) in der gewöhnlichen Cadence mit ausgestreckten Füßen gemacht, bis forward den frühern Marsch bedingt.

Rückwärts richten (stepping back) wie bei uns, nur bleibt der Schritt 30 Zoll. Das Wechseln (changing the feet) ganz wie bei uns.

Der Geschwindschritt (the quick step) unterscheidet sich nur dadurch, daß die Kniee etwas gebogen werden und die Arme ohne Anspannung herunter hängen, die Cadence ist dieselbe von 108 Schritt zu 30 Zoll in der Minute. Dieser Schritt soll vorzugsweise bei allen Bewegungen größerer und kleinerer Abtheilungen Anwendung finden.

Das Schließen (the side step) geschieht gleichfalls in der Cadence zu 108 Schritt in der Minute, jedoch wird der Fuß nur um 10 Zoll fortgesetzt, die Kniee nicht gebogen, der Fuß nur bis zum Hacken des nebenstehenden gehoben.

Rechts um, links um, rechts und links um kehrt wird im Marsch geübt, nach letzterem wird so lange auf der Stelle getreten bis Forward erfolgt. Halb rechts und links (right-left-half turn) erleidet keine Abweichung. —

Außer dem langsamen und geschwinden Schritt, ist die dritte Cadence der Schwenkschritt (the wheeling step) zu 120 Schritt zu 30 Zoll in der Minute, und eine vierte Gattung ist der Doppelschritt (the double march) zu 150 Schritt, jeden zu 36 Zoll in der Minute.

In der Cadence zu 120 Schritt sollen alle Schwenkungen gemacht werden, wobei der auswärtige Flügel Schritte von 33 Zoll nehmen muß, so wie hierin auch aufmarschirt und Colonne formirt werden soll. Die letzte Marschart, der Doppelschritt, scheint vorzugsweise nur bestimmt die Muskel-Kraft zu steigern, ohne besondere Anwendung bei den Evolutionen zu finden.

Jeder Exerzirmeister soll einen zur Angabe der verschiedenen Cadencen eingerichteten Pendel haben; der Regiments-Adjutant besitzt hiezu die Normalprobe, nach dem die nöthigen Rectificirungen stattfinden.

Digitized by Google

Die große Menge verschiedenartiger Wendungen und Marscharten erscheint für den Cavalleristen überflüssig und zeitraubend, da anderweitig, wie bereits bemerkt, die Uebung mit den Clubs und, wie später ersichtlich sein wird, durch den Fechtunterricht, für die Ausbildung der Körperkraft und der Gewandheit zu Fuß, vollständig Bedacht genommen ist.

Nachdem alle diese Marscharten im geöffneten Gliede vollständig eingeübt sind, wird das geschlossene Glied von 6 bis 8 Mann formirt und die Grundsätze der Richtung gelehrt.

Ohne besondere Aufforderung sieht der Mann geradeaus; auf „rechts (links) richt" (right-left dress) wird der Kopf kurz, aber nur so wenig geworfen, daß das Gesicht des zweiten Nebenmannes zu sehen ist, denn die Richtungslinie wird über das Gesicht und nicht über die Brust gewonnen. Nach der stattgehabten Richtung, wird Augen gerade aus (eyes front) commandirt. Die Einübung der Richtung durch das einzelne Einrücken in eine bezeichnete Linie ist wie bei uns.

Der Reihenmarsch (File march) erleidet auch keine Abweichung.

Bei den Schwenkungen (the wheelings) sind die Grundsätze rücksichtlich der Fühlung und Richtung wie bei uns; der auswendige Flügelmann verlängert aber seine Schritte bis 33 Zoll und der Mann des innern Flügels macht sogleich rechts- oder linksum. Die Schwenkungen werden erst im langsamen Schritt zu 75, sodann aber im Schwenkschritt zu 120 Schritt in der Minute geübt.

Außer der Schwenkung vorwärts wird dieselbe auch rückwärts vorgenommen, indem z. B. beim rechts rückwärts Schwenken (on the right, backwards wheel) der rechte Flügelmann links um macht und auf quick march das Ganze in der Cadence des Schwenkschritts, nach den Grundsätzen der Schwenkung vorwärts, rückwärts richtet. Diese Art Schwenkung soll jedoch nicht in unebenem Boden, oder wenn das Glied über 18 Rotten stark ist, Anwendung finden. —

Unsere Schwenkung mit beweglichem Pivot während des Marsches findet gleichfalls volle Anwendung.

Bei der Aufstellung in zwei Gliedern, die gegenwärtig im Trupp statt findet, soll das zweite, einen Schritt zu 30 Zoll vom ersten, genau Vordermann haltend und den letzteren ins Genick sehend, befindlich sein.

Beim Oeffnen und Schließen der Glieder soll zum ersterem nach dem Commando „hinterstes Glied nimmt offene Stellung" (rear ranck take open order) der rechte und linke Flügelmann des zweiten Gliedes einen Schritt zurücktreten und rechts um machen, auf march tritt das Glied den Schritt zurück; dahingegen fällt dies Bezeichnen der neuen Richtung beim Heranschließen des zweiten Gliedes weg; dasselbe rückt auf das Commando: „hinterstes Glied nimmt geschlossene Stellung" (rear ranck take close Order-march), einen Schritt vor. Der Trupp wird vom rechten und linken Flügel nach der Mitte zu rottenweise in rechten und linken (right-left) abgetheilt, vom linken Flügel in linken und rechten (left-right).

Aus der Aufstellung in zwei Gliedern, wird die Formation zu vieren dergestalt vorgeschrieben, daß auf das Avertissement „bildet zu vieren tief" (form four deep) das zweite Glied einen Schritt zurücktritt, und auf das Commando march, die linken Rotten hinter die rechten Vordermänner gewinnen, indem sie mit dem linken Fuß einen Schritt zurück, und mit dem rechten einen Schritt rechts seitwärts treten.

Diese Formation findet gleichfalls in der rechten und linken Flanque statt, wobei, nachdem das zweite Glied auf das Avertissement: „rechts bildet zu vieren tief", (right form four deep) das Ganze auf Commando march rechts um macht, und die rechten Rotten sich auf die Art wie früher bezeichnet, rechts neben die linken Rotten setzen.

Wird diese Bewegung in die linke Flanque ausgeführt, so gehen die linken Rotten neben die rechten.

Die Herstellung in zwei Glieder wird durchweg nach dieser Formation durch das Commando „Front" erlangt, worauf zuvörderst die zurückgetretenen Rotten ihr früheres Verhältniß aufnehmen und dann das zweite Glied aufrückt.

Ist die Abtheilung im Marsch, so wird zuvor gehalten.

Sonderbarer Weise folgt jetzt im Text nach dieser bisherigen Ausbildung zu Fuß, das Verhalten der Schildwacht, die Bildung und Inspicirung des Trupps (troop, halbe Escadron), wobei die Handhabung der Waffen vorausgesetzt wird, ohne daß man noch von letzterem eine Idee gewonnen, . . .

Das Verhalten bei Leichenparaden, die Fußparade des Regiments, die Anleitung zum Reitunterricht und dann kommt erst die Ausbildung mit der Feuer- und der blanken Waffe, welche letzteren beide hier aber einzuschalten sind, um einigermaßen verständlich zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

1) Anleitung zu den Schießübungen der Infanterie, mit besondrer Rücksicht auf die Ausbildung der Schützen für die Großherzogl. Oldenburgische

Digitized by Google

Infanteriebrigade. Von Lehmann. Bremen 1833.

Enthält viel Nützliches und Brauchbares.

2) Traité de Tactique par feu le colonel marquis de Ternay; revue, corrigé, augmenté par F. Koch, lieut. col. d'état-major. 2 Vol. Avec Atlas. Paris 1832.

In No. 867 des Milt. Wochenblattes angezeigt.

3) Mémorial de l'officier d'état-major en campagne, ou recueil de documens utiles pour faire la guerre, par Bonjouan de Lavarenne, chef de bataillon au corps royal d'état-major. Paris 1833.

Wird von den französischen Blättern nicht empfohlen.

4) Generalstatistik der europäischen Staaten, nebst einer theoretischen Einleitung, von Dr. Schnabel. Wien 1833.

Sehr kurz und ohne Bedeutung.

5) Aphorismen über Militaireinrichtungen in Bezug auf die Königl. Sächs. Armee. 1stes Heft 1832.

Enthält allerlei Betrachtungen über Organisation und Verwaltung der Truppen, mit Berücksichtigung der neuen Constitution.

6) Journal de l'armée. Ein neues militairisches Journal, das recht interessante Aufsätze enthält (und nur sechs Franken jährlich kostet.)

7) Ehrentempel für das Brandenburgisch-Preußische Heer. Ein Denkmahl für Preußens tapfere Krieger. 1stes Bändchen. Meissen 1832.

Gut gemeint.

8) Souvenirs de la Morée pour servir á l'histoire de l'expédition française en 1828. — 1829. Paris 1833.

Wird in Frankreich nicht empfohlen.

9) Erinnerungen eines alten preußischen Officiers aus den Feldzügen von 1792, 93 und 94 in Frankreich und am Rhein. Glogau 1833.

Interessante Schilderungen aus einer rühmlichst bekannten Feder.

10) La Pologne. Précis historique, politique et militaire de sa révolution, précédé d'une esquisse de l'histoire de la Pologne depuis son oregine jusqu'en 1830, par le Comte Roman Soltyk. 2 Vol. Paris 1833.

Enthält viel wichtige Aufschlüsse, besonders über die innern Verhältnisse Polens vor und während der Revolution.

11) Skizzen aus den Feldzügen der großen Armee, und der Belagerung von Antwerpen im Jahre 1832. Aus dem französischen des Capitains L. Montigny. Leipzig 1833.

Lebendig und anziehend geschrieben, aber ohne militairischen Werth.

12) Praktische Anleitung zum Kriegsbrückenbau für Officiere aller Waffen. Von August Rost. Mit 96 erläuternden Figuren. Erfurt 1833.

Wird als sehr brauchbar empfohlen.

13) Memoiren eines deutschen Staatsmannes aus den Jahren 1788 — 1816. Leipzig 1833.

Enthält mancherlei Wichtiges, besonders aus der Zeit des Wiener Congresses. Für den Verfasser wird der jüngst verstorbene Graf v. Schlitz gehalten.

(Schluß folgt.)

Berichtigungen

der gedruckten Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preuß. Armee für das Jahr 1833.

General-Stab: S. 21. Maj. v. Brandt ist auch Lehrer bei der Allgemeinen Kriegs-Schule. (S. 295); S. 21. Maj. O'Etzel erhielt ✠; Capt. Bayer ist nicht zur Dienstleistung beim topographischen Büreau.

Adjutanten bei den Königl. Prinzen: S. 23. Maj. v. Rochow erhielt ✠.

Kaiser Alexander Gren. Rgt.: S. 57. Capt. v. Wedelstaedt erhielt ✠.

11tes Inf. Rgt.: S. 78. Com. Oberst Prinz Wilhelm Radziwill ist zu lesen: Fürst.

8te Artill. Brig.: S. 167. S.-L. Fonk rangirt hinter S.-L. v. Waitz.

Berliner Inv. Bat.: S. 201. S.-L. Erhard erhielt ✠.

4tes Ldw. Rgt. 1stes Bat.: Abg. S. 213 S.-L. v. Freßin ist nicht in das 1ste Bat. 5ten (S. 215.) sondern in das 1ste Bat. 3ten Ldw. Rgt. (S. 210.) einrangirt.

20stes Ldw. Rgt. 1stes Bat.: Abg. S. 251 P.-Lt. Tiedemann ist zu lesen: v. Tiedemann.

24stes Ldw. Rgt. 1stes Bat.: Abg. S. 261. S.-L. Maaß ist im Bat. verblieben und dagegen der ausgeschiedene disp. S.-L. Maaß 1ste demittirt.

28stes Ldw. Rgt. 1stes Bat.: S. 271. S.-L. Ark 2te verbleibt in diesem Bat. hinter S.-Lt. Volle, dagegen ist der ausgeschiedene S.-L. Ark 1ste disp. b. 1. Bat. 20. ins 2te Bat. 28sten Ldw. Rgts. einrangirt worden.

Nachtrag: S. 303. Alphab. Quart. Verzeichniß. Nordenburg ist zu lesen: Commando der 1sten statt der 4ten Invaliden-Comp.; S. 317. 15tes Ldw. Rgt. 1stes Bat. S.-Lt. Steinbreder nicht Steinbrecher erhielt den Char. als P.-Lt.; S. 319. Berliner Ldw. Rgt. Oberst a. D. v. Strechow stand nicht als disp. b. 1sten Bat. 20sten sondern 24sten Ldw. Rgts.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 909.

Sonnabend, den 23ten November 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 10. November.

Eckert, Sec. Lt. von der 1. Garde-Div. zur Kaiser Alexander Gr. Rgts. Garn. Comp.,

v. Wobeser, Sec. Lt. von letzterer, zur 1. Gard. Div. Garn. Comp. versetzt.

v. d. Hagen, Pr. Lt., zuletzt im 24. Inf. Regt.,

v. Plötz, Sec. Lt. vom 12. Inf. Rgt., bei der 2. Garde-Div. Garn. Comp. angestellt.

Dallmer, Obr. Lt., zuletzt im 3. Inf. Rgt., zum Chef der 1. Div. Garn. Comp.

v. Normann, Major, zuletzt im 9. Inf. Rgt., zum Chef der 9. Div.,

v. Hülleſſem, Major, zuletzt im 3. Ulan. Rgt., zum Chef der 21. Div.,

v. Beust, Major, zuletzt im 30. Inf. Rgt., zum Chef der 17. Inf. Rgts. Garn. Comp.

v. Freyholdt, Pr. Lt. von der 3. Inf. Rgts. zur 2. Div. Garn. Comp.,

v. Gfug, Pr. Lt. von der 8. Div. zur 3. Inf. Rgts. Garn. Comp. versetzt.

v. Kwiatkowski, Pr. Lt., zuletzt im 3 Infant. Rgt, bei der 4. Div. Garn. Comp.,

Bartsch, Sec. Lt., zuletzt Oberfeuerw. der 8. Art. Brig., bei der 2. Inf. Rgts. Garn. Comp.,

Hoffmann, Sec. Lt., zuletzt Wachtm. im 3. Huſ. Rgt., bei der 5. Div. Garn. Comp. angestellt.

v. Berg, Sec. Lt. von der 5. zur 7. Div. Garn. Comp.,

v. Lewitzki, Sec. Lt. von der 7. Div. als Pr. Lt. zur 24. Inf. Rgts. Garn. Comp. versetzt.

Finck, Pr. Lt., zuletzt im 13. Inf. Rgt., bei der 8. Div. Garn. Comp.,

Walther, Sec. Lt., zuletzt Wachtm. im 1. Ulan. Rgt., bei der 7. Inf. Rgts. Garn. Comp.,

v. Hoefften, Sec. Lt., zuletzt im 11. Inf. Rgt., bei der 11. Inf. Rgts. Garn. Comp. angestellt.

Detert, Pr. Lt. von der 16. zur 17. Inf. Rgts. Garn. Comp. versetzt.

v. Maltitz, Sec. Lt., zuletzt im 25. Inf. Rgt., bei der 16. Inf. Rgts. Garn. Comp. angestellt.

Den 11. November.

Heyligenstaedt, Sec. Lt. vom 16. Inf. Rgt., als agr. zum 3. Cuir. Rgt. versetzt.

v. Cronstein, Pr. Lt. im 7. Huſ. Rgt., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden 4. Cl. zu tragen.

Hoffmann, Cap. vom 2. Bat. 18. Ldw. Rgts., als agr. zum 18. Inf. Rgt. versetzt.

Frhr. v. Maercken-Geerath II., Sec. Lt. vom Ldw. Bat. 35. Inf. Rgts., ins 16. Inf. Regt. versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 8. November.

v. Gontard, pens. Major vom 11. Ldw. Rgt., erhält die Erlaubniß, die Armee-Uniform ohne act. Dienstz. zu tragen.

Den 9. November.

v. Reuß, Capt. vom 26. Infant. Regiment, mit Pension.

Digitized by Google

v. Bockum, Rittm. vom 7. Cuir. Rgt., als Major mit der Rgts. Uniform ohne act. Dienstz. und Pension.
v. d. Lancken, Pr. Lt. vom 12. Huf. Rgt., als Rittm. mit der Armee-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.
v. Massow, Capt. vom 3. Bat. 21. Ldw. Rgts., mit der Armee-Uniform und seinem bish. Inact. Gehalt als Pension.
Eisenhardt, Sec. Lt. vom 1. Bat. 26. Ldw. Rgts.
Schwetschke, Sec. Lt. vom 2. Bat. 27. Ldw. Rgts., auf unbestimmte Zeit während des Friedens vom Dienst entbunden.
v. Rockenthin, Sec. Lt. vom 1. Bat.,
Teubel, Pr. Lt.,
Carius, Sec. Lt. vom 3. Bat. 31. Ldw. Rgts.

Den 11. November.

v. Kleist, Sec. Lt. vom 13. Inf. Rgt., scheidet aus.
v. Krenzki, Capt. vom 16. Inf. Rgt., als Major mit der Rgts. Uniform ohne act. Dienstz und Pension.
v. Woyrsch, Sec. Lt. von demselb., scheidet aus.
v. Estorff, Sec. Lt. vom 5. Ulan. Rgt.
Tourneau, Sec. Lt. vom 2. Bat. 13. Landw. Rgts.
May, Sec. Lt. vom 2. Bat. 15. Ldw. Rgts.
Hensel, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 38. Inf. Rgts.

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Mit einem Steindruck.)

(Fortsetzung.)

Die Ausbildung des Rekruten mit dem Carabiner soll, nach den Anfangsgründen des Marsches, Richtungen ꝛc. unverzüglich, daher vor der Uebung mit der blanken Waffe statt haben, und wird in drei Sectionen höchst detaillirt ausgeführt, wovon die erste Section für die Ausbildung zu Fuß ausschließlich bestimmt ist.

Der Rekrut tritt mit eingehaktem Carabiner an, umfaßt denselben mit der rechten Hand nach dem Schloß, so daß der kleine Finger die Deckelfeder berührt und der Arm ausgestreckt ist, die Mündung aufgerichtet in gerader Front.

Griffe, die mit dem Carabiner gemacht werden, sind:

Hoch im rechten Arm (advance arms) in drei Tempos.

Eins — wird der Carabiner mit der rechten Hand bis zur Hüfte gehoben, die linke Hand ergreift ihn, das Schloß nach unten gewandt, mit der vollen Hand, so daß der kleine Finger die Deckelfeder berührt, die Mündung nach oben gerichtet. Die rechte Hand hakt ihn aus und umfaßt den Kolbenhals.

Zwei — die rechte Hand bringt den Carabiner gegen die rechte Seite, drei Finger derselben unter dem Hahn, den ersten unter dem Abzugs-Bügel, den Daumen über demselben.

Drei — Verläßt die linke Hand den Carabiner und geht an die Seite zurück.

Verdeckt unter dem linken Arm (secure arms) in zwei Tempos.

Eins — Der Daumen wird unter den Hahn gebracht, um 2 Zoll gelüftet, und die Mündung um 4 Zoll vorgebracht, die linke Hand geht schnell vor und faßt den Lauf nach dem Schloß.

Zwei — Der Carabiner wird nach der linken Seite, mit der Mündung einen Fuß tiefer wie die Kolbe unter den linken Arm geführt, die rechte Hand geht zurück.

Hoch im rechten Arm (advance arms) in drei Tempos.

Eins — Die Kolbe wird gesenkt, die Mündung gehoben, die rechte Hand umfaßt den Kolbenhals.

Zwei — Der Carabiner wird auf die rechte Seite wie bei zwei des Loshakens gebracht.

Drei — geht die linke Hand zurück.

Präsentirt das Gewehr (présent arms) in drei Tempos.

Eins — Der Carabiner wird gehoben und mit der linken Hand umfaßt wie beim ersten Tempo zu secure arms.

Zwei — Die rechte Hand hebt, den Carabiner im Gleichgewicht, indem sie den Lauf umfaßt; die linke Hand geht über das Schloß, indem die Finger den Ladestock umfassen, der kleine Finger die Deckelfeder berührend, die Spitze dieses Daumens dem linken Auge gegenüber, beide Ellenbogen geschlossen.

Drei — Der Carabiner wird mit ausgestrecktem rechten Arm herunter gebracht, die Kolbe vorgehend und die Mündung in den gekrümmten linken Arm fallend, das Schloß etwas auswärts gewandt, der Hahn gegen den Knöchel des geschlossenen ersten Fingers der rechten Hand, die beiden letzten Finger werden in die Hand geschlossen, die Spitze des Mittelfingers der linken Hand berührt die Deckelfeder, die beiden letzten Finger werden ge-

Digitized by Google

schlossen, die Spitze des linken Daumens berührt die Mitre des Hosenbesatzes; der rechte Fuß wird gleichzeitig um 6 Zoll hinter den linken Hacken zurückgezogen, beide Kniee angespannt.

Gewehr hoch im rechten Arm (advance arms) in zwei Tempos.

Eins — wird der Carabiner auf die rechte Seite gebracht wie bei advance arms.

Zwei — geht die linke Hand zurück.

Gewehr hoch (port arms) der Carabiner wird mit auswärts gedrehtem Schlosse und in der Höhe der Brust vor die linke Schulter gebracht, die rechte Hand umfaßt den Carabiner um den Kolbenhals, die linke den Lauf über dem Schloß.

In dieser Stellung wird die Pfanne zur speciellen Besichtigung in einem Tempo geöffnet und geschlossen.

Hoch im rechten Arm (advance arms). Wie nach dem Präsentiren in zwei Tempos.

Gewehr über (support arms), die rechte Hand geht vor und hebt denselben, bis der Daumen die Knöpfe der Jacke berührt, der Arm bleibt am Leibe angelehnt.

Bei dieser Haltung des Carabiners erfolgt: „Rührt Euch" (stand at ease), wobei der linke Arm vor den Leib geht und die linke Hand über die rechte gelegt wird.

Faßt das Gewehr an (Carry arms) geschieht in einem Tempo.

Hakt Carabiner an (spring carbine) in drei Tempos.

Eins — Der Carabiner wird mit der rechten Hand bis zur Hüfte gehoben, mit dem Schloß nach unten, und mit der linken um den Lauf nah dem Schloß umfaßt.

Zwei — die rechte Hand hakt den Carabiner ein.

Drei — Die rechte Hand ergreift den Carabiner wie beim Antreten, die linke Hand geht zurück.

Fertig (ready). Der Carabiner wird in die Höhe der rechten Backe gebracht, indem ihn die linke Hand kurz über das Schloß, mit der rechten um den Kolbenhals umfaßt, den Lauf aufrecht, sodann spannt der Daumen der rechten Hand den Hahn, die vier Finger bleiben unter dem Abzugs-Bügel.

An (Present). Der rechte Fuß wird um sechs Zoll zurückgesetzt, das Anschlagen wie bei uns. Der erste Finger der rechten Hand geht an den Abzug.

Feuer (Fire). Ohne Abweichung.

Geladen (Load), in zwei Tempos.

Eins — Es wird ein Viertel Rechtsum gemacht, der rechte Fuß an den linken Hacken gesetzt. Der Carabiner wird in die Höhlung der rechten Seite gebracht, die Mündung gelüftet bis zur Höhe der Kopfbedeckung, jedoch in gerader Front, der erste Finger und der Daumen der rechten Hand faßt den obern Theil des Hahnes an.

Zwei — der Hahn wird in Ruhe gesetzt.

Ergreift Patrone (Handle cartridge) in zwei Tempos.

Eins — Die Hand geht zur Tasche und ergreift die Patrone.

Zwei — Die Patrone wird aus der Tasche gezogen und abgebissen.

Schüttet auf (Prime) in zwei Tempos.

Eins — Die Pfanne wird halb gefüllt. Die drei letzten Finger kommen hinter den Pfanndeckel, die Patrone wird mit dem Daumen und ersten Finger gehalten.

Zwei — Die Pfanne wird geschlossen und die Hand in derselben Art, wie bei Eins erwähnt, am Kolbenhals placirt.

Geladen (Load), in zwei Tempos.

Eins — Der Carabiner wird ruhig gegen das linke Bein dergestalt gebracht, daß die Mündung vor die Mitte des Leibes kommt, die rechte Hand, worin die Patrone befindlich, befindet sich an der Mündung, das Korn bedeckend.

Zwei — Die Patrone wird ausgeschüttet, herunter geschoben und der Ladestock angefaßt wie bei uns.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

(Schluß.)

14) Geschichte der Königl. deutschen Legion, von Beamish. Erster Theil. Hannover 1832.

Sehr interessante und klare Darstellung der Verhältnisse und Begebenheiten.

15) Rapport fait au nom de la commission chargée de l'examen du projet de la loi relatif aux travaux de défense de Paris, par M. le colonel Lamy, député de la Dordogne. Séance du 22. Avril 1833.

16) Georg von Freundsberg, oder das deutsche Kriegshandwerk zur Zeit der Reformation, dargestellt durch D. Barthold. Hamburg 1833.

Nicht allein in biographischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die Kriegsverfassung des Mittelalters zu empfehlen.

17) Vorlesungen über angewandte Taktik zum Unterricht und zum Selbststudium, bearbeitet von Miller. 1ster Theil, mit 15 Plänen und einer Uebersichtskarte. Freiburg 1833.

Mit Fleiß und Genauigkeit gearbeitet.

18) Dictionnaire géographique-historique de l'em-

Digitized by Google

pire de Russie, par Vésolowsky. 2 Vol. St. Petersbourg 1833.

Etwas kurz.

19) Turkey and its resources; its municipal organization and free trade; the state and prospects of english commerce in the east, the new administration of Greece, its revenue and national possessions. By David Urquhart. London 1833.

Hat vielen Beifall gefunden, und wird als das beste Werk über die Türkei gepriesen.

20) Memoirs of Sir James Campbell of Ardingklas. Written by himself. 2 Vol. London 1832.

Der Verfasser hat als junger Officier schon einige Feldzüge des siebenjährigen Krieges mitgemacht, und hat auch manches von den neueren Ereignissen in der Nähe gesehen; im Ganzen aber hat das Werk nur ein geringes Interesse.

21) Reise um die Erde durch Nord-Asien und die beiden Oceane in den Jahren 1828, 29 und 30, ausgeführt durch Adolf Erman. Erste Abtheilung: historischer Bericht. Erster Band: Reise von Berlin bis zum Eismeer im Jahre 1828. Berlin 1833.

22) Das Sultanat Moh'grib-ul-Aksa oder Kaiserreich Marokko. In Bezug auf Landes-, Volks- und Staats-Kunde von J. G. von Hemso. Aus der italienischen Handschrift von A. Reumont. Stuttgart 1833.

Beide Werke haben in der gelehrten Welt bereits die verdiente Anerkennung gefunden.

23) Précis historique de la destruction du corps des Janissaires par le Sultan Mahmoud, en 1826. Traduit du turc par A. P. Caussin de Perceval. Paris 1833.

Als eine officielle Schrift sehr merkwürdig.

24) Kriegsgeschichte sämmtlicher im Bezirk des Königlich Baierischen 2ten Armee-Divisions-Commandos befindlichen Städte, Festungen und Schlösser. Erster Theil. Nürnberg 1833.

Interessante Beiträge zur Militairgeschichte von Deutschland.

25) Geschichte Georgs, Herzogs von Braunschweig. Beitrag zum 30jährigen Kriege. Vom Grafen von der Decker. Hannover 1833.

Enthält sehr wichtige Nachrichten und Actenstücke aus der genannten Periode.

26) Mémoires du Maréchal Ney. Aus dessen Papieren. Vol. I. II. Paris 1833.

Die beiden ersten Theile reichen bis zum Jahre 1805, und enthalten mancherlei Aufschlüsse, theils über den Feldzug 1796 in Deutschland, theils über die Schweizer-Revolution; auch mehrere von Ney verfaßte Aufsätze über verschiedene Gegenstände der Kriegskunst.

27) Skizzen aus Spanien, von Huber. 3 Theile. Leipzig 1833.

Enthalten in romantischem Gewande viel Lehrreiches über das Land und seine Bewohner, auf eine sehr anziehende Weise dargestellt.

Uebersicht

von der Anzahl der im Jahre 1832 Statt gehabten Versorgungen von Militairpersonen durch Anstellung im Civildienste, so weit dem Kriegs-Ministerium darüber Nachricht zugegangen.

	Off.	Unteroff. u. Gem.
1) Im Ressort des Königlichen Ministerii des Innern:		
a. Abtheilung für Gewerbe und Handels-Angelegenheiten . .	—	89
b. Abtheilung für die Polizei .	16	315
2) Im Ressort des Königlichen Finanz-Ministerii:		
a. bei der Steuer-Verwaltung .	30	348
b. bei der Forstparthie . . .	—	102
3) Im Ressort des Königlichen Justiz-Ministerii	—	139
4) Bei der Königlichen Postverwaltung	5	50
5) Bei der Königlichen Oberrechnungskammer	1	3
6) Bei dem Königlichen Seehandlungs-Institut und bei der Bank	—	7
7) Im Ressort des Königlichen Ministerii der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	1	35
8) Im Bureau des Königlichen Staats-Ministerii	—	2
Summa	53.	1090.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 910.

Sonnabend, den 30sten November 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

In Beziehung auf Meine Ordre vom 10ten August 1818, wonach Unteroffiziere und Gemeine, die lange und gut gedient haben und als Invalide ehrenvoll verabschiedet sind, bei ihrer erfolgten Anstellung im Civil außer dem Dienst ihre ehemalige Militair-Uniform nebst Seitengewehr forttragen können, wenn sie sich beides selbst anschaffen, will Ich jetzt Folgendes bestimmen:

1) Jedem Unteroffizier und Gemeinen, der die Dienstauszeichnung erster Klasse erworben, gut gedient hat und als Invalide ehrenvoll verabschiedet worden ist, kann die Forttragung der Uniform und des Seitengewehrs bewilligt werden.
2) Der Regiments-Commandeur und die in dieser Kategorie stehenden Vorgesetzten sind autorisirt, diese Erlaubniß zu ertheilen, und es wird dieselbe in dem Abschiede besonders bemerkt.
3) Zur Unterscheidung von den activen Truppen tragen die oben erwähnten Unteroffiziere und Soldaten am untern Rande der Schulterklappen, die Ulanen statt des farbigen Epaulethalters, eine Borte von schwarzem und weißem Zwirn nach dem Muster der für die verabschiedeten Offiziere bestimmten schwarz und silbernen Epaulethalter-Tresse und das Gehenk des Seitengewehrs unter der Uniform.
4) Wer sich eines unwürdigen Betragens zu Schulden kommen läßt, verliert die Erlaubniß zu Tragung der Uniform. Die Bataillons-Commandeure der Landwehr, in deren Bezirk sich die verabschiedeten Unteroffiziere und Soldaten aufhalten, berichten deshalb an den commandirenden General, welcher die in Rede stehende Erlaubniß sodann zurücknimmt.
5) Verabschiedete Gensd'armen tragen die Uniform des Truppentheils, bei welchem sie zuletzt gestanden haben, und erhalten diese Erlaubniß durch die betreffenden Brigadiers.

Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium, dies zur Kenntniß der Armee zu bringen.

Berlin den 13ten November 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. November.

v. Essen, Sec. Lt. vom 9. Inf. Rgt., erhält die Erlaubniß, ein Jahr bei der Artillerie Dienste zu leisten.

v. Koß, Pr. Lt. vom 14. Inf. Rgt., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Rieben, Sec. Lt. von demselb., zum Pr. Lt.

Digitized by Google

v. Daum, Sec. Lt. von demſelb., in den Etat,
v. Wedell II., Sec. Lt. von demſ., über den Etat einrang.
v. Galen, P. Fähnr. von demſelb., zum überz. Sec. Lt.
v. Schaumberg, Pr. Lt. vom 21. Inf. Rgt., zum Capt. und Comp. Chef.
v. Hanow, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.
v. Rhoeden, Sec. Lt. von demſ., in den Etat,
v. Wedell, v. d. Lühe, Sec. Lts. von demſ., über den Etat einrang.
Dr. Nisle, Penſ. Arzt, zum Stabsarzt.
Dr. Worlitz, Comp. Chir. vom 1. Garde-Rgt. zu Fuß, zum Penſ. Arzt.

Den 17. November.

v. Langen, P. Fähnr. vom 2. Garde-R. zu Fuß, z. aggr. Sec. Lt.
v. Vogel, Sec. Lt. vom Garde-Drag. Rgt., als aggr. zum 2. Drag. Rgt. verſ.
v. Owſtien, Sec. Lt. vom 21. Inf. Rgt., auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung beim Cadetten-Corps command.

Bei der Landwehr:

Den 14. November.

Hüſenett, Klawieter, Sec. Lts. vom 1. Bat. 2. R., von der Inf. zur Art. verſ.
v. Platen, Sec. Lt. vom 2. B. d. R., von der Inf. z. Cavall. verſ.
Howitz, Bomb. von demſelb., zum Sec. Lt. der Artill.
Schmidthals, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. R., von der Inf. zur Cavall. verſ.
Kruſenmarck, Sec. Lt. von demſ., von der Inf. zur Art. verſ.
Busckow, Kriegs-Reſ., und
Kayſerling, Kanonier von demſ., zu Sec. Lts., letzterer für die Art.
Schramm, Pr. Lt., und
v. Tettau, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. R., ins 1. Bat. 21. Rgts. einr.
Lincke, Capt. vom 1. Bat. 8. R., desgl. ins 3. Bat. 14. Rgts.
v. Gaudecker, Sec. Lt. vom 1. Bat., ins 2. Bat. 9. Rgts. einrang.
v. Kleiſt, P. Fähnr. von letzterem, und
Krüger, Kriegs-Reſ. von demſ., zu Sec. Lts., erſterer für die Cavall.
v. Knebel-Döbritz, Sec. Lt. vom 3. Bat. 20. Rgts., bei der Cavall.,
Belling, Sec. Lt. vom 2. Bat. 21. R., ins 1. Bat. 2. Rgts. einr.
Fabarius, Unteroff. vom Ldw. Bat. 33. Inf. R., zum Sec. Lt.

Den 16. November.

Claſſen, Sec. Lt. vom 3. Bat. 29. Rgts., von der Inf. zur Art. verſ.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 14. November.

v. Kamecke, Pr. Lt. vom 5. Huſ. Rgt., als Rittmeiſter mit der Rgts. Unif. ohne act. Dienſtz. und mit Penſion.
Partouns, Wachtm. von demſ., als Sec. Lt. mit Ausſicht auf Anſtellung bei einer Inv. Comp.
Henning, Capt. vom 2. Bat. 9. Ldw. Rgt.
Baecker, Capt.,
Hauſchteck, Sec. Lt. vom 1. Bat. 21. Ldw. R.
v. Böhn, Pr. Lt. vom 3. Bat. 21. Ldw. Rgts., mit der Armee-Unif.
Sander, Sec. Lt. von demſ.
v. Open, Wohlgemuth, Sec. Lts. vom Ldw. Bat. 34. Inf. Rgts.

Den 16. November.

v. Poſer, P. Fähnr. vom 10. Inf. Rgt., ſcheidet aus.
Raedler, aggr. Capt. vom 22. Inf. Rgt., mit Penſion.
Kayſerling, Pr. Lt. von demſ., ſcheidet aus.
v. Reiſenberg, P. Fähnr. vom 29. Inf. Rgt., desgl.
Jaeger, Feldw. vom 39. Inf. Rgt., als Sec. Lt. mit Ausſicht auf Anſtellung bei einer Invaliden-Comp.
Bar. v. Gillern, Rittm. vom 1. Cuir. Rgt., mit der Rgts. Unif. ohne act. Dienſtz., Ausſicht auf Civilverſ. und mit Penſion.
Brunswicker, Pr. Lt. vom 7. Ulan. Rgt., mit der Armee-Unif., Ausſicht auf Civilverſ. und mit Penſion.
Offermann, Sec. Lt. vom 8. Ulan. Rgt., mit der Armee-Unif., Ausſicht auf Anſtellung bei der Gend. und mit Penſion.
Merkens, Sec. Lt. vom 2. Bat. 25. Landwehr-Rgts.
Schirmer, Eſſer III., Sec. Lts. vom 1. Bat. 28. Ldw. Rgts.
Blum, Pr. Lt. vom 3. Bat. 29. Ldw. Rgts.
Kurzbach v. Seydlitz, penſ. Pr. Lt. von der Gend., erhält den Charakter als Capt.

Den 17. November.

v. Rohr I., Sec. Lt. vom Garde-Drag. Regim., ſcheidet aus als Pr. Lt. mit der Rgts. Unif. ohne act. Dienſtz.
Müller, penſ. Sec. Lt. von der Gend., erhält die Erlaubniß, die Armee-Uniform zu tragen.

Digitized by Google

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortsetzung.)

Stock (Draw ramrod), derselbe wird gezogen und einen Zoll tief in den Lauf mit ausgestrecktem Arm gebracht.

Lauf (Ram down charge), in zwei Tempos.

Eins — Die Patrone wird zum Boden geschoben.

Zwei — Der Ladestock wird zweimal kurz aufgesetzt.

Ladestock an Ort (return ramrod). Nachdem der Ladestock schnell an Ort gebracht ist, bleiben der erste Finger und der Daumen am Ende des Ladestocks.

Hoch im rechten Arm (advance arms) ohne Tempo, die linke Hand geht ohne Weiteres zurück.

Hahn in Ruh (recover arms) wird wie bei uns vollführt; der Carabiner wird von „An" (present) in Fertig (recover) übergeführt. In zwei Gliedern wird dergestalt gefeuert, daß auf „Fertig" (ready) das zweite Glied gleichzeitig, indem es den Hahn spannt, mit dem rechten Fuß einen Schritt rechts weg tritt, jedoch nur mit diesem Fuße. Nachdem Feuer erfolgt ist, wird der linke Fuß an den rechten gebracht, in rechtsum die Ladung vollführt, und dann schnell Vordermann und gerade Front genommen.

Mit kurzen Carabinern soll, der Sicherheit wegen, mit abwechselnden Rotten gefeuert werden.

Auf das Commando: rechte (linke) Rotten fertig right (left) files ready, gehen die bezeichneten Leute des ersten Gliedes einen Schritt, gefolgt durch ihre Hinterleute, vor, die zugleich mit halb rechts noch einen Schritt neben ihre Vorderleute treten. Nachdem Feuer gegeben und hoch im rechten Arm (advance arms) erfolgt, nehmen die Hinterleute wieder Vordermann, und die ganze Rotte tritt in ihr Verhältniß zum Ganzen, indem sie mit dem rechten Fuß zurücktritt. In derselben Art folgen die andern Rotten. —

Die Ausbildung mit dem Seitengewehr zerfällt in 9 Sectionen, von denen vier für die Ausbildung zu Fuß und die andern für den Gebrauch der blanken Waffe zu Pferde bestimmt sind.

Die erste Section enthält eine ausführliche Anweisung zur Ausdehnung der Brust, den Kopf aufzurichten, die Schultern zurückzubringen und die Rücken-Muskeln zu stärken, ohne daß der Mann die Waffe in die Hand bekommt.

Sie geht den Griffen, den Hieben, Stichen und Deckungen voran, und ist als Grundlage derselben sehr gründlich und weit umfassend behandelt.

Das Ganze besteht in zwei Hauptübungen zur Ausdehnung der Gliedmaßen, eine jede in fünf Tempos.

Einer Ballancir-Uebung in vier Tempos und in der Angabe von drei Positionen, von denen die erste drei, die beiden andern eine jede zwei Tempos hat.

Die erste Uebung zur Ausdehnung der Gliedmaßen hat folgende Tempos:

Eins — Es werden beide Arme mit lose geschlossenen Händen, die Nägel nach unten ins Glied vorgebracht, die Bewegung im Kreise über dem Kopf dergestalt fortgesetzt, daß die Finger stets geschlossen, die Däume nach hinten gerichtet, die Ellenbogen zurück gedrückt und die Schultern gesenkt bleiben.

Zwei — werden die ausgestreckten Arme und Finger aufwärts ausgestreckt, schräge zurück gebracht, bis sie in eine Linie mit den Schultern kommen, und indem dieselben nach und nach auf „Richt Euch" in die erste Stellung gelangen, muß das Genick und die Brust so viel als möglich gehoben werden.

Drei — werden die flachen Hände in Richtung der Front gebracht, die Däume nach hinten gedreht; in dieser Art werden die ausgestreckten Arme nach hinten gehoben, bis sie sich über dem Kopfe begegnen, die Finger nach oben gerichtet und mit den Enden derselben die Däume berührend.

Vier — biegt sich der Oberleib mit angespannten Knieen und Armen vorne über, bis die Hände die Füße berühren; der Kopf wird in derselben Richtung herunter gebracht.

Fünf — wird mit losen Armen, von der Schulter an, der Körper nach und nach wieder in die Höhe gerichtet, bis die Haltung von „Richt Euch" wieder gewonnen ist.

Bei der ersten und zweiten dieser Uebungen soll der Kopf so viel als möglich nach der rechten oder linken Seite gewandt werden. Alle diese Vorübungen sollen recht gründlich zur Stärkung und Ausdehnung der Muskeln folgen, die Reihefolgen wechseln und endlich, ohne Ruhepunkt, schnell in einandergreifend gemacht werden.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Nachweisung

der seit dem 15ten Juni bis 15ten November 1833 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Königl. Preußischen Officieren im stehenden Heere und der Landwehr, so wie von Militair-Beamten.

Kriegs-Ministerium.

v. Hartmann, Geheimer Kriegsrath . . . . . starb am 12. October 1833.

Garde-Corps.

v. Krafft, Sec. Lt. im Garde Cuir. Rgt. . . . . " " 11. Juli "

I. Armee-Corps.

v. Kortzfleisch, Capt. im 3. Inf. Rgt. . . . . " " 25. Juni "
Huebner, Capt. und Platz-Major in Danzig . . . . . " " 28. " "

II. Armee-Corps.

v. Belling, Sec. Lt. vom 2. Bat. (Coesliner.) des 9. Ldw. Rgts. . " " 31. Juli "
Klahr, Sec. Lt. vom 2. Bat. (Bromberg.) des 14. Ldw. Rgts. . . " " 11. August "
Urich, Pr. Lt. v. Ldw. Bat. (Samter.) 34. J. Rgts. im 1. comb. Ref. L. Rgt. " " 23. " "
v. Ramin, Sec. Lt. vom 1. Bat. (Stettin.) des 2. Ldw. Rgts. . . " " 3. Septemb. "
v. Tvzeschewski, Major und Chef der 21. Inf. Rgmts. Garn. Comp. . " " 6. October "

III. Armee-Corps.

Ammon, Sec. Lt. vom 1. Bat. 1. (Berlin.) des 20. Ldw. Rgts. . . " " 31. Mai "
Schulze, Sec. Lt. vom 2. Bat. (Treuenbrietzer.) des 20. Ldw. Rgts. Conducteur zu Rüdersdorff . . . . . " " 27. Juli "
Baildon, Sec. Lt. vom 3. Bat. (2. Berlin.) des 20. Ldw. Rgts. . . . " " 29. August "

IV. Armee-Corps.

Gr. Wartensleben, Major und Führer des 2. Aufgebots 2. Bat. (Burg.) des 26. Ldw. Rgts., Schloßhauptmann und Kammerherr " " 15. Juni "
Rothmann, Sec. Lt. im 3. Bat. (Sangerhausen.) des 27. Ldw. Rgmts. " " 10. Juli "

V. Armee-Corps.

v. Gavel, Pr. Lt. im 2. Bat. (Bunzlau.) 6. Ldw. Rgts. . . . . " " 7. Mai "
Meyer, Sec. Lt. im 4. Cuir. Rgt. . . . . " " 23. Juli "
v. Leutholdt, Sec. Lt. vom 1. Bat. (Görlitz.) 6. Ldw. Rgts. . . . " " 9. Septemb. "

VI. Armee-Corps.

v. Debschütz II., Sec. Lt. in der 2. Schützen-Abtheilung . . . " " 6. " "
v. Gallwitz II., Rittm. im 2. Ulan. Rgt. . . . . " " 24. " "
v. Leipziger, Capt. im 22. Inf. Rgt . . . . . " " 27. " "

VII. Armee-Corps.

Falkenberg, Pr. Lt. im 16. Inf. Rgt. . . . . " " 29. Juni "
Danowsky, Pr. Lt. im 17. Inf. Rgt. . . . . " " 7. Juli "
Fischer, Capt. im 3. Bat. (Biel-feld.) des 15. Ldw. Rgts. . . . " " 26. " "
v. Wohlgemuth, Obr. Lt. vom 16. Inf. Rgt. . . . . " " 19. August "

VIII. Armee-Corps.

Freytag, Rittm. im 7. Ulan. Rgt. . . . . " " 6. Juli "

Inspection der Besatzung der Bundesfestungen.

v. Schütz, Gen. Major und Inspecteur . . . . . " " 28. Septemb. "
v. Carlowitz, aggr. Sec. Lt. vom 38. Inf. Rgt. (6. Ref. Rgt.) . . " " 13. Juni "

Artillerie.

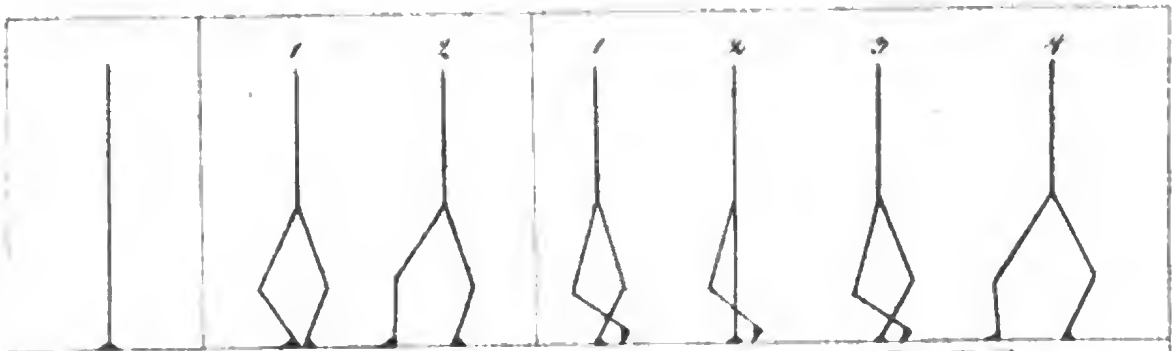
Dammeyer, Sec. Lt. von der 4. Art. Brig. . . . . " " 21. Mai "
Steuer, Pr. Lt. von der 2. Art. Brig. . . . . " " 2. Juli "
Gr. Vitzthum v. Eckstädt, Capt. von der 4. Art. Brig., comm. z. Dienstleist. als Adjutant bei der Gen. Inspect. der Artillerie " " 4. " "
Aster, aggr. Sec. Lt. von der Garde Art. Brig. . . . . " " 20. October "

Land-Gendarmerie.

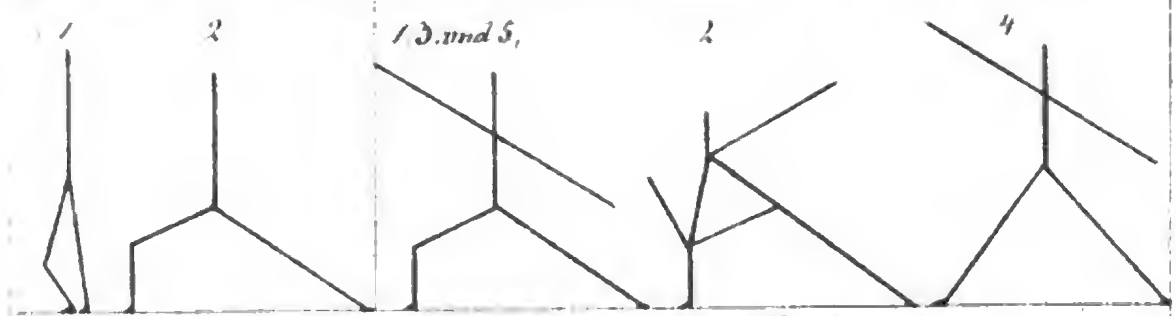
v. Corbin, Major und Abtheilungs-Comm. in der 8. Land-Gend. Brig. . " " 18. Septemb. "

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

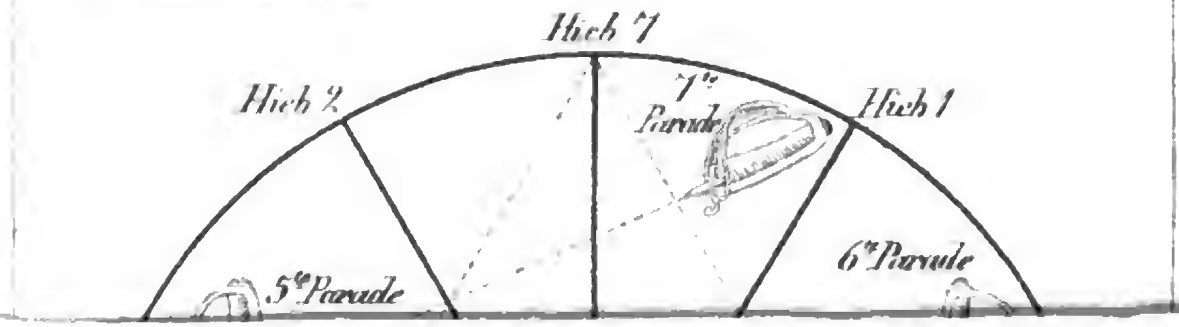
Digitized by Google



Erste Position. Zweite Position in 2 Bewegungen. Bewegungen in der Balance



Dritte Position in 2 Bewegungen. Zweite Ausdehnungs-Bewegungen



Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 911.

Sonnabend, den 7ten December 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 19. November.

v. Zastrow, Sec. Lt. v. 1. Garde-R. zu Fuß, erhält die Erlaubniß, den von dem Großherzoge von Baden K. H. ihm verliehenen Orden vom Zähringer Löwen zu tragen.

Den 14. November.

v. d. Osten-Sacken, P. Fähnr. vom 1. Inf. R., zum Sec. Lt.

v. Heydenaber, Capt. vom 4. Inf. Rgt., zum etatsm. Major.

Wegner, Pr. Lt. von demſ., zum Capt. u. Comp. Chef.

Grünmüller, Sec. Lt. von demſ., zum Pr. Lt.

Palm, Major vom 5. Inf. Rgt., zum Director der Div. Schule und zum Präſes der Exam. Comm. für P. Fähnr. der 2. Div.

v. Schön, Sec. Lt. vom 3. Cuir. Rgt., rückt in den Etat.

v. Heiligenstädt, P. Fähnr. von demſelb., zum überz. Sec. Lt.

v. Colomb, P. Fähnr. vom 1. Huſ. Rgt., zum überz. Sec. Lt.

Den 23. November.

v. Ostrowski, Keßler I., P. Fähnr. vom 12. Inf. Rgt., zu überz. Sec. Lts., und erſterer zum 20. Inf. Rgt. verſ.

v. Lemmers-Danforth, Sec. Lt. vom 24. Inf. Rgt., zum 35. Inf. Rgt. verſ.

Boeſe, Sec. Lt., zuletzt im 7. Ulan. Rgt., als aggr. ohne Gehalt bei dieſem Regiment wieder angeſtellt.

Bei der Landwehr:

Den 14. November.

Peterſon, Zimmermann, Sec. Lts. vom 1. Bat. 1. Rgts., zu Pr. Lts.

Dallmer, Toop, Fleiß, Sperling, Stiller, Richter, Kauſch, Unteroff. von demſelben, zu Sec. Lts. der Inf.

Langwald, Wachtm., und

Braun, Oberfeuerw. von demſ., zu Sec. Lts. der Artill.

Kremnitz, Sec. Lt. vom 20. Rgt.,

Laddey, Sec. Lt. vom 2. Bat. 3. Rgts., ins 1. Bat. 1. R. einr.

Hertell, Unteroff. vom 2. Bat. 1. R., zum Sec. Lt. der Art.

Bar. Schoulz v. Aſcheraden, Sec. Lt. vom 3. Bat. 4. R., ins 3. Bat. 1. R. einr.

Burchardi, Pr. Lt. vom 1. Bat. 3. Rgts., zum Capt. und Comp. Führer.

Groß, Kriegs-Reſerv. vom 3. Bat. 3. Rgts., zum Sec. Lt.

Riebes, Pr. Lt. vom 1. Bat. 4. R., zum Capt.

Steppuhn, Stabbert, Sec. Lts. von demſ., zu Pr. Lts.

Kuhn, v. Borewitz, v. Maſſenbach, v. Suchodoletz, Prieß, Unteroff. von demſ., zu Sec. Lts. der Inf.

Digitized by Google

Hein, Unteroff., und
v. Kunheim, Bombardier von demſ., zu Sec. Lts. der Art.
Schmiedeberg, Sec. Lt. vom 2. Bat. 4. Rgts., zum Pr. Lt.
Bürger, Sec. Lt. von demſ., von der Inf. zur Art. verſ.
Schwinck, Sec. Lt. vom 1. Bat., und
Siehr, Sec. Lt. vom 2. Bat. 1. R., ins 2. Bat. 4. R. einr.
Klewitz, Welnitz, Koch, Sec. Lts. vom 3. Bat. 4. R., zu Pr. Lts.
Lambeck, Unteroff. von demſ., zum Sec. Lt.
Anders, Sec. Lt. vom 1. Bat. 3. Rgts., ins 3. Bat. 4. Rgts. einr.
Trieſt, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. Rgts., zum Pr. Lt.
Montua, Unteroff. von demſ., zum Sec. Lt.
Janzen, Unteroff. vom 3. Bat. 5. Rgts., zum Sec. Lt.

Den 23. November.

v. Wurmb, Sec. Lt. vom 3. Bat. 18., ins 2. Bat. 12. R. einrang.
Rummelspacher, Sec. Lt. vom 1. Bat. 20. R., von der Inf. zur Art. verſ.

B. Abſchiedsbewilligungen u. ſ. w.

Den 14. November.

v. Reſtorff, Sec. Lt. vom 33. Inf. Rgt., ſcheidet aus.
v. Loſſau, Sec. Lt. vom 5. Cuir. Rgt., als Pr. Lt. mit der Armee-Uniform, Ausſicht auf Civilverſorgung und mit Penſion.
Kurnatowski, Capt. vom 3. Bat. 3. Ldw. Rgts., mit der Armee-Uniform.
v. Wernsdorff, Sec. Lt. vom 1. Bat. 4. Ldw. Rgts.
v. Hanmann, Capt. vom 2. Bat. d. Rgts.
v. Goddenthow, Rittmeiſter von demſelben, als Major.

Den 23. November.

v. Münchow, Capt. vom 8. Inf. Rgt., als Major mit Ausſicht auf Verleihung einer Garn. Comp. und mit Penſion.
Pückler, P. Fähnr. vom 3. Huſ. Rgt., ſcheidet aus.
v. Kleiſt, Pr. Lt. vom 1. Bat. 20. Ldw. Rgts.
v. Suchodolski, Major und Chef der 24. Inf. Rgts. Garn. Comp., mit der Armee-Uniform und Penſion.

Den 24. November.

Nickau, penſ. Pr. Lt. von der Garde-Art. Brig., erhält die Erlaubniß, die Uniform der Garde-Art. Brig. ohne act. Dienſtz. zu tragen.
Krauſe, penſ. Capt. vom 3. Bat. 21. Ldw. Rgts., desgl. die Armee-Uniform.

Zu verbeſſern.

In Nr. 909 S. 5041 iſt zu leſen:

v. Normann, Major zuletzt im 9. Inf. Rgt., zum Chef der 9. Inf. Rgts. Garn. Comp.
v. Hülleſſem, Major zuletzt im 3. Ulan. Rgt., zum Chef der 21. Inf. Rgts. Garn. Comp.
v. Heyligenſtaedt, Sec. Lt. ꝛc.

Bemerkungen eines preußiſchen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erſchienene engliſche Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortſetzung.)

Hierauf die erſte Poſition in drei Tempos.

Eins — wird die rechte Hand ſchnell nach hinten gebracht, die linke umfaßt den rechten Arm kurz über den Ellenbogen und der rechte unterſtützt den linken Arm unter dem Ellenbogen.

Zwei — wird dergeſtalt Linksum gemacht, daß der Hacken des linken Fußes das Inwendige des rechten berührt; der Kopf behält die Front des Gliedes.

Drei — wird der rechte vor den linken Hacken gebracht, die Füße im rechten Winkel auswärts gedreht, ſo daß der rechte die Richtung des Gliedes abgiebt; die Schultern bleiben in der Richtung des linken Fußes, ſo wie auch das Gewicht des Körpers auf dieſem Fuße bleibt.

Die zweite Poſition in zwei Tempos.

Eins — werden die Kniee gebogen und nach und nach ſo viel als möglich auseinander gebracht, ohne die Hacken zu heben, oder die aufgerichtete Stellung des Körpers zu ändern.

Zwei — wird der rechte Fuß um 18 Zoll in der Richtung des linken Hackens kurz vorgeſetzt, das Gewicht des Körpers auf dem linken Fuß laſſend.

Gleichgewichts-Uebung. Auf

Eins — wird der rechte Fuß acht Zoll hinter den linken Hacken geſtellt, ſo daß die Zehen den Boden leicht berühren, und der Hacken ſenkrecht demſelben zugewandt bleibt, und die Kniee gut auseinander gebogen bleiben.

Digitized by Google

Zwei — wird der Körper bei der Ausdehnung des linken Schenkels gehoben.

Drei — wird das linke Knie gebogen und die Stellung gewonnen, die der zweiten voranging.

Vier — wird der rechte Schenkel vorgebracht, und durch einen kurzen Schwung wird die zweite Position wieder gewonnen.

Dritte Position in zwei Tempos.

Eins — wird die rechte Seite nach der Front eingebogen, so daß Schulter und Kniee senkrecht auf die Fußspitze gerichtet sind.

Zwei — wird kurz in Richtung der Front auf 36 Zoll ausgefallen, mit dem Knie senkrecht auf dem Spann des Fußes. Der linke Fuß und Knie verbleiben fest, der Körper aufrecht, und die Schultern in Richtung des linken Fußes.

Zweite Ausdehnungs-Uebung.

Eins — werden die Arme mit geschlossenen Händen und Knöcheln nach oben in Front des Körpers gebracht, so daß sie sich unter den letzten Knöpfen der Jacke berühren; dieselben werden allmählig einwärts gebogen, bis zum Handgelenk gehoben, so daß sie die Brust berühren, dann, indem die Schultern zurückgenommen, wodurch die Hände auseinander gehen, die Ellenbogen sinken, die Arme und Finger in Diagonal-Richtung ausgestreckt.

Zwei — wird die rechte Hand geschlossen und an die rechte Schulter gebracht, gleichzeitig wird der Oberleib nach vorne gebogen, bis der rechte Ellenbogen auf die Kniespitze stößt, der linke Arm steigt allmählig und bleibt ausgestreckt, während der Körper sich biegt.

Drei — wird der obere Theil des Körpers in die Höhe gerichtet, der Ellenbogen wird angezogen, und wenn der Körper beinahe in der Höhe ist, wird der rechte Arm mit geöffneter Hand ausgestreckt; hierdurch wird die Position des ersten Tempos wieder gewonnen.

Vier — wird der Körper aufgerichtet, indem der rechte Fuß ausgestreckt wird.

Fünf — wird das rechte Knie gebogen und der Körper vorgebracht, um die Position des ersten Tempos wieder zu erlangen.

Front — wird die Stellung von „Richt Euch" genommen.

Alle diese verschiedenen Positionen und Vorübungen werden später nach Zählen und Avertissement hinter und durcheinander eingeübt.

Zur Einübung der Hiebe und Stiche zu Fuß wird eine Scheibe von 14 Zoll Durchmesser dergestalt auf 10 Schritt Entfernung aufgestellt, daß das Centrum derselben in die Höhe der Brust reicht. Auf dieser Scheibe sind die sieben Hiebe und Deckungen, so wie die drei Stiche abgebildet. Zur kürzeren Darstellung der Hiebe, Stiche und Deckungen ist die Abbildung solcher Kreis-Eintheilung hier beigefügt; desgleichen zur näheren Versinnlichung der Gleichgewichts- und Ausdehnungs-Uebungen eine durch Linien gebildete Andeutung der einzelnen Momente*). Der Rekrut wird mit „Richt Euch" dergestalt dieser Scheibe gegenüber gestellt, daß der linke Fuß auf eine Linie zu stehen kommt, die auf dem Boden senkrecht des Centrums rechtwinkelig gezogen wird, und die, so wie die erste Position angenommen wird, der rechte Fuß bedeckt.

Dem Rekruten wird nun die Eigenthümlichkeit der blanken Waffe beigebracht, demselben die Stärke wie Schwäche derselben gelehrt.

Die Hiebe selbst werden aus dem Handgelenke mit vollem Arm vollführt; bei den Stichen wird der Ellenbogen an den Leib gebracht, bei dem ersten und dritten die Schärfe der Klinge rechts, bei dem zweiten links aufwärts gerichtet. Der Ausstoß geschieht bei dem ersten Stich von der Höhe des rechten Auges, beim zweiten von der Brust, beim dritten von der Hüfte aus.

Hiebe, Stiche und Deckungen sind sehr genau detaillirt, werden zuvörderst einzeln, dann von mehreren Leuten zugleich geübt. Außer den auf der Scheibe verzeichneten sieben Deckungen wird auch rechts und links in der Höhe der Schulter das Rad geschlagen.

Späterhin werden Hiebe und Deckungen von zwei gegenüber mit Distanzen aufgestellten Gliedern geübt und zuletzt das Contrahauen mit 40 Zoll langen Stöcken, so geflochtene Körbe haben, von ganzen Gliedern gegen einander geübt.

Es ist nicht zu verkennen, daß bei dieser sehr gründlichen Ausbildung der Körperkräfte, Ausdauer, Gewandtheit und Zuversicht gewonnen wird, indeß doch nur bei einer langen Dienstzeit und bei geringem jährlichen Ersatz, und ist es wirklich zu bedauern, daß aus der ganzen vorliegenden Arbeit nicht hervorgeht, wie lange Zeit die englische Cavallerie auf die gründliche Ausbildung des Rekruten zu Fuß und zu Pferde rechnet.

(Fortsetzung folgt.)

*) Hierzu der mit Nr. 909 ausgegebene Steindruck.

Digitized by Google

Nachweisung

der seit dem 15. Juni bis 15. November 1833, so wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erst bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Officieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

v. Gloeden, pens. Sec. Lt., vorher in königl. schwedischen Diensten	starb	am	2. Jan.	1831.
Merguet, pens. Sec. Lt. vom 25. Inf. Rgt.	"	"	26. Aug.	"
Borchmann, pens. Zeug-Capt., vormals in Königsberg	"	"	19. Nov.	"
v. Diebitsch, pens. Pr. Lt. vom vormal. Feld-Artill. Corps	"	"	24. "	"
Plehwe, vormals Rgts. Quart. Mstr. vom Füs.-Bat. 5. Inf. Rgts.	"	"	7. Febr.	1832.
Rinck, Sec. Lt. a. D., vormals beim Marienwerderschen Ldw. Rgt., Chaussee-Einnehmer in Schlockow	"	"	3. Sept.	"
Stabs, pens. Pr. Lt., vorher Platz-Major in Pillau	"	"	6. Oct.	"
v. Kracht, pens. Pr. Lt. vom aufgelösten Inf. Rgt. Prinz Heinrich	"	"	8. Nov.	"
Grabe, Capt. a. D., vorher im 3. Bat. (Angerburg.) 3. Ldw. Rgts.	"	"	25. "	"
Stolpe, pens. Capt. vom 2. Bat. (Schrimm.) 19. Ldw. Rgts.	"	"	28. "	"
v. Tesmar, Capt. vom vorm. 11. Schles. Ldw. Inf. Rgt., 1806 beim Inf. Rgt Grawert	"	"	2. Dec.	"
Sarre, pens. Pr. Lt. von der 5. Art. Brig.	"	"	11. "	"
v. Sanden, pens. Major, vorher Kreis-Off. in der Litth. Gendarm. Ober-Brig.	"	"	19. "	"
v. Rosenbruch, pens. Capt. vom 25. Inf. Rgt.	"	"	26. "	"
Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, vormals Stabs-Capt. im aufgel. Inf. Rgt. Gr. Wartensleben	"	"	31. "	"
v. Blacha, pens. Pr. Lt. vom vorm. 4. Oppeln. Ldw. Rgt.	"	im	December	"
v. Reede, pens. Capt., vorher Platz-Major in Brieg	"	"	Januar	1833.
v. Jürgas, pens. Capt. von der 15. Inf. Rgts. Garn. Comp.	"	am	19. Januar	"
v. Engelbrechten, pens. Capt., vormals Chef der 6. Invaliden-Comp.	"	"	1. Febr.	"
Drewitz, pens. Major von der Land-Gendarmerie	"	"	5. "	"
Rocholl, pens. Rittmeister vom 11. Hus. Rgt.	"	"	5. "	"
v. Langendorff, pens. Capt vom 7. Inf. Rgt.	"	"	10. "	"
Herrmann, pens. Sec. Lt. von der 3. Art. Brig.	"	"	18. März	"
v. Wittich, pens. Stabs-Capt. u. Remonte-Depot-Administr., vorh. im 2. J. R.	"	"	23. "	"
de la Chevallerie, pens. Oberst u. Comm. vom vorm. 3. Garn. Bat.	"	"	30. "	"
v. Lonczynski, pens. Major vom 4. Inf. Rgt	"	"	1. April	"
v. Grape, pens. Major vom 17. Inf. Rgt.	"	"	3. "	"
v. Düben, pens. Ob. Lt., vorher in königl. schwedischen Diensten	"	"	15. "	"
v. Schimonski, pens. Sec. Lt. vom vorm. 20. Garn. Bat.	"	"	16. "	"
Dr. Benecke, pens. Rgts. Arzt vom 19. Inf. Rgt.	"	"	19. "	"
Müller, Pr. Lt. a. D. vom 2. Jäg. Bat., pens. Oberförster zu Ostrowo	"	"	22. "	"
v. Rüts, pens. Rittm. vom 3. Cuir. Rgt.	"	"	27. "	"
v. Gersdorff, pens. Stabs-Rittm. vom aufgel. Hus. Rgt. Blücher	"	"	6. Mai	"
Graf v. Berhusy, Rittm. a. D., vormals im 4. Breslauer Ldw. Rgt.	"	"	4. Juni	"
Brümmer, Pr. Lt. a. D., vorm. im 6. Inf. Rgt., Ober-Grenz-Controleur zu Reichenbach im Görlitzer Kreise	"	"	12. "	"
v. Goeckel, pens. Major vom 36. Inf. Rgt.	"	"	12. "	"
v. d. Marwitz, pens. Rittm. vom vorm. 7. Kurmärk. Ldw. Cavall. Rgt.	"	"	20. "	"
Herzer, pens. Capt. vom 3. Inf. Rgt.	"	"	25. "	"
Herrmann, ausgesch. disp. Pr. Lt. vom 2. Bat. (Treuenbrietzen.) 20. Ldw. Rgt.	"	"	27. "	"
Hacke, pens. Stabs-Capt. vom Train	"	"	27. "	"
v. Gillhausen, inact. Major u. Bat. Comm. im vorm. 1. Arnsberger Ldw. R.	"	"	30. "	"

(Schluß folgt.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 912.

Sonnabend, den 14ten December 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 28. November.

v. Ivernois, Major und Comm. des 3. Bat. 20. Ldw. Rgts., zum Flügeladjutanten.

v. Heister, aggr. Sec. Lt. vom 28. Inf. R.,

v. Restorff, aggr. Sec. Lt. vom 7. Ulan. Rgt., zu Pr. Lts.

v. Schon, Major, als Command. 3. Bat. 20. Ldw. Rgts. definitiv bestätigt.

Den 29. November.

v. Wangenheim, Major vom Ing. Corps, als Vorstand der Ing. Abtheil. des allg. Kriegs-Depart. bestätigt.

Den 30. November.

v. Manstein, Gen. Major a. D., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Maj. ihm verliehenen St. Wladimir-Orden 3ter Classe zu tragen.

B. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 24. November.

v. Waldow, Landrath in Fürstenau und Rittm. a. D., erhält den Charakter als Major.

Den 27. November.

v. Witowski, pens. Ob. Lt., zuletzt Commandeur des 2. schles. Hus. Rgts, erhält den Charakter als Oberst.

v. Schaumberg, pens. Major, zuletzt im 18. Inf. Rgt., desgl. als Ob. Lt. mit der Erlaubniß, die Armee-Uniform mit dem Abzeichen für Verabschiedete zu tragen.

Den 28. November.

v. Marsigli, Oberst a. D., die Uniform des 10. Inf. Rgts.,

v. Besser, pens. Ob. Lt., die Uniform des 6. Inf. Rgts.,

v. Hohberg, Major a. D., und Polizeidirektor in Posen, und

Hofrichter, Sec. Lt., zuletzt im 23. Inf. Rgt., die Armee-Uniform, sämmtlich mit dem Abzeichen für Verabschiedete.

Den 30. November.

Graf v. Lottum, Rittmstr. a. D., zuletzt in der Garde du Corps, erhält den Charakter als Major.

Digitized by Google

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortsetzung.)

Die Griffe mit dem Seitengewehr sind einfach und bestehen aus:

Gewehr auf (draw swords), wird in drei Tempos gemacht, und ist in der Art abweichend, daß zuvörderst der Faustriemen über das rechte Handgelenk geschleift und durch eine Drehung dieser Hand derselbe zugezogen wird, und in Verfolg dieses ersten Tempos, wenn die Hand das Gefäß des Degens ergriffen hat, die Schneide nach hinten gedreht, und die Klinge dergestalt aus der Scheide gelüftet wird, daß die rechte Hand in die Höhe des Ellenbogens zu stehen kommt.

Das zweite Tempo ist wie bei unserem Gewehr hoch, nur daß die Schneide beim Herausziehen nach hinten steht.

Beim dritten Tempo wird der Degen auf die rechte Seite so weit herunter gebracht, daß die Parierstange mit der linken Hand in gleiche Höhe kommt, die Klinge senkrecht steht.

Gewehr über (slope swords), besteht darin, daß die Finger der rechten Hand den Griff des Gefäßes weniger fest halten, wodurch der Rücken der Klinge an die Schulter fällt.

Faßt das Gewehr an (carry swords), wird die rechte Hand wieder geschlossen und das Gewehr senkrecht gestellt.

Gewehr ein (return swords), in drei Tempos, unterscheidet sich, daß auf das erste Tempo die Parierstange gegen die linke Schulter, beim zweiten die Schärfe der Klinge beim Einstecken in die Scheide nach hinten gewandt, um dieselbe zu bewahren, und beim dritten, nachdem der Faustriemen vom Handgelenk abgestreift worden, die rechte Hand auf den Wink des Flügelmanns zurückgeht.

Eine Bestimmung über das Verhalten der Schildwacht auf dem Posten, die der unsrigen sehr ähnlich, ist gleich nach der ersten Ausbildung zu Fuß ohne Waffen eingeschaltet.

Section VII. enthält eine Berechnung der Frontlänge, wonach die Summe der Rotten ungefähr drei Viertheil der Schrittzahl beträgt. Der Schritt wird hierbei zu 30 Zoll gerechnet.

Hiernach betragen 5 Rotten 3 Schritt 15 Zoll, 10 Rotten 7 Schritt u. s. w. Der Officier soll dieses Verhältniß jedesmal beachten und anwenden können.

Section VIII. Formation und Inspicirung des Trupps (troop).

Die Mannschaft tritt mit „Gewehr über" mit dem Carabiner in einem Gliede an.

Der Trupp wird dergestalt rangirt, daß der größte Mann auf den Flügel kommt, der zunächst dem Centrum der Eskadron ist; die Rangirung ist also nach der Mitte der Eskadron. Das ganze Glied wird dann in zwei Hälften getheilt, so daß die kleinsten Leute das zweite Glied formiren. Der in zwei Gliedern aufgestellte Trupp wird in zwei gleiche Divisionen getheilt, bei bedeutender Stärke in vier Subdivisionen, nächstdem numerirt in rechts und links (right, left), der Trupp des linken Flügels in links, rechts (left, right).

Zur Inspicirung der Gewehre wird, nachdem stillgestanden, das zweite Glied zurückgenommen, das Gewehr hoch gebracht, wie unter Port arms beim Maniement des Carabiners angegeben, die Pfanne geöffnet und geschlossen, der Carabiner hoch im rechten Arm gebracht. Später wird der Carabiner, wie zum Laden, an die linke Seite genommen, Ladestock in den Lauf gebracht, jeder Mann läßt denselben, so wie der Vorgesetzte passirt, springen, und bringt ihn am Ort. Die kurzen Carabiner der leichten Dragoner werden am Bandalier nachgesehen.

Hierauf folgt die Besichtigung der Bekleidung ꝛc. ꝛc.

Beim Entlassen der Mannschaft von der Parade wird zuvor der Carabiner auf Commando in der Haltung von „Fertig" (recover arms) gebracht, auf Federn in Ruh (ease springs) die Pfanne geöffnet und der Hahn herunter gelassen, dann rechtsum gemacht, worauf sich die Leute des ersten Gliedes links, die des zweiten Gliedes rechts ohne Geräusch fortbegeben.

Die IX. Section enthält die Anweisung des Ladens mit Platzpatronen und des Feuerns nach der Scheibe.

Der Rekrut soll zuvörderst nach runden Scheiben auf die Entfernung von 30 Yards anfangen zu feuern. Diese Entfernung soll zu 50, 80 bis 100 Yards steigen, und nach hinlänglicher Uebung rottweise und in Divisionen ausgedehnt werden. Später soll der Rekrut nach einer Scheibe von 6 Fuß Höhe und 2 Fuß Breite geübt werden, die durch horizontale Linien in drei gleiche Theile zerfällt. Das mittelste Feld hat ein Centrum von acht Zoll Durchmesser, und hat auf eine Entfernung von einem Zolle, einen Parallelkreis von zwei Zoll Breite. Nach dieser Scheibe wird auf 80, 100, 150 Yards geschossen.

Schußtabellen werden nächstdem geführt, die den unseren ganz ähnlich sind.

Digitized by Google

Section X. — Bestimmung über ein Freudenfeuer, wonach dreimal ein Lauffeuer vom rechten Flügel ersten Gliedes bis zum linken, und sodann vom linken Flügel des zweiten Gliedes herauf bis zum rechten sich wiederholt, und wobei gleichfalls eine große Präcision vorgeschrieben ist.

Section XI. — Leichenparade.

Die Abtheilung steht mit geöffnetem zweiten Gliede dem Sterbehause gegenüber. So wie die Leiche herausgebracht wird, präsentirt die Truppe und nimmt sodann das Gewehr zur Leiche (Reverse arms), wobei dasselbe dergestalt unter den linken Arm kommt, daß die Kolbe nach oben steht und die linke Hand den Hahn umfaßt; die rechte Hand geht nach hinten und ergreift den Carabiner; der linke Fuß geht an den rechten heran. Die Officiere haben die Degen umgewandt unter dem rechten Arm. Auf dem Kirchhofe angekommen, bildet das Commando eine Gasse, wo alsdann, während der Zug durchgeht, die Mannschaft die Carabiner mit der Mündung auf den linken Fuß setzt, die linke Hand auf der Kolbe, der Kopf vorgebracht und die rechte Hand vor den Augen, wozu das Commando: rest upon your arms reversed, gegeben wird. Ist der Zug durch, wird eine Linie dem Grabe gegenüber formirt, und während des Trauer-Gottesdienstes wieder die frühere Stellung angenommen, wonach dann späterhin die dreimalige Salve erfolgt, dessen hier nur Erwähnung geschieht, um auf die Menge von Einzelnheiten des Fußdienstes aufmerksam zu machen. —

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisung

der seit dem 15. Juni bis 15. November 1833, so wie der früher erfolgten, in dem gedachten Zeitraume erst bekannt gewordenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Officieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

(Schluß).

Barchwitz, pens. Sec. Lt. vom 9. Inf. Rgt. (gen. Kolberg.)	starb	im	Juni	1833.
v. Wenkstern, pens. Capt. vom vorm. 4. Kurm. Ldw. Inf. Rgt.	"	am	7. Juli	"
Wilkins, pens. Major von der vorm. Brandenburg. Artill. Brig.	"	"	9.	" "
v. Preuß, pens. Capt. vom vorm. 3. Musk. Bat. des Inf. R. Jung Larisch	"	"	10.	" "
v. Herrmann, inact. Ob. Lt. und Comm. des vorm. 2. Gumbin. Ldw. Rgts.	"	"	11.	" "
Stiebitz, pens. Sec. Lt. von der 3. Inv. Comp.	"	"	20.	" "
v. Sausin, pens. Ob. Lt. und Comm. des vorm. 8. Schles. Ldw. Res. Bat.	"	"	25.	" "
v. Ledebur, Sec. Lt. a. D., vormals im aufgel. Inf. Rgt. Renouard, hiernächst Kriegs- u. Domainenrath, auch Landrath in Ravensberg	"	"	26.	" "
Longe de Beauveset, pens. Ob. Lt., vorher in westph. Diensten, 1806 im Infant. Rgt. Wedell	"	"	31.	" "
v. Kosboth, pens. Major vom vorm. 2. westpr. Ldw. Inf. Rgt.	"	"	3. Aug.	"
Heuser, Sec. Lt., ausgesch. vom 5. Ulan. Rgt.	"	"	4.	" "
Bar. Wirth v. Weydenberg, Stabs-Capt. a. D., vormals im aufgelösten Inf. Rgt. Winning	"	"	9.	" "
Sommerkorn, pens. Sec. Lt. vom Train	"	"	14.	"
v. Dessaunniers, pens. Oberst vom vorm. 6. Garn. Bat., zuletzt Postmeister in Elbing	"	"	14.	" "
Baron v. d. Reck, Rittm. a. D., vormals im aufgel. Leib-Cuir. Rgt.	"	"	16.	" "
v. Jasmund, Sec. Lt. a. D., vorm. im aufgel. Cuir. Rgt. Reitzenstein	"	"	19.	" "
v. Pungowski, pens. Major vom 3. Bat. (Frankenstein.) 11. Ldw. Rgts.	"	"	19.	" "
v. Caillat, pens. Capt. vom 11. Inf. Rgt.	"	"	20.	" "
Schmidt, pens. Major vom 7. Inf. Rgt.	"	"	22.	" "
v. Mandelsloh, pens. Oberst und Brigadier von der 4. Art. Brig.	"	"	24.	" "
v. Schmidt, pens. Gen. Major, vormals Comm. des 6. Ulan. Rgts.	"	"	28.	" "

Digitized by Google

v. Rohr, penſ. Major vom 5. Cuir. Rgt.	starb	am	29.	Aug. 1833.
Thum, Capt. a. D., vorm. im 3. Bat. (Landsberg.) 14. Ldw. Rgts., Kreis-Steuer-Einnehmer in Friedeberg	″	″	30.	″ ″
v. Schrötter, penſ. Oberſt und Comm. vom aufgelöſten 3. Musk. Bat. des Inf. Rgts. Möllendorf	″	″	30.	″ ″
v. Langen, penſ. Major von der 10. Invaliden-Comp.	″	im	Auguſt	″
v. Kantrzinsky, penſ. Major vom 2. Garde-Regiment zu Fuß	″	am	1.	Sept. ″
Eunicke, Pr. Lt. a. D., vorm. im 9. Schleſ. Ldw. Inf. Rgt., Hütten-Inſpector in Freienwalde	″	″	17.	″ ″
v. d. Oſten, Major a. D., vormals im 3. Schleſ. Ldw. Cav. Rgt., Poſtmeiſter in Leobſchütz	″	″	20.	″ ″
v. Einſiedel, inact. aggr. Rittm. vom 12. Huſ. Rgt.	″	″	21.	″
v. Gliſchinsky, penſ. Major von der 10. Inv. Comp.	″	″	24.	″ ″
v. Stegemann, penſ. aggr. Major vom 2. Inf. Rgt.	″	″	29.	″
Baron Heer v. d. Burg, penſ. Ob. Lt. und Commandeur vom 1. Bataillon (Gleiwitz.) 22. Ldw. Rgts.	″	″	13.	Oct. ″
v. Hill, Sec. Lt. a. D., vormals im Huſ. Rgt. Köhler, zuletzt Forſtrath	″	″	13.	″ ″
Riedel, penſ. Sec. Lt. und Kreis-Off. bei der vormaligen Ober-Schleſ. Gendarm. Ober-Brig.	″	″	19.	″ ″
Baron v. Steinmetzen, Pr. Lt. a. D., vormals im 11. Huſ. Rgt.	″	″	24.	″ ″
v. Kleiſt, penſ. Gen. Major, vormals beim 6. Ulan. Rgt.	″	″	26.	″ ″
André, penſ. Rgts. Quart. Mſtr. vom aufgel. Füſ. Bat. Erichſen	″	im	Jahre	″
v. Kayſerlingk, penſ. Major vom 15. Inf. Rgt.	″	″	″	″

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 913.

Sonnabend, den 21sten December 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortsetzung.)

Der Reitunterricht soll für alle Cavallerie-Gattungen in seinen Grundprincipien derselbe seyn. Er zerfällt in drei Abschnitte.

1) Die vollständige Unterweisung des Rekruten auf dem ausgebildeten Pferde.

2) Die Bearbeitung des rohen Pferdes durch erfahrne und hierzu geeignete Leute.

3) Die Unterweisung des Rekruten und Gewöhnung des Remonte-Pferdes in geschlossenen Rotten und die Einübung beider in den Elementar-Gegenständen des Exerzirens, als Vorbereitung zu den Bewegungen im Trupp und der Escadron.

In allen Quartierständen, wo nicht Reitschulen befindlich sind, sollen offene Bahnen, eigentlich Reitplätze, angelegt werden; aber auch wo geschlossene Bahnen sich vorfinden, wird das Reiten auf marquirten Hufschlägen im Freien empfohlen, um Pferd und Reiter an fremde Gegenstände zu gewöhnen, deren sie in der Reitbahn nicht ansichtig werden.

Diese offenen Bahnen sollen indessen nur in Plätzen bestehen, die hinlänglich mit Kies beschüttet sind, die Länge von 60 und eine Breite von 20 Yards haben. Bei größeren Räumen dieser Art soll die Länge um das Doppelte gegen die Breite zunehmen.

In jeder solchen Bahn sollen zwei Kreise zum Gebrauch verschiedener Abtheilungen gelegt werden. Die Ecken der Bahn werden durch Steine, Stäbe oder Lanzenfahnen marquirt.

Mehrere solche offene Bahnen können nebeneinander auf 15 Yards Entfernung eingerichtet werden, damit das ganze Regiment oder doch ein bedeutender Theil desselben die Reitübung unter der Controlle des commandirenden Officiers gleichzeitig treibt. In jeder einzelnen Bahn, die in der Regel für den Trupp (troop) bestimmt ist, befinden sich ein oder zwei Lehrer.

Die Reitplätze oder offenen Bahnen werden so neben einander gelegt, daß die schmalen Seiten das Allignement der Front abgeben. Die nicht eingetheilten Offiziere und Leute, so auf der Reitschule gebildet sind, sollen dem Unterrichte fleißig beiwohnen, damit sie nöthigenfalls die wirklich zum Dienst gehörigen vertreten können. Es wird demnächst darauf hingewiesen, daß es besser sey, den Pferden die nöthige Bewegung auf den Reitplätzen zu machen, als wie dieselben über Feld auszureiten, bei welcher letzten Weise die Leute sich nur vernachlässigen, die Pferde aus der Haltung kommen.

Die Rekruten beginnen den Unterricht in Abtheilungen zu 8 bis 10 Mann auf ausgebildeten Pferden, Satteln mit Bügeln und Trensen. Auffallend hierbei ist, daß bei der Ausbildung zu Fuß Mann für Mann vorgenommen werden soll, obgleich eher mehrere Leute zu Fuß beim Unterricht zu übersehen sind, wie zu Pferde, der Reitunterricht auch für den Cavalleristen wichtiger erscheint. Geduld und schonende Behandlung wird dem Lehrer richtiger Weise, als das sicherste Mittel zum guten Erfolge, besonders zur Pflicht gemacht.

Die Grundsätze über Lage des Sattels, der Gurte, der Unterdecke ꝛc. sind dieselben, wie bei

Digitized by Google

uns; auch soll, wie hier, der Rekrut damit frühzeitig bekannt gemacht werden.

Das Führen des Pferdes mit der Trense unterscheidet sich darin, daß nur der erste Finger der rechten Hand zwischen den Trensenzügel gebracht und dieselbe ganz kurz an den Ringen angefaßt wird.

Beim Vorüberführen vor einem Vorgesetzten, der auf der rechten Seite geht, wechselt der Mann gleichfalls, tritt rechts über, und faßt mit der linken Hand die Trense kurz.

Die erste Aufstellung in der Bahn ist gleichfalls mit Pferdelängen-Distanzen. Der Mann tritt dergestalt auf „Richt Euch" (Attention) an, daß seine Fußspitzen mit den Zehen der Hufe in gleicher Höhe befindlich sind. Die Trensenzügel, wahrscheinlich die Unterlege-Trense, da sie nicht offen in den Zügeln ist, auf dem Pferdehals; dir rechte Hand umfaßt den linken Trensenzügel nahe dem Ringe. Auf „Rührt Euch" geht der rechte Arm durch den linken Trensenzügel. Das Vortreten der Leute, um das Pferd zurückzuschieben, findet hier, so wie das Wiederzurücktreten, keinen Unterschied.

Fertig zum Aufsitzen (Prepare to mount), hat vier Tempos.

Eins — Es wird auf dem linken Absatz die halbe Wendung rechts gemacht, der rechte Fuß um 6 Zoll rechts, dem Steigbügel gegenüber, weggesetzt; die Trense wird mit der ganzen Hand gefaßt, die rechte Hand erfaßt das Ende der Kantarenzügel, die durch den kleinen Finger der linken Hand getheilt werden. Die linke Hand kommt 12 Zoll vor dem Sattel auf den Pferdehals, die rechte darüber.

Ist das Pferd nur allein mit der Trense gezäumt, so werden deren Zügel wie die der Kantare ergriffen.

Zwei — Die rechte Hand zieht das Ende der Zügel durch die linke, daß sie anstehen.

Drei — Die rechte Hand wirft die Zügel auf die rechte Seite, ergreift die Mähnen, und verfährt wie bei uns, und faßt den linken Steigriemen.

Vier — Der linke Fuß wird in den Bügel gesetzt, die rechte Hand umfaßt den Sattelkranz (Swisel).

Aufgesessen (mount), in drei Tempos. Die ersten beiden ganz wie bei uns; das dritte entsteht nur, indem das Verlassen der Mähnen und das Zurückgehen der rechten Hand noch vom zweiten Tempo getrennt, ein drittes bildet. Die rechte Hand soll ohne Zwang, der Rücken derselben nach außen, auf die rechte Lende aufgesetzt werden. Der rechte Bügel wird, wie bei uns, ohne Hülfe der Hand noch des Auges gewonnen.

Fertig zum Absitzen (Prepare to dismount), hat drei Tempos.

Eins — Die rechte Hand ergreift die Zügel oberhalb der linken, der rechte Fuß verläßt den Steigbügel.

Zwei — Die linke Hand gleitet, die Zügel vertheilend, 12 Zoll nach dem Halse vor.

Drei — Die rechte Hand wirft die Enden der Zügel auf die linke Seite, wickelt die Mähnen um den linken Daumen, und geht auf die Halfter zurück.

Abgesessen (Dismount), in vier Tempos.

Eins — Der Körper wird gehoben, der rechte Fuß wie bei uns über die Kruppe gebracht, die rechte Hand geht nach dem Sattelkranz (Swisel), der Mann bleibt im Bügel mit geschlossenen Hacken stehen.

Zwei — Der rechte Fuß wird zur Erde gesetzt.

Drei — Der linke Fuß verläßt den Bügel, und wird in die Höhe der Zehen des Hufes, also 6 Zoll vom rechten, niedergesetzt.

Vier — Der Mann macht Front auf dem linken Fuß, und nimmt die ursprüngliche Stellung an.

Beim Absitzen mit eingehaktem Carabiner wird derselbe zuvor hinten über die Kruppe gelegt, die Mündung nach unten.

Beim Aufsitzen in dieser Art wird gleichfalls mit nach unten gerichteter Mündung zuvor der Carabiner über den Sattel gelegt.

Auf- und Absitzen von der rechten Seite wird gleichfalls geübt, wo zuvor der Degen (Säbel) über den Sattel gehoben wird.

Beim Aufsitzen ohne Bügel wird fertig zum Aufsitzen in einem Tempo vollführt, indem rechtsum gemacht, gleich mit beiden Füßen 6 Zoll rechts seitwärts getreten, die Zügel in der vollen linken Hand, welche letztere auf den Widerrüst gestützt, und die rechte Hand den Sattelkranz umfaßt.

Aufgesessen (mount) erfolgt dann gleichfalls in einem Tempo, indem die beiden Tempos, so bei uns existiren, in eins zerschmelzen.

Beim Absitzen ohne Bügel ist das Fertigmachen auch nur Tempo; beide Hände ergreifen die Zügel, und sind mit ausgespannten Fingern auf die Halftern gestemmt.

Das Absitzen selbst, gleichfalls in einem Tempo, welches ganz dasselbe enthält, wie bei unserem Absitzen ohne Bügel, vorgeschrieben.

Nachdem der Rekrut die hinlängliche Fertigkeit erlangt hat, wird das Auf- und Absitzen ohne Tempos vollführt.

Die ganze Körperhaltung, mit Einschluß der Fauststellung, ist genau, wie bei uns die Vorschrift bedingt.

Digitized by Google

Die Grundsätze über Verhalten und Nachgeben, Rechts- und Linkswenden, Rückwärtsrichten, Abbrechen, sind zwar nur kurz angedeutet, aber was den Gebrauch der Fäuste und Schenkel anbelangt, durchaus übereinstimmend. Kopfstellung wird stets rechts und links dergestalt genommen, daß der Rand des Nasenloches zu sehen ist, wozu der inwendige Zügel einen Zoll kürzer wie der auswendige gefaßt wird; die inwendige Hand steht stets um vier Finger breit tiefer, wie die auswendige.

Die Richtung wird den Rekruten sehr bald gelehrt, und damit wie zu Fuß verfahren, indem die ersten zwei Mann vorgenommen werden, und der dritte sich von selbst hiernach mit der Intervalle von einer Pferdelänge einrichten muß, in welcher Art die übrigen folgen.

Die Distanz beim Reiten in der Bahn ist in der Regel ein Yard.

Sectionen, die zuvörderst mit den Rekruten gemacht werden, sind:

Augen rechts — Marsch (Eyes right — March!)

Rechtsum (right turn!)

Rückwärts richt Euch (rein back!)

Vorwärts — Marsch (forward!)

Rechtsumkehrt (right about turn!)

Linksum (left turn!)

Linksumkehrt (left about turn!)

Trab (trot!)

Die Gangart soll in Letzterem anfänglich kurz, spätterhin verstärkt, nächstdem die Pferde hierbei gewechselt werden.

Nachdem Sitz und Balance befestiget, werden auch hier, wie bei uns, die Sporen erst gegeben, dieselben werden auch nur mit dem Unterfuß kurz hinter dem Gurt angewendet, und soll auch das Kitzeln mit denselben, so wie der unnöthige Gebrauch vermieden werden, und gleichfalls schaukelnde Bewegung der Schenkel mit gehobenen Hacken wegfallen.

Bei der weiteren Ausbildung in der Bahn wird der Unterschied gemacht, daß zuvörderst Sectionen geritten werden, die von der ganzen Abtheilung zugleich oder successive eintreten (single ride), späterhin aber in einander greifend, so daß die mit rechts und links (right and left) abgetheilten Leute gleichzeitig verschiedene Uebungen vornehmen (double ride).

Bei der einzelnen Section (single ride) ist die Abtheilung in einem Glied in der Bahn, 3 Yards von der Bande ab, mit Intervallen von Pferdelänge aufgestellt. Die Reihenfolge der Sectionen ist folgende:

Augen rechts — Marsch (Eyes right — March!), so wie das Glied auf Yards-Länge an die entgegengesetzte Bande kommt, macht das Ganze rechtsum, wodurch die Distanz von einem Yard entsteht.

Die Tete Circle (Leading file circle), der um den Lehrer dergestalt vollführt wird, daß die andern Leute mit ihrer gehabten Distanz folgen, und der Kreis geschlossen wird.

Gerade aus (Go large), worauf die Tete wieder die Bande aufnimmt, die andern folgen.

Nach dem Centrum (down the centre). Die Tete wendet von der schmalen Seite nach dem Mittelpunkt der Bahn, die übrigen Leute folgen, und wenn die Queue weit genug in der Bahn vorgegangen, erfolgt rechtsum (right turn), worauf, nachdem an der Bande abermals ohne Commando die halbe Wendung rechts erfolgt ist, der frühere Reihenmarsch eintritt.

Volte (circle right), macht jeder Mann wie bei uns für sich, jedoch so groß, daß der Kreis über den Mittelpunkt der Bahn hinausgeht, wodurch sich die verschiedenen Kreisbahnen durchschneiden.

Aus der Volte chargirt (circle and change), die Volte wird vollführt wie früher, und erst auf die andere Hand übergegangen, wenn der Kreis beinahe geschlossen ist. Richtung nach Vorder- und Hintermann bei der Volte wie bei uns.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Expedition der Franzosen und Engländer gegen die Citadelle von Antwerpen und die Scheldes-Mündungen; von H. Frhrn. von Reitzenstein II., Major im königl. preuß. Generalstabe. 470 Octavseiten, mit 15 Tabellen, 6 Beilagen und einem Atlas von 15 Plänen und Zeichnungen. — Berlin 1834.

Obgleich noch nicht ein Jahr verflossen ist, seitdem die Belagerung von Antwerpen fast ausschließlich die Aufmerksamkeit von Europa auf sich zog, und die Differenzen, zu deren Ausgleichung diese Expedition unternommen wurde, theilweise noch zu bestehen scheinen, so ist, trotz aller ephemeren darüber erschienenen Schriften, diese ganze Begebenheit doch so in den Hintergrund getreten, daß nur eine nicht blos für die Gegenwart geschriebene Bearbeitung des Gegenstandes hoffen darf, die Aufmerksamkeit des Militairs und Geschichtsforschers auf sich zu ziehen. Dies kann nur eine gründliche und erschöpfende Bearbeitung der Belagerungsgeschichte, wie sie das vorliegende Werk darbietet.

Digitized by Google

In den vier ersten Abschnitten desselben enthält es eine Würdigung der Lage von Antwerpen und der Schelde, mit den davor gelegenen Forts, als Kriegstheater und eine Darlegung des Standes der Verhältnisse und verschiedenen Streitkräfte, welche auf die Begebenheiten hätten einwirken können. Es ergiebt sich daraus, daß nur die Operationen der Landarmeen darauf Einfluß gewinnen, und die Mitwirkung der Flotten auf der Schelde nur unbedeutend seyn konnte, wie dies theils die Versuche der holländischen Flotte während der Belagerung im Jahre 1832, theils die Begebenheiten auf der Schelde in den Kriegen der Engländer gegen die Franzosen in den Jahren 1809 und 1814 darthun.

Der fünfte Abschnitt giebt eine Beschreibung der Citadelle und der darin getroffenen Vertheidigungsanstalten vor Eintritt der Belagerung; der siebente eine Darlegung des Zustandes der Werke und ihrer Armirung, so wie der Besatzung und Approvisionnirung nach der Uebergabe. Beide vereint enthalten eine Menge für die artilleristische und fortificatorische Ausrüstung der Festungen höchst interessanter Notizen, welche für diesen Theil des militairischen Wissens um so wichtiger sind, als über mehrere dieser Gegenstände noch wenig durch die Erfahrung Begründetes bekannt war, und sie sämmtlich mit großer Gewissenhaftigkeit dargestellt sind. Der Verfasser, welcher hierzu mehrentheils Alles, was in französischer, holländischer, englischer und deutscher Sprache darüber im Druck erschienen ist, benutzt hat, erfreute sich, wie aus der Vorrede zu sehen, dazu außerdem sehr umfassender handschriftlicher Mittheilungen sachverständiger Augenzeugen *). Der sechste Abschnitt enthält die Geschichte der Belagerung und Vertheidigung, und der achte die kritische Beleuchtung des Verfahrens beider Partheien während derselben. Der Verfasser folgt in beiden, sowohl in Hinsicht auf die Verwendung der Truppen und Geschütze, als auf die Arbeiten der Ingenieure und Artilleristen, den Begebenheiten Tag für Tag, und nimmt bei deren Beleuchtung Gelegenheit, mit demjenigen Vergleiche anzustellen, was sich darüber aus der Erfahrung früherer Kriege als Grundsatz der Kunst des Angriffs und der Vertheidigung der Festungen ergeben hat. Unter den Details werden den Ingenieur besonders noch die Notizen über Führung der Laufgräben und die Zusammenstellung der Arbeiten dazu nach der Summe des Geleisteten, und der unter den verschiedenen Verhältnissen dazu erforderlich gewesenen Zeit interessiren.

Zu einem 15 Blatt Pläne und Zeichnungen (sämmtlich in Folio) enthaltenden Atlas, worin nächst den Uebersichts-Karten und Plänen eine Menge von Notizen über die Armirung und die Belagerungswerke enthalten sind, gehören noch 12 Nachweisungen über die Stärke und Dislocation der französisch-holländischen und belgischen Armeen, so wie über die Aufstellung derjenigen Streitkräfte darunter, welche während der Belagerung wirksam waren; über den Armirungs-Zustand der Citadelle vor und nach der Belagerung; über die Angriffsbatterien und über die Verluste der Holländer und Franzosen während der Belagerung.

Endlich ist dem Werke eine Darlegung des neuen französischen Artillerie-Systems und der neusten Organisation der französischen Artillerie beigegeben, welche nach unserem Wissen in dieser Ausdehnung noch nicht in Deutschland bekannt waren, und das militairische Publikum eben so sehr interessiren werden, als die ebenfalls beigefügte Darstellung desjenigen, was gegenwärtig in Frankreich hinsichtlich der Dienst-Eintheilung bei Belagerungen und der von den Ingenieuren und Artilleristen auszuführenden Belagerungs-Arbeiten reglementarisch ist.

*) Mehrere preußische Officiere, namentlich Hauptmann v. Mühlbach und Pr. Lt. Piversberg vom Ingenieur-Corps, so wie die Hauptleute Duvigneau und Enke von der Artillerie, befanden sich in Antwerpen, als noch nichts in dem Zustande der Citadelle geändert und die Belagerungs-Arbeiten zum Theil noch mit ihrer Armirung vorhanden waren.

Berichtigung.

In Nr. 898 S. 4998, Spalte rechts, Zeile 28, ist zu lesen: Baron v. Plotho, Rittmeister vom 1. Bat. 28. Ldw. Rgts., als Major u. s. w.

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

Militair-Wochenblatt.

№ 914.

Sonnabend, den 28sten December 1833.

Redaktion: der Königl. Generalstab.

Personal-Veränderungen in der Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 6. December.

Koch, Bat. Arzt vom 7. Inf. Rgt., erhält die Erlaubniß, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Orden 3. Classe zu tragen.

Den 8. December.

Dr. Weise, Rgts. Arzt vom 39. zum 21. Inf. R. versetzt.

Dr. Berger, Stabsarzt, zum Rgts. Arzt des 39. Inf. Rgts. mit Capts. Rang.

Dr. Geisler, Pens. Arzt, zum Stabsarzt.

Dr. Schiegnitz, Esc. Chir. vom Rgt. Garde du Corps, zum Pens. Arzt.

Den 9. December.

Heimsöth, Dahmen, Wehrm. vom 1. Bat. 28. Ldw. Rgts., zu Sec. Lts., letzterer für die Artillerie.

Schnitzler, Kgs. Ref. beim Ldw. Bat. 40. Inf. Rgts., zum Sec. Lt.

Den 11. December.

Wadzeck, Pr. Lt. vom 8. Inf. Rgt., zur Dienstl. als Adj. bei der 6. Ldw. Brig. com.

Dalitz, P. Fähnr., vorher in der 2. Art. Brig., daselbst wieder angestellt.

Dr. Trüstedt, Bat. Arzt vom 1. Bat. 18. Ldw. Rgts., zur 3. Jägerabth. vers.

Heinen, Bat. Arzt vom 1. Bat. 30., zum 1. B. 18. Ldw. Rgts. vers.

Weidehase, Esc. Chir. vom 2. Garde-Ul. (Ldw.) Rgt., zum Bat. Arzt beim 1. Bat. 30. Ldw. Rgts.

Den 14. December.

v. Seydewitz, Pr. Lt. vom 26. Inf. Rgt., zum Capt. und Comp. Chef.

v. Bismarck, Sec. Lt. von demselben, zum Pr. Lieut.

v. Alemann, Sec. Lt. von demselb., rückt in den Etat.

v. Bothmer, P. Fähnr. vom 27. Inf. Rgt., zum Sec. Lt. mit Einrang. über den Etat.

v. Wödtke, Sec. Lt. vom 31. Inf. Rgt., rückt in den Etat.

v. Seebach, Kellermeister v. d. Lund, P. Fähnr. von dems., zu überz. Sec. Lts.

v. Schrader, P. Fähnr. vom 32. Inf. Rgt., zum überz. Sec. Lt.

v. Alten-Bockum, Pr. Lt. vom 7. Cuir. Rgt., zum Rittm. und Esc. Chef.

v. Bilow, Sec. Lt. von dems., zum Pr. Lt.

v. Roden II., Sec. Lt. von dems., rückt in den Etat.

v. Westernhagen, P. Fähnr. vom 8. Cuir. Rgt., zum überz. Sec. Lt.

Graf Strachwitz, Sec. Lt. vom 12. Hus. Rgt., zum Pr. Lt.

v. Wangenheim, Sec. Lt. von demselb., in den Etat einr.

Graf Henkel v. Donnersmarck, Sec. Lt. von dems., über den Etat einr.

Digitized by Google

Trespe, Zeugs-Lt. in Stettin, zum Zeugs-Capt. in Coblenz.
Stallmann, Zeugschr. in Luxemburg, zum Zeugs-Lt. in Cöln.
Waldmann, Zeugschr. in Wittenberg, zum Zeugs-Lt. in Spandau.
v. Kötteritz, Sec. Lt. von der Garde-Art. Brig., zum Pr. Lt.
Hufeland, P. Fähn. von dieser Brig., zum aggr. Sec. Lt. mit Inf. Gehalt.
Fischer, aggr. Sec. Lt. von der Garde-, zur 6. Art. Brig. als aggr. versetzt.
Schelowski, Zeug-Lt. von Spandau, nach Stettin vers.
Faschin, Oberfeuerw. von der 8. Art. Brig., als Sec. Lt. zur 19. Inf. Rgts. Garn. Comp. versetzt.

Bei der Landwehr:

Zabel, Sec. Lt. vom 2. Bat. 5. Rgts., ins 1. Bat. 27. Rgts. einr.
Winkler, Sec. Lt. vom 3. Bat. 8., ins 1. Bat. 31. Rgts. einr.
v. Bassewitz, Sec. Lt. vom 2. Bat. 24., ins 2. Bat. 27. Regts. einr.
v. Gembicki, Capt., zuletzt im 36. Inf. Rgt., ins 1. Bat. 26. Ldw. Rgts. als Comp. Führer einr.
Gluth, Sec. Lt. von dem letztern, von der Inf. zur Art. vers.
Blaskuda, Wachtm. von dems., zum Sec. Lt. bei der Art.
v. Arnstaedt, Masch, Wogle, Sec. Lts. vom 2. Bat. 26. Rgts., zu Pr. Lts.
Caletzki, Olberg, Buhlers, Unteroff. von demselben, zu Sec. Lts.
v. Schlegell, Sec. Lt., zuletzt im 27. Inf. Rgt., ins 2. Bat. 27. Ldw. Rgts. einr.
Reuter, Sec. Lt. vom 1. Bat. 28. Rgts., ins 2. Bat. 26. R. einr.
Heidemann, Sec. Lt. vom 1. Bat. 31. Rgts., von der Inf. zur Art. vers.
Kirchhoff, Unteroff. von dems., zum Sec. Lt.
v. Zengen, Gebhardt, Madlung, Sec. Lts. vom 2. Bat. d. Rgts., zu Pr. Lts.
Lipten, Sec. Lt. vom 3. Bat. d. Rgts., zum Pr. Lt.
v. Trost, Unteroff. von dems., zum Sec. Lt.

Den 15. December.

v. d. Marwitz, P. Fähnr. vom 1. Garde-Rgt. zu Fuß, zum aggr. Sec. Lt.
Graf Hacke, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Jäger-Bataillon, als aggr. zur 1. und 2. Jägerabtheil. versetzt.
v. Neumann, P. Fähnr. von demselb., zum aggr. Sec. Lt.
v. Colomb, Unteroff. vom Garde-Schützen-Bat., zum P. Fähnr.
v. Franckenberg, aggr. Sec. Lt. vom Garde-Drag. Rgt., einr.
v. Schickfuß, Sec. Lt. vom Garde-Huf. Rgt., als aggr. zur 1. und 2. Schützenabth.
v. Arenstorff, P. Fähnr. vom 1. Garde-Ulanen-(Ldw.) Rgt., zum 9. Huf. Rgt. vers.
v. Diringshofen, Port. Fähnr. vom 2. Garde-Ulan. (Ldw.) Rgt., zum aggr. Sec. Lt.
v. Strachwitz, Unteroff. von demselben, zum P. Fähnr.
v. Hansen, Unteroff. von dems., als P. Fähnrich zum 3. Huf. Rgt. vers.
v. Tschirsky, P. Fähnr. von der 2. Schützenabth., zum überz. Sec. Lt.
v. Bonin, Unteroff. von der 1. Garde-Div. Garn. Comp., als P. Fähnr. zum 21. Inf. Rgt. vers.

B. Vererbung erledigter eiserner Kreuze 2ter Classe.

Den 12. December.

Walther, Capt. und Art. Officier vom Platz in Saarlouis.
Koch, Capt. von der 4. Art. Brig.
v. Straelau, Capt. a. D.
Mühlenfeld, Capt. a. D.
Voerster, Pr. Lt. a. D.

C. Abschiedsbewilligungen u. s. w.

Den 6. December.

v. Blanckenstein, pens. Obstl., erhält die Erlaubniß, die Uniform des 24. Inf. Rgts. mit dem Abz. für Verabsch. zu tragen.

Den 8. December.

v. Münchow, pens. Major, desgl. die Uniform des 8. Inf. Rgts.

Den 9. December.

v. Linsingen, pens. Obstlt, desgl. die Uniform des 11. Inf. Rgts.
v. Schaikowski, Pr. Lt. von der 15. Div. Garn. Comp., mit Pension.
Rehnert, Feldw., zuletzt im 25. Inf. Rgt., erhält den Charakter als Sec. Lt.

Den 12. December.

v. Reuß, pens. Oberst, erhält die Erlaubniß, die Uniform des 20. Inf. Rgts. mit dem Abz. für Verabsch. zu tragen.
Blesky, pens. Major von der 1. Art. Brig., desgl. die Art. Unif.

Digitized by Google

Den 14. December.

Alkier, Sec. Lt. vom 13. Inf. Rgt., scheidet aus.
Bauer, Capt. vom 32. Inf. Rgt., als Major mit der Armee-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und mit Pension.
v. Ernst, inact. Major, mit seinem bisher. Inact. Gehalt als Pension.
Coppenrath, Capt. vom 1. Bat. 13. Ldw. Rgts., mit der Armee-Uniform.
Wunnenberg, Sec. Lt. von dems., als Pr. Lt.
Rathert, Pr. Lt. vom 1. Bat. 15. Ldw. Rgts., mit seinem bish. Wartegeld als Pension.
v. Vogelsang, Capt. vom 1. Bat. 16. Rgs., als Major mit der Armee-Uniform,
Eyssermann, Pr. Lt. von dems., beiden mit dem bish. Inact. Gehalt als Pension.
Harkort, Capt. vom 2. Bat. d. Rgts., mit der Armee-Uniform.
Henke, Sec. Lt. von dems.
v. Brandenstein, Major vom 2. Bat. 17. Rgts., mit der Armee-Uniform und seinem bish. Wartegeld als Pension.
Sekert, Capt. vom 1. Bat. 26. Rgts.
Wangelin, Pr. Lt. vom 2. Bat. d. R.
Schmelz, Sec. Lt. von dems.
Jeremias, Sec. Lt. vom 2. Bat. 27. Rgts.
Herbst, Sec. Lt. vom 3. Bat. 31. Rgts.
Mittweg, Pr. Lt. vom Ldw. Bat. 36. Inf. R.
Sewening, Feldw. von der 8. Div. Garn. Comp., erhält bei seiner Verabschiedung den Charakt. als Sec. Lt.
Schaeffer, pens. Obstlt., erhält die Erlaubniß, die Uniform der 5. Art. Brig. mit dem Abz. für Verabsch. zu tragen.

Den 17. December.

Schellhase, verabsch. Feldw., zuletzt im 1. J. R., erhält den Charakter als Sec. Lt.

Bemerkungen eines preußischen Cavallerie-Officiers, betreffend das im Jahre 1832 erschienene englische Exercir-Reglement für die Cavallerie.

(Fortsetzung.)

Diese Uebungen werden nun auf der linken Hand gemacht und dann übergegangen zum Trab (trot), in welchem anfänglich in kurzem, dann in stärkerem Tempo dieselben Uebungen vorgenommen werden.

Das Changiren von einer auf die andere Hand geschieht entweder

a) daß die Tete nach dem Centrum wendet (down the centre), und dann auf das Commando: „kehrt" (about) ein Jeder die ganze Wendung auf der Hand, auf der er bis jetzt geritten hat, macht, die Stellung wechselt, schräge nach der Bande reitet, und dann auf die andere Hand übergeht;
b) mit rechts (links) um, in der Mitte der Bahn kehrt, und Uebergang auf die andere Hand;
c) das Vordertheil wird in die Bahn gestellt (right incline), schräge durch die Bahn passirt, und an der entgegengesetzten Bande gewechselt.

Diese hier eingeschobene Lection entbehrt der Vorübung und scheint zu früh verlangt, wie denn überhaupt diese verschiedenen Wechslungen schwierig sind. Bei den gebogenen Lectionen sind Grundsätze und Hülfen wie bei uns.

Vom Schulter herein (right shoulder in) wird einzeln zu Travers (right half pass), und dann wieder einzeln zu links Schulter herein (left shoulder in) übergegangen, desgleichen von Schulter herein zu Renvers und so zurück.

Hierauf folgt der Gallop nach den bei uns festgestellten Grundsätzen.

Zuvörderst wird der Cirkel im Schritt und Trab geritten, und sodann zu den verschiedenen Changements, die unter a, b und c angegeben sind, übergegangen, bei denen zuvor anfänglich vollständig parirt, späterhin aber nur die halbe Parade gegeben wird.

Nachdem diese einzelne Dressur des Rekruten so weit vollständig beendet ist, werden ihm erst die Steigbügel gegeben, die dergestalt geschnallt sind, daß der Tritt des Steigbügels beim ungarischen Sattel zwei, bei dem deutschen aber drei Finger breit über den Absatz des Stiefels reicht. Gleichfalls reitet der Mann nun auf Cantare. Haltung des linken Arms, der Zügelfaust unterscheidet sich nicht, desgleichen ist der Gebrauch des linken Faustgelenkes bei Annehmen, Nachgeben, Rechts- und Linkswenden, so wie in der preußischen Reitinstruction. Hierauf beginnt das Reiten mit Waffen und endlich das Springen, zuerst aus dem Stillhalten, dann im Lauf und endlich über Gräben; Uebungen im Springen sollen für gewöhnlich jedesmal am Ende der Lection vorgenommen werden.

Die Uebungen mit dem Degen (Säbel) zu Pferde sind sehr mannigfach; zuvörderst werden die Glieder mit vier Pferdelängen-Distanzen, die Rotten mit zwei Pferdelänge-Intervalle aufgestellt, und Hiebe, Stiche und Paraden werden zuvörderst im

Digitized by Google

Stillhalten, dann in der Bewegung gegeneinander geübt. Hierbei findet eine Zusammenstellung von sieben verschiedenen Uebungen statt, wobei abwechselnd das erste und zweite Glied in Front, Rücken, Flanke angreift und angegriffen wird.

Dieser Uebung folgt die nach Ringen und Köpfen, so an sechs verschiedenen Pfosten in der Bahn befestiget sind, und die so, wie die früheren, zuvörderst im Stillhalten, Schritt bis zum Gallop mit vieler Genauigkeit durchgeführt werden.

Endlich findet noch die Uebung mit Stöcken und Masken in Gliedern statt, wo die in angemessener Entfernung eingeübten Touren, gegenwärtig im nahen Bereich gelehrt werden.

Zum Schluß folgt eine sehr specielle Anweisung über Regeln der Fechtkunst, und man muß einräumen, daß unendlich viel Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand der Ausbildung verwandt ist, die, wenn sie auch vielleicht bei anderer Formation und Dienstzeit zu zeitraubend und das Material unverhältnißmäßig verbrauchend seyn würde, doch einen reichen Gewinn von innerem Gehalte der Waffe erzeugen muß.

Rücksichtlich des Gebrauches des Carabiners und Pistols zu Pferde finden im Allgemeinen dieselben Grundsätze, wie bei uns statt, nur daß das Pistol, als zum Flankiren wenig geeignet, durchweg durch den Carabiner ersetzt werden soll. Es wird erkannt, daß bei dem Feuern mit dem Carabiner die Stellung mit halb rechts, mit dem Pistol die entgegengesetzte, die zweckmäßigste zum Treffen sey, da indeß hierdurch dem Feinde eine zu bedeutende Gelegenheit zum Zielen gegeben wird, soll die Mannschaft geübt werden, mit gerade gestellten Pferden zu schießen. Abweichend von uns soll auch in der Bewegung geschossen werden. Zur Einübung des Manievents ist die Abtheilung in einem Gliede, mit doppelten Intervallen aufgestellt, der Flügelmann giebt Tempo an, oder es wird nach Zählen geübt.

Auf „Hakt den Carabiner an" (spring carbine), wird auf Eins — der rechte Handschuh ausgezogen, der Carabiner eingehakt und aus dem Schlagriemen gebracht, der Schloßdeckel abgemacht und letzterer, so wie der rechte Handschuh, in die Halfter oder Schuhbeutel gesteckt, und der Carabiner mit der rechten Hand um den Carabinerhals gefaßt.

Zwei — wird der Carabiner aus dem Schuh gezogen, mit der Kolbe auf die rechte Lende dergestalt gestellt, daß derselbe mit halb links, die Mündung quer vor dem Leibe in der Höhe des linken Ohres des Pferdes, zu stehen kommt. In dieser Haltung wird der Carabiner nahe dem Feinde, auf Vedette u. s. w. geführt, welche Haltung „advance" genannt wird, zu Fuß aber „hoch im rechten Arm" bedeutet. Laden und Feuern wird in denselben Tempos, wie zu Fuß, vollführt. Beim Anschlagen werden beide Hände gebraucht und die Zügel zu diesem Zweck verlängert.

Bei Paraden, Durchmärschen u. s. w. wird der Carabiner auf Commando: „Faßt das Gewehr an (carry carbine), wie bei uns auf die rechte Lende mit aufgerichteter Mündung gestellt; nah dem Feinde und auf Vedette soll dies nicht statt haben, indem das Blinken des Laufes die Annäherung u. s. w. verräth.

Beim Aufnehmen des Pistols, welches in zwei Tempos geschieht, indem beim ersten der rechte Handschuh ausgezogen, die Chabraque zurückgeschlagen oder der Pistolendeckel losgeknöpft und auf Zwei — das Pistol herausgezogen wird, findet sich der Unterschied, daß das Pistol unter dem linken Arm durchgezogen wird. Das Aufsetzen auf die rechte Lende wie bei uns. Lagen und Feuern wie beim Carabiner. Das Wegstecken wieder unter dem linken Arm in zwei Tempos.

Double ride besteht darin, daß die Hälfte der Mannschaft dasjenige auf der linken Hand macht, was die andere rechts vollführt, und so durch abwechselnde und ineinander greifende Lectionen eine Menge Touren vollführt werden, die allerdings einen großen Grad von Aufmerksamkeit verlangen.

Anstatt daß bei uns das Glied mit Eins und Zwei abgetheilt wird, geschieht es hier mit rechts und links (right, left), und so wie sich die ganze Abtheilung hinter einander an der Bande befindet, wird durch das Commando: „down the centre" die Tete nach dem Centrum dirigirt, und Eins und Zwei (right and left) trennen sich nun, indem eine Nummer rechts, die andere links schließt, oder in Schulter herein u. s. w. entgegengesetzt, die Bande gewinnt, und nun auf gemeinschaftliches Commando die Lectionen fortsetzt.

Die Vorschriften über Behandlung und Abrichtung junger Pferde sind, wenn auch nicht so ausführlich, wie in unserer Reit-Instruction, doch dem Wesentlichen nach ganz dieselben, und gewiß recht entsprechend, da sie einfach und deutlich vorgezeichnet, nächstdem Ruhe und Geduld als Haupterforderniß voraussetzen.

Sobald die einzelne Reiterei bis zu dem erforderlichen Grade der Vollkommenheit gelangt ist, werden nach jeder Reitstunde die ersten Uebungen in geschlossenen Rotten und Gliedern hiermit verbunden.

Zuvörderst muß bemerkt werden, daß die Aufstellung im Gliede dergestalt ist, daß von Knie zu Knie ein Zwischenraum von 6 Zoll bleibt, und das zweite Glied, wenn aufgeschlossen ist, eine halbe Pferdelänge vom ersten entfernt ist; dies ist die Formation zu allen taktischen Bewegungen, die aller-

Digitized by Google

dings sehr abweichend von der unserigen ist, und worüber Vieles für und dawider zu sagen seyn möchte. Uebungen, so hier vorkommen, sind:

Abtheilen. Die Leute theilen sich nicht allein wie bei uns zu zweien, sondern auch zu Dreien ab. Beides geschieht nach Maßgabe vom rechten und linken Flügel. Zum Abtheilen erfolgt das Commando: „Vom rechten (linken) Flügel abgetheilt in Rotten" (zu dreien) from the right (left) tell of by files (threes).

Nachdem die Abtheilung sich durch rechten und linken (right, left) oder Rechten, Mitte, Linken (right, centre, left) oder in umgekehrter Ordnung eingetheilt hat, erfolgt noch eine Prüfung, indem auf right (left, files, flanks of threes, flanks of divisions) proof, die betreffenden Leute den Arm in die Höhe der Schulter und die rechte Hand, den Daumen nach aufwärts, das Innere der Hand links gewandt, aufheben und solche wieder auf die Weisung: „richtig" (as you were) herunter nehmen. Das zweite Glied theilt nicht laut ab, wird aber gleichzeitig mit dem ersten geprüft.

Ab- und Aufsitzen in geschlossenen Abtheilungen. In einem Gliede zieht auf „Fertig zum Absitzen" (prepare to dismount) Nr. 2 (left) um eine Pferdelänge zurück. Das Einziehen auf „Richt Euch" findet nicht statt.

Beim Aufsitzen rückt Nr. 2 ohne Weiteres ein. In zwei Gliedern zieht das ganze zweite Glied zuvörderst eine Pferdelänge zurück, und dann Nr. 2 in beiden Gliedern, wie bei einem Gliede bemerkt worden. Beim Aufsitzen in zwei Gliedern verfährt das zweite Glied, wie früher für ein einzelnes angegeben, und rückt dann auch ohne Commando wieder bis auf halbe Pferdelänge auf das erste auf.

Wendungen zu dreien aus dem Stillhalten in einem Gliede. Es erfolgt dieselbe auf das Commando: „Zu dreien rechts (links) (threes, right, left) dergestalt, daß Nr. 2 (centre) das Pferd auf der Mitte dreht, Nr. 1 und 3 (right, left) nach Maßgabe im Vorreiten oder Zurückziehen und durch die bedingte halbe Wendung in ihr Verhältniß zu Nr. 2 (centre) erhalten, wobei sie beide auch nach der Mitte sehen. Nach vollführtem „rechtsum" ist die Richtung links, bei „linksum" rechts.

Herstellung der Front. Geschieht auf Commando: „Front" (Front) in derselben Art, daß die Mitte der Abmärsche wendet, die beiden andern Mann in der Wendung vor- oder zurückgehen. Nach vollführter Wendung erfolgt „Augen links" (left dress), und wenn die Richtung berichtiget ist, „Augen gerade aus" (eyes front).

Beim Marsch und bei der Schwenkung einer zu dreien gebildeten Colonne findet nur die Abweichung statt, daß die geraden oder ungeraden Abmärsche nicht auf den Lücken, sondern auf dem Vordermann reiten.

Halb rechts (links) (right (left) incline) unterscheidet sich, daß der zu machende Winkel um ein Drittel des rechten beträgt, und da zwischen den Rotten eine Intervalle von 6 Zoll ist, die Bewegung auch aus dem Stillhalten statt hat. Die obige Richtung cessirt auf das Commando „forward."

Die ganze Wendung zu dreien aus dem Stillhalten wird auf das Commando: „threes about" wie bei uns, stets rechts, und zwar wie bei rechtsum auseinander gesetzt, vollführt; die Richtung ist wie bei uns nach der ganzen Wendung links, es wird aber besonders hierzu commandirt.

In der Bewegung wird rechts (links) und umgekehrt, wie bei uns vollführt, indem Nr. 1 oder 3 das Pivot abgiebt.

Rechts- und Linksschließen im Gliede (passaging at close files) unterscheidet sich nicht.

Den Schluß dieses Capitels macht die Hinweisung des Offiziers auf das Bedürfniß der Gründlichkeit in diesen Details, worin sehr viel Wahrheit klar und bestimmt ausgesprochen und der Wille einer systematischen und progressiven Ausbildung des Soldaten dargethan wird.

(Fortsetzung künftig.)

[Berlin, bei E. S. Mittler, unter der Stechbahn Nr. 3.]

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Inv. Nº 299

Digitized by Google